

AMTHOR'S REISEBÜCHER.

AMTHOR-JABORNEGG,

KÄRNTNER FÜHRER.

---

III. AUFLAGE.

AMTHORSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG  
AUGSBURG

Im Verlage der **Amthor'schen** Verlagsbuchhandlung in Augsburg sind erschienen:

- Amthor** Dr. Eduard, **Führer durch Tirol**, das bayerische Hochland, Salzburg und Vorarlberg unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebietstheile der Schweiz, von Oberitalien und Kärnten, nebst einer Beschreibung von München, Verona und Venedig. Sechste Auflage, 52 Bogen Text mit 27 Karten, Panoramen und Plänen. Bearbeitet von **Nep. Zwickh.** Eleg. geb. Preis M. 7.50.
- Amthor** und **Jaborneggs Kärtnerführer.** Reisehandbuch für Kärnten unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebietstheile von Steyermark, Krain, Görz, Tirol und Salzburg. III. vielfach erweiterte und gänzlich neubearbeitete Auflage 1887. Mit einer Uebersichtskarte, einem Stadtplan von Klagenfurt und je einer Umgebungskarte des Wörther- und des Milstätter-Sees. Eleg. geb. M. 4.—
- Meurer, Führer durch die Dolomiten.** IV. Aufl. Ausgabe 1887, wesentlich verbessert und neubearbeitet von **J. Meurer**, Präsident des Oesterr. Alpenclub in Wien. 14 Bog. Text mit 2 Karten. Eleg. geb. M. 3.—
- Zwickh, Führer durch das Bayerische Hochland** unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebietstheile des Salzkammerguts und Nordtirols. 11 Bog. Text mit einer Uebersichtskarte, einem grossen Plan von München und mehreren Panoramen, sowie mit einem 2 Bogen starken Anhang. Beschreibung der Schlösser Herrenchiemsee, Neuschwanstein und Linderhof. Eleg. geb. M. 3.—
- Zwickh, Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Linderhof und Berg** nebst den Reiserouten dahin, zwei Ausgaben. — **Ausgabe A** in Karton-Umschlag mit 1 Lichtdruck; 3 Vollbildern, 4 Plänen und 1 Routenkärtchen. Preis 1 M. **Ausgabe B** in Reisebücher-Einband mit 2 Lichtdrucken, 1 Panorama von Neuschwanstein, 4 Vollbildern, 3 Textbildern, 6 Plänen und 1 Routenkärtchen. Preis 2 M.
- Zwickh, Führer durch die Oetzthaler-Alpen** und das Gebiet zwischen Oberinn-, Etsch- und Wipptal mit Brenner und Arlbergbahn nebst den Eintrittsrouten dahin; mit 2 Karten des Oetz- und Stubai thals und mehreren Panoramen, elegant geb. M. 3.—
- Amthor, Dr. Eduard, Bozen-Gries und Umgebung.** Ein Führer durch die Stadt Bozen, den Kurort Gries und auf kleinere und grössere Ausflügen für Fremde und Einheimische. Mit Umgebungskarte (1:100000), Stadtplan von Bozen und Plan von Gries. III. Aufl., in rothem Calico geb. Preis M. 2.—
- Daimer, Taufers und Umgebung.** 9 Bogen Text. Eleg. brochirt M. 1.50.
- Zöhrer, Ob der Enns.** Natur-, Reise- und Lebensbilder aus Ober-Oesterreich. 11½ Bogen Octav. In rothem Calico gebunden M. 2.—
- Flebig, Haus- und Reisearzt.** Eine Anleitung zur ersten Hilfe in dringenden und zur Selbsthilfe in leichten Krankheitsfällen nebst Angabe der Zusammenstellung einer Hausapotheke. Preis elegant brochirt M. 1.—
- Barth, H. v., Aus den nördlichen Kalkalpen.** Ersteigungen und Erlebnisse in den Gebirgen Berchtesgadens, des Allgäu, des Innthales, des Isar-Quellengebietes, und des Wetterstein. Mit lithographirten Gebirgsprofilen und Horizontal-Projektionen, nach Originalskizzen des Verfassers. 1874. Octav. Cartonirt 16 Mark.
- Löwl, Ferd., Aus dem Zillertaler Hochgebirge.** 28 Bogen Octav. Elegant geheftet 3 Mark.
- Panorama des Gaisbergs** bei Salzburg, nebst einer Beschreibung der Zahnradbahn auf denselben. In eleg. Karton 50 Pf.
- Panorama des Kellerjochs bei Schwaz in Tirol.** In rothem Calico gebunden. Preis 2 Mark.
- Panorama vom Matri-Kaiser Thörl.** In rothem Calico gebunden. Preis 2 Mark.

16/791 cl

114





# Kärntnerführer.

---

## Reisehandbuch für Kärnten

unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebietstheile

von

**Steiermark, Krain, Görz, Tirol, Salzburg und Italien,**

verfasst von

**Dr. Eduard Amthor,**

Director der Handelsschule und kaufmännischen Hochschule zu Gera, Ritter des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Verdienstkreuzes, Inhaber des Fürstl. Reussischen Ehrenkreuzes, Verfasser des „Tirolerführers“.

Neubearbeitet von

**Markus Freih. v. Jabornegg-Gamsenegg,**

Director der Landeskanzlei in Klagenfurt, correspondirendes Mitglied der k. k. österr. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Baudenkmale, Verfasser von „Kärnten und Klagenfurt“, und des Führers „von St. Michael nach Udine“ etc.

**Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.**

**Mit 4 Karten und 1 Plane.**

---

**AUGSBURG**

**Amthor'sche Verlagsbuchhandlung**

**1887.**

680704916

# Kärntnerführer.

Reisenandbuch für Kärnten

unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Gebräuche

Steiermark, Krain, Görz, Tirol, Salzburg und Italien.

Dr. Eduard Amthor

Verlag von ...

Alle Rechte vorbehalten.

Markus Freih. v. Jabornig-Gemeinigg

...

...

...



201502071

...

...

## Des Kärntners Vaterland.

---

„Da, wo Tirol an Salzburg grenzt,  
Des Glockners Eisgefilde glänzt;  
Wo aus dem Kranz, der es umschliesst,  
Der Leiter reine Quelle fließt,  
Laut tosend längs der Berge Rand —  
Beginnt mein theures Vaterland.

Wo durch der Matten herrlich' Grün  
Des Dravestromes Fluten zieh'n;  
Vom Eisenhut, wo Schnee bedeckt  
Sich Nordgau's Alpenkette streckt,  
Bis zur Karwanken Felsenwand —  
Dehnt sich mein freundlich Vaterland.

Wo von der Alpenluft umweht  
Pomonens schöner Tempel steht;  
Wo sich durch Ufer, reich umblüht,  
Der Lavant Welle rauschend zieht;  
Im grünen Kleid ein Silberband —  
Schliesst sich mein lieblich Vaterland.“ —

**J. Ritter v. Gallenstein.**

# Des Kärntners Vaterland

Die von Teufel im Kärntner Lande  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön  
Der Kärntner sein  
Und die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön

Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön

Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön  
Das Kärntner Land ist ein  
Wo die Natur so schön



# Inhalt.

	Seite
<b>Einleitendes</b> . . . . .	1
<b>A. Kärnten als Gebirgsland</b> . . . . .	1
I. <i>Centralalpen</i> . . . . .	1
II. <i>Südalpen</i> . . . . .	3
<b>B. Landschaftlicher Charakter von Kärnten</b> . . . . .	4
<b>C. Praktische Winke für Reisende in Kärnten</b> . . . . .	7
1. <i>Reisezeit</i> . . . . .	7
2. <i>Ausrüstung</i> . . . . .	8
3. <i>Transportmittel</i> . . . . .	13
4. <i>Führer</i> . . . . .	14
5. <i>Gasthäuser</i> . . . . .	15
<b>Spezielle Winke für Fussreisende</b> . . . . .	15
<i>Mauth</i> . . . . .	18
<i>Reisekosten</i> . . . . .	18
<i>Slovenisches Phrasenverzeichniss</i> . . . . .	19

## Erste Abtheilung.

### UNTERKÄRNTEN . . . . . 21

<b>I. Unterdrauburg — Klagenfurt — Villach</b> . . . . .	23
<b>1. 1. Unterdrauburg und das Lavantthal</b> . . . . .	27
I. 1. a. <i>Lavamünd</i> . . . . .	32
I. 1. b. <i>St. Paul</i> . . . . .	33
I. 1. c. <i>St. Andrä</i> . . . . .	36
I. 1. d. <i>Wolfsberg</i> . . . . .	37
<b>1. 2. Prävali</b> . . . . .	49
<b>1. 3. Bleiburg</b> . . . . .	50
<b>1. 4. Kühnsdorf</b> . . . . .	54
I. 4. A. <i>Kühnsdorf, Kappel, Bad Vellach, Seeland etc. und in die Sulzbacher Alpen</i> . . . . .	54
I. 4. B. <i>Kühnsdorf, Völkermarkt, St. Andrä (im Lavantthale)</i> . . . . .	62

I. 5. Klagenfurt . . . . .	64
I. 5. A. Von Klagenfurt ins Rosenthal und über den Loiblpass nach Krainburg . . . . .	82
1. 5. A. 1. Ins Bärenthal . . . . .	84
1. 5. A. 2. Ins Bodenthal . . . . .	87
1. 5. A. 3. Partien aus dem Loiblthal . . . . .	90
1. 5. A. 4. Ins Zellerthal . . . . .	93
I. 5. B. Von Klagenfurt nach Glandorf (St. Veit) . . . . .	97
I. 6. Velden . . . . .	100
I. 7. Villach . . . . .	102
<b>II. Friesach — Villach . . . . .</b>	<b>111</b>
II. 1. Friesach . . . . .	114
II. 2. Hirt und ins Gurkthal . . . . .	118
II. 3. Treibach und über Althofen nach Mösel im Gört- schatzthal . . . . .	123
II. 4. Launsdorf und ins Görtsschatzthal . . . . .	124
II. 5. St. Veit . . . . .	130
II. 6. Glanegg . . . . .	132
II. 7. Feldkirchen und in die Reichenau (Turrach) . . . . .	133

Zweite Abtheilung.

**OBERKÄRNTEN . . . . . 144**

<b>III. Lienz — Villach . . . . .</b>	<b>145</b>
III. 1. Dölsach . . . . .	148
III. 2. Nikolsdorf . . . . .	149
III. 3. Oberdrauburg . . . . .	149
III. 4. Dellach . . . . .	151
III. 5. Greifenburg . . . . .	152
III. 6. Kleblach-Lind . . . . .	155
III. 7. Sachsenburg und das Möllthal . . . . .	157
III. 8. Spital . . . . .	187
III. 8. A. Durch das Lieserthal nach Gmünd . . . . .	189
III. 8. A. 1. Das Maltathal . . . . .	191
III. 8. A. 2. Das obere Lieserthal. . . . .	199
III. 8. B. Von Spital über Millstatt nach Villach u. in die Reichenau . . . . .	203

III 9. Feistritz-Paternion . . . . .	206
<b>IV. Das Kanalthal</b> (Villach—Tarvis—Weissenfels—Raibl. Pontafel) . . . . .	207
IV. 1. Arnoldstein . . . . .	217
IV. 2. Thörl . . . . .	219
IV. 3. Tarvis . . . . .	220
IV. 4. Von Tarvis nach Weissenfels . . . . .	222
IV. 5. Von Tarvis ins Raiblerthal . . . . .	224
IV. 6. Von Tarvis ins Wolfsbachthal . . . . .	234
IV. 7. Uggowitz . . . . .	237
IV. 8. Malborget . . . . .	238
IV. 9. Lussnitz . . . . .	239
IV. 10. Pontafel . . . . .	239
<b>V. Das Gailthal</b> (Villach bezw. Thörl-Kötschach-Luggau) . . . . .	244

## Routen zum Eintritt in Kärnten.

### A. Aus Steiermark.

A. 1. Von <b>Graz</b> . . . . .	261
A. 1. a. Graz-Köflach-Wies-Lavantthal . . . . .	261
A. 1. b. Graz-Bruck a. d. Mur-Leoben-Friesach . . . . .	262
A. 1. c. Graz-Marburg-Unterdrauburg . . . . .	265
A. 2. Von <b>Cilli</b> . . . . .	266
A. 2. a. Cilli-Sulzbach-Kappel . . . . .	266
A. 2. b. Cilli-Schönstein-Schwarzenbach . . . . .	266
A. 2. c. Cilli-Windischgrätz-Unterdrauburg . . . . .	267

**B. Aus Krain:** Laibach-Tarvis . . . . . 267

**C. Aus Görz:** Ueber den Predil nach Tarvis . . . . . 268

**D. Aus Tirol:** Franzensfeste-Lienz (Pusterthal) . . . . . 269

**E. Aus Salzburg:** Das Salzachthal aufwärts nach Bischofs-  
hofen u. von dort 1. durch die Tauerntäler nach  
Kärnten, 2. über Radstadt . . . . . 270

E. 1. Das Salzachthal aufwärts und durch die Tauerntäler nach Kärnten . . . . .	271
E. 2. Von Bischofshofen nach Selzthal . . . . .	273
E. 3. Ueber den Radstädter Tauern nach Kärnten (Gmünd) . . . . .	274

<b>F. Aus Oberösterreich:</b> . . . . .	275
F. 1. Schärding-Attnang-Steinach-Selzthal . . . . .	275
F. 2. Linz-St. Valentin-St. Michael . . . . .	277
<b>G. Aus Italien</b> (Udine-Pontebba-Pontafel, bzw. Stazione per la Carnia-Tolmezzo-Pleken-Kötchach) . . . . .	278

### Anhang

I. Näheres über die Mineralquellen Kärntens . . . . .	280
(Präblau, Vellach, Römerquelle, Carinthia, Ebriach, Villach, St. Leonhard, Lussnitz.)	
II. Verzeichniss der Sagen aus Kärnten, zusammengestellt und theils neu erzählt von Prof. J. Rap- pold, Augsburg 1887 . . . . .	287



# Einleitendes.

## A. Kärnten als Gebirgsland.

Rings von mächtigen Gebirgsmassen der **Ostalpen** umschlossen liegt das Kärntnerland an den südl. Grenzmarken deutschen Gebietes u. erstreckt sich vom  $30^{\circ} 19'$  bis  $32^{\circ} 45'$  östl. Länge u. vom  $46^{\circ} 21'$  bis  $47^{\circ} 8'$  nördl. Breite, mit einem Flächeninhalt von 188,46 □M. = 10.327,63 □Km.

Es ist ein Theil des grossen Längenthales der Ostalpen, dessen tiefste Durchschnittslinie vom Thalwege der Drau gebildet wird, welche fast durchweg die beiden grossen Alpenzüge des Landes, die Urgebirgs- u. Kalkalpen von einander scheidet.

In zwei grossen Zügen ziehen diese, mächtige Wiederlagen in das Land sendend, an dessen Nord- u. Südgrenze hin. Von den aus krystallinischen Gesteinsmassen aufgebauten Centralalpen gehören ihnen die Südgehänge der *Hohen Tauern* u. das *steiermärkisch-kärntnerische Grenzgebirge* an; von den aus Kalk bestehenden Südalpen die *Karnischen*, die nördl. *Gailthaler Alpen*, die *Karawanken* u. *Steiner* (Sulzbacher, Samnthaler) *Alpen*.

### I. Die Central-Alpen.

1) Die *Hohen Tauern*. Von dieser über 100 □M. bedeckenden Gebirgsgruppe ist der kleinere südöstl. Theil kärntnerischen Gebiets, während der grössere u. mächtigere theils in Tirol, theils in Salzburg liegt.

Den zwei südwärts gerichteten Thälern der Tauern auf kärntnerischem Boden, nämlich dem *Möll-* u. *Maltathale*, entsprechen nordwärts die salzburgischen: das *Kapruner-*, *Fuscher-*, *Rauriser-*, *Gasteiner-* u. *Grossarlthal*. In Kärnten mit dem *Grossglockner*, 3797 m, in der Nähe der dreifachen Grenze von

Kärnten, Tirol u. Salzburg beginnend, ziehen sich die Tauern mit grossartiger Eisbedeckung über die *Hafnerspitze*, 3061 m, an deren Ostseite sich der letzte Gletscher dieser Gebirgskette im hintersten *Katsch (Pölla-) Thale* befindet, bis zum *Katschbergsattel*, 1641 m, hin. Das südl. von diesem, Salzburg und Kärnten scheidenden eigentlichen Hohentauernzuge bis zur Drau reichende Areal zerfällt in Nebengruppen oder vielmehr Gebirgsäste:

a) die Nebenkette zwischen dem *Möll-*, dem tirolischen *Devantthale* u. der *Drau*: mit dem *Petzek* 3279.7 m, zwischen Möll- u. Devantthal u. dem *Hochkreuz*, 2650 m, u. *Kreutzek*, 2697.4 m zwischen dem Möll- u. Drauthal, erstere die *Petzek-* oder *Schobergruppe*, letztere gewöhnlich *Kreutzekgruppe* genannt. Eisbedeckung nur zwischen Möll- u. Devantthal;

b) die Gruppe zwischen dem *Möll-* u. *Mallnitzthale* mit dem 2846.6 m hohen *Stellkopf* bei Döllach (*Stellkopfgruppe*);

c) Die *Hochalpenspitzgruppe*, die doppelästige Gruppe zwischen dem *Möll-* u. *Lieserthale*, welche von NW. nach SO. in einer Ausdehnung von 11 St. vom *Maltathale* durchzogen wird. Höchste Erhebung südl. des Maltathals die *Hochalpenspitze*, 3360.6 m, nördl. zwischen Malta- u. Katschthal der *Sonnblick*, 3025.2 m. Eisbedeckung vorzüglich um die *Hochalpenspitze* u. am Knotenpunkte im *kleinen* u. *grossen Elend*, am *Ankogel* etc.

2) Das steiermärkisch-kärntnerische Grenzgebirge, der viel verzweigte Gebirgszug, welcher, vom Sattel des *Katschbergs*, 1645.8 m, beginnend, zwischen Kärnten u. Steyermark hinzieht, an der Ostgrenze des erstern mit der *Koralpe*, nach S. biegt u. mit seinen Ausläufern den ganzen nördl. Theil Unterkärntens u. einen kleinen Theil Oberkärntens bedeckt, aber selbst mit seinen höchsten Erhebungen nicht mehr die Schneeregion erreicht. Höchste Höhen im Hauptzuge: *Karlmoos* oder *Königsstuhl*, 2331.1 m, *Eisenhut* bei Turrach in Steiermark, 2440.5 m, *Torreralpe* in Kärnten, 2397 m, *Zirbitzkogel* südl. von Judenburg, 2379 m, *Koralpe* im Lavantthale an der steiermärkischen Grenze, 2141 m. Die davon ausgehenden *Nebengruppen* sind:

a) die zwischen dem *Lieser-*, *Gurkflusse* u. *Ossiachersee*, mit der höchsten Erhebung im *Rosenik*, nördl. von Kanning, 2433.5 m.

b) Die zwischen dem *Gurk-* u. *Metnitzthale*. Höchste Erhebung: der *Lassenberg*, 1766.6 m.

c) das *kärntnerische Mittelgebirge*, welches sich nicht mehr zu Alpenhöhe erhebt, zwischen der *Drau*, dem *Gurkflusse* u.

dem *Ossiachersee* liegt u. im *Schneebauerberg* bei Sörg im Glanthale nur 1335.8 m erreicht;

d) die langgestreckte *Sauwalpe*, 2081 m, mit ihren Ausläufern zwischen dem *Gurk-* u. *Lavantflusse*.

## II. Die Südalpen.

Fast parallel mit der mittleren Kette der Ostalpen streichen im S. des Landes die Kalkalpen als natürliche Grenzmarken gegen Venetien, das Küstenland u. Krain. Sie zerfallen in die Karnischen Alpen, die Karawanken u. die Steiner Alpen:

1) Die Karnischen Alpen. Sie beginnen bei Toblach in Tirol, ziehen sich an der Grenze Kärntens gegen das Königreich Italien hin, verlassen am Predilpass das Land und lehnen sich an die mächtige Gruppe des Terglou, die julischen Alpen. Höchste Erhebung im westl. Theile der *Hochweissstein (Monte Peralba)* 2685.7 m, die *Kellerwand*, 2799 m, u. der *Collinkofel*, südöstl. von Mauthen, 2810 m., im östl. Theile der *Wischberg* bei Raibl, 2661.7 m. Parallel laufend zweigt sich davon am *Monte Silvella* in Tirol ein Arm nach N., wendet sich bald ostwärts u. streicht, gleich bei seinem Beginne die imposante *Kreuzkofelgruppe* bei Linz bildend, in die Flussgabel der *Drau* u. *Gail*. Dieser Zug, welcher mit dem *Dobratsch*, 2153.8 m, bei Villach endet, bildet die *nördl. Gailthaler Alpen*, mit der höchsten Erhebung auf kärntnerischem Boden in der *Leisacherspitze*, nördl. von Luckau, 2685.7 m., u. zerfällt wieder in vier ziemlich markirt getrennte Gruppen:

a) die *Kreuzkofelgruppe* bis zum *Gailbergpass*, nördl. von Kötschach,

b) die *Reisskofelgruppe* bis zum *Kreuzbergpass*, südöstl. von Greifenburg,

c) die *Staffberggruppe* zwischen *Weissensee* u. dem *Kreuznerthal*,

d) die *Dobratschgruppe* bis in die Villacher Gegend.

2) Die Karawanken. Diese müssen als eine nordöstl. Fortsetzung der Karnischen Alpen angesehen werden u. sind von diesen auch nur durch die tiefe Furche des *Gailitzbaches* geschieden. Sie ziehen an der Grenze zwischen Kärnten u. Krain nach O. u. erreichen im *Stou*, zwischen Bären- u. Bodenthale, 2248.9 m ihren höchsten Gipfel. Interessante, aber kurze enge Thäler: der *Rosenbachgraben*, das *Bärenthal*, *Bodenthal*, *Loibl-*, *Weidisch-*, *Kappler-* u. *Missthal*.

3) Die Steiner-Alpen, auch Sulzbacher- u. Sannthaler- genannt. Von den Karawanken nur durch den tiefen *Kankerpass* u. *Seebergsattel*, 1226.7 m., getrennt, erheben sich

diese im SO. Kärntens an der Grenze von Krain u. Steiermark zu einer mächtigen Gebirgsmasse, deren Gipfel die Höhe von 2500 m überschreiten. Höchste Erhebung *Grintouz*, 2555.8 m. Vorzüglichste Thäler derselben in Kärnten: *Vellach* u. *Seeland*; in Krain: *Kanker-* u. *Steiner-(Feistritz-)Thal*; in Steiermark: *Sulzbacherthal*.

## B. Landschaftlicher Charakter Kärntens.

Während alle Höhen, die sich nördlich des Draustromes vom Grossglockner bis zur Hafnerspitze u. südl. des Maltathales bis zum Sauleck hinziehen, mit ewigem Schnee bedeckt u. von mächtigen Eis- u. Firnlagern eingeschlossen sind u. das steiermärkisch-kärntnerische Grenzgebirge in langgedehntem Zuge mit den herrlichsten Alpenweiden bedeckt ist, finden wir in den Kalkalpen an der südlichen Grenze des Landes gegen das Königreich Italien, die Provinz Görz, Krain u. Steiermark, das vollendetste Gegentheil. Selbst dem gewöhnlichen Touristen, der sich um den geognostischen Aufbau, um die Pflanzen- u. Thierwelt der durchwanderten Gegenden wenig kümmert, muss dieser Gegensatz auffallen, welcher ihm in den meisten Längenthälern der Alpen Kärntens zwischen den Kalkbergen südl. u. den krystallinischen u. Schieferbergen nördl. des Draustroms entgegentritt.

Wenn man von den, zumeist dem Thalgelände verborgen bleibenden eisbedeckten Hochgebirgsmassen des oberen Möll-, Mallnitz- u. Maltathals absieht, so bilden die krystallinischen Alpen bis an die Grenze Kärntens lange Reihen sanft geformter, dunkelfarbiger Schiefer- u. Gneisberge, deren sanft aufsteigende Gehänge am Fusse mit ausgedehnten Nadelwäldungen bewachsen sind, während ihre durch wellenförmige Linien ausgezeichneten langgezogenen Rücken u. abgerundeten Kuppen weithin mit grünen, von zahlreichen Quellen durchrieselten Alpenmatten überzogen erscheinen. Tief eingeschnittene, lange, kulturreiche Seitenthäler, aus deren Hintergründe stellenweise blinkende Schneefelder hervorschimmern, durchfurchen dieselben u. führen der Drau ihre reichen Wasser zu.

Ganz anders gestaltet sich der Kalkalpenzug im S. des Landes. Mit fast jähem Abfall stellt sich da eine lange kolossale Kalkmauer dem Beobachter entgegen, die nur auf kleine Strecken scharfgratige Kämme erkennen lässt, vielmehr allwärts in unzählige, starr aufragende kahle Spitzen, schroffe, zerborstene nackte Wände u. isolirte Felsenzacken zerklüftet erscheint, während von ihrer Basis sich endlose Geröllhalden als trostlose Stein-



wüsten zu den Thälern ziehen. Nur stellenweises Mittelgebirge, sowie sanfter geneigte Gehänge der mittleren Alpenhöhen zeigen dort Wald- u. Wiesenland, alle höheren Joche u. Spitzen hingegen blicken fast pflanzenleer, mit bleichen, schrecklich öden Kalkmauern zur Tiefe hinab. Nur hin u. wieder schmiegen sich auf den Gesimsen u. kleinen Terrassen der Felswände schmale, oft sehr üppige pflanzenreiche Grasstreifen mit zahllosen Sternen Edelweiss oder dunkle Bänder zwerghaftes Krummholz u. hellrothblühende Alpenrosengebüsche an, noch seltener nimmt aber eine frische Quelle aus dem grauen Gemäuer ihren Ursprung, u. es siedelt sich dann längs ihrem versickernden Rinnale frisches belebendes Grün fest.

Gerade in diesem, durch die geschilderten Gebirgszüge u. ihr Colorit bedingten Contrast liegt der Hauptreiz Kärntens. Er verleiht ihm jenen eigenen Charakter der Schönheit, die vom Lieblichen und Reizenden alle Abstufungen des reichsten Wechsels bis zu der kühnen Absonderung einsamer, nackter, schnee- u. eisbedeckter Hochgipfel zeigt. Da herrscht denn nirgends Monotonie oder flache Einförmigkeit, ja selbst die grösste Ebene des Landes, das *Klagenfurter Feld*, gewährt einen solchen Reiz der Abwechslung, dass auch nicht ein Punkt derselben genannt werden könnte, der das Interesse des Reisenden nicht auf irgend eine Weise mit Recht in Anspruch nehmen könnte. Vorzugsweise aber giebt sich der Charakter der Mannigfaltigkeit in den fester geformten Landschaften Unterkärntens kund, wo eine Wanderung an den Ufern des *Wörthersees* oder zum *Klopeinensee*, durch das *Wölfnitz-* u. *Keutschacherthal*, durch die Gegenden von *Griffen* u. *Trixen*, durch das *Görtschitzthal* u. *Krappfeld*, das *Jaun-*, *Mies-* u. *Rosenthal*, über das klassische *Zollfeld*, durch das historisch reiche *Glanthal*, und endlich durch das *Gurk-* u. *Metnitz-*, sowie das paradiesische *Lavantthal* das Gesagte zur Genüge bestätigen wird. Wenn Oberkärnten in seinen Hochgebirgslandschaften vollends den Charakter der Grossartigkeit an sich trägt, so ist es das kärntnerische Unterland, wo sich nicht minder Erhabenes mit Mildem paart und hierdurch reichen wohlthuenden Wechsel bringt. Das kleine Land Kärnten zeigt sich jedoch in seiner grössten Schönheit, wenn wir seine Höhen ersteigen und von dort aus das Land mit einem Blicke umfassen, wie dies z. B. am bequemsten u. weitaus vortheilhaftesten vom Gipfel der *Villacher Alpe (Dobratsch)* geschehen kann. —

Zur Charakteristik des Landes tragen übrigens auch nicht minder seine reichen Gewässer bei. Neben den zahlreichen Alpenflüssen, wie die *Drau*, *Möll*, *Lieser*, *Gail*, *Gurk*, *Lavant*, *Mies*, vielen Nebenflüssen u. leider auch gefürchteten Giessbächen,

sind es vorzüglich die Wasserfälle u. Seen, welche bei der Bildung der Naturschönheiten Kärntens gewetteifert haben. Es giebt da nicht nur grössere Seen des Tief- u. Berglandes, sondern auch zahlreiche Hochalpen- u. Gletscherseen von unvergleichlicher Lage u. Umgebung. Der grösste ist der *Wörthersee* bei Klagenfurt, in zwei Becken getheilt, 16,5 km. lang u. wechselnd bis 1700 m breit mit einem Flächenmaasse von 6223 ha., ihm zunächst kommen der *Millstätter-*, *Ossiacher-* u. der hochgelegene *Weissensee*. Der stille Ernst, der noch vor nicht gar langer Zeit auf diesen Seen lag, musste allerdings jenem fröhlichen Treiben weichen, das sich von Jahr zu Jahr steigernd an seinen Ufern zur Sommerszeit entfaltet. Die dunklen Wälder, welche meist ihre bergigen Ufer in ununterbrochenen Beständen umsäumten, sie sind gelichtet und schöne Villen und freundliche Landhäuser blicken aus Wald u. Flur hernieder zu den klaren von Dampfbooten u. zahllosen Kähnen durchfurchten Fluthen. Trotz allem dem liegt aber immerhin noch ein schönes Stück Natur in der Umrahmung dieser herrlichen Wasserspiegel, das sich am Ossiachersee beinahe zur Schwermuth neigt, wenn nicht heller Sonnenschein auf den grünen Alpenmatten der „Görkitzen“ liegt, oder gar Nebelstreifen durch die dunkeln Forste der Steilgehänge des Tauernberges ziehen, in deren düsterer Umgebung die uralte Abtei Ossiach den Wanderer melancholisch anmuthet mit ihren Erinnerungen an den stummen königlichen Büsser, — im Millstätter See aber bezaubernde Alpenbilder u. reiches Culturland webt. Am grössten der kärntnerischen Bergseen, dem *Weissensee*, zwischen dem Drau- u. Gailthale gelegen, ist die Breite im Verhältnisse zur Länge wenig entwickelt, seine blaue Wasserfläche aber, inmitten hoher, steil abfallender Felsberge, ist in ihrer Einsamkeit u. Grösse tief ergreifend, ja furchtbar erhaben, wenn ein Weststurm die Fluthen zu schäumenden Wogen aufwühlt u. sie tosend gegen die Felswände jagt. Unvergleichlich grossartig ist der *Raiblersee*, 2 St. von Tarvis entfernt, an der Strasse nach Görz, mit seiner prachtvollen Umgebung aus den vorzüglichsten Erhebungen in den karnischen Alpen. — Anziehend, jeder in seiner Art, sind auch der *Faker-*, *Afritzer-*, *Brenn-*, *Forst-*, *Läng-* und *Klopeinersee*. — Von den Alpenseen endlich, deren Kärnten so viele hat, ist der *Turrachersee*, an der Grenze Steiermarks nicht nur der grösste, sondern überhaupt einer der eigenthümlichsten u. schönsten. Abweichend vom herrschenden Typus der Hochalpenseen, liegt er nicht in einem engen Ursprungskessel, von Steilgehängen überragt und der Umgebung entrückt; ganz mässige Hügel halten ihn vielmehr umfassen, auf der Ostseite felsig oder mit lichten Arven-(Zirben-) Wald überkleidet, auf der Westseite flach ansteigendes Alpen-

wiesen- u. Weideland. Erst durch zwei oder drei dieser baumbesetzten Hügelstufen vermittelt, tritt bei ihm in einzelnen mässig übergrüntem Kuppen das Hochgebirge auf, aber mächtig u. grossartig, fern u. nah. Nach N. u. S. nämlich blickt man durch die Thalauschnitte Turrach u. Reichenau, dort auf ein Segment der steiermärkischen Tauern, hier auf den Zug der Karawanken und die mächtig aufsteigende Terglou- (Triglav-)Gruppe. Umrahmt von diesen Bildern liegt das tiefblaue, stattliche, schön gebuchtete Wasserbecken, u. alles zusammen bildet eine so eigenthümliche anziehende Landschaft, dass man dabei in Gedanken auf Rennthier- u. Polarländer gerathen, mehr aber noch an die Schilderungen der schottischen Hochlandseen erinnert werden möchte.

So ist das kleine nun schon sehr bekannt gewordene Kärntnerland! — Schon durch die zum blauen Aether emporstarrenden eis- u. schneebedeckten Riesen u. die phantastisch geformten Kalkberge mit ihren vielfach verzweigten Thälern u. Seen lockt es zu lohnendem Besuche; aber auch die Städte, Kirchen, Burgen des Landes sind der Beachtung werth, an die sich so manche liebliche Sage oder ruhmvolle That der Vorzeit knüpft, die dunklen Schachte u. Stollen, in denen der Bergmann sein mühevolleres Tagwerk vollbringt, die riesigen Oefen, aus welchen glühend Eisen u. Blei quillt, u. jene Werkstätten, in denen diese nützlichen Metalle zum Gebrauche der Menschen verarbeitet werden etc.

## C. Praktische Winke f. Reisende in Kärnten.

### 1. Reisezeit. \*)

Die beste Zeit zur Reise nach Kärnten bilden im Allgemeinen die Monate Juni bis Oktober. Für die südl. Kalkalpen sind unbedingt die Monate Juni u. Juli zu empfehlen, da gerade in diesen Monaten die Alpenwiesen ihr schönstes Grün und die Felsenregionen ihre Vegetation im reichsten Schmucke entfalten, um diese Zeit auch beinahe auf allen Höhen noch Wasser zu finden ist. Die hohen Tauern soll man nicht vor August besuchen, indem dann erst die Pässe schneefrei werden, und das Eis der Gletscher ohne Decke sein schönes Blau enthüllt. Das wiesenreiche steiermärkisch-kärntnerische Grenzgebirge entfaltet seine schönste und reichste Flora zwischen Mitte Juli und Mitte

\*) Dieselben sind unter Anwendung auf Kärnten zum grössten Theil aus „Amthor's Führer durch Tirol“ entnommen.

August; es muss daher sein Besuch besonders in dieser Zeit empfohlen werden. Kleinere Bergtouren in Unterkärnten können noch bis spät im Oktober u. oft gerade in dieser Zeit bei ganz vorzüglicher Reinheit der Luft ausgeführt werden. Man badet ja in günstigen Herbstten noch bis Oktober im Wörthersee.

## 2. Ausrüstung.

1) Pass. Pass oder Passkarte mitzunehmen ist unter allen Umständen rätlich, obschon man weder beim Eintritte nach Oesterreich noch im Lande selbst danach befragt wird.

2) Geld. In Kärnten gilt die österreichische Währung (Ö. W.). nach welcher 45 Gulden Silber auf ein Münzpfund gerechnet werden; 1 Fl. = 100 Neukreuzer (Nkr.). Die im Verkehr verbreiteten Gulden sind Silberstücke zu einem Gulden, ferner Staats- beziehungsweise Banknoten zu 1, 5, 10, 50, 100 u. 1000 Gulden, gegen welche insgesamt Gold weniger oder mehr Agio hat. Man thut daher gut, entweder ehe man nach Kärnten resp. Oesterreich reist, oder auch erst in Klagenfurt (Geldverwechslung bei J. Suppan alter Platz, J. Thaler neuer Platz, J. M. Rothauer Villacher Thor oder bei allen grösseren Geschäftsleuten im Lande) sich mit österreichischem Papiergeld und namentlich auch mit Silberscheidemünze zu versehen, da man bei in Gold geleisteten kleineren Zahlungen riskiren würde, des Agios verlustig zu gehen. Als Scheidemünzen kursiren Silberstücke à 10 u. 20 Neukreuzer, Kupferstücke à 4, 1 u.  $\frac{1}{2}$  Neukreuzer. Namentlich bei Wanderungen auf Alpen versehe man sich stets mit kleiner Münze, da die Senner beinahe nie im Stande sind, auf Guldenscheine herauszugeben.

3) Literarisches. Die Literatur über Kärnten ist gerade nicht arm zu nennen. Wir erwähnen: *C. F. Hohenauer*, „Das Möllthal“; *J. Wagner*, „Ansichten aus Kärnten“ (mit Text von *H. Hermann*); „Klagenfurt und seine Umgebung“, „Das Lavantthal im Herzogthum Kärnten“, „Das Herzogthum Kärnten geographisch u. historisch dargestellt“; *H. Hermann*, „Klagenfurt wie es war und ist“; *J. A. Schultes*, „Glockner-Reise“; *K. W. Mayer*, „Statistik u. Topographie des Herzogthums Kärnten“ (1796); *J. Wagner* u. *V. Hartmann*, „Führer durch Kärnten“ nebst Reise- u. Gebirgskarte; *A. v. Rauschenfels*, „Bilder mit Staffage aus dem Kärntner Oberlande“ u. „Fremdenführer durch das kärntnerische Oberland“; *M. Fr. v. Jabornegg*, „Kärnten u. Klagenfurt, ein kurzer Fremdenführer durch das Land u. seine Hauptstadt“, „Der Wörthersee u. seine Umgebung“, „Das Bären-, Boden-, Loibl- u. Zellerthal“, „Der Führer von St. Michael nach

Udine“; *Fr. Jäger*, „Das Canal-Thal“; *Ed. Anthon*, „Führer durch Tirol“ u. „Alpenfreund“; *Ad. Schaubach*, „Die deutschen Alpen“; *J. Ball*, „The Eastern Alps“; *C. v. Sonklar*, „Die Gebirgsgruppe der hohen Tauern“; *A. v. Ruthner*, „Berg- u. Gletscherreisen“ (Grossglocknergruppe); *C. Hofmann* u. *J. Stüdl* „Wanderungen in der Glocknergruppe“ — u. andere namentlich in den reichhaltigen Publikationen des „*deutschen u. österreichischen Alpen-Vereines*“ niedergelegte Arbeiten. Historiker verweisen wir besonders auf die umfassende Geschichte von Kärnten, von Baron *G. Ankershofen* u. *H. Hermann*, sowie jene von Prof. *E. Aelschker* — ein reicher Schatz für dieselben wie für Topographen etc. ist auch in den Publikationen des *kärntnerischen Geschichtsvereines*, der seit dem Jahre 1812 bestehenden Zeitschrift *Carinthia*, für Naturhistoriker in den seit dem Jahre 1854 laufenden *Jahrbüchern des kärntnerischen naturhistorischen Museums* niedergelegt, während über die verschiedenen Mundarten *A. Lexers* „kärntnerisches Idiotikon“ Aufschluss gibt. — Auch auf dem Gebiete der schönen Künste hat Kärnten nicht Unerhebliches geleistet: Von Dichtern können wir nennen: aus älterer Zeit (13. Jahrh.) den Minnesänger *Zachäus v. Himmelberg*; aus der neueren Zeit *Fercher v. Steinwand*, *J. Ritter v. Gallenstein*, *Fr. Marx*, *S. M. Mayer*, *E. Ritter v. Rauscher*, *P. Renn*, *V. Rizzi* u. *Ad. Ritter v. Tschabuschnigg*; — von Bildhauern: *M. Nusspaumer*, *Hanns Gasser*, *Florian Grüber*, *J. Messner*, *Propst* (Propstl) u. *J. Kassin*; — von Malern: *J. v. Fromiller* (17. u. 18. Jahrh.), Geschichts- u. Genremaler; *Markus Pernhart* Berg u. Gletschermaler (Glockner u. zahlreiche andere treffliche Panoramen), *August Prinzhofer* u. *Barth*, Portraitmaler; die beiden Brüder *Willroider* u. *E. Ritter v. Moro*, Landschaftsmaler; *L. v. Hueber*, Blumen- u. Stilleben-Maler; *Schäffer v. Leonhardhof*, Historienmaler.

4) Karten: Als grössere Reisekarte kann nur die alte wie neue *österreichische Generalstabskarte* empfohlen werden. Neben ihr existiren als kleinere die von *Pauliny* (ursprünglich für den Führer durch Kärnten von Hartmann und Wagner gearbeitet), *Bayer* u. *Kozen*. Für das Glocknergebiet speciell dient die treffliche *Hofmann-Wiedemannsche Karte*.

5) Sprache. Wer Kärnten bereist, muss der deutschen Sprache mächtig sein, da Kenntniss der französischen und englischen in Gasthäusern nur selten angetroffen wird. Aber auch Deutschen wird es oft schwer die vielen Dialektworte namentlich in den an Steiermark grenzenden Thälern zu verstehen, während man mit gutem Hochdeutsch selten missverstanden wird. Im südl. Kärnten insbesondere jenseits der Drau ist allerdings die

slovenische Sprache vorherrschend, jedoch verstehen namentlich die jüngeren Leute sehr gut deutsch, so dass es nur in den Gebirgstälern der Karawanken, wo man öfters bei grösseren Bauern zusprechen muss, nicht möglich sein dürfte, mit der deutschen Sprache auszukommen. Uebrigens wird in Kärnten so schlecht slovenisch gesprochen, dass die bauerliche slovenische Bevölkerung oft ein reines Slovenisch gar nicht versteht u. lieber so gut als möglich deutsch spricht. Um für alle Fälle Unbequemlichkeiten zu verhüten, theilen wir am Schluss unserer Einleitung ein kleines praktisches slovenisches Phrasenverzeichnis mit.

6) Bekleidung und Reiseutensilien. Für Reisende, die theils der Bequemlichkeit, theils der mangelnden physischen Kräfte wegen nur Thaltouren zu machen beabsichtigen, ist eine gewöhnliche Reisebekleidung mit den herkömmlichen Schutzmitteln gegen kühle Abende u. im Gebirge häufig eintretenden Witterungswechsel hinreichend. Wer zwar Gebirgstouren machen, sich jedoch den von Gletscherübergängen und Besteigungen von Eisspitzen unzertrennlichen Mühen und Unbequemlichkeiten nicht aussetzen will, möge sich ausser der nöthigen Leibwäsche, mit einer tuchenen, etwas wärmeren Hose, einem bis an den Hals schliessbaren, mit herauf zu schlagendem Kragen versehen, nicht zu kurzem Tuchrock mit vielen weiten Taschen zur Unterbringung von Reisehandbuch, Reisekarte, Cigarren-Etui, Notizbuch, Feuerzeug, Fernrohr, Taschenbarometer, Compass u. s. w. (am besten einer echten Gebirgsjoppe mit hohem Kragen), einem weichen Filzhut, weichen wollenen Strümpfen, einem Paar dicksohliger, mit starken Nägeln beschlagener, bequemer (aber ja nicht zu weiter) Schuhe, die man schon einige Tage vor Beginn der Reise trägt, um sich daran zu gewöhnen und sie auszutreten, einem dickwollenen Plaid (jedem Ueberrocke vorzuziehen), einem mit eisernem Stachel versehenen guten Gehstock, in den sich allenfalls ein Regenschirm hineingeben lässt u. einer Feldflasche mit Trinkbecher zum Umhängen versorgen. Geldtasche oder Portemonnaie trägt man dabei am besten an einem starken Seidenband um den Hals, da bei Bergtouren ein Verlieren oder Herausfallen leicht möglich ist. Als Reisetaschen sind die neuesten, von den Engländern gebrauchten Reisetornister zu empfehlen, da sie am bequemsten zu tragen sind und für alles Nothwendige Raum bieten; es finden darin vier Hemden (zwei wollene, zwei leinene), fünf Paar Strümpfe, ein Paar leichte Stiefeletten, Hausschuhe, Taschentücher u. a. kleine Utensilien, wie Scheere, Nähzeug, Kamm, Bürsten, Seife etc. Platz. Sehr bequem sind auch die mehr in Tirol gebräuchlichen Schnürsäcke (Schnerfer), besonders wenn man sie durch Ueberziehen mit sogen. amerikanischer

Leinwand wasserdicht gemacht hat (in München und Innsbruck zu 2 $\frac{1}{2}$  u. 3 Fl. zu haben). Damen, welche bei Bergpartien ihren Teint schonen wollen, sind Glycerineinreibungen zu rathen. — Wanderer, deren Zweck grössere Gebirgs- u. Gletscherpassagen, Besteigung von Eisspitzen etc. ist, haben ausserdem nöthig: 1) tüchtige Bergschuhe. Man lasse sich dieselben von geschabtem Rinds- oder Kuhleder, am besten jedoch von Juchten verfertigen, und sehe darauf, dass sie nicht zu knapp u. nicht zu weit seien u. am Fusse festsitzen, die Sohle muss fingerdick u. an ihrem ganzen Umfange mit breiten, gut gefassten Flügelnägeln versehen sein, etwas über den Rand des Oberleders, namentlich vorn an der Spitze, vorragen u. keine Absätze haben; auch taugen elastische Züge für solche Schuhe nicht, sondern sie müssen zum Schnüren oder Schnallen eingerichtet sein. Sie werden nie gewichst, sondern, so oft sie trocken geworden, mit Fett (besonders mit Thran) geschmiert. Von guten Bergschuhen hängt oft das Wohl und Wehe ganzer Unternehmungen ab; — 2) feste, am besten halbtuchene Hosen, die man am Knöchel über den heraufragenden Ledertheil des Schuhs beliebig enger oder weiter machen kann, damit man nöthigenfalls gegen Nässe geschützt ist oder beim Steigen die unten frei hängende Hose nicht von den Spitzen der Fusseisen gefasst wird; besser noch sind Gamaschen, welche das Anliegen der Hose am Bein hindern u. beim Begehen von Schneefeldern u. Gerölle das Eindringen von Schnee oder kleinen Steinen in die Schuhe vermeiden; — 3) handschuhlederne oder dicke wollene Strümpfe, die man entweder unter den gewöhnlichen oder auch ohne letztere trägt, indem darin der Fuss einen ungemein sanften Tritt hat u. selten Blasen bekommt; — 4) einen Bergstock. Derselbe soll wenigstens so hoch als die Person sein, die ihn benutzt, aus festem zähen Holz (Haselnuss, Weissbuchen, Wächholder) bestehen und unten mit einem zwei Zoll langen, starken Eisenstachel versehen sein; — 5) Fusseisen. Zu Touren über Eis eignen sich am besten die landesüblichen Gliedeisen mit sechs Zacken; die von Fremden aus dem Flachlande mitgebrachten, vielfach gekünstelten Fusseisen taugen in der Regel nichts; — 6) Flanellhemden, am besten mit überfallendem Kragen von demselben Stoff. Dieselben wirken wohlthätig auf den Körper, indem sie den Schweiss einsaugen u. bei dem in den Hochgebirgen oft so plötzlich eintretenden Temperaturwechsel vor Erkältung schützen; ein Paar genügt bei einer mehrwöchentlichen Tour vollständig, indem man das Hemd nicht zu waschen, sondern bloss an der Sonne oder am Feuer zu trocknen braucht; — 7) dicke Handschuhe, wegen der oft sehr empfindlichen Kälte bei Hochgebirgstouren; — 8) Rauchgläser (*London smokes*) als Schutzmittel für die

Augen bei Gletscherfahrten, um schmerzhaftige Augenentzündungen u. selbst Erblindung zu verhüten, wogegen die blauen oder grünen Seidenschleier als Athem erschwerend nicht zu rathen sind. Brillenträger können im Nothfalle die gewöhnlichen Brillen über einer Kerzenflamme anrauchen; — 9) ein weisses Taschentuch. Bei längeren Touren über Schnee u. Eis bindet man es zum Schutze der Haut über Ohren u. Hals; — 10) etwas Schiesspulver oder Glycerin. Das Schwärzen des Gesichtes mit einem Brei von in Schnee aufgelöstem Schiesspulver ist das beste Präservativ gegen den auf weiten Schneeflächen nur zu oft u. schmerzhaft eintretenden Sonnenbrand; doch gilt auch Einreibung mit Glycerin oder überhaupt mit einem weichen ungesalzenen Fett als ein genügend schützendes Mittel, welches ausserdem noch den Vorzug grösserer Reinlichkeit hat.

Ein Plätzchen in der Tasche eines jeden Reisenden möge ferner ein Behältniss mit Medicamenten finden, deren Quantität natürlich ganz von der Natur des Reisenden abhängt. Hoffmann'sche Tropfen gegen Magen-Indispositionen, Schwarzkirschen-Wasser gegen Athembeschwerden und plötzliches Herzklopfen, Dower'sche Pulver oder einfache Opium-Tinktur (einige Tropfen auf Zucker zu nehmen) gegen Kolik und Diarrhoe, Rhabarber-Pulver mit doppeltkohlensaurem Natron gegen Verstopfung, letzteres allein auch gegen das so lästige Sodbrennen; Collodium gegen Risse, Hautabschürfungen u. Brandwunden; Glycerinöl als Heilmittel bei Wundwerden etc. Auch Arnica-Tinktur, Heftpflaster sollten nie fehlen. Gleichfalls ist zu rathen, ein Stück Stearin- oder Wachskerze, Stahl, Stein, Schwamm, eine Büchse mit Streichhölzchen, ein festes Brodmesser mit Pfropfenzieher, einige Loth Thee, Kaffee oder Gewürz-Chocolade u. etwas Zucker bei sich zu haben — letztere deswegen, um das Mittel in der Hand zu haben, überall wo man nur heisses Wasser (also fast in jeder Sennhütte) erhalten kann, sich ein angenehmes Getränk bereiten zu können. Jedenfalls ist auch kalter Thee oder Kaffee, die man am Besten in der Feldflasche mit sich führt, ein weit energischeres Mittel gegen den grimmigsten Feind des Alpensteigers, gegen den Durst, und dabei beim Bergsteigen weit ermunternder als die träge machenden Spirituosen. Das probateste Mittel gegen Durst ist und bleibt freilich, unterwegs nie zu trinken, statt dessen zur Befeuchtung ein Stück Butterbrod zu essen, wie denn überhaupt eine ausgehöhlte, in der letzten Alpenhütte mit frischer Butter gefüllte Semmel, oder besser noch Brodschnitte (auch Speck) nebst harten Eiern, Fleischextract das empfehlenswertheste Nahrungsmittel für Bergtouren ist.



### 3. Transportmittel.

1) Die Eisenbahn. Die zwei bis jetzt in Kärnten im Betrieb befindlichen Eisenbahnen sind: a) die Linie *Marburg* (Steiermark)-*Franzenfeste* (Tirol), auf kärntnerischem Boden von *Unterdrauburg* bis an die Tirolergrenze hinter *Oberdrauburg*; sie verbindet die Hauptlinie Wien-Triest der Südbahn mit der Brennerbahn. b) Die *Kronprinz-Rudolfbahn*: *St. Valentin*, resp. *St. Michael* (Oberösterreich u. Steiermark), *Villach-Tarvis-Laibach* u. *Tarvis-Pontafel*, auf kärntnerischem Boden von ober *Friesach* bis *Tarvis* u. *Pontafel*, sie verbindet die Elisabeth-westbahn mit der Südbahn, beziehungsweise mit der Bahn *Pontebba-Udine* des oberitalischen Bahnnetzes. Die Waggonen 1. u. 2. Classe auf diesen Bahnen sind bequem; auch die 3. Classe reicht für kürzere Touren aus, doch ist diese besonders an Sonn- u. Feiertagen oder Wochenmärkten wegen der sehr oft gemischten Gesellschaft u. der von ihr ausgehenden zweifelhaften Wohlgerüche nicht besonders zu empfehlen, es sei denn, dass man sich in ein Coupé für Nichtraucher begeben. Rundreise-, sowie *Tour-* u. *Retour*-Billets ermässigen die Fahrkosten bedeutend.

2) Die Post. Die Postwägen (Eilwägen leichterer Art und Postkutschen), welche z. B. täglich zwischen *Wolfsberg* — *Judenberg*, *Tarvis* — *Görz*, *Thörl* — *Oberdrauburg*, u. im Sommer täglich, im Winter aber wöchentlich drei Mal zwischen *Spital* u. *Salzburg* verkehren, bieten für Reisende ein wenn auch nicht angenehmes, so doch billigeres Beförderungsmittel, doch ist die Personenaufnahme meist eine beschränkte. Separat-, sogen. *Extraposten* sind für einzelne Personen theuer; gesellen sich jedoch vier Personen zusammen, so fährt jede einzelne billiger als mit gewöhnlicher Post. *Extraposten* bieten sehr viel Bequemlichkeit u. man kann dieselben an allen Poststationen erhalten; hingegen werden in Kärnten einspännige *Extraposten* beinahe immer verweigert, da zur Beschaffung der letzteren die Postmeister nur dann verpflichtet sind, wenn Wagen u. Pferde bereit stehen.

3) *Lohnkutscher*. Diese sind fast an allen Orten zu haben, nur auf dem Lande schwer während der Erntezeit. Auch ist man hier wie in den Städten vor Uebervortheilung nicht sicher, daher man vorher über den Preis der Fuhre mit oder ohne Verpflegung der Pferde u. des Kutschers, mit oder ohne Einrechnung der Mauthgebühren ins Reine kommen muss. In *Klagenfurt* gibt es auch *Fiaker*; ebenso verkehren in *Klagenfurt* u. theilweise auch in *Villach* zwischen dem Bahnhofe und den einzelnen Gasthöfen *Omnibusse*, vier- u. zweisitzige Wagen.

4) *Boote*. Die Seen in Kärnten werden mit Ausnahme des *Wörther-* u. *Ossiacher-Sees* nur mit kleinen Booten befahren. Auf

dem Wörthersee verkehren ein grösseres (*Neptun*) u. ein kleineres (*Venus*) Dampfschiff mit regelmässiger Fahrordnung. Am Ossiachersee besorgt den Personenverkehr zwischen der Bahnstation *Sattendorf* u. dem Hotel *Annenheim* ein kleines Dampfboot. Auf diesen beiden Seen ist der Rudersport sehr entwickelt.

5) Saum- u. Reitpferde, Tragsessel. Mit diesem Transportmittel ist es in Kärnten sehr schlecht bestellt. Erstere sind eine Seltenheit (fast nur in Heiligenblut u. Bleiberg gibt es deren). Eigentliche Tragsessel existiren nur in Heiligenblut.

#### 4. Führer.

Rücksichtlich der Führer ist in Kärnten schon ziemlich Vorsorge getroffen, wenn auch organisirte Führer-Institute noch nicht überall bestehen. Es bringen dies die Verhältnisse mit sich. Kärnten wird, seit es im Besitze von Eisenbahnen ist, wol bereist, allein seine prachtvollen Hochgebirge sind noch viel zu wenig dem reisenden Publikum erschlossen u. obgleich die Gruppe des Grossglockners, des Ankogels u. der Hochalpen Spitze, sowie die herrlichen Südalpen, weder den Schweizer-, noch Tirolergebirgen nachstehen, so ist doch noch nicht jener Zufluss von Hochgebirgsreisenden eingetreten, der es wünschenswerth erscheinen liesse, überall Führer Institute auf die Dauer zu gründen.

Man kann den Führern in einzelnen weniger bereisten kärntnerischen Hochthälern auch nicht verargen, dass sie nicht stets den Fremden zur Verfügung stehen; es wäre doch von diesen Leuten, deren Haupterwerb Ackerbau u. Viehzucht ist, zu viel verlangt, wenn sie an Orten, wo manche Woche 2—3, manche Woche aber gar keine Fremden passiren, tagelang warten und unterdessen ihre Arbeit versäumen sollten.

Was nun die Eigenschaften der Führer in Kärnten im Allgemeinen betrifft, so sind die meisten derselben kräftige u. gute Steiger, meistens gutmüthig u. nicht auf Prellerei bedacht, allein es fehlt ihnen in vielen Theilen insbesondere von Unterkärnten jene grössere Begabung, jene Fähigkeit, dem Fremden durch Aufschlüsse über Ortsverhältnisse, Namen von Bergspitzen, Gletscher und Uebergänge, sowie durch vollständige Kenntniss ihres Wirkungsterrains und aller nothwendigen Vorschriften, Regeln u. Geräthschaften beizustehen, u. ihrem Stande Ansehen u. Geltung zu verschaffen; es fehlt ihnen mit einem Worte jene Routine, die z. B. die Führer des Berner Oberlandes so auszeichnet und ihnen das Bewusstsein der Unentbehrlichkeit verleiht. Eine ehrenwerthe Ausnahme hiervon machen, wie schon erwähnt, die Führer in der Glocknergruppe, im Malta- u. Kanalthale u. aller-

dings einige wenige, welche sich zerstreut im Lande befinden, deren am betreffenden Orte auch gedacht werden wird.

Als Norm für Führerpreise, (wo nicht nach der kärntnerischen Bergführerordnung eigene Taxen bestehen) möge im Durchschnitt, mit Ausnahme schwieriger Touren 2 Fl. mit Verpflegung bis höchstens 3 Fl. ohne Verpflegung für jeden Tag der Tourdauer angenommen werden. Dann u. wann kommt man auch billiger an. Man braucht auch nicht überall einen sogenannten Führer; der erste beste Bube leistet bei ungefährlichen Gängen oft die gleichen Dienste. Derlei Führer u. Träger sind übrigens auch an Sonn- u. Feiertagen, an solchen oft noch leichter als an Wochentagen zu haben.

## 5. Gasthäuser.

In grösseren Orten, wie Klagenfurt u. Villach, hat man die Wahl zwischen Gasthöfen u. sogenannten Einkehrwirthshäusern. Table d'hôte wird nirgends gespeist. In den kleineren Landstädten, auf dem Lande überhaupt, trifft man nur Einkeurgasthäuser, welche an manchen Orten sehr gut sind, mindestens was Reinlichkeit, Aufmerksamkeit u. guten Willen gegen Fremde anbetrifft. Im südl. Theile Unterkärntens steht es mit Wirthshäusern in einzelnen Gegenden minder gut, da man in slovenischen Dörfern oft nicht einmal einen anständigen Trunk Wein oder Bier, geschweige eine Küche findet. In der Regel muss man auf dem Lande wo nicht grössere Einkehrwirthshäuser bestehen, an Wochentagen auf Fleischspeisen verzichten, ausgenommen Geflügel, welches fast überall zu haben ist, u. sich mit einfacher Kost (Eier, Mehlspeisen, Milch etc.) begnügen. Auch ist an Orten, wo kein Gasthaus vorhanden, im Nothfalle die Geistlichkeit nicht ungastfreundlich.

## Specielle Winke für Fussreisende im Allgemeinen und für Gletscherwanderer insbesondere.

So lange es auf guten Thalwegen einhergeht, hat auch der aus der Ebene kommende Reisende bei seinen Gängen im Gebirge eine weitere Schwierigkeit nicht. Mit einem Bischen Ausdauer ist Alles gethan. Anders, wenn das eigentliche Bergsteigen beginnt: da ist Stärke allein nicht ausreichend, dazu gehört Elastizität des Gliederbaues, eine gute Brust u. vor allem Liebe zur Sache! Denn wenn irgendwo, gilt hier das Sprichwort:

„Lust und Lieb' zu einem Ding, macht alle Müh' und Arbeit gering.“ Um aber auch für das anhaltende Bergsteigen nothwendige Gewandtheit zu erlangen, muss man sich anfangs von Geübteren schulen u. drillen lassen; ja selbst anscheinend kleinliche Regeln, z. B. bei der Haltung des Bergstockes, der nur solchem nützt, der damit umzugehen versteht, befolgen, um einen wahren Genuss bei Gebirgspartien zu haben. Uebung u. nur Uebung macht hier den Meister! Was die Lebensweise u. s. w. bei Gebirgswanderungen betrifft, so sind die frühesten Morgenstunden bis 10 $\frac{1}{2}$  u. 11 Uhr Vormittags zur Reise zu verwenden; grössere u. schwierigere Touren werden nur des Morgens, oft schon von 1 Uhr in der Nacht ab unternommen. Die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 4 $\frac{1}{2}$  u. 5 Uhr Nachmittags gehört theils dem Mittagstisch, den man aber auch öfters u. manchmal besser in einen blossen Kaffeetisch verwandelt, theils der Erholung. Von 5 bis 8 Uhr Abends kann man allenfalls noch bis zur Nachtstation wandern, wo man sich dann ein möglichst consistentes Abendbrod annektirt. Ist man stark ermüdet, so wäscht man sich Waden u. Füsse mit kaltem Branntwein (auch das beste Mittel gegen Hühneraugen, die man sich auf diese Art völlig wegläuft); warme Fussbäder sind zu vermeiden, weil sie die Haut weich machen, so dass sie weniger Widerstand leistet. Jedenfalls legt man sich aber frühzeitig auf das Ohr, um sich des anderen Morgens gestärkt zum Marsche anschicken zu können. Ein warmes Frühstück, Milch, Kaffee, Thee wirkt sehr wohlthätig u. schützt vor Schwäche und Ermattung. Als Proviant für unterwegs, der nie fehlen sollte, wählt man am besten Butterbrod, Speck, auch wol ungesalzenes Fleisch, Fleisch-extract; als Getränk füllt man sich kalten Thee oder Kaffee in seine Feldflasche. Hat man über einen Träger zu disponiren, so kann man sich auch mit Wein versehen, er erfrischt u. stärkt, ohne zu berauschen. Wer an den Genuss des Branntweins gewöhnt ist, besorgt sich auch wol noch etwas Cognac oder Kirschegeist, doch ist es nie gut, zu viel davon zu geniessen; nur insofern sind Spirituosen wirklich zu empfehlen, als sie das kälteste u. kohlenensäureloseste Wasser trinkbar u. unschädlich machen. Schnee u. Firneis nehme man, selbst vom brennenden Durste gequält, nie zu sich; Heiserkeit u. Kolik sind fast unausbleibliche Folgen. Ebenso hüte man sich vor dem trüben Gletscherwasser. Vor allem merke man aber als Hauptregel: man nehme in nicht zu langen Pausen immer etwas zu sich, selbst wenn kein Appetit vorhanden ist, damit verhütet man Ermattung. Gletscherwanderer, denen bei dem in Kärnten schlecht organisirten Führerwesen grosse Vorsicht nicht oft genug eingeschärft werden kann, mögen ausser Obigem noch

folgende Regeln recht angelegentlich berücksichtigen: 1) Ein Reisender gehe nie mit *einem* Führer, da daraus die grössten Verlegenheiten entstehen können, sondern nehme deren zwei, während für zwei Reisende unter Umständen ein Führer genügt, zwei aber angenehm sind; — 2) man achte auf das Wetter. Sind vor dem Aufbruche die Bergspitzen bereits umwölkt, ist die Atmosphäre aussergewöhnlich warm, machen sich einzelne Striche des Südwindes fühlbar, oder sind selbst sichere Anzeichen eines nahe bevorstehenden Regenwetters da, so verschiebe man die Partie und opfere nicht einem lächerlichen Ehrgeize seine Gesundheit. Wenn sich die höheren Bergregionen einmal in ihren Wolken- u. Nebelschleier gehüllt haben, wenn feinkörniger Schnee oder Eisnadeln u. rasende schneidende Winde, bis aufs Mark erkältend, ihr unbändiges Spiel zu treiben beginnen, u. die in dichtesten Nebel gehüllten Eisflächen in düsterer Monotonie u. täuschender gegenseitiger Aehnlichkeit ein sich Orientiren unmöglich machen, dann sinkt oft auch dem Beherzten der Muth, die natürlich aufgeregten u. durch stundenlanges Herumirren angespannten Kräfte schwinden u. die bei schönem Wetter in reinster herrlichster Pracht schimmernde Eiswelt wird nur zu leicht zum Verhängniss für den Wanderer; — 3) man Sorge für gute Stricke. Sie sind ein wesentliches Erforderniss zu einer längeren Gletschertour u., abgesehen von ortskundigen Führern, so recht eigentlich die Fäden, an denen das Leben des Wanderers hängt. Man prüfe dieselben sorgfältig vor dem Ausmarsche, sehe insbesondere auf gehörige Länge, Dicke u. gute Qualität. Für drei Personen reicht eine Länge von 5 bis 6 Klafter aus. Neulinge in Gletschertouren thun gut, sich sofort beim Betreten des Gletschers anbinden zu lassen. Routinirte Hochtouristen thun das nur dann, wenn die Gletscherklüfte sehr breit oder verschneit sind. Das Firnfeld aber sollte weder der eine noch der andere unangeseilt betreten. Das Seil, welches die verschiedenen Gletscherwanderer untereinander verbindet, ist stets stramm zu halten, damit dadurch etwaiges Einbrechen gefahrlos vorübergehe; — 4) an Eiswänden, wo Stufen gehauen werden müssen, oder wo auch Fusseisen zur Anwendung kommen, lasse man die Führer stets voraus, damit man von ihnen im Falle eines Sturzes gehalten werden könne. Auf schmalen Eiskämmen schicke man nur den ersten Führer am Stricke vorweg u. folge dann, vorn u. rückwärts am Stricke gehalten, nach. Manchmal sind diese Firngräte von Wind- oder Schneebretern, d. i. von überhängenden Schneelagern bedeckt, was von unten aus leicht zu erkennen ist; es geht dann am Seile ein Führer vor, um die Festigkeit dieser schwebenden

Brücken zu untersuchen, u. man verkleinert die Gefahr dadurch, dass man die Abstände zwischen zwei Personen so gross als möglich nimmt, oder beide Führer zuerst bis an eine sichere Stelle vorangehen lässt u. dann nachfolgt; — 5) beim Abwärtssteigen gehe man voraus u. lasse sich von den Führern am Seile halten. Das Abrutschen, sogen. Abfahren über geneigte Eisflächen kann nur von geübten Bergsteigern versucht, überdies nie recht empfohlen werden, da eine solche Rutschpartie oft eine unangenehme Schnelligkeit annimmt u. zu sehr unliebsamen Purzelbäumen, wenn nicht zu viel Schlimmerem Veranlassung werden kann. — 6) Was die Ersteigung von Eisspitzen betrifft, so versuche sie derjenige nicht, welcher nicht über ausreichende Körperkräfte, Zähigkeit, Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse u. vollkommene Schwindelfreiheit zu gebieten hat. Abgesehen davon, dass man durch momentanes Ermatten, Uebelbefinden u. s. w. sich u. die Führer in bedenkliche Lage versetzen kann, so hat man, wenn die Besteigung mit Aufopferung aller geistigen u. physischen Kräfte wirklich gelungen ist, gewiss nicht jenen Genuss, dessen die oft ausserordentlichen Anstrengungen würdig wären. Wird derselbe doch durch Unwohlsein in Folge des verminderten Luftdruckes u. durch die grosse Kraftanstrengung selbst den besten Bergsteigern gar oft genug in etwas verbittert.

### Mauth.

Unverdächtige Reisende werden von österreichischen Mauthbeamten äusserst human behandelt. Gänzlich verboten ist die Einbringung von Spielkarten, Kalendern u. versiegelten Briefen. Gebrauchte Gegenstände sind frei. Von Tabak hat man zwei Loth, von Cigarren 10 Stück frei; man kann von beiden jedoch bis zu 5 Pfund mit sich führen, muss dann aber das Pfund Tabak mit etwa 3 Fl., desgl. die Cigarren per Hundert mit 3 Fl. versteuern. Uebrigens trifft man in Oesterreich wol kaum schlechtere Cigarren als im deutschen Reiche u. kann man zum Preise von 6 bis 10 Neukreuzer per Stück ganz annehmbare Sorten erhalten. (Cigarren u. Tabakspecialitäten bis zu den feinsten Sorten, ächt u. Imitation sind zu finden in der *Tabak-Trafik am neuen Platz in Klagenfurt.*)

### Reisekosten.

Dieselben variiren natürlich nach dem grösseren oder geringeren Comfort, den man beansprucht; je nachdem man viel fährt, Träger u. Führer nimmt, oder nicht. Im Allgemeinen

lässt sich jedoch annehmen, dass man in Kärnten ohne bedeutenden Unterschied (Oberkärnten etwas theurer) in allen Gegenden ziemlich billig lebt, gewiss um die Hälfte billiger als in der Schweiz u. den Savoyer-Alpen, wogegen man es freilich auch in Kärnten weniger bequem hat.

Wer nicht besondere Anforderungen stellt oder Wünsche berücksichtigt wissen will, denen man Rücksicht zu tragen nicht gewohnt ist, wer im Ganzen landesüblich lebt, isst u. trinkt wie's Brauch ist, kann (natürlich ausschliesslich Fahrkosten) mit 2 bis 3 Fl., inklusive Führerlöhne u. deren Verpflegung mit 4 $\frac{1}{2}$  bis 6 Fl. täglich auskommen. In den grösseren Orten (Klagenfurt u. Villach) wird man dabei noch ein Drittel zu setzen müssen.

Dass durch den namentlich seit Eröffnung der Pusterthal-Bahn sich in immer stärkerem Masse nach Kärnten lenkenden Touristenzug die Preise allmählich höher gehen werden, liegt auf der Hand. Doch ist immerhin vorauszusehen, dass Kärnten so gut als Tirol u. Steiermark noch auf ziemlich lange Zeit ein im Allgemeinen billiges Reiseziel bleiben, wenn davon auch manche Gegend des Landes nach u. nach eine unrühmliche Ausnahme machen wird.

Prellereien kommen wol nur selten vor. Trifft sich's aber doch, dass man übervortheilt zu werden befürchten muss, so lasse man sich's einfach nicht gefallen u. mache hiervon der Verlagshandlung dieses Buches Mittheilung, die dann schon den nöthigen Gebrauch davon machen wird.

## Slovenisches Phrasenverzeichniss.

Das Slovenische ist hier in Schrift wiedergegeben, wie es gesprochen wird.

1 = eden	7 = sedem	20 = dwajset
2 = dwa	8 = osem	33 = trideset
3 = tri	9 = dewet	100 = sto
4 = sčtiri	10 = deset	1te = prvi
5 = pet	11 = ednajst	2te = drugi
6 = šest	12 = dvanajst	3te = tretji
1/2 = pol, 1/3 = tretjina, 1/4 = tschetért.		

Wo geht der Weg nach?

Kam pelje pot w (na)?

Rechts, links, gerade.

Na leww, na desno, narawnost.

Längs des Baches.

Poleg potoka.

Ueber die Brücke.

Tschres most.

Auf den Berg.	Na wrh (hrib).
Berg auf, berg ab.	Nahreber, nadol.
Hinauf, hinab.	Gori, doli.
Kann man über diese Höhe hin- über?	Ali se more priti tsches ta wrh (hrib)?
Wie weit ist es bis zur nächsten Hütte?	Kako daletsch je do blischna (perwe) kotsche?
Wie weit ist es bis zum nächsten Bauernhause?	Kako daletsch je do blischnega (perwega) kmeta?
Befindet sich auf dem Berge ein Hirte?	Ali je na tem hribu kak pastir?
Kann man hier ohne Gefahr hinab- steigen?	Ali se pride tukaj bres newarnosti nawsdol?
Geht durch den Graben ein Weg?	Ali pelja po tem jarkü kaka pot?
Geht durch den Wald ein Weg?	Ali pelja tsches ta gojsd kaka pot?
Wohin führt dieser Fusstieg?	Kam derschi ta stesa?
Ist Wasser in der Nähe?	Ali se dobi woda w ablischji?
Wie weit ist es nach?	Kako daletsch je do?
Stunde, Minute.	Ura, minüta.
Wo ist das Gasthaus?	Kje je kèrtschma?
Haben Sie etwas zu essen, zu trinken?	Ali imati kaj sa jesti, sa piti?
Ja, nein.	Da, ne.
Fleisch, Eier, Wurst, Butter, Brod, Salz, Wasser, Wein, Milch, Kaffee, Zucker.	Meso, jajza, klobasa, surowo maslo, kruh, sol, woda, wino, mleko, kawa, sladkor (zugar).
Geben Sie mir!	Dajte mi!
Löffel, Messer, Gabel.	Schlico, nosch, wilize.
Kann man hier übernachten?	Ali se more pri was pronotschiti?
Haben Sie ein Bett?	Ali imate kako posteljo?
Stroh, Heu.	Slama, seno.
Was kostet es?	Koliko welja?
Wecken Sie mich um 2, 3, 4 Uhr früh auf.	Sbudite me ob dweh, treh, schtirih sjutraj.
Habt Ihr Nadel und Faden?	Imate schiwanko ni nit?
Wollt Ihr mir nicht die Schuhe einfetten (einschmieren)?	Ali mi boste namasali schkornje?
Ich wünsche einen Wegweiser.	Kakega kaschipota bi rad.
Auf, nach bis.	Na, w, do.
Ich danke.	Sahwalim, hwala.
Guten Morgen, guten Tag.	Dobro jutro, dober dan.
Guten Abend, gute Nacht.	Dober wetscher, lahko notsch.
Lebt wohl!	Sretschno! s Bogam!



Erste Abtheilung.

# U n t e r k ä r n t e n .

---

- I. Unterdrauburg — Klagenfurt — Villach.  
II. Friesach — Villach.





## I. Unterdrauburg — Klagenfurt — Villach.

**Eisenbahn** (ein Theil der **Kärtnerbahn**, die den Bahncomplex Marburg — Unterdrauburg — Villach umfasst; Anschluss in Unterdrauburg an die Lavantthaler-Bahn nach Wolfsberg, Klagenfurt u. Villach an die Kronprinz-Rudolphsbahn, in Villach an die Pusterthaler Bahn): täglich ein Eilzug, mehrere Personen- und Localzüge, letztere insbesondere zahlreich zwischen Klagenfurt u. Villach. Stationen: Unterdrauburg, I. 1., Prävali, I. 2., Bleiburg, I. 3., Kühnsdorf, I. 4., Grafenstein, Klagenfurt, I. 5., Militär-Schwimm-schule,\* Krumpendorf, Pritschitz,\* Maria Wörth, Töschling,\* Velden, I. 6., Lind,\* Föderlach, Villach, I. 7.

Die von Marburg nach Villach führende Kärntnerbahn (s. dazu Eintrittslinie A. 1. c.) erreicht bei Station Unterdrauburg, 336.4 m, (I. 1.; von hier am Besten die prächtige Partie ins **Lavantthal**, I. 1., zu machen), nach Ueberschreiten der Brücke über die *Mies*, welche hier die Grenze zwischen Steiermark u. Kärnten bildet, kärntnerischen Boden (Bahnhof Unterdrauburg liegt noch in Steiermark, Markt Unterdrauburg, 10 Min. jenseits des hier überbrückten Draufusses, davon entfernt, schon in Kärnten).

Während von Marburg bis hierher die Bahn ohne längere Unterbrechung fast hart am Draufer gelaufen war, entfernt sie sich von der *Miesbrücke* an von demselben u. wendet sich gegen S. in das *Miesthal*. Das weite Thal der von Steiermark kommenden *Miesling* (I.) gewährt schöne Einblicke auf die hochgelegenen Kirchen *St. Peter* u. *St. Johann* u. im Hintergrunde auf Schloss *Gradisch*, welches die Lage der nur 2 Stunden entfernten Stadt Windischgrätz bezeichnet (A. 2. c.). In dem nun folgenden tiefen Engthale überschreitet man zwei Mal auf schönen Gitterbrücken die rauschende *Mies* sowie die Strasse nach Prävali, um bald in eine überraschende Thalweitung einzutreten, wo Schloss *Gamsenegg* (I. 2.), der an der Bahn liegende Markt *Guttenstein* (I. 2.), Schloss u. Stahlhammer *Streiteben* (I. 2.), die *St. Barbarakirche* u. der *Ursulaberg*, 1696.7 m, (I. 2.), unsere Blicke mit Interesse fesseln.

\*) Sind Haltstellen, an welchen nur die Localzüge halten.

In der nächsten Station Prävali, 415.1 m, (I. 2.), grossartiges Eisen-Guss- und Walzwerk (I. 2.), l. Von da zieht die Bahn an einer steilen Berglehne des Miesthales ziemlich bergan, genussreiche Anblicke auf den gewaltigen Bergzug der Petzen, 2110.8 m, (I. 3.), bietend. Oberhalb des kleinen Dörfchens *Pollan*, wo die Strasse durch das Miesthal aufwärts nach *Schwarzenbach* (I. 3.) zieht, werden in einem kleinen Seitengraben u. an einer öden Bergfläche der *Kleine* u. *Grosse Homberg* durchfahren, nach welch letzterem sich das schöne Jaunthal mit dem imposanten Gebirgsstocke der Petzen l. öffnet u. in wenigen Min. Station Bleiburg, 475.3 m, (I. 3.), r. erreicht ist, wo der Anblick des entfernten Schlosses u. der Stadt Bleiburg, (I. 3.), r., der *Karawanken* bis in die Villacher Gegend, l., der sanft gerundeten *Kor-* u. *Sauwalpe*, r., (im Lavantthal I. 1.), u. des mit Schlössern u. Kirchen reich geschmückten Thales ein wirklich reizender genannt werden muss.

Unter merklichem Gefälle u. fortwährendem Anblick der Kalkalpen, l., erreicht man nach Durcheilung des ausgedehnten *Dobrovawaldes* die belebte Station Kühnsdorf, 433.0 m, (I. 4.). l., Knotenpunkt für die **Routen über Kappel nach Vellach (Sulzbacher Alpen, I. 4. A.)**, u. über Völkermarkt nach St. Andrä (I. 4. B.), mit schönem Blick, l., auf die bis spät im Hochsommer beschneiten Steiner (Sulzbacher) Alpen mit der Pyramide des 2555.8 m hohen Grintouz.

Die Bahnlinie tritt nun wieder in das offenere Thal der Drau. Am l. Flussufer, also r., zeigen sich die Stadt Völkermarkt (I. 4. B.), das alterthümliche *Neidenstein*, das sogen. „Schwarze Schloss“ (I. 4. B.), dann Schloss *Höhenbergen*, u. die stattliche Propstei *Teinach* mit hohem Spitzthurm, südl., l., hoch auf einem waldigen, über dem malerischen Klopeinersee (1 St. von Kühnsdorf, I. 4.) sich erhebenden Berggipfel das Wallfahrtskirchlein *St. Georgen*, 639.8 m, *Stein* u. im Hintergrunde *St. Leonhard in der Abtei* am Abhange des 2133.9 m. hohen Obir, dessen Gipfel Obir (I. 4.), sich von hier aus mit nackten, zerrissenen Wänden steil erhebt u. uns den wilden *Wildensteinergraben* mit seinem Wasserfall als einen der kürzesten Aufstiegsunkte präsentirt. Im Anblicke des östl. Absturzes des tertiären Mittelgebirges „*Skarbin*“ u. der Pfarrkirche *Möchling* übersetzt man auf einer ansehnlichen Gitterbrücke den Drauffluss gerade an der Stelle, wo die *Gurk* l. in denselben mündet, u. gelangt am Pfarrdorf *St. Peter* vorüber zur Station Grafenstein, 409.6 m, l., so benannt nach dem nahen Fürstlich Rosenberg'schen Schlosse u. ziemlich grossen Pfarrdorfe an der Gurk.

Weiter fort erblickt man l. im Einschnitte der Sattnitz

(I. 5.) die Pfarre *Mieger*, später die hochgelegene Propstei *Gurnitz* u. die zweithürmige Wallfahrtskirche in *Ebenthal*, während r. gegen N. die mit Ortschaften, Kirchen u. Schlössern übersäeten Niederungen und das kärntnerische Mittelgebirge mit dem *Magdalensberg* (I. 5.) zum steilen bewaldeten Berggehänge, l., angenehm contrastiren. Die Bahnlinie ist hier schnurgerade angelegt, man übersetzt die Gitterbrücken über den *Gurk-* und *Glanfluss* u. fährt dann in den stattlichen Bahnhof von **Klagenfurt**, 431.1 m, r., der Hauptstadt des Landes, ein (gute *Bahnhofsrestauration*, Post- u. Telegrf.-Amt am Bahnhofe, Fiaker, Omnibusse in die ca. 8 Min., r., entfernte Stadt; Einmündung der von der Station Glandorf hierher abzweigenden Kronprinz-Rudolph-Zweigbahn. Beschreibung der **Stadt**, der **kleineren und grösseren Ausflüge**, I. 5., der **Tour über den Loiblpass** mit den Seitenlinien **Bärenthal**, **Bodenthal**, **Zellerthal** I. 5. A., u. der über **Zollfeld nach Glandorf** ins **Glanthal**, nach **Friesach** u. ins **Görtschitzthal** per Eisenbahn I. 5. B.)

Von Klagenfurt aus durchschneidet die Bahn gleich nach Verlassen des Stationsplatzes die über die Karawanken (Loiblpass) nach Laibach führende Reichsstrasse (I. 5. A.); zur L. tritt über wohlbestellten Fluren u. den am niederen Bergessaume, l., liegenden Ortschaften *Stein* u. *Viktring* (I. 5.) die für die Klagenfurter Gegend so bezeichnende Gebirgsgruppe **des Stou** (I. 5. A.), 2232.8 m, hinter dem langen Rücken des bewaldeten *Singerberges* mit der östl., zersägten *Ortazha*, dem westl. *Weinasch* u. der mildergeformten *Bärenthaler Kotschna* ins Auge, während sich zur R. nordwärts die Stadt, mit dem *Ulrichsberge* (I. 5.) der *Sauwalpe* u. *Sirbitzalpe* zum Hintergrunde, zwischen Bäumen freundlich zeigt. Bald verdeckt jedoch der *Viktringenberg* die schroffen westlichen Karawanken, wofür sich mehr u. mehr der imposante Absturz des *Harlouz* (I. 5. A.) bei Unterloibl, die nackte Kette der *Koschutta* u. der *Matzenberg*, welche früher hinter dem Gebirgszuge der tertiären *Sattnitz* verborgen lagen, über die tiefe Einsattlung bei *Stein* in ihrer ganzen Pracht hervortreten. Sind wir nun erst unter Schloss *Freienthurm*, r., den Felseneinschnitt durchheilend dem Schlosse *Loretto* (I. 5.), l., gegenüber bei der Haltestelle Militär-Schwimm-schule r., angelangt, so beginnt der schönste Theil der Bahnlinie Unterdrauburg-Villach seine Glanzpunkte zu entfalten. Die blau hinspielenden Gewässer des **Wörthersees** (I. 5.), die Halbinsel mit dem aus dem Wasserspiegel emporstrebenden Schlosse *Maria Loretto*, die Baumgruppen u. jenseits liegenden waldigen Berge, darüber die kahlen Häupter der Karawanken, alles dies gibt ein reizendes Bild, an das sich wie wetteifernd andere drängen. Hart am Gestade des Sees biegt sich die Bahn an der *v. Rainerischen*

*Mennigfabrik*, r., vorüber gegen *Krumpendorf*, u. eben an dieser Wendung erblickt man das ganze östl. Seebecken bis zur Enge bei *Maria Wörth*, mit diesem aber auch den dreiköpfigen *Mittagskofel* (I. 6.) u. die **Villacher Alpe** (I. 7.), rückwärts des ersteren die mächtigen Felsengipfel der krainerischen *Skerlatizza* bei *Kronau*.

Von Station *Krumpendorf*, 435.8 m l., (Restauration ausserhalb des Bahnhofs über der Strasse), zieht die Bahn nur wenig vom See entfernt bald zwischen *Wiesen*, bald zwischen *Wäldchen*, durch welche letztere wir in einer breiten jenseits des Sees liegenden Bucht des Dörfchens *Reifnitz*, dann der auf einem Felsen erbauten *Magdalenenkapelle* und noch höher gelegenen Kirche *St. Anna* gewahr werden, an einem kleinen, dem *Wörthersee* vorliegenden See vorüber, nach der Station *Maria Wörth* (Ortschaft *Pörtschach*). Bevor wir jedoch von *Krumpendorf* bis dahin die ganze Strecke passirt haben, sehen wir nächst der Haltestelle *Pritschitz* r., schon am jenseitigen Gestade des sich hier einengenden Sees auf einer felsigen Erdzunge die bemoosten Mauern jenes uralten Kirchleins emporschauen, welches auserkoren wurde, der Eisenbahnstation den Namen „*Maria Wörth*“ zu geben. Station *Maria Wörth*, 438.5 m, l., (Hotel und Restauration unmittell. ausserhalb des Stationsplatzes) eigentlich *Pörtschach* (I. 5.), hat eine herrliche Lage, die auch zur Errichtung eines comfortablen Bade- und Sommerfrische-Ortes Veranlassung gab (*Pörtschach* selbst ist im Sommer überfüllt mit fremden Gästen). Ober dem Orte die Ruine *Leonstein* mit sehr schönen Spaziergängen u. Aussichtspunkten.

Von *Pörtschach* läuft die Bahn die Haltestelle *Töschling* r. passirend bis zur nächsten Station *Velden* fast durchgehends am Ufer des Sees hin, bei der „*Saag*“ (Messingfabrik) vorbei, u. beginnt erst eine unbedeutende Strecke vor *Velden* am Bergeshange emporzusteigen, um mit dem Stationsplatze *Velden*, 458.2 m. l., (I. 6., im Sommer sehr belebter Badeort, schöne Aussicht auf den *Mittagskofel*, der von hier bestiegen wird), für immer die Wasserlandschaft zu verlassen, die Höhe von *Lind* Haltestelle l. (r. *Sternberg*) zu erreichen u. dann in das *Gottesthal* nach Station *Föderlach*, 492.3 m l., (I. 6.), abzustiegen.

Unweit *Föderlach*, in der Nähe der Ortschaft *Gottesthal*, r., beschreibt der nun wieder erreichte Drauffluss einen merkwürdigen Bogen, so dass man in einem Zeitraum von wenigen Min. zwei Mal den Fluss auf schönen Gitterbrücken übersetzt. Hier erblickt man, r., hoch über der Drau das umfangreiche Schloss *Wernberg*, u. bald darauf die hochinteressante Ruine *Landskron*, ein schönes Denkmal aus der alten Geschichte *Kärntens* und herrlich gelegen am westl. Ende des *Ossiachersees*, mit der

*Görlitzentalpe* zum Hintergrunde. Angesichts dieser beiden Schlösser, u. nachdem wir einen Blick l. nach den Giganten des *Canal-* u. *Sarethales*, *Bramkofel*, *Wischberg* und *Manchart* geworfen, noch einen ziemlich langen Bahneinschnitt durchheilt, gelangen wir in die Gegend von *Villach*, in der wir bald bei gleichzeitiger Einmündung der *Kronprinz-Rudolphbahn* r., die schöne Halle des grossen Stationsplatzes **Villach** 489.2 m, l. u. die Stadt selbst (l. 7.) erreichen, von der uns die Partien nach Oberkärnten, das **Drauthal** aufwärts nach *Lienz* (III.) ins **Möllthal** (III. 7.), ins **Lieserthal** (III. 8. A.), ins **Gallthal** (IV.), ins **Kanalthal** (V.), offen stehen.

## I. I. Unterdrauburg u. das Lavantthal.

(Zugleich Uebergang ins *Görtschitzthal*, II. 4., u. Influenzlinie auf die Eintrittsrouten *Graz-Göflach-Wies*, A. 1. a., u. *Bruck-Leoben-Judenburg*, A. 1. b. und *Cilli-Windischgrätz* A. 2. c.)

Von Unterdrauburg nach *Wolfsberg* 39 Klm. lange Flügel- (Staats-) bahn mit den Stationen *Lavamünd* I. 1. a., *Ettendorf*, *St. Paul* I. 1. b., *St. Andrä* I. 1. c., *St. Stefan* und *Wolfsberg* I. 1. d. tägliche 2–3 Züge, von *Wolfsberg* nach *Judenburg* tägliche zweimal Fahrpost. — Postboten-fahrt (Bahnhof) nach der Stadt *Windischgrätz* 1½ M., täglich 11 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. Preis pro Person 75 Kr. (Es ist jedoch nur für 2–3 Personen Platz.)

**Unterdrauburg**, 364 m, (*Post*, des *Anton Domanigo*, *Adolf Domanigo*, *Gönitzer*, *Moser*, *Zweimüller*, allwo auch Führer zu erfragen, gut) grösserer Ort 711 E., liegt am l. Ufer der *Drau* u. ist vom am r. *Draufufer* noch auf steiermärkischem Boden gelegenen *Bahnhofs* gleichen Namens 8 Min., entfernt (über die *Drau Holzbrücke*). Von der nördl. gelegenen *Ruine Drauburg*, 485 m, ¼ St., schöner *Thalanblick*.

1) Auf den *Hühnerkogel*, 1522 m, 4 St. u. z. an der *Ruine Drauburg* vorüber zu den 3 *Kreuzen*, 1045 m, *Wirth Tratineck* 1106 m, dann grösstentheils durch *Wald* zur Höhe. (10 Min. unter derselben gegen Norden *Rosshütte* *Wirthshaus* mit *Unter-kunft*) ausgedehnte lohnende *Rundschau* gegen *Graz*, *Klagenfurt* und *Villach*, *Bachergebirge*, *Sulzbacher-Alpen* und *Karawanken*. *Abstieg* vom *Tratineck-Wirth* über *St. Johann* am *Kinnberg* 981 m nach *Unterdrauburg* 2½ St.

### Von Unterdrauburg Hauptparthie ins Lavantthal:

Unter den *Thälern* *Kärntens* nimmt das **Lavantthal**\*) wegen seiner *Naturschönheiten* u. *Fruchtbarkeit* den ersten *Rang* ein, daher es auch mit *Recht* das *Paradies* des *Landes* genannt wird. Im *NO.* des *Landes* gelegen, wird es

\*) Sage Nro. 6, 7, 32, 48, 75, 80, 98, 108, (Siehe das im Anhang befindliche Verzeichniss der von Professor *J. Rappold* zusammengestellten und theilweise neu erzählten Sagen aus *Kärnten*. Augsburg, Amthor.)

von zwei von N. nach S. auslaufenden Zweigen des steiermärkisch-kärntnerischen Grenzgebirges umschlossen, von denen der westl. den Namen Saualpe führt u. bei 2079.9 m, seine höchste Erhebung findet, während der östl. 2136.4 m, hohe, Korralpe genannt wird u. die Scheide zwischen Steyermark u. Kärnten bildet. Die äussersten Ausläufer der Saualpe gegen S. hängen durch die *Grutsche* mit dem sogen. *Langenberg* zusammen, einem niederen Mittelgebirge, das, von W. nach O. streichend, das Thal im S. abschliesst u. nur bei Lavamünd unterbrochen wird wo der Hauptfluss des Thales, die aus dem Lavantsee am Zirbitskogel in Steiermark entspringende *Lavant*, in den Draustrom, 337.3 m, mündet.

Während das Lavantthal von Wolfsberg aufwärts ein pittoresker Gebirgsgraben ist, welcher sich nur hin u. wieder thalmässig erweitert, wird der Blick im unteren Lavantthal, namentlich von Wolfsberg abwärts gesehen, durch ein erweitertes fruchtbares Thal, das seine Kulturen hoch auf die sanften Gehänge der Alpen zieht, auf das Angenehmste überrascht. Die Alpen, welche im oberen Lavantthale ihre mächtigen Ausläufer eng ineinander senden, treten im unteren Lavantthale auseinander u. senken sich, dem Charakter der Gneisformation entsprechend, mit ihren wellenförmigen Ausläufern sanft in das flache Thal hinab.

Dem Auge begegnet hier nirgends das Kahle, Wilde der Kalkalpen, deren Gipfel nur vom fernen Süden ins Thal hineinblicken; die langgedehnten Höhenzüge der Kor- u. Saualpe sind, selbst über der Waldregion, bis zu den höchsten Gipfeln mit einer ununterbrochenen Pflanzendecke geschmückt, daher auch allenthalben beweidet. Die Gehänge selbst aber mit allen Ausläufern sind, sobald es die Höhenverhältnisse nur irgend erlauben, bebaut, daher man hier den seltenen Anblick genießt, dass von den hohen Bergrücken abwärts sich der ergiebigste Feldbau, mit Wiesen, Obstgärten u. Waldungen abwechselnd, über die Niederungen des Thales ausbreitet, wo überall theils in den wohlbestellten Aeckern, theils in dem frischen Grün der Wiesen eine auffallende Ueppigkeit der Vegetation vorherrscht. Zudem vermehren zahllose Alpenbäche u. Quellen, welche sämmtlich dem durch liebliche Auen dahinfließenden Lavantflusse zueilen, durch die Bewässerung der gesegneten Landschaft die Pracht der Natur. —

Das Lavantthal beginnt beim sogen. *Dachswirth* oberhalb *Reichenfels* im N., reicht hinab bis *Lavamünd* am Zusammenflusse der Lavant u. Drau im S., u. hat eine Bevölkerung von 40865 Seelen, fast durchaus deutscher Mundart, da nur am Ausgange des Thales bei Lavamünd auch Slovenen wohnen.



Nach seiner örtlichen Beschaffenheit zerfällt dasselbe in das obere u. untere Lavantthal, welche beide durch den 8 Klm. langen romantischen *Twimbergergraben* (1 $\frac{1}{2}$  St. nördl. von Wolfsberg) geschieden sind. Durch die Lage dieser beiden, in ihrem Umfange sehr ungleichen Theile werden auch die klimatischen Verhältnisse u. durch diese die sonstigen Eigenthümlichkeiten bestimmt. Während nämlich das obere Lavantthal gegen NW. geöffnet u. daher allen rauhen Stürmen jener Weltgegend bloss gestellt ist, wird die breite Ebene des unteren Thales durch die vorgeschobenen Ausläufer der beiden Alpenzüge, die es nach O. u. W. begrenzen, im N. geschützt, u. genießt ein bei weitem milderes Klima, daher auch stellenweise Weinbau (Wolfsberg, Schloss Thürn) betrieben wird, vorzüglich blüht aber daselbst die Obstkultur, u. Obstmost (Cider) ist das beliebteste Getränk im ganzen Thale. —

Zu den im Lavantthale herrschenden Sitten und Gebräuchen eigenthümlicher Art (der Lavantthaler ist bigott) gehören die Hochzeitsfeierlichkeiten u. die Todtenmahle; eine von der Lokalität begünstigte, einzige u. in der That auch erhebende Erscheinung sind aber die Osterfeuer, denn in der Osternacht bald nach 1 Uhr flimmern von der Sohle des Thales bis zu den baumlosen Alpenhöhen Tausende von Lichtern, erzeugt durch angezündete Reisigholzstösse, welche fleissig das ganze Jahr zusammengelegt werden, um in der Osternacht bei dröhnenden Pöllersalven emporzuflammen.

Die Bahn verlässt den Stationsplatz von Unterdrauburg, 336.4 m., an dessen Westseite u. passirt den Miesfluss, die Grenze zwischen Steiermark und Kärnten mittelst einer schönen Eisenbrücke von 40 Meter Spannweite unweit seiner Mündung in die Drau. Jenseits des Stromes r. erblicken wir auf mässiger Höhe hingelagert den Marktflecken *Unterdrauburg*, überragt von der Schlossruine gleichen Namens u. den culturtragenden Gehängen des *Hühmerkogels*, des südlichsten Schlusssteines jenes reichbematteten sanfterhobenen Alpenzuges, welcher, Kärnten von Steiermark scheidend, von der Mur bis zur Drau zieht und auf kärntnerischem Boden zum schönen Lavantthale abfällt.

Mit einer starken Kurve wendet sich der Schienenzug nordw. zur Draubrücke, einem überaus schönen und kühnen Baue von 80 Meter Spannweite, wie solche nur bei wenigen derartigen Brücken bisher construirt wurde. Die gequaderten Brückenköpfe entsteigen dem felsigen Ufer des eingeengten Stromes, die Fahrbahn liegt auf Eisenconstructions 19 Meter über dem Wasserspiegel. Jenseits der Brücke (l. Dorf Tscherberg mit Pfarrkirche) durchzieht die Bahn einen mächtigen Erddurchstich von 50,000 Cub.-Met. Aushub und läuft dann, theils hart am linken Drau-

ufer, theils durch Wald und Felder durch eine ziemlich monotone Gegend bis kurz vor Lavamünd. Wo unweit (l.) die uralte Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt auf freiem Felde sich erhebt, verlassen wir das Draugelände, um uns nordwestlich rückwärts u. etwas oberhalb des Marktfleckens Lavamünd der *Lavant-Enge* zuzuwenden. Hier befindet sich der Stationsplatz *Lavamünd*, r. 352.8 m. Während nun die Reichsstrasse jenseits des Lavantflusses über den steilen Wanzingberg hinüber ins untere *Lavantthal* führt, zieht die Bahn, theils dem kahlen Gesteine abgerungen, theils mit Bekämpfung der ruhelos sich bewegenden Thonschiefer u. Mergelgeschiebe in die Grabenlehne eingefügt durch die Enge; welche sich der Fluss gegen das tiefere Thal der Drau in urdenklichen Zeiten selbst durchbrochen hat.

Eine schief zum Flusse stehende Eisenbrücke von 52.5 Meter Spannweite übersetzt ans rechte Ufer der Lavant, dem entlang durch mächtiges Rutschgehänge bald Haltestelle *Ettendorf*, 361.6 m, erreicht wird. Das Pfarrkirchdorf gleichen Namens zeigt sich r., während hoch oben in den Südwestgehängen des Brandlberges die Kirche St. Lambrechtsberg weit thalau lugt. Die herrlich üppige Vegetation des *Lavantthales*, des Paradieses von Kärnten, welche kein Fleckchen Erde entblösst sein lässt, beginnt sich hier aufzuthun, ein geradezu bezaubernder Kontrast zu den dürrn sonneverbrannten Sandsteingehängen der Gegend zwischen Unterdrauburg und Lavamünd. Bald sind es gut bestellte Felder mit dem hochgewölbten Biffing-(Furchen) Baue, bald Wiese, Wald und Weideboden oder gepflegte Obstgärten, welche die unteren Gehänge des *Koralpenzuges* bis über 1000 m hinauf decken, Bahn und Fluss aber winden sich nebeneinander durch smaragdgrünen Wiesenteppich, welcher bis an die Enge von Lavamünd beim Siegelsteine reicht. Des eigentlichen Lavantthales Gemarkung näher bezeichnend, blicken schon die baumlosen Hochrücken der *Kor-* u. *Sauualpe* aus der Ferne herab, während der kirchengekrönte 685 m. hohe schön bewaldete *Josefs-Berg* l. als südlicher Grenzstein des Lavantthales uns die Lage von *St. Paul* erkennen lässt, das an seinen Nordfuss hingelagert ist. Links vorüber an dem Margarethenkirchlein und jenem von Weinberg nähert sich die Bahn der ehrfurchtgebietenden uralten Benediktiner-Abtei *St. Paul*, welche l. imponirend auf einem mässig hohen Hügel als stolzes Riesengemäuer, auf den Trümmern des alten Schlosses *Lavant* erbaut, sich erhebt. Während die Reichsstrasse den Stiftshügel l. umgeht, um den Ort *St. Paul* selbst zu berühren, zieht die Bahn, in nordwestl. Richtung den grossen Obstgarten des Benediktiner-Stiftes durchquerend, nach dem Stationsplatze *St. Paul*, 379.3 m, l. l. b. l. mit schönem Anblicke auf die Klostergebäude

und die rückwärts auf freier Bergeshöhe thronende *St. Josefs-Kirche* u. Burgruine *Rabenstein*.

Wenn wir von Station Lavamünd bis hierher eigentlich nur den grabenartigen Ausgang des Lavantthales kennen gelernt haben, so eröffnet sich nun unter den Mauern der alten Abtei mit einem Male der herrliche weite Thalboden, der sich wol am allerbesten überschauen lässt, wenn man zu *St. Paul* Rast hält und dann aus einem Fenster des nördlichen Stifstraktes oder wol gar von der Höhe des *Josefsberges* oder *Rabensteines* des Thales Herrlichkeit bewundern kann. Nun läuft die Bahn nordwärts durch Feld und Aue gegen *St. Andrä* u. übersetzt mit einer Eisenbrücke von 35 Meter Spannweite wieder auf das linke Ufer der Lavant. Das reizende Gesamtbild des Thales vervollständigt sich mit jeder Spanne, durch die wir *Wolfsberg* näher kommen, namentlich entfaltet sich (r.) zu schön aufgebauten Formen die *Koralpe*, an ihren unteren Gehängen die Burgruine *Hardneidstein* und das Neuschloss *Reideben* tragend. Der Stationsplatz *St. Andrä*, 406.7 m, l. 1. c. r. den wir nun erreichen, liegt  $\frac{1}{2}$  St weit ab vom Städtchen gleichen Namens, das uns durch Kirchen u. Gebäude des Jesuitenstiftes auf der linken Seite schon lange entgegenwinkte, r. aber liegt *Jackling*, in neuester Zeit oft genannt wegen eines grossen Steinkohlenflötzes, das die ganze Gegend unterlagert u. reiche Verwerthung verspricht. Ueber *St. Andrä* hinaus bringt sich nun nebst der *Koralpe* auch der lang gedehnte Höhenzug der *Saualpe* zur vollen landschaftlichen Geltung. Obschon von deren Fusse weiter entfernt als von jenem der *Koralpe*, lässt sich im Verlaufe der Weiterfahrt l. die ganze Ostseite dieses mächtigen Gebirgs-Walles übersehen, dessen weitläufige Gräben dem edlen Hochwilde, das hier besonders geschont wird, zum Aufenthalte dienen. Hunderte kräftiger Alpenhirsche erfreuen das Waidmannsherz, wenn zur Spätsommerzeit auf der *Sau-* und *Koralpe* die Hirschjagden beginnen.

Alle Gehänge der Alpe zeigen des Menschen agrikulture und forstmännische Thätigkeit, bis zu einer Höhe von über 1000 m liegen die Pfarrdörfer *Lamm*, *Pölling*, *Eichberg*, *Lading*, *Forst* und wie sie alle heissen; auch die Ruine *Reissberg*, eine der ältesten Burgen-Ueberreste des Thales, erhebt sich über Schloss *Thürn*, dem von Alters her rebenumrankten Sommeraufenthalte der Bischöfe von Lavant, nun ebenfalls den Jesuiten gehörig, welche ihren *Thürner-Wein* hoch zu schätzen wissen. Dort aber, wo in der nordwestl. tiefen Falte des Thales, an das Gebirge angelehnt, die Ortschaft *Margarethen* mit ihren weissgetünchten Gehöften herüberschaut, da zieht sich der mächtigste Gebirgsgraben des *Saualpenzuges* der *Weissenbach* stundenweit

hinan zu den lachenbestandenen Höhen des *Klippitz*, uns die Richtung nach jener Gegend weisend, wo drüben der Alpe im Schoosse des Hüttenberger Erzberges Kärntens Bergseggen ruht und die schnaubenden Hochöfen das Material zum herrlichen Kärntner Stahl erzeugen.

Gegen die nächste Station *St. Stefan*, 432.8 m., wird r. des Lavantthales stolzester Neubau, das im schottischen Hochlandsstyle erbaute gräfl. Henkel v. Donnersmark'sche Schloss *Wolfsberg* sichtbar, r. liegt Dorf *St. Stefan*, das Schösschen *Silberberg* und das Mausoleum der verstorb. Gräfin v. Henkel, u. die Umgebung erreicht den Höhepunkt landschaftlicher Pracht und Fülle, nochmals wird kurz vor der Stadt *Wolfsberg*, welche r. bleibt, mittelst einer 35 m langen Gitterbrücke der Lavantfluss überschritten, das freundliche, hochthürmige Städtchen in weitem Bogen umkreist, bis uns der Stationsplatz, 461.5 m., aufnimmt und die bilderreiche Bahnfahrt im Lavantthal beendet ist.

**I. 1. A. Lavamünd.** *Lavamünd*, 344 m., *Bendel*, *Krone*, *Kreuzhofer*, Marktflecken mit 424 E., 10 M. vom höher gelegenen Bahnhof entfernt, am Einflusse der Lavant in die Drau, alte freistehende Pfarrkirche, einst belebter Ort an der Reichsstrasse von *Klagenfurt* nach *Marburg* und der hier abzweigenden durch das Lavantthal nach Obersteiermark (*Judenburg*) führenden Reichsstrasse:

1) auf den Hühnerkogel I. 1. a. über den Magdalensberg (Kirche), 997 m.,  $1\frac{1}{2}$  St., unter dem Jaukenkofel auf der Schneide vorbei zur Rosshütte  $1\frac{3}{4}$  St. und zur Höhe  $\frac{1}{4}$  St., — b. über *St. Lorenzen* (Kirche), 927 m.,  $1\frac{1}{2}$  St. und von da nach dem Rücken aufwärts südlich unter dem Jaukkogel zur Rosshütte und zur Höhe 2 St. Schon vom Magdalenen- wie Lorenzenberge schöne Thalansichten,

2) nach *Lippitzbach* u. z. an der Reichsstrasse Drauaufwärts nach *Eis*,  $2\frac{1}{4}$  St., und von hier weiter zur Brücke über den tief eingeschnittenen Tiefenbach 1 St., endlich l. auf guter Seitenstrasse durch Wald dahin 10 Min.

*Lippitzbach*, (Gasthaus gut) mit grossen gräfl. Nothburga *Eggerschen*, nun den Freiherrn von *Helldorf* gehörigen grossartigen Eisenraffinhütten, (gegründet durch *Johann v. Kronthal* im Jahre 1794, vervollständigt durch *Max Th. v. Egger*), hart im Gehänge des l. Draufers mit Turbinen und Dampfbetrieb, Grob-, Feinstrick- und Blechwalzwerk mit jährl. Erzeugung von ca. 10.000 Met. Ctr. Stabeisen u, ca. 2.000 Met. Ctr. Bleche; — herrschaftl. Schloss mit Treibhäusern, in den Felsenhängen angebrachten Anlagen, künstl. Wasserfällen etc. Jenseits der Drau (grosse Ueberfuhr) Strasse nach *Bleiburg*, I. 3.  $1\frac{1}{2}$  St.

3) zur Haltstelle *Ettendorf* (mit Bahn 15 M., nach der Strasse  $\frac{3}{4}$  St.), nach dem Orte *Ettendorf* 20 M., dann aufwärts zur Kirche am Lambrechtsberg (Wirthshaus, Bergbau), 810 m, 1 St., über den Wiedenbauerkogel 1125 m., aufs *Eck*, 1300 m, 2 St. und nun abwärts in den Heistrizgraben zur ehemaligen Glasfabrik *St. Vincenz*, 1095 m., (Kirche, Gasthaus),  $\frac{3}{4}$  St. —

### I. 1. B. St. Paul.

**St. Paul,**\*) 400 m, 824 E. (*Fischer, Klingbacher, Steinhäuser, Kreuzbäck*, Sommerwohnungen im *Kollerhof* u. *Maier* am Hof wie auch im Orte billig. Führer 1 Fl., Fahrgelegenheiten 3—4 Fl. pr. Tag) durch eine Allee mit dem Bahnhof verbunden; k. k. Bezirksgericht, Post- u. Telegraphenam, Stifts-Untergymnasium erster grösserer Ort im Unterlavantthal, herrlich gelegen. Auf einem Hügel erhebt sich imponirend das jetzige Benediktinerstift St. Paul, auf den Trümmern des alten Schlosses Lavant; Stiftskirche sehr interessant, halb romanisch, halb gothisch gebaut, im Stift selbst reiche Sammlung von Sehenswürdigkeiten aus älterer Zeit, die mit Bereitwilligkeit gezeigt werden.

**Geschichtliches.** Zur Zeit als Siegfried Graf von Sponheim mit seinem Bruder Friedrich von den Rheinlanden in Kärnten einwanderte, ehelichte er Richardis, die reiche Tochter des letzten Grafen von Lavant. Noch verwaltete er damals den Gau des Pusterthales, bald jedoch (1060) begab er sich mit seiner Gattin in die Burg seiner lavantischen Güter u. legte hier den Grund zu einer dem Apostel Paulus geweihten Kirche, worauf er 4 Jahre später eine Reise nach Palästina unternahm, von welcher er nicht mehr heimkehrte, denn er starb auf der Rückreise in Bulgarien. Sein Leichnam wurde in der Pauluskirche beigesetzt. Bald starb auch Richardis, welches traurige Ereigniss Engelbert, Siegfrieds ältesten Sohn bewog, die väterliche Burg zur Bewahrung theurer Erinnerungen in ein Kloster umzuwandeln u. dasselbe den Benediktinermönchen aus Hirschau in Schwaben zu übergeben. Abt Wilhelm, berühmt durch alle deutschen Gauen, liess 12 Ordensbrüder nach Kärnten abgehen, u. im Frühling 1091 übergab Engelbert in Gegenwart seiner Familie, seiner Getreuen u. vieler Edeln des Landes dem ersten Abte Wenzelin die Kirche u. das Kloster nebst reichen Stiftungen an Gütern u. Unterthanen u. zwei Jahre später weihte Thiemo, Erzbischof von Salzburg die neue Stiftskirche ein. Nach abermals zwei Jahren starb auch Engelbert. Als die Kunde hiervon nach Magdeburg kam, wo sein Bruder Hartwig den Bischofssitz inne hatte, sandte dieser kostbare Gefässe, Kirchenleuchter, Gewänder etc. u. eine grosse Anzahl Bücher an den Abt Wenzelin. Auch den Leichnam Richardis liess Richard von Sponheim erheben u. nach St. Paul bringen, um ihn hier an der Seite ihres Gatten, seines Vaters, beizusetzen. Die neue kirchliche Stiftung gelangte bald nach ihrer Gründung zu grossem Reichthum u. Ansehen, mehrere Aebte gingen aus den Conventwahlen dieses Klosters hervor u. selbst der einzige Sohn des mächtigen Bernhard Grafen von Sponheim, Namens Bruno, nahm daselbst die Mönchskutte u. wurde St. Pauls zweiter Abt. — Völkermarkt, Schloss Wernberg, Möchling, die Herrschaft Stall in Steiermark u. v. a. gehörten damals zur Abtei St. Paul, u. es war nicht ganz unbegründet, wenn man sagte, dass die St. Pauler von Kärnten bis Rom ihre

\*) Sage Nro. 9, 106. (Siehe Anhang II).

eigenen Herbergen hatten. Doch der barbarische Geist jener Zeiten blieb nicht ohne nachtheilige Rückwirkung auf das Glück des Stiftes. Die oft wiederholten u. nicht immer glücklichen Felden mit den Nachbarn, die Kriege der Ungarn, Einfälle der Türken etc. hatten die Veräusserung oder Verpfändung einer Menge von Klostersgütern zur Folge, welcher Zustand bis zum Jahre 1616 dauerte, von welcher Zeit an St. Paul, nachdem es so zu sagen bis auf seine Mauern heruntergekommen war, unter dem Abte Hieronymus sich zu altem Glanze emporhob, bis Kaiser Joseph II. das Stift im Jahre 1782 aufhob. Durch 28 Jahre standen nun die weiten Stiftsräume verödet, bis sie im Jahre 1809 nach Auflösung des beröhmten Stiftes St. Blasien im Schwarzwalde, wieder dem Benediktinerorden, durch Einwanderung der St. Blasier, übergeben wurden, welche St. Paul nebst Eberndorf u. Pörtschach noch gegenwärtig inne haben.

Besonders sehenswerth ist die grosse Stiftskirche mit gothischem Gewölbe über dem Presbyterium aus dem 14. u. über den 3 Schiffen aus dem 15. Jahrh., Bilder im Presbyt. u. Winterchor von *Hansen*, gothischer Flügelaltar von *Melmitzky* etc. Vor allem aber imponiren ausser den Grabdenkmälern der Stifter, jene der *Habsburger*, welche aus *St. Blasien* hierher überbracht wurden. Im Stifte grosses Archiv und eine 2000 Bände umfassende an alten kostbaren Werken reiche Bibliothek, darunter eine Bibel von Guttenberg, u. prachtvolle Miniaturen, reiche numismatische Sammlung, prachtvolle Kirchenschätze, insbesondere an Messgewändern aus dem 12. u. 13. Jahrhundert u. neuerer Zeit, Kreuze, Kelche etc. etc.

### Ausflüge von St. Paul:

1) auf dem südlich gelegenen *Josephsberg* 685 m,  $\frac{3}{4}$  St. und von da zur Bergruine *Rabenstein* 691 m,  $\frac{1}{4}$  St., einem Felsenblock, der sich aus der *Unterhausschlucht*, von S. schwer zugänglich, erhebt, aber von N. über einen bebauten Bergrücken auch von St. Paul aus ganz bequem erreichen lässt; vorzügliche Ansicht des Lavantthales; —

2) auf den südlich gelegenen *Kasbauerstein* (*Kasparstein*), 841 m., u. zwar directe zur Ruine *Rabenstein*\*)  $\frac{3}{4}$  St. und auf Fahrweg zur Höhe  $\frac{3}{4}$  St., prächtige Aussicht (die ganze Kette der Kalkalpen vom Ursulaberger bis zum Mannhart, aus deren Mitte der *Grintouz*, *Stou* u. *Terglou* mächtig emporragen, u. zu ihren Füßen ein weites fruchtbares Land, die Strecke von *Windischgrätz*, *Unterdrauburg*, *Bleiburg*, das *Jaun-* u. *Rosenthal* u. die Gegend bei *Klagenfurt*, welcher Anblick durch die vielen Ortschaften u. den majestätischen Draustrom noch mehr belebt wird; gegen N. das *Lavantthal* in seiner ganzen Pracht, von der *Lavant* durchströmt, zu beiden Seiten die sanftgeformten Alpen, Feld an Feld nach allen Abhängen hin, im schneidenden Kontrast zu dem Anblicke der zerrissenen Kalkalpen im S. Die *Hirschegger Alpen* u. in äusserster Entfernung das *Tänneengebirge* bei *Salzburg* (?) schliessen die Aussicht nach N.; —

3) links vom Bahnhof auf Feldweg nach *Kollnitz*  $\frac{1}{2}$  St., *Balsaltfelsen* mit Ruine der *Kollnitzer*;

4) Ins *Granitzthal* und über den Sattel nach *Eis*; 2 St. u. nach *Lippitzbach* I 1 A  $1\frac{1}{4}$  St.; —

**Besteigung der Koralpe**, 2136.4 m\*\*), des das *Lavant-*

\*) Sage Nro. 6, 48. (Siehe Anhang II).

\*\*) Seltene Vorkommnisse an Mineralien: *Cyanit*, *Turmalin*; an Pflanzen: *gahlbrüxnera paradoxa*, *Möhringia diversifolia*, *Cardamine alpina*, *Primulz*

thal von Steiermark trennenden Gebirgsrückens, dessen höchster Gipfel beim Landvolke „*Speikkogel*“ genannt wird, von dem massenhaften Vorkommen einer zu Räucherungen sehr beliebten Pflanze, nämlich des „*Speiks*“, *Valeriana celtica*, des Spiknard, eines einst sehr gesuchten Ausfuhrartikels in die Levante u. nach Venedig. Etwas südwestl., etwa 10 Minuten unter dem Gipfel, neu erbautes comfortables Unterkunfts- haus. — Lohnendste Aufstiege: 1) durch das *Rojacherfeld* über *Gemersdorf* (bis hierher Fahrweg),  $1\frac{1}{2}$  St., u. die *Goding* theils durch Wald, theils weite Alpenwiesen u. Weiden zur *Kollnitzer Schafhütte* am Ende der Waldregion,  $2\frac{1}{2}$  St., und von da in  $1\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{1}{2}$  St. zum Gipfel; — 2) über „*St. Georgen*“, 1 St., vorüber an den Ruinen *Steinberg*, zum „*Zwoberl*“ (von hier interessanter Abstecher zu den *Spitzöfen*, die sich in der Alpenschlucht des *Raglbaches* Urkalkwande mit einer römischen Inschrift\*) befinden), in  $2\frac{1}{2}$  St. auf die *Steinberger* od. *St. Pauler Kleinalpe* u. von hier fortwährend nördl. über Wiesen zuerst ab- dann aufsteigend über die sogen. *Wegscheide* zum *Speikkogel*, 2 St., Aussicht grossartig, (Gegen N. über den nächsten Ausläufer der Koralpe u. den Alpen des Lavantthales zahllose Gipfel der obersteiermärkischen und salzburgischen Alpen, die mit ihren vielgestaltigen Hörnern u. Kuppen eine eigenthümliche Gebirgswelt darstellen; gegen W. das Lavantthal, ein Bild der reichsten Fruchtbarkeit, die sich vom Thale aus über die weiten Abhänge der gegenüber liegenden *Saualpe* ausbreitet: den Hintergrund zu dieser unvergleichlichen Ansicht bilden die Alpen Oberkärntens, über welche die *Hochalpenspitze* ihr eisbedecktes Haupt erhebt; gegen S. die Kette der *Karawanken*; gegen W. eines der fruchtbarsten u. reizendsten Striche der Steiermark mit *Graz* u. Umgebung, der Gegend von *Wildon* u. dem ganzen *Leibnitzerfeld*, von der Mur durchströmt u. mit zahlreichen Ortschaften besät: die weitere Aussicht wird nach dieser Richtung durch keinen Gebirgszug begrenzt, sondern reicht bis über die ungarische Ebene hin, in der man selbst den *Plattensee* erkennen will.) — Abstiege können erfolgen: 1) über die *Grillitschschafhütte* (Uebergang von *Deutschlandsberg* u. *Schwanberg* nach *Wolfsberg*),  $1\frac{1}{4}$  St., ins *Bärenthal* (Försterhaus),  $\frac{3}{4}$  St., nach *St. Maria* auf der *Glashütte* (Wirthshaus zum Uebernachten, gut)  $1\frac{1}{4}$  St., dann auf Gebirgsfahrweg, wenig steil abwärts über *Trahütten* (Wirthshaus einfach),  $\frac{1}{2}$  St., nach *Deutschlandsberg* (*Fritzberg*, *Stetzer*, *Treiber*),  $1\frac{1}{2}$  St., mit Besuch des Schlosses *Hollenegg*, Station der Eisenbahn *Graz-Köflach-Wies* (A. 1. a.); — 2) auf dem Rücken östl. über die *Bürgeralpe* nach *Schwanberg*, 4 St.

alutinosä, *Draba Johannis*, *Phaca frigida* u. *australis*, *Pleurospermum austriacum*, *Pedicularis foliosa* etc. etc.

\*) A. S. Saxano

Aug. Sac.

Adiutor.

Et. Secundinus.

(*Fleischer, Müllerwirth*), Station der Eisenbahn Graz-Köflach-Wies (A. 1. a.); — 3) nordwestl. auf dem Grat über den *Steinschober* zur *Hipfelhütte*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann auf betretenem Wege (anfänglich Fuss- dann Fahrweg) über den *Zoderkogel* (Abdachung zwischen Lavantauptthal und *Prössnig-Rasinggraben*, ca. 1300 m., unterwegs Wasser beim *Eisen- u. Schlögelbrunnen*) in  $2\frac{1}{2}$  bis 3 St. nach Wolfsberg. Unterwegs bei dem sogen. Wegzeiger (Uebergang von der *Rieding* in die *Rasing*, etwa  $\frac{3}{4}$  St. unter der *Hipfelhütte*, nur wenige Schritte entlang des Weges in die *Rasing „der Lugsteinfelsen“*, Fundort der seltenen Steinbrechart *Zahlbrücknera paradoxa*); — 4) unmittelbar nach W. zur *Kollnitzeralpe*, 1 St., u. dann sehr steil abwärts nach *St. Ulrich* Pfarrdorf (Gasthaus des *Raschl*),  $1\frac{1}{4}$  St., nach *St. Andrä*,  $1\frac{1}{4}$  St., (s. u.)

I. 1. c. **St. Andrä.** *St. Andrä* 431.5 m (*Deutscher, Jaggl, Post, Rössl, Taferner, Weissenberger* gut), 30 M. vom Bahnhof w. auf einer Anhöhe sehr malerisch liegend, Stadt mit 1130 E., Postamt, bis zur zweiten Hälfte des Jahres 1859 die Residenz der Fürstbischöfe von Lavant, deren Sitz nach Marburg in Steiermark verlegt, während der kärntnerische Bisthumsantheil der Diocese Gurk einverleibt wurde. Die Residenz, sowie das nahe gelegene Schloss Thürn sind jetzt im Besitze des Jesuitenordens; weder die Residenz noch die ehemalige Domkirche enthalten Sehenswerthes. dagegen bietet die etwas nördl. ausser dem Städtchen gelegene *Loretokirche*, von 1673—1704 im echt italienischen Style erbaut, imposanten Anblick.

**Seitentouren von St. Andrä:** ausserhalb St. Andrä südl. über *Framrach, Schönweg* und *Bierbaumer* (höchster Punkt 701 m, Wirthshaus), Strasse über den *Griffnerberg* nach Markt *Griffen*,  $4\frac{1}{2}$  St., Stadt *Völkermarkt*,  $6\frac{1}{2}$  St. (I. 4. B.); — über *Pölling* (Dorf an der Saualpe) oder *Keissberg*, die *Kleine Saualpe*, dann jenseits *St. Oswald* oder *Mirnig* nach *Eberstein*, 8 bis 10 St. (II. 4.); nicht beschwerlich, aber bis *Eberstein* schwer Führer oder Träger zu bekommen, übrigens mit Karte bei schönem Wetter auch ohne Führer ausführbar; — von St. Andrä Gemeindeweg am I. Lavantufer über *St. Stefan* nach *Wolfsberg* u. über *Jakling* nach *St. Paul*, je  $1\frac{3}{4}$  St.

**Besteigung der Koralpe** I. 1 b. entweder:

a) nach *Maria Rojach*, 438 m,  $1\frac{1}{2}$  St. u. *Steinberg* auf die *Kleinalpe* 1750 m,  $3\frac{1}{2}$  St., dann nördlich herab auf den Sattel des *Jauk*, 1661 m, u. den 2067 m hohen *Krakaberg* umgehend hinauf zum Sattel zwischen diesem und dem *Speikogel* u. zur Höhe 2 St.; —

b) von *Maria Rojach* auf die *Waldmannhube* (Jagdhaus



des kgl. dänischen Kammerherrn v. *Schütte*, mit ausgedehntem Hochwildpark) 2 St., nördlich um den Thiergarten herum zur *Fritzhütte* u. auf den *Jauksattel*, 1½ St., u. dann weiter wie ad a; —

c) über *Jakling* nach *St. Ulrich*, 559 m., 1½ St., dann auf steilen Wegen über die *Goding* zur *Kollnitzer Schafhütte* 2½ St., zum Touristenhaus, 1½ St., u. Gipfel ½ St., endlich

d) über *Eitweg*, 2 St., u. über *Hartneidstein*\*\* (Führer zu nehmen auf dem *Steinschober*, 3 St., Touristenhaus, ½ St., Gipfel ½ St. Empfehlenswerth nur a u. b, für gute Fussgänger auch c.

### I. 1. D. Wolfsberg.

Wolfsberg\*) 461 m., (Gasthäuser: *Pfundner*, *Rossbacher*, *Schellander*, Restaurationen: *Rauth* u. *Solath*, Gasthausgarten *Kaiser*, Caféhäuser: *Ruess* u. *Zintl*; Reitpferde pr. Tag 6 Fl., Fahrgelegenheiten für 3 St. Einspanner 1 Fl. 50, Doppelspanner 3 Fl. 75, pr. Tag 4—5 Fl. bezw. 5—7 Fl., nach *St. Leonhard*, *Präblau*, *St. Paul* u. *Waldenstein* 3 Fl. 50 bezw. 5 Fl. 50, nach *Völkermarkt* u. *Unterdrauburg* 5 Fl. 50, bezw. 8 Fl., nach *Judenburg* u. *Zeltweg*, nur doppelspännig, 12 Fl., nach *Judenburg* täglich 2mal Postwagen in 5—6 St., Fahrpreis pr. Person 3 Fl. 80 u. 4 Fl. 41, diverse Auskünfte: Verschönerungs-Verein u. Sect. des d. u. ö. A.-V. allda, autorisirte Bergführer: *Alex Ragger* u. *Albin Zangger*. Stadt mit einschliesslich der Vororte: 3561 E., Post- und Telegraphenamnt, Bezirkshauptmannschaft u. -Gericht, Sparkasse, gräf. *Henkel* v. *Donnersmarksches* Forstamt, Volksschule u. Fachschule für Holzindustrie, mehrere Aerzte, öffentliche Apotheke, Schwimm- u. Vollbad, grosse Bleiweiss-, Sensen- u. Wagenfabrik, Lederindustrie etc.; liegt zu beiden Seiten des Lavantflusses reizend am Abhange des mit dem stattlichen Graf *Henkel'schen* Neuschlosse gekrönten *Vordergumitsch-Bergrückens*, im Vollbilde des unteren Lavantthales und des langgestreckten *Saualpenzuges*, wogegen von der *Koralpe* nur ein Theil des nordwestlichen Gehänges mit der sogenannten *Landrichterwiese* sichtbar ist.

Die Pfarrkirche *St. Markus* mit hohem weithin sichtbarem Gallerie-Thurm, schönem romantischem Portale u. rundbogigem Kreuzgewölbe, enthält sehr alte Reliefs u. Grabdenkmale, ein Hochaltarbild „*St. Markus*“ von *Schmid* aus *Krems*, ein Bild, darstellend die Feuerprobe der hl. *Kunigunde* von *Johann de Rühl* 1667, am rechten I. Seitenaltar ein den hl. *Valentin* darstellendes Bild von *Mahlknecht* in *München* 1865, *St. Anna*- u.

\*) Sage Nro. 6 (Siehe Anhang II).

\*\*) Sage Nro. 98 (Siehe Anhang II.)

*St. Joachims-Statue* in Holz geschnitzt von *Knoll* in München; wogegen sich in der Kapelle der schmerzhaften Maria eine Madonna wie man glaubt von *Sassoferrato*, 1605—1685, befindet. Von Kirchengeschichten sind besonders bemerkenswerth eine gothische Monstranze aus vergoldetem Silber, unter Bischof *Gottfried von Bamberg* 1611 angefertigt u. ein alter Kelch.

Wolfsberg ladet vermöge seiner wahrhaft paradiesischen Lage und seines angenehmen Klimas zu längerem Aufenthalte umsomehr ein, als einerseits Gasthäuser gut und Bewohner gemüthlich sind, andererseits aber von hier mit Bequemlichkeit die schönsten **Alpentouren** gemacht werden können.

**Kleinere Spaziergänge von Wolfsberg**, hin und zurück höchstens bis zu  $1\frac{1}{2}$  St.:

1) Besichtigung des dem Grafen Henkel von Donnersmark gehörigen u. von ihm erbauten Schlosses, 530 m, eines nur wenige Minuten ober der Stadt, inmitten eines Parkes u. Ziergartens gelegenen Prachtbaues, dem nur wenige in Oesterreich an die Seite gestellt werden können (Westminster Styl), daneben grossartige Reitschule, Gewächshäuser etc. Schöner Ueberblick über die Stadt u. das ganze, so herrlich gelegene untere Lavantthal mit seinem anziehenden Wechsel von Feldern, Wiesen u. Wald, seinen zahlreichen Ortschaften, Schlössern u. Burgruinen, die nicht nur den Grund des hier  $1\frac{1}{2}$  St. breiten Thales, sondern auch die Gehänge der beiderseitigen Alpenzüge beleben, während im weiten S. das mächtige Massiv der *Petzen* u. überhaupt der östl. Theil der *Karawanken* bleich u. starr in dieses Bild voll lieblicher Harmonie herüberschauen. 15 Minuten vom Schlosse südl. entfernt u. durch guten Fahrweg verbunden, am Gehänge des gleichen Bergrückens u. nur durch den Schlossbachgraben getrennt, prachtvolles **Mausoleum** der verstorbenen Gräfin Laura Henkel von Donnersmark, Tochter des berühmten preussischen Ministers Graf Hardenberg, dort ebenfalls schöner Ueberblick auf das Lavantthal; —

Das **Mausoleum**, erbaut von Oberbaurath Stühler, ein Quadrat von 30' zu einer Seite, welchem eine Vorhalle mit 27' Länge und 25' Breite vorliegt; unter diesem Quadrate befindet sich die Gruft, aus der Vorhalle hinab 22 Stufen. Der Fussboden der Vorhalle selbst 14' über dem Erdboden. In der Mitte der Vorhalle, welche gegen das Thal einen offenen griechischen Säulen-Porticus als Façade hat, liegt die Treppe zur Gruft, während l. u. r. 8 Stufen in das Mausoleum führen, dessen Raum vom Quadrate in ein Achteck übergeht. Gegen die Vorhalle durch Säulen getrennt, erhebt es sich kuppelförmig über dieselbe und schliesst in sich einen in Marmor ausgeführten, von 6 Engelsgestalten getragenen Sarkophag, auf welchem in Lebensgrösse die Gräfin schlummernd ruht (Marmorarbeit vom bekannten Bildhauer Kiss in Berlin). Einlass zum Mausoleum beim Wächter desselben in einem Jägerhause nebenan. Unbedingt das Sehenswertheste im Lavantthale u. einzig in seiner Art für ganz Kärnten.

2) nach Schloss Kirchbüchl, einem jenseits des Bahnhofes idyllisch gelegenen, von reizenden Parkanlagen umgebenen Besitze des Herrn Herbert-Kerchnawe nur 15 Minuten nordwestl. von der unteren Stadt entfernt, mit einer werthvollen Sammlung von Gemälden, Kupferstichen, Lithographien u. Statuetten, (aus der italienischen Schule sind vertreten: Albani, Guido de Reni, Domenichino, Zuccardi, Baron Strudel, Schiavone; aus der niederländischen: van der Velde, Gerhard Honkorst, van Thielen, Gryf, Helmbrecker, Rembrand, Theodor van Tuldén, Franz Neve, Arthur van der Neer; aus der deutschen: Rugendas, Tammi, Fromiller etc.), welche jedem Freunde der Kunst zugänglich gemacht sind. Fernsicht unweit des Schlosses, am Gloriette; dann  $\frac{1}{4}$  St. vom Schlosse westlich aufwärts der sogenannte Marienfels mit herrlichem Thal-Panorama bis zu den südlichen Kalkalpen; —

3) am südl. Ende der Stadt durch ein nach N. abbiegendes Gässchen, am Bergesrand entlang, vorüber an Gehöften, dem *Grafenhof*, Schloss *Silberberg*, nach *St. Johann*, 40 Min., mit alter Kirche (einstige Pfarre von Wolfsberg); am ganzen Wege schöne Blicke auf das Thal und gegen die Saualpe; Rückweg kann auch auf der im Thale ziehenden Bez.-Strasse gemacht werden; —

4) von der unteren Stadt südwestl., vorüber am Schlosse *Paierhofen* nach Neidau, 30 Min., ehemaliges Gestüt des Grafen Henkel von Donnersmark, nun Hengste-Depôt.

**Halbtagspartien von Wolfsberg**, Ausflüge hin u. zurück 2 u. nicht über 6 St.:

1) nach *St. Gertraud*,\*) 504 m., 1 St. (Gasthaus *Schmidt* sehr empfehlenswerth, vorzügliche Küche und Keller, ausgezeichnete stark besuchte Sommerfrisch-Station, Zeitschriften, Fortepiano, Kegelbahn, Schwimmbad, Jagd u. Forellenfischerei), Postamt, Pfarrkirche, Eisenhochofen zwischen hohen bewaldeten Bergrücken am Ausgange des Twimberger-Grabens, sehr windstill aber kühl gelegen, tägl. 2malige Postverbindung mit Wolfsberg: man geht entweder durch die untere Stadt an der Reichsstrasse gegen N. weiter, oder hält sich von der oberen Stadt, bevor man zur steinernen Brücke kommt, am l. Lavantufer nördl., wo man durch den sogen. *Lattenberg* im Schatten des Buchenwaldes wieder zur Hauptstrasse bei der Ueberbrückung des Lavantflusses gelangt (35 Min.). Hier halber Weg; dann entlang der Reichsstrasse, vorüber *Frantschach* (grosse Holzstoff-Fabrik, Gasth. *Hallerwirth*), nach *St. Ger-*

\*) Sage Nro. 75 (Siehe Anhang II).

*traud*, das man schon von fern sieht. Von St. Gertraud durch den *Prössing-* u. *Rasinggraben* nach *Schwanberg* u. *Landsberg* in Steiermark, s. *Uebergänge von Wolfsberg* S. u. A. I. a.; —

2) über Schloss *Kirchbüchl* oder St. Jakob u. Pfaffendorf in westl. Richtung nach *Margarethen*, 517 m, 1 St., ein beliebter Ausflugsort der *Wolfsberger*, grosses Pfarrdorf, 301 E. (gutes Gasth. *Moser*, bedeutende Kunstmühle des Hrn. *Geinsberger*). Hier endet der 5 St. l. *Weissenbachgraben*, durch den ein Weg über *Klippitzthörl*, 1636.6 m., ins jenseitige *Görtschitzthal* zur Bahnstation *Mössl* (II. 4.) führt (s. auch *Uebergänge von Wolfsberg* S. 45); —

3) zur Kirche am Forst, 968 m, einen Ausläufer der *Saualpe*, mit sehr hübscher Thalaussicht u. z. n. *Margarethen* 1 St., und von da aufwärts an den Bauernhöfen *Strobl* und *Grosshinterberger* vorüber nach dem Kamme zur Kirche. Abstieg bequemer zum Bauer *Felfer*, dann hinab zum *Arlingbach* bei *Pollheim*, 1 St., und von da über *Hattendorf* nach *St. Michael*,  $\frac{1}{4}$  St., und *Wolfsberg*, 1 St.

4) nach *St. Michael* (*Halbedel* gut) u. Schloss *Himmelau*, in westl. Richtung, 1 St.;

5) in südwestl. Richtung über *St. Thomas*, 30 Min., nach *St. Marein*, Pfarrdorf (Gasthaus *Kramer-* und *Streckerwirth* gut), 30 Min., mit doppelthürmiger Kirche, in gothischem Baustyle und mit herrlichem Geläute (4 Glocken zus. 5620 Pfd. schwer); in der Kirche gute Gemälde, Grabdenkmale der gräfl. Familie *Rosenberg* und der *Reissberger*; *Siegelsdorf*, 474 m,  $\frac{1}{2}$  St., Gasth. *Wirth* und *Münzer* für bescheidene Ansprüche, u. Schloss *Thürn*, 10 Min., 526 m, einem ehemaligen Sommeraufenthalte der Fürstbischöfe von Lavant, jetzt dem Jesuitenorden gehörig.  $1\frac{1}{2}$  St. ober *Thürn* liegt die Ruine des Schlosses *Reissberg*\*), 792 m, am Abhange der *Saualpe*, eine der ältesten Burgen des Lavantthales mit sehr lohnender Aussicht auf *St. Andrä* u. *Wolfsberg* u. die in ihrer ganzen Mächtigkeit gegenüber sich erhebende *Koralpe*. An der Kirchenmauer zu *St. Peter* am *Reissberg* *Römersteine*. Von *Reissberg* ins *Görtschitzthal* (s. *Uebergänge* S. 45); —

6) von *Wolfsberg* obere Stadt über *St. Johann* (s. S. 39),  $\frac{3}{4}$  St., u. *Michaeldorf*,  $\frac{3}{4}$  St., nach Schloss *Reideben*, 620 m (ehemaliges Gestüt),  $\frac{1}{2}$  St., u. Ruine *Hartneidstein*,  $\frac{3}{4}$  St., am Fusse der *Koralpe* hoch und sehr romantisch gelegen, mit lohnender Aussicht auf das Thal und die gegenüber liegende *Saualpe*.

\*) Sage Nro. 6. Anh. II.

**Tagespartie nach dem Kurorte (Sauerbrunnen) Präblau,** hin u. zurück 7—8 St.

Dahin führt:

a) die Poststrasse über *St. Gertraud* (siehe Halbtagspartie von Wolfsberg I.) und durch den pittoresken *Twimbergergraben* zum *Schlattwirth*, 637 m,  $3\frac{1}{2}$  St., wo sich links in einem Seitengraben eine gute Fahrstrasse abzweigt, auf welcher man in  $\frac{1}{2}$  St. *Präblau* erreicht.

b) ein Landweg von der zum Bahnhofs führenden Strasse r. abzweigend nach *Auen*,  $\frac{1}{2}$  St., und durch den Graben aufwärts zum *Linselmüller* (Whs., schwefelhaltiger Sauerling),  $1\frac{1}{2}$  St., von wo 5 Min. weiter wieder ein Fahrweg r. aufwärts theilweise durch Wald in  $\frac{3}{4}$  St. zum Dorfe *Präblau*), 921 m (Gasthaus, Kirche mit Römersteinen) und dann theils durch Felder, theils Wald an einer Kapelle vorüber in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Präblau* führt.

c) an der Poststrasse oder durch den *Lattenberg* nach *St. Gertraud*, 1 St., dann über die Lavant und durch das Eisenwerk die Erzstrasse aufwärts, sehr romantisch, durch Wald und an Felspartien vorüber zur unteren und oberen *Steinbaurhube*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann l. am Wirthshaus *Konrad* vorüber zum *Jodl am Eck*,  $\frac{3}{4}$  St., u. wieder l. zuerst ab, dann aufwärts nach *Gräbern*\*\*), 920 m. (einf. Gasth., alte Kirche mit dem Grabmale des im 11. Jahrhundert gestorbenen Grafen Wilh. von Friesach und Zeltschach, dem Gemahle der Gründerin des Domes in *Gurk*, der heiliggesprochenen *Hemma*, prachtvolle Lage), 1 St., u. *Präblau*,  $\frac{1}{2}$  St., Tour a mit Wagen, b und c nur für Fussgänger.

Kurort *Präblau*, Quelle 792 m, Wohngebäude 828 m, liegt an einem Ausläufer des 1415 m. hohen *Schulterkofels*. umgeben von herrlichen Voralpenwäldern, und ist mit allem Comfort ausgestattet. Vorzüglicher schon Jahrhunderte bekannter Alpen-Sauerling (siehe Anhang I), Sauerbrunnen u. Fichtennadel-Bäder, Inhalationen, Molken- und Luftkur, Quartierbestellungen bei Badearzt Dr. *Bancalari*, Curzeit Mai bis Oktober, Sauerbrunnenversandt jährl. 400,000 Flaschen unter dem Namen Präblauer Sauerbrunnen.

Hübsche Ausflüge auf den *Kragler-Kofel*, 975 m,  $\frac{1}{2}$  St., und von diesem den Kamm aufwärts weiter verfolgend auf den *Schulterkofel*, 1415 m,  $1\frac{1}{4}$  St., event. den *Hohemwart*,

\*) Sage Nro. 18. Anhang II.

\*\*) Sage Nro. 122. IV.

1820 m, 2 St. Von *Präblau* nach St. Leonhard in I. 1. E. über Schloss *Wiesenu*, 1 St.

### Bergbesteigungen von Wolfsberg, 1—1½ Tage.

1) Besteigung der **Koralpe** (höchste Erhebung *Speikkogel*), 2136.4 m, 5—6 St. (Führer gerade nicht erforderlich, aber für alle Fälle besser):

a) auf Fahrweg durch den *Schosbachgraben* rechts zum und durch den *Katzelhof* am *Vordergumisch*, dann weiter in den Wald und den ersten Querweg rechts aufwärts an mehreren Bauernhöfen und einem Steinkreuz vorüber zum Wegbauer und einen Graben, von welchem weg man steil aufwärts zum Bauern *Haas*, 2 St., gelangt. Von hier roth markirter Weg; unter dem *Zoderkogel* (unterwegs Wasser, *Schlögelbrunn*) vorüber zum Wegzeiger (Abzweigung des Weges in die *Rasing* nach l.), 1 St., und dann anfänglich nahezu eben durch prachtvollen Hochwald, später aber etwas steiler am *Elsenbrunnen* vorüber, einen Reitweg überquerend, zur ausgedehnten *Landrichter-Wiese* (bereits über Holz), 1½ St., und links hinauf zur *Hipflhütte*, 1695.6 m (Heulager), ½ St. Nun geht man über die *Landrichterviese* weglos gerade aufwärts in die Mulde zwischen *Steinschober* und *Steinschneider*, in welcher man zu einem Fahrweg gelangt, welcher ohne erhebliche Steigung zum *Touristenhaus*, 1962 m (6 Schlafzimmer mit 16 Betten, à 40—60 Kr., Heulager 20 Kr., Gastwirthschaft nach Tarif), führt. Von da zum Gipfel ½ St.

b) über *St. Johann*, ¾ St., zur Kirche auf der *Rieding*, 1¼ St., dann fort auf Fahrweg hinauf zur Wegscheide, 1 St., und weiter wie a.

c) durch den *Pressinggraben*, u. z. zwischen *Frantschach* und *St. Gertraud*, 1 St., rechts in den Graben nach dem Fahrwege an der *Hofbaursäge*, ¾ St., vorüber zur *Zwiesel*, 674 m, ½ St., dann rechts in den *Rassinggraben*, fort am Fahrwege aufwärts entlang des Baches zu einer *Säge*, 1271 m, 1½ St., rechts beim *Teufelsthörl* vorüber zur Wegscheide, ½ St., und dann wie ad a.

2) auf die **Grosse Saualpe**\*, 2079.9 m., 5—7 St. Die

\*) Reiche mineralische Vorkommnisse: Die Eklogite spielen auf der Saualpe eine besondere Rolle unter der Lokalbezeichnung „Saualpit“ und bilden z. B. die Getrunk und die kleine Saualpe, wogegen die grosse Saualpe auf ihrer höchsten Erhöhung aus Gneis besteht. Die Eklogite, schon durch die Schönheit der constituirenden Bestandtheile ausgezeichnet, sind noch viel interessanter durch die zahlreichen mineralogischen Seltenheiten, die sie führen, und von denen Sphene, Titanite, Rutile, Pistazite, Epidote, Perikline, Quarze, Cyanite, Rhätizite, Granaten, Zoisite, Hornblendes, Zirkone, Carnitine, Apatite, Pyrite und Titan-Eisen aufgezählt zu werden verdienen.

Saualpe ist ein langgedehnter Gebirgszug, zusammenhängend im N. durch das *Klippitzthörl*, 1642 m, mit dem *Hohenwart*, 1820 m, der *Pressneralpe*, 1876 m., der *Weitalpe* od. *Zirbitzkogel*, 2397 m, welch' letzterer Steiermark angehört, u. nach S. allmählich sich in die Gegend von *Völkermarkt* verflachend, allenthalben reich an interessanten Mineralien, vorzüglich aber Spath- u. Brauneisensteinlagern, daher der vorzüglichste Bergbau, namentlich auf der Westseite gegen das *Görtschitzthal*, dem Hauptsitze der kärntnerischen Eisenindustrie, hier zu Hause ist. Auf die **Grosse Saualpe** gelangt man am bequemsten entweder über *St. Michael*,  $\frac{3}{4}$  St., am Schloss *Himmellau* vorüber nach *Pollheim*,  $\frac{1}{4}$  St., dann fort auf Fahrweg (auch abkürzende Füssewege), grösstentheils durch Wald, den *Lading* aufwärts zur *Egidi-Kirche*, 1009 m., 1 St., und von da am Kamme weiter über den *Jirschenkogel*, 1122 m, *Hofkogel*, 1351 m, an der Südlehne des *Marhaltberges*, 1572 m, zur Alpenregion und durch diese hinauf zur Höhe, 3 St. (kürzester Aufstieg), od. von *Wolfsberg* über *St. Margarethen*, 1 St., *Forst* (Pfarrdorf), 3100 m,  $1\frac{1}{2}$  St., auf die *Forst-* od. *Kirchbergeralpe*,  $2\frac{1}{2}$  St., und dann südl. gewendet über das sogen. *Getrusk*, 2050.4 m (Felswand nach O. abstürzend), auf die **Grosse Saualpe**,  $1\frac{1}{2}$  St., u. von der *Kirchbergeralpe* nördl. in  $\frac{3}{4}$  St. auf den **Geyerkogel**, oder von *Wolfsberg* über *St. Martein*,  $\frac{3}{4}$  St., *Siegelsstorf*,  $\frac{1}{2}$  St., zur Ruine *Reisberg*, 792 m., 1 St., dann am Rücken des *Reisberges* auf Fahrweg aufwärts über den *Moserkogel*, 1201 m., auf den Alpenboden und durch diesen hinauf zum *Speikkogel*, 1899 m., 3 St., dann rechts auf die *Grosse Saualpe*,  $1\frac{1}{2}$  St., oder endlich von *Wolfsberg* über *Hattendorf*,  $\frac{3}{4}$  St., zur Säge am Ausgange des *Arlinggrabens*,  $\frac{1}{4}$  St., dann auf Fahrweg am linken Bachufer zur Einmündung des *Witrabaches*, 1 St., und im Hauptgraben weiter an vielen Hausmühlen vorüber zur Bachübersetzung,  $1\frac{1}{4}$  St., gräfl. *Henkel'schen* Jagdhause,  $\frac{1}{4}$  St., links durch Wald steil empor auf die *Ladinger-Spitze*,  $2\frac{1}{2}$  St., oder durch den Graben weiter vorüber an der *Jakobpauli-Schwaig* zur Höhe (letzterer Weg leicht zu fehlen). **Saualpe** sowol als **Geyerkogel**, 1912 m, bieten herrliche Aussichten über das ganze Lavantthal mit *Wolfsberg*, *St. Andrä* u. *St. Paul*, den grössten Theil von ganz Unterkärnten u. auf die südl. Kalkalpen. Wer eine forcirte Tour von  $1\frac{1}{2}$  Tagen nicht scheut, kann den ganzen Rücken der Saualpe begehen, indem er über *Reissberg* ansteigt, dort, oder auf einer der Alpenhütten übernachtet, und am nächsten Tag zur *Kleinen Saualpe*, von dieser zur **Grossen** steigt, den Rücken über *Getrusk*, *Kirchbergeralpe* bis auf den

*Geyerkogel* verfolgt u. von diesem entweder durch den *Leywaldgraben* od. *Klippitzgraben* (beide vereinigen sich beim *Sagmeister* in den *Weissenbachgraben*) in den *Weissenbach* niedersteigt, welcher bei *Margarethen* in das Lavantthal ausmündet. (*Geyerkogel* — *Wolfsberg*  $4\frac{1}{2}$  St., vom *Weissenbachgraben* heraus Fahrweg.) — Abstiege ins *Görtschitzthal* (II. 4.): a) südl. auf den Sattel zwischen *Kleiner u. Grosser Saualpe*,  $\frac{1}{2}$  St., dann westl. nach *St. Oswald* (von der Waldregion an Fahrweg),  $1\frac{1}{4}$  St., u. *Eberstein* (Bahnhof der Strecke *Launsdorf-Hüttenberg*),  $1\frac{1}{2}$  St., unterwegs Ansicht der Ruine *Horenburg* (r.); b) von der *Grossen Saualpe* nördl. auf den Sattel vor der *Kirchbergeralpe*, 1 St., dann nordwestl. abwärts nach *Lölling*, 2 St., u. von hier entweder nach Station *Mössl*, 1 St., oder über (auch durch) den *Erzberg*, 1377 m, nach *Heft*,  $2\frac{1}{2}$  St., u. Station *Hüttenberg*,  $\frac{1}{2}$  St.; — c) von der *Grossen Saualpe* entlang dem ganzen Rücken nach N. zum *Geyerkogel*,  $2\frac{1}{4}$  St., u. dann über das *Klippitzthörl* (tiefste Einsattelung zwischen *Geyerkogel* und *Hohenwart*, resp. *Sau-* u. *Zirbitzalpenzug*),  $\frac{1}{2}$  St., nach dem *Aldengehöfte* in der *Stelzing* (gutes Wirthshaus),  $\frac{1}{2}$  St., u. nach *Lölling*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. von *Stelzing*, resp. gleich vom *Klippitzthörl* nordwestl. unter dem *Hohenwart* hinab in die *Mosinz*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. nach *Heft*,  $\frac{1}{2}$  St. (II. 4.).

### Uebergänge von Wolfsberg nach Steiermark:

a) nach *Eibiswald*, 11 St., u. zwar bis zum Unterkunfts-  
 hause unter dem *Speikkogel*, 5 St., von da südwestl. zur *Bodenhütte* (gute Unterkunft),  $1\frac{1}{2}$  St., dann theils auf Steig-, theils auf Fahrweg fort südwestl. nach *St. Oswald*, 748 m (gutes Gasthaus. Brettersägen etc.),  $2\frac{1}{2}$  St., u. nach *Eibiswald*, 362 m (*Fischer* gut), 2 St.; von *Eibiswald* nach Bahnstation *Wies* (Eingangslinie A. 1. a.), 1 St.

**Ausflüge** von *Eibiswald* (industrieller Ort): Besuch des *Possruck*, östl. Ausläufers der *Koralpe* bis zur *Mur* u. *Drau*; — Strasse über den *Radlberg*, 670 m, nach Station *Mahrenberg* (eigentlich *Wuchern-Mahrenberg*) der Bahn *Marburg-Franzensfeste* (Eingangslinie A. 1. c.); — lohnender Weg über die Höhe, u. zwar über *St. Lorenzen*, Kirche u. Wirthshaus am westl. Punkt,  $2\frac{1}{2}$  St., bis zum höchsten Punkte der Strasse 1 St.; — nach *St. Pongratz*, 900 m, (Kirche,  $\frac{1}{2}$  St. unterhalb Wirthshaus), 2 St., lohnende Aussicht auf *Mittelsteiermark* bis *Hochschwab*, Abstieg nördl. gegen *Haag* in der Nähe von *Arnfels*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. auf dem Bergrücken weiter,  $2\frac{1}{2}$  St. bis zur Ortschaft *Kappel*, 970 m, nach *Heiligengeist*, 985 m (Kirche mit Aussicht), 2 St., hinab nördl. nach *Leut-*



*schach*, südl. nach Station *Lorenzen*, od. südöstl. auf dem Berg-  
rücken weiter über *Heiligenkreuz* nach *Marburg* (A. I. c.); —

b) nach *Schwanberg*, 9. St., od. *Deutschlandsberg*, 8 St. (Eingangslinie A. 1. a.), entweder über *Vordergumitsch* zum Wegzeiger in der *Rasing*,  $2\frac{1}{2}$  St., dann durch den *Hintern Rasinggraben* (Alpenwirthschaft), nordöstl. über die Höhe,  $1\frac{1}{2}$  St., ins *Bärenthal* (Alpenwirthschaft, Försterhaus),  $\frac{3}{4}$  St., *St. Maria auf der Glashütte*,  $1\frac{1}{4}$  St. (Wirthshaus gut), dann über *Trahütten* (Wirthshaus) in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *Deutschlandsberg*, 372 m. (*Fritzberg*, *Stetzer*, *Treiber*), od. von *Glashütten* entlang dem Bergrücken abwärts nach *Schwanberg*, 431 m. (*Fleischer*, *Müllerwirth*),  $2\frac{1}{2}$  St.; od. 2) über *Frantschach*,  $\frac{3}{4}$  St., durch den *Prössing*-, dann *Rasinggraben* od. *Himmelreichgraben* auf die Höhe, 4 St., u. weiter wie unter a; od. 3) über *St. Gertraud*, 1 St., u. den *Göselberg* auf die Höhe unter der *Handalpe*, 1851 m., 4 St., von da gerade östl. abwärts nach *Maria auf der Glashütte*, 1 St., u. weiter wie unter a.

**Uebergänge von Wolfsberg ins Görtschitzthal** (II 4.): der vorzüglichste, weit bequemste u. kürzeste führt über das *Klippitzthörl* in die *Lölling* u. nach *Mössl* od. (weiter) durch die *Mosinz* u. *Heft* nach *Hüttenberg*. Man geht über *St. Margarethen*, 1 St. (zwischen hier und *Klippitzhof* an der l. Bergeite am *Preims* die Filial-Kirche *St. Primus* am *Preims* mit aussen eingemauerten Römersteinen), durch den übrigens monotonen *Weissenbachgraben* aufwärts zum *Klippitzthörl* (l. *Geyerkogel*, r. *Hohenwart*; kurz vor dem Uebergang Vereinigung mit der von *St. Leonhard* herüberführenden Kohlenstrasse), 4 St., dann entweder hinab in die *Stelzing*,  $\frac{1}{2}$  St., *Lölling*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Mössl* (Bahnhof, II. 4.), 1 St., od. vom *Klippitzthörl* nordwestl. in die *Mosinz*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Heft*,  $\frac{1}{2}$  St., *Hüttenberg*,  $\frac{1}{2}$  St. (Bahnhof, II. 4.).

I. 1. E. Von *Wolfsberg* nach *St. Leonhardt* und bis zur Landesgrenze. Von *Wolfsberg* zieht sich die Reichsstrasse weiter nördl. über *Frantschach*, gräfl. Henkel'sche Cellulose-Fabrik, wo im Jahre 1838 durch die Gebr. Rosthorn das erste Schienenwalzwerk in Oesterreich erbaut und in Betrieb gesetzt worden ist,  $\frac{3}{4}$  St., *St. Gertraud*, I. I. D.,  $\frac{1}{4}$  St. (*Schmidt*; gräfl. Henkel'scher Eisen-Hochofen), u. den  $2\frac{1}{2}$  St. langen pittoresken *Twimbergergraben* (Fluss u. Strasse hart aneinander, hoch oben an der r. Thalseite der Eisensteinbergbau *Wölch*, beim *Raderwirth*,  $\frac{3}{4}$  St., vorüber nach *Twimberg* (zerstreutes Dorf, Gasthaus), mit einer schönen Burgruine, welche am Zusammenflusse des *Waldsteinerbaches* u. der *Lavant* auf einem hohen Felsen thront u. in früherer Zeit, wegen ihrer besonders günstigen Lage

am Vereinigungspunkte zweier Strassen, den jeweiligen Besitzern eine wahre Zwingburg für arme u. reiche Wanderer bot.

**Seitentour** über Paack nach Köflach u. von dort über den Grössing nach Obdach (in Steiermark): von der Hauptstrasse zweigt sich bei Twimberg die Strasse über die Paack nach Bahnstation Köflach in Steiermark ab, 8—9 St. Sie führt entlang dem *Waldensteinerbach* aufwärts nach *Waldenstein*, 739 m (gutes Gasthaus, Eisensteinbau in unmittelbarer Nähe, Hochofen, Schloss), südwestl. davon auf dem Berge *Theissenegg* \*), höchstes Pfarrdorf im Lavantthale, 1140 m,  $1\frac{1}{3}$  St., dann hinauf nach *Breitenegg* \*\*), 1074 m, Pfarrdorf (Wirthshaus), 1 St., auf die Grenze zum Uebergang „*bei den vier Thören*“, 1166 m, 2 St., u. hinab nach dem steiermärkischen Dorfe *Paack*, 1115 m (*Schuster*),  $\frac{1}{4}$  St., *Edelschrott* (*Althofer*), 2 St., u. nach Bahnstation Köflach, 442 m,  $1\frac{3}{4}$  St. A. 1. a., (*Brauhaus*; grosser Markt, daselbst u. in dem  $\frac{1}{2}$  St. entfernten *Lankowitz* Kohlengruben, Knotenpunkt mehrerer Strassen), von wo man auf der Hauptstrasse über *Sala* zur *Stubalpe*, 1271 m, tiefste Einsattelung des Gebirgszuges von der *Brucker Hochalpe* bis zum *Grössing bei Obdach*, und dann abwärts nach *Weisskirchen* (*Post, Fleischer*) gelangen kann, zu Fuss nicht lohnend. Für den Besuch des letzteren Theiles dieses Gebirgszuges geht man übrigens am besten von Köflach nach *Lankowitz*,  $\frac{1}{2}$  St., zum *Soldatenhaus*,  $3\frac{1}{2}$  St., zum *Almhaus*,  $\frac{1}{2}$  St. (daselbst zwei einfache Wirthshäuser). Längs einem Zaun am Abfalle des *Rappelkogels*, 2000 m,  $1\frac{1}{2}$  St., dann zum *Speikkogel*, 2 St., zum *Grössing*, 2235 m, 2 St. (höchster Punkt dieses Zuges; Aussicht beschränkt: Theile der Sulzbacheralpen, Sausalpe. Ankogel); nun steil hinab zur *Halterhütte*, 1 St. (Wasser), u. über *Weisssteineben*, *Flecksattel*, *Predal*,  $3\frac{1}{2}$  St., nach *Obdach* (*Schreiber, Post*),  $3\frac{1}{2}$  St.

Bald nach Twimberg verlässt die Strasse, stets ansteigend, den Twimberggraben u. erreicht beim *Schlattwirth*  $\frac{3}{4}$  St. (l. Abzweigung einer Seitenstrasse nach dem Alpenkurort u. Sauerbrunnen *Präbel* S. 41), das obere Lavantthal, u. gleichzeitig werden auch l. die Abhänge der hohen *Zirbitzalpe*, r. die *Peterer-* u. *Leonharderalpe* sichtbar. An dem an der Berglehne liegenden Pfarrdorfe *Schiefling* vorüber, erblickt man bald, nur wenige Schritte l. von der Strasse entfernt, Schloss *Wiesenaus*, ein in neuerer Zeit umgestaltetes Schloss, Besitz des Grafen *Henkel v. Donnersmark*, welches deshalb interessant erscheint, weil noch

\*) Sage Nro. 102. Anh. II.

\*\*) Sage Nro. 91. Anh. II.

in den dreissiger Jahren der berühmte Astronom der Wiener Sternwarte, Johann Tobias von Bürg, im Familienkreise des damaligen Besitzers mehrere Jahre hier lebte u. auch starb.

Die Pariser Akademie ertheilte ihm zwei Mal den Preis, u. die berühmtesten gelehrten Gesellschaften Europa's wetteiferten, den Mann, der durch seine Mondstafeln der Wissenschaft u. Schiffahrt so entschiedene Vortheile verschafft hatte, zu ihrem Mitgliede zu ernennen. Er starb 1834 u. ruht im Friedhofe der Kirche St. Leonhard.

Bei Wiesenu mündet, aus dem Zirbitz-Saualpenzuge kommend, der *Klieningergraben*, dadurch von Interesse, dass schon unter Kaiser Arnulf der Gold- u. Silberminen Erwähnung geschieht, die in ihm verborgen waren (noch vor wenigen hundert Jahren herrschte hier ein überaus reges Leben, indem noch die Fugger von Augsburg, die bereits im Besitze der Bergwerke zu Schwaz in Tirol, der Gold- u. Bleigruben in Oberkärnten, sowie zu Schemnitz in Ungarn waren, auch einen grossen Theil des Oberlavanthaler Goldbaues theils pachtweise, theils eigenthümlich an sich brachten u. eben hierdurch die öftere Anwesenheit des berühmten Theophrastus Paracelsus, 1537, veranlassten. Die Metallschätze sind lange schon versiecht, dafür aber entquillt dem Klieningergraben ein Sauerling, welcher jedoch dem vom naheliegenden Präbäl nahesteht. In  $\frac{1}{2}$  St. ist St. Leonhard\*) (*Schlaffer, Post, Lichtnegger, Tripold*), 721 m., Stadt mit 1020 E., Bezirksgericht, Steueramt, Postamt, Eisenschmelzwerk, erreicht. Ausserhalb des Ortes östl., 10 Min., am Bergesabhang die vor Kurzem zum Theile abgebrannte aber in ihrem alten herrlichen Baue erhalten gebliebene und renovirte gothische Kirche zum *Heiligen Leonhard* mit besten Glasmalereien aus dem 15. Jahrh. u. Flügelaltar von 1513, westl. über der Stadt die letzten Ueberreste der Burg der einstigen Herren u. Ritter von St. Leonhard, westlich 3 Min. ausser der Stadt an der Lavant eine Kuranstalt (Schwefelquelle von 11 G. R.) mit kalten u. warmen Bädern.

**Seitentouren von St. Leonhard:** nördl. an der Hauptstrasse am Eisenhochofen vorüber, dann r. abliegend in  $\frac{3}{4}$  St. nach Schloss *Liechtengraben* u. zur Ruine des *Painhofes*, dann in 3 St. auf die *Leonharderalpe*, 1941.4 m., (nicht lohnend). — Uebergang über die *Hirscheggeralpe*, 1690.4 m., nach *Hirschegg* in Steiermark, 5—6 St., von dort nach *Edelschrott*, 3 St. — Uebergang ins *Görtschitzthal* nach *Lölling* auf der Kohlenstrasse (auch zu fahren), u. zwar über *Klieninger* durch den Graben zum *Klippitzthörl*, 3 St., *Stelzing*,  $\frac{1}{2}$  St., *Lölling*,  $1\frac{1}{2}$  St. (II. 4.).

Von St. Leonhard aus das Lavantthal weiter aufwärts kommen wir am Hochofen von St. Leonhard  $\frac{1}{4}$  St. vorüber zum letzten Ort Kärntens *Reichenfels*, 809 m, 1 St. (*Weinberger, Stückler*), Markt 469 E.

**Ausflüge von Reichenfels:** auf die *Petereralpe*, 1836.4 m, 3 St., nicht lohnend.

\*) Sage Nro. 99 (Anhang II.)

Von dort erreichen wir in  $\frac{3}{4}$  St. die Landesgrenze beim *Daxwirth*, 847 m. Wegen der Fortsetzung des Weges über Obdach nach *Judenburg* s. A. I. b.

**Ausflüge vom Daxwirth:** zum Lavantsee u. auf den Zirbitzkogel (Steiermark), 2397 m. Hinter dem Gasthaus zum *Daxwirth* führt über Wiesen u. Felder durch einzelne Bauernhöfe u. Waldpartien ein ziemlich betretener Gebirgspfad r. aufwärts, anfänglich steil, in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *St. Anna*, 1289 m, (zum Uebernachten), u. von da am Kamme über das Geisberger-Eck, 1365 m, 1 St., zur Kaiserhütte, 1620 m,  $1\frac{1}{2}$  St.,  $\frac{1}{2}$  St. weiter betritt man den Alpenboden *Rothhaide*, verlässt allmählig den Kamm l. einen Graben überquerend u. gelangt an einem Kreuz vorüber zum *Lavant-Fall*, 1 St., und Lavant-See (Ursprung der Lavant), 2046 m,  $\frac{1}{2}$  St., über welchen sich der Zirbitzkegel erhebt, 1 St. (Schutzhaus), 5 M. unterhalb desselben Quelle. Der Lavantsee sowol, als der etwas südl. durch einen Bergrücken getrennte, eben so romantisch gelegene Wildsee enthalten Salblinge.) Von der Höhe sehr lohnende Aussicht (Gebirgsaussicht vom Schneeberg bis Hochgolling, Kalkalpen im N. u. S., Tauernthalansicht, namentlich Mur- und Lavantthal, Mittelkärnten). Abstiege kann man nehmen: 1) nach *Judenburg* (Steiermark, A. I. b.): auf der Schneide hinab über *Weiden* (l unten die *Lindenhütte* u. der *Wildsee*) zur *Rothheidenhütte*. 1 St., *St. Wolfgang*,  $1\frac{1}{4}$  St., *Judenburg*,  $2\frac{1}{2}$  St.; 2) nach *Neumarkt* (Steiermark, A. I. b.): entweder sanft abwärts über die *Weite Alpe*, (*Bartlhütte*) nach *Mühlen* in Steiermark (sehenswerther Fall),  $2\frac{1}{2}$  St., u. von da entweder nach *Neumarkt*, 2 St., oder *Einöd* (Bad, gutes Gasthaus, Haltestelle der Rudolphsbahn), 2 St., oder nach *Friesach* in Kärnten. Bahnstation (II. 1.), 3 St.; — 3) auf dem lang gezogenen Rücken der Alpe nach S. zur *Pressneralpe*, in Kärnten (grosse Käserei, auch Unterkunft),  $2\frac{1}{2}$ —3 St., u. dann hinab über *St. Johann am Pressen*,  $\frac{3}{4}$  St., nach Heft  $1\frac{1}{4}$  St., u. *Hüttenberg* (II. 4.) Bahnstation der Launsdorf-Hüttenberger Zweigbahn. Man kann auch von der *Pressneralpe* über den ganzen Höhenzug u. über die *Angerlralpe*, 1 St., *Hohemwart*,  $1\frac{1}{2}$  St., hinab zum *Klippitzthörl*,  $\frac{3}{4}$  St., gelangen, u. von dort entweder in das Lavant- oder Görtschitzthal (II. 4.) absteigen.

## I 2. Prävali.

**Prävali**, 427 m, Eisenbahnstation, Dorf mit 938 E. (*Post* und *Fuchs*, gute Gasthäuser); in dessen Nähe ( $\frac{1}{4}$  St.) die Ortschaft *Pfarrdorf*, 1525 E., vorzüglich von Eisenarbeitern und Bergleuten bewohnt.

Prävali, der alpinen Montangesellschaft gehörig, ist das grösste der Eisen-Raffinirwerke Kärntens und eines der grössten in Oesterreich, mit modernstem Hochofen u. Bessemereibetrieb, vorzüglich sehenswerth wegen der grossartigen Reversir-Walzwerksanlage und Giesserei mit Cupol-Oefen, Drehbänken, Hobelmaschinen, Dampfhammer, des Puddlings- u. Walzwerks mit Puddelöfen, Schweissöfen für Braunkohlen-Feuerung, Siemens-Schweissöfen etc., mit Dampfhammern, Dampfmaschinen, Turbinen etc. 2 Coaks-Hochofen (erste derartige Anlage in den österr. Alpenländern) mit einer Erzeugungsfähigkeit von jährlich mehr als 150,000 M. C., Produktionsfähigkeit des Raffinirwerkes: Gusswaaren u. Maschinen jährl. ca. 10,000 M. C., an-Rails-, Grob-, Mittel- u. Feineisen, Maschinenstücken, Schiffs- und Kessel-Blechen 100,000 M. C.  $\frac{3}{4}$  St. südl. von Prävali im Gebirge der Braunkohlenbergbau *Liescha* mit 814 Bergarbeitern, Produktion jährlich ca. 700,000 M. C. Kohlen.

### Ausflüge von Prävali:

1) auf der Fahrstrasse über *Pfarrdorf*,  $\frac{1}{4}$  St. nach *Guttenstein* 398 m., (Gasthaus *Kleinlercher*, *Reichel*, gut),  $\frac{3}{4}$  St., Marktflecken mit 687 E., in schöner Lage, hart an der Eisenbahn; darüber Schloss *Gamsenegg*; unweit,  $\frac{1}{4}$  St., Gut (Schloss) *Streiteben* mit gräfl. Thurnschem Stahlpuddlingswerk (jährl. Produktion 13,000 M. C. Rohstahl und 10,000 M. C. Brescianer- u. Federstahl); über dem Markt, südl., *Ursulaberg*, 1696 m, von hier bequem in  $3\frac{1}{2}$  St. zu besteigen, mit lohnender Aussicht (Abstieg auch über *Liescha* nach Prävali, 3 St., von welcher Seite der Aufstieg auch nicht beschwerlich ist). Von Guttenstein über *Köttelach* zur *Römerquelle* (s. Anz. f. Touristen), 1 St., vorzüglicher Alpensäuerling u. Kurort mit guter Unterkunft und Verpflegung, schöne, schattige Spaziergänge, lohnende Besteigung des *Ursulaberges*, 3 St.

Von Guttenstein nach Windischgrätz (A. 2. c.) 3 St.

2) auf den aussichtsreichen Ursulaberg (bequeme Tour)  $4\frac{1}{2}$  St., u. zwar auf schöner Fahrstrasse durch den *Lieschaner-Graben* hinauf nach *Liescha*, 552 m, 982 E., (gutes Werksgasthaus, grossartiger, zum Werke Prävali gehöriger Braunkohlenbergbau),  $\frac{3}{4}$  St., und von da zuerst aufwärts, dann eine Zeit ziemlich eben vorüber an den Bauerhöfen *Mottnik*, 630 m, *Juch* 695 m, *Peschnik* 705 m, *Mocigoj* 700 m, *Kottinig* 698 m, zum *Karbauz* 805 m, wo der Weg steil den *Homberg* hinan zum Kreuz beim *Koos* 1060 m, und dann zum *Godezbauer* 1090 m, 2 St. führt. Von hier steigt man an der Nordwestseite des

Berges fort durch hochstämmigen Wald zu einer Wegtheilung (*Pleschutzinig*), 1195 m,  $\frac{3}{4}$  St., dann ziemlich steil auf den westl. Hauptgrat des Berges, wo bei 1480 m die Alpenweiden beginnen,  $\frac{3}{4}$  St., u. dann auf einer Serpentine zur Höhe,  $\frac{1}{2}$  St., von welcher südöstl. 12 m tiefer sich die grosse Wallfahrtskirche und um weitere 14 m. tiefer das Unterkunftshaus *Pleschutznigs* (Betten, auch Thee, Kaffee, Wein, Bier, stets vorräthig, Esswaaren jedoch sind nicht zu bekommen, daher mitzunehmen!!!) befinden. Herrliche Rundschau bis zum Donatiberg bei Rohitsch u. den Tauern, vorzüglich schön Sulzbacher Alpen, Lavantthal bis St. Leonhard vollkommen sichtbar, überhaupt auch schöne Thalanblicke. Abstieg auch über Römerquelle,  $2\frac{1}{2}$  St., Guttenstein 1 St., nach Prävali 1 St.

3) auf guter Strasse durch das Miesthal aufwärts nach Mies,  $1\frac{1}{2}$  St. u. von da nach *Schwarzenbach*,  $1\frac{1}{2}$  St. (I. a.)

Prävali sowol, als die nächstfolgenden Stationen *Bleiburg* u. *Kühnsdorf* sind die **kärntnerischen Ausgangspunkte** für die **Sulzbacher Alpen**, den südöstl. Theil der karnischen Alpen resp. der Karawanken, welche sich an der dreifachen Grenze von Steiermark, Kärnten u. Krain aufbauen u. in Steiermark Sannthaler- od. Sulzbacher-, in Krain Steiner-alpen, in Kärnten theils Vellacheralpen, theils Vellacher- od. Seelanderkotschnaheissen. Waldige Vorgebirge mit höchst interessanten Thälern, wie das steyerländische Logar-, das kärntnerische Vellacher- u. Seelander-, u. das krainerische Feistritzerthal, bis über 2559 m hohe u. schroffe Kalkspitzen, die sich oft beinahe senkrecht vom Thalboden erheben, bilden den Hauptcharakter dieses höchst interessanten Gebirgsstockes (Ausgangspunkte für Bergbesteigungen in den Sulzbacheralpen von Steiermark u. Krain aus s. A. 2. a. u. B.). Im Gebiete der Sulzbacheralpen wird meist slovenisch gesprochen, daher man stets solche Führer nehmen soll, die beider Sprachen mächtig sind.

## I. 3. Bleiburg.

**Bleiburg**, 475.3 m, Eisenbahnstation, in deren Nähe grosse Gräfllich Thurnsche Bierbrauerei *Sorgendorf* mit sehenswerthen Kellern; 20 M. entfernt Stadt **Bleiburg** (Stadt *Wien*, *Elephant*, *Krone* und *Villa Mühlbacher* in reizender Lage vor der Stadt), 1063 E., Bezirksgericht, Steueramt, Post- und Telegraphen-Amt. Über derselben altes Gräfllich Thurn'sches Schloss mit prächtiger Aussicht von der Terrasse. Die Lage Bleiburgs am südöstl. Ende des von N. herabziehenden grünen, weiten sogen. Jaunthals im Angesicht des im S. 2114 m aufsteigenden felsigen pittoresken Petzengebirges ist reizend.

### Ausflüge von Bleiburg:

1) auf die **Petzen**, 2114 m, 6 St.: am östl. Ende des Stationsplatzes Bleiburg vorüber auf dem Fahrwege in 1 St. oder auf dem Steigwege gerade durch den Wald in 40 Min.

nach Feistritz, einem am Fusse der Petzen zerstreut liegenden Orte mit 379 E. u. nahem Bleischmelzwerk, in welchem die auf der Nordseite der Petzen in einer Höhe zwischen 1000 u. 1800 m gewonnen werdenden Bleierze verarbeitet werden. (Gasthaus *Kraut* recht gut, wo auch Führer und Träger requirirt werden können; Führer od. Träger gewöhnlich 2 Fl. pro Tag und freie Verpflegung). Von Feistritz führen drei Wege auf die aussichts- u. pflanzenreiche Petzen: einer vom Gasthause des *Kraut* gerade in südl. Richtung durch den *Feistritzgraben*; einer östl. über *Wackendorf*,  $\frac{1}{2}$  St. von Feistritz, durch den *Wackendorfer Graben* über die nordwestl. Gehänge; der dritte östl. über die *Rieschbergalpe*, alle beinahe gleich im Zeitaufwande. Man wählt am besten u. wegen entsprechenden Nachtquartiers auf dem Feistritzer Berghause am bequemsten den Anstieg durch den Feistritzer Graben, durch welchen man, vorüber an dem Bleischmelzwerk Feistritz, 20 Min., auf allerdings schlechtem Fahrweg in 2 St. das 1484 m hoch gelegene Berghaus erreicht, wo mehrere gute reinliche Betten, (à 30 Kr.), Thee, Kaffee u. Bier zu haben sind u. das letzte Wasser zu treffen ist. Von hier auf steilem Fusswege durch Wald u. Gebüsch in 1 St. zu den Alpenweiden u. über diese (oft lästiges Krummholz, jedoch an einer Stelle durchtreten) in  $1\frac{1}{2}$  St. zur **Hochpetzen**, mit herrlichem Blick auf die Steinalpen, das Jaunthal mit seinen Seen, Lavantthal bis Wolfsberg, u. bei reinem Wetter östl. bis zum Donatiberge. In den nördl. Gehängen Edelweiss\*). Wer nicht den gleichen Rückweg einschlagen will, gelangt nordöstl. über die *Rieschbergalpe* in 4 St. zurück nach Feistritz, od. geht längs dem Grate in  $1\frac{1}{2}$  St. zum 2021 m hoch gelegenen Berghause am *Knieps* (Knepez), wo Wasser, u. allenfalls nach Besteigung des östl. Petzengipfels,  $\frac{3}{4}$  St., entweder über die *Rieschbergalpe* nach Feistritz, 3 St., od. in südöstl. Richtung nach *Schwarzenbach*, 3 St., od. westl. zur Alpe *Luscha*,  $1\frac{1}{4}$  St., u. durch einen Graben hinab zum Bauer *Hrastotschnik*:  $1\frac{1}{4}$  St., dann durch den *Lopeingraben* hinaus nach *Eisenkoppel* (I. 4. A.)  $1\frac{3}{4}$  St.

Ist es nicht möglich in Feistritz einen Führer zu bekommen, so begeben man sich allenfalls mit einem weiblichen oder männlichen Träger zum Berghause, wo man in der Person eines Bergknappen stets einen erträglichen Führer für das Hochgebirge finden wird, das ohne Führer zu besteigen namentlich dann absolut nicht räthlich ist, wenn man sich einen anderen Abstieg wählen würde.

\*) Von selteneren Pflanzen, an den steilen Felsenkanten des Westgehänges *Saussurea pygmaea*, am Abfalle des Hochpetzen *Chamaeorchis alpina*, in Felsenschluchten östl. von der Spitze *Bupleurum graminifolium*, *Cerastium strictum*, *Saxifraga*, *Hohenwartii* etc.

2) nach Schwarzenbach, 4 St., mit Touren in dessen Umgebung (Einspänner 4 Fl., Post im Sommer täglich Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, Fahrzeit 4 $\frac{1}{2}$  St., pr. Person 80 Kr.): l. am Stationsplatz vorüber, theils durch kleine Föhrenwäldchen, ganz eben u. offen bis *Oberloibach*, von wo sich das kleine Thal, in das man gelangt ist, verengt; man übersteigt dann einen kleinen Höhenrücken um hinab in das Miesthal nach Mies, (*Post, Caspar, Stoppar* gut)  $\frac{1}{4}$  St., zu gelangen, von wo man nun an der Mies aufwärts durch den sehr romantischen Miesgraben Schwarzenbach, 575 m, 494 E., (*Kreck* gut) Postamt, Eisengewerkschaft, Holzsägen, schöner Aussichtspunkt bei *Castell*, 10 m lohnend, Besuch der *Pogorentzklamm* zwischen *Mies-* u. *Schwarzenbach* etc., in 1 $\frac{3}{4}$  St. erreicht. Von Schwarzenbach:

a) Besteigung der **Petzen**, 6 St., und zwar:

entweder zum Helenagraben und durch denselben aufwärts beim Bauer *Writzmann* vorüber zum Berghause *Unterpetzen* 1 $\frac{3}{4}$  St. u. von da durch Wald u. über Weiden zu den Stallungen der Bauern *Satschnik* u. *Mirharn*, 1 $\frac{3}{4}$  St., von wo man auf Fussessteig fort über Almtriften zum Niederpetzensattel u. auf die Hochpetzen gelangt, 2 $\frac{1}{2}$  St., od. die Mies aufwärts bis zur Einmündung des Topplagrabens, 1 St., und durch diesen hinan, vorüber an kleinem Wasserfall,  $\frac{1}{2}$  St., und Mühlen zum schönen Bauerhofs *Konschnik*, 1 $\frac{1}{4}$  St., und von da entweder rechts vom Berghause *Topla* nach einem steilen Erzwege hinan zum Berghause *Kniepz*, 2 St., oder links über den *Topla*-Sattel 1412 m, zur Alpe *Luscha*, 1 $\frac{3}{4}$  St., und auf die Hochpetzen 1 $\frac{1}{2}$  St.; —

b) auf den Ursulaberg (I. 2.) 1696 m, 4—5 St., u. z. nördlich zum Jaswinagrabenausgange,  $\frac{1}{2}$  St., diesen östl. aufwärts, 1 St., und dann l. zum Bauer *Karpuh*  $\frac{3}{4}$  St., von wo der sogen. Wallfahrersteig zur Höhe führt,  $\frac{1}{2}$  St.; —

c) Uebergang nach Eisenkappel (I. 4. A.) 6—7 St., u. zwar thalaufwärts zum *Skrube*-Wirth, 1 St., *Lippold*-Wirth 836.7 m, 1 $\frac{1}{2}$  St., u. über den *Uschowa*-Sattel 1363.6 m, zur *Maroldalpe*, 1 St., dann westlich abwärts durch den Remschinckgraben nach *Eisenkappel*, 2 $\frac{1}{2}$  St., oder vom *Lippold*-Wirth nördlich über *Koprein* in den *Luschagraben* zum Bauer *Hrastotschnik*, 2 $\frac{1}{2}$  St., u. dem *Loppeingraben* hinab nach *Eisen-Kappel*, 1 $\frac{3}{4}$  St.; —

d) Uebergang nach *Sulzbach* in Steiermark (A. 2. a.) 5 St., man geht den Miesbach aufwärts an Bauernhöfen vorüber zu einer Brücke, hinter welcher ein Steinkreuz steht, 2 $\frac{1}{2}$  St., dann südlich hinauf zur Kirche St. Jakob (auch *Whs.*),  $\frac{3}{4}$  St., und zum Sattel (Landesgrenze) 1335 m,



$\frac{3}{4}$  St., von wo man südwestlich thalab (Fusssteig) in  $\frac{3}{4}$  St. den Bauer *Stifter*, und in weiteren  $\frac{3}{4}$  St. *Sulzbach* erreicht.

e) Uebergang nach *Schönstein* in Steiermark, 6 St., auf Fahrweg durch den Jawovianergraben auf den Sattel u. hinab nach St. Veit, 3 St., nach Schönstein, 3 St.; —

3) über Lippitzbach. (I. 1. a 2.) nach *St. Paul* ins Lavantthal, (I. 1. B.) lohnende Tour, 5—6 St., u. z. nördlich zur Drauüberfuhr u. hinüber nach Lippitzbach,  $1\frac{1}{2}$  St., u. dann entweder a) rechts aufwärts auf Fahrweg an die Reichsstrasse,  $\frac{1}{2}$  St., und auf dieser in der Richtung fort nach *Eis* und von hier nördlich über den Sattel zwischen Schildberg, 806 m., u. *Ronciberg*, 842 m,  $1\frac{1}{4}$  St., hinüber ins Granitzthal nach St. Martin, 1 St., u. thalab nach St. Paul,  $\frac{1}{2}$  St., od. b) von Lippitzbach nach der Rudnerstrasse aufwärts über Ruden ins Wölfnitzthal nach Lind, 1 St., und dann über den niederen Grutschnersattel (Fahrstrasse), 1 St., ins Granitzthal nach St. Martin,  $1\frac{1}{4}$  St., St. Paul,  $\frac{1}{2}$  St., od. c) wie ad b von Lippitzbach nach *Ruden*,  $\frac{1}{2}$  St., und von hier am Abhange des Obdacherkogels an der Ruine Weissenegg vorüber aufwärts zum Bauer Pockhiesel, 1 St., und hinab ins Granitzthal zum Brunnenwirth. 1 St., St. Paul,  $\frac{3}{4}$  St. (Will man, um nach *St. Paul* zu gehen, *Lippitzbach* nicht berühren und die kürzeste Route einschlagen, dann gehe man von Bleiburg nach Heiligengrab (Wallfahrtskirche),  $\frac{1}{2}$  St nach *Aich*,  $\frac{1}{2}$  St., dann den Feistritzbach abwärts zur Drauüberfuhr, 20 Min., jenseits hinauf nach *Eis*, 40 Min., und weiter wie ad a.) Von *Eis* an der Reichsstrasse westlich bis Völkermarkt (I. 4. B.),  $4\frac{1}{2}$  St., nicht lohnend.

4) über *Schwabegg*, *Neuhaus* (Pfarrdorf u. Schloss; etwas Weinbau) auf der Strasse u. über die Drauüberfuhr nach Lavamünd, 4 St., od. fort auf der Strasse am r. Draufer über *Leifling* u. *Tscherberg* (Pfarrdörfer) die *Mies-* u. *Drau-*brücke unter dem Stationsplatze nach Unterdrauburg;  $5\frac{1}{2}$  St.; —

5) über *St. Michael*,  $1\frac{1}{2}$  St., *St. Stephan*,  $\frac{3}{4}$  St., auf der Bleiburger Strasse in westl. Richtung u. von hier auf Gemeindeweg gerade südl. nach *Klabasnitz* (Weinbau, sogen. Sittersdorfer),  $1\frac{1}{2}$  St.; von *Klabasnitz* auch Besteigung der Petzen durch den *Klabasnitzer Graben*, 5 St.

## I. 4. Kühnsdorf.

(Zugleich Uebergang nach Sulzbach, I. 4. A., u. Anschluss an die Eintrittslinie von Cilli, A. 2. a. Laibach B.).

(Postomnibus nach Kappel in 2 $\frac{1}{2}$  St., für 1 Fl. pro Person, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, Einspänner 3 Fl., früher zu bestellen, nach Völkermarkt  $\frac{3}{4}$  St. zu den Postzügen, Post pr. Person 50 Kr., jedoch auch stets Fiaker 1 Fl. zu haben.)

**Kühnsdorf**, 433 m, (*Wretzel* u. *Reiter*.) Eisenbahnstation. Dorf mit Poststation, Knotenpunkt der Strasse **über Kappel nach Vellach** (I. 4. A.) und **über Völkermarkt nach St. Andrä** (I. 4. B.)

Herrliche Partie zu dem 1 St. südwestl. gelegenen **Klopeinersee**, an dessen südlichen Ufer sich der in jüngster Zeit beliebt gewordene sehr schön gelegene Sommerfrischort *Klopein* (*Villa Martin*, Gasth. *Eberwein* etc.) mit erfrischendem Seebad befindet; auf der Höhe des *Georgibergls*, 639.8 m. 30 Min., Wallfahrtskirche u. sehr lohnende Aussicht auf die Kalkalpen und gegen die Saualpe.

### I. 4. A. Kühnsdorf, Kappel, Bad Vellach, Seeland etc. u. in die Sulzbacher Alpen.

An der östl. Seite des Stationsplatzes Kühnsdorf führt die von Völkermarkt kommende Reichsstrasse durch den Ort **Kühnsdorf** u. von da nach Eberndorf, 496 m, 485 E., (*Mertlitsch* u. *Tschitschmann* gut), Bez.-Gericht, Post- und Telegrafenamnt, Arzt; das einstige Chorherrnstift in *Eberndorf* gehört gegenwärtig dem Benediktinerstifte St. Paul.

Grosse Stiftsgebäude, theilweise aus dem 11. Jahrhundert stammend. Einer der Pröpste dieses Stiftes war der nachmalige berühmte Erzbischof von Salzburg, Leonhard von Keutschach (Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts).

Von Eberndorf nordwestl. zum **Klopeinersee**, 1 St., und von da auf die Höhe des *Georgibergls*,  $\frac{1}{2}$  St., (s. o.) südöstl. nach Globasnitz, 538 m, (*Pacher* u. *Petschnigg*) Post, Weingärten (*Sittersdorfer* Rothwein), 1 St., in der Nähe Schloss Sonnegg und auf St. Hemma 831 m, mit sehr lohnender Aussicht, 1 St.

Von Eberndorf erreichen wir *Gösselsdorf*, und entlang dem theilweise trocken gelegten *Gösselsdorfer See* *Sittersdorf* (Weinbau), 1 $\frac{1}{2}$  St., *Miklauthhof* (sehr gutes Gasthaus), 503 m, Post- u. Telegrafenamnt, Dampf- u. Wannenbad, verschiedene industrielle Anlagen, gegründet von *Carl Pogantsch*, † 1886.

Besteigung des **Obir**, 2134 m: Von *Miklauthhof* über *Rechberg* in etwas südwestl. Richtung zur *Stockalpe*

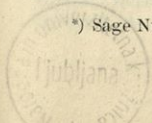
(Heulager, Alpenkost),  $2\frac{1}{2}$  St., dann durch ein abgestocktes Hochthal auf die Schneide ober dem *Wildensteiner Graben*, 1 St., u. von hier fortwährend westl. zum Unterkunftshaus des österr. T. C., (Betten, warme u. kalte Getränke, *Conserven* etc. nach Tarif, *Telephon*-Verbindung mit Eisenkappel),  $1\frac{1}{4}$  St., und auf den Gipfel 10 Min.; (siehe Obir bei den Ausflügen von Klagenfurt, I. 5.), od. durch den etwas südl. des Rechberges in das Hauptthal mündenden Graben zur *Schöffleralpe* (Bergbau), 3 St., u. von da auf den Gipfel, 2 St.

Von Miklauthof  $\frac{1}{2}$  St., unterhalb des mit einer neuen Strasse umgangenen *Rechberges* (Pfarrdorf *Rechberg* deutsche Ritterordens-Commende), gelangen wir in den engen *Vellachgraben* und durch denselben nach Kappel. Etwa  $\frac{1}{4}$  St. vor Kappel enge, von der Strasse durchzogene Felsenschlucht, über dem Wasser der senkrechte *Tabrafelsen* und die *Türkenschanze*, Ueberreste gewaltiger Mauern, gegen die Felsenhöhen hinanziehend und historisch dadurch interessant, dass durch diese Schutzwerke die im Jahre 1473 aus Krain durch das Kanker- und Vellachthal vorgedrungenen Türken von dem weiteren Vordringen nach Kärnten abgehalten wurden.

Markt **Kappel**,\*) 550 m., 1256 E., (Niederdorfer sehr gut auch Fahrgelegenheiten, *Fleischhauer* und *Weitzner*), mit k. k. Bezirksgericht, Steueramt, Post- u. Teleg.-Amt. 5 Min. südlich alkalischer Säuerling, *Carnithia*-Quelle siehe Anhang, 2 Cementfabriken (bei der Pfarrkirche merkwürdiger Weihwasser-Kessel und eine schwere silberne Monstranze guter Arbeit), ist, wie Bad Vellach, auf kärntnerischer Seite derjenige Punkt, von welchem die lohnendsten Bergpartien, namentlich mittelst des Ueberganges nach Sulzbach, in die **Sulzbacher Alpen** unternommen werden können. Führer u. Tarife in allen Gasthäusern zu erfragen. Spaziergänge: Schlosswald von *Hagenegg*, 5 Min., *Ebrischer (Predasl) Klamm*,  $\frac{3}{4}$  St., zur Teufelsbrücke in der Klamm beim *Rupitzbauer* im *Remschenikgraben*, 1 St., *Kotzelhube*,  $\frac{1}{4}$  St., *Bauer Ründe*,  $\frac{1}{2}$  St., *Tschober* u. *Amandenruhe*, 10 Min.

Kappel, obschon gegenwärtig unbedeutend, ist in den Tagen des Mittelalters von grosser Wichtigkeit gewesen. Nicht nur diesen Platz, sondern auch das Jaun- und steierische Santhal besaßen die mächtigen Grafen von Hainburg, deren Burg gegenwärtig zwischen *Völkermarkt* und *Griffen* in Trümmern zu sehen ist. Damals ging der Hauptwaarenzug von Vieh und Eisen von dem Stapelplatze *Völkermarkt* beinahe ausschliesslich hier durch nach Krain, welches rege geschäftige Leben aber mit dem Zeitpunkte aus dem *Alpenthale* verschwand, als der Weg von Klagenfurt über den *Loibl* nach Krain eröffnet wurde.

\*) Sage Nro. 35. Anh. II.



**Bergpartien von Kappel aus :**

1) am Hochobir, 2134 m., 5—6 St.; —

a) nach dem Jovansteige (bequemer markirter kürzester Aufstieg) u. z. westlich in den Ebriachergraben zum Wirthschaftsgebäude des *Tschober*, 10 Min., dann sehr steil aufwärts zum Theile über Wiesen oder an solchen und Wald vorüber mit wiederholt schönen Anblicken auf Kappel und die umliegenden Gebirge zum roth markirten Koschfelsen (rechts davon über den Zaun, Quelle),  $1\frac{1}{2}$  St., Touristenruhe,  $\frac{1}{4}$  St. u. fort westlich anfänglich 30 Min., fast eben, dann nicht sehr steil aufwärts über die grosse *Widonig*-Alpenwiese auf den Hochrücken zur Seealpe (kalte Quelle), 2 St., zum Touristenhause, 1 St., und auf den Gipfel 10 Min.; —

b) ebenfalls markirt über die Fladung: ins Ebriacherthal zur Barakke,  $\frac{3}{4}$  St., dann rechts fort auf Fahrweg hinan zur unteren Jamnikhube zum Fladungberghaus und Pogantschalpenhube, 2 St., auf die Seealpe zur Quelle,  $1\frac{1}{2}$  St., und am Hochrücken westlich weiter wie ad a); —

c) markirt durch die Ebriacherklamm,  $\frac{3}{4}$  St., zum Sauerbrunnen, 1 St., dann etwas weiter bei einer Säge rechts hinauf zum oberen Jamnikbauer,  $\frac{3}{4}$  St., zum Fladung-Berghaus,  $1\frac{1}{4}$  St., und weiter über die Pogantschalpenhube wie ad b); —

d) über die Schöffleralpe (interessanter Bergbau): an der Reichsstrasse thalaus ungefähr  $\frac{1}{2}$  St., dann links hinauf zur *Leschanzhube* und zum Bergbaue auf die Schöffleralpe, 1107 m., (Tropfsteingrotte, *Vanadinit*-Vorkommen), 2 St., über die Oberschöffleralpe zur Seealpe auf den Grat zur kalten Quelle),  $2\frac{1}{2}$  St., und weiter wie ad a) (zum Abstiege, weil wenig steil, sehr zu empfehlen).

(Andere Abstiege siehe grössere Ausflüge von Klagenfurt, Besteigung von *Miklantzhof* aus.

2) Auf die *Oistra*, 1488 m, (lohnende Aussicht), östlich durch den Loibnikgraben über die Vogelhube oder den Bauer *Pisch*, 3 St. Abstieg nördlich nach *Eberndorf* in 3 St.; —

3) auf die *Petzen*, 2114 m., (I. 3.), 6 St., u. z. den Lopein-graben hinein zum Bauer *Hrastotschnik*,  $1\frac{3}{4}$  St., nordwestlich durch einen Seitengraben aufwärts zur Alpe „*Na Luscha*“,  $1\frac{1}{2}$  St., zur Halterhütte und Quelle,  $\frac{3}{4}$  St., und zur Pyramide auf der Hochpetzen,  $1\frac{1}{2}$  St., eventuell zum östlichen Gipfel, 1 St. (Abstiege siehe I. 3.); —

4) auf die *Ushowa*\*) (Schafberg, viel Edelweiss), 1926 m, 4—5 St. u. z.:

\*) Sage Nr. 35. Anh. II.

a) auf den westlichen Gipfel (markirt), 1898 m., l. in dem zweiten d. i. *Remscheikgraben*,  $\frac{1}{2}$  St., und Bauer *Kupitz*,  $\frac{1}{2}$  St., dann r. zur Klamm, Bauer *Tomaschitz*, St. Leonhardbild,  $1\frac{1}{4}$  St., u. wieder l. zur Kirche St. Leonhard (Messner, Wein, Führer),  $\frac{1}{2}$  St. Westlich weiter erreicht man in  $\frac{1}{2}$  St. den Kamm, (Grenze zwischen Kärnten und Steiermark) von wo sich schon ein sehr schöner Blick ins Logerthal bietet, und wendet sich nordöstl. aufwärts zur Pototschnikhöhle,  $\frac{3}{4}$  St., von wo man rechts über edelweissreiche Felsen zum Gipfel,  $\frac{3}{4}$  St. klettern muss. (Vorzüglich instruktive Aussicht auf die Sulzbacher-Alpen, etwas unterhalb der Pototschnikhöhle gelangt man (Wegzeiger) nördl. in einer Stunde (ziemlich beschwerlich) zu den interessanten Felsengebilden der drei Thore, von wo man allerdings über sehr steile Gehänge in den Remscheikgraben, 1 St. absteigen kann.

Abstieg nach Sulzbach zurück zum Kamm (Schneide), 1 St., und hinab zur Heiligengeistkirche,  $\frac{1}{4}$  St., zur Sann,  $\frac{3}{4}$  St., und dann entweder südl. ins Logarthal oder nördl. nach Sulzbach.

b) auf dem östlichen Gipfel wie ad a) zum *Kupitzbauer*, 1 St., dann l. zur Maroldalm,  $1\frac{1}{2}$  St., und nun südl. durch den Felskessel aufwärts zum Kamm,  $2\frac{1}{2}$  St. u. Gipfel, 1 St.

### Uebergänge von Kappel:

1) Nach Sulzbach in Steiermark (markirt) über den St. Leonharder-Sattel, 1425 m, 5—6 St., und zwar wie bei der Besteigung des westlichen Gipfels *Uschowa* nach St. Leonhard und auf den Sattel, 3 St. Hier herrliche Aussicht (südl. gegen Hauptstock der *Steiner Alpen*: die *Oistrizza*, 2348 m, die *Skuta*, 2520 m, *Rinka*, 2417 m, den *Grintouz*, 2559 m, die *Raducha*, 2065 m etc., u. in der Tiefe des Kessels zuerst auf einem vorgeschobenen Bergrücken das Kirchlein von *Heiligengeist*, bei welchem der Weg nach Sulzbach vorüberführt, ganz unten aber südw. das von aller Welt abgeschiedene Logarthal mit den Wasserfällen der *Rinka*). Ein einfaches Kreuz markirt an dem, von der sich imposant ausnehmenden *Uschowa* (Schafberg) abzweigenden, das Quellengebiet der *Vellach* u. *Sann* scheidenden Bergrücken die Grenze zwischen Steiermark u. Kärnten. Von hier auf steilem Pfade abwärts durch den tief eingeschnittenen Graben zum Ufer der *Sann*, wo das Jeserathal mündet, 1 St., u. mittelst Uebersetzung des Baches aufwärts nach **Sulzbach**, (Messner, *Herle*, *Kramer*, bescheidensten Ansprüchen genügend), einem kleinen 670 m hoch liegenden Pfarrdorfe, mit auf einer Anhöhe liegender gothischer Kirche, herrlich, unmittelbar am Fusse der *Raducha* gelegen (s. auch A. 2. a.).

### Bergpartien von Sulzbach aus:

1) Besuch des **Logarthals**, der vorzüglichsten Eigenthümlichkeit der Sulzbacher Alpen, wie man sie kaum in den übrigen österreichischen Kalkalpen an einer zweiten Stelle finden wird, 1 St. Von Sulzbach an der *Sann* aufwärts gegen W. gelangt man durch eine enge Felsenschlucht, mit zahlreichen pittoresken Felspartien, an den Eingang des Logarthals, 1 St., das sich von O. nach W. ausdehnt. Das Thal ist vom Bauernhofe *Logar*, vom Eingange desselben an bis zu seinem Ausgange ungefähr 1 M. lang und durchschnittlich  $\frac{1}{8}$  M. breit, mit einer Erhebung von circa 800 bis 840 m. Thalgrund besonders fruchtbar, grüne Wiesenmatten, Aecker, Baumgruppen; ungefähr in der Mitte des Thals, 1 St., weitläufige Gebäude des Bauernhofes *Plessnig* (gute Unterkunft u. Führer). Zu beiden Seiten des Thals sehr steile Gehänge, im Vordergrund zum Theil bewaldet, zum Theil schroffe Felswände, im Hintergrunde als Thalschluss die höchsten Kuppen der Sulzbacher Alpen, *Skuta*, *Skaria*, *Rinka*, *Brana*, *Mersta* u. die *Oistrizza*. Alle diese Kuppen steigen in ausserordentlich zerrissenen Zacken und mannigfach geformten Spitzen fast unmittelbar aus dem Thalgrunde zur Höhe von 1700 m über demselben empor. Hier der *Plessnigfall*, ähnlich dem Schleierfalle bei Gastein, u. 1 St. weiter in der westlichen Ecke des Hintergrundes der mächtige *Rinkawasserfall* (über 300 m. hoher Sturz), der eigentliche Ursprung des *Sannflusses*, obschon dessen Wasser in der kesselförmigen Vertiefung verschwindet u. erst, nachdem es seinen Lauf durch das Logarthal unterirdisch fortgesetzt hat, nahe am Ausgange desselben, u. zwar in einer Stärke wieder zu Tage tritt, vermöge wecher es unmittelbar ein Mühlwerk zu treiben im Stande ist; —

### Bergtouren vom Logarthal aus:

(Dieselben sind zum Theile markirt, jedoch Führer sehr zu empfehlen); —

a) auf die *Oistrizza*, 2348 m, 5 St., vom *Plesnik*-Bauer hinauf zur *Klemenschek-Alpe*, 1200 m,  $1\frac{1}{4}$  St., Felsenthor *Skarje*, 2110 m,  $2\frac{1}{2}$  St., südlich hinab und wieder hinauf zum Gipfel 1 St.; —

b) auf die *Baba*, 2380 m,  $7\frac{1}{2}$  St., vom *Plesnik* zur *Okreschelhütte*, 3 St., links zum Steinersattel, 1900 m, 2 St., zur Steiner Alpenhütte,  $\frac{3}{4}$  St. und auf die Spitze  $2\frac{1}{2}$  St.; —

c) auf die *Brana*, 2247 m, 6 St. u. z. wie ad b) zur *Okreschelhütte* u. Steinersattel, 5 St., dann auf der südlichen (steirischen) Seite am Schafsteig zur Schütt,  $\frac{1}{2}$  St. u. über

die Schneide von SO. nach NW. durch eine Ruine zur Spitze,  $\frac{1}{2}$  St.; —

d) auf die *Rinka*, 2417 m,  $6\frac{1}{2}$  St., wie ad b) zur *Okreschelhütte*, 3 St., dann r. pfadlos durch das Rinkathor beschwerlich zur Spitze,  $3\frac{1}{4}$  St.; —

e) auf die *Skutta*, 2520 m, 6—7 St. wie ad b) zur *Okreschelhütte*, 3 St., dann r. zur Mitterspitze, 1 St., zum Fuss der *Skutta*, 1 St., zur Spitze,  $1\frac{1}{4}$  St. Von hier markirter Weg westlich zum *Grintouz*, 2559 m, hinüber u. z. zum Sattel hinab  $\frac{1}{4}$  St., dann auf die Südseite weiter u. nordöstlich bis zum Anstieg  $1\frac{1}{2}$  St., u. z. Gipfel 1 St.; —

f) auf die *Merslagora*, (Aussicht beschränkt), 2460 m, 5 St., vom *Plesnik* zur Mündung des *Jeserothales*, 1 St., südlich durch dieses zum Thalschluss „*Skaf*“,  $2\frac{1}{2}$  St., von hier zur Spitze beschwerlich und gefährlich.

### Uebergänge von Sulzbach:

1) nach Krain u. zwar a) bis zum Rinkafall, 3 St., dann sehr steil und nicht ungefährlich über Felsen zum *krainerischen Sattel*, 1980 m, 1 St., hierauf hinab über die *Urschitzaalpe* im Feistritzthale nach Stein (Neue Welt, alte Stadt, Kirche auf einem Hügel mit drei Kirchenräumen übereinander), 2 St., u. Laibach, 4 St. (B.); od. b) dem Sannthale entlang nach Leutschdorf, unterwegs die *Nadel*, eine 3—4 Klafter breite Felsspalte mit Stufen (s. auch A. 2. a.). 2 St., u. von da längs des *Leutzbaches* aufwärts nach *St. Antoni* (Wirthshaus), 2 St., bis zum Sattel (*Rack*) an der steiermärkisch-krainerisch Grenze,  $1\frac{1}{2}$  St., dann abwärts durch den *Tscherna* in den *Feistritzgraben* u. durch diesen nach Stein, 3 St.

2) nach Kärnten a) über *Heiligengeist*, den *Leonhardter Sattel*, *Leonhardt* nach Kappel, 5 St., markirt; —

b) über den *Kopreinsattel* nach *Schwarzenbach*, 5—6 St., u. zwar über die *Sann*, dann steil aufwärts durch eine Schlucht endlich über Wiesen u. Felder beim Bauer *Stifter*, 1 St., vorüber zum Sattel, 1335 m.,  $3\frac{1}{2}$  St., hier Grenze, Aussicht r. zum *Ursulaberge*, l. zur *Petzen*; dann am östl. Abhänge der *Ushowa* hinab durch den *Kopreingraben* nach *Schwarzenbach*, (I. 3.); —

c) nach Bad *Vellach* u. z.:

aa) über den Sannthalersattel, 1987 m., 10 St., sehr beschwerlich u. z. zum *Plesnik* ins Logarthal,  $1\frac{1}{2}$  St., *Okreschelhütte*, 3 St., r. zum Sannthalersattel,  $1\frac{1}{2}$  St., und r. in die *Vellacherkotschna* bis hinab zum Steig, 1 St., *Schafhalterhütte*,  $\frac{1}{4}$  St., *Thalboden*, 1 St., und hinaus nach Bad *Vellach*,  $1\frac{1}{2}$  St.; —

bb) über den *Paulitsch-Sattel*, 1313 m, markirt, sehr bequem, 3 St. u. z. bis zur Mündung des *Jeserathals*, 1 St., Bauer *Tschibout* und *Ravnik*,  $\frac{3}{4}$  St., *Paulitschsattel*,  $\frac{1}{2}$  St. (Prachtvoller Anblick auf die *Sulzbacher-Alpen*), dann abwärts zum *Paulitschbauer*,  $\frac{1}{2}$  St., und zur Strasse beim *Christof- (Haller)-Felsen*, 20 Min., und nach der Strasse aufwärts nach *Bad Vellach*, 10 Min.

#### Weitere Uebergänge von Kappel:

1) über die *Scheida* u. *Zell* nach *Ferlach* (I. 5. A. 4.), 7 St. (nicht lohnend), u. z. auf Fahrweg in den *Ebriacher Graben* zur *Klamm*, 1 St., *Sauerbrunnen*,  $\frac{3}{4}$  St., u. hinauf am Bauer *Reschonik*, vorüber zur *Scheida*, 1 St., dann thalab zum *Terkelbauer*,  $\frac{1}{2}$  St., *Zell* bei der Pfarre,  $\frac{3}{4}$  St., *Weidisch*,  $1\frac{1}{4}$  St., *Ferlach*,  $1\frac{1}{4}$  St.

2) durch den *Remschenikgraben*, zur *Maroldalpe* und die Einsattelung der *Uschowa*,  $3\frac{1}{2}$  St., dann entweder durch den *Kopreinergraben* hinaus nach *Schwarzenbach*,  $3\frac{1}{2}$  St., od. durch den *Lopeingraben* auf die Höhe vor *Koprein*, 3 St., u. über *Koprein* (Pfarrdorf) hinaus nach *Schwarzenbach*, 3 St.; an der ganzen Strecke bis kurz vor *Schwarzenbach* keine Einkehrwirthshäuser, nur Bauernhöfe; die Touren als Uebergänge jedoch lohnend.

Von Kappel (Post täglich 8 Uhr Morgens pro Person bis Vellach 40 Kr.) steigt die Strasse in südl. Richtung (r. ausserhalb Kappel Schloss *Hagenegg*) entlang der *Vellach* gemach aufwärts, sowohl nach r. als l. romantische Blicke gewährend. Ungefähr nach  $1\frac{1}{4}$  St. Weges Zickzacksteigung (l. der sogen. *Hallerfelsen*, mit dem grossen *Christof*, darunter die sausende *Vellach*), dann wieder langsam ansteigend bis zum Badeorte *Vellach*, 839 m,  $\frac{1}{2}$  St. Hier ein *Kohlensäuerling*, dicht am r. Ufer des *Vellachbaches*, aus vier nur wenige Klaffer von einander entfernten Quellen entspringend; Trink- u. Badekur, gute Zimmer und Restauration, etwas vor dem Bade auch Gasthaus *Haller*, schöne Spaziergänge, vorzügl. Gebirgsluft, Curzeit Juni — September. Analyse des Wassers s. Anhang.

**Ausflug von Vellach:** in die *Vellacher Kotschna*, ein Thal, amphitheatralisch umgeben von den Riesen der *Sulzbacher Alpen* (ähnlich dem *Logarthale* in *Sulzbach*, aber ohne Wasserfälle, ohne bebauten Boden, vielmehr, weil viel höher gelegen, 1200 m, nur mit *Alpenwiesen* und *Gerölle*): bis zum Beginn der *Kotschna*,  $\frac{1}{2}$  St., zur *Schmelz*,  $\frac{1}{2}$  St., auf die *Stüllersche* (ehemaliger *Quecksilber-Bergbau*) *Schafalpe*, 2 St. (Von der *Vellacher Kotschna* Uebergänge: a) ins *Logarthal* über den *Santhalersattel*, 1987 m, 8—9 St., sehr beschwerlich; — b) über den *Steiner-Sattel* ins *Feistritzthal* nach *Stein*



in *Krain*, wenig begangene sehr beschwerliche Tour von ca. 10 St., ohne Führer nicht ausführbar.)

### Bergtouren vom Bade Vellach:

1) Zur *Sadonikhöhe*, 3 St., an der Strasse thalaus zur *Christian-Säge*, 40 m, dann links über den Bach zum *Sadonikbauer*,  $\frac{1}{4}$  St., und über Wiesen u. Wald zur Spitze,  $1\frac{3}{4}$  St., sehr instructiver Anblick gegen die Sulzbacher-(Steiner-) Alpen.

2) auf den *Seeländer-Storschitz*, 1753 m (lohnende Aussicht), vom Gasthaus *Skaler* über den Bach und links hinauf zum Bauer *Pastirk*,  $\frac{3}{4}$  St., auf Waldfahrweg zum Kamm, 1 St., und zur Spitze,  $\frac{3}{4}$  St.

### Uebergang von Vellach ins Logarthal nach Sulzbach:

in nordöstl. Richtung auf Fahrweg zum Uebergang, 1313 m., 2 St., dann durch dichten Nadelwald hinab zum *Zanzbauer*,  $\frac{1}{2}$  St., u. über die *Sulzbacher Almen* (Bauernwirthschaften) in  $1\frac{1}{2}$  St. zum *Logarbauer* und 1 St. nach Sulzbach (S. 57).

Von Vellach führt die Reichsstrasse auf die Höhe des *Seeberges*\*, 1205 m, 1 St. (Abkürzung durch Fussweg r. bei der *Poderschnig-Keusche*; r. von der Höhe der Strasse auf einer unbedeutenden Felsenkuppe in der Nähe eines Bauernhofes prachtvoller Anblick des *Grintouz* u. Blick ins Seelanderthal).

### Ausflüge vom Seeberg aus:

1) Besteigung des gerade nördl. gelegenen *Vellacher Storschitz*, 1753 m., in 2 St. (etwas steil und felsig, doch lohnend);—

2) in anfängl. westl., 2 St., dann nördl. Richtung (ziemlich betretener Weg) nach *Trögern*, 1 St., u. dem *Trögerngraben* entlang in den *Ebriacher Graben*, 2 St., und durch diesen nach *Kappel*, 2 St., oder von *Trögern* auf Alpenpfad unter der *Koschutta* (langer felsiger Gebirgszug bis zum *Loibl*), hinaus nach *Zell* bei der *Pfarr*, 4 St., sehr beschwerlich und ohne Führer nicht möglich (I. 5. A. 4.).

Vom Seeberg in  $\frac{1}{2}$  St. hinab nach Ober-Seeland (Wirthshaus *Stuller*, am Fuss des Berges Poststation), Dorf in einem prachtvoll bematteten Thale, am Fusse der *Seeländer Kotschna*, mit dem höchsten Punkte der Sulzbacher Alpen, dem *Grintouz*, 2559 m, dann zum *Kazino* (gutes Gasthaus des *J. Muri*, Standquartier für Touristen, Führer zu erfragen),  $\frac{1}{2}$  St.

### Touren von Seeland aus:

1) am *Grintouz*, 2559 m. (höchste Erhebung im Gebirgsstocke der Sulzbacher-Steiner-Alpen), 7 St. Vom *Kazino* zur Mündung des *Suchadolnik-Grabens*, 2 St., dann l. zum *Suchadolnik-Bauer*, 896 m.,  $\frac{3}{4}$  St., zur Alpe,  $\frac{3}{4}$  St., *Frischaufhaus*, 1500 m. (gut eingerichtetes Unterkunfts Haus der *Sect. Eisen-*

\*) Sage Nro. 67. Anh. II.

kappel des ö. T. C.), und von da auf den Gipfel nicht beschwerlich,  $2\frac{1}{2}$  St. (Ein zweiter markirter Weg geht vom *Kazino* über die *Stuleralpe* u. oberen *Rauni* auf den *Grintouz*, dieser Nord-Anstieg ist jedoch eine reine Kletterpartie und nur bei vollständiger Schwindelfreiheit auszuführen.) Aussicht ausserordentlich lohnend über ganz Kärnten, Krain u. Steiermark und insbesondere den Gebirgsstock der Sulzbacher-Alpen.

2) auf die *Skutta*, 2520 m, u. z. entweder vom Gipfel des *Grintouz* östlich bis zum zweiten Abstieg auf die Nordseite, 1 St., auf der Südseite weiter östlich, dann nordöstlich zum letzten Sattel,  $1\frac{1}{2}$  St., Gipfel,  $\frac{1}{4}$  St. (markirt, doch reine Klettertour); — oder vom Frischaufhaus direkt zum Sattel zwischen *Grintouz* und *Greben*, 2228 m,  $1\frac{1}{2}$  St., dann östlich durch eine Mulde zum obigen markirten Steig.

3) auf die *Koschutta* (*Koschuttingthurm*), 2149 m, 5 St., leicht, Aussicht lohnend. Vom *Kazino* nördlich zur Strasse vom Seeberg-Sattel nach *Trögern* und zur *Robleckalpe*, 1 St., dann auf Steig nordwestlich vom *Virneg-Grintouz* zur *Schenkova-Alpe*,  $2\frac{1}{2}$  St. (letztes Wasser), Gipfel 2 St.

4) auf den *Seeländer-Storschitz*, 1753 m., 2—3 St., u. z. zum Bauernhof *Anko* in Oberseeland,  $\frac{1}{2}$  St., dann längs der Wasserleitung zur *Anko-Alpe*, 1 St., *Trögern-Strasse*,  $\frac{1}{4}$  St., dann rechts hinauf zur *Pristonik-Alpe*,  $\frac{1}{2}$  St., und auf die Spitze,  $\frac{1}{2}$  St.

5) auf den *Krainer-Storschitz*, 2069 m, 6 St., beschwerlich, u. z. nach der Strasse thalab bis *Kanker*, 1 St., dann rechts in den *Podstorschitzgraben* am Jagdhaus vorüber zum *Baschelsattel*, 3 St., Spitze 2 St. (Abstieg zurück zum Sattel und dann südl. über die *Grebergalpe* und die *Matschaner-Kotschna-Alpenwiese*, nach *Höflein*, *Tupalitsch* u. *Krainburg*, 4—5 St.)

Vom *Kazino* führt die Reichsstrasse thalab in  $1\frac{1}{4}$  St. zur Landesgrenze gegen Krain und in weiteren 5 Min. zur Gewerkschaft und Post in *Kanker*, an der Mündung des l. *Suchodolnikgrabens*,  $\frac{3}{4}$  St., vorüber zur Kirche *Kanker*,  $\frac{3}{4}$  St., *Tupalitsch* mit Schloss *Obergörtschach*, 1 St., *Stadt Krainburg* (Alte Post, Weisses Rössl) B 2 St. (Die Tour von Eisenkappel bis zur Post in *Kanker* empfiehlt sich sehr als Fusstour von ca. 6 St.)

#### I. 4. B. Kühnsdorf, Völkermarkt, St. Andrä (im Lavantthale, I. 1. c.) und Völkermarkt—St. Johann am Brückl (im Görtschitzthale. II. 4.)

An der Ostseite des Bahnhofes Kühnsdorf durch den Viadukt gegen N. führt die hier theilweise neu umgelegte Reichsstrasse zuerst eben, dann abwärts zur Draubrücke,  $\frac{3}{4}$  St., dann wieder

ansteigend nach **Völkermarkt**, 461 m., (Gasth. *Adler*, *Stern*, *Post*, *Löwe*), *Stadt* mit 1728 E., Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht, Post, Telegraphenam, sehenswerthe alte Kirche; sehr schöne Aussicht, vorzüglich auf die Sulzbacher Alpen, Obir und Petzen, von der Terrasse des im S. der Stadt gegen den Draugraben gelegenen kleinen Volksgartens, genannt die „Bürgerlust“. Nordwestl., unweit der Stadt, Kirche St. Ruprecht, alterthümlich und sehenswerth.

Nördl. von der Stadt gegen die Abhänge der Saualpe interessante schlösserreiche Gegend. Hiervon besuchenswerth die Trixnerschlösser und Waisenberg, 1—2 St. nordwestl. der Stadt. Je nach ihrer Lage sind diese Schlossruinen *Ober-*\*, *Mitter-* u. *Nieder-Trixen* benannt. Zuerst r. der Fahrstrasse liegt *Niedertrixen*, in der Nähe von *St. Xaver*, 40 Min., dann folgt l. der Strasse *Mittertrixen*, 1 St., auf steil ansteigendem Felsen, mit schöner Aussicht, und  $\frac{1}{4}$  St. weiter wieder l. der Strasse, am Fusse des *Diexberges*, *Obertrixen*, mit noch ziemlich erhaltenen Mauerresten, Stukkatur-Oberböden etc. u. Schloss Waisenberg. Ausser demselben sind noch die Ruinen von *Unterkuhm* u. *Waltenau*, sowie vom einstigen *St. Leonhardskloster* u. die noch bewohnten Schlösser *Töllerberg*, *Frankenstein* u. *Reinegg* sehenswerth. — Von Völkermarkt  $1\frac{1}{2}$  St. westl., nordwärts der Reichsstrasse, *St. Georgen am Weinberg* (in der Pfarrkirche Krypta, Gruft der Khevenhüller). — Reichsstrasse von Völkermarkt nach *Unterdrauburg*, und zwar bis zur nächsten Poststation *Eis*,  $4\frac{1}{2}$  St. — Desgl. Reichsstrasse nach *Klagenfurt*, 5 St. Zuerst aufwärts zur *Ruhestadt*,  $\frac{3}{4}$  St., mit schöner Aussicht auf das Jaunthal u. die Karawanken, im Vordergrund Schloss *Neidenstein*; dann bis zum *Gurkfluss* Wald- u. Haideland,  $2\frac{3}{4}$  St., hierauf bis *Klagenfurt* wieder hübsche Blicke auf die Umgebung,  $1\frac{1}{2}$  St. —

a) von *Völkermarkt* nach *St. Andrä* ins Lavantthal:

Von *Völkermarkt* führt die Reichsstrasse nach *St. Andrä* im Lavantthale, über den *Griffnerberg* in 6 St., u. zwar zuerst östl. durch den *Mühlgraben*, dann aufwärts etwa  $\frac{3}{4}$  St. auf der Reichsstrasse gegen *Unterdrauburg*, u. von dieser abzweigend in nordöstl. Richtung durch *Wald* u. *Felder* (l.  $\frac{1}{4}$  St. entfernt Schloss *Haimburg*, u. nicht weit davon in einem lieblichen Thale, das zu den *Trixner Schlössern*, (s. o.) führt, Schloss *Thalenstein*, einst ein Lieblingsaufenthalt *Blumauers*) in  $1\frac{1}{4}$  St. nach *Griffen*\*\*\*) (*Raunig*, *Brauer*, *Mossmann*), 480 m., Markt

\*) Sage Nro. 81. Anh. II.

\*\*) Sage Nro. 59, 60, 81.

mit 438 E., Postamt, am Fusse eines gewaltigen Kalkblockes gelegen, auf dem die alten Mauern der Zwingburg *Griffen* thronen.

Von Griffen in südl. Richtung vorüber am Schloss *Ehrnegg*, r., und mit Kreuzung der von Völkermarkt nach Drauburg führenden Reichsstrasse, guter Fahrweg nach *Lippitzbach* (S. 32), 3 St., und von dieser Strasse, bei *Lind*, östliche Abzweigung eines ziemlich schlechten Weges über die *Grutsche* nach St. Paul (S. 33),  $4\frac{1}{2}$  St.

Von Griffen fort auf der Reichsstrasse gegen St. Andrä beginnt ungefähr nach  $\frac{1}{4}$  St. (beim *Raufer*) die Steigung der Strasse, welche in mehreren langen und steilen Windungen in  $\frac{3}{4}$  St. auf die Höhe (*Bierbaumer*), 701 m, führt; hübsche Aussicht nach S. ( $\frac{1}{4}$  St. nördl. entfernt Pfarrdorf *Pustritz*, und von hier Besteigung der *Kleinen Saualpe* in 4 St., nicht lohnend). Vom „Bierbaumer“ zieht die Strasse zum Wirthshaus *Tabakfastel*, 474 m, ins Granitzthal hinab, 1 St., steigt dann wieder den *Schönweger Berg* hinan nach *Schönweg*, 525 m, u. führt an *Framrach*, 1 St., vorüber, unterhalb welcher Ortschaft,  $\frac{1}{4}$  St., sie in jene, welche das *Lavanththal* der Länge nach durchzieht, einmündet. Von dort erreicht man in 25 Min. St. Andrä. I. 1. 4.

b) von Völkermarkt nach *St. Johann* am Brückl zieht eine Landstrasse u. z. nach Mittertrixen (gut. Gsths.), schlösserreiche Gegend,  $1\frac{1}{2}$  St., und durch einen schmalen Graben hinauf nach St. Stefan,  $1\frac{1}{2}$  St., zur Brücke über den Gurkfluss,  $\frac{1}{2}$  St., und dann nochmals über diesen Fluss nach St. Johann am Brückl, 528 m (Schwarzl, Werksrestauration).

## I. 5. Klagenfurt.\*)

**Gasthöfe:** *Kaiser von Oesterreich (J. Lerch)*, am Heiplatze, Ecke der Wienergasse, gut und nicht besonders theuer\*), Zimmer von 60 Kr. aufwärts. — *Hôtel Kärntnerhof (J. Pfalz)*, Kardinalsplatz, schöner Gasthof (im ersten Stocke das Casino), Zimmer von 60 Kr. an. — *Gasthof Moser (v. Moser)*, Burggasse, gut und billig. — *Sandwirth (J. Simon)*, Villacher Thor, gut und billig. — *Weisses Lamm*, unterer alter Platz. — *Goldener Bär*, in der Sternallee (sämmtliche Gasthöfe haben ihre Omnibusse bei Ankunft der Züge am Bahnhof, pro Person 20 Kr.).

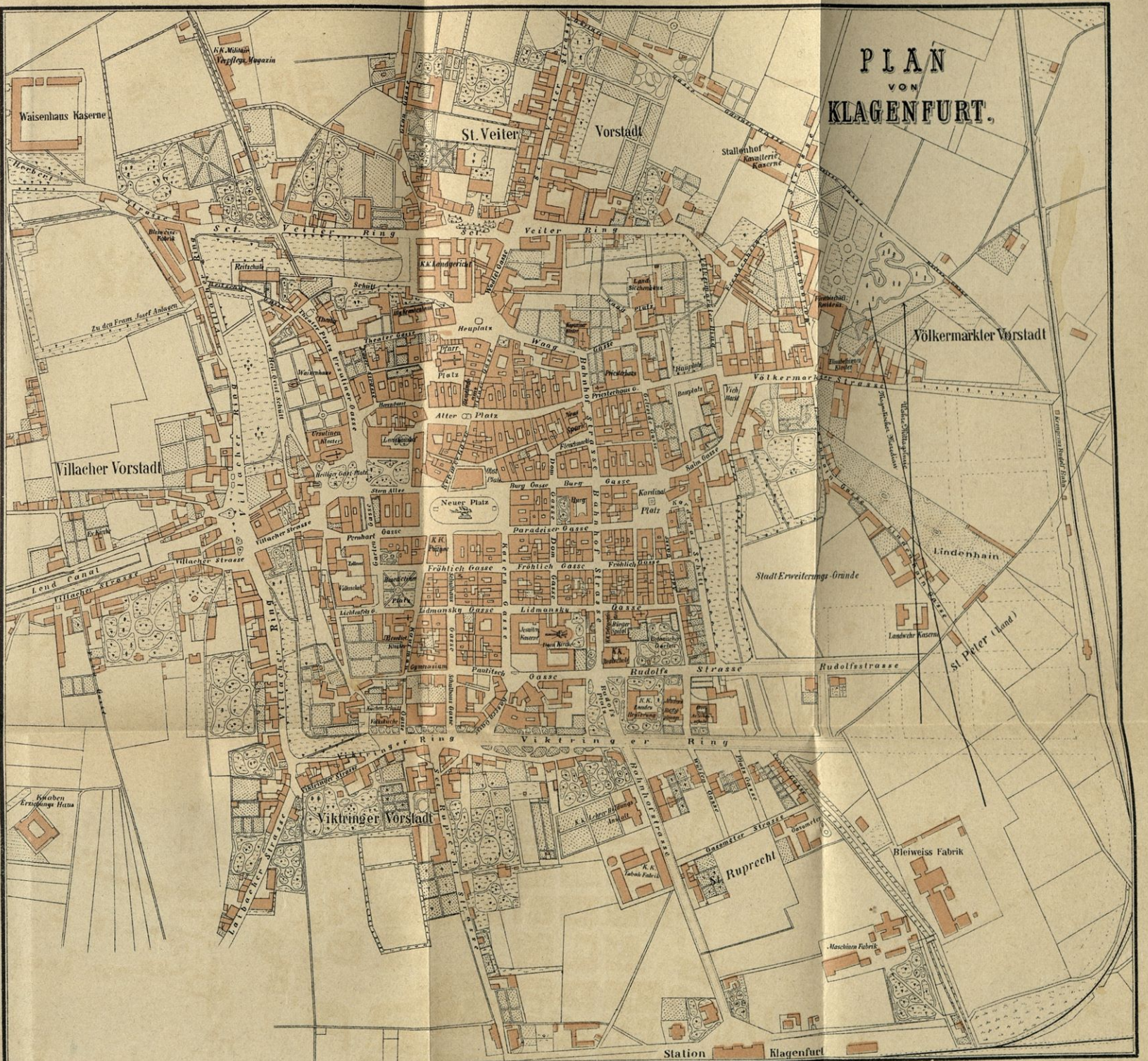
**Einkelrgasthäuser:** *Stadt Triest* (Villacher Vorstadt), *Schwarzer Adler* (Adlergasse), *Geyer* (Priesterhausgasse), *Mohr* (Kanalgasse), *Engelwirth* u. *Socher* (St. Veiter Vorstadt).

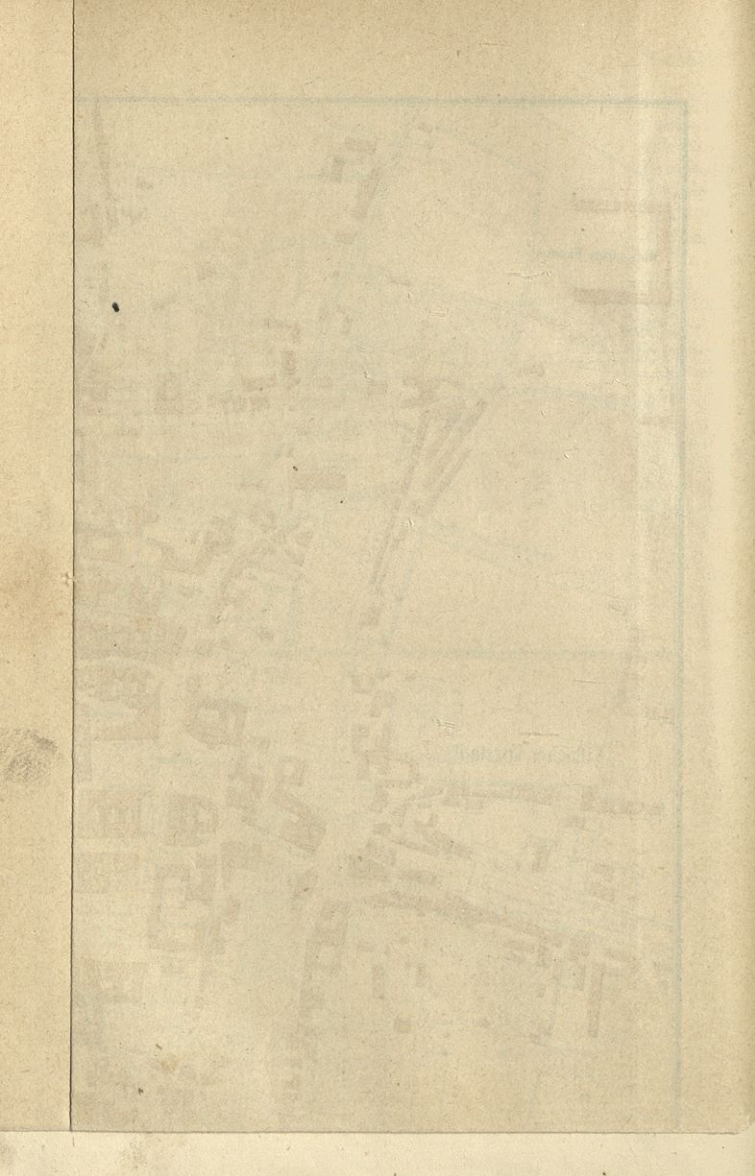
**Restaurationen** (Bierhäuser): *Silberegger-Bierhalle*, *Libardi* u. *alter Schlüssel* (grosse Schulhausgasse), *Sonne* (Kanalgasse), *Goldener Brunnen* (Weinhaus, Benediktinergasse), *Goldener Anker* (Herrengasse), *Roth* (Pfarrhofgasse). *Roth* u. *Silberegger-Bierhalle* auch mit Gärten.

\*) Sage Nro. 100, 1, 2, 103, 104, 95, 96.

\*) Table d'hôte wird in keinem Gasthause in Klagenfurt gespeist.

# PLAN VON KLAGENFURT.





**Gartenwirthschaften:** *Massgarten*, schöner grosser schattiger Garten (St. Veiter Vorstadt), *Klein's Bierhaus* (Völkermarktthor), *Schwaben* (s. Einkerghasthäuser), *Sandwirth*, zugleich Gasthof, schöner hochgelegener luftiger Garten (schönstes Gartenlokal in Klagenfurt), *Schleppische Bierhalle* (Villacher Thor), *Buchenwald* (Viktringer Vorstadt), *Geyer* (Priesterhausgasse), *Lufthof* (Bahnhofstrasse), *Glockenbräuer* (Bahnhofstrasse), *Buchenwald* (Viktringer Ring).

**Kaffeehäuser:** *Café Madner* am Heiplatz, mit Garten vis à vis dem Gasthof zum Kaiser von Oesterreich. — *Café Schibert* in der Kanalgasse (hält die meisten politischen Journale und belletristischen Blätter). — *Café Dorer*, am neuen Platz, vorzüglich Offizierskaffeehaus. — *Café Haderer*, Ecke der Priesterhaus-Kanalgasse; vis à vis dem neuen Sparkasse-Palais. — *Café Gruber*, oberer alter Platz, nächst den Museen im Landhause. — *Café Europa*, am Kardinalsplatz. — Conditorei zugleich Kaffeehaus *Joos*, am Hauptplatz.

**Bäder:** Dampf- und Wannenbad beim Villacher Thore, Wannenbäder im Badehause nächst dem Wispelhofe, in der St. Veiter Vorstadt, an der Strasse nach Feldkirchen, ca. 15 Mjn. vom Hauptplatz entfernt. — Militär-Schwimmschule am Wörthersee (Herren- und Damen-Schwimm-Bassin separat), zu Fusse 1 St., per Wagen 25 Min. von der Stadt, Omnibus vom Heiligengeistplatz täglich Nachmittags um 4 und 6 Uhr, tour und retour mit 1 St. Badezeit 25 Nkr., Einspänner hin u. zurück mit 1 St. Aufenthalt 1 Fl. 50 Nkr.; herrliche Lage mit schönem Blick auf die Kalkalpen, durchnittelte Wärme des Wassers (Juni bis Ende August) 18—19 R., stets vollkommen klar, ein Bad sammt Kammer und Wäsche 20 Nkr.; auf einer Anhöhe ober der Schwimmschule gute Restauration. — Freibad, für Herren u. Damen separat, auf der Papiermühle am Seeausflusskanale, nicht ganz  $\frac{3}{4}$  St.,  $\frac{1}{4}$  St. vom Fusse der Sattnitz (s. Ausflug Nr. 5); gutes Gasthaus, schöne Lage; im Sommer Omnibusfahrt um 5 und 6 Uhr Abends von der *Silberegger Bierhalle* in der Grossen Schulhausgasse dahin, pro Person hin u. zurück 20 Kr. Einspänner vom alten Platz weg, mit Aufenthalt von einer Stunde, 80 Kr. bis 1 Fl. Badepreise sammt Wäsche u. Ankleidekammer 20 Kr.

**Postämter:** u. z. Hauptpostamt am Hauptplatz, allwo auch Aufnahme und Abgabe von telegraphischen Geldanweisungen, Filial am Eisenbahnhofe; Filialpostexpedition für recommandirte Briefe in der *Tabak-Trafik* im neuen Bürgerspitalsgebäude, in der Bahnhofstrasse, bei *Wittling* in der grossen Schulhausstrasse und bei *Spierer* in der St. Veiter Vorstadt. Briefeinlagen an vielen Orten (im Stadtmagistratsgebäude am alten Platz, wo sich die transparente Uhr befindet, auch in der Nacht).

**Telegraphenämter:** Bahnhofstrasse, neues Bürgerspitalsgebäude im ersten Stock r. Hand und beim Postamte am Bahnhofe.

**Buchhandlungen:** *Heyn* (Besitzer ein Norddeutscher), Kramergasse, Rainerhof, in Reiseliteratur, Photographien, Alpenblumen, Karten etc. reich assortirt, auch für anderweitige Auskunft sehr gefällig, Briefe können hierher adressirt werden. — *v. Kleinmayer*, alter Platz (Comptoir der Klagenfurter Zeitung, Tageblatt). — *Ruunegger*, Burggasse, zugleich Kunst- und Musikalienhandlung, dann Leihbibliothek; grosse Auswahl von Photographien Kärntens u. der angrenzenden Länder u. von Alpenblumenbildern. — *Joh. Leon sen.*, Obstplatz (Comptoir der Sektion Klagenfurt des deutschen Alpenvereines).

**Photographen:** *Beer*, St. Veiter Vorstadt. — *Lobenwein*, Völkermarkter Vorstadt. — *Ulrich*, Schüttgasse.

**Geldwechsler:** *Johann Suppan*, alter Platz. — *Thaler* (Nagels Nachfolger), Rainerhof, am Neuen Platz. — *J. M. Rothauer*, Villacher Vorstadt

**Packträger u. Boten:** immer zur Verfügung und auch als **Führer** in die nähere Umgebung zu benutzen.

**Fahrgelegenheiten:** Fiaker nach allen Richtungen zu jeder Zeit, Fiaker standplätze: oberer alter Platz, Neuer Platz, Heuplatz, untere Burggasse Fiaker nach Taxe, ebenso in den meisten Gasthäusern. Gewöhnlicher

Preis für einen Einspänner hin u. zurück nach Zollfeld 2 Fl. 50 Kr., Maria Saal 2 Fl., Ebenthal 1 Fl. 80 Kr., Maria Rain 2 Fl. 50 Kr., Viktring 2 Fl., Krumpendorf 2 Fl., Schwimmschule 1 Fl. 50 Kr., Papiermühle 1 Fl., Zweispänner circa 1 Drittel mehr. Droschken in der Stadt: für die erste  $\frac{1}{4}$  St. 25 Kr., für die erste  $\frac{1}{2}$  St. 40 Kr., für die ganze Stunde 80 Kr. Ueber den Loibl täglich früh 8 Uhr Postbote mit Einspänner, Platz für 2 Personen, doch nicht ärarisch, sondern privat. Von Klagenfurt nach Unterloibl 1 Fl. 20 Kr., ebensoviel von dort nach Neumarkt.

**Klagenfurt**, 449.2 m, mit 803 Häusern und 18747 E., ist die Hauptstadt des Herzogthums Kärntens, inmitten der grössten Ebene des Landes gelegen, welche sich vom bilderreichen Wörthersee bis zum Draustrom unterhalb Grafenstein in einer Länge von etwas mehr als 4 St. und einer Breite von durchschnittlich 2 St. erstreckt und als ein weites Seebecken erscheint, welches von drei Seiten von Bergen eingeschlossen ist, sich aber gegen O. öffnet. Grüne Wiesen u. wogende Felder, durchkreuzt von Alleen, umgeben die Stadt bis an die nahen Gehänge des Kreuz-, Spital- und Maria-Saalerberges, zahlreiche Weiler, Mühlen u. Ortschaften in sich tragend, während die niederen Höhenrücken gegen N., namentlich auf der Seite gegen das Thal des Glanflusses mit netten Edelsitzen geschmückt sind. Die höheren, nordwärts gelegenen Alpen sind dem Gesichtskreise zu sehr entrückt, um massgebend zu erscheinen, zumal dieselben, wenn auch an 2300 m u. selbst darüber hoch, meist nur langgedehnte, grasreiche Bergrücken ins mittlere Kärntnerland senden. Desto entschiedener fallen aber die südl. *Karawanken* mit ihren über 2000 m hohen Zinnen, Zacken und Wänden in das landschaftliche Bild der Hauptstadt, welches ganz vorzüglich durch waldreiche, bis 1700 m hohe Vorberge u. den laubholzreichen Höhenzug der *Sattnitz* an Reizen gewinnt. Die vorzüglichsten, in den südl. Gesichtskreis fallenden Höhen sind bei der Rundschau vom Pfarrthurme näher bezeichnet.

In Klagenfurt befindet sich die kärntnerische Landesregierung u. Landesvertretung, die Finanzdirektion, das Landesgericht, die Bergbehörde für Steiermark, Kärnten, Krain u. Tirol, die kärntnerische Handels- u. Gewerbekammer, der Fürstbischof von Gurk und das Gurker Domkapitel, ein Obergymnasium, eine Oberrealschule u. Lehrerbildungsanstalt, eine höhere Töchter- u. Bürgerschule u. grosse Communal-Knaben- u. Mädchen-Volksschule u. Mädchen-Klosterschule, eine theologische Lehranstalt und mehrere, grösstentheils von Gesellschaften und Vereinen erhaltene Fachschulen, wie z. B. eine Ackerbau- u. Bergschule, dann Maschinen-Lehrwerkstätte (die erste in Oesterreich) etc. Auch befinden sich daselbst mehrere geistliche Stifte und Klöster (Benediktiner, Kapuziner, Ursulinerinnen und Elisabethinerinnen u. s. w.

Klagenfurt, ein verschobenes Viereck bildend, besteht aus



der theils mit Gräben und Wällen, theils von der Ringstrasse umgebenen inneren Stadt, mit 6 Plätzen u. aus vier Vorstädten, nördl. die St. Veiter, südl. die Viktringer, östl. die Völkermarkter u. westl. die Villacher Vorstadt, welche letztere durch einen 4 Km. langen Kanal mit dem Wörthersee in Verbindung steht.

### Sehenswürdigkeiten: 1) Denkmäler.

Obleich Klagenfurt ein hohes Alter hat, so ist die Stadt, vielfach zerstört durch Feuersbrünste, doch verhältnissmässig arm an solchen öffentlichen Denkmälern, die durch ihren historischen oder Kunstwerth das Interesse des Reisenden besonders anzuregen vermöchten. Unter diesen fällt vor Allem der *Lindwurmbrunnen*\*) am Haupt-, (sogen. Neuen) Platze ins Auge, dessen Steinmasse im Jahre 1590 aus dem naheliegenden Steinbruche (Kreutzbergl) gebracht u. in der Villacher Vorstadt gemeisselt wurde, auch stammt das in seiner Form sehr interessante eiserne Brunnengitter aus dieser Zeit. — Die Statue der Kaiserin Maria Theresia, aus Bronze mit Marmorsockel ist ein Werk Pönningers aus dem Jahre 1872, während die früher mehr gegen die Mitte des Platzes gestandene Statue dieser Kaiserin, von Balthasar Moor aus Blei gefertigt, wegen Baufälligkeit abgetragen werden musste. — Der Obelisk am Kardinalsplatze, aus Salzburger-Untersberger Marmor, wurde im Jahre 1805 vom damaligen kunstsinnigen u. patriotischen Fürstbischöfe von Gurk, Kardinal-Altgraf von Salm, zum Andenken an den Pressburger Frieden errichtet. — Weniger bemerkenswerth sind die übrigen Statuen, wie z. B. die *Frauenstatue* östl. vom Lindwurmbrunnen, die *Dreifaltigkeits- (Pest-) Säule* am Heiligengeistplatze u. die *Floriansstatue* am Heiplatze.

### 2) Kirchen.

1) Die **Domkirche St. Peter u. Paul**, am Ende der Hofkirchgasse und angebaut an die Jesuitenkaserne, wurde in den Jahren 1582—1593 von den Protestanten erbaut, nach der Gegenreformation unter Ferdinand II., 1600, aber den Jesuiten übergeben. 1723 brannte sie ab, wurde jedoch bereits im Jahre 1725 wieder restaurirt und später, nach Uebersiedelung der Bischöfe von Gurk nach Klagenfurt, *Kathedralkirche*. Ihr Inneres imponirt durch eine ansehnliche Grösse, durch eine gehäuften doch nicht drückende oder störende Stukkaturarbeit an den mit vielen Freskogemälden gezierten Wänden, am meisten aber durch einen im edelsten Style grossartig im Halbzirkel thronmässig aufgeführten Hochaltar, dessen Bild im Jahre 1752

\*) Sage Nro. 1, 2 (Anhang II.)

von Daniel de Gran (einem gebornen Wiener u. ausgezeichneten Historienmaler) gefertigt wurde und den Abschied der Apostel Petrus u. Paulus vor ihrem Märtyrertode darstellt. Am Altare zunächst der Kanzel befindet sich ein Bild des heil. Ignaz von Paul Troger; sämtliche Seitenaltäre sind aus Marmor.

2) Die **Stadtpfarrkirche St. Egidien**, am Pfarrplatze (Zugang vom alten Platze u. Heiplatze), ist die älteste Klagenfurts aus der Zeit der Christianisirung des Landes, wo sie zuerst eine Filialkirche von Maria Saal war. 91.5 m hoher, durch eine Wendeltreppe besteigbarer Kuppelturm mit höchst lohnender Aussicht über die Klagenfurter Ebene u. die dieselbe umschliessenden Berge und weiter gelegenen Alpen (Rundschau s. S. 72). Das Innere der Kirche hat ausgezeichnete, in neuester Zeit von kundiger Hand renovirte Plafondsfresken von Hofkammermaler Mölk (1764). Das heil. Hauptbild am Hochaltare halten zwei Engel aus Bronze, vom Bildhauer Hanns Gasser.

3) Die Kloster-Kirche zum heil. Geist (Schulorden der Ursulinerinnen). Gemälde des Hochaltars: die Sendung des Heiligen Geistes.

4) Die Benediktiner Klosterkirche, 1613 erbaut, war ursprünglich Franziskanerkirche u. ging im Jahre 1807 an die von St. Blasien im Schwarzwalde nach Kärnten eingewanderten Benediktiner über.

5) Die Kapuzinerkirche, 1646 erbaut.

6) Die Priesterhauskirche (Kirche der theologischen Lehranstalt), in der Kanalgasse, besitzt die vom Bildhauer Propst aus Salzburg gefertigte Gruppe der Kreuzabnahme, die durch ihre Grösse überrascht.

7) Die Klosterkirche der Elisabethinerinnen (Orden für Krankenpflege), in der Völkermarkter Vorstadt, 1710 erbaut, hat ein Hochaltarbild aus der Meisterhand des berühmten Tirolermalers Köck (gestorben in Rom 1825), welches er zu Mailand gemalt hat. Es stellt den Heiland am Kreuze sterbend, daneben Maria, Johannes u. Magdalena dar.

8) Die Bürgerspitalskirche, in der Schmidtgasse, mit dem Hauptblatte am Hochaltare: heil. Sebastian, vom heimathlichen Maler v. Fromiller.

9) Die Hauskapelle der fürstbischöflichen Residenz, in der Völkermarkter Vorstadt, u. die Kapelle in der ständischen Burg mit dem Altarbilde des heil. Domitian.

10) Die sehr schön gebaute Protestantische Kirche am Lendkanale.

### 3) Andere sehenswerthe Bau- u. Oertlichkeiten, wissenschaftliche Institute u. Kunstsammlungen.

Die Ständische Burg, vor dem Jahre 1500 nur ein kleines hölzernes Gebäude, errichtet zur Einquartierung der Ritterknappen u. deren Pferde, diente später, als sie gemauert war, den Herzögen von Kärnten als Nothwohnung während des Landhausumbause. Sie wurde erst, nachdem die Stadt Klagenfurt mit Willbrief des Kaisers Maximilian I., d. d. Innsbruck 24. April 1518 den kärntnerischen Ständen geschenkt worden war, neu erbaut u. zwar als Hofwohnung für die kaiserlichen Familienglieder, wenn sie sich hier befanden. In den Zeiten der Reformation als Schulgebäude benutzt, wurde sie im Jahre 1773 u. nach einem Brande im Jahre 1777 in ihrer gegenwärtigen äusseren Form hergestellt. Der nördliche Tract enthält die für zeitweilige Anwesenheit des Hofes reservirte Wohnung, im südlichen befindet sich die Bürgerschule.

Das **Ständische Landhaus**, der ursprüngliche Wohnsitz kärntnerischer Herzöge, wie aus mehreren Urkunden unter der Regierung der Herzöge Ulrich und Bernhard von Sponheim (1160—1279) hervorgeht. Kriegerische Ereignisse, grosse Brände brachten Zerstörungen an dem Gebäude hervor u. im Laufe der Jahrhunderte erhielt es nach u. nach die jetzige Gestalt, wozu insbesondere der Umstand beitrug, dass zur Unterbringung der für das Land im Laufe der Zeit nothwendig gewordenen Aemter u. zur Abhaltung der Versammlungen der Edlen des Landes ein eigenes Gebäude nicht mehr entbehrt werden konnte. Sehenswerth in dem mit zwei Thürmen versehenen Landhause ist der grosse ständische Wappensaal, enthaltend sämtliche Wappen der immatrikulirten kärntnerischen landschaftlichen Adelsfamilien u. geziert mit einem Plafond, welcher, von der Hand des heimatlichen Malers Fromiller in Fresko gemalt, die Huldigung Kaiser Karls VI. vorstellt, deren fungirende Personen Porträts sein sollen. Zwei andere Gemälde an den beiden Seitenwänden beziehen sich auf die uralte Huldigungsart der Herzöge von Kärnten am Zollfelde (J. 5. B.) u. am Fürstensteine zu Karnburg, welch' letzterer an der Nordseite des Saales aufgestellt ist. Anstossend an den grossen Wappensaal befindet sich der geschmackvoll ausgestattete Landtag-Sitzungs-Saal, u. drei Gemächer weiter der kleine Wappensaal mit den Wappen der Landeshauptleute u. Verordneten von Kärnten, in welchem eine Büste des Kaisers Franz I., von Kisling, zu sehen ist. In den Räumlichkeiten des Nord- und Südtraktes befinden sich das Bureau des Landeshauptmanns und der Landesämter, im Hofe an der Nordseite die Monumentenhalle des kärntnerischen Geschichtsvereines.

Die fürstbischöfliche Residenz in der Völkermarkter Vorstadt wurde erst nach dem Tode der Erzherzogin Maria Anna den Fürstbischöfen von Gurk zum Aufenthalte überlassen. Kardinal Salm, der hiervon zuerst Gebrauch machte, bestimmte ein grosses Gemach im ersten Stockwerke zur Kapelle u. betraute den Bildhauer Propst mit der Verfertigung des Altares, welcher nach dem gegossenen Originale Donners das Vesperbild darstellt, welches den Dom zu Gurk (s. II. 1.) verherrlicht u. besonders sehenswerth ist. Die Freskomalereien der Kapelle sind vom kärntnerischen Künstler Joseph von Bichler im Jahre 1798 vollendet worden. Die Hauptfront der fürstbischöflichen Residenz ist gegen N. gekehrt, wo sich ein dem Publikum stets geöffneter schöner Garten befindet. —

Die k. k. Studienbibliothek in der grossen Schulhausgasse im Gymnasialgebäude, wurde nach Aufhebung des Jesuitenordens aus dem Bücherschatz desselben und der aufgehobenen Klöster Ossiach, Arnoldstein, St. Paul u. Völkermarkt gebildet, u. erhielt im Jahre 1802 durch Peter Grafen v. Goës einen reichen Zuwachs von 6000 Bänden. Diese Bibliothek ist nicht blos für den Schulbedarf eingerichtet, sondern sie sucht auch dem Bedürfnisse der Gelehrten zu entsprechen, zu welchem Behufe ihr eine Staatsdotations von jährlich 1000 Fl. zufliesst. Die Zahl ihrer Werke beläuft sich auf 19,000 in 32,000 Bänden u. 600 Manuskripten; vorzüglich reichhaltig ist dieselbe an Incunabeln. Ihre litterarischen Schätze stehen mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage u. Donnerstag Nachmittags dem Freunde der Wissenschaft offen (in den Monaten August u. September an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags).

Das Museumsgebäude Rudolfinum auf der Ringstrasse, eine grossherzige Schenkung der Kärntner Sparkasse, enthält im 2. Stockwerke die Sammlungen des kärntnerischen Geschichtsvereines, im ersten jene des naturhistorischen Landesmuseums und im Hoherdgeschosse die der Kärntner-Gewerbehallen-Commission, sowie die Zeichen- u. Modellirschule des Kärntner-Industrie- und Gewerbevereines.

Der Eingang in diesen monumentalen, nach den Entwürfen des Architekten Gugitz, einem geborenen Kärntner, ausgeführten Bau, befindet sich an der Ostseite gegenüber dem Ackerbau- und Bergschule-Gebäude und führt zunächst durch einen Vorraum in die ornamentale mit Oberlicht versehene Monumentenhalle, in welcher verschiedene im Lande aufgefundene römische Sculpturen u. treffliche Gyps-Abgüsse vorzüglicher antiker Statuen aufgestellt sind. Von dieser Halle führen steinerne Freitreppen in die Stockwerke und befinden sich im oberen Theile des Aufganges treffliche Glasmalereien nach eigenen Entwürfen ausge-

führt im rühmlichst bekannten Glasmalerei-Institute Gailing in Wien.

Die Sammlungen des Geschichtsvereines\*) enthalten ausser einer reichhaltigen Bibliothek von über 15,000 Bänden und einem reichen Archive (Sammelstelle für das ganze Land) vorzüglich zahlreiche grösstentheils im Lande gefundener höchst werthvoller prähistorischer Gegenstände, römische Antiken (insbesondere aus Glas), Münzen, Waffen, alterthümliche Möbel und Geräthe, Geschirre, Geschmeide, Glasmalereien, Bilder, Gypsabgüsse moderner Statuen kärntnerischer Meister (insbesondere von Hans Gasser), in verschiedenen Sälen und Corridoren stilgerecht aufgestellt und befinden sich darunter viele Unica und Gegenstände von anerkannt hohem historischem Werthe.

Im naturhistorischen Museum\*) sind zu sehen eine ausserordentlich reiche allgemeine mineralogische und geologische Sammlung, sehr instruktive mineralogische und geologische Suitensammlungen, Sammlungen von Quadrupeden, Vögeln (sehr reich), Insekten, insbesondere Käfer und Schmetterlinge aller Zonen, Land-, Süsswasser- und Meeres-Conchylien, Scelette, wogegen die Sammlungen der Gewerbehalle-Commission\*\*) muster-giltige Erzeugnisse der Kunstindustrie und des Gewerbes enthalten.

Der landschaftl. botanische Garten, rückwärts des Realschulgebäudes in der Bahnhofstrasse (Kultur kärntnerischer Alpenpflanzen reichhaltig; stets geöffnet.

Sehenswerthe Gebäude neuerer Zeit sind ferner das Sparkassen-, Realschul- und Lehrerbildungs-Anstalts- und des k. k. Landesregierungs- (ehemalige Hüttenberger-Eisenwerks-Unions-) Gebäude in der Bahnhofsstrasse, dann an Fabriken die k. k. Cigarrenfabrik in der Bahnhofstrasse, die Baron Herbert'sche Bleiweissfabrik, in der St. Veiter Vorstadt, die Ritter v. Rainer'sche Bleiweiss- u. Bleiglättefabrik am Lendausflusskanale im SO. der Stadt, die v. Burger'sche Tuchfabrik u. Neuner'sche Lederwaarenfabrik in der St. Veiter Vorstadt.

Kein Tourist versäume den **Stadtpfarrthurm** zu besteigen, er wird die Gallerie desselben (48 m über der Stadt) mit der Ueberzeugung verlassen, dass das Rundgemälde von ihr die kleine Anstrengung u. die kleine Aus-

\*) Der Eintritt zu den Sammlungen sowohl des Geschichtsvereines als des naturhistorischen Museums ist an Sonntagen Vormittag und Mittwochen Nachmittag frei, an allen übrigen Tagen ist im Geschichtsvereinsmuseum ein Eintrittsgeld u. zw. Vormittag pro Person 30 Kr., Nachmittag pro Person 50 Kr., im naturhistorischen Museum Vor- wie Nachmittag pro Person 20 Kr. zu entrichten (Eintrittskarten beim Portier).

\*\*) Täglich zu sehen, Eintrittsgeld 10 Kr.

gabe eines Trinkgeldes an den Thürmer reichlich lohnt. (Der Thurm ist übrigens ganz ohne Gefahr zu besteigen; Fremdenbuch bei dem Thürmer.) Da die vier Seiten der Gallerie genau nach den Weltgegenden gerichtet sind, kann nach diesen auch die Beschreibung folgen\*):

1) Aussicht gegen W.: Von dem Theile der Stadt, der hier zu unseren Füßen liegt, machen sich unter den Gebäuden vorzüglich das zweithürmige ständische Landhaus, das Ursulinerinnenkloster mit der Heiligengeistkirche, der Heiligegeistplatz u. die protestantische Kirche am Lendkanale bemerkbar. Ueber ihnen hinaus dehnt sich zwischen schattigen Hügelreihen die kleine Ebene hin, die bis an das östl. Ufer des Wörthersees reicht. In der Mitte derselben glänzt der Silberstreif des von der nach Villach ziehenden Eisenbahn überbrückten Lendkanals, der die Stadt mit dem See verbindet, u. längs desselben läuft die Poststrasse nach Villach mit ihrer Doppelreihe Pyramiden- u. Steinpappeln, die bis zur zweiten Kanalbrücke sich hinzieht, von wo ein Seitenweg zum Schlosse *Loretto* führt, welches uns bei günstiger Morgenbeleuchtung am Ende des Lendkanales entgegenschimmert. Weiter hinaus gegen W., sichtbar bis zur Enge bei Maria-Wörth, liegt in ruhiger Grösse der *Wörthersee*. Verfolgt man die Mitte dieses Bildes, so erblickt man zwischen den niedrigen Bergen, die hinter der Ortschaft *Velden* sich zeigen u. wo der See sein westlichstes Ende findet, auf einer mässigen Höhe die Kirche am *Sternberge*, einem prachtvollen Aussichtspunkte auf die gegenüberliegenden Kalkalpen. Den Schluss im Hintergrunde bildet der Koloss der *Villacher Alpe* (*Dobratsch*), 2153.8 m., der berühmteste Aussichtspunkt im Innern Kärntens, der *Bleiberger Erzberg*, 1613.3 m., u. *Hohe Staff*, 2217.3 m., zu ihrer Rechten die deutlich ins Bild fallende *Görlitzen* bei Ossiach, 1908.8 m., zur Linken der imposante dreiköpfige *Mittagskofel*, 2115 m., u. in schwächeren Conturen der *Mangert*, 2674.7 m., u. *Wischberg*, 2661.7 m. Was sich endlich r. u. l. rückwärts der Villacher Alpe in bläulichem Dufte an Gebirgsrücken und Gipfeln zeigt, gehört dem *Gail-, Canal- u. Drauthale* an mit dem entferntesten Punkte, dem *monte Glerius* in Italien. Auf den waldigen Höhen am Nordgelände des Sees erblicken wir schöne Baumgruppen, üppig grüne Wiesen u. fruchtbare Aecker mit zahlreichen Gehöften, über denen in gleicher Entfernung mit dem Schlosse *Loretto*, das Schloss *Freienthurn* von seiner Waldhöhe freundlich herunter schaut, während weiterhin u. höher am Berge aus düsterem Nadelgehölze das Schloss *Hornstein*, u. noch höher das herrlich gelegene Schösschen *Drassing*, bekannt wegen seiner Fernsicht, dem Auge gewahrt werden.

2) Aussicht nach N.: Ein ebenso seltenes als eigenthümliches Bild stellt sich der Betrachtung gegen diese Weltgegend dar. Wohin wir nordwestl. gegen das Thal der *Wölfnitz* blicken, überall begegnen uns liebliche Schlösser, freundliche Asyle ländlicher Behaglichkeit inmitten der sie umgebenden Naturreize. So sehen wir zur äussersten Linken am Abhange des Kreuzberges den sogenannten *Kalvarienberg* u. hart daran das *Schweizerhaus* mit den *Franz Josephs-Anlagen*, etwas weiter zur Rechten Schloss *Zigguln*, in der Mitte des Gemäldes, am Südabhange des Spitalberges, die *Görtschützen* mit ihren Landhäusern, und zwischen diesen u. dem vorerwähnten Schlosse *Zigguln* in der Ebene des Glanthalles die Schlösser *Mageregg*, *Ehrenhausen*, *Schönfeld* u. auf den sanft ansteigenden Höhen des Hintergrundes Schloss *Ehrenbichel*, l. *Pizzelstätten*, r. *Emmersdorf*; endlich hoch über allen thront auf dem Rücken der niederen Bergkette das Schloss *Tentschach*, während aus der nordwestlichen Ferne die Alpen der sogen. *Gegend* und des oberen *Gurkthales*, *Kaiserburg*, 1985 m., *Falkert* in der

\*) Rundschau von Klagenfurt, aufgenommen vom Stadtpfarrthurm. Nach der Natur gezeichnet von Otto Ritter von Wolfskron, Verlag von *Raunegger*, u. eine im Radius aufgenommene Rundschau im Verlage von *Joh. Leon sen.* am Obstplatze.

Reichenau, 2300 m, *Eisenhut*, 2413 m, *Torreralpe*, 2261 m, u. *Haidnerhöhe*, 2074 m, mit ihren langgedehnten Hochrücken über die nördl. von Feldkirchen u. Glanegg ziehende 1000—1300 m hohe Bergkette, welche das Glan- vom Gurkthale trennt, herüberschauen. Minder reizend, aber gewiss nicht uninteressant, ist der nordöstl. Theil der Ansicht, der r. von der nach N. gegen St. Veit ziehenden Hauptstrasse liegt. Wir sehen dort in unmittelbarer Nähe auf einem isolirt stehenden Hügel Schloss *Annabichl*, u. jenseits der Strasse, am Abhange des *Maria-Saaler Berges*, die Schlösser *St. Georgen am Sandhof*, *Pichlern*, *Krastowitz* etc. Den Mittelgrund ziert der 1015.3 m hohe *Ulrichsberg* mit seiner Kirchenruine, und die Gegend zwischen diesem und dem Maria-Saaler Berge ist das klassische *Zollfeld*, in dessen Hintergrunde die Berge von St. Veit u. St. Georgen am *Längsee* sich erheben, über denen endlich die triftenreichen Rücken der *Grossen Saualpe*, 2081 m, und mehr nördl. der schon in Steiermark liegenden *Zirbitzalpe*, 2397 m, emporsteigen.

3) Aussicht gegen O.: Weniger befriedigt den Freund schöner Natur der östl. Theil der Rundschau, wegen des zu grellen Gegensatzes zwischen dem. was bereits gesehen worden ist u. auf der Südseite noch zu sehen sein wird. Denn während im S. die vielfach geformte Kette der Kalkalpen dahinzieht, dehnt sich hier eine langgestreckte Ebene in die weite Ferne, bis der Horizont die Ausläufer der *Saualpe*, des *Bachergebirges* und der *Koralpe*, 2141 m. an der Grenze von Untersteiermark berührt. Hier und da nur erblicken wir aus derselben zwischen Wald u. Fruchtbäumen, sowie zwischen Aeckern u. Triften auf sanfter Erhöhung ein einzeln stehendes Schloss od. Dörfchen, u. giebt es dort irgend einen besonderen Schmuck so sind es Kirchlein, wie z. B. jenes am 1055.7 m hohen *Magdalensberge*, am *Diaz*, zu *Teinach*, *Stein* etc.

4) Aussicht nach S.: Wenn die drei besprochenen Weltgegenden dem Beschauer mehr den lieblichen Charakter des Panoramas vorgeführt haben, so ist es in dem letzten Theile desselben die Erhabenheit der näher gerückten Alpengatur, die jedem Besucher gerechte Bewunderung einflößt. Denn dort, den südlichen Horizont schärfer besäumend, erheben sich die Gipfel und Wände der *Karawanken*, die ganz Unterkärnten im S. begrenzen und eine natürliche Scheide gegen Krain bilden. Freilich sind es nur die höheren Theile des Kalkalpenzuges, die wir vom Thurme aus zu Gesichte bekommen, denn einestheils haben sie selbst bis 1698 m. hohe bewaldete Vorberge, andererseits erstreckt sich, nur 1 St. von Klagenfurt entfernt, ein langer, im Mittel an 700 m hoher Conglomeratrücken, die *Sattnitz* genannt, in grosser Ausdehnung von W. nach O., welcher den unteren Theil der jenseits der Drau gelegenen Alpen verdeckt; nur die kalten Gipfel zerrissener Wände u. Geröllhalden blicken, oft noch im Monat Juli Schneefelder tragend, ins Land herein. Die besonders bezeichnenswerthen Höhen von O. nach W. gerichtet sind: die mächtige *Petzen* bei Bleiburg, 2114 m, die *Topiza*, südl. von Sittersdorf, 1644.3 m, die *Obir*, 2134 m, der *Schwarze Gupf*, 1698 m, der *Suetitsche Verh*, 1916.4 m, die lange Mauer der *Koschütta*, 2092 m, in der Zell u. derselben vorgelagert östl. der zuckerhutförmige *Matzen*, 1620.9 m, westl. der schroffe *Harlouz* bei Unterloibl, 1838.6 m, die *Baba*, über den westl. Rücken der *Harlouz* sich erhebend, 1914 m, der lang gedehnte, finster bewaldete *Singerberg*, 1583.6 m, hinter dessen östl. Abdachung die *Begunschizza*, 2063 m., aus Krain herüberschaut. Ueber dem Singerberg erheben sich die *Selenitza*, 2028 m, und *Vertazha*, 2186.7 m, der *Stou*, 2284.9 m, der *Weinäsch*, 2103 m, die *Kotschna*, 1963.8 m, der *Matschachergupf*, 1681.9 m, dann weiter folgend die *Goliza*, 1899.3 m, u. endlich der *Mittagskofel*, 2115 m, während östl. von diesem die *Skerlatizza* bei *Kronan*, 2643 m, jenseits des Savethales sich erhebt. Westl. vom *Mittagskofel* erblickt man noch ziemlich deutlich, wie schon oben gesagt, die Pyramide des *Mangert*, 2674.7 m, u. im blauen Dufte die Gipfel der halbverschwommenen Alpen des *Kanalthales* mit dem *Bramkofel*, 2752 m, Malborgether-Mittagskofel, 2083 m, und dem *Monte Gleris* jenseits *Pontafel*.

## Ausflüge in die Umgegend von Klagenfurt.

### I. Nächste Umgebung (Zeiterforderniss bis höchstens $\frac{1}{2}$ Tag):

1) in die **Franz-Josephs-Anlagen am Kreuzberg**,  $\frac{1}{2}$  St.: Zugang durch die Villacher Vorstadt u. über die Elisabethbrücke, dann durch das Lerchenfeld od. beim Theater vorüber entweder durch den Herbert'schen Fabrikgrund oder neben der Waisenhauskaserne l. zur Ausgangsallee abbiegend; nette Garten- u. Parkanlagen, Schweizerhaus mit Restauration, hoher Aussichtsturm mit prachtvoller Aussicht auf die Karawanken u. das Klagenfurter Feld mit der Stadt, Spaziergänge zu den Teichen, wöchentlich 1—2 mal im Sommer Militärmusik; —

2) zum **Schleppe**, 35—40 Min.: entweder beim Theater u. der Waisenhauskaserne vorbei zur *Zigguln* (Schloss) u. rückwärts durch den Wald, sich immer rechts haltend od. auf der Feldkirchner Strasse um den westl. St. Weiter Vorstadtgraben unter *Zigguln* vorüber; grosse Bierbrauerei, Gartenwirthschaft. angenehme kühle Lage; —

3) auf den **Spitalberg**, resp **Goritschitzen**,  $\frac{1}{2}$  St.: durch die St. Weiter Vorstadt bis über die Glanbrücke, dann auf der ersten Wegabzweigung l. auf den niederen, mit Föhren bewachsenen Berg; hübscher Blick auf die Karawanken; von hier  $\frac{1}{4}$  St. bei der *Mantschemühle* vorüber zum *Schleppe* als Rückweg zu empfehlen; —

4) nach **Ebenthal**,  $1\frac{1}{4}$  St. (Einspanner hin u. zurück 2 Fl., Zweispänner 3 Fl.); durch die Völkermarkter Vorstadt hinaus lenkt am Ende derselben gleich nachdem man die Bahn überschritten hat eine Seiten- von der Hauptstrasse nach r. ab u. man erreicht in 10 Min. das Dorf *St. Peter* (gute Wirthshausgärten bei *Mitsch* u. *Trenawitz*) l. lassend, die schöne Ebenthaler Lindenallee, welche bis zum Dorfe **Ebenthal** 275 E., führt, mit schönem Schloss u. Park (Zutritt offen), Kirche (Gasthaus u. Gartenwirthschaft beim *Oremus* gut);

Ausflug von **Ebenthal** a. in die Ebenthaler Schlucht 15 M., und auf den aussichtsreichen Predigerstuhl, 709.3 m, 1 St., b. nach **Gurnitz** \*) u. in die **Gurnitzer Schlucht**: über die *Glanfurt* u. dann südöstl. an den Bergessaum anfänglich über Felder, dann durch Wald nach *Gurnitz* (*Försterei Wirthshaus*, oberhalb Probstparrkirche mit schöner Aussicht),  $\frac{3}{4}$  St.; von Gurnitz östlich in 10 Min. in die wildromantische **Gurnitzer Schlucht**\*\*) mit kleinem Wasserfall

\*) Sage Nro. 41 (Anhang II.)

\*\*) Vorkommen von Subalpinen Pflanzen, wie z. B. Alpenrosen (*Rhododendron hirsutum*), Voralpen-Nelken etc. etc.



sehr lohnend), gerade südlich über Gurnitz der aussichtsreiche Propstenkogel (Fahrweg hinauf aber steil), 1 St.; —

5) in die **Sattnitz** (mit diesem Namen wird der östl. Theil des im S. von Klagenfurt von W. nach O. ziehenden Bergrückens, 650—709 m, bezeichnet, welcher die Klagenfurter Ebene vom Drauthale scheidet, der Tertiärperiode angehört, u. schroffe, theils mit Laub- u. Nadelwald bedeckte Nordabhänge, Felswände u. Rinsen enthält, voll interessanter Naturvorkommnisse, vorzüglich Pflanzen u. Insekten.): man gelangt durch die verlängerte grosse Schulhausgasse, vorüber an *St. Ruprecht*, 547 E., (*Eriautschnig* und *Rassin*; grosser Friedhof mit schönen Denkmälern), u. über den *Glanfurtkanal* zum *Sattnitzer Wirthshaus* in 1 St., od. über *Ebenthal* in  $1\frac{1}{2}$  St. (vom *Sattnitzer* nach *Ebenthal* Waldweg am Fusse der Sattnitz, 1 St.). Der höchste u. zur Besteigung wirklich empfehlenswerthe Punkt ist der **Predigerstuhl**, 709.3 m, südwestl. von Ebenthal, von dort in 1 St. bequem erreichbar u. zwar am besten auf dem Fahrweg zum Dorfe *Zwanzgerberg*, kaum 1 St., u. von da in 15 Min. auf das kleine Plateau, welches mit einer steilen, fast überhängenden Felsenwand zur Sattnitz abstürzt u. einen sehr lohnenden Ueberblick auf das ganze Klagenfurter Feld, das kärntnerische Mittelgebirge und die steiermärkisch-kärntnerischen Grenzgebirge, Eisenhut, Krenbenzen, Zirbitzen, Sau- u. Koralpe bietet (am Wege zum Predigerstuhle 1. ein paar hundert Schritte die *Ebenthalerschlucht* mit Wasserfall u. an deren östl. Ausgangsseite kürzerer Steigweg auf *Zwanzgerberg*); —

6) nach *Viktring*, \*) 459 m (Gasthaus *Druck* zur Tavern sehr gut, *Urschitz*), Dorf mit 378 E.,  $1\frac{1}{4}$  St. südwestl. am Fusse des tertiären Mittelgebirges; einstmaliges Kloster, jetzt grosse Tuchfabrik der *Gebr. v. Moro*, mit herrlichem Park; in der Stiftskirche schöner Hochaltar u. Glasmalereien; lohnende Besteigung des *Amerikaberges*, 782 m, in  $1\frac{1}{2}$  St. bequem (man nehme als Begleiter irgend einen Burschen), mit sehr schöner Aussicht ins bilderreiche Rosenthal u. nach Unterkärnten und am Schrottkogel, 752.3 gelb markirt, 1 St. (von *Viktring* zum *Meiernigg* am Ufer des Wörthersees  $\frac{1}{2}$  St. Waldweg, ebenso Abstieg vom Schrottkogel nördlich roth markirt zum *Meiernigg* 40 Min.);

7) nach *Loretto* u. zum *Meiernigg*: durch die *Villocher* Vorstadt längs des *Lendkanales* (Allee) in 1 St., mit Dampfboot 45 M. nach *Loretto* (Einspänner 1 Fl. 20 Kr., Zweispänner 2 Fl. hin u. zurück), einem 1652 hart am felsigen Ufer des Wörthersees er-

\*) Sage Nro. 82, 98, 123 (Anhang II.)

bautem Schlosse (jetzt Restauration u. Sommeraufenthalt) in herrlicher Lage, wo Fahrzeuge (5—10 M. Fahrzeit, Taxe für 1 Person 10 Kr., wenn mehrere à 5 Kr.) zur Verfügung stehen, um über den See zum Meiernigg zu gelangen; kleine Gartenwirtschaft in schöner Waldeslage, mit hübschen Spaziergängen u. erquickendem Seebad (die Person sammt Wäsche 10 Kr.);  $\frac{1}{4}$  St. westl. Villa u. Sommeraufenthalt in „Alpen“ mit vorz. Trinkwasser;

8) nach Hallegg u. Seltenheim: Fussweg vom *Schleppe* (S. 2) weg in 1 St. unter Schloss *Falkenberg* durch den Wald (Fahrweg über *Lendorf* durch das untere *Wölfnitzthal* um beinahe die Hälfte weiter); Halleg ist ein altes, wohlerhaltenes Schloss mit schöner Fernsicht, namentlich gegen Maria Saal. Von hier über den *Kreuzberg*, auch *Steinbruch* gen., entweder über *Gurlitsch* oder *Drassing* in  $1\frac{1}{4}$  St. zur Eisenbahnstation *Krumpendorf* (unweit Hallegg ist das Schloss *Seltenheim*, welches, von den Türken zerstört, erst in neuerer Zeit wieder hergestellt wurde);

9) nach Moosburg, auf der *Feldkirchner Strasse*, zu gehen  $2\frac{1}{2}$ —3 St., zu fahren  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St., od. nach *Pörtschach*, 30 Min., per Bahn, dann über den Berg auf gutem Wege in  $1\frac{1}{4}$  St.: die gewöhnl. Fahrstrasse geht beim *Schleppe* vorbei nach *Lendorf* u. durch das *Wölfnitzthal* unter dem Schlosse *Ratzenegg* l. vorüber. Moosburg, 222 E., Pfarrdorf (*Lindner*, *Grimschitz*) mit altem Schloss, Wiege Kaiser Arnulf's, des letzten Karolingers, bei den Teichen die wenigen Ueberreste der alten Moosburg als Hauptsitz der einstigen Pfalz des grossen Carantanerreiches; im gegenwärtigen Schlosse Gemälde von Kunstwerth. Von Moosburg führen 4 Strassen, a. eine schlechte Fahrstrasse in ca. 1 St. über *St. Peter* nach Schloss *Tigring*, u. von da in 1 St. auf den Wallfahrtsort *Freudenberg*, 812 m., mit schöner Aussicht; b. eine besser fahrbare, in 3 St. nach *Feldkirchen* (II. 7.); c. eine dritte, bei den Teichen vorüber, in  $1\frac{1}{4}$  St. über den Berg nach der Eisenbahnstation *Pörtschach* (eigentlich Maria Wörth) am See (sehr lohnend durch Aussicht auf den See u. die Karawankenkette); d. ein vierter Weg in  $1\frac{1}{2}$ —2 St. zur Eisenbahnstation *Krumpendorf*, ebenfalls am See, doch weniger lohnend als der Weg nach *Pörtschach*;

10) nach **Karnburg**\*) am Fusse des *Ulrichsberges*, Eisenbahnstation *Maria Saal* der Rudolfbahn, von Klagenfurt in 20 Min., Fahrstrasse dahin durch die St. Weiter Vorstadt über die *Glanbrücke*, vorüber dem Schlösschen *Annabichl*, dann

\*) Sage Nro. 1 (Anhang II.)

vor *Ratzendorf* (zwei gute Wirthshäuser) l. einbiegend,  $1\frac{1}{2}$  St. — **Karnburg** ist historisch hoch interessant als Ort, wo in Kärntens Vorzeit von den Herzögen die Huldigungsfeier begangen worden ist (vergl. dazu I. 5. B., Ausflüge von Station Maria Saal. Von Karnburg aus Besteigung des *Ulrichsberges*\*)  $1015.3$  m, mit schöner Aussicht (vgl. dazu I. 5. B., Ausflüge von Station Maria Saal); —

11) nach Maria Saal, \*\*) Eisenbahnstation u. Dorf (von Klagenfurt per Bahn, 20 Min. Fahrzeit; Einspänner hin u. zurück 2—3 Fl., Zweispänner 3—4 Fl.), auf der Hauptstrasse  $1\frac{1}{2}$  St. bequem, od. über den aussichtsreichen (namentlich auf Karawanken, Glanthal, Klagenfurter Feld) Maria-Saaler Berg,  $739$  m (von Klagenfurt über St. Georgen auf die Höhe,  $1\frac{3}{4}$  St., u. dann nach Maria Saal,  $1\frac{1}{4}$  St.). Ueber Dorf Maria Saal, das benachbarte Zollfeld s. Näheres unter I. 5. B., Ausflüge von Station Maria Saal; —

12) auf den *Magdalensberg*, \*\*\*)  $1055.5$  m, nordöstl. von Klagenfurt: bequemster Aufstieg von *Maria Saal* über Schloss *Meiselberg* u. *Ottmanach*, in  $2\frac{1}{2}$  St. Herrliche Rundschau, römische Ausgrabungen, ländliche Erfrischungen oder nothdürftiges Uebernachten beim Bauer *Gradischnigg*. Vom *Magdalensberg* in 2 St. nördl. ab über *Osterwitz* nach Station *Launsdorf* (II. 4.); —

13) Nach *Karlsberg*: bis *Karnburg*  $1\frac{1}{2}$  St. u. von da durch *Möderndorf* 1 St., l. beim umfangreichen Schlosse *Tanzenberg* vorüber nach *Karlsberg*,  $717$  m, Burgruine, im 13. Jahrhunderte im Besitze der Auffensteine, zur Zeit der Herzöge aus dem Hause Görz-Tirol u. reich an historischen Erinnerungen; überraschende Ansicht des unteren Glanthalles von der Galerie des alten Thurms (Besteigung des *Ulrichsberges*  $1\frac{1}{4}$  St., nach Stadt *St. Veit*  $1\frac{1}{2}$  St., nach Bahnstation *Zollfeld* od. *Maria Saal*  $1\frac{1}{4}$  St.); —

14) nach **Hollenburg** u. **Maria Rain**, †) sehr empfehlenswerther Ausflug (von Klagenfurt nach *Hollenburg* 2 St., von Klagenfurt nach *Maria Rain* 2 St., von Klagenfurt über *Hollenburg* nach *Maria Rain*  $2\frac{3}{4}$  St.; Einspänner nach *Maria Rain* hin u. zurück 2 Fl. 50 Kr. bis 3 Fl., Zweispänner 4 Fl.): dort wo die von Klagenfurt nach *Laibach* (durch die *Viktringer Vorstadt*) führende Reichsstrasse nach 9 Klm. sich vom *Bergrücken* abwärts zur *Drau* senkt, steht das *Dietrich-*

\*) Sage Nro. 80, 84 (Anhang II.)

\*\*) Sage Nro. 36, 80, 93, 114 (Anhang II.)

\*\*\*) Sage Nro. 26, 29 (Anhang II.)

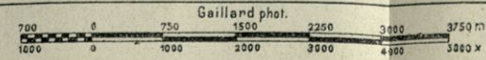
†) Sage Nro. 81, 94 (Anhang II.)

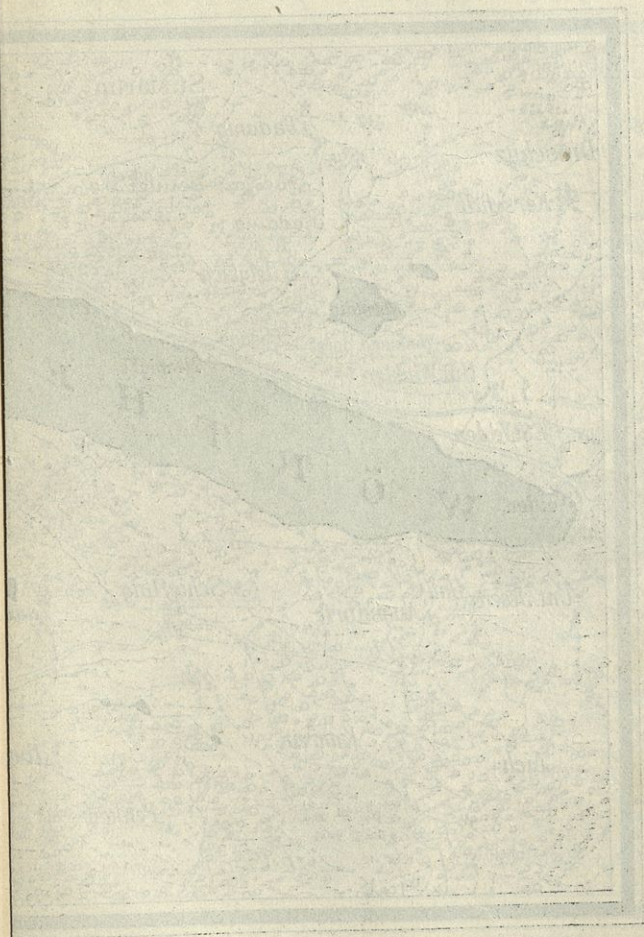
stein'sche Schloss **Hollenburg**, kühn gebaut über nach Süden abstürzenden ausgehöhlten Conglomeratfelsen; gegenwärtiger Bau aus dem 16. Jahrhundert; von der Altane des Schlosses die allerschönste Aussicht über die Karawanken-kette u. das Rosenthal. Von hier auf sehr anmuthigem Wege nach Maria Rain in  $\frac{3}{4}$  St., wohin übrigens der gewöhnliche Weg, wenn man Hollenburg nicht besuchen will, von der Hauptstrasse beim sogen. *Kanonenhofe* links abzweigt. **Maria Rain**, 71 E., (Gasthaus beim *Rassai* unter der Kirche gut), von der Altane schöne Aussicht auf das Rosenthal, westl. bis über Maria Elend, östl. bis an den Fuss der Obir, dann die Karawankenkette; in der Kirche Gemälde über dem Hochaltare von Fromiller, Apostelbilder von Steiner. Von Maria Rain Fussweg über die Steilgehänge hinab zur Drauüberfuhr  $\frac{1}{2}$  St. u. von dort nach *Ferlach*  $\frac{3}{4}$  St. (I. 5. A. 3.); —

15) **Ausflüge am u. um den Wörthersee**\*) (so benannt nach der Kirche Maria Wörth, welche am südl. Ufer liegt), 1 St. westlich von Klagenfurt gelegen, ist der grösste des Landes, an 5 St. l., bei sehr abwechselnder Breite (am unteren östl. Ende, der breitesten Stelle, 1660 m br.), mit grösster Tiefe von 85 m. Die herrliche Lage des Sees, u. vorzüglich sein stets klar bleibendes Wasser, das vom Juni bis September durchschnittlich eine Temperatur von 18—19 Grad R. aufzuweisen hat, ohne unangenehmen Extremen zu unterliegen, der beständige Verkehr mit Kähnen, zweier Dampfer, welche mehrere Male täglich von Klagenfurt aus die Hauptorte des Sees berühren, u. der am nördl. Ufer dahin ziehenden Eisenbahn, haben, bei allem Ernst, der auf seinen Fluthen liegt, aus seinen Ufern einen angenehmen, durch zahlreiche herrlich gelegene *Villen* verschönten Sommeraufenthalt geschaffen, daher auch alle am Ufer liegenden Orte, wie *Krumpendorf*, *Maria Wörth*, *Pörschach* u. *Velden*, von Juni bis September von Kurgästen od. Sommerfrische suchenden Städtern sehr zahlreich besucht sind. **Touren am See:** a) nach Maria Loretto u. zum Meiernigg (S. 63); — b) nach *Krumpendorf* (*Restauration*, schönes Gartenlokal, vis à vis dem Bahnhofausgange, bescheidenen Ansprüchen genügend, im Orte Gasthaus *Kollmann* gut) mit Eisenbahn 20 Min., mit Wagen 40 Min., zu Fusse  $1\frac{1}{2}$  St., u. zwar entweder längs des *Lendkanals* zur zweiten Kanalbrücke u. dann auf der Fahrstrasse fort (r. am Berge Schloss *Freienthorn*, l. am See die Schwimmschule mit guter *Restauration* r.) zur *Schrotfabrik* (67 m hoher Thurm r.), *Mennig-*

\*) Sage Nro. 1, 4, 64, 76.

# WÖRTHER SEE UND KLAGENFURT.





*fabrik* nach Krumpendorf. Man kann auch von Maria Loretto sich mit Kahn nach Krumpendorf fahren lassen (von der *Wininger'schen* Badeanstalt bis Krumpendorf 10 Min. Fussweg): — c) nach Reifnitz, zur **St. Annakapelle** und nach **Maria Wörth** am Südufer des Sees: lohnende Fusspartie u. z. entweder vom Meiernig auf Waldweg nach *Sekiren* (Kolitsch),  $\frac{3}{4}$  St., u. *Reifnitz*,  $\frac{1}{4}$  St., oder über *Viktring*,  $1\frac{1}{4}$  St., nach *Keutschach*,  $1\frac{1}{4}$  St., u. beim *Keutschachersee* vorüber,  $\frac{1}{4}$  St., mit einer Abbiegung gegen N. hinab nach Reifnitz, 25 M., daselbst südwestl. auf schroffem Felsen die *Margarethenkapelle* (schöner Blick auf den See), umgeben von den Ruinen der *Burg Reifnitz*, nordwestl. (guter Fussweg dahin), u. die **St. Annakapelle**, auf steiler Höhe, 1 St., ein Punkt mit grossartiger Fernsicht nach Unterkärnten, namentlich auf das untere Seebecken. Von Reifnitz gelangt man durch Wald und Wiesen (lohnend) nach **Maria Wörth**,  $\frac{3}{4}$  St. (Gasthaus am Seestrand einfach), mit uralter Kirche „*Maria Werd*“ auf dem Felsen, einer in den See gehenden Landzunge (Kirche höchst sehenswerth, über 1000 Jahre alt, darunter *Crypta*, Alles wohlerhalten). Von Maria Wörth mit Kahn,  $\frac{3}{4}$  St., oder Dampfer, 10 Min. nach **Pörtschach** an das nordseitige Ufer des Sees; — d) nach **Pörtschach**, der zweiten Bahnstation von Klagenfurt auf Villach zu, 30 Min. Fahrzeit, mit Wagen kaum  $1\frac{1}{4}$  St., zu Fuss 3 St. (jedoch nicht lohnend, da die Strasse wenig Schatten hat), von Krumpendorf  $1\frac{1}{2}$  St., Velden 2 St., Moosburg  $1\frac{1}{4}$  St. entfernt (*Hôtel Wahliss* mit zahlreichen Villen, Park und Schwimmanstalt, Gasthof und *Villa Werzer* mit Badeanstalt im Orte, Gasthof *Werzer* am Bahnhof, *Hôtel am See*, *Pension Liro* etc.) Post- u. Telegrafenamts, Badearzt mit Apotheke, warme Bäder jeder Art u. electriche, bei dessen *Villa Leopold* am Seeufer, zahlreiche Privat-Villen und über 50 mit Fremdenwohnungen; im Sommer mit Badegästen überfüllt, sehr schön gelegen, auf einer Seite See, darüber herblickend die Karawanken, auf der anderen, der Nordseite, Buchen- und Laubwald. In der Saison wöchentlich *Concerte*, *Bälle* u. a. Unterhaltungen.

**Kleine Ausflüge von Pörtschach** (hin u. zurück 1 bis  $1\frac{1}{2}$  St., alles markirt): 1) zur grossen *Aussichtsgloriette* u. zur Ruine *Leonstein*; an der Westseite auf Feldweg nordwärts durch den Eisenbahndamm, dann l. an der südseitigen Berglehne aufwärts zuerst zum Aussichtspunkt, 25 Min. (oberes u. unteres Seebecken, Karawanken von der *Petzen* im O. bis *Mittagskogel* u. ins *Kanalthal*, darüber *Mangert* etc.), nordwärts wenige Schritte die grossartige Ruine *Leonstein*\*) mit hohem *Wartthurm*, dann jenseits (nördl.) hinab ins Thal und

\*) Sage Nro. 73 (Anh. II.)

vorüber an Teichen wieder in östlicher Richtung zurück nach *Pörschach*,  $\frac{1}{2}$  St.; — 2) nach *Moosburg* über eine Anhöhe (sehr lohnende Aussicht) u. vorüber an Teichen nach *Moosburg*,  $1\frac{1}{4}$  St.; — 3) zum *Christoph- (Waller-) wirth* (gutes Gasthaus, stets frische Fische, wie Waller, Hechte, Karpfen etc.), an der Reichsstrasse westl. in 25 Min.; darüber die *Baron Spinettische Villa Seeburg*, mit sehr lohnender Aussicht auf See und Kalkalpen; — 4) zum *Warstnigger (Woarst-, Borstnigger-) See*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. zwar an der Hauptstrasse westl. über *Christophwirth* zur sogen. „*Saag*“, Mennigfabrik, 50 Min., dann r. aufwärts auf schlechtem Fahrweg zum See, 40 Min. (hübscher Seespiegel, höchst melancholisch und abgelegen zwischen grossen Fichten u. Tannenbäumen).

## II. Grössere Touren, besonders Bergbesteigungen.

Die grösseren von Klagenfurt aus zu unternehmenden Alpentouren in die *Karavanken* sind am leichtesten von der Strasse über den **Loiblpass** zu bewerkstelligen, weshalb hier auf die Beschreibung der *Loibltour* (I. 5. A.) verwiesen wird.

Nur einer einzigen, die mit jener nicht in Verbindung steht, erwähnen wir hier, der auf die **Alpe Obir\***: (I. 4. A.)

Auf die **Alpe Obir**,\*\*) 2134 m., gelangt man von Klagenfurt aus am kürzesten über *Grafenstein* u. *Gallizien* in 10 St.; benutzt man die Bahn bis *Grafenstein* u. geht von dort zu Fusse, so hat man  $7\frac{1}{2}$  St., fährt man mit Lohnkutscher nach *Gallizien*, so erreicht man die Höhe in 8 St. Wer den Weg zu Fuss od. zu Wagen machen will, kommt durch die *Völkermarkter Vorstadt*, auf der *Völkermarkter Reichsstrasse* durch die Ortschaften *St. Peter*,  $\frac{1}{4}$  St., *St. Jakob*,  $\frac{3}{4}$  St., zur *Gurkbrücke*,  $\frac{1}{2}$  Stunde, wo sich nachdem man dieselbe überschritten hat, wenige Schritte unter dem *Christophhofe* von der Hauptstrasse r. die *Kapplerstrasse* abzweigt, auf der man durch die Ortschaft *Pürk* in 1 kleinen Stunde die Bahnstation *Grafenstein*, u. 10 Min. weiter das *Dorf Grafenstein (Seebacher, Schluga)* erreicht, durch welches unser Weg wieder zur *Gurk* u. über dieselbe, dann aber unter dem östl. Absturze des tertiären *Sattnitz-Gebirgszuges*, die

\*) Die Alpe Obir kann übrigens auch sehr bequem vom Thale der Zell auf bestiegen werden (s. I. 5. A. 4.)

\*\*) Fundort von *Vanadinit* (Schäffleralpe), dann seltenen Coleopteren, wie *Carabus carinthiacus*, *Cychrus Schmidtii*, *Leioenemis nobilis*; *Sphodrus elegans*, *Nebria Escheri* und mehrere seltene Otiorhynchen-Arten; von Pflanzen: *Arabis ovyrensis*, *Alyssum Wulfenianum* und *Gentiana Frölichii*, *Cineraria ovyrensis*, *Saxifraga Hohenwartii* etc. etc.



„*Skarbin*“ genannt (l. über der Drau Pfarrdorf Möchling, in  $1\frac{1}{2}$  St. zur *Anna-Draubücke* (oberhalb derselben Schloss *Sager*) bringt, und von da in 20 Minuten zu dem Orte *Gallizien*, 438 E., (Gasthaus *Teyrovsky* gut, sehr gefälliger Wirth; Führer und Träger in der Regel zu haben, von denen man sich jedoch keine grosse Vorstellung machen muss, da man sich glücklich schätzen kann, wenn man nur einen solchen trifft, der etwas Deutsch versteht u. wenigstens zum Tragen zu brauchen ist). Von Gallizien besteigt man nach rothmarkirtem Wege die Alpe Obir durch den romantischen *Wildensteinergraben*, an dessen Ausmündung ein recht hübscher Wasserfall (52 m hoch) sich befindet, dessen Besuch allein schon als ein sehr lohnender Ausflug bezeichnet werden muss. Der Weg führt zuerst über Wiesen, später durch lichten Föhrenwald hinan zum Wasserfall, 1 St., dann von diesem rechts steil aufwärts, durch sehr dichten Buchenwald\*) in den unteren Theil des *Wildensteinergrabens*,  $\frac{3}{4}$  St.). Der steinige oft ganz überschüttete Pfad zieht nun ziemlich steil aufwärts (unterwegs r. vorzügliche Quelle) zur Hofmannsalpe, 1242 m,  $1\frac{1}{2}$  St., einem herrlichen grünbematteten Thalabschluss mit schönem Anblick zur Hochobirspitze u. über die Weide links hinan zum baumlosen Rücken der Seealpe, 1 St., zu dem von Eisen-Kappel heraufführenden *Jovan-Steig* u. an diesem weiter rechts aufwärts zum Touristenhause, 1 St. und Gipfel, 10 M., von welchem man eine bedeutende Aussicht genießt; ein grosser Theil Unterkärntens liegt zu Füssen nordwärts ausgebreitet, begrenzt im N. von den obersteiermärkischen Alpen, dann der *Zirbitzalpe*, der *Sauzalpe*, während von W. herüber der steile *Dobratsch*, die *Stou-* u. *Triglavgruppe*, die Centralalpen mit dem *Grossglockner*, von O. die massive nahegelegene *Petzen* herüberschauen. Der imposanteste Anblick ist jedoch nach S., wo die herrlich gefornen, über 2600 m hohen *Steiner-alpen* und die lange Felsenmauer der *Koschutta* in die Lüfte ragen.) Der Gipfel hatte einst ziemlich reiche Bleierzlager, auf welche hier gebaut wurde, heute ist das *v. Rainer'sche* Berg-haus, 2034 m, ein Unterkunftshaus geworden, wo incl. des wenige Schritte entfernten Herrenhauses wol an 30 Personen übernachten können. (3 Zimmer mit Betten.) Hier befindet sich nächst dem Sonnblick die höchste meteorologische Station in den österr. Alpen, trefflich mit selbstregistrirenden *Apparaten* reichlich ausgerüstet und mit Eisenkappel durch eine Telephonleitung verbunden, durch welche die Beobachtungen durch das ganze Jahr ununterbrochen an die k. k. meteorol. Reichsanstalt abgegeben werden. Im Hause Wein, Bier, Thee,

\*) Hier die seltene Orchidee *Epipogium Gmelini* Ende Juli in Blüthe zu finden.

Kaffee, Fleischconserven, alles nach Tarif, Eintrittsgebühr 30 Kr., für Uebernachten 50—80 Kr. Abstiege: 1) retour durch den *Wildensteinergraben* (beschwerlich) in  $3\frac{1}{2}$  St. nach *Gallizien*; — 2) auf dem steilen gegen NW. abfallenden Gehänge, auf dem verfallenen Erzwege zur Gewerkschaft *Freibach*,  $2\frac{1}{2}$  St., jedoch sehr beschwerlich und sogar gefährlich; — 3) gegen O. auf vielbetretenem Wege entweder über die *Schöffleralpe* an die Fahrstrasse unterhalb des *Rechberges* nach *Miklautz*, 5 St. (S. 54), od. östlich auf dem *Jovansteige*, od. in südöstl. Richtung auf dem Knappenwege hinab über die *Fladungalpe* in  $3\frac{1}{2}$  St. nach *Kappel* im Vellachthale (S. 55); — 4) gegen S. gerade abwärts auf ziemlich betretenem Steig nach dem Pfarrhofe in *Ebriach* u. Dorf *Ebriach*, 2 St., mit Sauerbrunnen, von wo Gebirgsfahrweg nach *Kappel*,  $1\frac{1}{4}$  St.; — 5) gegen SW. Abstieg in  $2\frac{1}{2}$  St. zum *Terkelbauer* auf der *Scheida*, u. von da in  $\frac{3}{4}$  St. zur Pfarre *Zell*, von *Zell* über *Ferlach* nach *Klagenfurt* (I. 5. A. 4.).

## I. 5. A. Von Klagenfurt ins Rosenthal\*) und über den Loiblpass nach Krainburg.

(Influenzlinie auf die Eintrittsroute von Laibach B.)

Von Klagenfurt durch die Viktringer Vorstadt, treffliche Strasse, zuerst eben,  $\frac{1}{2}$  St., bis zur Glanfurtbrücke, dann bald aufwärts (vorher r. Weg nach Dorf *Stein*, *Viktring* und *Keutschach*,  $2\frac{1}{2}$  St.) über die niedere Einsattelung des Sattnitzgebirges, über *Lambichel* auf die Höhe, 1 St. (hier schöner Blick l. auf das Pfarrdorf *Maria Rain*, die *Koschutta* und den felsigen *Harlouz*, r. hinauf ins *Rosenthal* bis zum *Mittagskogel*). Weiter, bei Schloss *Hollenburg* (hinauf 10 Min., Ansicht des Rosenthales und der Karawankenkette, unter dem Schlosse Höhlen in den Sandstein, auf dem dasselbe erbaut ist) vorüber, auf steilem Fahrweg, 20 Min., hinab zur Draubrücke (**von hier ins Bärenthal** I. 5. A. 1.). Ueber *Kirschentheuer*, Dorf mit 255 E. (**von hier ins Zellerthal**, I. 5. A. 4.), nach *Unterbergen* am Fusse des Singerbergs, Dorf mit 266 E., 498.8 m (Bräuhaus *Oblasser*, vorzügliches Bier aus Felsenkeller),  $\frac{3}{4}$  St., und in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Unterloibl*, Dorf mit 276 E., 550 m, (*Merlin* gut; Gewerkschaft; malerische Lage am Fusse des Harlouz, 1838.6 m, beziehungsweise des Singerbergs, 1572.5 m, in 1 St. Besuch der Schlucht am Harlouz, *Cottla* genannt, höchst romantisch,

\*) Sage Nro. 21b, 73, 87, 98, 107

aber des vielen Gerölles wegen schlecht zu begehen; vorzügliche Gernsjagd).\*)

In Unterloibl Beginn der Strassensteigung, welche sich unter den Abhängen des felsigen *Singerberges*, r., u. über den tiefen *Loiblbachgraben*, l., voll pittoresker Bilder, zum Kleinen Loibl, 1 gute Stunde, hinanwindet. R., bevor man abwärts schreitend, zur *Sapotnitza*- (*Sopotnik*-) *Kapelle*, 759.5 m, wenige Schritte von der Strassenhöhe, gelangt, guter Seitenweg r. nach *Windischbleiberg*, 1 St., u. ins Bodenthal (die Wege laufen anfänglich zusammen, bei der *Bleischmelze* jedoch führt der r. nach Bleiberg, der l. ins Bodenthal; Näheres über das Bodenthal I. 5. A. 2.). Die Poststrasse führt nun in mehreren Zickzackwindungen (wildromantische Klamm) u. über die kühn gespannte *Teufelsbrücke* (r. Fall des *Bodenbachs*) ins eigentliche Loiblthal (Näheres über das Loiblthal I. 5. A. 3.) in  $\frac{1}{2}$  St. zum Gasthaus *Deutschen Peter*, u. nun anfänglich grade aus u. wenig ansteigend dem Loiblbache entlang, dann aber in vielen Windungen über *Neu-St.-Leonhard*, mit gothischer Kirche und *Alt-Sc.-Leonhard*, 1146.1 m, (wegen der häufigen Lawinen im Winter verlassen), auf die Höhe des Uebergangs, 1378.4 m,  $2\frac{1}{2}$  St. (von Neu-St. Leonhard bis zur Höhe r. Blick auf die *Vertazha*, und vorgelagerte zackige *Selenitza*; oben etwas beschränkte, aber doch lohnende Aussicht nach SO. auf die *Koschutta*, l., u. *Begunschizza*, r., und durch die von beiden gebildete Thalausgangs-Spalte auf einen kleinen Theil von Oberkrain; nordöstl. auf die Berge des Loiblthals u. darüber hinaus auf die *Saualpe* etc.). Die auf der Höhe befindlichen Pyramiden, Denkmale der Stände von Kärnten u. Krain zur Erinnerung an die Eröffnung der Reichsstrasse (1728) über diese Höhe, wobei der Felsenkamm (die frühere alte 1670—1680 erbaute Strasse ging hier durch einen Tunnel) durchbrochen werden musste.

Nun steil in vielen Schlangenwindungen hinab nach *St. Anna*, 1035 m, (Wirthshaus),  $\frac{3}{4}$  St. (auch Steigweg, aber sehr jäh), u. vorüber am Quecksilberbergbau der ill. Quecksilber-Compagnie nach Neumarkt, (*Post, Graf Radetzky* etc. gut), 2 St., grosser industrieller krainerischer Marktflecken mit Sensen-hämmern, Lederfabrikation, Schuherzeugung, Wollstrumpffabriken. (Von hier entweder über *Vigaur*,  $2\frac{1}{2}$  St., nach *Lees*, Station der Bahn Laibach-Tarvis,  $1\frac{1}{4}$  St., gute Strasse, auch bedeutende

\*) In der Schlucht des Harlouz, jenseits des Baches, 20 Min. aufwärts beginnend, für Conchylien-Sammler zu finden: im Gerölle links *Pupa Kokeilii*, dann tiefer darin beim ersten Wasserfall *Helix Preslii* u. *Ziegleri* im Juni und Juli an heissen Tagen. Auch ist in dieser Schlucht schon sehr früh ein Theil der Alpen-Flora entwickelt.

Abkürzung für Fusstouren ins obere Savethal; bis *Vigau* namentlich wegen des Blicks auf das Savethal bis Laibach sehr zu empfehlen, sehr fruchtbare Umgebung — oder in 3 St. nach Krainburg B.)

### I. 5. A. 1. Ins Bärenthal.\*)

(Zugleich Uebergang ins Bodenthal, I. 5. A. 2., nach Oberkrain, B.)

Unterhalb Hollenburg, nach Passirung der Draubrücke, zweigt sich nach r. (westl.) eine gute Fahrstrasse ab, welche durch das Rosenthal hinauf über Rosegg in das untere Gailthal führt. Auf dieser Strasse weiter (das Pfarrdorf *Kappel* l.) über *Weitzelsdorf* und *Hundsdorf* nach Windischfeistritz, 2 St., 500 m, (*Kraiger* sehr gut; sehr tüchtiger, billiger autorisierter Bergführer vulgo „*Schuster*“ besonders zu empfehlen und bei *Kraiger* zu erfragen.) Dorf mit 653 E., und grosser Gräfl. Egger'scher bezw. Baron Helldorf'scher Gewerkschaft (im Jahre 1840 gegründetes erstes Drahtwalzwerk in Oesterreich mit einer jährlichen Production von circa 19,000 Ctr. diverser Drähte), am Ausgange des Bärenthals (gleich oberhalb Feistritz r. auf einem aussichtsreichen Hügel ein Eisenkreuz, Denkmal an ein im Jahre 1809 hier mit den Franzosen bestandenes Gefecht).

Von hier führen zwei Wege ins Bärenthal, einer insbesondere anfänglich 1 St., gute Fahrstrasse entlang dem Wildbach durch romantische Felsengen zum Touristenhaus der Section *Klagenfurt* des d. u. ö. A.-V., 2 St., der zweite, an der l. Thalwand über *Matschach* (bis hierher durch Wald und Wiesen),  $\frac{1}{2}$  St., zu einem gemauerten Kreuz,  $\frac{1}{2}$  St., u. dann theils auf gerölligem Weg, theils durch Wald (vom Geröllgraben ziemlich steil aufwärts), endlich über Wiesen an einem Holzkirchlein, l., vorüber zur *Boautz*-Hube ins obere Bärenthal, 1135 m,  $1\frac{1}{2}$  St., von wo man das ganze Bärenthal und die dasselbe umgebenden Höhen *Kossiak*, *Stou*, *Weinasch*, *Kotschna* (grade hinaus durchs Thal *Harlouz*) vor sich hat.

Im Touristenhaus (*Stouhütte*) das von hier 20 Min. abwärts im Thalgrunde liegt, Unterkunft für 10 Personen, beim *Boautz* 2 bis 3 Betten event. Heulager, Kaffee.

#### Bergbesteigungen:

1) **Besteigung des Stou**, 2248.9 m, 4—6 St.: a) für geübte Fussgänger vom Touristenhause auf ziemlich gutem Weg

\*) Ins Bärenthal gelangt man von Klagenfurt aus auch direkt, entweder über *Stein* u. *Viktring* (S. 75), od. vom *Kanonenhofe* rechts über *Köttmannsdorf* (2 resp. 1 St.), *Niederdörfel*, Feistritzer *Drauüberfuhr* ( $1\frac{1}{2}$  St.) nach *Windischfeistritz*.

bis unter die *Matschacheralpe*\*), 1 St., u. r. anfänglich über grobes Gestein, dann immer feiner werdenden Grus durch die sogen. *grüne Riesen* auf den Sattel zwischen *Stou* u. *Weinasch*\*\*), 2 St., u. von da dem südwestl. Abhang entlang zum Gipfel, 1 St.; — b) für mindere Fussgänger der allerdings weitere Weg, u. zwar vom Touristenhaus wie vom *Boautz* anfänglich durch Wiesen u. Wald u. zuletzt über steile Alpenwiesen\*\*\*) und Gerölle †) auf den *Jauerburger Sattel* „*Medvedjedom*“ (Bärenheimat), 1684 m, 2 St., dann durch eine tiefe Mulde auf die Anhöhe der *Beuza* (sprich Beuschza),  $\frac{3}{4}$  St., u. nun auf der Südseite des *Weinasch* meist über Schafweiden zum Sattel ober der „*grünen Riese*“,  $1\frac{1}{2}$  St., und auf den Gipfel, 1 St. Von diesem höchsten Punkte ††) der vom Loiblpasse westl. gelegenen Karawankenkette, höchst lohnende Rundschau, bei dem Mangel nach S. liegender Vorberge (Uebersicht des ganzen Savethales mit *Veldes* u. dem *Veldesensee*, den imposanten *Triglav* im Hintergrund, nach N. ein grosser Theil Mittelkärntens, Klagenfurt u. Villach, die Tauern u. obersteiermärkischen Alpen, nach W. u. O. der zergliederte Zug der zerklüfteten *Karawanken*, nördl. zu Füssen jenseits am Abhange des *Kossiak* die *Matschacheralpe*). Am ganzen Höhenzuge keine Quelle, höchstens bis Ende Juni Schneewasser. — Abstiege: 1) nach Kärnten: a) ins Bodenthal, roth markirt steil u. beschwerlich, östl. zuerst über Rasen, dann einen steilen felsigen Grat hinab zur sogen. *Gamsgrube* am Uebergange zwischen *Vertazha* u. *Stou*, 1820 m, 2 St.; dann durch od. um diese Grube auf den Sattel,  $\frac{1}{4}$  St., u. darüber meist auf Gerölle hinab ins Bodenthal zum *Bodner*, 2 St., u. entweder nach *Windischbleiberg*,  $\frac{3}{4}$  St., od. durch das Bodenthal hinaus auf den *Kleinen Loibl*,  $1\frac{1}{2}$  St., die Reichsstrasse abwärts nach *Unterloibl*, 1 St., u. *Unterbergen*,  $\frac{1}{2}$  St.; b) die bereits bekannten Wege hinab, namentlich sehr schnell mittelst Abfahren durch die „*grüne Riese*“ ins Bärenthal zur *Stouhütte*; — 2) nach Krain: a) zuerst südl. zu den Alpenhütten (*Jerovitza*), 2 St., meist steile Rasen, von Geröll unter-

\*) Vorkommen der seltenen Coleopteren *Pristonychus Janthinus* und *Pterostichus planipennis*, *Hylobius albopunctatus*, *Cyclurus Schmidtii*, *Carabus Kreutzeri* u. *Kircheri*, im Juni das seltene *Zoys'sche* Veilchen *Viola Zoysii*, nördl. von der Alpe am Gipfel und namentlich am südöstl. Abhange des *Wolfgangspuffs* (*Kossiak*) sehr viel und schönes Edelweiss im Monate August.

\*\*) Hier der seltene *Ranunculus Seguieri*.

\*\*\*) Im Juli hier blühend: *Scorzonera rosea*, *Heracleum austriacum*, *Lilium carniolicum*, *Cirsium carniolicum*; überhaupt reiche Alpenblumenlese.

†) An den Wänden r., sowie in den Felsen jenseits des Ueberganges l. viel schönes Edelweiss, doch nicht ohne Gefahr zu pflücken, da das Gestein bröcklig ist.

††) Im Juni u. Juli am *Stou* vorzüglich schön auch *Alyssum Wulfenianum* u. *Viola Zoysii*.

brochen, zum **Berghause**, 10 Min. (gutes Wasser), u. dann auf gebahntem Wege über *Karnervellach* (Pfarrdorf) nach Station *Jauerburg* (*Kosmatsch*), 2 St., (B.); b) bis zu den Alpen *Jerovitz* u. nach *Most* (Wirthshaus) an der Reichsstrasse,  $2\frac{1}{2}$  St., Führer nöthig, c) auf den *Vertazhasattel* östl. hinab, 2 St., u. durch den krainerischen *Selenitzagraben* (auf der Generalstabkarte Slavornitzgraben), entweder nach *Most*,  $3\frac{1}{2}$  St., od. *Smokoutz*, 3 St., (mit der Besteigung des Stou lässt sich mit einem kleinen Zeitaufwande von  $1\frac{1}{4}$  St. auch die der etwas mehr westl. gelegenen *Weinash*, 2103 m, verbinden, Aussicht der des Stou ähnlich, aber weniger umfassend).

2) Besteigung der **Kotschna**, (bequeme, sehr lohnende Partie, Vormittagstour,  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  St.): a) von der Südseite u. z. wie auf den Stou (S. 84) zuerst auf den *Jauerburger Uebergang*, 2 St., von da nordwestl. aufwärts über Weiden zur ersten Höhe,  $\frac{3}{4}$  St., dann durch einen Graben auf das Plateau\*) der **Kotschna**,  $\frac{3}{4}$  St.; — b) von der Nordseite westl. aufwärts durch Wiesen u. Wald zu einem alten Kohlbarren und steil hinauf zur *Boantz-Alm* am Sattel zwischen *Kotschna* u. *Matschachergupf*,  $1\frac{1}{4}$  St. (hier eine kleine Quelle ostseitig), dann durch die nördl. abfallenden Geröllhalden auf Schafsteig,  $\frac{1}{2}$  St., und über begraste Hänge steil hinauf zu einem nach N. abfallenden Grat\*\*),  $\frac{1}{2}$  St., u. auf diesem bequem zur Höhe.  $\frac{1}{2}$  St. Umfassende Aussicht, ähnlich der des Stou, aber bilderreicher. — Abstiege: 1) nach Kärnten: ausser den beiden genannten Aufstiegen noch jener auf dem Rücken westl. fort, hinab bis zu dem Sattel zwischen *Kotschna* u. *Goliza*, 1617 m, (diese kann von hier in 1 St. nach dem östl. Grate aufwärts erklimmen werden),  $\frac{3}{4}$  St., und durch die *Swetschacher Kotschna* (sehr romantisches Felsenthal), hinaus nach *Swetschach*,  $2\frac{1}{2}$  St.; — 2) nach Krain, hinab zum *Jauerburger-Sattel* bezw. direct zur *Alpenhütte*, 1 St., u. dann auf Steig; — b) westl. auf den *Swetschacher Sattel* u. von hier südwestl. auf gutem Pfade zum *Grubenhause*,  $\frac{3}{4}$  St., u. dann auf der *Erzstrasse* (*Fahrstrasse*) über *Heiligenkreuz* (Wirthshaus) nach *Assling* (*Post*), 2 St., in der Nähe von *Jauerburg*, 1 St.; —

3) auf den *Kossiak*, 2027 m, u. z. vom *Touristenhause* anfänglich auf gutem Weg, später Steig thalauf und dann 1 St.

\*) Sehr pflanzenreich: *Gentiana pumila* in prachtvollen Exemplaren, etwas früher blühend *Ranunculus Traumfellneri*, *Arabis Vochinensis* und *Viola Zoysii*.

\*\*) Hier das seltene *Bupleurum graminifolium* in Felsenritzen.

l. zur Matschacher-Alpe (Sennerei), 1715 m, 1 St., dann fort steil über Wiesen zum Gipfel, 1 St., (instructiver Anblick gegen *Vertazha, Sto, Weinasch u. Kotschna.*)

### Uebergänge aus dem Bärenthale:

1) ins **Bodenthal**: a) von *Windischfeistritz* an der r. Thalwand nicht sehr steil aufwärts an den Bauern *Schornik*,  $\frac{3}{4}$  St., *Aunik*,  $\frac{1}{2}$  St., und *Krischnik*,  $\frac{1}{4}$  St., vorüber nach *Windischbleiberg*, 1 St. (s. u.); — b) vom Touristenhause zur *Matschacheralpe* (Alpenhütten, Milch, Butter), 2 St. (von hier Besteigung des *Kossiak*, jenes von der Nordseite spitzigen Berges, wie man ihn von *Windischfeistritz* sieht, über Wiesen in 1 St.), dann entweder 1) r. unter der *Bielschitza* durch fortwährendes Steingerölle hinauf auf den hohen *Vertazha-Sattel*, 1824 m,  $1\frac{1}{2}$  St., und in nordöstl. Richtung durch Gerölle hinab ins Thal, 1 St., und durch den Wald hinaus zum *Bodenbauer*,  $\frac{3}{4}$  St., oder 2) von der *Matschacheralpe* östlich durch ein gerölliges Thal\*) auf den Sattel zwischen *Kossiak* u. *Bielschitza*, sog. *Matschachersattel*, 1715 m, 1 St., u. nun entweder um die östl. Felsecke durch Gerölle gegen N. herum und über die „*Stinze*“ (Stiege, sehr behutsames Steigen und Schwindelfreiheit durchaus erforderlich) hinab zur *Ogrisalpe*,  $\frac{3}{4}$  St., zum *Bodner*, 1 St., oder vom Sattel grade hinab über Stock und Stein (nicht gefährlich, aber etwas mühsam wegen der vielen Stauden) zur *Vertazhariesen* (Geröllhalde),  $\frac{1}{4}$  St., von da hinab an das Ende der Geröllhalde,  $\frac{1}{2}$  St., und dann hinaus zum *Bodner*,  $\frac{3}{4}$  St. (s. u.); —

2) nach Krain: a) vom *Kanautz* od. *Boautz* über den *Jauerburger Sattel* nach *Jauerburg* (Eing. Lin. B); — b) bequemer von *Windischfeistritz* über *Swetschach* auf den Sattel zwischen *Kotschna* u. *Goliza*, 3 St., und dann weiter siehe Abstiege von der *Kotschna* (S. 86).

### I. 5. A. 2. Ins Bodenthal.

(Zugleich Uebergang nach Krain, B. ins Bärenthale, I. 5. A. 1., und Loiblthal, I. 5. A. 3.)

Vor der *Sapotnitzakapelle* am kleinen *Loibl* führt nach r. ein guter Weg vorüber an der *Bleischmelze* (r. hinauf Fahrweg in  $\frac{3}{4}$  St. nach *Windischbleiberg*, 953.6 m, kleines Pfarrdorf, *Bleibergbau* jedoch wenig ergiebig) ins **Bodenthal**, u. zwar vorüber an der *Benagliohe* in  $1\frac{1}{2}$  St. zum *Bodenbauer*

\*) Reichste Fundgrube für seltene Coleoptern: *Carabus carinthiacus*, *Cychnus Schmidtii*, *Abax Beckenhauptii*, *Pristonichus Janthinus*, *Pterostichus planipennis* u. *Mühlfeldii*, *Nebria Dahlii*, *brunnea*, *Othiorhynchus nobilis*, *Plinthus findelii* (um die *Matschacher* Alphütten speciell an den Wurzeln von *Rumex alpinus*), *Hylobius alboguttatus* etc. etc.

(*Bodner*), 1064.9 m (leidliche Unterkunft), gefällige Leute, stets auch Führer u. Träger für Stou und Vertazha-Besteigungen oder Uebergänge nach Krain zu erfragen). Herrliches grün bemattetes Thal, durchschnittlich 1100 m hoch, zwischen *Singerberg* u. Central-Karawanken-Kette gelegen, imposanter amphitheatralischer Abschluss durch die mit gerade aufsteigenden Wänden sich zu 2186.7 m emporhebende Vertazha.

### Bergbesteigungen aus dem Bodenthal:

1) Besteigung des Stou, 2248.9 m, markirt, vom *Bodner* in 5—6 St. über die Einsattelung der *Vertazha*\*) (Führer jedoch empfehlenswerth, der beim Bodenbauer wohl zu bekommen ist). Vom *Bodner* thaleinwärts an das Gerölle unter die Vertazha,  $\frac{3}{4}$  St., dann r. durch die grosse steinige Mulde steil auf hohe *Vertazha*-Sattel, 1820 m, in  $1\frac{3}{4}$  St. Hier verbindet ein sehr schmaler Sattel den auslaufenden östl. Rücken des Stou (im r. Winkel auffallend) mit der *Bielschitzza*, dessen Geröllhalden zur Matschacher-Alpe ins Bärenthal steil abfallen. Südlich führt eine schmale kurze Felsenschlucht an ein auf der Südseite der Vertazha und der Stoupartie liegendes Hochplateau, durchaus mit Gerölle u. grossen Felsenstücken belegt, hinab, von wo die Markirung rechts aufwärts durch einen wilden Felsentobel (dauert wohl eine Stunde, der sehr beschwerliche Anstieg) und dann über steinige Triften auf die Kuppe des Stou,  $2\frac{3}{4}$  St., führt. (Das Weitere s. S. 84, ebenso die Abstiege.)

2) Besteigung der Vertazha, 2186.7 m, 5—6 St.: Auf den *Vertazhasattel*, wie ad 1,  $2\frac{1}{2}$  St., nun l. um die Gamsgrube herum über einen kleinen schmalen Grat zu einem ausgedehnten, sehr unwegsamen Geröllfelde,  $\frac{3}{4}$  St., über dieses hinan auf einen nach S. gehenden, begrasten Rücken, 1 St., auf diesen hinauf,  $\frac{1}{2}$  St., dann\* auf der Südseite fort über Rasen zur Höhe und über Fels zur Spitze.  $\frac{3}{4}$  St. (sehr instructiver Ueberblick der Stougruppe, sonst Rundschau ähnlich wie vom Stou, südl. nach Krain, jedoch viel beschränkter). —

### Uebergänge aus dem Bodenthal:

1) nach **Krain**: (über den *Vertazhasattel* u. dann hinab nach *Most* u. *Smokoutz*, S. 85); —

2) ins **Bärenthal** u. zwar: a) über den *Vertazha*- bzw. *Bielschitzasattel*,  $2\frac{1}{2}$  St., dann r. über Gerölle hinab zur

\*) Der Sattel der Vertazha ist historisch denkwürdig wegen des Ueberganges der Franzosen mit Geschützen und Pferden im Jahre 1809, wodurch sie den Oesterreichern bei Windischfeistritz in den Rücken kamen, was für diese zum unglücklichen Gefechte von Windischfeistritz führte.



*Matschacherälpe*,  $\frac{3}{4}$  St., u. von hier zur *Stou-Hütte*,  $\frac{1}{4}$  St., *Windischfeistritz*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. b) in das hinterste Bodenthal, 1 St., dann, statt auf den hohen Vertazhasattel, mehr r. auf den niederen Sattel zwischen *Kossiak* u. *Bielschiza*, 1 St. (diese Spitze steht zwischen dem hohen Vertazhasattel und diesem); dann zur *Matschacherälpe*,  $\frac{1}{2}$  St., und weiter wie unter a) od. c) vom *Bodner* auf die *Ogrisalpe*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann über die *Stinze* (beschwerlich, Schwindelfreiheit hinauf nicht erforderlich) auf den Sattel wie bei b), 1 St., und weiter wie unter b), od. vom *Bodner* zur *Benaglio-Hube*,  $\frac{1}{2}$  St., von dieser l. nordwestl. durch den Wald „*Rauna*“ (Ebene) nach *Windischbleiberg*,  $\frac{1}{2}$  St., und von hier (von der Kirche weg), entweder a) durch das Thal westl. zwischen den Bergen *Verschitsch* u. *Brand* über die Scheide nach *Struggern* ins *Bärenthal*, u. von *Struggern* unmittelbar auf Fahrweg über *Sienach* nach *Windischfeistritz* ins *Rosenthal*, 2 St.; od. b) von der Kirche in *Bleiberg* weg durch das Thal westl. bis auf den *Crainza-Sattel* zwischen *Singerberg* u. *Hundsdorfergupf*,  $\frac{3}{4}$  St., vom Sattel l. auf Steigweg abwärts entlang dem nördl. Gehänge des *Hundsdorfergups* zum Dorfe *Sienach*, 1 St., und nach *Windischfeistritz*,  $\frac{1}{2}$  St.

3) ins **Loiblthal**: a) vom *Bodner* in den hinteren l. Thalboden,  $\frac{3}{4}$  St., dann l. vom Geröllboden der unteren Vertazha, auf kaum kenntlichem Pfad (Führer nöthig) unter der *Erijautza* fort durch Wald unter die *Heilige Wand* (*Sceta petsch*), 1 St. (vorzüglich gutes Wasser unter der *Heiligen Wand*, aus der Wand entspringend\*), über diese auf den Rücken,  $\frac{1}{4}$  St., dann hinab zur *Strachälpe*\*\*),  $\frac{1}{4}$  St., zum *Strach-Bauer*,  $\frac{3}{4}$  St., u. an die Reichsstrasse,  $\frac{1}{4}$  St., zum *Deutschen Peter* (Gasthaus),  $\frac{1}{2}$  St.; — b) vom *Bodner* zurück heraus, bei der *Benaglio-Hube*,  $\frac{3}{4}$  St., über Wiesen und Felder und am Ende über die Einzäunung bis zum Beginne des Waldes, wo einige Schritte, nachdem man das freie Feld verlassen hat, r. der breite Fussweg durch den Wald aufwärts an den Sattel des „*Gasrucken*“ (steht ein hölzernes Kreuz),  $\frac{1}{2}$  St., führt, von welchem man auf Fussessteig sehr steil abwärts in  $\frac{3}{4}$  St. zum *Deutschen Peter* gelangt.

\*) Diese Wand mit nächster Umgebung die vortrefflichste Fundgrube seltener Coleopteren, insbesondere *Meligethes Kunzei* und *Trechus*-Arten am Plateau der Wand.

\*\*) Reiche Fundgrube seltener Coleopteren: *Pterostichus planipennis*, *Otiorhynchus nobilis* etc.

### I. 5. A. 3. Parthien aus dem Loiblthal.

(Zugleich Uebergang nach Krain, B., ins Bodenthal, I. 5. A. 2., und Zellerthal, I. 5. A. 4.)

Das in allen seinen Theilen so romantische **Loiblthal** ist in seiner ganzen Länge von *Unterloibl* bis an die *Loiblhöhe* von der Reichsstrasse Klagenfurt-Laibach durchzogen. Das Gasthaus zum *Deutschen Peter*,  $\frac{1}{2}$  St. vom *Kleinen Loibl* (unter der *Sapotnitzza-Kapelle* die romantische *Teufelsbrücke* mit Wasserfall des Bodenbachs) entfernt (mit guter Unterkunft und bescheidener Verpflegung, sowie dort auch Führer und Träger zu erfragen, meist Holzknechte). 1 St. an der Strasse fort aufwärts, Wirthshaus beim *Ridoutz* weniger empfehlenswerth.

#### Bergbesteigungen aus dem Loiblthal:

1) auf den **Harlouz**, 1838.6 m, mit lohnender Aussicht, aber wenig lohnendem Aufstieg, circa 3 St.: vom *Deutschen Peter* östl. auf Fahrweg durch den *Oselza-Graben* bei den Bauern *Perhouz* u. *Urh* vorbei an den *Oselza-Sattel* (Sattelkreuz zwischen Loibl u. Zell-Thal),  $1\frac{1}{4}$  St.; von hier nördl. auf den bewaldeten Grat des Harlouz,  $\frac{1}{2}$  St., u. dann wieder östl. fort, zuletzt sehr steil über Rasenboden auf die Höhe,  $1\frac{1}{4}$  St. Grossartige Aussicht (in den nördl. Absturz des Berges u. auf Mittelkärnten, südl. gegen den imposanten Koschuttazug, östl. auf die Obir- und Steiner-, resp. Sulzbacheralpen, westl. Stougruppe). — Abstiege: in östl. Richtung Fusssteig durch einen Graben zum *Harlouznig-Bauer*, 2 St., u. über Wiesen u. durch Wald nach *Weidisch*,  $\frac{1}{2}$  St., *Ferlach*, 1 St., od. nördl. hinab (ohne Führer nicht möglich u. sehr beschwerlich, stellenweise auch gefährlich) auf den *Söchterberg*,  $\frac{3}{4}$  St., u. durch Wald hinab nach *Unterloibl*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. ebenso beschwerlich westl. über den Grat zurück, von wo der Aufstieg erfolgte, und dann grade nördl. nach der sog. *Stange* über die Wände hinab (nur für sehr geübte, schwindelfreie Bergsteiger möglich) in den *Loiblgraben*,  $\frac{3}{4}$  St., u. nach *Unterloibl*,  $\frac{3}{4}$  St.

2) auf die **Baba** (Koroschizza) am Loiblübergange l., 1914.8 m, sehr günstiger Aussichtspunkt auf die westl. gelegene Stougruppe,  $4\frac{1}{2}$  St., u. zwar a) entweder auf der Strasse auf die *Loiblhöhe*,  $2\frac{1}{2}$  St., u. bevor man die letzte Strassenwindung ersteigt, l. auf einem Fussweg zuerst  $\frac{1}{4}$  St. auf der Nordseite des Sattels auf die *obere Töppealpe*, dann hinüber auf die Südseite des Sattels (etwas abwärts) zur *Koroschizzaalpe*, 1 St., u. auf dem steilen Südwestgehänge (in den Felswänden Edelweiss) zur Höhe, od. — b) ebenfalls auf die *Loiblhöhe* u. weiter wie unter a), jedoch von der Nordseite nicht hinüber auf die Südseite des Sattels, sondern von hier beinahe pfadlos durch

Gebüsche auf den Rücken fort u. über eine kleine Wand Schwindelfreiheit unbedingt nöthig, r. und l. tiefe senkrechte Abstürze) auf den baumlosen Alprücken,  $\frac{1}{2}$  St., u. theils über Rasen, theils durch Krummholz od. über Gestein nach der westlich steil aufsteigenden Kante zur Höhe; — c) vom *Deutschen Peter* aufwärts auf der Strasse bis zum neuen Pfarrhofe, l. von der Hauptstrasse abgehend u. ansteigend zum Bauer *Potick*, dann weiter (Führer nöthig) auf den *Praprotnik* und südl. über den Rücken auf gutem Wege fort in die *Peter-* od. *Potiskalpe*, dann am Sattel in die schon nach Zell abhängende *Scheriaualpe*,  $1\frac{3}{4}$  St., durch diese auf den baumlosen Rücken,  $\frac{3}{4}$  St., u. auf der Westkante wie unter b) zum Gipfel (etwas unter dem Rücken auf der Süd- sowie Nordseite bei einer Viehtränke Quellwasser). Aussicht beschränkt, aber auf die Stougruppe höchst instruktiv\*). Abstiege: 1) nach Krain entweder zurück auf die *Loiblhöhe* u. auf der Strasse nach *St. Anna*,  $2\frac{1}{2}$  St., und nach *Neumarktl*, 2 St., od. grade durch die *Koroschizzaalpe* südwestl. auf die Reichsstrasse unterhalb *St. Anna*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. nach *Neumarktl* in Krain,  $1\frac{3}{4}$  St.; — 2) nach Kärnten, ausser den erwähnten Aufstiegen, zuerst steil gegen Nordosten hinab u. dann östl. gewendet in einen Graben zum *Hanschbauer*,  $1\frac{3}{4}$  St., 987.8 m, u. von da durch den Graben hinaus nach *Weidisch*,  $2\frac{1}{2}$  St., u. nordwestl. hinab in die *Maralm (Meieralpe)*, 1 St., u. dann ebenfalls durch den Graben nach *Weidisch*,  $2\frac{1}{2}$  St.

3) auf die Selenitza, 2028 m, (bester Führer auf die Selenitza der Wirth *Dreier*, 5 Min. von der neuen St. Leonharter Kirche entfernt gegen den Loibl zu r. an der Strasse, ein sehr verlässlicher, nicht theurer Führer, bei dem man auch eine zwar mittelmässige Unterkunft, aber sehr freundliche Aufnahme findet), vom *Deutschen Peter* auf der Strasse fort zum *Ridoutzwirth*, 1 St., dann entweder 1) auf einem Fusswege r. aufwärts (nicht in den unteren Selenitzagraben hinein), theils durch Wiesen, theils Wald u. später Gerölle (theilweise Stellen sehr behutsam zu passiren u. Schwindelfreiheit nöthig, da der Steig stark abgesehen ist) in die *Obere Selenitzaalpe*, 2 St., u. von hier durch eine breite Schlucht zum Rücken, welche weiter östlich den *Loiblübergang* bildet,  $\frac{3}{4}$  St., (hier im Grünlerengebüsche Wasser). Von da sehr beschwerlich nach dem zackig unterbrochenen Grate (sich immer l. im Gehänge zu halten) auf der Südseite der *Selenitza* zum Gipfel, 2 St.;

\*) s. die Aussicht, gezeichnet von *Prof. Simoni*, im 1. Jahrgange der Mittheilungen des österr. Alpenvereines 1863, sowie überhaupt die in diesem Jahrgange befindliche Abhandlung über die Karawanken von *K. F. Petters*.

oder 2) vom *Ridoutzwirthe* in den unteren sehr romantisch wilden *Selenitzagraben* auf Fahrweg bis zur letzten Kohlstätte,  $\frac{3}{4}$  St., auf schlechtem Steig l. hinauf nach mehreren steilen Windungen nordöstl. unter einem Felsenkopf vorbei, den Kopf gegen S. zu umgehend; wo man in einen tiefen Graben u. aus diesem in wenigen Min. zu der *Plesnove-Alpenhütte* gelangt, in der man auch nothdürftig übernachten könnte, 1 St. Von dieser Hütte geht der Aufstieg r. westl., anfänglich noch leicht, dann aber immer beschwerlicher werdend (Schwindelfreiheit u. geübtestes Bergsteigen absolut erforderlich) gegen die Spitze zu 2 St. Sehr ermüdende, die Anstrengung kaum lohnende Tour; beschränkte Aussicht. Abstiege: a) wie beim Aufstiege ad 1 wieder zum genannten Sattel u. von dort entweder zurück ins Loiblthal über die *Obere Selenitzaalpe*, od. längs dem Grate hinaus (sehr beschwerlich u. Schwindelfreiheit an einzelnen Stellen nöthig) zum *Loiblstrassenübergang*, 1 St.; od. b) wie beim Aufstiege ad 2; endlich 3) auf der Südseite hinab in die *krainerische Selenitzaalpe*,  $\frac{1}{4}$  St., und von dort entweder zur *Selenitzahütte* südwestl. hinab,  $\frac{3}{4}$  St., u. durch den *Slavorsnitzgraben* hinaus nach *Most*, 3 St., oder *Smokoutz*,  $2\frac{1}{2}$  St., od. über die östl. gelegene Scheide zwischen dem *krainerischen Loiblthale* u. den *Slavorsnitzgraben* (Verbindungsbrücken zwischen *Selenitza* und *Begunshizza*) hinab nach *St. Anna*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Neumarktl*, 2 St., oder von *St. Anna* zurück über den *Loiblübergang* zum *Deutschen Peter*, 3 St.

4) Durch den unteren *Selenitzagraben* auf die *Strachalpe* und *Heilige Wand* (*Sveta petsch*), ohne Führer nicht rathsam: Bis zur letzten Kohlstätte im Selenitzagraben wie ad 2, dann aber r. auf einem sehr schmalen, steilen, sich zwischen Felswänden aufwindenden Fufssteig nordwärts in  $1\frac{1}{2}$  St. zur *Strachalpenhütte* \*). Etwa 200 Schritte ober der Hütte gute Quelle; schöne Gebirgsaussicht gegen den Harlouz, die Koschutta und auf das Loiblthal. Zur *Heiligen Wand* (Uebergang ins Bodenthal  $\frac{3}{4}$  St., Abstieg siehe Uebergänge vom Boden- ins Loiblthal).

### Uebergänge aus dem Loiblthale:

1) nach **Krain**: a) auf der Hauptstrasse; b) über den niederen östlichen Grat der *Selenitza* nach *Most*, *Smokoutz* u. *Veldes*, beliebter u. guter Uebergang vom *Deutsch-Peter* nach *Veldes* in 6 Stunden.

2) ins **Weidisch-** u. **Zellerthal**: entweder mittels Bestei-

\*) Bei der Strachalpenhütte seltene Käfer: *Plinthus findelii* auf den Wurzeln von *Rumex alpinus*, dann *Carabus carinthiacus*.

gung des *Harlouz* nach *Weidisch*, od. mittels Besteigung der *Baba* nach *Zell im Winkel* und *Weidisch*, oder direkt über die *Oselza*,  $1\frac{1}{2}$  St. (S. 95), u. dann östl. hinab über das Bauerngehöfte „*per franzi*“ durch *Zell Oberwinkel* (*Sverhen Kot*) nach *Weidisch*,  $2\frac{1}{2}$  St.

### I. 5. A. 4. Ins Zellerthal.

(Zugleich Uebergang ins Loiblthal, I. 5. A. 3. u. nach Eisenkappel I. 4. A.)

Von Klagenfurt nach Ferlach täglich Postbootenfahrt um 8 Uhr früh, pr. Person 60 Kr.

Wenn man die Hollenburger Draubrücke überschritten und den nur wenig entfernten Ort *Kirschentheur* (*Raz*, Führer *Sibitz*; Fahrgelegenheiten leicht zu erhalten) erreicht hat, zweigt in der Mitte des Ortes eine gute Fahrstrasse l. ab, welche über *Gört-schach* in  $\frac{3}{4}$  St. nach Oberferlach, 544.3 m, führt, Pfarrdorf mit 888 E., k. k. Bezirksgericht, Steueramt, Post- u. Telegraphenamt, Waffenfabriken vorzüglich für Gewehre (*Just. Melhior*, Gasthäuser; auch mehrere Restaurationen; empfehlenswerthe Führer: *Josef Sibitz* u. *Josef Ogris*, sowohl für Touren in das Zeller-, als auch Loibl-, Boden- u. Bärenthal). Von hier vorüber an dem *Josephikirchlein* in 1 St., angenehm schattigen Weges in der Richtung gegen Zell zu nach *Weidisch*, 476 m, Pfarrdorf mit 366 E. u. Gewerkschaft (beim *Verweser* gutes Gasthaus; Führer leicht, Fahrgelegenheit nicht zu bekommen).

### Bergtouren von Oberferlach:

**Auf den Matzen**, 1620.9 m, (der Klagenfurt nächst gelegene höhere Berg, von dem man die im NW. des Landes gelegenen Gletscher der hohen Tauern, insbesondere die ganze Glocknerpartie sammt Nebenbergen, südwestl. den Triglav-Stock u. südöstl. die Sulzbach-Steiner-Alpen mit dem Grintouz, erblicken kann, zugleich mit herrlicher Thal-Aussicht, zumal auf das Rosenthal u. das Klagenfurter Feld). Von Ferlach am Weidischer Fahrweg bei der *Josephikirche* vorüber in östlicher Richtung nach *Dolich*,  $\frac{1}{4}$  St., dann auf Fahrweg und über den Weidischbach zum *Jaklin-Rohrhammer* (*Poschniger'sche* Gewehrfabrik) u. wieder kurz durch den Wald an die *Gleinacherwiese*,  $\frac{1}{4}$  St., r. an der südwestl. Ecke derselben vorüber mässig ansteigend auf Fahrweg an die *Raut* (Bergplateau an der südwestl. Seite des Matzen) zu den Bauern *Korenjak* u. *Ogris*,  $\frac{3}{4}$  St. Nun weiter durch Wald auf gutem, nur theilweise steilen Fusspfad zur Wallfahrtskapelle *St. Anna*,  $1\frac{1}{2}$  St., endlich über Fels auf den Gipfel, 20 Min. Neben der Kapelle hölzerne Unterstandshütte mit Kochherd u. nothdürftigstem Nachtlager, Schlüssel dazu beim Bauer *Ogris* an

der Raut, wo man auch auf Heulager übernachten kann. Es ist empfehlenswerth, die Besteigung derart einzurichten, dass man in den Abendstunden auf die Raut marschirt, beim Bauer Ogris übernachtet und früh Morgens den lohnenden Gipfel besteigt. Abstieg über die *Raut* u. den Bauer *Outcar* nach *Weidisch*, 2 St., oder östl. nach *Hintergupf* zu den Bauern *Saverschnig* u. *Stih*, u. von da nach *Seidolach* an die Rosenthal-Freibacher Bezirksstrasse,  $2\frac{1}{2}$  St. (nicht lohnend), oder endlich von der Kapelle den höchsten Felsenrücken südöstl. umgehend in die *Herperschnigalpe* u. durch den *Kozahgraben* zwischen *Matzen* u. *Javornig* nach *Weidisch* (sehr beschwerlich u. wenig lohnend). Bester Abstieg jedenfalls über die Raut nach Ferlach oder Weidisch.

### Bergtouren von Weidisch:

1) auf den westl. gelegenen *Harlouz* durch Wald u. über Wiesen zum Bauer *Harlouznig*, 817.1 m,  $\frac{3}{4}$  St., u. von da theils über Wiesen, theils Stein und Geröll zum Gipfel,  $2\frac{1}{2}$  St.

2) auf den östl. liegenden *Matzen* und zwar über den Bauer *Outcar*,  $\frac{1}{2}$  St., auf die Raut zum Bauer *Ogris*,  $\frac{1}{2}$  St. (bisher Fahrweg), dann wie von Ferlach aus (s. o.).

**Von Weidisch nach Zell.** Das Alpenthal Zell dehnt sich nach der ganzen Länge des Koschutta-Gebirges von W. nach O. in einer Länge von 5 St. aus, u. ist nach S. von der langen Felsenmauer der *Koschutta*, nach N. vom *Harlouz*, *Jäuernig* u. *Setitsche* abgeschlossen, im W. durch die *Oselza-Schneide* vom Loiblthale und im O. durch die *Scheida* vom Ebriacher-Thale getrennt.

Das Thal der Zell hat 3 Theile: westl. **Zell Winkel** (Oberwinkel, Mitterwinkel; in der Mitte **Zell Pfarre**\*) (*Sele na fari*) u. östl. **Zell Freibach** (*Sele na Freibach*).  $\frac{1}{4}$  St. von Weidisch laufen die von der Koschutta nördl. abfallenden Gräben u. Gewässer von Zell Winkel und Zell Pfarre zum Weidischgraben zusammen, daher hier die Wege beim *Herperschnig-Kreuz* nach Zell Winkel u. Zell Pfarre auseinander laufen.

### I. Zell Winkel mit Oberwinkel und Mitterwinkel.

a) **Zell-Oberwinkel** (Zugleich Uebergang ins Loiblthal): Von Weidisch zum gemauerten *Herperschnig-Kreuz*,  $\frac{1}{4}$  St., dann r. sogleich bei der *Macnig-Säge* vorüber, am Fahrweg längs des *Winkelbachs* durch zwei auf einander folgende Felsenthore bis zum Einflusse des *Hanschbachs* in den *Rib-*

\*) Sage Nro. 98 (Anhang II).

*nizabach*, von Oberwinkel (links Wassertrog bei starker Quelle)  $\frac{1}{2}$  St.; von da weiter entlang dem Ribnizabach bald ansteigend, an der Südseite des Harlouz bis zu den Oberwinkler Bauern (*per franzi*),  $\frac{3}{4}$  St., dann fort bis an die scharfe Kante der *Oselza* zum hölzernen Sattelkreuz,  $\frac{1}{2}$  St. Hier herrliche Uebersicht über das ganze Zellerthal und die dasselbe begrenzenden Höhen; von diesem Gebirgssattel zum „deutschen Peter“ ins Loiblthal, 1 St. (S. 90). (Dieses ist eine sehr beliebte u. lohnende Tagesparthie von Klagenfurt aus, von wo man früh nach Weidisch fährt, die Runde über die *Oselza* in das Loiblthal u. durch dasselbe heraus nach Unterbergen macht, u. mittlerweile von Weidisch dorthin seine Fahrgelegenheit bestellt, welche von Weidisch nach Unterberg kaum  $\frac{5}{4}$  St. braucht.)

b) **Zell Mitterwinkel:** Von Weidisch zur *Macnig-Säge* wie bei a) dann aber in den *Hanschgraben* u. diesem am r. Bachufer entlang am Bergrücken mässig ansteigend zum Bauer *Hansch* 987.8 m, unmittelbar unter den steil abfallenden, über 2000 m hohen Felswänden der *Koschutta* einsam gelegen (Nachtlager auf Heu, Alpenkost); von hier

1) auf die *Baba*, 1914.8 m, u. zwar über die *Hanschalpe* in 2 St. (gleichzeitig Uebergang auf *Fussteig* in das krainische *St. Anna*-Thal an die über den Loibl führende Hauptstrasse); —

2) auf die *Koschutta*, (*Hanschthurn*), 2119 m, u. zwar vom *Hanschbauer* quer hin in die *Skarbina* (eine breite Geröllriese) u., auf schmalem Pfad über das Gerölle aufwärts steigend, bis unter die letzte Felswand, dann l. an schmalem, beschwerlichem, aber nicht gefährlichem Felsensteig sich durch die Zacken windend an die oberste Kante,  $3\frac{1}{2}$  St.; freie Fernsicht nur nordwärts, da gegen Krain. also südl., ein sehr schmales langes Alpenthal die *Koschutta* von gleich hohen, sehr nahen Gebirgen trennt. Dies ist der einzige von Kärnten mögliche Weg, um die westliche *Koschutta* zu besteigen, was von Krain aus über die begrasten südl. Alpenrücken leichter geschieht.

Vom *Hanschbauer* kann man (nur mit Führer) unmittelbar unter der *Koschutta* durch die *huda jama* (böse Grube) und *merstivog-Alpe* in 2 St. nach *Zell Pfarre* gelangen.

## II. Zell Pfarre:

Beim *Herperschnig-Kreuz*,  $\frac{1}{4}$  St., hinter Weidisch an der l. Abzweigung des Fahrweges fortansteigend theilweise durch Wald (vor sich die ganze Länge des höchst interessanten *Koschuttagebirges*, unter sich den tiefen Graben aus der *huda jama* u. die bis zur *Koschutta* reichende bewaldete Höhe), gelangt man in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *Zell Pfarre* (Wirthshaus des

*Thomas Olip* vulgo *Masche* ganz empfehlenswerth, die Wirthin spricht auch deutsch), 635.6 m, Haupt-Pfarrort des Zellthals, inmitten eines mit Wiesen u. Feldern reich ausgestatteten Hochthals gelegen. Von hier sehr zu empfehlen: der Besuch der  $\frac{1}{4}$  St. nordwestlich auf einem grünen Hügel liegenden Rütterhube, wo man unter dem Lindenbaume eine prachtvolle Aussicht gegen den ganzen Gebirgszug der Koschutta u. über das Thal der Zell genießt.

Von Zell Pfarre Besteigung des *Setitsche*, 1916.4 m, und zwar vom Bauer *Rabucnik* od. *Uschnig* aus in 3 St., steil, nicht gefährlich aber auch nicht sehr lohnend.

### III. Zell Freibach:

Von Zell Pfarre führt ein angenehmer, fast ebener, gut befahrener Weg durch Wald u. üppige Bergwiesen nach Zell Freibach zum *Terklbauer* (gutes Wirthshaus, des Wirthes älterer Sohn, der auch Deutsch spricht, sehr verlässlicher Führer),  $\frac{3}{4}$  St., wo der *Freibach*, der aus dem östl. Theil der Koschutta kommt u. unterhalb der Ortschaft *Abtei* in die Drau mündet, das Thal in der Richtung nach N. durchfließt.

#### Parthien vom Terklbauer:

1) Den Bach überschreitend an den Berg *Scheida*, der das Zellerthal gegen Ebriach beim *St. Pafnuzikreuz*,  $\frac{1}{2}$  St., abschliesst, von wo man, in das Ebriacher Thal abwärts steigend, beim *Ebriacher Sauerbrunnen* vorbei nach *Kappel* gelangt  $3\frac{1}{2}$  St.; —

2) längs des r. Bachufers thalaus nach *Freibach* (Gasthaus gut), 2 St., kleine Gewerkschaft, von dort nach *St. Margarethen*,  $\frac{1}{2}$  St., u. wieder nach *Ferlach*, 3 St. (ganze Tour von Ferlach durch das Zellthal nach Freibach u. nach Ferlach zurück 7—8 St., Fahrweg);

3) auf beschwerlichem, stellenweise gefährlichem Weg (Gebirgssteig, Schwindelfreiheit nöthig) am östl. Ende der *Koschutta* über den *Potok-Sattel* nach *Trögern*,  $3\frac{1}{4}$  St., u. von da über den *Seeberg* in's *Bad Vellach* 3 St.; —

4) auf die *Obir*, 2134 m, u. zwar über den *Freibach*, östl. zum Bauer *Katzmun* hinauf und von hier längs der *Katzmungeröllrisse* auf einen bequemen Steig in die Höhe. Nach etwa 1 St. Steigen wird die Risse überschritten, und man gelangt in  $\frac{1}{2}$  St. auf die Alpe zum alten verlassenen *Florianschitz-Bergbaue*, wo sich die erste schöne Aussicht auf den *Grintouz* öffnet. Vom Bergbau steigt man in nördl. Richtung ganz bequem in 2 St. zum *Touristenhaus* u. von hier in  $\frac{1}{4}$  St. den Gipfel (siehe S. 81).



### I. 5. B. Von Klagenfurt nach Glandorf (St. Veit).

**Zweiglinie der Kronprinz-Rudolfbahn;** Verbindung zwischen der Unterdrauburg-Klagenfurt-Villacher Bahn mit der Friesach-Villacher Linie (II.) und durch letztere mit *Steiermark* (Eingangslinie A. 1. b., Graz-Bruck-Leoben-Friesach). Täglich mehrere Personenzüge in jeder Richtung zum Anschluss an die Hauptlinie Laibach-Tarvis, Pontafel-Villach-Leoben (Route St. Valentin). Stationen: Haltestelle Annabichl, Maria Saal, Haltestelle Zollfeld, Wielersdorf, Glandorf.

An der Ostseite des Südbahnhofes in Klagenfurt biegt diese Flügel- u. zugleich Verbindungsbahn mittelst einer kurzen Wendung gegen N., passirt den Stationsplatz der Kronprinz-Rudolfbahn, die Völkermarkter Reichsstrasse, umgeht die Stadt an ihrer Ostseite, und man erblickt nach Ueberschreitung des kleinen *Glanflusses* zur Linken nach und nach das Schweizerhaus am *Kalvarienberge*, die Schlösser *Zigguln*, *Ehrenthal*, *Mageregg*, *Hornstein*, *Tentschach*, *Annabichl* u. *Seltenheim* (S. 76); zur Rechten aber zunächst *St. Peter*, *Welzenegg* und die deutsche Ritterordenscommende *St. Georgen am Sandhof*, am Fusse des aussichtsreichen Maria-Saaler Berges. Kommt man über Schloss Annabichl, das hart ober der Reichsstrasse l. nur wenig entfernt von der Bahn liegt, hinaus, so sieht man l. auf einer kleinen felsigen Höhe am Fusse des *Ulrichsbergs* die Kirche und den Pfarrhof von *Karnburg*, kurz vor Passirung eines vor dem Stationsplatze Maria Saal liegenden Wäldchens aber in der Ferne (l.) Kirche u. Schlossgebäude *St. Georgen am Längsee*, u. noch weiter am Gebirge den 1143 m hoch liegenden Wallfahrtsort *Maria Weitschach* mit einer der schönsten gothischen Kirchen des Landes u. grossartiger Weitschau.

#### Ausflüge von Maria Saal:

1) nach Karnburg,  $\frac{1}{2}$  St.: entweder in nw. Richtung auf Steig oder auf der Reichsstrasse ein Stück zurück nach *Ratzendorf* (zwei gute Gasthäuser l. der Strasse neben einander), dann r. auf Feldweg (bei nassem Wetter oft unter Wasser gesetzt) u. über den *Glanfluss* nach Karnburg (unbedeutendes Wirthshaus), Pfarrdorf mit 220 E., einem für Kärnten historisch interessanten Platze, wo sich noch vor Kurzem der Herzog- od. Fürstenstein\*) befand, auf welchem einst die Herren des Landes in üblicher u. höchst eigenthümlicher Weise die Huldigung ihrer Kärntner empfangen. [Auf jenen Stein (von dem nur noch der cylindrische Sockel, das Kapital einer römischen Säule vorhanden ist) setzte sich ein freigelassener Bauer, der dieses Amt durch Abstammung ererbte hatte. Derselbe hielt mit der einen Hand einen gefleckten Stier, mit der anderen eine Stute von gleicher Farbe, beides, um dadurch auf die Erwerbszweige der Bewohner des Landes hinzuweisen, die dieser Thiere am meisten bedurften. Unweit von ihm

\*) Derselbe ist jetzt im Wappensaale des Landhauses zu Klagenfurt aufgestellt. (S. 69.)

stand der Fürst mit dem Landespanier, umgeben von den Edlen und Rittern, in grauledernes Gewand gekleidet u. mit Bundschuhen versehen. Hatte nun der Herzog, gestützt auf einen Stab, dem Bauern auf dem Steinsitze sich genähert, so fragte dieser: „Wer ist jener, der so einhergeht?“ worauf die Umhersitzenden antworteten: „Er ist der Landesfürst!“ — Darauf fuhr jener fort: „Ist er ein gerechter Richter, welcher des Vaterlandes Heil sucht? Ist er ein Freigeborner? Ist er ein Freund und Vertheidiger des wahren Glaubens?“ — Diese letzte Frage bezog sich vorzugsweise auf die Christianisirung in Kärnten um 790, wo Herzog Ingno alle seine Unterthanen, Knechte u. Freien zu sich lud, u. während er die Vornehmen vor der Thüre mit Brod speiste und ihnen den Wein nur in irdenen Gefässen vorsetzte, jene an seinen Tisch zog, sie in goldenen und silbernen Gefässen bewirthete, mit den Worten: „Die treuen und einfachen Bauern seien dessen würdig, da sie rein und mit der Taufe geheiligt, die Edlen hingegen unrein und mit Untreue befleckt seien.“ Daher auch die feierliche Einführung des Fürsten nicht durch vornehme Personen, sondern Bauern. Nachdem nun die Umstehenden auf obige Fragen des Bauern die Antwort gegeben: „Er ist es und wird es sein!“ fuhr dieser fort: „Mit welchem Rechte kann er mich von diesem Sitze entfernen?“ Darauf erwiderte jener: „Du sollst 60 Pfennige erhalten, den scheckigen Stier, das Pferd und das Gewand, welches der Fürst an hat, und frei wird er dein Haus machen von jedem Tribut.“ — Hierauf gab der Bauer dem Herzog einen leichten Backenstreich, ermahnte ihn, ein gerechter Richter zu sein, und entfernte sich vom Sitze, indem er die Thiere mit sich nahm; der Fürst aber stellte sich auf den Stein, entblöste sein Schwert und schwang es nach den vier Weltrichtungen, laut gelobend, Allen ein Richter zu sein nach Pflicht u. Recht. In dieser Weise ging die feierliche Erhebung zum Herzoge von Kärnten auf dem Fürstensteine zu Karnburg schon lange vor dem 13. Jahrhundert vor sich, denn der Geschichtsforscher Abt Johann von Viktring, der uns die Huldigungsfeier Herzog Meinhards von Tirol beschreibt, sagt ausdrücklich, derselbe sei nach altherkömmlicher Sitte auf den Herzogszitz erhoben worden. Nach dieser uralten Gewohnheit liess sich (1035) auch Otto der Erste aus dem Hause Habsburg und (1338) Herzog Albrecht huldigen; Herzog Ernst der Eiserne, der den früheren Gebrauch in seiner ganzen Form erneuerte, war der Letzte, der sich am 18. März 1414 dem Huldigungsakte zu Karnburg unterzog. Kaiser Friedrich IV. entzog sich seiner kaiserlichen Würde wegen dieses Gebrauches, erhielt die Huldigung und vertheilte die Lehen zu St. Veit. Erzherzog Karl, der die Regierung im Jahre 1564 antrat und sich persönlich nach Kärnten verfügte, empfing den Eid der Treue bloss auf dem Herzogstuhle am Zollfelde (s. u.), und auch dessen Sohn, Erzherzog (dann Kaiser) Ferdinand, sass am 28. Jan. 1597 nur noch am Herzogstuhle. Von dieser Zeit an unterblieb dieser persönliche Akt, denn Kaiser Ferdinand III. empfing die Huldigung am Zollfelde durch Bevollmächtigte (1631), und ebenso Ferdinand IV. (1651). Kaiser Leopold I., welcher im Jahre 1660 persönlich nach Kärnten kam, liess die Huldigungsfeierlichkeit nur noch im Landhaussaale zu Klagenfurt vornehmen, ebenso Karl VI. (1728), von welcher Zeit an die Stände Kärntens die Huldigung jederzeit in der Kaiserburg zu Wien darbrachten.]

2) auf den Ulrichsberg, 1015.3 m, nach Karnburg,  $\frac{1}{2}$  St., u. dann in nordwestl. Richtung auf Fussweg (l. unterhalb Schösschen *Lind*) zur sog. *Goesischen Alm* (Maierhof an der westl. Abdachung des Gipfels),  $1\frac{1}{4}$  St.; von dort in östl. Richtung zur Höhe (verfallene Kirche), 25 Min. Prächtige Aussicht vorzüglich nach S. u. NO., ganz besonders vom nordöstl. *Rabenkogel*. Abstieg auch östl. nach *Pörttschach*

am Berg,  $\frac{1}{2}$  St., von dort über *Möderndorf* (Schloss) an die Reichsstrasse,  $\frac{3}{4}$  St., und zurück (r.) nach dem Stationsplatze *Maria Saal*,  $\frac{1}{4}$  St., oder (l.) nach Station *Zollfeld*, 20 Min.; — oder nordwestl. nach *Zweikirchen*, Pfarrdorf mit 150 E. (Wirthshaus),  $1\frac{1}{4}$  St., und nach *Station Freistritz* (II.) der Rudolfsbahn, etwas mehr als  $\frac{1}{2}$  St.; —

3) nach *Maria Saal*, Pfarrdorf mit 465 E. (Gasthaus *Wachter, Brenner, Ramscheb*), in östl. Richtung kaum 15 Min. vom Stationsplatze entfernt, auf einer kleinen aussichtsreichen Anhöhe gelegen. Prachtvoller doppelthürmiger Dom mit grossem Haupt- und zwei kürzeren Nebenschiffen, neuestens renovirten alten Fresken, zahlreichen Inschriftsteinen, schöner Orgel; Erbauung im 15. Jahrhundert, an der Aussenseite viele Römersteine. Daneben kleines Gebäude, „*Modestistöckl*“ einstige Residenz des ersten kärntnerischen Bischofs Modestus, 754. Aelter als die Kirche ist die Kapelle am Friedhofe und die im Freien stehende Steinsäule mit ihrem Behältniss für das ewige Licht. Bedeutender Wallfahrtsort.

(Der *Maria-Saaler Dom* war es, in welchen der auf *Karnburg* neu eingesetzte Herzog in seinem Bauernanzuge ging, um dort das vom Bischofe unter Assistenz der Prälaten celebrirte Hochamt zu hören, worauf er, fürstlich angethan, zum Festmahle sich begab, um nach Aufhebung desselben auf dem Herzogsstuhl im *Zollfelde* Allen Recht zu sprechen und die Belehrung vorzunehmen); —

4) ins *Zollfeld*\*) u. zum *Herzogstuhl*. Die ganze Gegend, Thal und Berggehänge, von *Maria Saal* bis *St. Donat*, bildet das *Zollfeld*, den classischen Boden Kärntens, eine reiche Fundgrube römischer Alterthümer, welche den Beweis liefern, dass an dieser Stelle *Virunum* gestanden habe, die wichtigste u. älteste Stadt *Noricums*, ein Mittelpunkt, in welchem die nach allen Richtungen auslaufenden und noch hier u. da sichtbaren Römerstrassen sich vereinigten (die meisten Funde im Antikencabinet des *Rudolfinums* zu *Klagenfurt* zu sehen). Auf dem *Zollfeld*,  $\frac{1}{2}$  St. von *Maria Saal* auf der Poststrasse nach *St. Veit* zu, steht r., von einer kleinen Baumgruppe umgeben und mit Gitter abgeschlossen der *Herzogstuhl*. — (Der aus roh behauenen Steinen geformte, während seines mehr als 1000jähr. Bestehens allen Witterungseinflüssen preisgegebene, vielfach beschädigte u. verwitterte *Herzogstuhl* stellt zwei Sitze mit gemeinschaftlicher Rückwand dar. Auf ihm ertheilten die alten Herzöge von *Kärnten* die Lehen, und Erzherzog *Karl 1564*, sein Sohn *Erzherzog* (dann *Kaiser*) *Ferdinand 1597*, *Ferdinand III. 1631* u. *Ferdinand IV. 1631* haben auf ihm theils selbst, theils durch Bevollmächtigte die Erbhuldigung vorgenommen, während *Kaiser Leopold I. 1660* u. *Kaiser Karl VI. 1728* die Huldigung der Stände bereits im *Landhause* zu *Klagenfurt* empfangen); —

5) auf den *Maria-Saaler Berg*, 739 m: guter Fuss-

\*) Sage Nro. 98, 107.

weg, 1 St.; Abstieg auch über St. Georgen am Sandhof,  $\frac{1}{2}$  St., nach Klagenfurt,  $\frac{3}{4}$  St.

Von Station Maria Saal durchläuft die Bahn im wahren Sinne des Wortes das classische Zollfeld, zur Rechten *Arndorf* u. Schlösschen *Töltschach*, zur Linken am Berge *Pört-schach*, der Thurm von der Ruine *Karlsberg* und das grosse Schloss *Tanzenberg*. Nächst der Haltestation Zollfeld gutes Gasthaus (l. davon durch ein kleines-Gässchen, dann über Felder etwa 700 Schritte entfernt r. des Weges kleine Kapelle, das sog. *Prunner-Kreuz*, an den Aussenseiten überdeckt mit theilweise vorzüglich erhaltenen Römersteinen).

Von Station Zollfeld über *Meiselberg*, 1 St., Ersteigung des 1055.7 m hohen Magdalensbergs,  $1\frac{1}{2}$  St.

Von Haltestelle Zollfeld gegen Station Glandorf (St. Veit) r. die Pfarrkirche *St. Michael* am Zollfelde (Haltestelle *Wielersdorf*, Schloss *Stadlhof* u. Pfarrdorf *St. Donat*, wo sich, falls man von Station Zollfeld nach Hochosterwitz ( $1\frac{1}{4}$  St.) gehen wollte, der Weg dahin mitten im Dorfe von der Reichsstrasse r. abzweigt (in St. Donat an der Strasse r. Gasthaus *Koch* gut.)

## I. 6. Velden.

(Zugleich Uebergang nach Krain zum Anschluss an die Eintrittslinie von Laibach, B.)

Velden, 450 m (*Wrann* [s. Anz. f. Tour.] *Ulbing*, *Moro*, *Glaser*, Pension *Bachmayer*, *Hôtel* und zahlreiche Privatwohnungen). Post- u. Telegraphenamt, im Sommer Arzt u. Apotheke, herrlich am westl. Ende des Wörthersees gelegen, Dorf mit 308 E., von Klagenfurt per Bahn  $\frac{3}{4}$  St., per Wagen  $2\frac{1}{4}$  St. entfernt. Sehr besuchter Sommerfrischort (Seebäder) Bahnstation 10 Min. nördl. am Berggehänge.

### Ausflüge von Velden:

1) auf den **Sternberg**, 720.3 m markirt, in nordwestl. Richtung auf ziemlich gutem Fahrwege,  $1\frac{1}{2}$  St., mit grossartiger Aussicht auf einen grossen Theil Kärntens, Klagenfurt u. Villach, Faaker- u. Wörthersee, Karawanken u. julische Alpen, nördl. davon die Ruine Hohenwart, gen. das schwarze Schloss, u. am Höhenzuge gegen Landskron die Ruine *Aichberg*, Stammsitz der Khevenhüller; —

2) auf den **Kathreinkogel**, 767.5 m (Wallfahrtskirche): in südöstl. Richtung auf Fahrweg nach *Augsdorf*,  $\frac{3}{4}$  St., dann Fussweg auf die Höhe,  $1\frac{1}{4}$  St. Sehr umfassende Aussicht namentlich ins Drauthal. Unweit davon Steinkohlenbaue; —

3) zum *Woarstsee*: auf der Strasse ostwärts bis zur sog. *Saag*,  $\frac{3}{4}$  St., u. weiter (S. 80); —

4) nach *Rosegg* u. auf den **Mittagskogel**, 2115 m, zugleich Uebergang ins krainerische Savethal nach Assling über Roschizzasattel, 1556.7 m, von Velden südwestl. gute Strasse über den Berg ins Drauthal u. über den Strom (Brücke) nach *Rosegg*,  $1\frac{1}{4}$  St. (Fussweg dahin  $\frac{3}{4}$  St.), 477 m (*Bernold*) mit Bezirksgericht, Postamt, einem nur aus wenigen Gehöften bestehenden, sehr schön gelegenen Ort (Thiergarten, Schlossberg, Ruinen von Alt-Rosegg mit prachtvoller Aussicht und Fürst Liechtenstein'sches Neuschloss; in der Nähe *Frögg*\*) mit berühmten Leichenfeldern aus der Hallstädter-Periode), von *Rosegg* östl. Strasse über *St. Jakob*, 2 St., *Maria Elend*,  $\frac{3}{4}$  St., *Swetschach*,  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Windischfeistritz*,  $\frac{1}{2}$  St. (S. 84): westl. über *Worautz* (Bräuhaus),  $1\frac{1}{2}$  St., *Latschach*,  $\frac{3}{4}$  St., nach *Villach*, 3. St. (S. 102);

a) Die **Besteigung** der Kalkpyramide des **Mittagskogel** geschieht: 1) über *St. Jakob* (Wirthshaus), 2 St., *Rosenbach*,  $\frac{1}{2}$  St. (in *St. Jakob* oder hier Führer zu nehmen, sicherer in *St. Jakob*), u. durch den *Gradschitzagraben* auf die *Ferlacher Alm*, 1492 m (schlechte Hütte),  $2\frac{1}{2}$  St., dann über Rasen und Gerölle auf den Gipfel, 3 St., oder 2) über *Worautz* (Bräuhaus),  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Latschach*,  $\frac{3}{4}$  St. (Wirthshaus bei der Kirche, auch Führer hier u. in *Gereuth* zu erfragen), Pfarrdorf; südwestl. die Ruine *Finkenstein*. Von hier über *Gereuth*,  $\frac{1}{2}$  St., meist durch Wald auf die *Jeppizzaalpe* (*Bertha*-Hütte der Section *Villach* des D. u. öst. A.-V., gut eingerichtet) am Uebergange nach *Krain*,  $2\frac{1}{2}$  St., u. von da östl. auf der Kante, an Abgründen vorüber, sehr mühsam durch Gerölle auf den Gipfel,  $1\frac{1}{2}$  St.; direkt 3) von *Worautz* über *Feistritz* u. dann durch Wald zum *Kleinen Mittagskogel* und auf den Rücken zwischen *Worautz* u. *Rosenbach*,  $2\frac{1}{2}$  St.; einige hundert Schritte südl. hinab *Ferlacheralm* (Alpenhütte), u. von hier durch den *Graben*, gleichwie von *Rosenbach* sehr steil aufwärts über eine Scharte zur Höhe, 3 St. Herrliche Aussicht (auf die *Terglougruppe*, die in ihrer ganzen Grossartigkeit sich jenseits des Savethales erhebt, Uebersicht des ganzen *Savethales* von *Ratschach* bis in die Nähe von *Krainburg*; nach W. Einschnitt der *Luknia*, die zackigen Thürme der *Skeralizza* und des vielgestaltigen Kammes, welcher den *Terglou* mit *Manhart* verbindet; durch den Kamm-einschnitt zwischen *Travnik* u. *Prinza* der meist Schnee- u. eisbedeckte *Canin*; von *Manhart* = *Mangert* r. die schroffen Abstürze des *Wischbergs* u. in weiter Ferne die *Gailthaler Alpen*; westl. im Vordergrund der *Dobratsch*, gegen N. herüber das *Drau*- u. *Treffnerthal*, die *Gör-*

\*) Zahlreiche Funde aus *Frögg* im *Rudolfinum* zu *Klagenfurt* höchst sehenswerth.

litzten, das sanfte Mittelgebirge zwischen Ossiacher- u. Wörthersee, zum Hintergrunde die runden Kuppen der *Stangalpengruppe*, und endlich ostwärts der Zug der *Karawanken*. Thalsicht auf die Gegend zwischen Villach u. Klagenfurt mit dem hellblauen Faaker- u. dunklern Wörthersee. Deutlich die Städte Villach u. Klagenfurt). Abstieg auch nach Krain, steil zur Scharte des *Rosenbachgrabens* u. in südöstl. Richtung durch Almen u. Wald nach *Langenfeld*,  $3\frac{1}{2}$  St. (B.);

b) Ueber *Roschizzasattel*, nach *Assling* in Krain (Post), und zwar über *St. Jakob*, 2 St., nach *Rosenbach*,  $\frac{1}{2}$  St., und durch den *Rosenbachergraben* (unterwegs Hütten) zum Sattel,  $2\frac{1}{2}$  St. (von hier auch Besteigung östlich des *Petelin-Hahnkogel*, 1800 m, (viel Edelweiss), 1 St. u. *Golitzta*, 1836 m, 1 St. westlich fort nach dem Rücken der *Roschizza*, 1716 m, von allen dreien leicht zu besteigenden Höhen herrliche Aussicht), dann auf Fussweg in südöstl. Richtung nach *Heiligenkreuz*, 1 St. (hier kommt auch der Steig vom *Swetschacher Kotschnasattel* östl. herab), und *Assling*,  $1\frac{1}{4}$  St. (B.)

Zur Tour auf den *Mittagskogel* kann auch die nächste Station von *Velden*, die letzte vor Villach, nämlich *Föderlach* (*Glaser* gut) benutzt werden, entweder von dort über *Bogenfeld* zum *Faakersee*,  $1\frac{1}{4}$  St., hinüber,  $\frac{1}{4}$  St., u. nach *Latschach*, od. von *Föderlach* nach *Petschnitzen*, 1 St., *Latschach*,  $\frac{3}{4}$  St. Der *Faakersee* sehr beliebter Ausflugsort für Klagenfurter und Villacher; schöne Parthie auf die aussichtsreiche Schlossruine *Finkenstein*, 825.6 m (S. 105), Dorf *Faak* r. lassend, nach *Pogoriach*,  $\frac{1}{2}$  St., und auf steilem Fussweg hinauf,  $\frac{3}{4}$  St.

## I. 7. Villach.

**Gasthöfe:** *Post*, *Tarman*, *Hohenberger*, *Mosser* [s. Anz. f. Tour.], *Fischer* (Brauhaus mit schönem Garten), *Steinhauer*, *Lamm*. — **Restaurationen:** *Perasso*, *Stadler*, *Wanggo*, Brauhaus *Kern* mit schönem Garten. — **Kaffeehäuser:** *Tarman*, in Verbindung mit dem Hôtel, dann *Hermann* u. *Ferbas* [s. Anz. f. Tour.], auf der r. Seite des Hauptplatzes. — **Buch- u. Kunsthandlung:** *Lieg's* Filiale am Hauptplatz (alpine Literatur stets vertreten). — **Postamt** am Hauptplatz, **Telegraphenamt** in der Gasse von der Pfarrkirche zum *Hanns-Gasserplatz*. — **Postomnibus** am Bahnhof. — **Fährgelegenheiten** auf der Post (*Brandt*), elegant und dem entsprechend theurer; in den anderen Gasthöfen billiger, aber schwer zu bekommen; auch einige Lohnkutschen.

**Villach,** \*) 501 m, 5406 E., Stadt, liegt herrlich am Draustrome u. im Knotenpunkte der von N. nach S. u. von W. nach O. führenden Eisenbahnen (*Kronprinz-Rudolf- und Südbahn*).

\*) Sage Nro. 36, 37, 44, 98, 108.

Vom Bahnhofe in die innere Stadt überschreitet man die eiserne modern construirte Draubrücke, von welcher man stromauf- und abwärts in die prächtigsten Landschaften blickt (vorzüglichste Höhenpunkte stromaufwärts der *Manhart*, die *Villacher Alpe*, u. in weiter Ferne die Drau- u. Möllthaler Berge, stromabwärts die kühne Pyramide des *Mittagskogel* und lange Kette der Karawanken bis an die Ostgrenze Kärntens). Der Hauptplatz, welchen man wenige Schritte nach Passirung der Brücke betritt, mit den beiden ganz stattlichen Häuserreihen, über welche der hohe gothische Thurm und die mit schlanken Spitzbogenfenstern gezierte Pfarrkirche herniederblicken, macht einen recht behaglichen, an das Alter Villachs erinnernden Eindruck. An den steinernen Fenster- und Thorwänden, an den Erkern und Balkonen merkt man bald, dass Villach einst mit Italien in regem Verkehr gestanden. Mancher Bau mahnt an jenseits der Alpen Gesehenes: so z. B. ist der Gasthof zur Post am Hauptplatz fast durch und durch im transalpinischen Stile ausgeführt, nur die eigenthümlich gewölbten, weiten Vorsäle sind nach deutscher Art, die Bogenstellungen der Corridore aber und die gekuppelten Rundfenster der Façade, so wie die ganze Anlage des durch den geadelten Kaufherrn der Dogenrepublik Hans Widmann erbauten Gebäudes weist auf venetianisches Muster. Das ehemalige Graf Khevenhüller'sche Haus, gegenwärtig Kaserne, das Rathhaus, der ehemalige Gasthof zum Löwen (die Residenz Kaiser Karls V., als er nach seiner Flucht von Innsbruck nach Kärnten kam), das Scheidtenberger'sche Haus, in welchem Theophrastus Paracelsus ab Hohenheim während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Villach gewohnt haben soll, sind wie einige andere in architektonischer Beziehung nicht uninteressante Baulichkeiten.

Die Pfarrkirche St. Jakob ist der sehenswertheste Bau (Mitte des 15. Jahrhunderts), eine der schönsten Hallenkirchen Kärntens, mit origineller Kanzel u. zahlreichen Monumenten, welche jedem Historiker grosses Interesse bieten. Vom fast 100 m hohen Pfarrthurme grossartige Fernsicht, reich an vielgestaltigen, imposanten Höhenzügen, mächtigen Schlossruinen und freundlich gelegenen Ortschaften, ein Punkt, der jedem Besucher Villachs unbedingt empfohlen werden muss, wenn er über die mit Recht gepriesene herrliche Lage der Stadt Villach Umschau halten will.

Schiff der Kirche 47.72 m lang u. im Langhause 18.33 m breit; Kanzel von weissem Marmor aus dem Jahre 1555; zunächst der Kanzel, in der obersten Seitenkapelle r. Denkmal des Grafen Sigismund von Dietrichstein, in einer Nische des rechten Seitenschiffes 2.84 m breites und 4.74 m hohes Grabdenkmal Christophs von Khevenhüller, † 1557, in rothem Marmor gearbeitet; an der l. Seitenwand der Kirche Grabmal des Georg Leiningen zu Haudeck aus weissem Marmor mit Bildniss u. Schrift, u. a. m.; im

Ganzen 78 Denksteine, mitunter künstlerischer Arbeit (darunter 40 Steine im Pflaster); ferner interessanter Taufstein aus dem 14. Jahrhundert, achteckig, aus weissem Marmor, mit den 12 Aposteln; schöne Glasmalereien; das älteste u. merkwürdigste der Kirche ist l. an der Kirchenmauer, rückwärts r. vom St. Annenaltare, nämlich eine uralte Arbeit in Sandstein, die Verklärung Mariens in vielen Figuren darstellend, — sowie ein eichener, reich geschnitzter Chorstuhl aus dem Jahre 1464. —

Auch das neu erbaute Oberrealgymnasium in der oberen Vorstadt, fast lediglich durch Mittel der schulfreundlichen Stadt errichtet, mit kleinem eine schöne Alpenflora enthaltenden botanischen Garten, ist sehenswerth, ebenso die vom talentvollen Bildhauer Messner gefertigte Statue des heimathlichen Bildhauers Hanns Gasser; desgleichen die ausser der Stadt südöstlich gelegene, im modernen italienischen Stile erbaute Kuppelkirche zum heiligen Kreuz.

Villach ist Sitz einer k. k. Bezirkshauptmannschaft, eines Bezirksgerichts u. Steueramts, dabei eine rührige Handelsstadt, deren Leben sich vorzüglich am Hauptplatze concentrirt, auch befinden sich hier grossartige industrielle Etablissements, wie eine Maschinenfabrik, Holzwarenfabrik, Leder- u. Farbenfabriken, Minium-, Glätt-, Schrot-, Bleiröhren-, Papierfabriken und eine ausgezeichnete Holzschnitzereischule (k. k. Fachschule für Holzindustrie).

Ausserordentlich reich an Naturschönheiten ist die **Umgebung von Villach.**

**A) Ausflüge in nächste Nähe, auf  $\frac{1}{2}$ —1 Tag:**

1) in südöstl. Richtung:

a) nach *Perau*, eine Art Vorstadt von Villach mit sehenswerther Kirche u. einer schönen Villa; —

b) über *Heiligkreuz* nach *Maria Gail*, 605 m,  $\frac{3}{4}$  St., Ort mit 101 E., auf einer natürlichen Felsenterrasse ober dem Gailflusse, gothische Kirche mit interessanten uralten Skulpturen, Grabsteinen der Grotta v. Grottenegg (Restauration „Zur schönen Aussicht“, gut); —

c) nach *Proschowitz*, 1 St. (Restauration *Napokoi*); —

d) zum **Faakersee**, 540.2 m,  $1\frac{3}{4}$  St. Ueber *Heiligkreuz* nach *Maria Gail*, dann mählich aufwärts durch den *Dobrowa-Wald* (herrlicher Rückblick ins Gailthal, auf den *Dobratsch*, das obere *Drauthal* mit *Hochalmspitze*) nach *Drobolach*. Gleich dahinter öffnet sich der Blick auf den See, den man beim Dorf *Egg* erreicht, um sich von da zum *Forsthaus* (Restauration) auf der im See gelegenen, dem Fürsten *Lichtenstein* gehörigen *Waldinsel* überfahren zu lassen. Der blaue *Faakersee* mitten in einem reizenden *Circus* von Bergen, unter denen der *Mittagskofel* am meisten



hervortritt, gewährt ein so schönes, Lieblichkeit u. Grossartigkeit in sich vereinendes, harmonisches Bild. dass man ihn, vielleicht nicht mit Unrecht, den „malerischsten, romantischsten See Oesterreichs“ genannt hat. Jedenfalls bildet der Ausflug zum Faakersee die Krone unter den kleineren Ausflügen um Villach. Von der Insel kann man (Kähne zur Ueberfahrt bereit) Abstecher über *Pogoriach* zur Ruine Finkenstein ( $1\frac{1}{4}$  St. s u.) machen, od. über *Egg, Bogenfeld* zur Station *Föderlach* ( $1\frac{1}{2}$  St.) gelangen. Auch prächtiger Ausflug über *Petschnitzen* auf den am See aufsteigenden Berg Tabor, der eine ausgezeichnete Aussicht gewährt; —

e) zur Schlossruine **Finkenstein**, welche auf einem hohen Felsenvorsprung; 825.6 m, romantisch situirt ist. Von Villach über *Maria Gail* u *Faak*, od. über *Bad Villach, Ueberfuhr, Müllnern* u. *Mallestig* (gutes Wirthshaus),  $3\frac{1}{2}$  St. Prachtvolle Aussicht über ganz Kärnten: Gailthal bis Spitzkofel, Dobratsch, Bleiberg, Drauthal, Gebirge des Malta-thales, Mirnok, Kanninger Gegend, Villach und Umgebung, Görkitzen, Sternberg, Saualpe, im Vordergrund der herzförmige Faakersee etc. Jeder Besucher Villachs sollte Faakersee u. Finkenstein besuchen. Beide Parthien sehr leicht zu einer schwachen Tagtour zu verbinden: Maria Gail, Drobolach, Faakersee (Försterhaus),  $1\frac{3}{4}$  St., Pogoriach (Dorf Faak r. lassend), Finkenstein,  $1\frac{1}{4}$  St., Mallestig, Müllnern, Bad Villach, Villach, 3 St.

2) in südwestl. Richtung:

a) nach Warmbad Villach, 494.5 m, Haltstelle an der Bahn nach *Tarvis*, Post u. Telegraphenamt,  $\frac{3}{4}$  St. von Villach, an der nach Krain u. Italien führenden Reichsstrasse gelegen (angenehmer Fussessteig führt, ober der Strasse, am grünen Berggehänge hinaus, mit schöner Aussicht), stark besuchtes Bad mit Parkanlagen, indifferente Hemitherme von 23° R., schon zu Römer Zeiten bekannt, in den Wirkungen mit Gastein u. Pfäfers zu vergleichen (Analyse s. Anhang); Kommun- u. Wannebäder, schöne Zimmer von 80 Kr. bis 1 Fl. 60 Kr. pro Tag, Kommunbad 24 Kr., Wannebad 30 Kr., gute Restauration, namentlich vorzügliche Küche, table d'hôte 90 Kr., Fahrgelegenheiten: Einspanner für  $\frac{1}{2}$  Tag 2 Fl. 50 Kr., ganzen Tag 5 Fl., Doppelspanner für  $\frac{1}{2}$  Tag 5 Fl., den ganzen Tag 10 Fl. Besitzer: *Ludwig Walter*. Spaziergänge: auf den Napoleonsgarten mit schöner Aussicht, ober demselben eine 90 Klafter in den Kalkfelsen sanft ansteigende Grotte, nach Federaun, Maria Gail, Finkenstein etc. etc. — am halben Wege gegen das Bad rechts an der Strasse beliebte Restauration „*Hôtel Schmarn*“.

b) nach *Federaun*\*,  $1\frac{1}{2}$  St.: entweder auf der Reichsstrasse, od. vom Warmbade weg auf dem Waldwege (einstige Römerstrasse), letzterer wegen seiner schattigen Lage, u. weil derselbe etwas kürzer u. bilderreicher ist, vorzuziehen; Schlossruine auf einer hohen Felswand sammt der nächsten Umgebung in einen zierlichen Park umgestaltet, mit vorzüglicher Aussicht ins untere Gail- und Kanalthal, an der Felswand angelehnt Schrotgiesserei; Eintrittskarten in den Park bei dem Besitzer, Grosshändler u. Fabrikbesitzer *Anton L. Moritsch*, obere Vorstadt in Villach; —

c) nach *Firnitz*, hübsch gelegener Ort an der Gail,  $\frac{1}{2}$  St. von *Federaun*, 2 St. von *Villach* (Gasthaus *Lautmann* gut); —

3) in westl. Richtung:

a) nach *Völkendorf*, *Judendorf* u. *St. Johann*, Ortschaften,  $\frac{3}{4}$  St. von *Villach*, mit durchwegs schöner Aussicht; ober *Judendorf* die *Zeltschnigghube*, beliebter Ausflug der *Villacher*, von hier ins *Warmbad*  $\frac{1}{2}$  St.; —

b) nach *St. Martin*, Pfarrdorf, 532 m, 335 E.,  $\frac{1}{2}$  St., an der Reichsstrasse nach *Tirol*; vom Friedhofe aus die schönste Aussicht auf die Stadt u. ihre Umgebung (Gasthaus zu *St. Anna*); in der Nähe *Bleiwaarenfabrik* der *Bleiberger Bergwerksunion*; —

c) auf die *Obere* u. *Untere Vellach*, an der *Tiroler Strasse*, von *St. Martin*  $\frac{1}{4}$  St., grosses *Fabriksdorf* (*Papierfabrik*, *Kunstmühlen*, *Parquetfabrik*, *Farbenfabrik*), vom *Kalvarienberg* umfassende Aussicht; —

4) in nördl. und nordöstl. Richtung:

a) nach *Lind*, am l. *Draufufer*,  $\frac{1}{4}$  St., schöner *Spaziergang*, zwei sehr beliebte *Gartenrestaurationen*; —

b) nach *Vassach*,  $\frac{3}{4}$  St, l. *Draufufer*, an den *Abhängen* des *Oswaldiberges*\*\*), auf dessen *Gipfel* 297m, weitere  $\frac{3}{4}$  St., prachtvolle Aussicht, namentlich auf den *gestreckten Ossiachersee*; —

c) nach *St. Leonhardt*,  $\frac{1}{2}$  St., grosses *Dorf*, 189 E., dahinter der einsame kleine *Leonhardtersee* mit trefflicher *Bade- u. Schwimm-Anstalt*; —

d) nach *St. Ruprecht*, 1 St., *evangel. Seniorat*; —

e) nach *Treffen*, grosses *Dorf*, 545 m, 352 E.,  $1\frac{3}{4}$  St. (*Gasthaus Wallner*, beim *Unterwirth* und *Bräuhaus* beim *Oberwirth* gut), interessante *gothische Kirche*, *roccocoartig* eingerichtetes *Schloss* u. *Park*; unweit die *Ruine* des alten *Schlusses Treffen*, u. gegen *Pöllnig*, nächst der *Baumgartner-*

\*) Sage Nro. 55. Anh. II.

\*\*) Sage Nro. 19. Anh. II.

hube ein Felsentempel, im Volke allgemein „*Heidentempel*“ genannt, der eine schön abgemeisselte, 3 Klafter hohe, 6 Klafter breite Felswand zeigt, an deren Fuss ein Sitzplatz ausgehauen ist;

f) nach *Seebach* (*Unter- und Ober-Seebach*, in Ober-Seebach Gasthaus zum *Eisenhammer* gut),  $\frac{1}{2}$  St., Eisen-gewerkschaft, in der Nähe der waldumsäumte *Madleinersee*; —

g) nach *St. Andrä* u. *Annenheim*,  $\frac{3}{4}$  St., (in ersterem Orte Gasthaus *Schöffmann*, unweit davon am Ossiachersee, Sommerfrische *Annenheim*, des *Kleinszig*, grossartig eingerichtetes Hôtel mit Pension, über 100 Zimmern, Badeanstalt am See, Park, Omnibus bis zur Bahnstation *St. Ruprecht* der Kronprinz Rudolfbahn); gerade darüber,  $\frac{1}{2}$  St., auf der Höhe des bebuchten Berges, die Ruine des einstens Khevenhüller'schen Schlosses *Landskron*\*), grossartig in ihrem Umfange, mit überraschend schöner Aussicht; —

h) nach *Sattendorf*, 159 E., Haltstelle der Kronprinz-Rudolfsbahn, reizend gelegenes Dorf am Ossiachersee,  $1\frac{1}{2}$  St. (Gasthaus *Tschriep*), weiter nach der Bahnstation *Ossiach*;  $\frac{3}{4}$  St., von hier mit Nachen über den See nach Dorf *Ossiach*,  $\frac{1}{4}$  St., alte Benediktinerabtei mit dem Grabmale Königs *Boleslaus* von Polen, zuletzt k. k. Gestüt, jetzt aufgelassen. Zurück nach Villach gelangt man von *Ossiach* am l. Seeufer über *St. Andrä* — eine Gesamt-tour von 5--6 Gehstunden; —

i) nach *Zauchen*, 1 St., angenehmer Weg durch Wald am kleinen aber schönen *Grünsee* vorüber (Gasthäuser *Hauser* u. *Striemitzer* gut); —

k) nach Schloss *Wernberg*,  $1\frac{1}{2}$  St., ehemaliges Besitzthum des Stiftes *Ossiach*, ursprünglich von den Khevenhüllern erbaut; von der Terrasse des Schlosses herrliche Aussicht auf die *Drau*, die *Kalkalpen* bis ins *Kanalthal*; —

l) nach *Tamtshach*, 2 St., Schloss u. Park, einst der Familie *Jöchlingen*, jetzt *Rosenberg-Wagersberg* gehörig, im W. davon Ruine *Aichlberg*, Stammsitz der *Khevenhüller* in *Kärnten*; von hier,  $\frac{3}{4}$  St., bequem auf einen der vorzüglichsten Aussichtspunkte im Lande, den ***Sternberg***, 720.3 m, prachtvoller Ueberblick der Gegend von *Villach* u. *Klagenfurt*, des *Faaker-* u. *Wörthersees* und der gesammten *Gebirgskette* der *Karawanken*; Abstieg nach Bahnstation *Velden*,  $1\frac{1}{4}$  St., od. nach Station *Föderlach*, 1 St. (S. 102).

## B) Bergparthien von Villach aus:

1) auf die ***Villacher Alpe (Dobratsch)\*\****, 2153.5 m, einen der herrlichsten, leicht erreichbarsten Aus-

\*) Sage Nro. 42. 101.

\*\*) Sage Nro. 113. Anh. II.

sichtspunkte der deutschen Alpen. Man geht oder fährt (Postwagen ab Villach tägl. Nachmittags 6 Uhr nach Bleiberg; Preis 80 Nkr.) über *St. Martin* auf die *Obere Vellach*, wo sich l. von der Hauptstrasse die Landesstrasse, welche über Bleiberg ins Gailthal führt, abzweigt. Der nächste Ort ist *Mittewald*, Restauration *Pegritz*, sehr gut,  $1\frac{1}{2}$  St., von wo man entweder über *Heiligengeist* (schlechter Weg, aber prachtvolle Aussicht auf die Villacher Gegend) oder direkt durch den höchst romantischen, wasserdurchbrausten *Bleiberggraben* über *Kadutschen* (r. die *Kadutscha* mit viel Bleigruben) nach Bleiberg,  $1\frac{1}{2}$  St., dem bekannten Bergorte, gelangt. Bleiberg, 892 m, 790 E., Post- u. Telegrafenamnt, Arzt, Apotheke. (Gasthäuser: *Mohr*, *Stern*, u. a. gut; interessante Grubenbesichtigung; Fortsetzung der Strasse über *Kreuth* durch den tiefen *Nötschgraben* nach Nötsch im Gailthal,  $2\frac{1}{2}$  St.), liegt am Fusse der Villacher Alpe, auf welche ein Fahrweg in 4—5 St. führt. Führer dahin 3 Fl., Reitpferd 8 Fl. u. 1 Fl. Trinkgeld, Wagen mit 2 Pferden (für 2 Personen) 18 Fl. u. 1 Fl. Trinkgeld. Der Weg führt anfänglich ostwärts durch Waldungen langsam ansteigend bis über die *Heiligengeist*, dann in Krümmungen stark aufwärts bis über die Holzgrenze, endlich über Alpentriften wieder westwärts ziemlich eintönig, sehr steinig, ohne jegliche Gelegenheit sich in einer Alpenhütte zu erfrischen, auch ohne nur einen Trunk Wasser am Wege zu finden, zur Höhe, woselbst Unterkunftshaus mit Restauration u. Telegraphenstation (für 60 Personen genügende Unterkunft über Nacht; im Kommunschlafsaal 1 Fl. 30 Nkr., in Separatzimmern 3—4 Fl. Das Maass Wasser, welches auf der Höhe fehlt u. 1 St. weit von der Südseite des Berges geholt werden muss, 10 Nkr.) Auf der Höhe befindet sich gegen W. die noch wohlerhaltene *windische Kirche*, während die auf der Ostseite stehende verfallen ist\*). Vom Unterkunftshause sind zum Aussichtspunkte auf den höchsten Gipfel nur wenige Min. Herrliche Rundschau (auf die Gletscher Kärntens, Salzburgs, mit allen ihren Häuptern, u. des nordöstl. Tirols, sowie auf die Dolomiten gegen S. u. SO., mit den hochaufragenden Massiven des *Monte Canin*, *Wischbergs*, *Montatsch*, *Manhrat* und *Triglav*. Uebersicht des ganzen, vom Silberbände des Gailflusses durchzogenen *Gailthals* mit mit seinen Ortschaften, im Hintergrunde darüber die Dolomite des oberen Gailthals, des Piavegebietes bis zu den rosaschimmernden Zinnen der

\*) Um die Mauern der beiden Kirchen findet der Botaniker *Draba frigida*, in den Südgehängen das seltene *Bupleurum graminifolium*, auf dem Plateau der Alpe *Potentilla nitida*, *Saussurea pygmaea*, *Gentiana imbricata*, *pumila* u. viele andere zierlichen Alpenkräuter, in den Geröllhalden *Saxifraga Hohenwartii*, *Achillea Clusiana* etc.

*Marmolata*, — ostwärts ganz Unterkärnten mit den schimmernden Spiegeln des *Faaker*-, *Ossiacher*- u. *Wörthersees*, und den im blauen Aether zerfließenden Höhenzügen der östlichen steiermärkisch-kärntnerischen Grenzgebirge. Besonders ausgezeichnet der Blick ins Kanal- u. Gailthal, auf welcher Seite die Villacher Alpe fast in senkrechten Wänden zur *Schütt* abstürzt. [Bergsturz im Jahre 1348, wo 71 Ortschaften u. Gehöfte für immer begraben wurden u. durch den Gailfluss noch immer gestaut wird, so dass die Ufer sumpfen.]\*) Abstieg nach *Wasserleoburg*, ins Gailthal u. *Arnoldstein*, 3 St., etwas beschwerlich (Ziegensteig); bequemer, aber nicht lohnend, über die *Kaser* ins *Villacher Warmbad*, 5 St., über *Heiligengeist* nach Villach, mit Benutzung des Fahrweges 4 St. (Einspanner von Bleiberg nach Villach zurück übrigens stets zu haben; Postwagen ab Bleiberg nach Villach  $\frac{1}{2}$  8 Uhr früh).

2) auf den **Mittagskogel**, 2115 m. Man geht von Villach über *Mallestig* (Gasthaus des *Kmeth*) nach *Latschach* (Pfarrdorf, 96 E., Gasthaus bei der Kirche) u. von da in den kleinen Gebirgsort *Gereuth*,  $2\frac{1}{2}$  St. von Villach (s. auch S. 101), wo man in der Regel einen Führer, à 2 Fl., bekommt, (Proviant ist aus Villach od. den früher genannten Orten mitzunehmen, da man in Gereuth vergeblich nach solchem fahnden würde. Bis zur Bertha-Hütte der Sect. Villach des d. u. ö. A.-V. auf die *Jepizza* geht ein Viehweg,  $2\frac{1}{2}$ —3 St., von dort zum Gipfel, 2 St., ist der Anstieg (ohne Weg) beschwerlich und erfordert auf einigen Stellen (an senkrechten Abgründen) Behutsamkeit. Aussicht (S. 101). Bevor man von der *Jepizzaalpe* den eigentlichen Felsenkegel des Mittagskogels ansteigt, führt ein Steig nach Krain zur Bahnstation *Assling*, 3 St., der jedoch als Uebergang von *Gereuth* wenig lohnend ist. Vom Gipfel Abstieg nach *Rosenbach*, 3 St., beschwerlich, u. von da über *Rosegg*,  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Velden*,  $\frac{3}{4}$  St. (S. 100); —

3) auf die **Görlitzen** od. **Ossiacheralpe**, 1908 m, u. ins *Ariacherthal*. Man geht von Villach über *Treffen*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Winklern* durch das sich hier verengende *Treffnerthal* nach *Einöd*, und von hier durch die schauerliche Klamm (mächtiger Wasserfall im Abgrunde der Kluft) nach *Ariach*, (Gasthaus bei der Kirche gut), 896 m,  $3\frac{1}{2}$  St. von Villach; oder man kann auch noch bis zum *Bader* in *Sauerwald*, 1380 m, 2 St., emporsteigen. Von hier erreicht man über den *Hirschbrunn* u. den *Neugarten*, fortwährend über sanft ansteigende Alpenwiesen, ganz bequem in 2 St. die Höhe der **Görlitzen**, deren Aussicht sehr lohnend u. weitreichend ist. — Von *Ariach*, (g. Gasthaus bei der Kirche), Fahrstrasse über *Teuchen* nach *Himmelberg* (II. 7), 4 St., od. über das *Hocheck* nach *Gnesau*, 3 St. -- Mit der Görlitzenbesteigung wird der Besuch des

\*) Panorama der Villacher Alpe, nach der Natur aufgenommen von M. Pernhart. Klagenfurt, Joh. Leonsen. Preis 1 Fl.

Ariacherthales, eines ganz eigenthümlichen Winkels von Kärnten, der nur selten von Fremden besucht wird, leicht verbunden. Das Ariacherthal läuft von W. nach O., u. mündet einerseits in das Thal Treffen, anderseits mittels der Teuchen in das Thal von *Himmelberg* (Wasserscheide beim *Klösterle*). Die Thalsole ist durchaus schmal u. wird fast ganz vom Bache u. der daneben laufenden Strasse eingenommen, nur hier u. da sich erweiternd, um kleine Plätze für ein paar Häuser, Bretsägen u. Mühlen zu lassen. Es entfaltet sich auch das ganze Leben des Thales, an den nördlichen, d. i. sonnseitigen Lehnen des Thales deren ziemlich dichtbevölkerte Gehänge vorzüglich vom *Grünbrunn* im *Sauerwalde* (2 St. von Ariach) übersehen werden können. Wirft man von da einen Blick auf die Gegend so fällt wol vor Allem zuerst der *Wöllanernock* (höchste Erhebung in dieser Gebirgsgruppe, von Ariach über *Wöllan* in 4—5 St. bequem zu ersteigen) ins Auge; er ist ein ansehnliches Berghorn von milder Form, grün bemattet bis fast an die Spitze, ohne Riffe od. steinige Gräben, mehrere sanfte Ausläufer zu Thale senkend, welche verschiedene weiche Gebirgsbuchten: *Lastatt*, *Vorder-* u. *Hinterwinkel*, bilden, die für die Gegend so charakteristisch sind. Man denke sich in bunter Abwechselung den grünen Teppich der Wiesen, den gelblichen der weit hinauf reichenden Saatfelder, u. darüber wellenförmig den dunkelgrünen der dichtstämmigen Nadelholzwälder gebreitet, besäet mit zahlreichen Höfen und Wirthschaftsgebäuden bis hinauf zur Region der luftigen Almen, durchschlängelt von vielfach verschlungenen Wegen u. Stegen, durchrieselt von eiligen Wasseradern, oben an der Grenze des Anbaues u. Waldwuchses weit gedehnte Almen u. darüber als grossartigen Hintergrund die silberglänzende Firnpracht des *Ankogels*, der hoch über dem Horn des Nocks herüberleuchtet, u. dessen Kontouren, wenn gleich in meilenweiter Entfernung, sich doch rein u. scharf vom blauen Himmel abheben, „so ist dies die Schaubühne der Ariacher kleinen Welt, die doch gross genug ist, um eines der anmuthigsten Alpenbilder zu gewähren, welche Kärnten zu bieten vermag“ (A. v. Rauschenfels). Im Treffnerthal aufwärts von der Einmündung des Ariacherthales auf gutem Wege gelangt man bald nach *Afritz*, 716 m, reizend zwischen *Mirnock* 2105.1 m u. *Wöllanernock*, 2139.6 m, gelegen (Post gut). In der Nähe der Afritzer- u. nördl. über die Wasserscheide, 966 m, der Brenn- (Feld-) See,  $1\frac{1}{4}$  St. Von *Feld* nach *Radenthein*  $\frac{3}{4}$  St. Die Seitenroute von *Villach* durch das Treffnerthal über *Radenthein* nach *Millstatt* (III. 8. B.) ist für Fussgänger sehr zu empfehlen; *Villach-Treffen-Afritz*, 4 St. — *Feld-Radenthein*, 2 St. — *Döbriach-Millstatt*  $3\frac{1}{2}$  St.

## II. Friesach – Villach.

(Influenzlinie auf die Eintrittslinien Graz-Bruck-Leoben  
[St. Valentin]-Michael-Friesach, A. I. b., resp. F.)

72 Klm. lange Theilstrecke der **Kronprinz-Rudolfbahn**, die den Bahncomplex St. Valentin-St. Michäl-Villach-Tarvis-Laibach u. Tarvis-Pontafel umfasst; Anschluss von St. Michäl über Leoben an die Südbahn, in Villach u. durch die Seitenlinie Glandorf-Klagenfurt in Klagenfurt, an die Bahnlinie Marburg-Franzensfeste, in Pontafel an die Bahn Pontebba Udine der Alta Italia: täglich mehrere Züge. Stationen der Hauptbahn: Friesach, II. 1., Hirt, II. 2., Treibach, II. 3., Haltstelle Krappfeld, Launsdorf, II. 4., Glandorf, St. Veit, II. 5., Haltstelle Lebmach, Feistritz-Pulst, Glanegg, II. 6., Feldkirchen, II. 7., Haltstelle Steindorf, Ossiach, Haltstellen Sattendorf und St. Ruprecht, Villach. S. 102; der Zweigbahn Launsdorf-Hüttenberg (II. 4): Launsdorf, Brückl, Haltstelle St. Wallburgen, Eberstein, Haltstellen Klein St. Paul u. Wieting, Mösl, Hüttenberg; der Zweigbahn Glandorf-Klagenfurt (S. 64): Glandorf, Haltstelle Wielersdorf, Zollfeld, Maria Saal, Haltstelle Annabichl, Klagenfurt.

Von der Station Neumarkt, 836.6 m, in Steiermark (die Ortschaft liegt hinter dem Forchtensteiner Hügel, ist daher vom Stationsplatze nicht sichtbar) gegen Kärnten gewendet, passirt die Bahnlinie sowol als die Fahrstrasse die pittoreske Felsenschlucht der Klamm ( $\frac{1}{2}$  St. lang), welche bei der Burg *Neudeck*, r., endet, um sich in ein etwas breiteres Thal zu erweitern, in welchem r. das Bad *Einöd*, 728.1 m, (Haltstelle), liegt, dessen stattliches Gebäude am Fusse einer bewaldeten Berglehne in Mitte üppiger Wiesen schon beim Austritte aus der Klamm sich bemerkbar macht. Das Thal der *Olsa*, hier „in der Einöd“ genannt, erweitert sich immer mehr, u. l. auf einem steilen Kalkfelsen liegen die mächtigen Ruinen der Burg *Dürnstein*. Am Fusse desselben bezeichnet ein weisser Block an der Strasse die Grenze zwischen Kärnten u. Steiermark. Westl., sobald man in die Thalweite gelangt, mündet das theils zwischen Mittelgebirge, theils niederen Alpenhöhen *Kuhalpe* und *Krebenzen*, 1865.5 m, liegende u. bis an die Alpen der Stangalpengruppe eindringende *Metnitzthal* mit *St. Stephan*, Schloss und Park *Maierhofen*, *St. Salvator* u. anderen Ortschaften, während ostwärts die allenthalben bewohnten und kultivirten südl. Gehänge

des *Eibl-* u. *Waldkogel* zum Thale sich erstrecken; grade vor aber erblickt man die zahlreichen Reste der verschiedenen Friesacher Schlösser (*Geyersberg*, *Petersberg*, *Rothenthurm*, die verfallene Propstei *Virgilienberg* (r.), zu deren Füßen selbst Stadt **Friesach**, 625.7 m (II. 1.), liegt.

Nach Passirung der Brücke über die *Metnitz* geht es durch wohlbestellte Fluren an den Orten *Grafendorf*, l., u. *Micheldorf*, r., vorüber nach Station *Hirt* (II. 2.), 606.7 m, von wo man in das **Gurkthal** (II. 2.) gelangt. Dort wo die *Metnitz* in den von W. kommenden *Gurkfluss* sich ergiesst, steht hart an der Bahn, zur r. Seite, das ansehnliche Schloss *Neu-Pöckstein* in *Zwischenwässern*, mit Park, eine Sommerresidenz des in Klagenfurt domizilirenden Fürstbischofs von Gurk, in schöner Lage, deren Reiz durch Eisenhämmer, Kirchen und durch die Ruinen von *Bulldorf*, *Rabenstein* u. *Alt-Pöckstein* bedeutend gehoben wird. Die Bahn übersetzt nochmals die *Metnitz* u. durchzieht nun das fruchtbare und industrielle *Krappfeld*, das sich in einer Ausdehnung von mehr als 6 St. im Umkreise nach S. dehnt u. von einem fernen Kranze waldiger Höhen umzogen ist, in deren südl. Hintergrunde sich die schroffe Kette der *Karawanken* u. die höchsten Spitzen der *julischen Alpen* erheben. Zwischen dem freundlichen Schlosse *Töscheldorf* am Abhange des *Murani-bergs* u. der schönen Besizung *Krumfelden* hinaus gelangen wir nach Station *Treibach-Althofen*, 604.8 m, (II. 3.), mit dem Lustschlosse des Grafen *Gustav Egger* und grossen *Eisen-schmelzwerken*; der östl. auf einem steilen Hügel malerisch gelegene Ort mit dem alten *Wartthurme* ist der *Marktflecken Althofen*. Kurz hinter der Station erblicken wir aus höherer Ferne die *Wallfahrtskirchen Mariaweitschach*, und niederer *Mariahilf*, so wie die westl. *Gehänge* der langgestreckten *Saulpe*. Die Bahn verlässt nun die *Gurk*, die in einem Bogen nach W. geht, u. durchzieht die fruchtbare Ebene bei *St. Clemens*, (Haltstelle *Krappfeld*), wo sie in das enger gewordene *Gurkthal* wieder eintritt. Oben aus dem dunklen *Forste* (l.) schaut die *Feste Mannsberg* (noch gegenwärtig bewohnt) hernieder. Bald nachdem die Bahn jenseits der *Gewerkschaft Pölling* (l.) den Graben der *Gurk* ganz verlässt u. sich westl. wendet, erreicht man Station *Launsdorf* (II. 4), 517.6 m (Restaurationsgut u. billig), wo uns einer der grossartigsten Prospekte auf der Fahrt erwartet, nämlich die 726 m hoch auf einem isolirten Felsblocke gelegene *Burg Hochosterwitz*, eine der prachtvollsten *Burgen Oesterreichs*, den mit einer Kirche gekrönten aussichtsreichen *Magdalensberg*, 1052.9 m, zum Hintergrunde. Von hier zweigt eine Bahn ins *Hüttenberger Eisenbergbau-Revier* ab (*Görtschitzthal* [II. 4]).



Am Magdalensberg (I.) hin u. in's Glanthal eintretend (I. Blick die Glanthalbahn entlang bis zu den Karawanken u. darüber emporragenden Triglav, 2864 m), erreichen wir die wenig entfernte Station Glandorf, 466.5 m, (vorzügliche billige Bahnhofrestauration), grosser Stationsplatz, von welchem südl. die stark frequentirte, 18 Klm. lange Flügelbahn nach Klagenfurt abgeht (S. 97), daher hier meist längerer Aufenthalt ist. Nun folgt in geringer Entfernung Station St. Veit, 470 m, (II. 5.), am südl. Ende der einstigen alten Hauptstadt Kärntens, St. Veit, die in ihrem jetzigen Zustande ihre einstige Wichtigkeit freilich kaum mehr ahnen lässt. Hier beginnt das von der Eisenbahn durchzogene, von fleissig bebautem, niederem Mittelgebirge umschlossene, Burgen und Schlösser reiche Obere Glanthal, dessen Hochwarte der im S. desselben gelegene *Ulrichsberg*, 1015.3 m, bildet. Von hier westwärts fahrend, I. Blick gegen die *Stou-*Gruppe gelangen wir an Haltestelle *Lebmach* vorüber nach Station Feistritz-Pulst, 483.9 m, mit einem in der Nähe befindlichen Sensenwerke, *Schloss Hohenstein* u. Ruine *Liebensfels* zur R., den hohen Thurm der einstigen Burg *Karlsberg*, dann *Hardegg*, die gothische Kirche *Mariafeicht* und *St. Gandolf* zur L. Dann folgt Station Glanegg, 494.2 m, (II. 6), mit dem nödl. gelegenen *Schlosse Glanegg* u. dem Dorfe *Friedlach*, bekannt wegen der uralten Sage von dem Schlangenbeschwörer Fridolin. Bei *Schloss Dietrichstein* vorüber, verlässt die Bahn das historisch merkwürdige Glanthal, überschreitet die niedere Wasserscheide zwischen *Glan-* u. *Ossiachersee*, u. erreicht den Stationshof von Feldkirchen, 544. 2 m, (II. 7.), benannt nach dem schönen u. grossen gewerbsthätigen Marktflecken, in anmuthiger Gegend am *Tiebelbache* liegend, der in seinem Laufe von beiläufig 3 St. 104 verschiedene Werke in Bewegung setzt, von denen das südl. der Station gelegene der alpinen Montangesellschaft gehörige Walzwerk *Buchscheiden* das bedeutendste ist. (Feldkirchen Ausgangspunkt für zahlreiche Partien, Beginn der Landesstrasse nach Reichenau u. über die Turracherhöhe, 1765 m, nach Turrach in Steiermark). Von Feldkirchen windet sich die Bahn beim vorgenannten, I. liegenden Walzwerke *Buchscheiden* vorbei und, unterhalb der r. auf einem hohen Kalkblocke ruhenden Pfarrkirche von *Tiefen* eine Bogenlinie beschreibend, einer grossen Moorwiesenfläche, der sogen. „*Bleistatt*“, entlang, welche mit unzähligen Heustadeln besät ist, in denen das nur zu Pferdefutter verwendbare Moosheu bis zum Winter aufbewahrt wird, zur Haltestelle *Steindorf*. Hier liegt dann plötzlich der glänzende Spiegel des 10 Klm. langen schmalen Ossiachersees vor unseren Blicken, in dessen ganzer Längenausdehnung die Bahn an seinem nördl. Ufer, am

Füsse der steil aufsteigenden Görlitzenalpe (S. 109), dahinzieht. Station Ossiach, 505 m, liegt an der schmalsten Stelle des Sees, über welchen man mit Kahn nach der gegenüberliegenden einstigen Benediktinerabtei *Ossiach* gelangen kann, an die sich Erinnerungen eines Jahrtausends knüpfen (König Boleslaws von Polen Grabstätte in der Stiftskirche). Bei *St. Urban* überschreitet man die Grenze zwischen Ober- und Unterkärnten, die von der *Görlitzen* hierdurch über den See nach *Heiligenstatt*, und über den *Hohen Karl*, unterhalb *Velden* (S. 100), zum Wörthersee zieht. Ueber Haltstelle *Sattendorf* öffnet sich r. das *Treffnerthal*, es folgt Station *Sct. Ruprecht*, l. imponirt die stolze Ruine von *Landskron*, u. treibt der aus dem Ossiachersee kommende, zur Drau eilende Seebach das gleichnamige Hammerwerk (l.), während die im Hintergrunde aufleuchtenden, wild zerrissenen Kalkalpen uns ahnen lassen, dass wir der Gegend von Villach nahe sind. Ein kurzer tiefer Erdeinschnitt u. eine Biegung der Bahnlinie, u. wir erblicken erst r., dann l. die entzückend schön gelegene Stadt **Villach**.

## II. 1. Friesach.

(Zugleich Uebergänge aus dem Metnitzthal nach Stadl in Steiermark, A. 1. b., u. ins Gurktal, II. 2.)

**Friesach** \*), 633.4 m, Stadt mit 1567 E., *Hôtel Primig*, *Zechner*, *Rauchenwald* gut), Sitz eines Bezirksgerichtes, eines Post- u. Telegrafenamtes, mit schönem restaurirten mittelalterlichen Brunnen am Platze, sehenswerther Alterthümersammlung beim Schuhmacher *Lattacher* (Eintritt 10 Kr.), grosser Kollegiatkirche aus dem 16. Jahrhundert, Dominikanerkirche sammt Kloster, wo sich laut einer Inschrift: „Hic stabat Thomas ab Aquino“, Thomas von Aquin aufhielt. In der Nähe Eisenschmelzwerk „*Olša*“. Um die Stadt grosser tiefer Graben mit krystallklarem Wasser, darin grosse Menge von Salblingen u. Forellen. Neuerer Zeit sehr beliebt gewordener Sommerfrischort.

Keine Stadt Kärntens nimmt das lebhafteste Interesse des Touristen, vorzüglich aber des Alterthumliebhabers so in Anspruch, als Friesach; sie ist aber auch die älteste Stadt im Lande u. war die erste des mächtigen Carantanerreiches, daher noch jetzt in dem Bereiche ihres keineswegs grossen Umfanges zu-

\*) Sage Nro. 40 112. Anh. II.

gleich die reichste an herrlich gelegenen Ruinen aller Art, die ihrem Ansehen ein Gepräge hoher Romantik verleihen, wie wir dem kaum bei einer anderen Stadt so auffallend begegnen.

Vor allem ziehen die Ruinen des Petersbergs den Blick auf sich; man gelangt am besten und bequemsten entweder vom oberen Platze oder vom nördl. Neumarkter Thore auf gutem Wege hinauf. In mässiger Höhe erreicht man die Ueberbleibsel der Burg *Lavant*, von der Hauptfeste nur durch eine Mauer geschieden. In die sogenannte „Hauptmannschaft“ der letzteren leiten zwei Thore, von denen eines in das Innere der Burg führt, dagegen das andere den Pfad nach dem Vorsprunge des Petersbergs öffnet, auf welchem die gleichnamige Kapelle steht, in welcher ein Meisterstück altdeutscher Kunst sich befindet, nämlich ein Oelgemälde auf Holz mit der Jahreszahl 1525 (die heilige Familie darstellend), das für ein Werk Albrecht Dürers gehalten wird. Von der Peterskapelle treffliche Uebersicht auf Stadt u. Umgebung. Das Innere der Burgruine trägt grösstentheils die Kennzeichen des 16. Jahrhunderts, u. zwar von der Zeit ihres Ueberbauers, des berühmten Salzburger Erzbischofs Leonhard von Keutschach. Nur der sogen. Reckenthurm, der noch steht, dürfte um ein halbes Jahrtausend älter sein. Ebenso liegt nahe an in Ruinen die Feste *Geyersberg* u. die Kirche der Propstei *Virgilienberg*.

Zahlreiche Funde von Römersteinen beweisen hinlänglich, dass das Thal dem Hauptzuge der Römerstrasse durch Noricum gehörte. Urkundlich steht jedoch fest, dass Kaiser Arnulf am 20. Nov. 890 Friesach an das Hochstift Salzburg übergab, von wo es durch Tausch an einen edlen Weriant kam. Unter Kaiser Heinrich II., u. zwar in einem Diplome desselben vom 18. April 1015, hiess Friesach bereits eine Grafschaft mit Zoll- u. Münzrecht, welches die Grafen von Zeltschach bis auf die letzte Alleinerbin, Gräfin Hemma, der Stifterin und Erbauerin von Gurk (siehe Gurkthal), ausübten, worauf es wieder an Salzburg kam. Zur Zeit des grossen Investiturstreites liess Erzbischof Gebhard von Salzburg, als Herr von Friesach, auf dem Petersberge ein festes Schloss bauen u. den Markt mit Mauern umgeben, dessen erste Belagerung der eingeschlossene Erzbischof von Thiemo, auf der Flucht nach der verlorenen Schlacht bei Saldorf, 5 Jahre lang mitmachte, bis der Platz aus Noth übergeben werden musste. Ungeachtet Salzburg im rechtlichen Besitze von Friesach war, trug Herzog Engelbert von Kärnten dennoch kein Bedenken, diesen wichtigen Posten in seine Gewalt zu bekommen, welchem Vorhaben sich Hildobald, Bischof von Gurk, als treuer Anhänger seines Metropolitens, mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht (1131) widersetzte. Herzog Engelbert blieb jedoch insofern Sieger, als Hildobald, ausser seiner Ernennung u. dem Besitze der Feste Petersberg, gegen welche die Kraft der Waffen des Feindes nichts ausrichten konnte, alles übrige an jenen überlassen musste. In diese Zeit fällt die Befestigung des Virgils- u. Geyersbergs; denn um dieses letzten Bollwerks, nämlich des Petersbergs, Meister zu werden, beschloss Engelbert, die Burg vollkommen einzuschliessen u. sich sowol des Schlosses als des eingeschlossenen Bischofs durch Aushungern zu bemächtigen, zu welchem Behufe er den Virgils- u. Geyersberg am nördl. Ende der Stadt befestigte, den Rothenthurm erbaute u. die Stadt derart cernirte, dass Niemand weder heraus noch hinein konnte. Bevor jedoch die Absicht Herzog Engelbert's zur Durchführung gelangte

rückte auf Bitten Bischofs Hildobalds der Markgraf Leopold von Oesterreich heran, besiegte Engelbert's Truppen, schleifte seine Bollwerke, u. in kurzer Zeit waren sämmtliche salzburgischen Güter wieder in Händen Hildobald's von Gurk, was dann auch zur Folge hatte, dass er vom Erzbischof Konrad I. am 16. Juni 1131 die Abgrenzung seines Bisthums erlangte, welches bis zum Jahre 1768 die Thäler der Metnitz u. Gurk bis an die jetzige Strasse von Friesach nach St. Veit u. von dort die Sonnenseite bis Glanegg enthielt, dessen Umfang sich jedoch gegenwärtig über das ganze Kronland Kärnten erstreckt. Hundertundzwanzig Jahre vergingen, von jener Zeit angefangen, ziemlich ruhig. Friesach sah in dieser schönen Periode, in welcher sein Wohlstand mächtig emporblühte, nur Feste und friedliche Zusammenkünfte der Grossen aus Nachbarländern. Hier stiftete dessen zweiter Erbauer, Erzbischof Konrad (1140), das Bisthum Seckan (Steiermark); hier weilte (1149) der römisch-deutsche Kaiser Konrad III. auf seinem Heimzuge von Palästina, u. hier hielt Erzbischof Eberhard (1161) eine Synode. Reiche Kaufäden boten die Gewürze des fernen Orients, die Seidenzeuge u. Glaswaren Venedigs, die Pelzwerke von Kiew u. Nowgorod aus, u. was am meisten für die merkantile Wichtigkeit Friesachs sprach: die dortige Münzstätte der Salzburger Erzbischöfe gab Schrot u. Korn für alles coursirende Geld von Wien u. Aquileja. Noch zeigt man im Innern der Schlossruine am Petersberge einen pyramidalen Ofen, der 3 Klafter breit u. 20 Klafter hoch ist u. zur Schmelze gedient haben soll; auch werden sehr häufige Funde vergrabener Friesacher Denare aus dieser Zeit (ganze und halbe Bracteate, dann Denare mit Doppelgepräge u. Schrift) gehoben. Leopold von Oesterreich hielt hier (1216) einen grossen Fürstentag, König Ottokar äscherte Friesach (1276) zum ersten, u. Herzog Albrecht (1289) zum zweiten Male ein, dann folgt wieder eine lange segensreiche Ruhe bis zu den Einfällen der Türken, um welche Zeit (1490) Erzbischof Leonhard von Keutschach die Festungswerke grösstentheils neu aufbaute, u. noch heute, nachdem die gewordene Weltrichtung und der Zahn der Zeit auch diese in Trümmern geworfen haben, prangt am Thore des Petersbergs, wie an vielen anderen Burgen Kärntens, dessen Wappenschild: die einfache Keutschacher Rübe. —

### Kleine Ausflüge von Friesach:

1) zum Barbara-Badl, ein recht interessanter Ausflug, u. zwar vom Platze auf Waldberg an den Ruinen vorüber in nordwestl. Richtung in  $\frac{3}{4}$  St. (Wannenbäder u. kleines Wirthshaus, schöner Anblick auf die gegenüberliegenden Kребenzen); Rückweg hinab ins Thal u. über Wiesen nordöstl. nach Schloss *Maierhofen* (schöner Park mit prachtvollen alten Steinbuchen), 40 Min., u. von dort südöstl. auf der *Metnitzthaler* Strasse zurück nach Friesach,  $\frac{3}{4}$  St., od. nordöstl., vorüber an *St. Stephan*, mittelst Passirung der Eisenbahn und des *Olsabachs*, an die Reichsstrasse,  $\frac{1}{2}$  St., u. auf dieser nördl. ins *Bad Einöd*, 1 St.

2) nach Bad Einöd (Eisenbahnhaltestelle) mittelst Eisenbahn 15 Min., zu Fusse auf der Reichsstrasse  $1\frac{3}{4}$  St. Bad Einöd, bereits in Steiermark, liegt in einsamer romantischer Umgebung im engen Graben der *Olsa*, hart an der nach Obersteiermark weiterführenden Reichsstrasse, 728.1 m, (Gast- und Badehaus gut, warmer alkalischer Säuerling, besonders für Gichtleidende passend, Analyse s. im Anhang).

3) nach Maria-Weitschach, 1172 m, (II. 4.), sehenswerthe alte gothische Kirche, herrlicher Aussichtspunkt, überhaupt lohnende Tour, zugleich Uebergang nach *Hüttenberg* ins Görtschitzthal (II. 4.), und zwar über den Olsabach und auf Fahrweg hinauf zur Kirche am Dobritsch, 1167 m, (von Friesach aus sichtbar),  $1\frac{3}{4}$  St., dann etwas abwärts zur Retteinmühle und vorüber bei den Bauern Pein, Eberhard, 1090 m, Pichlbaum, 1160 m, (Eisensteintagbau des *Olsaer* Hochofens) nach Maria Weitschach (*Angerer* Wirth),  $1\frac{3}{4}$  St., eventuell hinab nach *Hüttenberg*, 1 St.

### Alpentouren von Friesach aus:

1) auf die Krebenzen\*), 1865.5 m, über *St. Salvator*, 1 St., nordwestl. von Friesach, u. den *Moserbauern*,  $3-3\frac{1}{2}$  St. (auf der Alpe Wassermangel). Herrliche Aussicht auf die obersteiermärkischen Alpen u. südl. Karawanken, grosse Höhle mit Funden vorweltlicher Thierknochen. — Abstieg entweder westlich über das Scharfeck sehr steil in  $2\frac{1}{2}$  St., n. *St. Salvator* oder durch den *Pöllinggraben* nach *Bad Einöd*, 3 St., und ebensoviel nach *St. Lambrecht*, beide Orte bereits in Steiermark; —

2) auf die Zirbitz- od. Weitalpe in Steiermark, 2306.5 m, nordöstl. am besten über *Bad Einöd*, von dort nach *Mühlen*, 2 St., zur *Bartlmähütte*, 3 St., auf den *Zirbitzkogel*,  $2\frac{1}{2}$  St. Auf der Höhe Unterkunftshaus. Grossartige Rundschau nach allen Richtungen, vorzüglich auf die obersteiermärkischen u. die Südalpen. — Abstieg auch nach *Judenburg*, 5 St., nach *Obdach*, 4 St., nach *Reichenfels* ins obere *Lavanthal* (S. 47),  $3\frac{1}{2}$  St., über die *Pressneralpe* nach *Heft* u. *Hüttenberg*, 5 St. (S. 127); —

3) durch das Metnitzthal in die Flattnitz: etwas oberhalb Friesach verlassen wir (wenn nicht der Fussweg über das *Barbarabad* vorgezogen werden sollte) die nach Steiermark führende Poststrasse u. wenden uns l. an *Schloss Maierhofen* vorüber nach *St. Salvator*, (*Knappitsch*, *Bogner*), 676 m, 1 St., wo das *Metnitzthal* im engeren Sinne beginnt, das sich bis in die Alpen der Flattnitz hineinzieht, reich an schön bewaldeten Bergen, grün bematteten Alpen, herrlichen Wiesen u. guten Feldern, bewohnt von einem kräftigen und gutmüthigen Menschenschlage. Von *St. Salvator* nach *Grades* (*Kaltenegger*), 860 m, geht man  $2\frac{1}{2}$  St., etwas über den halben Weg hinaus mündet r. der *Rossbach*, an welchem  $\frac{3}{4}$  St. aufwärts der Ort *Ingolsthal* liegt, von wo die *Krebenzen*

\*) Sage Nro. 13, 77 und Anh. II.

(aber steiler als von St. Salvator oder Einöd nämlich über das Scharfeck), dann die *Kuhalpe*, 1777.3 m, bestiegen werden kann. Kaum  $\frac{1}{4}$  St. ober der Mündung des Rossbachs mündet l. der aus der *Mödringgruppe* kommende *Feistritzgraben* in das Metnitzthal, durch welchen man in 6—7 St. nach *Zweinitz* ins Gurkthal gelangen kann. Grades ist ein schön u. hoch gelegener Markt mit 433 E. und bischöfl. Gurk'schem Schloss; oberhalb des Marktes die St. Wolfgangskirche, ein herrliches Denkmal altdeutscher Baukunst aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts. Von hier lohnende Ausflüge auf den bequem zu ersteigenden 1450 m hohen Mittagkogel und 1500 m hohen *Ruster*, beide mit prachtvoller Rundschau, je  $2\frac{1}{2}$  St. Eine kleine Stunde von Grades aufwärts, an der Mündung des *Vellach- u. Teichlergrabens*, von hohen, waldigen Bergen umgeben, Metnitz, Markt, 847 m, 437 E. (Gasthaus *Magganer* gut), mit schöner Ruine und interessantem Gemälde „*Todtentanz*“ am Friedhofe. — Von Metnitz führt ein einsamer, von Kohlen- u. Holzfuhrwerken stark befahrener Weg über einen Gebirgssattel, 1491.9 m, (Quellen der Metnitz), in 4 St. nach *Flattnitz*, 1365.5 m, (Gurkthal II. 2. u. Feldkirchen II. 7.), von wo man in 3—4 St. nach *Stadl* ins Murthal gelangt. — Besteigung des *Eisenhut*, II. 2.

## II. 2. Hirth und ins Gurkthal.\*)

(Zugleich Uebergänge nach St. Veit, II. 5., Feldkirchen, II. 7., ins Metnitzthal, II. 1., in die Reichenau, II. 7., u. nach Stadl in Steiermark, A. 1. b.)

Von Bahnstation Hirt, 606.7 m (gutes Gasthaus, einstiger Hochofen), entweder in westl. Richtung über den sogenannten *Hackel* hinüber,  $\frac{3}{4}$  St., od. entlang der Reichsstrasse südl. in 15 Min. nach *Zwischenwässern* (Gasthaus), mit Schloss des Fürstbischofs von Gurk an dem Einflusse der Metnitz in den Gurkfluss und von da in westlicher Richtung auf der Gurkthaler Strasse (Gegend ziemlich monoton) nach *Strassburg*\*\* 658 m (von Hirt 2 St. [*Krone, Fleischer, Koller*]), Postamt, Stadt mit 715 E.; ober der Stadt altes Residenzschloss der Bischöfe von Gurk, nördl. auf einem kegelförmigen Hügel ge-

\*) Sage Nro 23, 77, 80, 84 (s. Anhang II.)

\*\*) Sage Nro. 46.

legen; Kollegiatkirche mit dem Grabmale mehrerer Bischöfe u. der Familiengruft von Goess sehenswerth.

Stadt u. Schloss reichen in das 10. Jahrhundert zurück, wo 975 Kaiser Otto II. der Wittwe Imma von Zeltschach, die zu Lieding (unweit Strassburg NW.) eine Kirche erbaute, das Recht verlieh, an derselben einen Markt und Münzstätte zu errichten. Grössere Bedeutung erhielt jedoch Strassburg erst durch die Errichtung des Bisthums Gurk (1071) durch Erzbischof Gebhard von Salzburg, bei welcher die Besitzungen des Frauenklosters zu Gurk die erste Dotation abgaben. Der Investiturstreit, sowie jener der Guelphen u. Ghibellinen, liessen auch dieses Bisthum nicht unberührt, daher aus dieser Zeit (1160) die Befestigung Strassburgs stammt, welche unter Przemysl Ottokar zerstört wurde. Schloss Strassburg wurde bis zur Uebersiedelung der Bischöfe nach Klagenfurt von diesem bewohnt u. zu diesem Zwecke schon 1330 in seiner jetzigen Form hergestellt.

### Uebergänge von Strassburg:

1) über den *Gunzenberg*, 1045 m, (Ortschaft Gunzenberg): bis auf den Berg in südöstl. Richtung,  $1\frac{1}{2}$  St. nach *Meisselding*, Pfarrdorf mit 143 E. (Gasthaus),  $1\frac{1}{4}$  St., auf die Reichsstrasse (*Steinbrücke*, gutes Gasthaus), 1 St., nach *St. Veit*, 1 St. (nicht lohnend); —

2) durch den *Langwiesergraben* ins Metnitzthal u. zwar auf die Höhe (unterwegs Bauernhäuser), 2 St., dann nordwestl. hinab nach *Feistritz*, 1 St., durch den Graben hinaus, und zuletzt wieder aufwärts nach *Grades* ins Metnitzthal,  $1\frac{1}{4}$  St.

Von Strassburg 1 kleine St. das Gurkthal aufwärts (r. ausser Strassburg die alte Pfarrkirche *Lieding*) liegt der grosse Ort **Gurk\*** (*Hopfgartner*; *Platzwirth*), Postamt, Bezirksgericht für das ganze Gurkthal bis Albeck; herrlicher alter **Dom**, das Sehenswertheste des ganzen Gurkthals u., was Kirchenbauten anbelangt, ganz Kärntens.

Derselbe wurde von der heilig gesprochenen Hemma, angeblich einer Tochter des Grafen Engelbert von Peilstein und seiner Gattin Tüta, gegründet, welche sich im Jahre 990 mit dem Grafen Wilhelm v. Friesach u. Zeltschach vermählte u. ihm zwei unglückliche Söhne gebar, die von den Bergknappen in Zeltschach aus Rachsucht ermordet wurden. Bald verlor sie auch ihren Gatten u. diese Unglücksfälle waren die Ursache der Erbauung des Gurker Domes u. grossartiger Klostergebäude, u. es erfolgte die Einweihung des Domes 1042 durch Balduin, Erzbischof von Salzburg. Die ursprünglichen Klostergebäude existiren nicht mehr, denn das jetzige grossartige Stiftsgebäude gehört der späteren Zeit an; der Dom ist jedoch unversehrt geblieben und trotzte, ganz aus Quadern im romanischen Style erbaut, den Unbilden der Jahrhunderte, wie dies am Besten die unter dem Presbyterium liegende Krypta beweist. Die in der Vorhalle befindlichen sechs hölzernen Tafeln stellen in gemaltem Schnitzwerke Begebenheiten aus Hemma's Leben u. einige Wunder bei ihrem Grabe vor und stammen aus der Zeit ihrer Seligsprechung, 1465. Die Seitenwände des Hauptschiffes der Kirche zieren vier grosse Gemälde vom kärntnerischen Künstler Frommüller. In der Mitte u. zwar am Aufgange zum Altar steht die herrliche Gruppe Raphael Donners, nämlich die Kreuzabnahme, aus Metall ge-

\*) Sage Nro. 122 (Anhang II).

gossen. Die schöne, reich mit Schnitzwerken ausgestattete Kanzel ist ebenfalls von Donner. Den Hochaltar bildet eine gigantische Masse von mehr als 100 Figuren, mit einer Höhe von 18 m, Maria in himmlischer Glorie von Engeln umgeben darstellend, an welche sich in verschiedenen Abstufungen Heiligenstatuen anreihen, darunter auch jene Kaiser Heinrich's II., seiner Gemahlin Kunigunde, Leopold's von Oesterreich etc. Zunächst dem Kreuzaltare führen zwei geräumige Steintreppen hinab in die Krypta, welche eine eigene Kirche von über 200  $\square$ m bildet u. von 6 Pfeilern und 100 Steinsäulen getragen wird. Von den 5 Altären derjenige sehenswerth, der der Heiligen Hemma geweiht ist, aus carrarischem Marmor von Conradini verfertigt, die sterbende Hemma darstellend. Von dem sonstigen Nachlasse Hemma's befindet sich in der Sakristei ein Ring u. Halsgeschmeide aus in Gold gefassten Rauchtropfen. Im Stifte reiches Archiv.

**Uebergänge von Gurk nach St. Veit:** auf Fahrweg einen niederen Höhenzug hinauf nach *Pisweg*, Pfarrdorf,  $1\frac{1}{2}$  St., in den *Wimitzgraben* hinab,  $\frac{3}{4}$  St., ungefähr 1 St. der *Wimitz* entlang hinaus, dann r. nach *Kreug*, Propstpfarre (Wirthshaus),  $\frac{1}{4}$  St., hierauf vorüber beim *Kreugensee*, unterhalb Schloss *Hungerbrunn* an die Reichsstrasse,  $\frac{3}{4}$  St., und St. Veit, 20 Min., Unterhalb *Pisweg* führt auch ein Weg durch den *Wimitzgraben* aufwärts über den *Schneebauerberg*, 1335.8 m, nach *Steuerberg*, 5 St., u. dann nach *Feldkirchen*,  $2\frac{1}{2}$  St. nicht lohnend.

Von Gurk führt die Strasse, Pfarrdorf Zweinitz (*Perz*) r. lassend, nach *Weitensfeld*,\*) 701 m,  $\frac{1}{2}$  St., (*Oberwirth*), Marktflücken mit 346 E., Postamt.

**Uebergänge von Zweinitz ins Metnitzthal u. zwar:**

a) durch den *Zweinitzgraben* aufwärts (am Wege Gehöfte) auf die östl. Abdachung des *Mödringbergs*, 1684.1 m, 3 St., u. dann nördl. zwischen *Knittel* und *Pörkerkogel* durch den *Mödringgraben* steil hinab ins *Metnitzthal* nach *Mödring*, von dort in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *Metnitz* od. in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Flattnitz*; —

b) durch den *Zweinitzgraben* auf den vom *Mödringberg* östl. gegen *Friesach* hinziehenden Höhenrücken (überall Bauernhöfe),  $2\frac{1}{2}$  St., u. durch dei langen *Feistritzgraben* hinaus, l., nach *Grades*,  $2\frac{1}{2}$  St., oder r. über *St. Salvator*,  $3\frac{1}{2}$  St., nach *Friesach*,  $4\frac{1}{2}$  St.

Von *Weitensfeld* **Uebergang** über den *Zammelsberg* (Pfarrort, Wirthshaus) 1060.5 m, 2 St. nach *Steuerberg*,  $1\frac{1}{4}$  St., *Feldkirchen*, 2 St.

Von *Weitensfeld* im Gurkthale aufwärts münden an der r. Seite aus der Stangalpengruppe gegen S. in Zwischenräumen von je  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Wegst. die 3 schönsten und üppigsten Nebenthäler des Gurkthals, nämlich das Glödnitzthal\*\*) bei *Kleinglödnitz*,  $\frac{3}{4}$  St., das *Griffenthal*,  $\frac{1}{2}$  St.,

\*) Sage Nro. 97, 138 (Anhang II.)

\*\*) Sage Nro. 27.



ü. das Sirnitzthal, welches letztere sich  $\frac{1}{4}$  St. weiter bei dem Wirthshaus *Rader in Gereuth* öffnet und woselbst ausgezeichnet Viehzucht betrieben wird.

### Seitentouren von Kleinglödnitz:

1) durch das Glödnitzthal auf die **Flattnitz**,  $4\frac{1}{2}$  St., u. von Flattnitz auf den **Eisenhut**, 2440.5 m, 6—7 St., nach **Stadl** in Steiermark,  $4\frac{1}{2}$  St., nach **Turrach**,  $5\frac{1}{2}$  St., **Reichenau**, 6 St., ins **Metnitzthal**, 4 St.: von Weitensfeld entweder über *Altenmark* (kürzerer Weg) in  $1\frac{1}{2}$  St., oder auf der Fahrstrasse nach *Kleinglödnitz*,  $\frac{3}{4}$  St. (Sensenwerk), dann nördl. abzweigend nach Glödnitz, 35 Min. (*Stromberger*, gut), durch das herrlich grün bemattete Thal aufwärts nach *Weisberg*, 35 Min. (*Pössenbacher*). Hier beginnt die Strasse zu steigen, und zwar fort durch Wald bis ober dem *Rossboden*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann gehts wieder mehr eben (l. *Heidnerhöhe*) zum *Flattnitzer Sattel*, 1533.5 m,  $\frac{3}{4}$  St. u. hinab nach Flattnitz, 1365.5 m, (Kirche u. Wirthshaus, beliebter klimatischer Kurort [8 Zimmer mit 20 Betten] viele Alpenhütten, herrliche Alpenwiesen, ausgezeichnetes Wasser),  $\frac{1}{4}$  St.

### Ausflüge von der Flattnitz:

a) auf den Eisenhut, 2440 m, den höchsten Punkt der Stangalpengruppe (s. Reichenau; Führer zu nehmen); entweder 1) in westlicher Richtung über einen niederen Höhenrücken in die *Glanackenalp*,  $1\frac{1}{4}$  St., von hier nordwestl. steil aufwärts zuerst durch dichten, dann lichterem prachtvollen Wald zur *Bischofsberger (Pichelsberger) Alphütte*,  $1\frac{1}{4}$  St. (von hier 1 St. westl. über einen niederen Alprücken liegt schon in Steiermark der reizende *Diestlingsee*), nun in südl. Richtung unter den steilen Abstürzen des 2362.4 m hohen *Winterthalnock*s auf Fussweg nicht zu steil aufwärts zu den hohen Alpenweiden, u. über diese westl. steil hinauf, 2 St., dann nordöstl. hinab auf den hohen *Sattel* zwischen *Winterthalnock* und *Eisenhut*, u. auf dem nach NO. steil, nach SW. sanft abfallenden Grate zur höchsten Höhe, 2 St.; Aussicht unter Turrach; — 2) zuerst südwestlich auf Fussweg etwas hinab in den Thalboden und dann aufwärts zu den unteren *Heidner- (Hadner-) Hütten*, 1 St., hierauf zu den oberen,  $\frac{1}{2}$  St. (ober denselben die *Heidnerhöhe*, 2074.4 m, zu einem Kreuze,  $\frac{1}{4}$  St., dann r. fort über Alpenboden (guter, oft ebener Weg), später über eine Felsecke zu einem Sattel,  $1\frac{1}{4}$  St., über diesen *Leitersteig*, in Felsen gebahnter Weg in  $2\frac{1}{2}$  St. nach Turrach führend), r. unten *Schwarzer See*, l., nicht sichtbar, *Torrer*

see, 1774.2 m (Ursprung des Gurkflusses), zu einem Fussweg und auf diesem fort am grasigen Südwestgehänge des *Winterthalnock's* an den Fuss des *Eisenhut*,  $1\frac{1}{2}$  St. (unterwegs Wasser); von hier unterhalb des Grats auf den Gipfel,  $\frac{3}{4}$  St.; — 3) von der Flattnitz in die *Glanackenalm*,  $1\frac{1}{4}$  St., von dort den Alpenbach aufwärts zum Uebergange nach Turrach,  $2\frac{1}{4}$  St., und dann fort nach dem Steige sub b); —

b) von Flattnitz nordwärts durch den Graben hinaus nach Stadl in Steiermark (*Post, Fleischer*),  $4\frac{1}{2}$  St.; —

c) nach Turrach (zum *Bergmann*), u. zwar über den nach dem Südgehänge der Heiderhöhe hinaus auf zum Sattel zwischen Leistersteig und Winterthalnock 3 St. u. jenseits hinab 3 St.

d) nach Reichenau vom Kreuze oberhalb der *Hadnerhöhe* l. steil hinab in den *Gurkgraben* u. längs desselben über *St. Lorenzen* nach Reichenau, 3 St.; —

e) ins Metnitzthal, östl. auf den Sattel, 1368 m,  $\frac{1}{2}$  St., dann abwärts über *Oberhof* nach *Metnitz*, 4 St.; —

2) in das Griffnerthal: von *Kleinglödnitz*, wo der weg nördl. ins Glödnitzthal einmündet, etwas über  $\frac{1}{2}$  St., im immer enger werdenden *Gurkgraben* aufwärts zieht sich r. die Berglehne hinan ein Weg nach Griffen, Pfarrdorf u. Hauptort des schönen Griffnerthals, welches mit seinem Hintergrunde an der *Heidnerhöhe* endet. (Zu Alpentouren weniger zu empfehlen als die hoch gelegene Flattnitz); —

3) von Kleinglödnitz über *Zammelsberg*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Steuerberg*,  $1\frac{3}{4}$  St., nach *Feldkirchen*, 2 St.

Ober dem „*Rader in Gereuth*“ beginnt die sog. „enge Gurk“, ein Naturgemälde seltener Art, welches man hier im Mittelgebirge nicht suchen würde. Die Strasse, welche von Kleinglödnitz bis hierher im Graben der Gurk neben dem Flussbette dahinzog, steigt, da ihr jetzt im engen Graben kein Platz mehr geboten ist, gegen *Albeck* hinan, wo sie zu Ende geht; die Gurk selbst aber braust in fast unzugänglicher Felsenschlucht, über Klippen u. Steine donnernd, aus der höheren Etage des Gurkthals herab.

Vom *Rader in Gereuth* gelangt man aus dem Gurkthale entweder über *Sirnitz* nach Bad St. Leonhard, 1118.9 m, (kräftiges Alpenwasser, klimatischer Kurort, Juli bis September sehr besucht, 2 St., oder hinab nach *Himmelberg*,

2 St., *Feldkirchen*,  $1\frac{1}{4}$  St., od. direkt ober der engen Gurk vorüber an Ruine *Alltalbeck*\*) über die Gurk, und hinab nach *Steuerberg*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Feldkirchen*, 2 St.

## II. 3. Treibach und über Althofen nach Mössl im Görtschitzthal.

Wenn man nicht vorziehen sollte, mittelst der von Launsdorf abzweigenden Bahn ins Görtschitzthal zu gelangen, so kann man für diese Tour auch Station Treibach, 604.8 m, als Ausgangspunkt nehmen.

Treibach (Gasthaus bei der *Gewerksschaft*), mit grossen Eisenschmelzwerken der Alpinen Montan-Gesellschaft (3 Hochöfen, sämmtlich auf hochoerhitzten Wind eingerichtet, 3 Cylinder-Gebläse, Produktionskraft 85,000 Met.-Ctr.) u. Gräfl. Franz Eggerschem Schloss liegt, von der Bahnstation etwas westl., im Graben der Gurk, kaum 5 Min. entfernt, in schöner Umgebung; westl. Kirche *St. Stephan*, östl. am Berge Althofen, rückwärts der Höhenzug *Zirbitz-Saualpe*.

Gute Strasse führt hinauf nach Althofen (*Stangl, Prechtlhof*), 709.9 m, Marktflücken auf freistehendem Hügel, mit 874 E., Bezirksgericht, Postamt, Hauptort des fruchtbaren, hoch gelegenen Krappfelds; prächtiger Ueberblick auf das ganze Krappfeld, die südlich aufgethürmten Karawanken und darüber hervorragenden julischen Alpen mit dem *Triglav*; uralter Ort mit einstigen grossen Privilegien. In der Nähe,  $\frac{1}{2}$  St., nördl. am Südabhänge des *Muranibergs*, Schloss *Töscheldorf*, mit Fresken von Fromiller, herrlich gelegen; südwestl., kaum eine Stunde entfernt, Silberegg, grossartige Bierbrauerei u. Oekonomie. —

Von Althofen treffliche Strasse über die Speckbauerhöhe, 923 m (schöner Blick östl. auf die Saualpe und den Wallfahrtsort Mariahilf), nach Guttaring, \*) 647 m (*Puschnig & Moser*), Marktflücken mit 658 E.

Von Guttaring kleine Partie hinauf nach Mariahilf, 955 m, Wallfahrtskirche mit imposanter Rundschau.

Nun hinab ins Görtschitzthal (Näheres darüber II. 4.) nach Mössl oder *Wieting*, 40 Min., oder über den *Schelmburg*, in  $\frac{3}{4}$ —1 St. nach Bahnstation *Mössl* (Gasthaus unter dem Stationsplatz, nordöstl.).

\*) Sage Nro. 13 (s. Anhang II.)

## II. 4. Launsdorf und ins Görtschitzthal.

(Zugleich Uebergänge ins Lavantthal, I. 1., u. nach Neumarkt in Steiermark zum Anschluss an die Eintrittslinie A. 1. b.)

In Launsdorf Abzweigung der Görtschitzthaler Bahn mit den Stationen *St. Johann am Brückl*, Haltestelle *St. Walburgen*, *Eberstein*. Haltestellen *Klein St. Paul* u. *Wieting*, *Mössl*, *Hüttenberg*. Täglich 3 Züge hin und zurück.

**Launsdorf** (*Eisenbahnrestauration* gut und billig), ist ein unbedeutender Ort, erst durch die Zweigbahn durch das Görtschitzthal bekannt geworden.

### Ausflüge von Launsdorf:

1) nach der südl. auf frei gelegenem, 726.7 m hohen Kalkfelsen thronenden Burg **Hochosterwitz**,\*) 1 St., der schönsten Burg Kärntens, mit prächtiger Fernsicht nach W., N. u. O. (südl. durch den 1052.9 m hohen Magdalensberg gedeckt). Ein langer Gürtel von Mauern zieht sich spiralförmig um den ganzen Felsblock, auf dem die Burg liegt, hinauf. Ueber Zugbrücken, unter Warten u. Thürmen führt der Weg oft an schwindelerregenden Abgründen (jedoch ganz gefahrlos) vorüber, hman zum kolossalen, in neuester Zeit restaurirten Burggebäude. Nach Zurücklegung der dritten Wegwindung Schlosskirche mit Grabmälern mehrerer Khevenhüller, welche Familie (*Georg Khevenhüller*) Osterwitz in seiner jetzigen Gestalt erbaut, nachdem die alte Burg früher vom Erzherzog Karl von Steiermark erkaufte worden war. Im geräumigen Schlosshof in Felsen gehauener, 16 Klafter tiefer Ziehbrunnen mit vortrefflichem Wasser, in den Sälen alte Rüstungen, Bilder etc. — Auch von der Südseite Zugang zur Burg, auf dem bedeutend kürzeren „*Katzensteig*“, der kürzer, steiler, aber ebenfalls ungefährlich (Geländer); —

2) nach dem Badeorte *St. Georgen am Längsee*, 1 St. nördl. gelegen, grosses Schloss u. Park trefflich eingerichtet für Sommerfrischgäste, billige Unterkunft, gute Restauration, ursprünglich Benediktiner-Frauenkloster, durch Kaiser Joseph II. aufgelöst, unweit davon der zwischen grünen Wiesen gelegene fischreiche Längsee u. z. auf *Fusssteig* (Wegtafel) über dem Winzerbauer in 1 St. oder sehr zu empfehlen nach roth markirtem Waldwege üb. Schloss Rottenstein 1½ St.;

3) auf den *Magdalensberg*,\*\*) 1052.9 m, 2 St., schöne Aussicht, römische Ausgrabungen am Grunde des *Gradischnigg-Bauerhofs* (wahrscheinlich Leichenbestattungsort). Von dort Abstiege südl. über *Ottmanach* (Pfarrdorf, Wirthshaus), 1 St.,

\*) Sage Nro. 43 u. 52.

\*\*) Sage Nro. 36, 39, 146 (s. Anhang II.)

nach *Klagenfurt*,  $2\frac{1}{2}$  St., od. westl. über *Schloss Meiselberg*, 1 St., nach Eisenbahnstation *Zollfeld*,  $\frac{3}{4}$  St., (S. 100); —

4) nordöstl. über *Pölling*,  $\frac{3}{4}$  St. (Wirthshaus, Holzstoff-Fabrik), nach *Schloss Mannsberg*, 717.5 m,  $\frac{3}{4}$  St., auf hohem, südwärts jäh abstürzendem Felsenvorsprung, in das 12. Jahrhundert zurückreichend, doch öfters umgebaut, einstiger Besitz der mächtigen Grafen von Heimburg, später der Pfannberger, Welser, Khevenhüller.

Die erste Station, die wir auf der Bahn (rechts sitzend) ins Görtschitzthal berühren, *St. Johann am Brückl*, 528 m. (*Schwarzl, Werksrestauration*) (auf der Strasse über Hochosterwitz,  $1\frac{1}{2}$  St., *Donat* 1 St., nach *Klagenfurt*  $2\frac{1}{2}$  St., oder nach *St. Veit*, 1 St.) mit einer bedeutenden Ketten-Fabrik liegt am Ausgangspunkte des an Eisenindustrie reichen und mit landschaftlichen Reizen vielfach ausgestatteten **Görtschitzthals**, das bei einer Ausdehnung von 5—6 St. östl. von den waldreichen Abhängen der langgestreckten *Saualpe*, westl. von jener niederen Bergkette begrenzt wird, welche dasselbe vom *Krappfelde* und einem Theile des *Metnitzthales* trennt. Der erste bedeutendere Ort des Görtschitzthals ist das 2 St. entfernte, mit der Bahn in 25 Min. erreichbare grosse Dorf *Eberstein*, 566.4 m, 628 E. (*Nussdorfer*, sogen. *Talakerer, Pein*), mit Bahnstation, Post- u. Telegr.-Amt, Arzt, Schwimmbad u. Schwefel-Wannen-Bäder, Bezirksgericht u. über dem Orte hoch gelegenem, renovirten Schlosse mit prachtvollem Naturpark (daselbst auch schöne Pfarrkirche), einstens nicht unbedeutendes Eisenschmelzwerk.

Von *Eberstein* Besteigung der **Grossen Saualpe** u. z. am bequemsten in kaum 4 St. durch den Graben, in welchem der ausser Betrieb gesetzte Eisen-Hochofen liegt, an der l. Seite (von *Eberstein* aus) über *St. Oswald* (guter Weg),  $1\frac{1}{2}$  St. (nordwestl., in der Richtung des oberen Görtschitzthals die grosse Ruine *Horenburg*), dann durch Wald bis zu den Alpenweiden,  $1\frac{1}{4}$  St., u. über dieselben fort auf Rasen zur Höhe, 1 St. (das Weitere über die *Saualpe* S. 42), Führer kaum nöthig. — Von *St. Oswald* auch Uebergang über den Sattel zwischen *Grosser* u. *Kleiner Saualpe* nach *St. Andrä* im *Lavantthale*, 7—8 St. (S. 36.)

Vorüber an *Klein St. Paul* u. *Wieting* (beide r.) gelangt man per Bahn weiter,  $\frac{1}{2}$  St., nach *Mössl*\*) (Wirthshaus unterhalb des Stationsplatzes jenseits des Görtschitzbachs).

Von *Mössl* Strasse in  $2\frac{1}{2}$  St. westl. über *Guttaring*, 1 St., *Althofen*, 1 St., nach *Treibach* (S. 123), an der das

\*) Sage Nro. 33 u. 78 (s. Anhang II.)

Görtschitzthal durchziehenden Strasse; etwa  $\frac{1}{4}$  St. aufwärts aber, und dann r. (Lindenbäume am Strasseneingange) auf gutem Fahrwege im *Löllinggraben* hinan nach Lölling (*Siedlwirth* gut), 1 St., mit grossartigem Eisenschmelzwerk der alpinen Montan-Gesellschaft (3 Hochöfen mit Windwärme-Apparaten für hochoerhitzten Wind versehen, 2 mit Wasser betriebene Cylindergebläse und Reservedampfgebläse, dessen Kessel durch Gichtengase geheizt wird; Produktionskraft ca. 150,000 Met.-Ctr.), *Baron Dickmann'sches* Schloss; ziemlich grosses Pfarrdorf, meist von Bergleuten bewohnt. Zwischen *Lölling*, 901.1 m, u. dem *Heft-Mosinzergraben* liegt der *Erzberg*, mit der *Rudolfshöhe*, 1269.7 m, aus welchem vorzüglich die Eisenerze für die Hochöfen in Lölling, Mosinz, Heft etc. gewonnen und mittelst sehenswerther grossartig angelegter Förderungen (Aufzügen) dahin gebracht werden.

### Alpentouren von Lölling aus:

1) auf die grosse **Saualpe**, 2081 m, direkt in 3 St., über *Stelzing* u. den *Geyerkogel*, 5 St.: a) direkter Aufstieg durch Wald (zeitlang Fahrweg), dann Steig über Alpenwiesen südwestl. an der *Kirchberger Alpe* vorüber an den Kamm, 2 St., und über das *Getrusk* auf die Höhe, 1 St. (S. 42); — b) über den *Geyerkogel*, u. zwar auf guter Fahrstrasse (Uebergang über *Klippitzthörl*, 1642 m, nach *St. Leonhard* im Lavantthal, fortwährend gute Fahrstrasse): in die *Stelzing*, 1410.7 m (gutes Gasthaus), 2 St., dann in südöstl. Richtung theils durch Wald, theils über Alpenweiden auf den *Geyerkogel*, 1912 m (schöner Aussichtspunkt, S. 43),  $1\frac{1}{4}$  St., dann südl. fort auf dem Kamm zur *Kirchberger Alpe*, 2051.1 m,  $\frac{3}{4}$  St., u. über den *Kleinberg* und das *Getrusk* auf den Gipfel der grossen Saualpe,  $1\frac{1}{2}$  St. (das Weitere s. S. 42). Wenn man übrigens in der *Stelzing* übernachtet, so kann man von hier aus bequem den ganzen aussichtsreichen Saualpenrücken an einem Tage begehen u. dann entweder südwestl. nach *Eberstein* od. südöstl. nach *St. Andrä* absteigen; mit guter Karte ist auch hier ein Führer nicht nöthig; jedoch versäume man nicht, Proviant von Lölling od. *Stelzing* mitzunehmen. — Umgekehrt könnte diese Tagestour auch von *Eberstein* aus gemacht werden, doch ist der Anstieg dort etwas beschwerlicher, weil *Eberstein* schon zu tief im Thale liegt; —

2) auf den **Hohenwart**, 1783 m, aussichtsreicher Punkt, 4 St.: u. zwar auf der Kohlenstrasse in die *Stelzing*, 2 St., von dort entweder l. direkt in nordöstl. Richtung auf die Höhe,  $1\frac{1}{2}$  St., od. auf der Strasse weiter zum *Klippitzthörl* (S. 45),  $\frac{3}{4}$  St., und dann in nördl. Richtung, anfänglich durch Wald,

dann über Alpenweiden, zur Höhe,  $1\frac{1}{2}$  St. Vom Hohenwart nordwestl. fort gelangt man zur *Pressneralpe*, 1876 m, 2 St., u. über die *Pressneralphütten* (Käserei),  $\frac{1}{2}$  St., *St. Johann* am Silberberg,  $\frac{3}{4}$  St., *Heft*,  $\frac{3}{4}$  St., nach Hüttenberg,  $\frac{1}{2}$  St.

### Uebergänge von Lölling:

1) ins Lavantthal: a) über *Stelzing*, 2 St., *Klippitzthörl*,  $\frac{3}{4}$  St., nach Stadt *St. Leonhard*, 3 St. (fortwährend Fahrstrasse), od. b) vom *Klippitzthörl* in südöstl. Richtung, meist auf Fussweg, durch den *Klippitz-* in den *Weissenbachgraben*,  $1\frac{1}{2}$  St., und durch diesen auf Fahrweg hinaus über *Margarethen*,  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Wolfsberg*, 1 St. (S. 37);

2) in die Heft: a) mittelst der Förderungsmaschine (*Bremsberg*), oder zu Fuss zum Ausgange des **Löllinger Erzberg-Hauptstollens**,  $\frac{3}{4}$  St., dann in gebückter Stellung durch den *Stollen* durch (25 Min., beim Verwalter die Bewilligung einzuholen, welche unter Begleitung eines Bergmannes gern gegeben wird, an den Begleiter 30--50 Nkr. Trinkgeld u. Glückauf) an die nördl. Seite des Erzbergs, u. entweder mit der Aufzugsmaschine (*Bremsberg*) od. zu Fuss hinab nach Heft (grossartige Bessemerie, Werks-Gasthaus),  $\frac{1}{2}$  St., od. b) zu Fuss über den *Erzberg* (auch lohnend) in  $2\frac{1}{2}$  St. nach Heft; —

3) nach Hüttenberg (ohne den Rückweg durch den Graben nach *Mössl* zu machen), in westl. Richtung ohne starken Anstieg zum *Knappenberg* (Eisenerzbergbau),  $\frac{3}{4}$  St., u. hinab nach Hüttenberg,  $\frac{1}{2}$  St.

Von Mössl wird in 24' Min. die letzte Bahnstation der Görtschitzthaler Zweigbahn erreicht, nämlich Hüttenberg (*Sacherer, Hanselböck*, bei ersterem hinlängliche Anzahl Zimmer, Fahrgelegenheiten, Führer etc.), von welchem aus am allerbequemsten die **Seitentouren** zu den grossartigen Hochöfen in Heft und Lölling, dann sehr lohnende **Bergtouren** unternommen werden können. Vom Stationsplatze (in der Nähe Gasthaus zur Kompagniehütte) in den Marktflecken,  $\frac{1}{4}$  St., Hüttenberg\*), 782.6 m, 862 E., ist, obgleich noch immer der bedeutendste u. lebhafteste Ort des Görtschitzthales, doch lange nicht mehr das, was er einstens gewesen.

Seine Entstehung verdankt der Ort dem Erzberge, dessen überreiche Eisensteinlager noch gegenwärtig den Hauptnerv der kärntnerischen Montanindustrie bilden, einem westl. Ausläufer des Zirbitz-Saualpenzugs, welcher, vom Hohenwart herabstreichend, nördl. durch den *Mosinzergraben*, südl. durch den *Löllingergraben* und westl. durch das Hauptthal begrenzt wird. Die Lage desselben begünstigt den Einbau von 3 Seiten, wie dies auch geschieht, u. es wird der Rücken durch einen Graben od. eigentlich eine von

\*) Sage Nro. 69.

O. nach W. laufende Thalschlucht in den eigentlichen *Erzberg* u. *Knappenberg* geschieden. \*) Wann der Abbau dieser mächtigen Eisenquelle begonnen habe, ist historisch nicht nachzuweisen, doch soviel ist gewiss, dass die Römer ihren Chalybs noricus von hier u. Eisenerz bezogen haben. Das erste geschichtliche Dokument über den thatsächlichen Betrieb desselben datirt von Kaiser Arnulf (890). Wenn aber in den früheren Zeiten der Bergbau nur sehr unvollkommen betrieben wurde, so finden wir heute prachtvoll ausgestattete kolossale Eisenschmelzwerke, wie *Lölling*, *Treibach*, und *Heft*, welche auf ihren Hochöfen jährlich Hunderttausende von Centnern Roheisen und Bessemerstahl erzeugen, dessen Absatz mehr oder minder den Wohlstand des ganzen Landes bedingt, wie dies auf einander gefolgte Krisen nur zu deutlich gezeigt haben.

### Ausflüge von Hüttenberg:

1) Rundgang über Heft, Gossen, Knappenberg nach Sendlach (Zielpunkt) u. zurück nach Hüttenberg, sammt kleinen Aufenthalten 6 St., am Besten von Morgen bis Mittag, sehr zu empfehlen wegen der Besichtigung der grossartigen Eisenschmelzwerke, des Erzbergs und der herrlichen Aussichtspunkte — durchaus bequemer Weg; zugleich auch Uebergang nach Lölling. Von Hüttenberg nach Heft,  $\frac{1}{2}$  St. (Werks-Restaurations), grossartige Bessemerhütte\*\*) u. 2 Hochöfen, die beständig auf Graueisen für die Bessemerhütte arbeiten (direkte vom Hochofen chargirte Windwärmeapparate auf hochoerhitzten Wind, Gasröstöfen, 2 durch Wasser betriebene u. Dampfgebläse, dessen Kessel durch Gichtgase geheizt wird. Produktionsfähigkeit ca. 130.000 M.-Ctr. Bessemerstahl u. ca. 120.000 M.-Ctr. Roheisen). Von da auf der Bremsbahn\*\*\*) od. zu Fusse (Waldweg) zum Maschinenhause u. (hier beginnt der schönste Theil der Tour) über Gossen (*Klockerwirth*), Knappenberg (*Ratzmann*), Obersemlach (*Pirker*) auf den *unteren Sendlach*, einen zwischen Löllinggraben u. Görtschitzhauptthal vorgeschobenen Bergrücken, zur *Trautl* vulgo *Glanzerwirthin* als längerem Ruhepunkt. Schon vom Maschinenhause an bieten sich ganz prächtige Blicke auf St. Johann am Pressen, die Pressner- u. Sirbitzen- (Weit-) Alpe, Zosen u. Zosner Kogel. Am Knappenberge interessiren die grossartigen Werkanlagen u. das überaus freundliche Bild des Knappenbergs von der *Gossenbauerkeusche* aus gesehen. Den Glanzpunkt der Rundschau geben aber

\*) Die Eisenstein-Ablagerungen am Hüttenberger Erzberg kommen in einem 600—800 m mächtigen, stockförmig in einem Glimmerschieferzug eingebetteten Urkalklager vor, und es erscheint der Spatheisenstein, welcher in den oberen Regionen in Brauneisenstein umgewandelt ist, theils lager-, theils stock- u. linsenartig. Besonders interessante mineralische Vorkommnisse des Erzberges sind: Ankerit, Arragonit, Baryt, Brauneisenerz, Kalkspath, Löllingit, Pyrrhosiderit, Opal, Quarz, Skorodit, Spatheisenstein, Wad, Würfelierz.

\*\*) Mit Bewilligung der Verwaltung der Eintritt gestattet, welche Fremden gern ertheilt wird.

\*\*\*) Die Benutzung der Bremsbahn nur gegen Bewilligung von Seiten der Verwaltung erlaubt.



erst die Aussichtspunkte am Sendlach, namentlich bei der „Glanzerwirthin“, wo in der Fortsetzung der vorher besprochenen Aussicht auf die nördl. u. nordöstl. gelegenen Berge nunmehr die ganze Karawankenkette von der Petzen bis zum Manhart ins Auge tritt, während das Görtschitzthal, Krappfeld, Gurk- und Glanthal, Hochosterwitz und die Umgebung von Klagenfurt, zunächst aber der ganze Löllingergraben mit seinen 3 Hochöfen, dem Baron Dickmann'schen Schlosse, der Kirche etc. zu Füßen liegen u. im Klippitzthörl, Geyerkogel und der imposanten Saualpe einen herrlichen Hintergrund als Schluss der ganzen Rundschau erhalten. Von der Glanzerwirthin empfehlenswerthester Rückweg über *Lichtegg* od. *Preissenhof* nach *Hüttenberg*, 1 St., hinab, nach Lölling  $\frac{3}{4}$  St.; —

2) auf den Zirbitzkogel (die sog. Sirbitzen), 2397 m, 7—8 St. (starke  $1\frac{1}{2}$  Tagestour, bequem in 2 Tagen). Entweder a) von Hüttenberg auf den Kalvarienberg u. über den sog. *Schlossringler* nach *Zosen*, mittelst mässiger Steigung aufs „*Kerl*“ (Kirchenruine), u. in ganz sanftem Anstiege weiter über die *Schaleben* zum *Lossöfelan* u. den 7 *Brünn*,  $3\frac{1}{2}$ —4 St., hier am Besten Rast, und für solche, die Morgens aufgebrochen sind, Mittagsstation. Von den 7 Brünn geht man über die *Streitwiese* u. jähe aufwärts zum Höhenrücken gegen den *Streitwiesenkogel*, fortwährend auf Rasen,  $1\frac{1}{2}$  St., dann zum r. unter der Höhe gelegenen, salblingreichen *Wildsee*, 1 St., über die steile *Seeleiter* zum Fusse des Zirbitzkogels u. auf diesen selbst,  $1\frac{1}{2}$  St., an dessen Höhe sich das Touristenhaus befindet; — oder b)  $\frac{1}{4}$  St. vor *Heft* bei der *Spitzkeusche* l. auf Fuchssteig nach *St. Johann* am Pressen, 1 St. durch Wald in nördl. Richtung auf die *Streitwiesen* u. weiter wie ad a). Abstieg wieder zurück auf die *Schaleben* u. nach *St. Johann* am Pressen (*Gstettner*, gutes Gasthaus), *Mosinz* (*Bleier*), *Heft* (*Restauration*), nach Hüttenberg. Abstiege auch nördl. nach *Judenburg*, östl. ins *Lavantthal* od. westl. nach *Mühlen* u. *Friesach* (S. 114); —

3) auf die *Pressneralpe*, 1876 m (kann mit Zirbitzkogel verbunden werden), grosse Käserei: über *Heft* u. *Mosinz*, oder wie ad 2, b) nach *St. Johann* am Pressen,  $1\frac{1}{4}$  St., auf die *Pressneralpe* zur Käserei,  $1\frac{1}{2}$  St., auf die Höhe  $1\frac{1}{4}$  St.; —

4) auf den *Hohenwart* (sehr schöner Aussichtspunkt), 1783 m, 5 St., und zwar über *Heft* u. *Mosinz*, wohin guter Fahrweg, zum *Plagowitz*, auf die *Horizen* u. zur *Lattacher-Schwaig* (hier Nachtlager, Alpenkost), 4 St., und von da auf den Gipfel,  $\frac{3}{4}$  St. Herrliche Rundschau auf das ganze Lavantthal, die Karawanken, die Gegend von Klagenfurt, das Krappfeld etc. etc. Rückweg sehr zu empfehlen westlich

hinab über die *Seewiesen* längs des Höhenrückens zur *Sau-  
ofen-Tratten* (schöner Ruhepunkt) u. zur *Kronprinz-Rudolfs-  
höhe* (höchster Punkt des Knappenbergs), 1269.5 m, geziert  
durch einen Obelisk, dann über *Knappenberg* nach *Hütten-  
berg*,  $3\frac{1}{2}$ —4 St., od. über *Stelzing* nach *Lölling* (S. 126),  
od. übers *Klippizthörl* ins *Lavanthal* (S. 45); —

5) nach **Maria Weitschach**, 1172 m, westl. Höhenpunkt,  
1 St., auf dem Fussweg leicht erreichbar; schöne Fernsicht,  
alte vom Erzbischof von Salzburg, Leonhard von Keutschach,  
1495—1519 erbaute Kirche (Pfarrkirche Maria Weitschach),  
so wie sehr sehenswerther Eisenerz-Tagbau. Abstieg am  
bequemsten auf dem Fahrweg über *Ebnerhof*.

### Uebergänge von Hüttenberg.

Empfehlenswerth nur 1) der nach *Lölling* über *Heft* und  
durch od. über den *Knappenberg*, od. wohl am schönsten über  
*Semlach* (S. 128), ca.  $2\frac{1}{2}$  St.; u. 2) nach *Mühlen* in Steier-  
mark (fortwährend Fahrstrasse), 3 St. u. zur Bahnstation *Neu-  
markt*,  $2\frac{1}{2}$  St. (A. 1. b.); 3) nach *Friesach II 1*, u. z. nach  
*Maria Weitschach*, 1 St., u. von dort über den *Pichlbaumer*,  
*Eberhard* und *Pein* zur *Rotteimühle* und auf den *Dobritsch*  
(Kirche), 1167 m  $1\frac{3}{4}$  St., und hinab nach *Friesach*,  $1\frac{1}{4}$  St.  
(sehr lohnende Tour).

## II. 5. St. Veit.

Von Launsdorf wenig entfernt (18 Min. Fahrzeit) liegt  
Station *Glandorf* (wo Abzweigung der Bahn nach *Klagenfurt*,  
(S. 97), u.  $\frac{1}{2}$  St. vom Stationsplatze *St. Veit*\*), 475 m, (*Stern-  
wirth, Rössl*), Haltestelle der *Kronprinz-Rudolfbahn*, Post, Tele-  
graphenamnt, k. k. Bezirkshauptmannschaft, hübsches kleines  
Alterthumsmuseum, Stadt mit 3080 E., am Ausgange des oberen  
*Glanthals*, die einstige Hauptstadt des Landes, deren Denkmale  
ihrer Glanzperiode schon lange verschwunden sind. Bemerkens-  
werth die alte, im gothischen Stile gehaltene Pfarrkirche  
aus dem 15. Jahrhundert (Hauptschiff mit 2 modernen Seiten-  
schiffen, Schutzmantelaltar, gutes Schnitzwerk), das Rathhaus,  
sowie die herrliche Schale des öffentlichen Brunnens  
am Platze.

Ausserhalb der Stadt nordwestl. einige 100 Schritte entfernt im *Erl-  
graben* die *St. Vitusquelle*, Zugang durch die Mühlbacher Vorstadt und  
längs einer Kastanienallee vorüber am geräumigen Badhause (Wannenbäder  
und kalte Douche), dann längs eines guterhaltenen Fusspfades die *Berg-  
lehne* hinauf zur Quelle, welche gemauert u. von schattigen Bäumen um-  
geben ist. Indifferentes kohlen-saures Wasser von 8,8 Grad R.

\*) Sage Nro. 89 und 91.

**Ausflüge von St. Veit:**

1) nach Hochosterwitz: entweder mit Bahn nach *Launsdorf*, od. zu Fuss über *Goggerwenig* nach *Reipersdorf* u. zum Fusse des Berges, auf dem Hochosterwitz steht,  $1\frac{1}{2}$  St. (S. 124); —

2) nach dem beliebten Sommerfrischorte St. Georgen am Längsee (S. 124): über *Taggenbrunn* (grossartige Ruine),  $\frac{3}{4}$  St., über den Berg nach *St. Peter*,  $\frac{1}{2}$  St., *St. Georgen* am *Längsee*; —

3) auf den *Magdalensberg* (S. 124), über *Launsdorf*; —

4) nach **Frauenstein** u. zu den **Kreugerschlössern** (sehr lohnende  $\frac{1}{2}$  Tag-Partie): von St. Veit durch den sog. *Mühlgraben* in nordwestl. Richtung nach Pfarrdorf *Obermühlbach*,  $\frac{1}{2}$  St., u. dann theilweise steil aufwärts, weiter (stets Fahrweg) nach *Frauenstein*,  $\frac{1}{2}$  St., altes Schloss, dessen eigenthümliche, im Sturm der Zeit unversehrt erhaltene Bauart sein Dasein aus dem 12. Jahrhundert bekrundet u. in dieser Art im Lande einzig dasteht. Von hier in östl. Richtung auf schattigem Fussweg bei einem Teiche vorüber u. dann über eine Weide zu den **Kreugerschlössern**\*,  $\frac{1}{2}$  St., welche zu beiden Seiten einer dunklen Gebirgsschlucht auf hohen Felsen liegen u. einstens durch eine Wasserleitung verbunden waren, deren kolossale Ueberreste noch jetzt sichtbar sind. Die niedriger stehende südöstl. Ruine ist *Neukreug*, die höher liegende nordwestl. u. fast unzugängliche *Altkreug*, beide jedoch sind herrlich gelegen in einer erhebenden Waldesabgeschiedenheit. Der Rückweg kann gemacht werden entweder auf Fussweg (schwer zu finden) über *Hungerbrunn*,  $\frac{3}{4}$  St., u. dann auf der Fahrstrasse nach St. Veit,  $\frac{1}{2}$  St., od. von den Schlössern auf die andere Seite des Thales u. dann auf Fussweg (leicht zu finden) grade südl. über eine niedere Höhe (am Wege Bauernhöfe) zum Weg in den *Mühlgraben*,  $\frac{3}{4}$  St., u. nach *St. Veit*,  $\frac{1}{4}$  St.; —

5) ins *Glanthal*\*\*\*) aufwärts nach *Liebenfels* u. *Pulst*: zu Fuss über *Treffelsdorf*, 1 St., od. mit Bahn nach *Feistritz* (Haltestelle),  $\frac{1}{4}$  St., u. nach *Pulst*,  $\frac{1}{2}$  St. (lohnend über *Feistritz*), u. zwar nicht direkt, sondern von *Feistritz* in kaum  $\frac{3}{4}$  St. durch eine Schlucht (darin *Hammergewerk*) u. dann in ein kleines Hochthal zum Pfarrdorfe *Glantschach* (Gasthaus), von wo ein Pfad nordöstl. in  $\frac{1}{2}$  St. zur herrlichen Ruine *Liebenfels* führt, schöner Blick auf das Schlösserreiche

\*) Sage Nro. 37 (Anh. II).

\*\*) Sage Nro. 59, 61 Anh. II.

Glanthal u. die Karawanken. Am südwestl. Absturze der Liebenfelser Schlossruine liegt die Malteserritterordens-Com-mende *Pulst*, deren Kirche und Pfarrhaus ein hohes Altèr zeigen. In der Kirche schönes Vesperbild von Knollers Meisterhand besonders sehenswerth. — Auf dem Weg von Pulst nach Feistritz r. das ziemlich gut erhaltene Schloss Hohenstein, ein Bau des 16. Jahrhunderts.

Darin Inschriften, u. zwar über einer Kerkerthür: „improbis poena“ (Strafe den Boshaften), am Eingange in das Schloss „pax intrantibus“ (Friede den Eintretenden), über einem grossen bemalten Kellerthore „utrique Baccho“, (Bacchus dem Sieger u. dem Trinker), endlich an dem Aufgangsthore „utrique Palladi“ (Pallas der Kriegerin u. der Göttin der Künste).

Wer Kunst und Waffen liebt,  
Ist willkumb hier zu Haus.  
Das sinnernarme G'sind,  
Bleibt mir viel lieber d'raus.“

Von Pulst lohnender Ausflug über *Sörg*, 842 m, auf die Schneebauerhöhe, 1335.8 m, 3 St.

## II. 6. Glanegg.

**Glanegg**, 494.4 m, Bahnstation (Wirthshaus auf der Mauthbrücke), den Namen führend nach dem etwas nordwestl. alten, noch bewohnbar erhaltenen *Schlosse Glanegg*,  $\frac{3}{4}$  St. entfernt südöstl. *Mariafeicht*, alte sehenswerthe Kirche; nördl., 1 St., Pfarrdorf *St. Urban*, in einem kleinen Hochthale.

**Touren von Glanegg aus:** Besteigung des nordöstl. gelegenen Hocheck, 1304.2 m,  $2\frac{1}{2}$  St., des östl. gelegenen Göseberg, 3517', 2 St., beide aussichtsreich. — Von *Glanegg* über *St. Urban*, über *Steuerberg*, 2 St., nach *Feldkirch*, 1 St., od. von *St. Urban*, 1 St., *St. Ulrich*, 1 St., nach *Sirnitz* ins *Gurkthal* (S. 122), 2 St.; endlich über *Mariafeicht*,  $\frac{3}{4}$  St., dann einen kleinen Bergrücken zum *Reihenwirth* (Wirthshaus),  $\frac{3}{4}$  St., u. vorüber an *Pitzelstätten* (Schloss r.),  $\frac{1}{2}$  St., durch Lendorf nach *Klagenfurt*,  $1\frac{1}{2}$  St.; od. über *Zweikirchen*,  $1\frac{1}{4}$  St., dann hinauf nach *Tentschach* (Schloss, schöne Aussicht),  $\frac{3}{4}$  St., nach *Klagenfurt*,  $1\frac{1}{2}$  St.

## II. 7. Feldkirchen und in die Reichenau (Turrach).

(Zugleich Uebergänge durch die Reichenau nach Turrach in Steiermark zum Anschluss an die Eingangslinie. A. 1. b., ins Liserthal, III. 8. A. 2., durch die Flattnitz ins Metnitzthal, II. 1., ins Gurkthal, II. 2.)

**Feldkirchen** \*), 547.8 m, *Rauter* u. *Eberwein*, bei beiden auch Fahrgelegenheiten; (nettes Badehaus), grösster Marktflecken Kärntens mit 1632 E., k. k. Bezirksgericht, Post- u. Telegraphenamts, Arzt, Apotheke etc., ausserordentlich lieblich im Mittelgebirge gelegen, hatte wegen seiner sehr günstigen Lage schon zu einer Zeit Bedeutung, als Klagenfurt noch kaum dem Namen nach existirte. Einst zur Grafschaft Villach gehörig, verschenkten Kaiser Heinrich II. u. seine Gemahlin Kunigunde Feldkirchen an das von denselben gestiftete Bisthum Bamberg, bei dem es bis 1759 blieb, u. von wo an es Staatseigenthum wurde. Der Grund für Feldkirchens noch gegenwärtige industrielle Bedeutung u. bemerkenswerthen Wohlstand ist aber in einem unscheinbaren Flüsschen, der *Tiebel*, zu suchen, das, unweit der Ortschaft Tiebel nordwärts bei *Himmelberg* entspringend, in Vereinigung mit dem kurz vor Himmelberg einmündenden *Teuchelbache* nicht nur den fruchtbaren Boden bewässert, sondern auch durch seine Triebkraft zahlreiche Mühlen, Eisen- u. Stahlhämmer, Sensen-, Pfannen-, Nägel- u. Drahtfabriken, Huf-, Hacken- u. Zeugmaschinen, Pulvermühlen, Brettersägen, Stampfen, Färbemengen, u. zuletzt ein grossartiges Blech- u. Railswalzwerk, nämlich *Buchscheiden*, in Bewegung setzt. Aber auch in historischer Beziehung bietet Feldkirchens Umgebung manches Interessante. Wir finden in südwestl. Richtung Schloss *Pregrad*, die Stammburg der Paradeiser von Pregrad, südl. die Ruine *Rabensdorf* u. das alte Kirklein von *Sittich*, nordöstl. *Lang* u. *Grafendorf*, u. östl. die Burgruine *Dietrichstein* \*\*), die Wiege der berühmten Dietrichsteine. Vor allem interessant u. eines Besuches werth die 1 St. südwestl. entfernte, auf einem hohen Kalkfelsen gelegene Pfarrkirche Tiffen (römische Ueberreste eines Tempels, schöne Skulpturen) mit wundervoller Aussicht, sowie das 2 St. südwestl. entfernte, am südl. Ende des Ossiachersees gelegene Stift Ossiach. Zu besuchen auch das  $\frac{1}{2}$  St. südlich entfernte Eisengewerk *Buchscheiden*, Eigenthum der Alpinen Montangesellschaft.

\*) Sage Nro. 21a, 65 (Anh. II.)

\*\*) Sage Nro. 45 s. (Anh. II.)

In *Steindorf*, am Ossiachersee, (auch Eisenbahnhaltestelle), 1 St., Restauration *Hülders*, mit Sommerquartieren, Badeanstalt am See, beliebter Ausflugsort.

Von **Feldkirchen** gehen zahlreiche Wege aus, u. zwar:

1) nach Klagenfurt u. Pörtschach: die Landesstrasse über *Moosburg* nach Klagenfurt (S. 64),  $5\frac{1}{2}$  St., und über *Moosburg* nach Pörtschach (S. 79),  $3\frac{1}{2}$  St. (es giebt nach Pörtschach auch einen näheren Gebirgsweg über *St. Martin* am *Techelsberg*, doch schwer zu finden); —

2) ins Gurkthal (S. 118); a) über *Himmelberg*,  $1\frac{1}{4}$  St., nach *Sirnitz* u. *Albeck* (S. 122),  $3\frac{1}{2}$  St.; b) über *Pöitschach*, Gewerkschaft (Gasthaus),  $\frac{3}{4}$  St., *Steuerberg* (Gasthaus),  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Albeck* u. *Sirnitz*, 2 St.; c) von *Steuerberg* über den *Zammelsberg*, 1060.5 m, Pfarrort (Wirthshaus),  $2\frac{1}{2}$  St., nach *Kleinglödnitz*,  $1\frac{1}{4}$  St., *Weitensfeld*,  $1\frac{1}{4}$  St.; —

3) nach Turrach in Steiermark: Strasse über *Himmelberg*,  $1\frac{1}{4}$  St., *Gnesau*, 2 St., *Margarethen*, 2 St., *Reichenau*,  $1\frac{3}{4}$  St., *Turracher Almwirth* 1742.2 m, 3 St., nach *Turrach*,  $1\frac{1}{2}$  St.; —

4) nach Millstatt: auf dem Wege nach Turrach bei der Ortschaft *Pattergassen* statt den Lauf der Gurk verfolgend, nach W. abzweigend über *Kleinkirchheim*, 1 St., *Pach* (*Badwirth* oberhalb des Ortes),  $\frac{1}{2}$  St., nach *Radentheim*,  $1\frac{1}{2}$  St., und über *Döbriach*, 1 St., entlang des nördl. Seeufers nach *Millstatt*, 2 St. (III. 8. B.); —

5) nach Villach; über *Himmelberg*,  $1\frac{1}{4}$  St., dann westl. durch den *Teuchengraben* nach *Klösterle*, 3 St., u. über *Ariach* u. *Treffen* nach *Villach*, 4 St.

Die Wege 2, 3 u. 4 führen in das grosse Gebiet der Stangalpengruppe mit dem Königstuhl, 2331.1 m, Rinsnock, 2327.3 m, Eisenhut, 2440 m, (dieser schon in Steiermark), Torreralpe 2261.9 m, Rodresnock, 2305 m, etc., deren Besuch schon wegen des so malerisch gelegenen Turrachersees, 1742.2 m, zu den lohnendsten gezählt werden muss, ganz abgesehen von der Bequemlichkeit, mit welcher hier Berggipfel mit einer Höhe von über 2200 m, bestiegen werden können. Die schönsten Touren aber sind auf den Wegstrecken **Feldkirchen-Margarethen**, **Pattergassen-Reichenau-Turrach** und **Pattergassen-Radentheim-Millstatt** (III. 8. B.) zu machen.

Von Feldkirchen täglich Postomnibus nach Himmelberg, Fahrzeit,  $1\frac{1}{4}$  St., ebenso von Himmelberg im Anschlusse an diesen Postomnibus nach Reichenau, Fahrzeit, 5 St.; von Reichenau zur Sommerszeit jeden zweiten Tag Postbotenfahrt über die Turracherhöhe nach *Turrach*,  $3\frac{1}{2}$  St., Fahrzeit von Pattergassen täglich nach Ankunft des Postomnibus Postkutsche nach Kleinkirchheim, Fahrzeit 1 St.

Von Feldkirchen führt die Strasse nordwestl. über *Pichlern* in  $1\frac{1}{4}$  St. nach *Himmelberg*, 665 m, *Goritschnigg*, industrieller Pfarrort, mit 447 E., Gräfl. Lodron'sches Schloss *Biberstein*; unweit davon auf einem Bergkegel die Ruinen von *Althimmelberg* (die Ueberreste der Burg, wo einst die Herzöge aus dem Hause der Sponheimer ihren Hof gehalten, wo der spottreiche Zachäus von Himmelberg lebte, der tiefgemüthliche Walthèr von der Vogelweide seine Lieder sang u. den Schmerz seiner verkannten Grösse empfand). Etwa  $\frac{1}{4}$  St. weiter, wo l. der *Teuchengraben* mündet, beginnt die Strasse zu steigen, u. man erreicht ungefähr nach 1 St. die Höhe der Thalwand, genannt *Prekoberhöhe*, wo kurz vorher r. der Weg nach Bad St. Leonhard abzweigt, das von hier mittelst Passirung des Gurkgrabens in 1 St. erreicht wird.

**St. Leonhard**, 1118.9 m, in der Voralpenregion am südlichen Abhange der nahe an hohen Moschelitzen gelegen, hat sich in neuester Zeit, ausgezeichnet durch frische Alpenluft u. sein vortreffliches Wasser, 6° R. (Analys. s. im Anhang), zu einem sehr beliebten und besuchten Kurorte aufgeschwungen. Badewirth *Wanner* zwar derber Natur, jedoch sonst gefällig u. nicht theuer. Bade- u. Trinkkur, gute Unterkunft, einfache aber gute Kost [s. Anz. f. Tour.]. Der Gebrauch des Bades od. der Trinkkur vorzüglich Nervenschwachen, Magenleidenden, Augenkranken und ganz vorzüglich Reconvaleszenten zu empfehlen. Beste Kurzeit Juli und August. Lohnender Spaziergang nach dem 1., 2. und 3. Himmel, von letzterem, auch Wipfel genannt, 1197 m, einer der schönsten Aussichtspunkte im kärnt. Mittelgebirge

Ueber die *Prekoberhöhe*, 968 m, im oberen Gurkthale angelangt, geht es nun nordwestlich gerade nicht eben, aber auch nicht bergig fort (rechts die Abhänge des *Knittel*, 1701 m, und theilweise des *Kruckenbergs*, 1722 m, l. die Gehänge des bewaldeten *Dürnbaums*); man erreicht über *Weissenbach* (*Arterwirth*) in 1 St., *Gnesau* (Marktl zum Unterwirth, sehr gut), 951 m, evangelisches u. kathol. Pfarrdorf, (als Ruhepunkt zu zahlreichen sehr bequem auszuführenden lohnenden Bergtouren wie z. B. auf den *Knittel*, die *Krüken*, *Dürnbaum*, 1766 m, *Wöllenernock*, 2193 m, etc. zu empfehlen), dann *Maitratten* (Siegelwirth),  $\frac{1}{2}$  St., u. (r. am sonnseitigen Bergeshang

Zedlitzdorf) St. Margarethen in der Reichenau (Wirthshaus; Ort r. der Strasse und jenseits der Gurk),  $1\frac{1}{2}$  St. Nun dreht sich bald bei dem Dorfe *Pattergassen* die Strasse hart am Fusse der südl. Abhänge des *Rodresnock*\*), der Gurk entlang gegen N. in ein üppig grünes, von vielen Almen umgebenes Thal, aus dessen Hintergrunde der wiesenbemattete *Rinsennock*, 2327.3 m, am Uebergange der *Turracherhöhe* hervorblickt. In kaum 1 St. ist der Ort **Reichenau** erreicht (Gasthaus des *Lax*, vulgo *Schiestl*, sehr gut, Führer zu erfragen, Fahrgelegenheiten zu haben, aufmerksame Bedienung u. nicht theuer), Pfarrdorf, 1086 m, mit 290 E., Postamt, in Mitte hoher Alpen gelegen.

### Ausflüge von Reichenau:

1) ins **Gartenthal**\*\*) (*Reichenauer Garten* genannt), 4 St., u. von dort zum **Ochsenbret**, 1 St., **Leistersteig**,  $1\frac{1}{4}$  St., u. von da entweder auf den noch in Kärnten liegenden **Winterthalnock**, 2401 m,  $1\frac{1}{2}$  St., oder auf den in Steiermark liegenden **Eisenhut**, 2440 m,  $2\frac{1}{2}$  St.: zuerst ein Stück auf dem auf die Turracherhöhe führenden Weg bis zur Einmündung des *Saureggerbachs*, 1 St., dann r. hinauf nach *Saureggen*, Dorf, 1350 m, 1 St., und auf Alpenweg bis zur Theilung des Alpenthales, 1 St. Nun in die l. höhere Thalstufe (herrliches Alpenwiesenthal mit felsiger Umwandung), 1 St., von dort sehr steil über Alpenwiesen auf das **Ochsenbret**, steiniges Plateau. Aussicht nach N. zum *Eisenhut* und *Winterthal*, südl. über den jenseits des Gurkthales liegenden *Kaiserberg* u. *Wöllanernock*, auf die in weiter Ferne eine riesige Felsenmauer bildenden *Karawanken*). Wer von hier aus den *Eisenhut* oder *Winterthalnock* besteigen will, gelangt in nordöstl. Richtung theils auf dem Weg, welcher von Turrach über die Höhe nach Kärnten führt, theils auf einem durch die südöstl. Felsengehänge hinziehenden Steig, dem sog. „*Leistersteig*“, auf einem breiten begrastem Sattel,  $1\frac{1}{2}$  St.; dann entweder von hier gerade auf den *Winterthalnock*, 1 St., oder auf einem betretenen Pfad fort über Alpenweiden am westl. Abhänge des *Winterthalnocks* an den Fuss des *Eisenhut*,  $1\frac{1}{4}$  St. (unterwegs Wasser aber weit u. breit keine Hütte). Von hier unterhalb des Grates auf den Gipfel,  $\frac{3}{4}$  St., ziemlich steil, (Aussicht vom *Eisenhut*\*) ist mehr ernsten Charakters, aber interessant und lehrreich, da der Gipfel als höchster Punkt der Gruppe die ganze Gegend beherrscht, dem östl. Ende der Gletscherwelt auf 6 M. gegenübersteht,

\*) Die kuppenförmigen Bergspitzen der alpinen Region werden in der ganzen Gebirgsgruppe „*Nocks*“ genannt.

\*\*) In den nach N. abfallenden Felsengehängen nicht sehr zahlreich die in den Alpen höchst selten vorkommende *Saxifraga hieracifolia*, eine nordische Pflanze, die hier gewiss ihren südlichsten Standort hat.

\*) s. Simonschek, Jahrbücher des österreichischen Alpenvereins.



u. sowohl der Zug der sogen. Niederntauern bis zum *Hochzinken*, als auch die lange Kette der südl. Kalkalpen bis zum *Ursulaberge* zu sehen ist. Die vorzüglichste Ansicht bietet die durch ihre Schneemassen sich auszeichnende *Hochalpenspitze* im Maltathale. Neben ihr erscheinen das *Sauleck*, der *Hafner*, der *Sonnblick* u. zahlreiche andere über 3000 m hohe Bergspitzen. Von NO. an beginnt die lange Kette der Niederntauern, 2700—3000 m, zwar firn- u. gletscherfrei u. auf den Westgehängen meist bemattet, jedoch in scharf geschnittenen Kämmen u. Felshörnern stolz aufstrebend. Dominirende Punkte sind das *Weisseck* am Murursprung, das *Mosermannl*, *Weisseneck* bei Tweng, das *Gurpetscheck*, der *Hundsstein*, das *Hoheck*, der schlanke Gipfel des *Kassereck-Hochgolling*, das *Rothhorn* u. der *Preber*, mit dem zurückstehenden Gipfel der hohen *Wildstelle* zwischen beiden, ferner der *Hochknall*, *Greim*, *Bösenstein* u. die Gruppe des *Zinken*. Ausser der grotesken Wand des *Dachsteingebirgs* mit ihren Zacken, ihrem Firnsaume, überragen von den nördlichen Kalkalpen nur einzelne Fragmente vorherrschend aus der *Hiefstauer*- u. *Hochschwabgegend* diese Tauern. Die nächste Umgebung des Eisenhut trägt den schwermüthig stillen Charakter einsamer Hochthäler mit ihren Wäldern und Almen. Kleine Gruppen von Sennhütten auf frisch grünem Anger oder irgend eine einsame Holzknechtthütte auf abschüssiger, monotongrauer Berglehne sagen jedoch dem Fremden, dass auch hier Menschenherzen schlagen. Von bleibenden Wohnstätten entdeckt man aber auf 6 und mehr Stunden Ferne ausser zerstreuten Bauerhäusern im Turrachergraben oder auf sonnigen Berglehnen bei Predlitz u. Stadl nur das bescheidene Wirthshaus in der *Flattnitz* mit dessen weissleuchtendem Kirchlein. Jenseits dieses auf einem geräumigen Sattel des Hauptrückens 1365.7 m hoch inmitten von Almen gelegenen Weilers, setzt die Centralkette über den *Kirbisch*, die *Frauenalpe* bei Murau, die *Kuhalpe* u. *Krebenzen* mit zahmem Charakter östl. fort, bis ungefähr in 7 Meilen Ferne der Blick dem mächtigen Querrücken der *Zirbitz*- u. *Saualpe* begegnet, welche inselartig von der Mur bei Judenburg bis zur Drau bei Völkermarkt ziehend u., auf der südl. Schulter von der *Koralpe* überragt, die Aussicht nach O. abschliesst. Der Blick in die Unterkärntner Niederung ist durch den  $\frac{1}{2}$  M. fernen *Schwalbenkogel* zum Theil verkümmert, doch sieht man einige Bergkirchen, das Schloss *Gradisch* unweit Feldkirchen, u. aus der Ebene von Klagenfurt ein Stück *Würthersee*, *Eberndorf* etc. Oberkärnten bietet in seinem Innern ausser der *Villacher Alpe*, dem *Reisskofel*, *Staff* u. der sich an die südl. Nachbarn des Hochalpenspitzes anlehnenden *Kreutzeckgruppe* wenig markirte Bergformen u. gar keine Tiefpartien. Prachtvoll aber ist auf der ganzen mittägigen Grenze der Rahmen des Kärntnerlandes: der lange, theilweise wild zerbrochene, im Dufte der Ferne verklarte Zug der südl. Kalkalpen. Vorzüglich sind es in der hinteren Reihe das schöne Massiv der *Steiner-* (Sulzbacher-) *Alpen*, u. die ihre Nachbarn überragenden Stöcke u. Hörner des *Triglav*, *Manhart*, *Canin* u. *Wischberg*, die den Blick immer u. immer wieder fesseln. Weit im SW. aber, perlfarbig u. weiss drapirt, abenteuerlich, bleich und traumhaft, stehen in ganzer Grösse die Dolomitriesen des Piavegebietes.\*)

Abstieg nach Turrach (Wirthshaus beim *Bergmann*) über einen nordwestl. Rücken, 3 St. nach Flattnitz (S. 121) entweder zurück zum Leitersteig, 2 St., über diesen, u. dann in östl. Richtung fort auf betretenem Weg zu den *Heidner-* (*Hadner-*) *Hütten*, 2 St., u. dann nörd. hinab nach Flattnitz, 1 St., oder in östl. Richtung steil ab über Felsen u. Grasplätze

\*) Botanische Vorkommnisse am Eisenhut: *Cochlearia grönlandica*, *Saxifraga cernua* u. *hieracifolia*, *Sempervivum Wulfenii*, *Eritrichium nanum*, *Androsace Pacheri*.

zum *Diestlingsee* \*),  $1\frac{1}{4}$  St., über einen niederen Höhenrücken östl. zur *Bischofsberger-* (*Pichelsberger-*) *Hütte* (gute Alpenkost),  $1\frac{1}{2}$  St., durch Wald in die *Glanackenalpe*,  $1\frac{1}{4}$  St., u. wieder über einen niederen Höhenrücken nach *Flattnitz*, 1 St., (S. 121). Wer vom *Ochsenbret* wieder nach Reichenau zurückgeht u. vielleicht den *Eisenhut* (bequemer u. kürzer) von Turrach besteigen will, steigt in den östl. Theil des *Sauregger Alpenthals* über die *Kaserhöhe* ab,  $\frac{3}{4}$  St., von hier sich l. haltend auf Steig am Westgehänge der *Torreralpe* (*Spitzkogel*) zur *Moritzhütte*,  $1\frac{1}{4}$  St., u. auf gutem Fussweg (unterwegs das interessante grosse *Lorenzer Alpentorfmoor*) nach *St. Lorenzen* 1472.9 m, (kleines Alpenpfarrdorf (Wirthshaus sehr einfach),  $1\frac{1}{4}$  St., u. durch den Graben hinaus nach Reichenau,  $1\frac{1}{2}$  St., oder von *St. Lorenzen* östl. über den Sattel „*bei drei Kreuz*“,  $1\frac{1}{2}$  St., durch die Sonnseite *Sirnitz* hinab ins *Gurkthal* nach *Sirnitz*, 2 St., *Bad St. Leonhard*,  $1\frac{1}{4}$  St. (S. 135); —

2) auf die *Turracherhöhe*, 1772.9 m, zum *Turrachersee* und Besteigung des **Rinsennock** (*Turracher Höhe* 3 St., von dort auf den *Rinsennock*  $2\frac{1}{2}$  St.): ausserhalb Reichenau etwa  $\frac{1}{4}$  St. auf das l. *Winkelbachufer*, dann fort bis zur Einmündung des *Saureggerbachs* (tiefe Kluft),  $\frac{1}{2}$  St., nun gerade aus (l. führt der Weg in den *Reichenauwinkel* u. zur *Stangalpe*) sehr steil aufwärts, meist durch lichten Wald, zuletzt Arven (l. Abhänge des steil abfallenden *Rinsennocks*, r. *Schobernock*), zur Höhe, 2 St.; dann noch einige Schritte, u. der herrliche **Turracher See** breitet sich r. der Fahrstrasse aus, an dessen westl. Rande der Weg in 15 Min. zum *Alpenwirthshaus* (bereits auf steiermärkischem Boden, gute Unterkunft, Wein, Kaffee u. Mehlspeisen stets zu haben; Fleisch rathsam von Reichenau mitzunehmen, da solches auf der *Alpe* nicht immer zu erhalten ist; auch Führer u. Träger zu bekommen.) In der Nähe Steinbruch für Hochofensteine, Eisengruben.

#### Ausflüge vom Turracher Alpenwirthshaus:

a) auf den *Schobernock*, etwas nordöstl., nahe 2204 m, u. zum *Schwarzsee*, 2 St.: vom *Wirthshaus* zum *Turracher See*, dann l. am Rande desselben zum *Steinbruch*, u. auf schlechtem Fahrweg ansteigend wieder gegen N. zurück auf ein kleines mooriges Plateau zum *Schwarzsee* (kleiner ummoorter dunkler Seespiegel), 40 Min., dann theils durch lichten Wald, meist aber *Alpenrosengestrüpp*, auf den Höhenrücken u. nordwärts über *Stein* zum *Gipfel*, \*) der sich dann ostwärts zum *Ochsenbret* u. der *Kaserhöhe* im *Reichenauer*

\*) Hier im Moose die seltene Binse *Juncus castaneus*.

*Garten* hinzieht. Aussicht (nur auf umgebende Gebirge und Karawanken; gerade nordöstl. gegenüber der Eisenhut, jenseits der Turracherhöhe der Rinsennock u. die Alpen jenseits des Predlitzthales mit dem Königsstuhl). — Abstieg nordwestl., aber sehr steil, u. Vorsicht erforderlich, zum *Kleinsee*,  $\frac{3}{4}$  St., u. von hier auf Weg nordwärts zum Alpenwirthshaus,  $\frac{3}{4}$  St., od. südwärts über die *Moserhütte* nach *Saureggen* u. *Reichenau*,  $1\frac{3}{4}$  St.; —

b) auf den **Rinsennock**, 2327.3 m (sehr bequem u. lohnend): vom Wirthshause westl. über Sumpfwiesen zum unteren Alpoboden, dann etwas nordwestl., u. zuletzt südl. gewendet auf den vom Rinsennock nach N. abdachenden Rücken,  $1\frac{1}{4}$  St., auf dem Rücken fort üb. kurzen Rasen zur Höhe,  $1\frac{1}{4}$  St. Aussicht ähnlich der des Eisenhut, sehr umfassend. Abstiege: auf den Sattel zwischen *Rinsen-* u. *Gregorlenock*,  $\frac{3}{4}$  St., steil ab, u. dann nordwärts durch den *Werchzirm* (*Predlitzgraben* nach *Turrach*,  $2\frac{1}{2}$ —3 St.; od. nordwärts auf einem Steige über die Südabhänge des Rinsennock bis zum Zusammenfluss vom *Winkel-* und *Saureggerbache*, 2 St., *Reichenau*,  $\frac{3}{4}$  St. — Man kann auch vom Rinsennock in westl. Richtung, ohne ins Thal zu steigen, über den *Gregorlenock*, 2233 m, 3 St., *Rothkofel*, 1 St., *Stangennock*, 2302 m,  $1\frac{1}{4}$  St., auf den *Königsstuhl*, 2331 m (III. 8. A. 2.), 1 St., gelangen, od. vom *Gregorlenock* zur *Stangenscharte* (ober dem *Rosenthal* im hintersten *Winkel Reichenau*,  $\frac{3}{4}$  St. absteigen, von wo ein Fuchssteig hinab in den *Leobengraben*,  $1\frac{1}{2}$  St., ein anderer unter den Gehängen des *Rothkofels* und *Stangnocks*, in  $1\frac{1}{4}$  St. ins *Karlbath* (III. 8. A. 2.) führt; —

3) auf den **Falkert**, 2296 m, u. **Rodresnock**, 2305 m\*\*), 4—5 St.: auf gutem Wege zuerst in südwestl. Richtung aufwärts bis zu einem Gehöfte,  $\frac{1}{4}$  St., dann nördl. fort durch den Wald u. nicht besonders steil zur *Rotrastenalpe*,  $1\frac{3}{4}$  St. (gegenüber östl. die Kirche u. Dorf *St. Lorenzen*, etwas südl. davon der *Kruckenberg*, von hier westl. über den *Faden* (prächtige Alpenwiesen, vor sich r. den spitzen *Falkert*, l. den stumpfen *Rodresnock*) in 1 St., zur *Falkertalpe* (mehrere Hütten) u. dem daneben liegenden *Falkertsee*; dann r. über Wiesen auf den nach N. abdachenden Höhenrücken,  $\frac{3}{4}$  St., und auf den Kamm und nun südwärts auf den nach S. in schroffen Wänden abstürzenden *Falkert*. Vom *Falkert* hinab auf einen Sattel,  $\frac{1}{4}$  St., u. wieder südl. hinan zum *Rodresnock*,

\*) Auf der Höhe das seltene wollige Hornkraut, *Cerastium lanatum*, in den östl. grasigen Steilgehängen die schöne wollige Aschenpflanze *Cineraria lanata*, *Speik* (*Valeriana celtica*) hier, wie auf allen diesen Höhen, massenhaft.

\*\*) Heimat der eben so schönen als seltenen Schlüsselblumenart der *Androsace Pacheri*, welche auf den höchsten Rücken sofort nach der Schneeschnmelze blüht.

$\frac{1}{2}$  St. Abstieg von diesem direkt zur *Falkertalpe*, nordöstl. bequem, 1 St. Aussicht lohnend, namentlich gegen die Alpen von Kanning u. über diese hinaus auf die beeiste Hochalpenspitzgruppe. Abstiege: a) vom Falkert auf das etwas nordwärts gekehrte *Hundsfeldeck*,  $\frac{1}{2}$  St., und über dessen nordöstl. abfallenden Rücken zur *Schiesttalpe* (Käserei des *Lax* in Reichenau,  $1\frac{1}{4}$  St., hinaus nach Reichenau,  $1\frac{1}{2}$  St., od. vom Hundsfeldeck etwas weiter westl. auf den Felsenkamm (Steig nordseitig), etwa  $\frac{1}{2}$  St., dann nordwärts hinab zur *Maierting-* (*Marlinger-*) *Alm* u. durch den Graben zurück nach Reichenau, 3 St., endlich südwestl. über Weiden hinab in den *Hundsfelder-* und durch diesen in den *Oswaldergraben*, dann jenseits hinauf nach *St. Oswald*, 1290 m, Pfarrdorf (Wirthshaus),  $2\frac{1}{2}$ —3 St., von *St. Oswald* Uebergang nach *Kanning* (III. 8. B.) über das *Schartl*,  $1\frac{1}{4}$  St., und durch die *Langalpe* hinab,  $1\frac{1}{2}$  St.; — b) vom *Rodresnock* durch den *Oberen Dolzengraben* südwestl. hinab in den *Oswaldergraben*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. hinauf jenseits nach *St. Oswald*,  $\frac{1}{2}$  St., od. grade südl. ab durch die *Ferse* u. den *Zirknitzergraben* nach *Bad Kleinkirchheim* (*Badewirth* sehr gut), 2 St., od. über die *Falkertalpe*, 1 St., u. durch den *Seebachgraben* ins Thal u. nach Reichenau zurück,  $2\frac{1}{2}$  St.

#### Uebergänge von Reichenau:

1) auf der Fahrstrasse über die *Turracherhöhe*, 3 St. (S. 138), hinab nach *Turrach* in Steiermark, 2 St. Von *Turrach* durch den *Predlitzgraben* hinaus nach *Predlitz* (*Steinerwirth*), 3 St., ins *Murthal* (A. 1. b.).

#### Ausflüge von Turrach:

a) auf den *Eisenhut*, 2440.5 m (S. 136), über einen Rücken östl. fortwährend steil aufwärts auf den Grat und über den kleinen *Eisenhut* auf den Gipfel, 4 St.; —

b) zum kleinen, höchst malerisch gelegenen *Diestling-See* (S. 121) am Nordgehänge des *Eisenhut*, u. in den hintersten *Wildangergraben*, 3 St.; —

c) auf den *Schwalbenkogel* (*Winterthalnock*) 2362 m (S. 136), 5 St. Da dieser Berg dem *Eisenhut* an Höhe nur unbedeutend nachsteht, dagegen die Niederungen Kärntens besser beherrscht als dieser, andererseits aber die Abstürze des *Eisenhut* selbst dem Auge einen Ersatz bieten für das durch ihn gedeckte kleine Stück der *Tauernkette*, so steht das *Panorama* vom *Schwalbenkogel* dem des *Eisenhut* nicht nach; —

d) zum *Leitersteig* (zugleich Uebergang nach Kärnten), ein auf der *Mur-Drauwasserscheide* in einer Höhe von circa 2300 m in den südöstl. Felsengehängen eingeschnittener Alpen-

fahweg mit hübscher Fernsicht, u. zwar von Turrach durch den *Gaiseckgraben* auf Fusspfad an mehreren Alpenhütten vorüber in 3 St.

Die Touren 1, 2, 3, 4 lassen sich in der Reihe: *Diestlingsee*, 3 St., *Eisenhut*, 2 St., *Schwalbenkogel*, 1 St., *Leitersteig*, 2 St., und zurück nach *Turrach*, 3 St., od. nach Kärnten über die *Hadnerhöhe* nach *Flattnitz*, 1 St., od. *Reichenau*,  $3\frac{3}{4}$  St., als allerdings sehr starke Tagestour zusammen machen (Proviand mitzunehmen); —

e) auf den *Königsstuhl* (*Karlnoek*), 2331.1 m: durch den *Nesselgraben* r. von der Strasse südwestl. hinan auf die *Stangalpe*,  $3\frac{1}{2}$  St. (guter Weg), öde Gegend, daselbst Bergbau, dann r. aufwärts steil in  $1\frac{1}{4}$  St. zum Gipfel. Aussicht s. III. 8. A. 2. Abstieg nach SW. ins *Karlbath*, 1 St., u. durch den *Leobengraben* zur Poststrasse und nach *Gmünd*,  $4\frac{1}{2}$ —5 St. (III. 8. A.), od. nördl. ab in die *Rosenikalpe*,  $\frac{3}{4}$  St., und durch dieselbe hinaus nach *Innerkrams*,  $2\frac{1}{2}$  St., *Kramsbrücken* an die Reichsstrasse,  $2\frac{1}{2}$  St. (III. 8. A. 2.); —

2) in die *Flattnitz*, 7 St.: entweder über *Saureggen* od. *St. Lorenzen* zum *Leitersteig*, 4 St., u. über die *Heidnerhöhe*, 2 St., nach *Flattnitz*, 1 St. unterwegs Hütten), od. auf *St. Lorenzen*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. durch den *Gurkgraben* zur *Kerschbaumeralm*,  $2\frac{1}{2}$  St.. hinüber auf die *Heidner- (Hadner-) Höhe*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Flattnitz*, 1 St., u. von hier entweder östlich über *Oberhof*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Metnitz*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Grades*,  $\frac{3}{4}$  St., *St. Salvator*,  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Friesach* (S. 114), od. nordwärts (nicht lohnend) in  $4\frac{1}{2}$  St. (unterwegs *Moserwirthshaus*), nach *Stadl* (*Post*, *Fleischer*) ins *Murthal* u. nach *Murau*, 796 m, A. I. b., *Bräuhaus*, *Strobl*) in  $3\frac{1}{2}$  St., od. nach *Predlitz*, 1 St., endlich südwärts über einen kleinen Bergrücken, meist durch schönen Wald, nach *Weissberg*,  $2\frac{1}{2}$  St., *Glödnitz*,  $\frac{1}{2}$  St., dann l. auf der östl. Thallehne nach *Altenmarkt* u. *Weitensfeld* ins *Gurkthal* (S. 120); —

3) ins *Lieserthal*, durchschnittlich 10 St.: a) zur *Falkertalpe*,  $3\frac{1}{2}$  St., dann über Wiesen auf das *Hundsfeldeck*, 1 St., fort auf dem Kamm bis zum Anstiege auf den *Klonoek*,  $1\frac{1}{4}$  St., dann in einer Höhe von ca. 2000 m auf begrastem Alpenboden weiter am südl. Gehänge desselben (schöner Anblick des Triglav) zum *Oswalderschartl*, 1925 m,  $\frac{3}{4}$  St., nun über den Rücken nordwärts auf Weg steil ab in die *Grundalpe*, 1610.8 m (Hütten, vormaliges k. k. *Gestüt Ossiach*, jetzt verpachtet; im hintersten Theil des Grundes, wo man von der Scharte herabsteigt, herrliches Wasser),  $\frac{3}{4}$  St., hinaus in den *Leobengraben* (ins *Karlbath* 1 St.),  $\frac{1}{2}$  St., und durch denselben an die Poststrasse, 3 St., u. nach *Gmünd*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. nach *Renneweg*,  $1\frac{1}{2}$  St. (III. 8. A. 2.). Diese Uebergangstour, allerdings die stärkste, kann bei zeitigem Aufbruche

dennoch an einem Tage gemacht werden und ist überaus lohnend: erste Ruhe etwa bei den *Falkerthütten*, Mittagsruhe in der *Grundalpe*, dann nach Belieben im Leobengraben (andere Alpenhütten als diese, u. anfänglich *Rotrasten*, werden nicht berührt, da alle viel tiefer in den Gräben liegen); — b) über die *Stangenscharte*\*), 2053 m: von Reichenau zuerst auf der Turracher Strasse, kaum  $\frac{3}{4}$  St., dann westl. an dem Reichenauer *Winkelbach* mählich aufwärts (lange Zeit guter Weg, zuletzt Fusssteig) zur Alpe im *Rosenthal*,  $\frac{3}{4}$  St., dann auf die *Stangenscharte* (auch *Schneeegrube* genannt),  $\frac{3}{4}$  St. Nun entweder grade westl. durch den Graben ab,  $1\frac{1}{4}$  St., oder über *Karlbath*, 1 St., in den *Leobengraben* zu einer grossen Köhlerei,  $\frac{3}{4}$  St., u. hinaus an der Poststrasse wie unter a); —

4) ins *St. Oswaldenthal* u. nach *Kanning* (III. 8. B., siehe a) Besteigung des *Falkert* u. *Rodresnock* (S. 139), od. b) von der *Falkertalpe* auf das *Oswalderschartl*, 3 St., und von hier südwestl. hinab nach *Kanning*,  $2\frac{1}{2}$  St. (III. 8. B.).

Von *Pattergassen*, wo sich die Hauptstrasse nordwärts nach Reichenau zieht, zweigt in westl. Richtung die Fahrstrasse ab, welche in 6 St. nach *Millstatt* (III. 8. B.) führt, u. zwar nach *Kleinkirchheim* (*Maurerwirth*), 1 St., 20 Min. weiter oberhalb des Dorfes *Bach* liegt das sogenannte *Kathreinbad* (*Defner* gut), 1073 m, seit alter Zeit als Frauenbad im Rufe grosser Heilkraft stehend. Von hier lohnende Ausflüge u. sehr bequem auszuführende Besteigungen, u. z. in das *Alpendorf St. Oswald*, 1290 m (*Gasthaus*), 1 St., mitten in herrlichen Alpen gelegen, auf den aussichtsreichen *Klomnock*, 2326 m, 4 St., auf den grade nordwärts gelegenen *Rodresnock*, 2305 m\*\*) u. z. über die *Dolzenalm*,  $3\frac{1}{2}$  St., des südl. gelegenen *Kaiserburg* u. des *Wöllanernock*, 2136.9 m, 4 St., von wo hinab nach *Afritz* od. *Ariach*,  $2\frac{1}{2}$  St. (S. 110). Von hier Uebergang über *St. Oswald* u. die *Oswalderscharte* nach der *Grundalpe*, 4 St., in *Leobengraben*, 1 St., durch diesen hinaus ins *Liesenthal* u. nach *Gmünd*, 5 St.

Dann weiter abwärts entlang des *Oswalderbaches* durch die Klamm nach *Radenthein* (*Mar-Wirth*),  $1\frac{1}{2}$  St. (III. 8. B.), u. *Döbriach*, 1 St., dann entlang dem nördl. Seeufer nach *Millstatt*, 3 St. (III. 8. B.). Bei *Radenthein* südöstl. Abzweigung einer Fahrstrasse über *Feld* u. *Afritz* (*Feld-* od. *Brenn-* u. *Afritzer-See* hart an der Strasse) nach *Villa ch*, 6—7 St. (S. 102). (Ein sehr lohnender aussichtsreicher Weg von *Kleinkirchheim* führt auch abseits der Bez.-Strasse über *St. Petèr* in *Tweng* in 2 St. nach *Feld*.)

\*) Reiche Fundgrube fossiler Pflanzenabdrücke, reiche Flora.

\*\*) Hundert der seltenen *Androsace* (*Aretia*) *Pacheri* Bgb., welche in einer Höhe von über 2000 m beginnend, jedoch sogleich nach der Schneesmelze herrlich rosaroth blüht.

Zweite Abtheilung.

# O b e r k ä r n t e n .

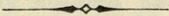
---

III. Lienz — Villach.

IV. Das Kanalthal (Villach — Tarvis — Pontafel).

V. Das Gailthal (Thörl bezw. Villach — Luggau).

---



# Oberkräften

## Zweite Abtheilung

- V. Das Kassenbuch (Wilsch — Fentel)
- VI. Das Gütliche (Wilsch — Fentel)
- VII. Das Gütliche (Wilsch — Fentel)



### III. Lienz—Villach.

**Eisenbahn**, ein Theil der Franzenfeste-Marburger- speziell Kärntner-  
bahn genannt: täglich ein Eilzug, mehrere Personen- und im Hochsommer  
in der Theilstrecke Unterdrauburg—Villach mehrere Secundärzüge. Stati-  
onen: Dölsach, III. 1., Nikolsdorf, III. 2., Oberdrauburg, III. 3., Dellach,  
III. 4., Greifenburg, III. 5., Kleblach-Lind, III. 6., Sachsenburg, III. 7., Halt-  
stelle Lendorf, Spital, III. 8., Rothenthurm, Feistritz-Paternion, III. 9., Gum-  
mern und Villach.

Von **Lienz**, 664 m (s. Eingangslinie D.), berührt die Eisen-  
bahn bei fortwährend schönem Ausblick auf die grossartige  
Bergumrandung des Lienzer Thalkessels (r. *Rauchkofel*, *Spitz-  
kofel*, *Laserzwand*, *Hochstadel*, *Unholden*, l. *Gaimberg*, *Isels-  
berg*, *Hochziethen*, *Thonkofel* etc.), in rascher Folge die noch  
auf tiroler Boden liegenden Stationen *Dölsach*, 642 m, (III. 1.),  
*Nikolsdorf*, 626 m (III. 2.), und überschreitet dann, unweit  
der Grenze, mittelst einer Gitterbrücke von 65 m Spannweite  
die *Drau*, worauf man in wenigen Minuten zur ersten kärnt-  
nerischen Bahnstation *Oberdrauburg*, 610.7 m (III. 3.), ge-  
langt, einem Marktflecken in romantischer Lage, über welchem  
sich vor 300 Jahren auf den Felswänden drei stattliche Burgen  
als Grenzhüter erhoben, die jedoch schon lange in Ruinen liegen.  
Unterhalb *Oberdrauburg* übersetzt die Bahn auf einer Gitter-  
brücke mit zwei Oeffnungen von je 33 m die *Drau*, um nun das  
l. Ufer derselben bis *Villach* nicht mehr zu verlassen. Das Thal  
— hier speziell *Oberdrauthal* genannt — beginnt sich zu ver-  
engen: an den nördl., theils bewaldeten, theils hoch hinauf be-  
bauten Berghängen zeigen sich die Ortschaften *Rittersdorf* und  
*Irschen*, das südl. Kalkgebirge (vorzüglich der bleierzführende  
*Jauken*) dagegen hat nur schmale Waldstreifen an seinem Fusse,  
darüber hinaus zeigt es nichts als wilde Schroffen; das Schloss  
an der Felswand, welche steil in die *Drau* abstürzt, ist *Schloss  
Stein*. Die nächste Station ist *Dellach*, 594.9 m (III. 4.), am  
Ausgange des *Drassnitzgrabens*; nordöstl. davon liegt am Fusse  
des *Knoten* die Pfarre *Berg*, u. bald ist auch Station *Greifen-  
burg*, 577 m (III. 5.), erreicht, mit dem stattlichen Schlosse  
*Rosenberg*, das auf einem Felsenhügel, bespült von dem gefürch-  
teten *Gnopnitzbache*, hoch über dem Marktflecken thront.

Grossartiger Blick auf den gegen S. sich zu 2361.8 m erhebenden *Reisskofel*, einen Kalkkoloss, der mit seinen Wänden u. Geröllhalden einen ganz besonderen Kontrast zu den nordwärts gelegenen wiesenreichen Urgebirgsalpen bildet, aus deren hintersten Thälern schon von Drauburg an und im weiteren Verfolge des Drauthales bis Sachsenburg die theilweise beschneiten Hochgipfel des *Scharnik*, 2809.3 m, *Hochkreutz*, *Kreutzack*, 2697.4 m, u. *Salzkofel*, 2492 m, hervorschauen. Wenn wir die Karte zur Hand nehmen, so muss uns hier der nun beginnende widernatürliche Lauf der Drau besonders auffallen; denn statt in gerader Richtung gegen O. die Einsattelung zwischen dem *Nockberge* u. der *Grafenweger Höhe* zu durchbrechen u. fortgesetzt die Scheidewand der Central- u. südl. Kalkalpen im Becken des Weissen-sees u. im Weissenbachthal bis Paternion zu bleiben, hat sich die Drau, gegen N. wendend, mit der Wucht ihrer einstigen Gewässer mitten durch den Urgebirgszug der *Kreuzack-* u. *Staffberggruppe* gebrochen, um erst später, mit der *Möll* vereinigt, ihren ungehinderten Lauf nach O. wieder aufzunehmen. Die Station Greifenburg, mit ihrer verwüsteten Umgebung verlassend, erblicken wir nördl. am steilen Abhange der *Gnopnitzalpe* die Schlossruine *Rottenstein*, den *Radlacher Graben*, u. an der höher ziehenden Strasse das Pfarrdorf *Radlach*. Die Bahn berührt sodann den grossen Ort *Steinfeld* am Ausgange des wilden *Graugrabens*, das zweithürmige Schösschen *Neustein* u. am weiteren Bergeshange die Dörfer *Gerlamoos* u. *Lengholz*, während jenseits der Drau über ausgedehnte Moorwiesen die Ortschaften *Gajach* u. *Fell* mit dem schönen *Latschurgebirge*, 2230.6 m, sich bemerkbar machen. Kleblach-Lind, 560.1 m (III. 6.), die nächste Bahnstation, zählt nur wenige Häuser, wogegen das grosse Pfarrdorf *Lind*, mit einigen Burgüberresten, jenseits der Drau und unweit davon der *Racknitzhof* liegt. Von hier wendet sich die Bahn, dem Laufe der Drau folgend, gerade gegen N. (*Drauburg*), u. zieht an dem Dorfe *Lassnig*, dem Kirchlein *St. Ruprecht*, den Ortschaften *Ober-Gottesthal* u. *Feistritz* hin, sich mühsam den Raum an den Felswänden erringend, welche den Fluss in einem weiten Bogen den an der alten Reichsstrasse jenseits der Drau liegenden Markt Sachsenburg (III. 7.) zu umkreisen zwingen, während Station Sachsenburg, 547.8 m, selbst sich  $\frac{1}{4}$  St. nordöstl., unweit der alten Kirche *St. Leonhard* und der Ortschaft *Möllbrucken*, am Ausgange des allbekannten *Möllthals* (III. 7.), befindet, wo sich auch der Möllfluss in die Drau ergiesst. Nordwestl. streift nun der Blick in das untere Möllthal, worin das Pfarrdorf *Mühldorf* und der wegen seines einstigen römischen Herkulestempels bekannte *Danielsberg* (III. 7.) liegen. Unweit Möllbrucken überschreitet die Bahn

den Möllfluss auf einer Gitterbrücke von zwei Oeffnungen zu je 29 m Spannweite, und von hier beginnt das sich nun erweiternde Drauthal mit seinem an Naturreizen u. historischen Erinnerungen so reichen Lurnfelde. Diesseits der Drau zeigen sich das uralte lindenbeschattete Kirchlein *St. Magdalena*\*) u. Schloss *Drauhofen*, nördl. der Bahnlinie die grosse Ortschaft *Pusarnitz*, Schloss *Litzlhof*, die Orte *Lendorf*, *Feichtendorf*, Schloss *Rojach*, die Ruine *Felsberg* u. zahlreiche Gehöfte am Abhange des 2587.1 m hohen *Hühmersberges*, endlich hart an der Drau das auf dem Schutte der römischen Stadt *Teurnia*, die sich über das ganze Lurnfeld ausgebreitet haben soll, stehende Dorf *St. Peter im Holz*; jenseits des Flusses, am Fusse der *Ortenburger Alpe* (*Guldeck*, s. III. 7.), kommen die Ortschaften *Gschiess*, *Gandorf*, u. *Baldramsdorf* u. die Trümmer der einst so mächtigen *Ortenburg* in Sicht. Wir erreichen den Stationsplatz *Spital*, 534.6 m, von dem ca. 10 Min. nordöstlich entfernt diesseits der Lieser, sich der Marktflecken *Spital* mit seinem berühmten Schloss ganz stattlich präsentirt; (III. 8.; von hier ins **Lieser-** und **Maltathal**, III. 8. A., zum **Millstätter See**, III. 8. B.).

Von *Spital* zieht die Bahn durch vorzüglich bestellte Felder, u. wir erblicken nördl. ganz nahe am Berge die nachbarlichen Kirchen *St. Sigmund* u. *Wolfgang*, dann am Fusse des dem Millstättersee vorgelagerten niederen Höhenzuges des *Hochgösch* und *Glanz* die Dörfer *Edling*, *Krisselsdorf* u. *Eichforst*, die malerisch an einem Felsvorsprung erbaute *Magdalenenkapelle* u. das Pfarrdorf *Molzbichl*; südl. zeigen sich *St. Peter* an der Drau und jenseits derselben *Ober-* u. *Unteramlach* am Fusse des *Sallacherkofels*. Die nächste Station ist *Rothenthurm*, 508.5 m (benannt nach dem nahen, schön gelegenen Schlosse, wo einst *Albrecht Graf Wallenstein* bei seinem Freunde, dem letzten Grafen von *Ortenburg-Salamanca*, als Gast weilte, u. an welchem vorüber ein annuthiger Weg über den niederen Bergrücken ans I. Ufer des Millstättersees [III. 8. B.] in 1½ St. führt). An den Ortschaften *Ollsach* u. *St. Paul* vorüber gelangen wir nun nach der Station *Feistritz-Paternion*, 502.6 m (III. 9), welche beiden Orte jedoch ziemlich entfernt (circa 45 Min.) jenseits der Drau liegen. Die Bahn legt sich jetzt hart an die sonnseitige Berglehne, durchzieht die Dörfer *Tschegritsch* und *Weissenstein*, wo jenseits des Flusses auf einer mässigen Anhöhe das Schloss *Kellerberg* bemerkbar wird. Nördl. bei *Puch* öffnet sich das einsame *Krassthal* (durch welches man in 2½ St. nach *Treffen* gelangt), mit Marmorbrüchen. Auf dieser Bahn

\*) Sage Nro. 86 (s. Anhang II).

strecke, u. auch von der nächsten und letzten Station vor Villach, Gummern (gegenüber von *Weissenbach*, wo Cementfabriken), 490.7 m, am Fusse des *Hochpirkachberges*, präsentirt sich bereits die **Villacher Alpe (Dobratsch)**, S. 108, nach ihrer ganzen nördl. Längenfront, u. nun geht es am südl. Fusse des *Wollanigberges* bald auf hohen Dämmen, bald durch Einschnitte am Draufer hin, bis sich plötzlich bei *Rennstein* das Thal erweitert, u. auch schon das reizend gelegene **Villach** mit seinem stattlichen Bahnhofe erreicht ist (S. 102).

### III. I. Dölsach.

(Zugleich Uebergang nach Winklern im Möllthale, III. 7.)

Dölsach, 755 m, (Gasthaus *Putzenbacher* neu hergestellt, hinreichende und gute Unterkunft [s. Anz. f. Tour.], auch beim *oberen Wirth* gut; daselbst Pferde und Träger zu haben), malerisch am Fusse des *Iselbergs* gelegen, mit einer Kirche im Rundbogenstil, in welcher Altargemälde von Arnold u. Defregger's heilige Familie. Ueber dem Ort Ruine *Wallenstein*.

Von **Dölsach** über den **Iselsberg** nach **Winklern**, kürzester Weg ins obere Möllthal vom Drauthal aus, trefflich angelegte neue Fahrstrasse; Träger bis Winklern 1 Fl., Einspanner 3 Fl.): in grossem Bogen mässig steigend u. sonnig (fortwährend schöner Blick auf das Drauthal, besonders aber auf den Lienzerboden) zur Höhe des *Iselberges*, 1111 m,  $1\frac{1}{2}$  St., der tiefsten Einsenkung zwischen der *Schober-Petzeck-* und der *Kreutzheckgruppe*, mit prächtigem Rückblick auf die *Kreuzkofelgruppe*, welche das Drau- vom obersten Gail-(Lessach-)Thal scheidet und eine Fläche von  $5\frac{1}{2}$  □M. mit ihren über 2600 m ansteigenden, abenteuerlich geformten Zähnen, Höckern, Wänden, Geröllmassen, Almen u. Bergwäldern bedeckt; vorzüglich zeigt sich hier die gegenüberstehende östl. Hälfte dieser Gruppe mit dem *Hochstahl*, 2678 m, und dem wilden *Zabratgraben*. Man erreicht, nachdem man einige Zeit fast eben gegangen, das *Iselsberger Bad*, das Gasthaus auf der Wacht an der Grenze zwischen Kärnten u. Tirol, u. gelangt von dort, beinahe fortwährend durch Wald abwärts gehend, hinab ins Möllthal zu dem an der Umbiegung desselben nach O. hübsch gelegenen Winklern, 1 St. (III. 7.).

## III. 2. Nikolsdorf.

Nikolsdorf, 650 m (Gasthaus zum *Stern* gut, auch Führer auf Hochziethen, 2—2 $\frac{1}{2}$  Fl., u. Hochstadl, 4—5 Fl., zu erfragen), letztes Tiroler Dorf.

### Bergbesteigungen von Nikolsdorf:

1) auf den Hochziethen, 2480.3 m, 4 St., bequem; auf der Höhe grosses Plateau, schöner Blick auf die Glocknergruppe, das gegenüber liegende 2809.3 m hohe *Scharnik* der Kreuzeckgruppe, die im S. gegenüber liegenden *Unholden*, *Schatzbüchel*, *Jauken* u. die imposanten Gipfel der dahinter emporstrebenden südl. Gailthaler Alpen: *Polinik*, *Kollinkofel*, *Kellerwand* etc.; —

2) auf den Hochstadl, 2678 m: am besten als 1 $\frac{1}{2}$  Tagtour einzurichten, um am frühen Morgen auf der Spitze zu sein. Südl. des Bahnhofes überschreitet man die Drau u. geht auf einem Fussweg, der sich am Fuss des Hochstadl durch Wald u. Gerölle dahinzieht, in 1 $\frac{1}{2}$  St. nach *Pirkach*. Von dort bis zu den Alpenhütten (*Pirkerkammern*) hat man 3 St. sehr steilen Anstieges; von den Hütten, wo man leidlich übernachten kann (im August Heulager), gelangt man in 2 $\frac{1}{2}$  St. über theilweise wohl nur für schwindelfreie Bergsteiger passirbare Stellen zum Gipfel. Prachtvolle Fernsicht (vielleicht die schönste aller Höhen der ganzen Kreuzkofelgruppe: nördl. die *Riesenferner*-, *Venediger*-, *Glockner*- u. *Hochalpenspitzgruppe*, südl. die *Gailthaler Alpen* mit dem *Paralba*, *Kollin*, *Polinigg* etc., südwestl. die *Dolomite Südtirols* u. der Provinz *Belluno*, östl. schweift der Blick bis an den *Triglav* u. die *Karawanken*; Fragmente des *Drauthales* sehr malerisch).\*)

## III. 3. Oberdrauburg.

(Zugleich Uebergang ins Gailthal, V., u. Möllthal, III. 7.)

Postverbindung ins Gailthal.

**Oberdrauburg**, 610 m, Marktflecken mit 557 E.,  $\frac{1}{2}$  St. von der tiroler Grenze, in sehr malerischer Lage (*Post*, *Hirsch*, *Stern*, *Manhart*.) 1870 fast ganz abgebrannt, seitdem wieder

\*) Seltene Flora; besonders zu nennen: *Ranunculus Segnieri*, *Draba tomentosa* u. *D. Wahlbergii*, *Androsace Hausmanni*, *Carex ornithopodioides*, *Anthemis alpina*, *Valeriana supina*, *Saussurea alpina* etc. (Vorzüglich zu empfehlen sind Botanikern, welche Anfang August den Hochstadl besuchen, die Wiesen, die sich von den Pirkerkammern zu den Felswänden ziehen, und die höchsten Felsen.

theilweise hergestellt. Im Markt die sog. „Burg“, dem Fürsten Porcia gehörig, durch Bauart auffallend. Von den Ruinen der Burg Rosenberg über dem Markt u. dem nahen Kirchlein Maria Hilf herrlicher Thalblick. Schröttlhof, angenehmer Aufenthalt für Sommergäste.

**Kleinere Spaziergänge:** zum *Silberfall* im *Gailberggraben* (Silbergraben),  $\frac{1}{4}$  St., jenseits der Drau, südl. vom Ort, Wasserfall von 6—7 Klafter Höhe, unschwer zugänglich; — zur *Trögerwandhöhle*, etwas beschwerlich, aber sehr lohnend wegen der Ansicht des Lienzer Thalkessels; — über den *Pflegen* nach *Stein*, altes Schloss des Fürsten Rosenberg.

### Bergtouren:

1) auf den *Hochstadt*, 2678 m, 6—7 St.: über *Oetting* u. *Flaschberg* nach *Pirkach*, 1 St. Weiteres s. o. bei *Nikolsdorf*; —

2) auf den *Schatzbüchel*, 2087.4 m,  $4\frac{1}{2}$  St., u. z. über die Drau westlich nach *Flaschberg*,  $\frac{1}{2}$  St., u. kurz darauf links auf Alpenweg steil aufwärts durch Wald u. zuletzt über Wiesen zur *Postmeisteralm* (Nachtlager in separater Hütte),  $2\frac{1}{2}$  St., dann östlich zur Höhe, 1 St.; herrliche Aussicht gegen die *Collinkofelgruppe*, auf das obere *Gail- u. Drauthal*. Abstieg über die *Musenalpe*\*) u. *Rödt* nach *Kötschach* ins *Gailthal* V.,  $3\frac{1}{2}$  St., über die *Musenalpe* u. den *Gailberg* nach *Oberdrauburg*, 4 St.

3) auf den *Jauken*,\*\*) 2244.8 m, 5—6 St.: markirter Weg bis zur *Orsini-Rosenberghütte* der Sektion Villach des d. u. ö. A. V., auf der *Steinalpe*, 1840 m, 4 St. und zur Höhe 2 St., der höchste Punkt der *Thorkofel*, nur für Schwindelfreie erreichbar. Aussicht sowohl ins Drauthal als in das Thal der Gail herrlich. Dauer der Fusspartie vom Nachmittag des einen bis zum Mittag des anderen Tages. Abstieg auch nach *Kötschach* gut und durchaus markirt.

4) auf den *Scharnik* (in der *Kreutzeckgruppe*), 2809.3 m, über das schön gelegene Dorf *Irschen* in 4 St. bis zur *Reitererhütte*, daselbst Nachtlager. Von da noch 3 St. bis zur Spitze. Besonders schön die Ansicht der *Glocknergruppe*.

### Uebergänge:

1) über den *Gailberg*, 987.4 m, gute Strasse mit Post od. zu Fuss, in das *Gailthal* (V.) nach *Kötschach*,  $2\frac{1}{2}$  St., und *Mauthen*,  $\frac{1}{4}$  St. weiter. Malerischer Anstieg durch

\*) Reiche Alpenflora: *Paradisia Liliastrum* und *Oxitropis carnithiaca*, häufig anfangs Juli.

\*\*) Sage 37 s. Anhang II.

den *Gailberggraben* auf theils in Felsen gesprengten Serpentinien; auf der Höhe Aussicht auf die südl. Gailthaler Alpen. Jenseits über *Laas*, kleines Dorf mit gothischer Kirche vom Jahre 1535, hinab; —

2) ins *Möllthal*: über *Zwickenberg*, östl., in mässiger Höhe unter dem *Thonkofel* vorüber durch den *Feld-* und *Lainachgraben* nach *Lainach* (III. 7.), 8 St., Führer nothwendig; —

3) ins *Lessachthal*: über die Drau westl. bei *Pirkach* vorüber durch den höchst pittoresken wilden *Pirkachergraben*, einen Sattel, östl. vom *Riegenkopf*, passirend, nach *Liesing* im *Lessachthal*, 7—8 St. (V.), Führer nothwendig. Beim Aufbruch am Nachmittag bleibt man in der *Pontilleralpe* über Nacht, — oder von der Gailberghöhe rechts ab auf Fusssteig über die *Röth* nach *St. Jakob*, 3 $\frac{1}{2}$  St.

### III. 4. Dellach.

(Zugleich Uebergang ins Möllthal, III. 7.)

Dellach\*), 594.9 m, zerstreut liegendes Pfarrdorf mit 266 E., *Taurer* recht gut wo auch Führer zu erfragen).

#### Bergbesteigungen von Dellach:

1) auf den *Jauken*, 2244.8 m über Stein zur *Steiner-alpe* u. *Rosenberg-Hütte*, 1840 m, zum *Zinkbergbau* bis wohin *Erzstrasse*, 5—6 St. (leichter als vom *Gailthal* aus, [V.]); —

2) auf das **Hochkreutz**, 2704 m, 6—7 St. (Tour von 1 $\frac{1}{2}$  Tagen, höchst lohnend u. wenig beschwerlich): von *Dellach* steiler Anstieg über das *Mössl* bis zu den letzten *Drassnitzerbauern*, 1 $\frac{1}{4}$  St., dann l. durch die *Drassnitschlucht* bis zur Wegscheide zwischen *Oberer* und *Unterer Drassnitzalpe*, 2 St.; nun l. hinauf in die *Untere Drassnitzalpe*, ca. 1800 m, 1 St. (Alpenhütten, nothdürftig zu übernachten). Von da malerischer Aufstieg in das hohe *Gusgenthal* (*Pferdealpe*), 1 St., dann ziemlich bequem auf das **Hochkreutz**, den westl. höheren Gipfel des in der Generalstabskarte verzeichneten *Sandfeldkopfes*, 1 $\frac{1}{2}$  St. (Wasser aus der oberen *Gusgen* mitzunehmen, auf der Höhe nur *Schneewasserrinnale*, welche im August trocken sind). **Prachtvolle Aussicht:** (*Kreutzeckgruppe*: *Scharnik*, *Wildhornspitze*,

\*) Sage Nro. 108 (Anhang II.)

*Kreutzack, Pollinik, Hochdristen, Thonkofel, Knoten* etc.; *Karawanken, Terglou, Canin, Wischberggruppe, Gailthaler Alpen* und *Kollinkofel*, und darüber die *Dolomitriesen* aus dem *Piavegebiete*; *Rosskofel, Jauken, Schatzbüchel* u. *Unholden*; von NO. nach NW. in unmittelbarer Nähe, nur durch das Möllthal getrennt, die ganze Gletscherreihe vom *Glockner* mit der *Pasterze* in ihrer ganzen Ausdehnung, *Herzog Ernst, Ankogel*, bis zur *Hochalpenspitze*). — Der Abstieg kann viel kürzer, aber beschwerlicher durch die Wände des *Gonhorn* ins *Rennsfeld*, 2412.7 m, zur *Oberen Drassnitzhütte* in 2 $\frac{1}{2}$  St., oder durch das *Kirschenthal* zur *Oberen Drassnitzalpe* genommen werden; —

3) auf die *Dristen*, 2530.6 m, ca. 7—8 St.; zur *Oberen Drassnitzalpe*, ca. 4 St., von da zur Spitze, 3 St. Rückweg von der Alpe entweder über den *Knoten*, 2208.1 m, nach *Berg*, 1 St. östl. von *Dellach*, 3 $\frac{1}{2}$  St., oder über die *Asam-* od. *Mitteralpe*, durch die *Gnopnitz* in fast gleicher Zeit nach *Greifenburg* (S. 153); —

4) auf das *Scharnik*, 2809.3 m, 6—7 St.: über die *Untere Drassnitzalpe* u. die *Gusgenalpe* beschwerlich. Abstieg über die *Bennberger Alpe* nach *Irschen*, 4 $\frac{1}{2}$  St., welches von *Oberdrauburg* u. *Dellach* je 1 $\frac{1}{2}$  St. entfernt (*Fahrstrasse*).

**Uebergänge von Dellach ins Möllthal** (sämmtlich nicht besonders lohnend, dabei weit u. ohne zu übernachten, nur von vorzüglichen Gängern zurückzulegen): über die *Untere Drassnitzalpe* durch die *Gusgen* (s. oben), zur *Kreitzelscharte*, über diese in den *Lamitzgraben* u. nach *Rangersdorf*, ca. 12 St., III. 7., (zu übernachten nur in der *Drassnitzalpe*, daher etwa Nachmittags in *Dellach* aufzubrechen, auf der *Unteren Drassnitzalpe* übernachten, u. nächsten Tag ins Möllthal); — 2) unter Besteigung des *Hochkreutzes* (S. 151) hinab in die *Stalleralpe* (beschwerlicher Abstieg) u. über die *Untergössnitzalpe* durch den *Wöllagraben* nach *Stall*, 12—13 St.; — 3) zur *Oberen Drassnitzalpe* u. über den vom *Sandfeld* sich nördl. zum *Kreutzack* wendenden Kamm in die *Stalleralpe* (beschwerliches Steigen auf beiden Seiten), u. durch den *Wöllagraben* hinaus, 12 St.

### III. 5. Greifenburg.

(Zugleich Uebergang über den *Kreutzberg* ins *Gailthal*, V., u. Uebergänge ins *Möllthal*, III. 7.)

**Greifenburg**, 652 m, (*Asam, Post* gut, aut. *Bergf. Math. Karner*), *Marktflecken* mit 790 E., *Post-* u. *Telegrafenamnt*, *Bezirksgericht*, *Steueramt*, *Fürstl. Rosenbergsches Schloss*, wo im



Jahre 1295 Herzog Meinhard von Kärnten aus dem Geschlecht der Grafen von Tirol gestorben; Blick vom Markt auf den *Reisskofel*; *Gnopnitzbach*, gefürchteter Wildbach, grosse Schutzbauten.

### Bergbesteigungen von Greifenburg:

1) auf das *Kreutzcek*, 2697 m, Knotenpunkt der *Kreutzcekgruppe*, 8—10 St.; durch die *Gnopnitz*-, *Mar*- und *Ranneralm* zur *Feldnerhütte* der Sect. Villach d. d. u. ö. A.-V. am *Glanzsee*, 6 St., u. von dort (beschwerlich) auf die Scheide des *Kreutzcek*, 2 St. Beste Uebersicht über die *Kreutzcekgruppe*, grossartiger Anblick der Tauern u. der Gailthaler Alpen, doch steht die Gesamtaussicht jener vom *Hochkreutz* in der *Drassnitz* nach; (Schlüssel zur *Feldnerhütte* bei *Asam* in Greifenburg);

2) auf den *Reisskofel*\*) 2361.8 m, sehr beschwerlich und nur für geübte Bergsteiger, (Führer sowohl in Greifenburg als *Egg* zu erfragen) u. zwar über *Bruggen* nach *Egg*, 2 St. (bis hierher Fahrstrasse), u. in die *Eggeralpe* (Alpenhütte, Heulager), 1½ St., von hier unmittelbarer Anstieg auf den *Reisskofel* über die sogen. Schuttkegel zur *Scharte*, 2 St., u. von da auf die Spitze, 1 St. Herrliche Aussicht ins *Gitsch*-, *Gail*- u. *Drauthal*, *Tauernkette*, *Dolomite* (s. V., bei *Kirchbach*); —

3) auf die *Grafische-Dristen*, 2530 m, u. zu den beiden salblingreichen Hochalpenseen. Ueber *Gnopnitz* durch den *Gnopnitzgraben* in der rechtsseitigen Thallehne hinauf zur *Asamalpe* (theils Fahrweg), 3½ St. (Nachtlager in Betten, auf Verlangen gute Bewirthung), von da an den Seen vorüber auf die Höhe der *Dristen*, 3½ St. (beschwerlicher Weg, Fischfang in den Seen frei). Aussicht auf die *Tauernkette* sehr lohnend, *Grossglockner* etc. Abstieg auch durch den *Drassnitzer Graben* nach *Dellach*, 4 St. (S. 151).

### Uebergänge von Greifenburg aus:

1) ins *Gailthal* über den *Kreutzberg*. Ein im Allgemeinen gut eingehaltener Fahrweg führt über den Sattel des *Kreutzberges*, 942.6 m, u. durch das *Gitschthal* über *Weissbriach* u. *St. Lorenzen* nach *Hermagor* im *Gailthal* (V.). Bei *Bruggen* (Gasth. *Funder*), wird die *Drau* überschritten, bald folgt *Weissach*, von wo die Strasse durch einen Graben zum *Kreutzer* (Gasthaus) unter der Höhe führt, allwo sich der Weg östl. zum *Weissensee* (s. u.) abzweigt, während jener ins *Gitschthal* in ¼ St. die Höhe des Ueberganges er-

\*) Sage Nro. 21e und 24 (Anhang II.)

reicht. Von hier zieht durch das malerische Gitschthal die so ziemlich fahrbare Strasse abwärts nach *Weissbriach*, 818 m,  $1\frac{3}{4}$  St., Pfarrdorf mit 656 E., in schöner Umgebung (Gasthaus v. *Socher* u. *Ronnacher* gut; Besteigung des *Reisskofel*, von hier nicht gerathen, besser von Greifenburg über *Egg*, oder von Reissach im Gailthale V.), u. von da über *St. Lorenzen* nach *Hermagor*, ca. 3 St. Am Wege schöner Blick auf die Kalkalpen jenseits des Gailflusses, den Gartnerkofel etc., bis weit hinab gegen die Dolomitriesen des Kanalthales. Greifenburg - Weissbriach - Hermagor, nächst der Poststrasse über den Gailberg zwischen Oberdrauburg u. Kötschach, einziger halbwegs entsprechender Fahrweg aus dem oberen Drau- ins Gailthal; —

2) zum **Weissensee**, (*Techendorf* am Weissensee beginnt als bescheidener vorzüglich gelegener Sommerfrischort beliebt zu werden), u. durch das *Stockenboierthal* nach *Paternion* im Drauthal (III. 9.), 10—12 St., od. auch ins Gailthal nach *St. Stephan* od. *Hermagor*: auf dem Wege von Greifenburg nach *Hermagor* zweigt sich etwas unter der Höhe des *Kreutz-Berges* beim *Kreutzer* (s. o.) von demselben der Weg ab, welcher zum **Weissensee**, 924 m, dem grössten der kärntnerischen Bergseen, führt. Derselbe, 2 St. von Greifenburg, im Verhältnisse zu seiner Länge in seiner Breite wenig entwickelt, liegt inmitten hoher, steil abfallender Felsen, bietet schöne blaue Fläche u. ist wegen seines tiefersten Charakters jedenfalls eines Besuches von Greifenburg aus werth. Ein Fahrweg geht am l. Ufer desselben über *Gatschach*, (Gasth. *Essl*) und *Techendorf* (Gasth. zur Post) nur bis etwas hinter *Neusach*, dann beginnt ein bloss für Fussgänger praktikabler Steig, der am unteren Ende des Sees vorüber nach *Weissenbach* u. weiter hinaus nach *Stockenboi* führt. Von *Weissenbach* kann man übrigens in  $1\frac{1}{4}$  St. zur *Glashütte von Tscherniheim* u. von dort über die *Rudnikeralpe* in 3 St. nach *Hermagor* gelangen, auch führt ein schlechter Weg von *Weissenbach* in  $3\frac{1}{2}$ —4 St. nach *Kreutzen*, u. von *Kreutzen* in  $2\frac{1}{2}$  St. über die *windische Höhe (Matschill)* nach *St. Stephan* ins Gailthal; ein anderer aber ebenfalls in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Feistritz* (III. 9.). Vom Dorfe *Stockenboi*, 859 m, 343 E. (*Fischer* in *Unterberg* sehr gut, auch *Unterkunft*) geht wieder fahrbare Strasse nach *Paternion* (III. 9.) ins Drauthal, 3 St., ein Weg, der gerade nicht seiner landschaftlichen Reize wegen empfohlen werden kann, wol aber deswegen genannt werden muss, weil derselbe beim sogen. *Wegscheider*, einem Bauernhof in *Stockenboi* (*Stockenboi* besteht nämlich aus sehr zerstreuten Bauern-

häusern, welche weit von einander entfernt sind) vorüber führt, von wo aus man am besten den höchsten Punkt der Staffberggruppe, den **Hochstaff**, 2217.3 m, ersteigt, einen Höhenpunkt, der eine der günstigsten Fernsichten in Oberkärnten bietet; Besteigung in 4 St. u. nicht beschwerlich. — Abstieg auch möglich ins Drauthal nach Lind durch den romantischen *Siflitzgraben* in 4—5 St. (s. u.); —

Von Greifenburg gelangt man, an *Radlach* vorüber, in  $1\frac{1}{4}$  St. nach dem an der Reichsstrasse östl. gelegenen grossen Orte Steinfeld\*), 686 E. (*Kolbitsch* gut, autor. Bergf. *Andr. Unterweger*; Führer leicht zu erfragen), einem im 16. Jahrh. bedeutenden Bergort mit eigenem Berggericht.

### Von hier lohnende Bergbesteigungen:

1) auf den Stagor- und Graakofel, ersterer 2279 m, letzterer an 2549 m, 7—8 St., nicht beschwerlich, zugleich Abgang ins Möllthal: u. zwar durch den *Graagraben* in die *Neubergalpe*,  $2\frac{1}{2}$  St. (gute Hütten, Heulager), u. von da auf den Stagorkofel  $2\frac{1}{2}$  St. (sehr schöne Rundschau). Von dieser Höhe auf dem nordwestlich hinziehenden Gebirgsrücken fortwährend über schöne Almen auf den Graakofel, 2 St. (grossartiger Anblick der Tauern u. Gailthaler Alpen). Abstieg über das sogen. *Thörl* durch die *Teichel* nach *Naplach* im Möllthal (III, 7.), 4—5 St., nicht beschwerlich: —

2) auf die *Gaugenalpe*, schönes Alpengebiet mit Käserei u. s. w.: u. zwar in nordwestl. Richtung über *Kerschbaum* u. *Wassertheuer*, 5 St., von der leicht ersteigbaren Alpenhöhe des *Gaugenbichels*, 2291 m, hübsche Rundschau. Abstieg auch durch den *Gnopnitzgraben* nach *Greifenburg* in  $2\frac{1}{2}$ —3 St.; —

3) zum **Weissensee** (S. 154) über *Trebelsberg* (schöne Bauern-Landschaft),  $1\frac{1}{2}$  St.

## III. 6. Kleblach-Lind.

Von der Station Kleblach (im anliegenden Orte *Kleblach*, Gasths. *Rauter*),  $\frac{1}{2}$  St. das grosse Pfarrdorf Lind, 583 m, 455 E., jenseits der Drau (Gasthaus *Funder* gut, wo auch Führer zu haben).

**Burgbesteigungen von Lind:** auf den **Latschur** (Landschur), 2230.6 m, (Landschuss der Generalstabskarte), und auf den **Hochsattf**, 2217.3 m, lohnende Tour von  $1\frac{1}{2}$  Tagen (Nacht-

\*) Sage Nro. 108 (Anh. II.)

quartier in der *Siflitzalpe*, Heulager): von Lind nordöstl. zur Ausmündung des *Siflitzgrabens* (*Gusenbach*) ins Drauthal,  $\frac{1}{4}$  St., durch den höchst pittoresken Graben (grossartige Wildbachverbauung), auf schlechtem Weg (öfters auf Baumstämmen über den Bach) zum *Holzmeister*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann r. auf Fufssteig hinauf zur *Karalpe* (schlechte Hütten),  $\frac{3}{4}$  St., und meist über Alpenboden in den Winkel des *Siflitzgrabens*, in die *Siflitzalpe*,  $1\frac{1}{4}$  St. (unterste der Hütten am besten). Prachtvoller Thalabschluss, gebildet durch die zu Thale gehenden Steilwände des *Latschur*, r., *Staffberg*, l., zwischen welchen sich die Grate der *Eckerwand* als Verbindungskamm befinden (namentlich Abendbeleuchtung imposant); von hier an kein Wasser mehr. Nun grade östl. hinan über Alpenboden u. Alpenrosengestrüpp auf den vom Latschur sich nordwärts ziehenden Rücken,  $\frac{3}{4}$  St., diesem entlang theilweise über Fels zum Fusse,  $\frac{1}{4}$  St., und an der Kante hin (l. Abstürze in den Siflitzgraben, r. steiniger Alpenweideboden) zur Höhe des **Latschur**\*),  $1\frac{1}{4}$  St. Sehr lohnende Aussicht (westwärts im Drauthale bis Linz, nördl. und östl. Hohe Tauern, namentlich Hochalpenspitze, südl. Dolomite u. Kalkalpen). Vom Gipfel über Gras- u. Felsboden hinab zur *Eckerwand*, am Felsenkämme fort (eine Stelle sehr beschwerlich u. behutsam zu passiren wegen des lockeren Gesteines) und an den Fuss des **Staffbergs** (**Hochstaff**),  $1\frac{1}{2}$  St., an der westl. Kante steil hinauf,  $\frac{3}{4}$  St. Aussicht lohnender gegen O., sonst wie vom Latschur. — Abstiege: 1) vom Latschur zurück auf den nach N. abzweigenden Rücken,  $\frac{1}{2}$  St., auf dem Rücken fort bis aufs *Fondaleck*,  $\frac{3}{4}$  St., u. nördl. grade ab (schlecht zu steigen wegen Gestrüpps) ins *Linderalb*,  $\frac{3}{4}$  St., von hier Weg zuletzt durch eine schöne Schlucht nach *Lind*,  $1\frac{1}{2}$  St., od. vom Rücken ober der *Siflitzalpe* in einem grossen nach r. zu beschreibenden Bogen über Alpboden in die *Karalpe*,  $1\frac{1}{2}$  St., und wieder durch den Graben nach *Lind*,  $1\frac{3}{4}$  St.; — 2) vom *Staffberg* dem Rücken südöstl. entlang über Alpenboden (Alpenhütten) zum *Wegscheider*, 2 St., u. durch den Graben l. nach *Stockenboi*, 1 St., od. nordöstl. sehr steil ab in die *Gusenalpe*, 1 St., *Siflitzgraben*,  $\frac{1}{2}$  St., dann auf Steig oberhalb des Grabens r. unter dem Guldeck hinaus zu Alpenhütten, 1 St., hinab zum *Grabenweg*,  $\frac{1}{4}$  St., u. durch den Graben hinaus nach *Lind*, 2 St.; — 3) (lohnend) vom *Staff* hinab gegen die *Gusenalpe*, aber nicht l. zu den Alpenhütten, sondern am Rücken fort auf das *Guldeck*, (III. 8.)  $2\frac{1}{2}$  St. (lohnende Aussicht), von der Höhe nordwärts ab zur *Maralpe*,

\*) In den Felsenzinnen beim Aufsteigen l. die seltene *Oxytropis cariniata* in Prachtexemplaren, aber schwer erreichbar; auch sonst reiche Alpenflora, wie *Lloydia scrotina*, *Gnaphalium carpaticum*, *Potentilla nitida*; in den Wiesenhängen südl. vom Gipfel *Primula longiflora*.

$\frac{3}{4}$  St., *Schweighütte*,  $\frac{1}{4}$  St., auf gutem Steig unter der Ruine *Ortenburg* hinab an die Fahrstrasse,  $1\frac{1}{2}$  St., dann r. weiter u. über die Drau nach *Spital*, 1 St. (III. 8.).

Von Station *Kleblach* ist der Ort *Steinfeld*, (III. 5.),  $1\frac{1}{2}$  St. westlich, hingegen 1 St. östlich vorüber am Lessinger Fall das Mineralbad **Ober-Gottesfeld** (Gasths. *Astner*), entfernt.

### III. 7. Sachsenburg und das Möllthal.

(Zugleich Uebergänge ins Maltathal, III. 8. A. 1.; u. Influenzlinie auf die Eintrittslinien von Gastein, Rauris, Fusch, Kaprun, E., Kals.)

**Sachsenburg**, 552 m, Marktflücken mit 379 E. (*Rachoi*), liegt 10 Min. vom Bahnhofe Sachsenburg entfernt, der sich in der Nähe der Ortschaft **Möllbrücken** (Gasths. unmittelbar ausserhalb des Bahnhofes gut, dort auch Fahrgelegenheiten zu erhalten, in Sachsenburg selbst nur schwer unterzukommen), befindet, wo die Möll in die Drau mündet, u. sich das bisher enge Drauthal, welches nunmehr im S. von den Ausläufern des *Hochstaff*, im N. vom *Hühnersberg*, u. im NO. von der *Millstätter Alpe*, u. dem *Mirnock* umrandet ist, zu einem grossen Becken ausweitet, welches jedoch von der Ebene nicht ganz überblickt werden kann, indem es der vom Mirnock abzweigende Hügellücken in zwei Theile scheidet, wovon den einen die Drau durchzieht, der andere etwas höher gelegene aber die Seelandschaft von Millstatt bildet. Die schöne Ebene zwischen Möllbrücken u. Lendorf ist das vielgenannte Lurnfeld, nach der Grafschaft *Lurn* genannt, die in dem unter Karl dem Grossen u. seinen Nachfolgern gebildeten sogen. Chraingau lag, u. demnach das obere Drau- u. Gail-, dann das Möllthal u. die Gegend von Gmünd u. Millstatt umfasste.

#### Nähere Ausflüge von Sachsenburg:

- 1) in das interessante Nigglairthal; —
- 2) auf den Salzkofel, 2492.9 m, über die *Pusarnitzerod. Bogneralpe*, 6 St. Schöner Blick auf das *Sauleck*, *Reisseck*, die *Staffgruppe* u. das kultureiche *Lurnfeld* bis weit hinab in die *Molzbielergegend* und am Millstättersee.

## Von Sachsenburg, eigentlich Möllbrucken ins Möllthal.

**Entfernungen:** Möllbrucken-Mülldorf  $1\frac{1}{4}$  St., Kolmitz,  $1\frac{1}{4}$  St., Naplach,  $\frac{3}{4}$  St., Penk,  $\frac{1}{2}$  St., Stallhofen,  $\frac{3}{4}$  St., Obervellach,  $\frac{1}{2}$  St., Groppenstein,  $\frac{1}{4}$  St., Flattach, 1 St., Fragant,  $\frac{1}{2}$  St., Stall,  $2\frac{1}{4}$  St., Winklern, 4 St., Mörttschach,  $1\frac{1}{2}$  St., Döllach,  $1\frac{1}{2}$  St., Heiligenblut, 3 St., **Strasse** grösstentheils gut, bis Winklern mit zweispännigen, von dort mit einspännigen Wagen zu befahren. — **Fahrgelegenheiten** fast überall. — Tägliche **Postverbindung** von Sachsenburg nach Obervellach in  $2\frac{1}{2}$  St.; Cariolpost bis Heiligenblut (braucht 2 Tage, in Stall wird übernachtet).

Das **Möllthal**,\*) das grösste nordwestl. Thal Kärntens u. auch an Länge bedeutendste aller dem Gebiete der Tauern angehörigen Nebenthälern der Drau, nimmt unter dem Eise des *Pasterzengletschers* ober Heiligenblut seinen Anfang, fällt in mehreren Stufen ab und mündet nach zwei grossen Biegungen, dem Knie bei *Winklern* u. jenem zwischen *Flattach* u. *Obervellach*, bei *Möllbrucken* in das *Lurnfeld* aus. Seine Gesamtlänge beträgt nahe 23 St., seine Breite nur an wenigen Stellen mehr als  $\frac{1}{4}$  St. Mit Ausnahme der Gegend von *Möllbrucken* bis *Obervellach*, inclusive *Malnitzthal* u. der *Fragant*, hat eine touristische Bedeutung nur das obere *Möllthal* von *Winklern* an (sogen. *Grosskirchheimerthal*), welches auf seiner l. Seite von dem beeisten *Brennkogel*, *Hochnarr*, der *Goldzeche*, *Zirknitz*, dem *Stellkopf* u. s. w., auf seiner r. Seite vom *Grossglockner* und der gewaltigen *Hochschober-Petzeckgruppe* umstanden wird, tiefer als jedes andere Thal in die Erhebungsmasse des *Glocknerstocks* eingreift, dem grössten und prachtvollsten Eisgebilde des Tauernzugs, dem *Pasterzengletscher*, seine Entstehung gibt und eine grosse Zahl der höchsten u. schönsten Gipfel der Ostalpen zu den Seinen zählt. „Bei so vielen Elementen grossartiger Naturschönheit, an die sich in der Tiefe andere von milderem Reize u. die vielfachen Aeusserungen menschlicher und geselliger Thätigkeit anschliessen, darf es nicht Wunder nehmen, dass dieses Thal, auf alle die es gesehen, jene tiefe, bezaubernde Wirkung ausübt, deren Interpretation in Topographien u. Reisewerken, in Dichtungen u. Gesängen so oft versucht worden ist. Vor Allem sind es die Umgebungen von *Heiligenblut*, des *Grossglockners* und des *Pasterzengletschers*, die das Interesse der Naturfreunde in besonderem Masse angeregt haben.“ (Sonklar.) Derjenige Thaltheil, welcher 8 Wegstunden lang

\*) Sagen Nro. 21 e, 38, 4, 49, 62, 79, 80, 83, 87, 108 (s. Anhang II.)

zwischen Obervellach und der Gegend von Winklern liegt, ist dagegen so eng und von meist so bewaldeten Steilgehängen eingeschlossen, dass alle Aussicht gehemmt wird, und nur selten ein Hochgebirgsfragment aus einem Seitengraben herablickt. Dafür machen sich aber hier die verwüstenden Schuttmassen der Wildbäche in der Thalsole um so breiter, versperren sogar oft den Lauf der Möll, wie dies am vielberüchtigten *Klausenkofel* zwischen *Stall* u. *Fragant* der Fall ist.

Die Bevölkerung des Thales ist im Allgemeinen ein gedrungener, kerniger Menschenschlag, der von NW. her über die Tauernjoche ins Thal gekommen sein mag, wie manche Bräuche u. Gewohnheiten, Anklänge im Volksdialekte, besonders aber die Bauart der Häuser anzudeuten scheinen, und wie man dies im ganzen Thale von Heiligenblut bis hinab zum Danielsberge bei Kolmitz findet. Der Volkscharakter manifestirt, wie bei allen Thalbewohnern Oberkärntens, viel Gutmüthigkeit und Geradheit, jedoch ohne den gewissen Schliß, der dem Bauer längs der Hauptstrasse und in der Nähe grösserer Orte mitunter zu seinem Nachtheile eigen zu sein pflegt; der Möllthaler ist daher um ein gutes Stück bäurischer, als sein Kollege draussen im Drauthale, was ihm jedoch gewiss nicht zum Nachtheile gereicht, indem man sich bald an sein rauhes aber ehrliches Wesen gewöhnt, während die dünne Tünche, mit welcher der Bauer in anderen Gegenden überzogen ist, nicht immer Zutrauen erweckt. Nur etwas mehr Spekulationsgeist, aber freilich auch mehr Mittel, wären den Möllthalern zu wünschen, dann stände, ähnlich wie in der Schweiz, wol schon an manchem herrlichen Aussichtspunkte oder häufig betretenen Uebergänge ein solides Einkehrhaus, während gegenwärtig oft kaum nothdürftig für eine Schlafstelle gesorgt ist. — In früheren Jahrhunderten erfreute sich das Möllthal eines sehr ergiebigen Bergbaus auf Gold, Silber und Kupfer, und es stand daselbst fast bis in unsere Tage hinein die Eisenindustrie in ziemlicher Blüthe. Gegenwärtig findet man nur noch die Spuren, und es ist recht still geworden an dem Ufer der Möll. Dafür hat sich aber der Bewohnerschaft ein anderer Segen erschlossen, eine Hilfsquelle, die mit dem zunehmenden Verständnisse der Bevölkerung in Verwerthung der weiten Almen immer reichlicher zu fliessen beginnt, nämlich die Viehzucht; denn das Möllthaler Rind ist als Milchvieh sehr geschätzt im ganzen Lande und werden auch gern nach Bayern und Oberösterreich über die Tauern und auch in die östlichen Länder ausgeführt.

Von Möllbrücken erreichen wir, den nicht unbedeutenden Ort *Pussarnitz* rechts lassend, in 1 kleinen St. *Mühldorf*, freundlich gelegenes Pfarrdorf mit 331 E.

#### Ausflüge von Mühldorf:

1) durch den *Mühldorfergraben* zu den unter dem *Richenthörl* schön gelegenen Mühldorfer Alpenseen, 4 St. (siehe unten); —

Eine Stunde weiter, dort, wo aus dem zweiten Seitenthale r. der *Rücken- oder Kolmitzbach* herausrauscht u. in die Möll fällt, steht das Pfarrdorf *Unter-Kolmitz*,\*) 615 m, 128 E. (Gasthaus *Meixner, Gradnitzer*), dort auch Führer, meist Gensjäger, zu erfragen [gewöhnliche Taxe von Kolmitz auf das Reisseck und retour, 10—12 St., 5 Fl., auf das Reisseck mit Abstieg durch den Radlgraben nach Gmünd, 10—12 St., 8 Fl., von Kolmitz od. Mühldorf Uebergang in den Radlgraben, nach Gmünd, 7—8 St., 5 Fl. Alles mit Verpflegung]. Geburtsort des Bildhauers Florian Grübler, von dem noch jetzt Arbeiten bewundert werden, welche sich im Garten zu Nymphenburg befinden.

#### Ausflüge von Kolmitz:

1) in die *Rücken*, zu den *Rückenfällen* u. *Seen* u. auf das *Reisseck*, 2959.8 m, von dort nach Gmünd, od. durch den *Mühldorfergraben* zurück. (Tour von 1½ Tage, sehr lohnend, wenn auch etwas beschwerlich, Uebernachten in den Alpenhütten): von Kolmitz auf Fussweg steil aufwärts zur Ortschaft *Zandlach* (zerstreute Gehöfte), <sup>3</sup>/<sub>4</sub> St., dann l., mittelst einer grossen Drehung nach r. (sehr sonnig) in den *Rückengraben* u. einer Holztrift nach (fortwährend Weg), endlich über Rasen zur Alpe (Hütten ziemlich gut), 2½ St. (prachtvolle Thalumrandung, gebildet durch über 2500 m hohe Berge, östl. *Schoberspitze*, 2566 m, westl. *Kampleck*, 2646 m, in der Mitte, mehr r., die ausgezeichnete Felsspitze des *Riedbock*, 2810 m u. aus der oberen Thalstufe herabstürzend ein **prachtvoller Wasserfall** von 60—80 m Höhe und 20—30 m Breite; (wer ein schlechtes Nachtlager in der oberen Hütte nicht einem anstrengenderen Marsche am nächsten Tage vorziehen sollte, müsste hier ebenfalls auf Heu Nachtquartier nehmen). Nun durch das Thal hinein und entweder l. (viel kürzer) auf schwindelndem Alpensteig (sogen. *Gasrücken*) sehr steil in 1½ St., od. rechts durch die Gehänge am *Viehweg* (*Troier*) in die zweite Thalstufe zur oberen, sehr hoch gelegenen *Ochsner-Hütte* (nothdürftiges Heulager, Milch, Butter). Von dieser l. in ein Kar zum grossen **Hochalpensee**, 1¼ St.

\*) Sage Nro. 21e u. 34 (Anhang II.)



(sehr schön gelegen, etwa 100 m höher, r., der kleine See), r. aber, zuerst nicht sehr steil, über Alpenboden in die letzte, höchste Thalstufe, 1 St., zum Schwarzsee u. von da meist über Gestein (beschwerlich) auf den südl. Rücken des **Reisseck**, 1 St., u. zum Gipfel 1 St. Grossartige Umgebung u. Rundschau gegen SO. u. NO. — Abstiege: a) östl. unterhalb des Grates hinab in den obersten Thalboden,  $1\frac{1}{4}$  St., zur *Halterhütte*, 1 St., *Rubenthaler*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. auf Fahrweg durch den *Radlgraben* (*Radlbad*) hinaus auf die Reichsstrasse,  $2\frac{1}{2}$  St., nach Gmünd,  $\frac{1}{2}$  St. (III. 8. A.); — b) wieder hinab gegen den *Schwarzsee*, jedoch früher schon l. hinaus durch Alpenboden und zuletzt Gestein auf das *Mühldorferschartl* (*Richenthörl* der Generalstabskarte),  $1\frac{1}{2}$  St.; von hier über sehr unwegsame Felstrümmer steil hinab zu den schön gelegenen Mühldorfer Hochalpenseen,  $\frac{3}{4}$  St., über Rasen in die nächst untere Thalstufe,  $1\frac{1}{4}$  St. (nicht zu weit r. gehen, sondern der Felswände wegen, über die der *Seebach* abstürzt, mehr l. halten), zu einer Alpenhütte, dann auf Viehweg in die *Mühldorferalpe*,  $\frac{3}{4}$  St., u. von hier nicht durch die beschwerlich zu begehende Thalschlucht hinaus, sondern r. auf den Steig wieder hinauf,  $\frac{1}{2}$  St., zu Bergwiesen, u. über dieselben l. hinab (Wasser) zum Weg,  $\frac{1}{4}$  St., u. nun fort l. steil hinab zur ehemaligen *Gewerkschaft Mühldorf*,  $\frac{3}{4}$  St., *Ortschaft Mühldorf*,  $\frac{1}{4}$  St., *Pattendorf*,  $\frac{1}{4}$  St., *Möllbrücken*,  $\frac{1}{2}$  St.;

2) auf den **Danielsberg**, 971.6 m, 1 St., welcher von SO. gesehen, schon vom Lurnfelde aus als freistehender Bergkegel, geziert durch ein Kirchlein, die „Danielskapelle“, die Aufmerksamkeit jedes Fremden in Anspruch nimmt. Die Aussicht ist der Höhe entsprechend (besonders gegen O. weitreichend; man sieht über *Villach* hinaus ein Stück *Karawankenkette* in blauem Duft verschwimmen, das Drauthal von Möllbrücken abwärts bis gegen *Weissenbach* mit seinen zahlreichen Ortschaften u. den coulissenartig hinter einander geschobenen Bergen, die es umschliessen, ja man soll mit gut bewaffnetem Auge sogar die Villacher Draubrücke sehen; auf der entgegengesetzten Seite liegt im Vordergrund das grüne Thalgelände von *Oberzellach*, u. dahinter erheben die Riesen der *Stellkopfgruppe*, die *Fraganteralpe* ihre beschnittenen Gipfel, während man im S. das wilde *Teuchelthal* vor sich hat).

Der Danielsberg ist historisch hoch interessant, besonders durch noch erhaltene Denkmäler, welche beweisen, dass hier oben ein dem Herkules geweihter Tempel stand, der nicht unwahrscheinlich im 7. Jahrhundert in eine christliche Kirche verwandelt wurde. Die Erhabenheit des Ortes, die Goldminen des Thales u. in den Tauern, sowie die warmen Quellen in Gastein, mochten vereint den Römern die Veranlassung gegeben haben, hier auf dem lichtumflossenen Gipfel diesem Gotte einen Tempel zu erbauen (reiche Fundgrube römischer Alterthümer).

Von Kolnitz gelangen wir in  $\frac{3}{4}$  St. zum alten Hammerwerk *Naplach*, hinter welchem aus einer Felsenkluft der Giessbach

hervorstürzt, der die Gewässer des bis an das Kreuzeck reichenden *Teuchelthals* zum Thale führt.

In das Teuchelthal führt ein nur für Menschen gangbarer Pfad und klimmt zu den steilen Felswänden hinan, um sich in eine enge Schlucht und in das Hochthal der Teuchel zu verziehen, einer der abgelegensten Erdenwinkel, eine wahrscheinlich von Holzknechten gegründete Kolonie, etwa 300 Seelen beherbergend, die oft während des Winters viele Wochen ohne Verbindung mit der übrigen Welt zubringen, aber in ihrem Reviere gut bescheid wissen. — Von Teuchel über das *Kreuzeck* nach *Greifenburg* durch die *Gnopnitz*, 10—12 St. (S. 152), beschwerlich, ebenso in gleicher Zeit über die *Seebacher* u. jenseitige *Hinterbergeralpe*, u. durch den *Graagraben* nach *Steinfeld* (S. 155). Führer finden sich in der Teuchel.

Eine halbe Stunde hinter Naplach liegt *Penk* (von wo Besteigung der *Hochdristenspitze*, 2925 m, durch den Zwenbergergraben, in dessen Hintergrunde in einer Schafhirtenhütte nothdürftig übernachtet werden könnte, Besteigung sehr beschwerlich, 8—9 St.), ein unbedeutendes Pfarrdorf, 166 E., nördl. davon die Schlossruine *Mölltheuer*. Dann folgt in 20 Min. *Gratschach*,  $\frac{1}{2}$  St. weiter kommen wir nach *Stallhofen*,\*) 142 E., mit niedlicher Kirche aus dem 15. Jahrhundert; an dieselbe angebaut sehenswerthe Begräbnisskapelle der Grafen Stampfer, eine Rotunde mit Kuppel und guten Freskogemälden vom vaterländischen Künstler Fromiller aus dem Jahre 1717.

Nächst Stallhofen „Der Gaisgraben“ des Pfaffenberges, durch fast senkrechte Wände gebildete Felsenschlucht, aus deren Tiefe ein beinahe 100 m hoher Felsblock aufsteigt, welcher auf seinem Rücken das riesige Mauerwerk des längst verfallenen Schlosses *Oberfalkenstein*, Stammhaus der Görzer Ministerialen der Ritter von Falkenstein, trägt u. eines Besuches werth ist; Entfernung 1 St.

In einer weiteren  $\frac{1}{2}$  St. erreichen wir den grossen Marktflecken Obervellach,\*\*) 686 m, 660 E., (*Post* u. *Wenger*); Führer: *Johann Weichstederer* u. *Josef Taderer*, Bezirksgericht, Steueramt, Post u. Telegr.-Amt (Fahrt nach Stall, Döllach, Heiligenblut, u. anderseits nach Möllbrucken), in einer fleissig bebauten Gegend gelegen, mit schönem Blick auf die umliegenden Berge. In der gothischen Pfarrkirche auf einem Seitenaltar l. interessantes altes Gemälde auf Holz, nach einigen die heilige Familie, nach andern eine profane Familienscene darstellend, ein Werk des Niederländers Schoreel, welcher sich einige Zeit hier aufgehalten hat. — 1 St. entfernt südl. des Ortes Flattach

\*) Sage Nro. 94 (Anhang II.)

\*\*) Sage Nro. 49 (Anhang II.)

u. jenseits des Möllflusses die *Ragga-Klamm*, eines der herrlichsten Naturgebilde, weder der *Lichtenstein-* noch *Kitzlochklamm* nachstehend und durch Stiegen u. Galerien mit grossen Kosten vollkommen gefahrlos gangbar gemacht, doch Führer, der bei den Hütten vor der Klamm bei der einstigen Kupferschmelze zu haben ist, rathsam. Am Ende der Klamm, bis wohin  $\frac{1}{2}$  St. Fusssteig über den Berg herab.

### Bergbesteigung von Obervellach:

1) auf den *Polinik*, 2780.6 m, über die *Strampferalpe* bis zum Unterkunfthause der Section Obervellach des d. u. ö. A. Vereins. Reitweg; 9—10 St. einer der herrlichsten Aussichtspunkte in Kärnten mit Totalanblick der Tauernkette Führertaxe 4 Fl. mit, 5 Fl. ohne Verpflegung; bequemere Besteigung s. Flattach; —

2) auf die *Lonza-Spitze*, 2166 m, nördl. von Obervellach, 5 St., nicht beschwerlich; von v. Sonklar gerühmter Aussichtspunkt (besser noch von Malnitz ab, S. 164); —

3) auf den *Oschenig* u. das *Böss-Eck*, zum *Oschenig-See* u. hinab nach *Fragant*, 9—10 St. Führertaxe 4 Fl. mit, 5 Fl. ohne Verpflegung.

### Uebergänge von Obervellach:

1) durch den *Kaponiggraben*, über das *Kaponigthörl*, 2661 m, in den *Gössgraben* (*Tomanbauer Alm*) und ins Maltathal (III. 8. A. 1.), 12 St., sehr beschwerlich, wenig lohnend; Führertaxe mit Verpflegung 7 Fl., ohne Verpflegung 8 Fl.; —

2) ebendahin durch das *Zwenbergerthal* u. über das *Zwenbergerthörl* mit Besteigung der *Dristenspitze*, 11—13 St. (unter dem Thörl schön gelegen der obere Alpensee); Führertaxe 7 Fl. mit, 8 Fl. ohne Verpflegung; —

3) ins Drauthal

a) durch die *Teuchl* (S. 162) und übers *Thörl* in die *Gnopnitz* u. nach Greifenburg, 11—12 St., Führertaxe 6 Fl. mit, 7 Fl. ohne Verpflegung;

b) ins *Raggathal* (die *Ragga*), über die *Stridenkopfscharte* aufs *Kreuzeck* u. durch die obere *Drassnitz* nach *Dellach*, 11—13 St., Führertaxe 7 Fl. mit, 8 Fl. ohne Verpflegung;

c) ins *Wöllathal* über die *Kreitzelscharte* in die *Gusgen*, untere *Drassnitz-Alm* und nach *Dellach*, 9—11 St., Führertaxe 6 Fl. mit, 7 Fl. ohne Verpflegung (S. 151),

Alle Uebergänge in's Drauthal sind zeitraubend und nicht sehr lohnend.

4) in die *Malnitz*, zugleich meistfrequentirter, sehr bequemer u. lohnender Hochgebirgs-Uebergang von Kärnten nach Salzburg (Wildbad Gastein).

Ein guter Fahrweg führt nordwestl. durch den Ort ziemlich steil aufwärts und über den *Kaponigbach* zum *Kalvarienberg* (schöne Aussicht auf das restaurirte Schloss *Groppenstein*),  $\frac{1}{2}$  St., dann nördl. durch Wald in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Lassach*, 908.4 m (einfaches Wirthshaus am Wege). Nun über den tosenden Bach u. steil aufwärts in Windungen etwas über  $\frac{1}{2}$  St. zu einigen Häusern „*beim Rabisch*“ (nach r. Blick ins heitere Dössenthal, an dessen linksseitigem Gebirgskamm die *Marösenspitze*, 2922 m, u. das *Sauleck*, 3080.5 m, hervorragen) und dann fast eben,  $\frac{1}{2}$  St., nach Malnitz, 1144.2 m. Dörfchen in wahrer Alpenidylle zwischen *Liskelespitze*, nördl., *Auernig*, östl., *Lonzaspitze*, südl., gelegen (Gasthaus *Noisternig zu den 3 Gemsen* [s. Anz. f. Tour.] sehr gut u. auch für die Malnitzer Touren zu längerem Aufenthalte bestens geeignet).

Auf. Führer für die Malnitzer Gegend: *Josef Gfrerer* und *Peter Roszkopf*.

## F ü h r e r - T a x e :

Tour.	Zeit- erforderniss in Stunden.	T a x e	
		mit Verpflegung.	ohne
		Fl.	Fl.
In den Lassacher-Winkel bis zum Gletscher u. retour . . . . .	5—6	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Ueber den niederen Tauern ins Nassfeld . . . . .	7	3	4
do. u. bis Gastein . . . . .	10	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Ueber den hohen Tauern und Bökkstein nach Gastein . . . . .	8—10	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Zum Tauernhaus, auf die Geiselspitze u. durch das Wurtenthal nach Fragant . . . . .	11—12	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
In das Tauerenthal über die Feldseescharte, den Wurtensattel u. durch die Gross-Zirknitz nach Döllach ins obere Möllthal . . . . .	10—12	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
do. zur Feldseescharte, von dort aber über die Kleinzirknitzscharte u. den Hohenaar nach Heiligenblut . . . . .	15—17	10	12
Auf den Ankogel u. retour . . . . .	10	5	6
„nach Bad“ Gastein mit Abstieg ins Anlaufthal u. nach Bad Gastein . . . . .	10—12	9	10
Durch das Seebachthal u. über die Pleschnitzscharte ins Gross-Elend u. durch das Maltathal nach Maltein . . . . .	10—11	5	6
Auf die Hochalpenspitze mit direktem Anstieg aus dem Seebachthal u. retour . . . . .	12—14	9	10
do. do. mit Abstieg über das Hochalmkees nach Maltein, od. über das Trippkees in den Gössgraben u. nach Maltein . . . . .	14—16	10	12
Von Malnitz zum Dössensee u. retour . . . . .	7—8	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
do. durch die Dössen auf das Sauleck u. retour . . . . .	10—12	5	6
do. auf die Dössenscharte u. durch den Gössgraben ins Maltathal nach Maltein . . . . .	12—13	7	8
Auf die Lonza mit Abstieg nach Obervellach . . . . .	8	3	4

### Nähere Ausflüge von Malnitz:

1) zum **Stapitzersee** u. zur **Lassacheralpe**,  $2\frac{1}{4}$  St. (sehr zu empfehlen): im Orte auf das l. Ufer des Seebachs u. fort auf Fahrweg zum See, 1 St. Unterwegs prachtvoller Blick auf den Ankogel, 3252.5 m, im Hintergrunde des Lassacherwinkels, l. weiter heraus der *Scheinbretkogel*, 2734.7 m, u. r. die Felsgehänge der *Marösenspitze*, 2922 m. Der See, ein schöner Wasserspiegel, reich an Forellen. Von dort nur wenig aufwärts, vorüber an mehreren Wasserfällen, zu den Hütten,  $1\frac{1}{4}$  St. (Käserei etc.), von wo sich nach O. eine herrliche Hochalpenumrandung (links *Kälberspitze* u. *Hochalpenspitze*, r. *Schafleck* u. *Saudeck* etc.) präsentiert. Man kann übrigens in den Lassachergraben auch noch weiter einwärts gelangen, doch wird der Weg nach 1 St. beschwerlich; —

2) auf die **Lonzaspitze** (Lanze), 2166 m (herrliche Fernsicht; ausnehmend reiche Flora): von Malnitz führen 2 Wege auf diese prachtvolle Höhe, u. zwar a) ein Stück Weg auf der Strasse gegen Obervellach zurück, dann bei der Schmiede r. in den Wald abbiegend, welcher Seitenweg mässig ansteigend längs der *Jammiggerriese* zur *Maltschnigalpe* und auf die Höhe führt, oder: b) von Malnitz nordwestl. durch die *Malnitzer*- u. *Wolligeralm* zur Höhe, hier wie dort  $2\frac{1}{2}$  St. bis zur Steinpyramide, welche den besten Aussichtspunkt bezeichnet. Prachtvoller Anblick des Glockner, auf Hochalpenspitzgruppe, Dössenthal, Kreuzberggruppe etc. (s. auch S. 163).

### Uebergänge von Malnitz (Führ. f. d. Tour. 3—6 nothwendig):

1) über den niedern od. **Malnitzer Tauern**, 2408.9 m, nach Gastein, bequem in 8—9 St. (auch für Pferde passirbar): in nordwestl. Richtung dem Malnitzbache entlang, anfänglich, etwa  $\frac{3}{4}$  St., eben u. nur mässig ansteigend, dann aufwärts,  $\frac{1}{4}$  St., durch Lärchenwald u. zuletzt  $1\frac{1}{4}$  St. ziemlich steil zur *Manhartalpe* (grosse Hütte, Käserien, Kaffee, Milch, Butter) in einem von Hochgebirgen umrandeten herrlichen Alpenthale. Nun r. aufwärts, zwar steil, aber fortwährend auf gutem Saumpfad über Wiesen (Schneestangen als Wegweiser aufgestellt bis zum Tauernhause) zur *Tauernkapelle*,  $1\frac{1}{2}$  St., von dort zum *Tauernhaus* (vom Lande erhaltenes Unterkunfts- haus, Wein, Kaffee zu bekommen),  $\frac{1}{4}$  St., und von hier zum Uebergange (Glockensignale für Schneestürme), 10 Min. \*)

\*) In der Umgebung prachtvolle Flora. Von der Kapelle aufwärts *Oxytropis triflora*, *Thalictrum alpinum*, *Ranunculus glacialis*, *Dianthus glacialis*, *Phaca australis* u. *astragalina*, *Centiana bavarica*; auf der Höhe *Saxifraga Rudolfiana*, *Pedicularis asplenifolia*, *Geum reptans* etc.

Herrlicher Blick (östl. zum eisumlagerten *Ankogel*, westl. auf die eisigen Höhen um den *Herzog Ernst*, nördl. hinaus die Alpen des Gasteinerthals u. Theile der nördl. Kalkalpen, zu Füßen nördl. das üppig grüne *Nassfeld*; u. jenseits des Thales die *Pockhartseen*, südl. der ganze almenreiche Kessel des hintersten Malnitzerthales, von felsigen beschneiten Hochgebirgen umrandet, in südöstl. Richtung thalaus aber die Ortschaft *Möllbrucken*). Von der Höhe auf Saumweg über einzelne Schneefelder nordseitig hinab ins *Nassfeld*, 2 St.; bis zu dessen unterem Ende 1 St.; daselbst viele Hütten; von dort nach *Böckstein* (Wirthshaus gut),  $1\frac{1}{2}$  St., Wildbad Gastein 1 St. (s. E. 1. Gasteinerthal); —

2) über den Korntauern, 2465.1 m, nach Gastein, 8—9 St. (wenig frequentirter, im Sommer beschwerlicher, im Winter gut passirbarer Weg): man geht gegen den *Stapitzer-See* und biegt  $\frac{1}{4}$  St. vor demselben bei der Seebrücke und Mündung des Tauernbaches l. aufwärts auf den sog. *Heidenweg* od. *Saumschlag* ab, der höher auf den Alpenweiden die Spuren eines 1,3 m breiten Weges einer Römerstrasse zeigt. Bis zur Höhe von der Seebrücke,  $3\frac{1}{2}$  St., dann durch das *Anlaufthal* nach Gastein (E. 1.), 4 St.; —

3) über den Gross- u. Kleinelendgletscher nach Gastein, 18—20 St. (nur mit ganz verlässlichem Führer u. bei andauernd schönem Wetter auszuführen, mit Uebernachten in der *Elendhütte* der Sektion Klagenfurt des d. u. ö. A.-V., 1665 m, welche für Touristen vorzüglich eingerichtet ist und nicht aus dem Wege liegt): zum *Stapitzersee* (S. 165) unter dem Korntauern, 1 St., dann in die *Lassacheralm*, 1360 m,  $1\frac{1}{2}$  St., von wo man am schönsten den Trambachfall übersieht. Von der ersten Hütte der Lassacheralm bis zu den letzten (zusammen 14) führt der Weg  $\frac{1}{4}$  St. über die grasige *Schöntratten*, wo man der *Hochalpenspitze* ansichtig wird. Von den letzten Almhütten guter aber steiniger Alpenpfad dem kaskadenartigen *Pleschnitzbache* entlang in  $1\frac{3}{4}$  St. zur *Ochsenalp*, wo der Pfad aufhört. Nun aber über Steintrümmerhügel u. Erosionsspalten, zuletzt kurz unter der Scharte über das *Maurach* (bunt durch einander gewürfelte Steinblöcke von der Grösse eines Kopfes bis zu mehreren Kubikmetern) in  $2\frac{3}{4}$  St. auf die zwischen *Ankogel* u. *Pleschnitzkopf* liegende, 2673 m hohe Grosselendscharte, u. mit ihr zu dem oberen Rande des *Pleschnitzkeeses*. Hier grossartiger Anblick der Hochgipfel u. des in das Grosselend herabziehenden Gletscherkranzes der *Hochalpenspitze*, 3360.3 m, des *Ankogel*, 3252.5 m, etc. Von der Scharte führt der Weg über den unteren Theil des *Pleschnitzkeeses* am r. Ufer des *Fallbaches* in 2 St. zur *Reckenbüchelhütte* (III. 8. A. 1.) [Eingang zum Grosselend vom Maltathal], von wo man über den *Kleinelendbach* hinauf

zum Unterkunfts- hause in 10 Min. gelangt (man kann jedoch viel kürzer, aber nur bei gutem Wetter, ohne Pfad über den sich vom *Ankogel* u. *Schwarzhornzuga* terrassenförmig absenkenden Höhenzug in  $\frac{3}{4}$  St. gleich zum *Schwarzhornsee* gelangen, von wo man über den *Reckenbüchel* in  $1\frac{1}{4}$  St. die *Kleinelendhütte* erreicht). Vom Unterkunfts- hause geht man zum *Kleinelendbach* hinab und an dessen linkem Ufer theils über Weideboden, theils Maurach u. zur Vorsicht mahnende, stark geneigte Schneeflächen in  $3\frac{1}{2}$  St. zur vergletscherten *Klein-Elend-Scharte*, 2507.5 m, bei deren Ueberschreitung man sich am zahmen Gletscher rechts zu halten hat. Etwa nach  $\frac{1}{2}$  St. steigt man steil abwärts (Steinmandeln als Wegweiser) zum Bach und durch gewaltige Felsblöcke zur *Kesselalpe*, 1870 m, 2 St.; dann auf guten Steig steil durch Wald hinab zur *Prosekalm*, 1300 m, 1 St., und durch das *Kötschachthal* in 3 St. nach Gastein (E. 1.), (lohnende, aber beschwerliche Tour, welche auch als Uebergang ins Maltathal, III. 8. A. 1, benutzt werden kann, für welchen Fall man von der *Reckenbüchel-* od. *Kleinelendhütte* dem *Grosselendbach* entlang, an der *Samer-*, *Wastelbauer-*, *Adambauer-* u. *Trachhütte* vorüber über die *Brandstatt* in 8—9 St. nach *Gmünd* gelangen kann); —

4) über das *Dössenerthörl*, 2661.6 m (zugleich auf *Sauleck*), in den *Gössgraben* des Maltathales: Man steigt von Malmitz über das Gehöft des *Eggerbauer* u. *Groier* in 2 St. zur ersten Alpenhütte im *Dössenerwinkel*, wo man den Bach übersetzt, der vom *Dössenersee* herabkommt; in einer weiteren Stunde gelangt man zur *Eggeralpenhütte*, wo der Pfad aufhört. Bis zum Maurach geht es hart am felsigen Ufer des *Dössenerbachs* in wieder 1 St., nach dessen Umgehung man den klaren Spiegel des *Dössenersees* erblickt. Von da zur Scharte ist es eine Stunde des beschwerlichsten Anstieges, weil man ein mächtiges Kar zu passiren hat, welches mit den bekannten schlimmen Steinblöcken übersät ist und grosse Vorsicht erfordert. Am Rande der Scharte befindet sich meist ein Schneefeld; hat man dasselbe erreicht, so ist die grösste Beschwerde überwunden, und man steht in einem Felsenthore, durch das man den *Gössgraben* seiner ganzen Länge nach übersieht. (Vor der Scharte l. steil aufwärts über brüchiges Gestein auf das *Sauleck*, 3080.5 m, 2 St., mit lohnender Aussicht auf die grossartige Umgebung des Hochalpenspitzgebietes etc.) Ueber dasjenige Schneefeld rutscht man in wenigen Min. ab u. gelangt wieder durch ein Steinkar (*Gössskar*, daselbst 5 Seen), dann über grasreiche Abhänge hinab zum Bach und diesen entlang, zum Theil durch Lärchenwald, zur *Tomanbauerhütte*, 3 St.,

von wo man an prächtigen Wasserfällen (*Zwillingsfall*) an der *Kohlmeieralpe* und beim *Gössbauer* vorüber durch den *Gössgraben* in 4 St. nach *Koschach* ins Hauptthal und auf Fahrweg nach *Malta* u. *Maltein* (III. 8. A. 1.)  $1\frac{1}{4}$  St., gelangt.

5) über die *Wurtenalpe* nach *Innerfragant*, 10—12 St.: Anstieg durch den *Malnitzgraben* und das *Nassfeld*, dann westl. über die *Feldseescharte* u. den *Feldseekees* am Südabhang des *Goiselspitzes*, 2968 m, zu den *Wurtenhütten*, ungefähr 9 St., dann in die *Innerfragant*,  $2\frac{1}{2}$  St. (S. 170), beschwerlicher, weiter Weg, aber der Aussicht wegen lohnend; empfehlenswerther:

6) Aufstieg durch den *Malnitzgraben* in die *Manhartalpe* (S. 165), von da am r. Bachufer entlang aufwärts,  $\frac{1}{4}$  St., über Alpenwiesen, dann über Alpenweiden nordwestl. aufwärts zwischen *Goiselspitze* u. *Feldseekopf* (*Wasserfallkopf*) in die *Wasserfall-* oder *Feldseescharte*, 2200 m,  $2\frac{1}{2}$  St., von der Scharte abwärts über das *Feldseekees* am Südabhang der *Goiselspitze* zu den *Wurtenhütten*, 3—4 St., u. in die *Innerfragant*,  $2\frac{1}{2}$  St. —

**Besteigung des Ankogel**, 3252.5 m, von *Malnitz*, 8 bis 9 St., entweder: a) von *Malnitz* zum *Stapitzersee*, 1 St.; kurz vor dem See verlässt man das *Seethal* u. betritt den Weg zum hohen *Tauern* (*Korntauern*, S. 166); diesen verfolgt man bis zur Holzgrenze, wo der Weg r. auf die *Lucke*, ein-wiesen-u. weidenreiches Hochthal, führt, welches zum *Luckethörl* ansteigt. Dahin braucht man weitere 3 St., von dort über die *Tromerwände* bis zum Fuss des anfangs steilen aber wenig zerklüfteten *Ankogelgletschers*, 1 St. Man überquert denselben fast eben bis dahin an den *Kleinen Ankogel*, wo das Gerölle mit Schnee u. Eisflecken beginnt, welches bis auf die Spitze des kleinen Ankogel reicht. Von da hat man  $1\frac{1}{2}$  St. auf den sehr steilen u. schmalen Grat u. auf den *Grossen Ankogel* eine weitere Stunde; — b) vom *Stapitzersee* führt ein zweiter Weg fast eben weg zu den letzten Sennhütten,  $1\frac{1}{2}$  St., von hier dem *Pleschnitzbach* entlang bis zum *Kreuzl*,  $\frac{3}{4}$  St., u. dann auf dem linksseitigen Alpenpfad durch den *Bogradwald* zum *Trom* u. zu den *Tromwänden*, wo man entweder zwischen diesen beiden die weitere Route ad a) einschlägt oder durch den steilen gerölligen *Trom*,  $1\frac{1}{2}$  St., zum Gletscher steigt, den man sehr vorsichtig gegen die *Grosselendscharte* zu überschreitet. In  $1\frac{1}{2}$  St. ist die steilste Stelle desselben überwunden, und man kann entweder direkt auf den *Grossen Ankogel* steigen, 1 St., od. durch einige Felsenriffe zum *Kleinen Ankogel* hinüber klettern, in dessen Höhe man sich bereits befindet, und dann weiter (wie unter a) über den Grat



zum *Grossen Ankogel* empor. (Der quere Uebergang vom *Pleschnitzschartl* auf den *Kleinen Ankogel* über den Gletscher ist ziemlich gefährlich.) — Aussicht ganz vorzüglich auf *Hochalpenspitze* mit dem *Brunnkar* u. *Winkelkees* in östl., das *Gross-* u. *Kleinelendthal* u. *Hafnereck* in nordöstl., den *Glockner* und seine Begleiter in westl. Richtung; nach N. überschaut man das ganze Salzburger Land, während südl. die Kalkalpen fesseln. — Abstieg auch durch das *Anlaufthal* nach *Gastein* in 6—7 St. entweder 1) nordwestl. über den breiten Gebirgsrücken in die *Tischelkaralpe*,  $1\frac{1}{4}$  St., dann abwärts zur *Radeckhütte*,  $1\frac{1}{4}$  St., längs des *Anlaufbaches* nach *Böckstein*,  $2\frac{1}{2}$  St., *Gastein* 1 St.; — oder 2) über den Grat nach der *Luckenseite* bis auf den Gletscher und die nahestehende *Grauleitenspitze*, 2 St., von da hinab ins *Anlaufthal* zur *Radeckhütte*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. weiter wie ad 1. Abstieg auch ins *Maltathal* übers *Elend* möglich. (Verlässliche *Malnitzer Führer* unbedingt erforderlich.)

$\frac{1}{4}$  Stunde von *Obervellach* auf der Strasse in das obere *Möllthal* entfernt, steht da, wo wir den schäumenden *Malnitzbach* überschreiten, auf steiler Höhe die Burg *Groppenstein*, 744.4 m, vollkommen restaurirt. Hoher Thurm, vom Schlosse Ansicht des schönen, ganz nahe liegenden *Malnitz- (Zechner)-falles*; nördl. der Strasse lassen wir *Söbriach* mit den Ruinen des Stammhauses der Ritter von *Söbriach* liegen (von da 2 St. in die *Malnitz*) und gelangen durch das sich immer mehr verengende Thal in 1 St. nach *Flattach*\*) (*Gasthaus* an der Strasse links gut).

Jenseits des *Möllflusses* 20 Min. entfernt die gross-artige *Raggaklamm* (siehe *Obervellach*).

Von *Flattach* erreicht man in  $\frac{1}{2}$  St. den kleinen Ort *Fragant*\*\*), 701.1 m (*gutes Wirthshaus* des *Grabitschitscher* an der Strasse) am *Fraganterbach*, der aus dem *Murnigsee* in der *Wurten* entspringt u. unter *Fragant* in die *Möll* mündet.

*Führer für Touren von Fragant aus: Johann Weichsleederer, Gensjäger* in *Innerfragant*, *Franz Rojacher* in *Fragant*.

\*) Sage Nro. 2 u. 108 (siehe *Anhang II*).

\*\*) Sage Nro. 79 u. 83.

## F ü h r e r - T a x e :

Tour.	Zeit- erforderniss in Stunden.	T a x e	
		mit Verpflegung.	ohne Verpflegung.
		Fl.	Fl.
Von Fragant über den Schober nach Döllach .	8	3	4
do. auf die Sadniggspitze, Rothe Wand oder Sandfeldkopf mit Abstieg nach Döllach .	11—13	5	6
do. durch die Wurten, über den Wurten- gletscher, Fraganter Tauern nach Kolm- Saigurn ins Salzburgische . . . . .	—	4	5
do. durch die Wurten u. über die Feldsee- scharte nach Malnitz . . . . .	13	6	7
do. (dieselbe Tour mit Ersteigung der Goisel- spitze u. dem Abstieg zum Tauernhause od. über die Scharte nach Malnitz) . .	7—8	3	4
do. durch die Wurten auf den Fraganter Tauern u. den Hohenaar mit Abstieg u. Helligenblut . . . . .	11—12	5½	6½
do. über den Fraganter Tauern u. durch die Grosszirknitz nach Döllach . . . . .	16—18	10	12
do. zum Oschenigsee u. retour . . . . .	12—14	6	7
do. zum Oschenigsee u. auf die Oschenig- spitze od. das Bösseck u. retour nach Fragant . . . . .	6—7	3	4
do. mit Abstieg nach Obervellach . . . . .	9—10	4	5
	10—12	5	6

## Von Fragant in die Innerfragant, 1032 m, 2 St.

## Touren von Innerfragant:

1) in die *kleine Fragant* am Fusse der *Wurten* (S. 168), 1 St.; zwei prächtige Wasserfälle; —

2) zum *Kupferbergbau* am *Knappenberg*, westl. unter der *Sadniggspitze*, 2740.4 m, 2 St.; einst blühend, jetzt aufgelassen; —

3) über das *Wurtenkees* u. den *Fragantertauern* (*Goldbergtauern*), 2764 m, nach *Rauris*, 13 St., nicht sehr beschwerlich, aber nur von Bergleuten begangen; —

4) über das *Tramerjoch*, 2722 m, in die *Kleine Zirknitz*, 6—7 St., u. von da nach *Döllach*, 3½ St., wenig benutzt; —

5) über den *Schober* (*Schoberthörl*), 2356 m, in die *Asten*, nach *Sagritz* u. *Döllach* (häufiger besucht und sehr bequem; übers *Thörl* in die blumenreiche *Astner Alm*, 5 St., von dort nach *Döllach*, 2½ St.): von *Innerfragant* hart am Wasserfalle empor in die *Grossfraganteralpe*, 3 St.; von da Anstieg auf die „*Mark*“, den Uebergangspunkt am *Schober* ins *Astenthal* (Blick bis zum *Millstättersee* gegen SO., auf die *Albitzen*, den *Mochar* u. *Stellkopf* gegen N. u. auf das wiesen-

reiche *Astenthal*), nun zu den *Astener Alpenhütten*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. nach Uebersetzung des Thals an den Lehnen fort zu einem gebahnten Weg, der über einen Rücken nach *Sagritz* und *Döllach* führt; am „*Alles*“, der letzten Höhe auf *Sagritz* zu, Blick auf *Glockner* u. *Unholden*; —

6) in die *untere kleine Zirknitz*: zur *Aslen* u. von dort nordwärts zwischen *Mochar* und *Stellkopf* über den sogen. „*Waschgang*“, einen verlassenen Goldbergbau mit *Knappenhaue*, dahin u. nach *Döllach* (von der *Asten* 5—6 St.); —

7) auf den *Stellkopf*, 2846.6 m (sehr leichte Tour), zur *Asten*, 5 St., und von dort bequem auf die Spitze (Aussicht S. 174), 2 St.

Von *Fragant* zieht die Fahrstrasse ziemlich steil aufwärts u. erreicht bald den berüchtigten *Klausenkofel*\*) (grossartige Wildbachverbauungen), der mit den ihm gegenüber fast senkrecht aufstrebenden Felswänden einen romantischen Engpass bildet. Der ungeheuere Schuttwall, der die Möll staut, so dass sie vor der nächsten Ortschaft *Gössnitz* zwei Seen bildet, hat sich erst seit Anfang der fünfziger Jahre durch massenhafte Absitzungen in den oberen Schluchten des Kofels aufgehäuft, die bisher bei jedem Unwetter hervorbrachen u. oft schon nach mehrstündigem Regen die über das Gerölle führende Strasse unfahrbar gemacht haben. Wo jetzt Schutt u. Seen sind, waren noch vor 25 Jahren lachende Wiesen und Felder. Von der Strasse, gerade am Schutt, Blick auf das *Hochkreutz* und den *Sandfeldkopf* im hintersten *Wöllathale*. Die nächste zu passirende Ortschaft,  $2\frac{1}{4}$  St. von *Fragant*, ist *Stall*, 812 m, 289 E. (Gasthaus des *Martischnigg* und *Guggenberger*), wo der Postkarren, der von *Heiligenblut* nach *Möllbrücken* u. zurück fährt, übernachtet;  $\frac{1}{4}$  St. ober *Stall* Ruine *Wildeck*.

Von *Stall* nach *Mörtschach* (S. 173): in die *Kolmitzenalpe* über das *Thor*, 3 St., und von dort durch das *Melenthal* nach *Mörtschach*,  $\frac{1}{2}$  St.

Von *Stall* gelangt man in  $1\frac{1}{4}$  St. nach *Rangersdorf*, 861 m (*Post*), 189 E., mit einer aus einem Haupt- u. zwei Seitentheilen als Flügel bestehender Kirche, darin Gemälde auf Holz und sehr alter, eine räthselhafte Inschrift tragender, 10 Centner schweren Glocke. Durch die Ortschaft *Leinach*, 860.4 m (*Hassler*), erreicht man weiter den Fuss des *Penzlbergs*, der gerade vor der Strasse aufsteigt u. auf einer Terrasse seines reich bebauten Abhanges das Pfarrdorf *Winklern*, 951.7 m, 338 E. (*Post* u.

\*) Sage Nro. 62 (siehe Anhang II).

Telegrafenamnt) trägt,  $2\frac{1}{2}$  St. (Gasthaus *Aichenegg* sehr gut, *Wernisch* ebenfalls gut; Fahrgelegenheiten: nach Döllach 3 Fl., nach Heiligenblut 5 Fl., nach Obervellach 7 Fl.). Aut. Führer *Schober Josef* vulgo *Hafner Sepp*, *Johann Suntinger* vulgo *Siebererbauer*, und *Josef Suntinger* vulgo *Sieberer Sepp*.

### Touren von Winklern:

1) in die Wangenitzen (sehr hübsche, auch von Damen ganz bequem ausführbare Partie), und zwar nach *Redtenbach* (Fusssteig durch Wände ungefährlich),  $1\frac{1}{2}$  St., dann theils durch Wiesen, theils Lärchenwäldchen zur *Wangenitzensäge*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. zur *Pulsnig-Kaserhütte*, 2 St. Von hier steigt der Thalboden der Wangenitzen bis über 2700 m Höhe an u. ist der schöne *Brittitschwasserfall* in 1 St. zu erreichen. Die letzte Hütte ist die *Passeggerhütte*, ca. 2400 m, von wo auch das *Petzeck* bestiegen werden kann (sehr beschwerlich). In der hintersten Wangenitzen hoch oben der schöne grosse *Wangenitzen-* u. *Kreutzsee*, wo Uebergang ins Tiroler *Debantthal*; von der *Passeggerhütte* zum *Joche*,  $1\frac{1}{2}$  St. Von der *Wangenitzensäge* gelangt man auch in 1 St. nach *Mörtschach* an der Strasse nach Heiligenblut; —

2) auf den *Alterskofel*, südl. von Winklern, 1820 m (Kälbermaas genannt), ohne Führer nicht möglich, fortwährend Waldfusssteig, in 3 St., herrliche Aussicht ins Drauthal u. auf die Tauern; —

3) auf den *Leitenkofel*, nordöstl., 2451 m, und zwar hinab ins Thal u. über den Möllfluss nach *Namlach*,  $\frac{1}{2}$  St., *Stein*, 1 St., dann durch Wald u. über Alpenwiesen zur Höhe steil 3 St., — od. von Namlach über *Lobersberg*, meist eben zum sogenannten „*Marterlan*“ (Wallfahrtskirche und kleines Wirthshaus),  $2\frac{1}{2}$  St., u. dann steil auf die Höhe,  $1\frac{3}{4}$  St., sehr lohnende Aussicht; —

4) auf die *Sadniggspitze*, 2740.4 m, und zwar von Winklern auf der nach Heiligenblut führenden Strasse nach *Mörtschach*,  $1\frac{3}{4}$  St., dann r. aufwärts ins *Zabernitzenthal* (*Aicheneggalm*), 3 St., zu den *Zabernitzseen*, 1 St., von diesen gerade auf die Höhe des *Sadnikkofels*,  $1\frac{1}{2}$  St. Grossartige Rundschau. Abstiege: a) in die *Fragant*, 3 St.; b) in die *Kolmitzenalpe*, 1 St., und von dieser entweder südl. nach *Stall*, 3 St., od. westl. durch den Graben nach *Mörtschach*, 3 St., od. als sehr empfehlenswerthe Fortsetzung dieser schönen u. sehr bequemen Alpentour: c) von der *Sadnigghöhe* nördl. zum *Makenig* (scharfe Bergspitze mit Aussicht bis Millstatt u. auf Schloss Groppenstein bei Obervellach), 1 St., u. weiter zum hinteren *Rudenboden* (keine Alpenhütten, Wassermangel),

$\frac{3}{4}$  St., u. über diesen zum Fusse des *Stellkopfs* (*Rothe Wand*), 1 St., dann über den *Ochsentrieb* auf den Rücken des *Stellkopfs*,  $\frac{3}{4}$  St., u. längs dem Rücken zur 2846.6 m hohen Spitze,  $\frac{1}{2}$  St. Herrliche gerühmte Aussicht. Abstieg von diesem wieder nach dem *Ochsentrieb* zum *Waschgang* (Goldbergbau),  $\frac{3}{4}$  St., u. auf dem Bergwerkswege über *Sagritz*,  $2\frac{1}{2}$  St., nach *Döllach*,  $\frac{1}{2}$  St., an die Strasse nach Heiligenblut. Die ganze Tour von Winklern auf die Sadniggspitze, den *Stellkopf* u. nach *Döllach*  $1\frac{1}{2}$  Tagestour mit Uebernachten in der *Aicheneggalm* (*Zabernitzenthal*); —

5) auf das *Petzeck*, 3279.7 m, 8–9 St., beschwerlich über den *Penzlberg* (eine Kirche ober Winklern) auf den *Pliessberg*,  $1\frac{1}{2}$  St., dann auf *Alpenmatten*, wo mehrere Hütten folgen, mit beständig schöner Umschau, namentlich gegen die *Schobergruppe*, zuletzt über stark verwitterte Gneisfelsen zur *Seescharte*, 2600 m, 3 St. (Blick auf den *Wangenitzensee* u. *Kreutzsee*), nun durch eine Schlucht auf die Einsattelung zwischen *Kruckelkopf*, 3148 m, u. *Lopethspitze*, 1 St., auf letztere 1 St.; abermals beschwerlich hinab u. über einen Felsgrat, der in den Gletscher übergeht, endlich zur Höhe, 2 St. Prachtvolle Rundschau auf die *Tauern* u. *Kalkalpen*, *Thalansichten* nicht besonders; Ueberblick des *Grattengletschers*. Abstieg entweder 1) wieder nach Winklern, od. 2) durch das *Debantthal* hinaus ins *Drauthal* zwischen *Lienz* u. *Dölsach*, od. 3) nach *Putschal* oder *Döllach* im Möllthal. Letzterer sehr beschwerlich u. nur für vollkommen geübte Bergsteiger möglich, aber wegen des interessanten *Grattenthales* lohnend; von der Spitze ins *Grattenthal* an den Fuss des senkrecht aufsteigenden *Petzeck*, 4 St. fast beständigen Springens und Rutschens, dann durch die *Gratten*, an den *Putschaler Almhütten* vorüber, bald r., bald l. des Bachufers in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Putschal*, in einer weiteren halben Stunde nach *Döllach*; —

6) Uebergang von Winklern über den *Iselsberg*, 1111 m, nach *Dölsach* in Tirol, S. 148,  $2\frac{1}{2}$  St., vorzügliche neu angelegte Strasse. Auf der Höhe Gasthaus zur *Wacht*. Herrliche Aussicht auf die *Dolomiten*. Abwärts Fufssteig näher.

Von Winklern erreicht man zwischen den Abfällen des *Geierbüchels* (l.) und des *Laasbüchels* (r.), welche das Thal stark einengen, *Mörtschach*, 952.7 m, 95 E.,  $1\frac{1}{2}$  St., an der Ausmündung des *Melen-* u. *Astenbaches*.

Von *Mörtschach* durch das *Melenthal* nach *Stall*, über die *Kolmitzeralpe* u. das *Thor*, 5 St. (S. 171).

Man gelangt nun, mehrere Thalengen und Thalweitungen (l. kommt das *Wangenitzenthal* herab, in dessen Hintergrunde der schöne *Wangenitzensee* liegt, und aus dem man über das See- od. *Feldschartl* in das *Debantthal* übersteigen kann) u. das r. auf einer gewaltigen sturzkegelartigen, durch einen Bergbruch des *Mocharkopfs* entstandenen Bergmasse liegende Pfarrdorf *Sagritz*, 1143.3 m, 78 E., l. tiefer, passierend, in das schmale Thalbecken, in welchem *Döllach*\*), 1½ St., 1048.5 m, 308 E., (Gasthaus *Haritzer* und *Sauper*), an der Ausmündung des nordöstl. herabkommenden *Zirknitzthales* (*Gross- u. Kleinzirknitz*) liegt. (Aut. Bergführer: *Karl Brugger*, *Joh. Zlöbl*).

### Ausflüge von Döllach:

1) zum 10 Min. entfernten **Zirknitzfall**, 150 m hoher, sehr sehenswerther, ganz bequem zugänglicher Sturz des aus dem *Zirknitzthal* (hier ein aus überhängenden Felsen gebildeter Schlund) kommenden *Zirknitzbachs*; —

2) Besteigung des *Stanziwurdi*, 2704.1 m, mit schöner von v. Sonklar gerühmter Aussicht, 4—5 St.; —

3) Besteigung des *Stellkopfs*, 6—7 St.; in die *Astenalpe*\*), 4 St., u. von da auf die Spitze, 2½ St., entweder über den *Stellriegel* od. die *Ruder* (jener östl., diese westl.). Prächtige Aussicht auf Tauern, Petzeck-Schobergruppe, Kreutzeckgruppe, Karawanken u. liebliche Thalschau bis zum Millstättersee.

### Uebergänge von Döllach (nur mit Führer):

1) durch die Zirknitz in das Rauriserthal (B. 1.), 10 bis 12 St., beschwerlich u. theilweise nicht ungefährlich: hinan zu dem *Zirknitzerbauern*, dann auf einer Holzbrücke über den wohl in 150 m tiefer Schlucht brausenden Bach, anfänglich fast eben (*Neunbrünnfall* — 9 Quellen stürzen r. über eine hohe Wand), hierauf, wieder steil ansteigend, zur ersten Alpenhütte, 2½ St. Hier theilt sich das Thal in die weite wiesenreiche *Grosse* (l.) u. die romantische *Kleine* (r.) *Zirknitz*, durch welche beide man in das Salzburgische übersteigen kann. Kürzer u. entschieden grossartiger gelangt man dahin a) durch die Kleine Zirknitz bis zur *Puzeralmhütte*, ¾ St., dann über beweidete Bergrücken zum *Unteren* od. *Kegelesee*, 1½ St., über die steile, sonnenseitige Lehne zum

\*) Sage Nro. 14 (s. Anhang II.)

Oberen od. *Gletschersee* \*),  $\frac{3}{4}$  St., von da quer über den nicht ungefährlicher Gletscher zur *Klein-Zirknitzscharte*, 2696 m, 1 St., u. über den Goldbergkees steil hinab zum *Knappenhaus* am Goldberg, 2351 m, nach *Kolm Saigurn*, 1609 m, (*Rojacher*) in die *Rauris*. Ein zweiter Uebergang führt b) durch die *Grosse Zirknitz* über die *Tamerscharte* (10—12 St.); —

2) nach Innerfragant: a) über *Sagritz* u. die Asten (S. 170); b) über die *Kleine Zirknitz*, den „*Waschgang*“ u. die *Asten* (S. 171).

Ueber *Putschal*, wo das kleine Döllacher Thalbecken schliesst (l. das schluchtenartige *Grattenthal* mit dem gefürchteten *Grattenbach*), treten wir zwischen den schroffen Felsgehängen des *Fleckenkopfs* (westl.) u. des *Stanzicurdi* (östl.) in eine Klamm (sogen. *Judenpalfe*), über deren mit Felsblöcken jeder Grösse bedeckte Sohle der Möllfluss schäumend und brausend dahin stürzt (l.,  $1\frac{1}{2}$  St. von Döllach, der circa 130 m. hohe, staubbachähnlich zu Thal gehende Wasserfall *Jungfernsprung*), u. aus dieser in eine schmale Erlenau. Bald taucht r. in der Ferne der Gipfel des *Brennkogel* auf u. fesselt den Blick, während sich l., hinter Bäumen versteckt, die alte gothische Kirche des Dörfchens *Pockhorn*, 1190 m, 84 E., ( $1\frac{3}{4}$  St. von Döllach), durch ihren über das Wäldchen hervorragenden Spitzthurm bemerklich macht.

Bei *Pockhorn* mündet das von O. herabziehende *Fleissthal*, (die sog. *Fleiss*), welches am begletscherten *Hohenaar* in zwei Armen (*Grosse* u. *Kleine Fleiss*) beginnt, die sich 1 St. ober *Pockhorn* vereinigen. Nicht im Betriebe befindlicher Goldbergbau an den Goldzechen in der Kleinen *Fleiss*, 2810 m, in der Grossen *Fleiss*, 2877 m, wohl der höchste Bergbau in Europa. Uebergang durch die *Kleine Fleiss* vorüber am Unterkunftshause am Seebichl der Section *Klagenfurt* des d. u. ö. A.-V., 2464 m, und die *Goldzechscharte*, 2810 m, nach *Kolm-Saigurn* im *Rauristhal*, beschwerlich, 10 St.

Von *Pockhorn* leitet der Fahrweg im Zickzack steil aufwärts (l. führt Steig von der Strasse zum berühmten, 80 m hohen Möllfall, der in finsterner Kluft herabstost, u. wendet sich dann vor *Heiligenblut* wieder zum Fahrweg zurück), u. an der Stelle, wo man den *Fleissbach* überschreitet, gewahrt man urplötzlich den König der Ostalpen, den majestätischen *Glockner*, dessen erster Anblick gewiss jeden unvergesslich bleiben wird.

\*) In den Felsenwänden herrliche Alpenflora: *Potentilla nivea*, *Gentiana tenella*, *Gaya simplex*, *Edelweiss* u. schöne *Edelrauten*.

Doch ist derselbe nur einen Augenblick in Sicht, da sich der Felswall von *Zlapp* quer über das Thal legt, an dem die Strasse sich emporwindet, um in das Thalbecken von **Heiligenblut** zu gelangen. Noch wenige Schritte, u. das berühmte kleine Alpen-Kirchdorf  $\frac{3}{4}$  St., liegt vor uns, darüber reichbemattete, felsengekrönte Alpengehänge, r. der *Kaseroockkopf*, 3025 m, l. die über die *Redschitzwand* aufragenden *Gössnitz*-, dahinter die drei zusammengeschobenen *Leiterköpfe*, u., den Hintergrund erfüllend, die Silberpyramide des 3796.1 m hohen **Grossglockner** u. seiner Vasallen, daran (r.) die letzte Stufe des Möllthales, das blau-grüne eisige Getäfel des **Pasterzengletschers**, über welchen sich der sanft gewölbte, total vereiste *Johannisberg*, 3475 m, erhebt.

**Heiligenblut** \*), 1404 m, (Gasthaus des *Schober* gut; interessantes Fremdenbuch, dessen erster Band [1818—1855] leider 1864 beim Brande des Wirthshauses verloren ging), ist „unter den österreichischen Alpendörfern das bekannteste und wetteifert in seinem wohlerworbenen Ruf mit Zermatt, Chamounix u. Lauterbrunn in der Schweiz, obwol sich daselbst das Interesse bis in die neueste Zeit, wo man auch die übrigen Schönheiten der Glocknergruppe zu würdigen gelernt hat, fast nur an eine einzige Bergspitze u. an einen einzigen Gletscher geknüpft hatte, die aber auch einzig in ihrer Art sind.“ Sagt doch selbst der grosse Alpenkenner *John Ball* über den **Grossglockner**: „The exquisitely sharp cone of the Grossglockner, rising in an unbroken slope of 5000' above the Pasterze glacier, is not surpassed for grace and elegance by any in the Alps.“ Heiligenblut besitzt eine schöne, 1443 erbaute Kirche im rein gothischen Stil, darin herrlicher geschnitzter Flügelaltar von Wolfgang Haller u. l. daneben Sanctuarium von hohem architektonischen Werth; darunter Krypta, die sogen. *Bricciuskapelle* (der heilige Briccius nämlich, der ein Fläschchen heiliges Blut aus dem Morgenlande mitbrachte, soll bei der Bricciuskapelle, unweit der Pasterze (S. 179), umgekommen, aufgefunden u. darin beigesetzt worden sein, während die Kirche das heilige Blut, woher der Name Heiligenblut, als ihr grösstes Heiligthum bewahrte).

### Führer und Reitgelegenheit von Heiligenblut.

Die besten Führer daselbst sind u. zwar Vereinsführer: Tribuser Josef, beim Gugg in Winkl-Heiligenblut, Bäuerl Georg, beim Preimes in Hof, Wallner Anton, beim Stöfltoni in Zlapp, Asslaber Mathias, beim Himmerl in Winkl, Kramser Johann, beim Bacher in Hof, Granögger Veit, beim Wernisch in Untertauern, Lackner Anton, beim Bacher in Hof, Pichler Peter, beim Redl in Zlapp, Lackner Georg, beim Kropf in

\*) Sage Nro. 108 und 118 (s. Anhang II.)



Zlapp, Kelner Josef, beim Trojer in Hof, Lackner Franz, beim Trojer in Hof, Granögger Lorenz, beim Böheim in Fleiss. Reserveführer: Granögger Anton, beim Preimes in Hof, Neuhauser Peter, beim Ging in Winkl, Bernhard Georg, beim Redschitzer in Winkl, Pichler, Jakob, beim Stöfl in Hof, Bernsteiner Josef, beim äusseren Lackner in Zlapp, Mosser, Johann, beim Riessl in Hof.

Der Führer hat sich selbst zu verpflegen und darf ausser der tarifmässigen Entlohnung keine weiteren Ansprüche erheben. Er ist verpflichtet, bis 8 Kilo Gepäck des Touristen unentgeltlich zu tragen. Zum Gepäck zählt auch der Proviant des Touristen. Für jedes Kilo Mehrgewicht sind per Stunde 4 Kr. zu vergüten. Die zu einer bestimmten Tour nöthigen Seile und Steigeisen kommen hiebei gar nicht in Betracht. Bekommt ein Führer auf seinem directen Rückwege einen anderen Touristen zu führen, so hat er von diesem letzteren nur die Hälfte der für die ganze Tour zu entrichtenden Taxe zu beanspruchen; für das Uebergewicht gebührt ihm jedoch die volle Taxe.

#### Behördlich concessionirter Tarif

u. zwar I. nach Touren: 1. zum Glocknerhaus auf der Elisabethruhe, 3 St., 2 Fl.; 2. zum Glocknerhaus u. zurück, 5 St., 2 Fl. 60 Kr.; 3. zur Franz-Josef-Höhe u. zurück, 8 St., 3 Fl.; 4. zum Glocknerhaus u. zurück (2 Tage), 8 St., 5 Fl.; 5. nach Ferleiten über die Franz-Josef-Höhe und Pfändelscharte, 11 St., 7 Fl.; 6. nach Ferleiten zur Franz-Josef-Höhe u. Pfändelscharte (2 Tage), 11 St., 8 Fl.; 7. nach Ferleiten über die Pfändelscharte direkt, 9 St., 6 Fl.; 8. nach Ferleiten übers Hochthor, 9 St., 5 Fl. 30 Kr.; 9. nach Ferleiten direkt übers Hochthor (2 Tage), 9 St., 7 Fl.; 10. nach Kals über die Franz-Josef-Höhe und das Bergerthörl (1 Tag), 11 St., 7 Fl. 40 Kr.; 11. nach Kals über die Franz-Josef-Höhe und das Bergerthörl (2 Tage), 11 St., 9 Fl.; 12. nach Kals direct durch das Leiterthal über das Bergerthörl, 8 St., 5 Fl.; 13. zur Hofmannshütte u. zurück (1 Tag), 10 St., 4 Fl.; 14. zur Hofmannshütte u. zurück, (2 Tage) 10 St., 5 Fl.; 15. zur Salmshütte im Leiterthale und zurück, 11 St., 5 Fl.; 16. zur Johannishütte, Adlersruhe u. zurück, 16 St., 8 Fl. 50 Kr.; 17. zur Spitze des Grossglockners über den Hofmannsweg u. zurück, 19 St., 10 Fl. 50 Kr.; 18. zur Spitze des Grossglockners über das Leiterthal u. zur Salmshütte, 19 St., 10 Fl.; 19. zur Spitze des Grossglockners mit Uebernachtung in der Johannishütte u. zurück, 19 St., 12 Fl. 50 Kr.; 20. auf die Adlersruhe mit eventueller Uebernachtung im Glocknerhause, in der Hofmanns- oder Salmshütte und zurück, 15 St., 8 Fl.; 21. wird der Abstieg bis zur Stüdlhütte oder bis zur Brücke im Ködnitzthal genommen, so erhöhen sich die Tarifposten Nr. 16 bis incl. Nr. 20 um 1 Fl. 50 Kr.; 22. wird der Abstieg bis Kals fortgesetzt, um, 18 St., 3 Fl.; 23. Wird der Abstieg bis Ferleiten an demselben Tage noch gemacht, so erhöhen sich genannte Posten um 24 St., 4 Fl. 50 Kr.; 24. auf den Brennkogel u. zurück, 9 St. 4 Fl.; 25. auf den Brennkogel und nach Ferleiten, 11 St., 8 Fl.; 26. zum Hochthor u. zurück, 5 St., 2 Fl.; 27. zum Tauernhaus über das Hochthor u. Leitenwinkelthal, 7 St., 4 Fl. 50 Kr.; 28. nach Ramris oder Bucheben über das Hochthor (1 Tag), 11 St., 7 Fl. 50 Kr.; 29. nach Gastein über das Hochthor und über Bucheben, 18 St., 15 Fl.; 30. nach Gastein über den Sonnblick, 16 St., 16 Fl.; 31. auf den Hohen Narr und zurück, 13 St., 6 Fl.; 32. auf den Hohen Narr über die Riffelscharte nach Gastein 18 St., 16 Fl. 50 Kr.; 33. auf den Hohen Narr und zum Kolm hinab, 12 St., 10 Fl.; 34. direct zum Kolm über die Goldzechscharte, 8 St., 8 Fl.; 35. zum Kolm über den Sonnblick, 12 St., 10 Fl.; 36. zum Sonnblick u. zurück (1 Tag), 13 St., 6 Fl.; 37. zum Sonnblick u. zurück (2 Tage) 17 St., 7 Fl. 50 Kr.; 38. zum Seebichl u. zurück (1 Tag), 8 St., 3 Fl.; 39. auf den Spielmann u. zurück, 9 St., 4 Fl. 50 Kr.; 40. auf den Spielmann u. zum Glocknerhause 10 St., 5 Fl.; 41. auf den Sandkopf (3084 m) 10 St., 5 Fl.; 42. auf den Fuscherkarkopf oder auf das Sonnenwelleck und zurück, 14 St., 8 Fl.; 43. Ueber die Fuscherkarscharte oder über die Bockkarscharte und den

hohen Gang nach Ferleiten, 15 St., 9 Fl.; 44. auf den grossen Bärenkopf u. zurück, 17 St., 8 Fl.; 45. auf das grosse Wiesbachhorn und zurück, 20 St., 12 Fl.; 46. auf das grosse Wiesbachhorn u. hinab nach Ferleiten 16 St., 14 Fl.; 47. auf das grosse Wiesbachhorn u. hinab zur Rainerhütte im Kaprunerthal, 16 St., 15 Fl. 50 Kr.; 48. über das Riffelthor zur Rainerhütte im Kaprunerthal, 15 St., 11 Fl.; 49. Ueber die obere Oedenwinkelscharte zur Rudolphhütte im Stubachthal, 17 St., 13 Fl.; 50. auf den Johannisberg und zurück, 17 St., 8 Fl.; 51. auf den Josannisberg und über die obere Oedenwinkelscharte zur Rudolphhütte, 20 St., 14 Fl. 50 Kr.; 52. auf den Johannisberg u. über das Riffelthor zur Rainerhütte im Kaprunerthal, 18 St., 14 Fl. 50 Kr.; 53. auf den Kreuzkopf u. zurück, 6 St., 5 Fl.; 54. auf den Ochsenkopf u. zurück, 5 St., 4 Fl.; 55. auf das Schareck am Tauern u. zurück, 5 St. 3 Fl.; 56. vom Sonnblick durch das grosse Zirknitzthal nach Döllach, 4 St., 3 Fl.; 57. auf die Fleiss,  $1\frac{1}{4}$  St., 40 Kr.; 58. zum Möllfall am Zlapp,  $\frac{1}{2}$  St., 20 Kr.; 59. zum Gösnitzfall 2 St., 60 Kr.; 60. nach Döllach 4 St., 1 Fl. 50 Kr.; 61. nach Winklern, 10 St., 4 Fl.

Ist auf einer dieser Touren eine aussergewöhnliche, im Tarife nicht vorgesehene Uebernachtung nöthig, so erhöht sich der obige Tarif bei Uebernachten im Glocknerhause oder in der Johannishütte auf der Adlersruhe um 2 fl., bei Uebernachtung in den übrigen Touristenhütten um 1 Fl. 70 Kr., weil sich die Partie wesentlich verzögert. Wird eine Tour durch den Touristen aus Eigenem um einen halben Tag verzögert, so erhöht sich der Tarif um 2 Fl. Wird ein Führer auf längere Zeit aufgenommen, so hat der betreffende Tourist mit dem gewählten Führer die entsprechende Vereinbarung bezüglich Entlohnung voraus zu treffen. Im Allgemeinen wird hiefür folgender Tarif bestimmt.

#### II nach Tagen.

(Wird ein Führer bei dieser Vereinbarung wo anders als an seinem Wohnorte entlassen, so ist ihm der Rückweg nach demselben zu vergüten.)

Für einen gewöhnlichen Tagmarsch (worunter ein Tagmarsch von 10 Marschstunden zu verstehen ist) . . . . .	Fl. 5.—
Für einen halben Tagmarsch . . . . .	„ 3.20
Für einen aussergewöhnlichen Tagmarsch . . . . .	„ 5.50
Für einen Rasttag . . . . .	„ 2.20

Die Zuweisung von Führern an die P. T. Touristen besorgt der Heiligenbluter Führerverein.

#### Tarif für Reitpferde und Einspänner.

Reitpferd zur Elisabethruhe u. zurück . . . . .	Fl. 4.30
„ auf die Franz-Josefshöhe u. zurück . . . . .	„ 5.30
„ zum Pfandschartengletscher . . . . .	„ 5.30
„ zum Hochthor . . . . .	„ 4.—
„ über das Hochthor nach Bucheben u. Rauris . . . . .	„ 9.—

Einspännige Fuhre nach Döllach 3, Winklern, 5, Obervellach 11,

Lienz 10 Fl.

**Schöne Standpunkte** bei Heiligenblut: der Schulbichl, Kalvarienberg, Friedhof, das Kirchheimeck, jedes ca.  $\frac{1}{2}$  St.

#### Kleinere Ausflüge von Heiligenblut\*):

1) auf die **Fleiss**,  $\frac{3}{4}$  St., eine östl. über Heiligenblut gelegene Häusergruppe mit schönster Aussicht auf die Pasterze u. den Glockner (bestens zu empfehlen nament-

\*) Die hier u. bei der Pasterze beschriebenen Ausflüge, Bergbesteigungen u. Uebergänge etc. sind zum Theile „Amthor's Führer durch Tirol“ (VI. Aufl.) S. 527—533 entnommen.

lich für solche, die keine weiteren Touren von Heiligenblut unternehmen); —

2) zum Gössnitzfall,  $\frac{3}{4}$  St., u. Leiterfall,  $1\frac{1}{4}$  St. von Heiligenblut. Man überschreitet ober Heiligenblut die Möll. L., westl., stürzt über die unterste Stufe des Gössnitzthales in einer Höhe von 100 m der *Gössnitzbach* ins Thal. Eine halbe Stunde weiter im Hauptthale aufwärts, kommt auf derselben Seite des Thales der schönste Fall des ganzen Möllthales, der *Leiterfall*, nahe an 130 m hoch, herab; —

3) zum **Pasterzengletscher**.\*) Dieser Gletscher, gewöhnlich „Pasterze“ genannt, ist mit Rücksicht auf seine Grösse nicht bloss das bedeutendste Eisgebilde der Tauerngruppe, sondern er nimmt selbst unter den Gletschern der Ostalpen, ja unter den Gletschern des Welttheils einen hohen Rang ein; unter den grössten Gletschern Europa's ist er der neunte, in den östl. Alpen der zweite (totale Länge der Pasterze 10.100 m), An Schönheit der Umgebung dürfte er es aber kühn mit allen aufnehmen, besonders zielt ihn die herrliche Glocknerwand mit ihren Aufsätzen u. die Eispyramide des Glockners, die seine westliche Umrandung bilden. Da auch der Zugang zum Pasterzengletscher leicht, ja bequem ist, so ist es kein Wunder, dass derselbe so zu sagen unter die Schaustücke der Alpenwelt gerechnet u. vielfach besucht wird. Der Weg von Heiligenblut führt anfänglich durch das Thal, dann über Felsgehänge der letzten Thalstufe unter wechselndem Schatten des Nadelholzes am l. Ufer der Möll zur *Bricciuskapelle*, 1612 m, (gegenüber dem *Leiterfall*; prächtiges Wasser), dann über die sogen. „*Böse Platte*“ (jetzt ganz ungefährlich) an der *Wolfgangshütte* vorüber, das *Ochsenbret* zu dem *Bretboden*, 2101 m, schöne Alpenwiesen mit Edelweiss (seit dem Besuche der Kaiserin von Oesterreich *Elisabethruhe* genannt; hier comfortables Unterkunftshaus „*das Glocknerhaus*“\*\*) der Section Klagenfurt des d. u. ö.

\*) Sage Nro. 11. (s. Anhang II.)

\*\*) Beim Glocknerhause selbständige Führeraufnahme mit folgendem behördlich concessionirtem Tarife: 1. auf die Spitze des Grogglockners über den Hofmannsweg u. zurück, 14 St., 9 Fl.; 2. auf die Spitze des Grogglockners durch das Belerthal mit Uebernachtung in der Salmshütte und zurück, 16 St., 9 Fl. 50 Kr.; 3. auf die Spitze des Grogglockners mit Uebernachtung in der Johannishütte auf der Adlersruhe, 17 St., 11 Fl. 50 Kr.; 4. bis zur Adlersruhe u. zurück, 12 St., 6 Fl. 50 Kr.; 5. zur Johannishütte auf der Adlersruhe mit Uebernachtung in derselben u. zurück, 12 St., 8 Fl.; 6. wird der Abstieg bei den vorhergehenden Partien bis zur Stüdlhütte od. weiter ins Ködnitzthal bis zur Brücke genommen, so erhöhen sich die obigen Taxen um 1 Fl. 50 Kr.; 7. wird der Abstieg bis Kals fortgesetzt, um 3 Fl.; 8. zur Franz-Josef-Höhe u. zurück, 2 St., 1 Fl.; 9. nach Ferleiten über die Franz-Josef-Höhe und Pfandelscharte, 7 St., 5 Fl.; 10. nach Ferleiten direc

A.-V., 7 Einzelzimmer mit je 2 Betten, 3 gemeinschaftliche Schlafräume für Herren mit zusammen 20 Betten 2 für Damen mit zusammen 7 Betten, gemeinschaftliche Schlafstellen (Poggratten für 20 Herren), vorzügliche Restauration, 2 Speisesäle alles nach Tarif, geöffnet von Mitte Juni bis Ende September, 3 $\frac{1}{2}$  St. 10 Min. weiter jenseits des Pfandesbaches die *Wallnerhütte*, wo der Anstieg zum *Hohen Sattel* (jetzt *Franz-Josefshöhe* genannt), eine Abdachung der *Freiwand* beginnt (markirter Steig). Schon vom Bretboden aus ist der Blick auf den gegenüberliegenden Gletschersturz mit seiner grossartigen Umgebung sehr schön; weit schöner entwickelt er sich aber von der Franz-Josefshöhe, von wo man den mittleren u. unteren Theil desselben mit den zwei Glocknerspitzen (*Kleiner Glockner* u. *Grossglockner*), gegenüber u. im Hintergrunde den mit Eis übergossenen *Johannisberg* überblickt. Auf der höchsten Stelle des hier endenden Fusssteiges ist an einem Felsblocke eine weisse Marmortafel unter Verschluss angebracht, mit Inschrift: „zum Andenken u. zur Erinnerung an den kühnen Bergsteiger, Forscher im Glocknergebiete u. um sein Vater-

über die Pfandelscharte, 5 St., 4 Fl. 50 Kr.; 11. zur Hofmannshütte u. zurück ( $\frac{1}{2}$  Tag), 5 St., 1 Fl. 80 Kr.; 12. zur Hofmannshütte mit Uebernachtung und zurück, 5 St., 3 Fl. 50 Kr.; 13. zur Salmshütte im Leiterthale mit Uebernachtung u. zurück, 9 St., 5 Fl.; 14. nach Heiligenblut, 2 $\frac{1}{2}$  St., 1 Fl. 50 Kr.; 15. nach Heiligenblut und zurück ( $\frac{1}{2}$  Tag), 6 St., 2 Fl. 50 Kr.; 16. nach Kals über die Franz-Josef-Höhe u. das Bergerthörl, 8 St., 6 Fl.; 17. nach Kals direkt über das Bergerthörl, 7 St., 5 Fl.; 18. auf den Fuscherkahrkopf oder auf das Sonnenwelleck u. zurück, 9 St., 4 Fl. 50 Kr.; 19. Ueber die Fuscherkahrcharte od. fib. die Bockkahrcharte u. den hohen Gang zur Schwarzenberghütte 8 St., 7 Fl.; 20. über die Bockkahrcharte und den hohen Gang zur Schwarzenberghütte nach Ferleiten, 11 St., 9 Fl. 50 Kr.; 21. auf den grossen Bärenkopf u. zurück, 12 St., 7 Fl.; 22. auf das grosse Wiesbachhorn und hinab nach Ferleiten, 13 St., 12 Fl.; 23. auf das grosse Wiesbachhorn und zurück, 15 St., 10 Fl.; 24. auf das grosse Wiesbachhorn und hinab zur Rainerhütte im Kaprunerthal, 13 St., 14 Fl.; 25. Ueber das Riffelthor zur Rainerhütte im Kaprunerthal, 12 St., 10 Fl.; 26. Ueber die obere Oedenwinkelcharte zur Rudolfshütte im Stubachthale, 14 St., 11 Fl.; 27. auf den Johannisberg u. zurück, 12 St., 6 Fl.; 28. auf den Johannisberg u. über die obere Oedenwinkelcharte zur Rudolfshütte im Stubachthale, 17 St., 12 Fl. 50 Kr.; 29. auf den Johannisberg und über das Riffelthor zur Rainerhütte, 15 St., 11 Fl.; 30. auf den Schneewinkelkopf u. zurück, 14 St., 6 Fl.; 31. auf den Schneewinkelkopf u. hinab über das Laperwitzkees in das Dorferthal nach Kals, 16 St., 11 Fl.; 32. auf die Racherinn u. zurück, 7 St., 4 Fl.; 33. auf den Spielmann und zurück, 6 St., 4 Fl.; 34. auf den Spielmann nach Ferleiten, 8 $\frac{1}{2}$  St., 6 Fl. 50 Kr.; 35. Ueber den Gletscher (Leitenseite) nach Heiligenblut 3 St., 2 Fl.; 36. auf das Bergerthörl, 4 St., 3 Fl.; 37. über die Pfandelscharte bis zum Gletscherende gegen Ferleiten, 3 St. 3 Fl.; über das Hochthor zum Tauernhaus, 9 St., 5 Fl. 50 Kr.; 39. über das Hochthor zum Tauernhaus nach Rauris oder Bucheben, 14 St., 9 Fl.; 40. auf den Sonnblick über Seebichl 10 St., 7 Fl. 50 Kr.; 41. über das Hochthor nach Ferleiten 11 St., 7 Fl. 50 Kr.

Erhöhter Tarif für aussergewöhnliche hier nicht verzeichnete Touren, sowie Tarif nach Tagen, Verpflegung der Führer u. Traglohn wie im Tarife von Heiligenblut. Führer dieselben wie in Heiligenblut.

land so hoch verdienten, 1870 bei Sedan gefallenen deutschen Helden Carl Hofmann aus München.“ Wer noch weiter vordringen und den Gletscher selbst betreten will, namentlich der nach seltenen Pflanzen fahrende Botaniker, geht noch eine gute Stunde bis zur Hofmanns- (Johannis-) Hütte, 2438 m, (durch C. Hofmann aus München u. Jonann Stüdl aus Prag im Jahre 1870 auf eigene Kosten restaurirtres Unterkunftshaus mit Heulager, Sparherd und Holzvorrath, Fremdenbuch, Sammelbüchse zur Erhaltung der Hütte, Ueberrachten 50 Kr., Mitglieder des deutschen Alpenvereines die Hälfte, Schlüssel hierzu in Heiligenblut, Kals, Kaprun, Fusch, Ferleiten u. im Glocknerhause), die dem, hier über dem Eis der Pasterze, 1350 m, senkrecht aufragenden Glockner gegenüber liegt, u. die im Jahre 1853 Erzherzog Johann von Oesterreich, der grosse Alpenfreund, am unteren Ende der *Gemsgrube*\*), einer wiesenreichen Mulde am Fusse der *Freiwand*, erbauen liess. Von hier kann der Gletscher (jedoch nicht ohne Führer) in 1 St. überschritten werden. Rückweg zu empfehlen über die *Margaritze*, ein Eldorado für Botaniker, zum *Leiterbach* (2½ St.) hinab u. nach *Heiligenblut*, 1 St., od. auf dem *Katzensteig* zu den *Leiterhütten* u. nach *Kals*\*\*), oder mittelst Ueberrachten in der oberen Leiterhütte (Heulager, Milchkafee, Butter, billige Leute) ins *Leiterthal* u. dann über das *Gössnitzeck* in die *Gössnitz*, 3—4 St., u. nach *Heiligenblut*, 2½ St.; vom *Gössnitzeck* prachtvoller Blick auf den Hohenaar.

4) auf das *Gössnitzeck* zwischen *Gössnitz-* u. *Leiterthal*, 2700 m, 4 St., in die äussere *Gössnitz*, 2½ St. u. dann über die Wiesen ziemlich steil r. hinauf, 1½ St., prachtvoller Anblick gegen *Wiesbachhorn* u. *Hochaargruppe*, wie von keinem anderen so leicht zu besteigenden Punkte. Rückweg auch hinab zu der *Leiterhütte*, 1 St., u. nach *Heiligenblut* 2½ St.

### Jochübergänge von Heiligenblut aus:

1) südwestl. durch das *Gössnitzthal* über die 2752 m hohe *Hochalmscharte* ins *Debantthal*: man geht zum *Gössnitzfall* u. dann an der l. Seite der düsteren Schlucht aufwärts, aus welcher der Bach hervorstürzt zur 1660 m hohen Thaltterrasse „in der Ebene“, von da in die zweite höhere Thaltstufe, die unmittelbar bis zu den felsigen Abstiegen des

\*) Reich an seltenen Pflanzen, wie *Braya alpina*, leider beinahe ausgerottet, *Saxifraga Kochii*, *Rudolfiana*, *Arabis caerulea*, *Artemisia borealis*, *Achillea spicata*, *Gentiana nana*, *tenella*, *postrata*, *Lomatogonium carintiacum*. Seltene Schmetterlinge u. Käfer.

\*\*) S. Anthor, Führer durch Tirol, VI. Aufl., S. 539.

*Schoberkammes* reicht, u. über die Scharte; sehr anstrengende, theilweise gefährliche Partie. Das *Gössnitzthal* selbst ist durch hohe landschaftliche Schönheit ausgezeichnet u. verdient besonders besucht zu werden, dahin ziemlich guter Weg, gute Alpenhütten; —

2) westl. durch das *Leiterthal* nach Kals in Tirol (7—8 St.): (bis Kals markirt) man geht zum *Leiterfall* und den wilden Schlund des *Leiterthals* aufwärts entweder den *Katzensteig* (für nicht ganz Schwindelfreie unangenehm, doch vollkommen sicher, weil erweitert, zu betreten), oder den weiteren Viehweg hinan zu den *Leiterhütten*. Nicht weit hinter denselben mündet von S. der *Peischlachbach* in den *Leiterbach*. Von hier aus umziehen zwei Steige nach Kals den *Kaarberg*, der auf seiner nördlichen Seite führt über das *Bergerthörl*, 2649 m, der auf seiner südl. über das *Peischlachthörl*, 2503 m, beide Steige vereinigen sich im jenseitigen *Ködnitzthale*, welches nach *Kals* leitet. Genüßreiche Detailansichten namentlich nach N. auf das Glocknergebirge. Beide Uebergänge leicht, doch wird von Vielen der über das *Bergerthörl* als der bequemere vorgezogen; —

3) nördl. über das *Hochthor*, 2640 2 m, nach *Fusch* oder in die *Rauris*: zur sogen. *Hipperkapelle* und dann den mit Wegweiserstangen versehenen Saumweg (sehr betreten) aufwärts zu einer Scharte des Heiligenbluter oder Rauriser Tauerns, dem *Hochthor*, 3 St. Von da entwedsr zum *Rauriser Tauernhaus*, 2 St., und durch das *Rauristhal* (B. 1.) nach *Taxenbach*, 7 St., an der Strasse von Salzburg nach *Mittersill*, od. über das *Mittelthor* (l. der *Brennkogel*) zum *Fuscherthörl* (2 St.) u. dem *Tauernhaus* auf *Ferleiten* im *Fuscherthal*, 3 St.; von wo man in 5 St. *Zell am See* (B. 1.) erreicht. Der Weg in das *Rauristhal* bietet wenig Interessantes, desto schöner ist der Abstieg in das **Fuscherthal**, dessen Hintergrund hier seine ganze Schönheit entfaltet; —

4) über die **Pfandscharte** nach **Ferleiten** im *Fuscherthale*, 10 St. (bis zur Scharte gut markirt) man verfolgt den Weg zur *Pasterze* bis zur *Wallnerhütte* und steigt dann durch das *Pfandlthal* scharf aufwärts zur *Pfandscharte*, 2687.3 m (Gletscher; Aussicht ins *Fuscherthal* u. darüber hinaus bis zu den *Berchtesgadner Gebirgen*), dann eine Zeit lang über *Eis* (Behutsamkeit nothwendig), hierauf endlich steil abwärts zur *Tauernalpe* u. nach *Ferleiten*. Dieser grossartige, nicht zu beschwerliche Uebergang bietet den Vortheil, dass man von der *Pasterze* nicht wieder nach *Heiligenblut* zurückzukehren braucht, um in das *Fuscherthal* u. durch dasselbe in das *Salzachthal* zu gelangen, daher denn auch

derselbe allsommerlich von vielen Hunderten von Touristen hin u. her begangen wird;

5) über die Goldzechscharte, 2810 m, nach Gastein: durch das Thal der kleinen Fleiss empor, vorüber am verfallenen Erzpocher, 1857.6 m,  $2\frac{1}{2}$  St., auf den Seebichl (Unterkunftshaus der Sect. Klagenfurt des d. u. ö. A. V., 6 Betten) 2464 m, 2 St. u. beim Zirmsee vorüber zur Goldzechscharte  $1\frac{1}{2}$  St., von wo man nach *Kolmsaigurn* im Rauristhale (B. 1.) u. über die *Pockhartscharte* ins *Nassfeld*, u. von dort über *Böckstein* nach Gastein gelangt. Beschwerlich, aber interessant, 10—12 St.

### Bergbesteigungen von Heiligenblut:

1) auf den **Brennkogel**, 3015 m, leichte und lohnende Partie. Man erreicht dessen Spitze (u. kann theilweise reiten) in 5 St.: über den *Heiligenbluter Tauern*. Die Aussicht ist für die Glocknergruppe sehr instruktiv (das *Fuscherthal*, *Möllthal*, die *Glocknergruppe*, der *Fuschereiskamm*, das *Wiesbachhorn*, u. darüber hinaus das Becken des *Zellersees* mit den dahinter auftauchenden Berchtesgadner Gebirgen); —

2) auf den **Hohenaar**, 3260 m, 6—7 St. (bis auf den Seebichl markirt) über den *Fleisser Tabor*, bei der *Antonikapelle* vorbei, in die *Kleine Fleiss* zum alten *Erzpocher*, 1857.5 m, dann über den Seebichl (Unterkunftshaus der Sect. Klagenfurt des d. u. österr. A. V., bequem mit Betten eingerichtet) 2464 m,  $4\frac{1}{2}$  St. zum *Zirmsee* 2452.5 m u. auf die *Goldzeche*, 2810 m. Von hier auf die Wasserscheide zu einem scharfen Grat, dann fast eben bis zum „*Stein am Mandel*“, von wo man an der südl. Abdachung des *Kesselkopfs* theils über Schneefelder mit oft 40° Steigung, ohne besondere Beschwerde, zuletzt aber über Gestein den Gipfel erreicht. Herrlicher Blick (auf den *Glockner*, das *Wiesbachhorn*, die Spitzen bis zum *Hafnereck*, darüber hinaus die Salzburger u. Obersteiermarker Alpen gegen S. die Kalkalpen der Reihe nach); —

3) auf den **Sonnblick**, 3103 m (neu errichtete höchste meteorologische Beobachtungsstation Europas, trefflich wissenschaftlich ausgestattet mit dem um 762 m auf Salzburger Seite tiefer liegenden Goldberg-Knappenhause bez. mit *Kolm Saigurn* durch Telephonleitung verbunden), 7—8 St. u. zwar wie bei Besteigung des **Hochaar**, zum Unterkunftshause am Seebichl,  $4\frac{1}{2}$  St. (am besten hier übernachten) und dann auf gut markirtem Steig um das Goldzechhörndl herum und über den Klein-Fleiss-Gletscher hinauf auf den Grat u. zur Spitze, 3 St. (Eminenter Aussichtspunkt und nicht sehr beschwerlich zu erreichen.)

4) auf den **Grossglockner**, 3797 m, 10—12 St. (wie alle

Gletschertouren nur mit Führer zu machen). Man geht in die Leiter-Alpe 3 St., dann steil meist über Grasboden gegen den Leitergletscher und zuletzt schräg hinauf zur neuen Salms-hütte der Section Klagenfurt des d. u. ö. A. V. am Fusse des *Schwertkopf* (Nachtlager für 6 Personen), 2805 m, 3 St. Der Leitergletscher wird durch einen Felsvorsprung, der sich von der steilen Wand des Hohenwartkopfes niedersenkt, in zwei Theile getheilt, zwischen ihm und der fast senkrechten Wand des *Kellerberg's* steigt man an der Ostseite des Gletschers empor zur Hohenwarte, 3289.1 m, dem niedersten Punkte, zu welchem der eigentliche Glocknerkamm sich herabsenkt. Hier l. westlich abbiegend gelangt man mit mässigem Anstiege zur *Adlerruhe*, 3463 m, 3 St., allwo sich die *Erzherzog Johann-Hütte* des österreichischen Alpen-Club (6 Betten, Platz für 12 Personen, jedoch feucht und schwer zu erwärmen. Grossartige Lage und Aussicht nach beiden Seiten des Glocknerkammes, Pasterze 1500 m unten) befindet und der Weg mit dem alten Wege von Kals heraus zusammentrifft. Nun anfänglich mässig, dann steil u. steiler über Firn (stellenweise 40–50° Steigung) in welchen zuletzt häufig Stufen gehauen werden müssen, wird der niedere Gipfel 3764 m erklommen. Ungleich schwieriger ist die folgende Passage hinüber zur 2. Spitze, nach der Scharte hin, die ca. 10 m unter dem kleinen u. ca. 40 m unter dem grossen Glockner liegend, beide verbindet. Liegt viel Schnee, so ist dabei, wenn man sich nicht zu sehr der rechten Kante nähert, angesieilt wohl keine Gefahr verbunden; bei wenig Schnee ist die ca. 10 m lange, höchstens 30 cm breite Schneide mit grösster Vorsicht zu überschreiten. Man steigt also vom kleinen Glockner zur Scharte ab, überschreitet dieselbe indem ein Führer zuerst über dieselbe geht und sich am anderen Ende aufstellt; an dem von diesem und dem nachfolgenden Führer, welcher hüben bleibt, festgespanntem Seile lässt man sich ohne Gefahr hinüber seilen, (l. unten 800 m tief der Teuschnitzgletscher, r. 1480 m der Pasterzengletscher) und erklimmt nun die höhere Spitze, 2 St. (Hier 2 $\frac{1}{2}$  m hohes eisernes Kreuz vom österr. A. C. zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaisers von Oesterreich gewidmet). Die Aussicht vom Glockner ist eine unermessliche, und wird nur durch die Sehkraft des Auges beschränkt, was besonders gegen NW. u. O. der Fall ist. Nach den übrigen Gegenden der Windrose können folgende Punkte als Grenzen des sichtbaren Horizontes angesehen werden: die *Steiner-* (Sulzbacher) *Alpen* nordöstl. von Laibach, der *Triglaw*, der karnische Alpenzug, der *Monte Baldo* bei Verona, der *Monte Adamello*, die *Berninagruppe* der *Rhätikon*, Theile des *böhmisch-mährischen Gebirges* und der kleinen



*Karpathen*\*). Diejenigen, welche ihren Rückweg in das Fuscherthal nehmen, können über die Scharte, den *kleinen Glockner*, *Adlersruhe* u. sodann über den sogen. *Hofmannsweg* direkt zum mittleren *Pasterzengletscher*,  $2\frac{1}{2}$ —3 St. vom Glocknergipfel und von da in weiteren 5—6 St. über die *Pfandscharte* nach *Ferleiten* in das Fuscherthal absteigen. Abstieg nach Kals viel bequemer, ohne die Scharte zwischen Klein- und Grossglockner weiter zu berühren, über den *neuen Kalser Glocknerweg* zum *Teischnitzgletscher* u. zur Stüdlhütte auf die *Vanitscharte*, 2800 m, u. durch das *Ködnitzthal* nach Kals, im Ganzen ca. 5 St.\*\*)

(Besteigung des Glockners nach dem Hofmannsweg siehe Bergtoruen von der Pasterze).

**Bergtouren von der Pasterze** (nur mit verlässlichen Führern, Steigeisen u. Seil zu unternehmen):

1) Besteigung des *Fuscherkarkopfs*, 3321 m, von der *Hofmannshütte* in 3—4 St.: über die *Gamsgrube*, so dann über ein kleines steiles Schneefeld zu jenem in nordöstl. Richtung sich hinziehenden Felsgrat, welchem entlang der Gipfel ohne Gefahr u. ohne grosse Mühe erreicht wird; Aussicht ganz herrlich über die gesammte Glockner-, Venediger-, Rauriser Gebirgsgruppe, die nördl. Kalkalpen. Erste Besteigung durch Grafen von Nimpf 1865. Damit auch die Besteigung des *Sonnenwellecks* (*Sinnibelleck*) 3266 m, zu verbinden, wenn man vom Fuscherkarkopf über einen  $45^{\circ}$  geneigten Schneekamm hinabsteigt zur Einsattlung, sodann über Fels, 1 St., zum Gipfel. Der Abstieg kann zu obiger Einsattlung u. dann über  $40$ — $50^{\circ}$  geneigten Schneehang zum *Freiwandgletscher* genommen werden. Aussicht vom Sonnenwelleck ähnlich der des Fuscherkarkopfs. Erste Ersteiger Joh. Stüdl u. Moritz Umlauf aus Prag 1871; —

2) Uebergang über die *Fuscherkarscharte*, 2876 m, u. den *Fuscherkargletscher* in das Käferthal nach *Ferleiten* ziemlich schwierig durch die Zerklüftung des Gletschers; —

3) Uebergang über die *Bockkarscharte*, 3500 m, den *Bockkargletscher*, den sog. „*Hohen Gang*“, den unteren Theil des *Hochgrubergletschers* über den Grashalden zur *Judenalpe*, od. bequemer zur *Vögalalpe* u. nach *Ferleiten*; etwas beschwerlich; —

\* Die Chromolithographie der *Pernhart'schen* Glocknerrundschau im Gasthause des Schober in Heiligenblut. Das Original 17.5 m lang und 2.5 m hoch im Rudolfinum zu Klagenfurt.

\*\* S. darüber Anthon, Führer durch Tirol, 6. Aufl., S. 538 unter „Kals“.

4) Ersteigung des Mittleren und Kleinen Bärenkopfs, 3366 m u. 3253 m von der Hofmannshütte: über die *Gamsgrube*, Ueberqueren des vom *Breitkopf* kommenden Zuflusses der Pasterze u. den sanft gewölbten Firnrücken des *Eiswandbühels*, dem entlang auf den Gipfel des *Mittleren* u. sodann *Kleineren Bärenkopfes*, welche Exkursion auch bis auf den Gipfel des *Grossen Bärenkopfes*, 3405 m ausgedehnt werden kann (5—6 St.). Interessante Tour wegen der grossartigen Rundschau über die mächtigen ringsum lagernden Gletschermassen u. Eisspitzen; —

5) Ersteigung des Grossen Wiesbachhorns, 3577 m: über die *Gamsgrube* u. *Bockkarscharte*, dann über die Einsattelung nordwestl. der *Hohen Docke* hinab zum obersten Theile des *Hochgrubergletschers*, sodann hinab zum Abhänge der *Glockerin*, unter deren Gipfel vorüber zu dem Ausläufer der *Bratschenköpfe*, auf die *Wielingerscharte*, von welcher der etwa 24° geneigte Schneeang des *Grossen Wiesbachhorns* erklimmt wird, 7—8 St., anstrengende, jedoch sehr interessante Tour. Der Abstieg kann nach *Kaprun*, oder über den *Bratschen-* u. *Teufelsmühlkees* oder über den *Hohen Gang* nach *Ferleiten* genommen werden; —

6) Uebergang über das Riffelthor, 3090 m, nach *Kaprun*; grossartige, bei nöthiger Vorsicht u. guten Führern gefahrlose Gletscherwanderung: über die *Gamsgrube* zwischen dem *Hohen Burgstall* u. den Abhängen des *Eiswandbühels* zum *Riffelzufluss* der Pasterze, über dessen muldenförmige Einsenkung zum flachen Sattel des *Riffelthores*, sodann über den mässig geneigten, nur stellenweise von grossen Spalten durchsetzten *Karlinger-gletscher*, dessen Eisbruch man r. über dessen Seitenmoräne umgeht u. über dessen Endzunge man den **Moserboden** u. die *Wasserfallalpe*, resp. *Kaprun* (E. I.) erreicht, 10-11 St.

7) Uebergang über die *Obere Oedenwinkelscharte*, 3192 m, zwischen *Johannisberg* u. der *Hohen Riffel*, in das *Stubachthal*; schwierig u. nicht ungefährlich; steil über Firn u. Geröll zum *Oedenwinkelgletscher* u. über das *Tauernmoos* zur *Hohenkampalpe*. (Der Uebergang über die *Untere Oedenwinkelscharte* zwischen *Johannisberg* u. dem *Eiskögele* wegen der furchtbar steilen u. brüchigen Wände auf der Stubacher Seite weder als Ab- noch Anstieg rathsam; als Anstieg von C. Hofmann u. Joh. Stüdl mit zwei Kaiser Führern im Jahre 1869 ausgeführt); —

8) Besteigung des **Johannisberger**, 3475 m; sehr lohnend u. nicht schwierig: quer über dem *Mittleren*

*Pasterzenboden* in der Richtung zum *Kleinen Burgstall* Zwischen letzterem u. dem Glocknerkamm auf den *Obersten Pasterzenboden*, sodann in nordwestl. Richtung auf die Spitze. Grossartige Aussicht über die Pasterze, deren grandiose Umgebung ganz besonders imponirt, das Wiesbachhorn u. den Glocknerkamm, die Raurisergruppe, die nördl. Kalkalpen, die Venedigergruppe u. a. sichtbar, 5—6 St.; —

9) Ersteigung des *Schneewinkelkopfs*, 3439 m; derselbe Weg, wie vorher; nur biegt man, am *Obersten Pasterzenboden* angelangt, in einem gegen den *Johannisberg* gerichteten Bogen gegen den Schneewinkelkopf, u. erreicht den Glocknerkamm etwas unterhalb der Spitze des Schneewinkelkopfs, den man längs der Firnschneide ohne Schwierigkeiten erreicht, 4—5 St. Der Abstieg kann nach *Kals* über den *Laperwitzgletscher*, u. zwar anfangs über steile Wände, schliesslich über den mässig geneigten, wenig zerklüfteten Gletscher selbst genommen werden. Aussicht vom Schneewinkelkopf ähnlich jener des *Johannisberges*; nur gegen S., namentlich auf die Dolomite, freier u. umfassender. Erste Ersteigung von C. Hofmann u. Joh. Stüdl im Jahre 1869; —

10) Ersteigung des **Grossglockners**, 3797 m, nur bei günstiger Beschaffenheit des äusseren Glocknerkargletschers, wenn die vielen Klüfte noch nicht zu Tage getreten sind (was gewöhnlich schon in der zweiten Hälfte August der Fall ist), von der Hofmanns- (*Johannis*-) Hütte in  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$  St. über den sogen. *Hofmannsweg* ohne grosse Schwierigkeiten auszuführen; Schwindelfreiheit, Kraft u. Ausdauer jedoch unbedingt nöthig: von der Hütte quer über den *Mittleren Pasterzenboden*, sodann auf dem nicht sehr steilen äusseren *Glocknerkargletscher* im Zickzack empor zur *Adlersruhe*, wo sich der Heiligenbluter u. alte Kaiser Glocknerweg vereinigen. Zum ersten Male als Abstieg von C. Hofmann mit zwei Kaiser Führern im Jahre 1869 ausgeführt u. nach ihm benannt.

### III. 8. Spital.

Spital\*), 579.7 m, Marktflecken, 10 Min. vom Stationsplatz entfernt, mit 1832 E. (*Heiss* u. *Pichler* gut, Brauhaus *Sorgo* mit Garten), mit Post-, Telegraphenamt, Bezirkshaupt-

\*) Sage Nro. 31, 39 u. 57 (siehe Anhang II).

mannschaft, sehenswerthem Schloss (*Burg*) der Fürsten Porzia (von aussen fast ganz mit Marmorarmaturen und Arabesken überdeckt italienische Bauart, im Innern herrlich restaurirt mit einer Menge Büsten, Brustbilder, kostbaren Roccocosachen, gegen Anmeldung beim Beschliesser zu sehen), hübsch restaurirter Pfarrkirche; herrliche Lage des Orts: gegen S. *Staffberggruppe* mit dem *Guldeck*, nordöstl. *Mirnock*, nördl. *Millstätteralpe*, nordwestl. *Hühnersberg*, westl. das untere *Möllthal* und seine Berge, in der Mitte des Thales der *Danielsberg*, der *Kreutzack* u. *Stellkopfguppe*, südwestl. in der Ferne die *Karawanken*. Unterhalb Spital Mündung der Liser in die Drau. Fahrgelegenheiten auf der Post (Postverbindungen s. III. 8. A. und III. 8. B.).

### Ausflüge von Spital:

1) nach *Baldransdorf* (*Richter* gut) jenseits der Drau, 1 St. u. über *Gschiess*, *Lendorf*, *St. Peter in Holz* zurück mit Besuch der herrlich gelegenen Ruine *Ortenburg*\*), zusammen 4 St.; —

2) über *Seebach* (*Türkischroth-Färberei*) zum *Millstättersee*, entweder nach der schönen den Liserfluss entlang ziehenden Strasse, oder nach dem Lisersteig (kürzerer interessanterer Weg bis *Seebach* durch Wald im linksseitigen oberen Gehänge des *Lisergraben*) und nach *Millstatt*\*\*), 2½ St., sehr empfehlenswerthe Tour zu Wagen od. zu Fuss. Der *Millstättersee* überraschend schön gelegen; 3 St. lang, nicht breit, aber sehr tief, vorzügliche Lachsforellen. Hart an seinem nördl. Ufer liegt der Markt *Millstatt*, 752 m (*Gasthaus Burgstaller*, *Defner*, *Restaurant* am See), 524 E., mit Post- u. Teleg.-Amt, k. k. Bezirksgericht, Domänenverwaltung u. einstigem *St. Georgen-Ritter-Stifte* mit prachtvollem Kreuzgang etc.), *Seebad*. *Millstatt* erfreut sich als Sommerfrischort schon bedeutender Frequenz und gehört zu den besteingerichteten Badeorten des Landes.

Von *Millstatt* Besteigung der *Millstätteralpe*, 2186.6 m, 3 St., bequem. Herrlicher Blick (auf den *Millstättersee*, das *Drauthal*, von *Kellerberg* bis *Möllbrucken*, einen Theil des *Möllthals*, den *Reisskofel*, *Hohen Staff*, und hinter diesem auf die karnischen Alpen, auch in die ganze *Kanning*er Gegend). Prachtvolle Hochebene, deren Boden buchstäblich mit Granaten gepflastert ist. Abstieg über den nach N. ziehenden Alpenrücken (viele Hütten), nach *Buch* bei *Gmünd*, 3 St., u. von da nach *Gmünd*, ½ St. (S. 190), od. östlich nach *Kanning*, 2 St. — Waldweg nach *Gmünd*, 2½ St. —

\*) Sage Nro. 57.

\*\*) Sage Nro. 10, 39, 80, 84, 85 (s. Anhang II).





Vom jenseitigen Seeufer führen mehrere Pfade über den niederen Bergrücken ins *Drauthal* u. zurück nach Spital; —

3) auf das *Guldeck*\*), 2139 m, 5—6 St.: südl. zur *Draubrücke*,  $\frac{1}{4}$  St., dann den mittleren Weg r. bis zu dem l. am Wege liegenden Bauernhause „*Leitner*“,  $\frac{1}{4}$  St. Hier beginnt man, den Weg nach *Baldramsdorf* verlassend, zu steigen, und gelangt in  $\frac{1}{2}$  St. zum Bauer *Mayr* (Mar) u. zu Ruine *Ortenburg*, wo der *Almweg* anfängt, auf welchem bequem in  $2\frac{1}{2}$ —3 St. zur *Leitnerhütte* (r. oben vom *Alpenweg*), od. zur *Marhütte* (etwas höher in einer Mulde liegend; in den Hütten nothdürftiges Nachtlager). Von den Hütten anfänglich durch *Alpenrosengestrüpe*, dann auf grasigem *Almboden* in  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  St. zur Spitze. Sehr lohnende *Aussicht* (auf die *Hohen Tauern*, bis nach *Tirol*, auf die südl. *Kalkschrofen* des *Wischberg*, *Triglacgruppe*, u. vor Allem auf die nahe gegenüberstehende imposante *Kalkmauer* des *Hohen Staff*). *Abstieg* derselbe; will man *Baldramsdorf* berühren, so biegt man bei der Ruine *Ortenburg* ab u. geht östl. hinab; von *Baldramsdorf* nach *Spital*, 1 St.; *Führer* wünschenswerth, in *Spital* oder *Baldramsdorf* zu erfragen.

### III. S. A. Durch das *Liserthal* nach *Gmünd*.

(Zugleich *Poststrasse* über *Radstadt* nach *Salzburg*.)

*Postverbindung*: im Sommer täglich, *Einspänner* 3 Fl., *Doppelspänner* 5 Fl.

Von *Spital* führt die bis *Gmünd* neu angelegte *Salzburger Strasse* unmittelbar am ungestüm dahinstürzenden *Lieserflusse* aufwärts durch den steilen *Lisergraben*, aus dem sie nach  $\frac{1}{2}$  St. gegenüber der *Rothfärberei Seebach* (hier *Abzweigung* der *Strasse* über eine eiserne *Brücke* über den *Fluss* nach *Millstatt*) tritt. Eine *Zeit* über *Felder* mit schönen *Anblicken* l. gegen das *Gmeineck*, 2494 m, r. gegen *Tschirnek*, *Millstätteralpe* und *Mirnock* gelangt man am *Gasthause Grud* vorüber bald wieder in das sich verengernde *Thal*, an dessen gegenüber liegender *Lehne* auf einem zum *Flusse* abstürzenden *Felsen* malerisch die *Kirche* u. das *Pfarrdorf Lisereck* thronen. Die *Strasse* übersetzt weiter zweimal die *Liser* mittelst eiserner *Brücken*, erreicht das einsame *Gasthaus* zum *Steinbrucker* l. u. bald darauf wieder eine kleine *Thalweitung*, welche l. hinauf einen *Blick* auf das *Dorf Trebesing* und den *Ostabfall* des *Gmeineck* gestattet. Nach *Uebersetzung* des wilden *Radlbaches* und *Passirung* der sogen. *Hölle* erscheint zuerst das alte abgebrannte *Gmündnerschloss* und bald auch das von *Gebirgen* umschlossene, an der *Mündung* der *Malta* in die *Lieser* liegende alterthümliche *Städtchen Gmünd*, das von *Spital* aus in 3—4 St. zu erreichen ist.

\*) Sage Nro. 31.

**Gmünd** (*Feldner, Lax, Kohlmaier, Post* [s. Anz. f. Tour.], wo auch Fahrgelegenheiten, Bierhaus *Wallner*), 732 m, Städtchen mit 763 E., Post, Telegraphenam, Bezirksgericht u. Steueramt, neuem Schloss der Grafen von Lodron am Markte, pittoresker Schlossruine über der Stadt, in sehr schöner Lage; höchst anziehender Punkt die Brücke über die Malta mit reizendem Einblicke in das Maltathal und auf die im Hintergrunde liegenden Hochspitzen. (Führer siehe Malta-Thal.)

### Ausflüge u. Bergbesteigungen von Gmünd aus:

1) auf Fussweg am l. *Liserufer* hoch oben in der Berglehne über *Treffling* nach *Millstatt*, 4 St.; —

2) interessante Tour in den *Radlgraben* zum *Reisseggersee*, 5 St. (s. unter 4); —

3) Besteigung des *Schirneck*, bequem u. sehr lohnend; 5 St.; —

4) Besteigung des nordwestl. sich erhebenden **Reisseck**, 2959 m, auf der alten Strasse gegen Spital zurück nach *Radl* und rechts in den *Radlgraben* hinein zum *Radlbach*, 1 St., dann weiter auf fast durchweg fahrbarem Weg, vorüber an den *Malteinerhütten*,  $1\frac{1}{4}$  St., zur *Rubenthalerhütte*, und zum Jägerhaus, 1 St. (hier Nachtlager); von da über Alpenboden steil aufwärts zur *Halterhütte* (zum Uebernachten nicht geeignet), und zu den in wildester Umrandung gelegenen zwei *Reissegger-Seen*, 3 St. Nun hinan zur „kalten *Herbergscharte*“; an der Südseite des grossen *Reisseck*, 1 St., u. nach der Schneide auf dessen Spitze, 1 St. Eventuell kann etwas zurück vom Jägerhause über die steile *Schwend* auch das *kleine Reisseck*, 2916 m,  $5\frac{1}{2}$  St., und von diesem mittelst Passirung einer schwierigen Scharte das *grosse Reisseck*,  $\frac{3}{4}$  St., erstiegen werden. Aussicht sehr lohnend: auf den östl. Theil der Tauern bis zum Glockner, nach S. Dolomite u. Kalkalpen; grossartige nächste Umgebung (S. 160). — Abstieg auch ins *Möllthal*, u. zwar auf dem südl. abfallenden Grate zurück zur „kalten *Herbergscharte*“ u. nicht sehr beschwerlich über Alpenboden r. vorüber am *Schwarzen See* zur Schafhütte, u. von dieser entweder über den „*Gasrucken*“ (beschwerlicher, nur für Schwindelfreie gangbarer Steig, unterhalb prachtvoller Wasserfall aus der oberen in die untere Thalstufe, an 60—80 m hoch und 20—30 m breit, gespalten herabstürzend), od. auf dem ungefährlichen *Troier* (Viehweg) in die untere Thalstufe des *Rückengrabens* und zur unteren Alpe, von hier an der l. Thalwand hinaus nach *Zandlach*, und hinab nach *Kolbmitz* ins *Möllthal* (S. 160), 6 St., — od.



b) vom schwarzen See hinauf zum nahen Mühldorferschartl durch mächtiges Steingeblocke (unangenehm zu steigen), daselbst prachtvolle Bergkrystalle, südl. hinab zu den beiden nahe über einander liegenden schönen *Mühldorfer Seen*, über Rasen in die untere Thalstufe (mehr l. halten wegen der Wände), in die *Mühldorferalpe*, 3 St., u. von hier nicht durch die sehr beschwerlich zu begehende Thalschlucht hinaus, sondern r. auf Steig wieder hinauf in  $\frac{1}{2}$  St. zu Bergwiesen und über diese l. hinab (in der Wiese Quelle) zum Weg,  $\frac{1}{4}$  St. und nun fort l. hinab zur *Gewerkschaft Mühldorf*,  $\frac{3}{4}$  St., *Mühldorf*,  $\frac{1}{4}$  St., u. auf der Hauptstrasse thalaus nach *Pattendorf*,  $\frac{1}{4}$  St. u. über Möllbrücken nach Station *Sachsenburg* 40 Min.) (III. 7.) Man kann auch unter den Seen viel kürzer durch das „*Goasele*“ (ohne Führer nicht zu finden) in die *Göriacheralpe*,  $1\frac{3}{4}$  St., und von dort hinab nach *Pattendorf*,  $1\frac{1}{2}$  St., gelangen.

Von Gmünd aus stehen uns zwei grössere Touren offen, die eine durch das Thal der **Malta** (III. 8. A. 1.), die andere durch das der oberen Liser, durch welches die Poststrasse über den Katschberg u. Radstadter Tauern nach Salzburg führt (III. 8. A. 2.). Die erstere, zugleich als Verbindungslinie mit dem *Grossarthal*, *Gastein*, dem *Malnitz*-u. *Möllthal* (für Fussgänger) dienende, ist die interessantere, ja eine der lohnendsten, da das **Maltathal** ein Thal hochalpinen Charakters, das mit einer Fülle leider noch zu wenig beachteter Naturschönheiten ausgestattet ist.

### III. 8. A. 1. Das Maltathal. \*)

(Zugleich Uebergang nach Gastein, Hüttschlag, E. 1., Obervellach, S. 162, Rennweg, S. 202.)

Fahrgelegenheiten nach Maltein, 1 St., od. Brandstatt,  $1\frac{1}{2}$  St., in Gmünd zu haben (weiter als Brandstatt reicht der Fahrweg nicht); Proviant auf  $1\frac{1}{2}$ —2 Tage mitzunehmen, da bei Touren nach Gastein, Malnitz, Obervellach etc. in Semnhütten übernachtet werden muss.

Aut. Führer: *Johann Fercher* in Obermalta, *Josef Fercher* in Malta, *Johann Klampferer* in Malta, *Georg Karner* auf der Brandstatt.

#### Touren-Tarif:

1. von Maltein oder Brandstatt zu blauen Tumpf und zurück 1 Fl. 50 Kr.; 2. in den Gössgraben zum Zwillingsfall und zurück 1 Fl. 50 Kr.; 3. auf das Faschaunerthörl  $\frac{1}{2}$  Tag 1 Fl. 50 Kr.; 4. auf das Reitereck (Faschaun) den Schober oder Sonnblick 5 Fl.; 5. auf den Hafner 6 Fl.; 6. auf die Hochalpenspitze über Hochalm und zurück 8 Fl.; 7. ins Elend und zurück 5 Fl.; 8. auf das Schwarzhorn im Elend und zurück 10 Fl.; 9. auf den Ankogel und zurück ins Elend 10 Fl.; 10. auf den Ankogel mit Abstieg nach Gastein oder Malnitz 13 Fl.; 11. über das Grosselend nach Malnitz

\*) Sage Nro. 9, 10, 80 (s. Anhang II).

10 Fl.; 12. über das Klein-Elend nach Gastein 10 Fl.; 13) über die Arlscharte nach Hüttschlag 9 Fl.; 14. dieselbe Tour bis St. Johann im Pongau 13 Fl.; 15. durch den Gössgraben übers Kapponigschartl nach Obervellach 8 Fl.; 16. durch den Gössgraben übers Dössnerschartl nach Malnitz 9 Fl.; 17. durch den Gössgraben auf das Sauleck 10 Fl.; 18. durch den Gössgraben auf das Reisseck 7 Fl.; 19) auf den Barthmann oder Winkelspitz 4 Fl. (Bei den Touren ad 4 und 5 mit dem Abstiege nach Pölla oder Rennweg um 2 Fl. mehr). Die Führer haben sich selbst zu verpflegen und bis 8 Kilo Gepäck zu tragen.

Das Malthal, welches seine breite Basis in NW. an der Tauernkette u. seine Spitze im SO. bei Gmünd hat, wird in das untere (eigentliche) Maltathal, das sich  $\frac{1}{4}$  St. breit 3 St. aufwärts erstreckt u. in das obere od. den Maltagraben getheilt, der 7—8 St. bis an die Gletscher des Gross- u. Kleinelend reicht. Durch den Zug der Hochalpenspitze, 3355 m, wird ausserdem noch der Maltagraben von dem südl. Gössgraben geschieden. Die das Thal umstehenden Berge haben ihren Mittelpunkt im Ankogel, von wo zwei Ketten abgehen: a) über N. nach O.: *Faschnock*, 2956 m, *Tischelkar*, 3008 m, *Steinwandkar*, 2876.3 m, *Arlscharte*, 2304.5 m, *Marchkarspitze*, 2817.2 m, *Kaiserkopf*, *Lausenock*, *Hafnerspitze*, 3029.5 m, *Sonnblick*, 3025.2 m, *Schober*, *Faschaunernock*, 2785.3 m, *Stubeneck*, 2227.7 m, (letzterer oberhalb Maltein); b) nach S.: *Thörl*-, *Kälberspitz*, 2934.3 m, *Hochalpenspitze*, 3360.3 m, *Sauleck*, 3080.5 m, *Dössenerthörl*, 2661.6 m (Malnitzscharte), *Kl. Gossachspitze*, 2920 m, 1. u. 2. *Pfaffenbergnock*, die das *Kapponighörl* (Vellachschartl), 2661.4 m, in die Mitte nehmen, *Dristenspitze*, 2927 m, (Melcherspitze), die drei *Zwenbergernocks*, (der östl. Zauberkogel, 2889.9 m), *Reisseck*, 2959 m, welcher, die Grenze gegen den *Radlgraben* bildend, über die *Dornbacheralpe*, 2408.4 m, mit dem *Hattenberg* oberhalb Gmünd zu Thale geht. Ein Theil des Gössgrabens u. der hinterste Theil des Maltagrabens sind grossartig vergletschert (6000 Joch Almboden mit Eis bedeckt); neben den Gletschermassen an der Hochalpenspitze finden wir Eisfelder um den Ankogel, Faschnock, die Marchkarspitze, den Hafner, unter dem Schwarzhorn u. Zauberkogel. Einen besonderen Reiz verleihen dem Maltathal die **Wasserfälle**, deren man vom Weg aus 29 erblicken kann, derer gar nicht zu gedenken, die abseits gelegen, Fälle, die an Schönheit die aller übrigen Alpenthäler überbieten: 1) Der Fall der *Feistritz* in einer Schlucht beim gleichnamigen Dorfe, aber schwer zugänglich; 2) der raketensprühende *Fallbach*, 150 m hoch, leicht zugänglich; 3) der unterste *Gössfall*, leicht zugänglich; 4) der *obere Fall* des *Gössbachs* mit Prachtscenerie, leicht zugänglich am Weg in den Gössgraben; 5) der *Schaumfall*; 6) der *Ritteralmfall*; 7) die *Zwillingsfälle*, Prachtfälle im Gössgraben, alle zugänglich; 8) der schwache, aber sehr hohe u. durch seine Felsenpartien ausgezeichnete *Schleier*- od. *Assnigfall* im Maltagraben; 10) die Kaskaden der Malta am „*Hohen*

*Steg*“; 11) der *Möllnigfall* am „Hochsteg“; 12) der *Dreifaltigkeitsfall* hinter dem „Hochsteg“; 13) der *Rosstumpf*, ein Fall der Malta unter der Veitlbaueralm; 14) der hohe *Punschfall*; 15) der *Maltafall* bei der „Hohen Brücke“; 16) der *Maralpenbachfall* in der Schönan; 17) der *Hochalmbachfall*; 18) der *Maltafall* beim „Blauen Tumpf“; 19) der Wasserfall hinter dem *Pflocksteg*; 20) der Fall des *Preinlbachs* jenseits der Langwand; 21) die Kaskaden der Malta hinter der *Adambaueralm*; 22) der schöne u. grosse Wasserfall, über dessen Abfluss der Steig zur *Wastlbaueralm* führt; 23) u. 24) die schönen Fälle jenseits der Malta in der *Wastlbaueralm*; 25) der *Kolmfall* bei der Wastlbauerhütte; 26) der Fall des *Brunnkarbachs* gegenüber der Wastlbauerhütte; 27) die zwei prächtigen Fälle ober der *Enzianhütte*; 28) der Fall des *Kleinelendbachs* am Eisenriegel; 29) der Wasserfall des *Fallbachs* im grossen Elend. Auch an **Hochalpenseen** hat das Maltathal keinen Mangel, es zählt deren acht: 1) Der *Treskasee*, mit äusserst wilder Felsenumgebung; 2) der See in der oberen *Ulrichbaueralm*, beide im Gössgraben; 3) der Untere u. 4) der Obere grosse *Möllnigsee*, 2650 m hoch im Malta-graben; 5) u. 6) die zwei Seen in der *Hochalm*; 7) u. 8) die *Elendseen* im Gebiete des grossen Elend; die letzteren vier nur sehr kurze Zeit, manches Jahr gar nicht eisfrei, der *Schwarzhornsee*. Prachtvoll sind ferner die *Alpenmähder* u. *Weiden* des Thales, weit u. breit wegen ihrer Pflanzenfülle gepriesen.

Wir durchschreiten das Maltathal im eigentlichen Sinne (s. oben) von *Gmünd* bis zum *Pflügelhof*, 3 St., auf gutem Fahrwege. Reicher Getreidebau im Thale u. an den sonnigen Hängen [*Maltaberg*], freundliche Gehöfte sind uns dabei zur Seite, darüber bedeckt Hochwald u. Alpenweide die Berghöhen, wohl noch hier u. da überragt von ernsten kahlen Felswänden. Vorzüglich reizend blickt von der südl. Thalwand das Jagdschloss *Dornbach* (hübscher Ausflug von *Gmünd* über Fischertretten  $\frac{5}{4}$  St.) herab, umgeben von stattlichen Bauernhöfen u. prächtigen Baumgruppen. Als das mächtigste Haupt ragt der *Hohe Sonnblick* im Hintergrunde auf, u. die Schneefelder unterhalb seiner Spitze beweisen, dass ihm der Name eines hohen Berges nicht blos relativ gebührt. Der erste Ort, den wir erreichen, ist *Hilpersdorfauen*. 1 St., dann kommt Malta od. Maltein\*),  $1\frac{1}{2}$  St., 883 m, 269 E., mit Pfarrkirche (Gasthaus des *Homann* beim *Möschl* gut; hier auch die vorangeführten Führer zu bestellen; vom Pfarrhause sieht man den höchsten Punkt der *Hochalpenspitze*).

**Ausflüge von Maltein auf das Faschaunerthörl**, 3 St., mit **prachtvoller Aussicht** auf die Hochalpenspitzengruppe — über die *Malteinalpe* etc. nach *St. Peter* im Katschthal (S. 202).

Von *Malta* zieht der Weg etwas abwärts nach *Feistritz*, dann lange eben durch Auen (rechts die Röderwand), endlich über die Malta u. den Gössbach zum *Pflügelhof*, (ansehnlicher Bau

\*) Sage Nro. 21e, 80 u. 111 (s. Anhang II).

unter Linden, wo auch Erfrischungen zu haben), 841.7 m, 1 St. Hier verengt sich das Maltathal, u. es tritt das Hochgebirge in seine Rechte (l. *Gössfall*, r. *Fallbach*, 150 m hoch aus der *Perschtalpe* kommend.

### Ausflüge u. Uebergänge von Pflügelhof:

1) nördlich den *Fallbach* aufwärts auf die herrliche **Perschtalpe** u. **Hofalpe**, 3 St., prachtvoller Blick vom Thörl (**Faschaunerthörl**) auf die Hochalpenspitzgruppe, den Gössgraben etc.\*); —

2) auf den *Faschaunernock*\*\*)) über die *Perschtalpe*, 6 St.; —

3) westlich durch den Gössgraben\*\*\*); a) über das *Dössnerthörl* nach *Malnitz* u. *Obervellach*, 12—13 St.; — b) über das *Kaponighörl* nach *Obervellach*, 14 St.; — c) auf das *Sauleck*, 3080 m, 8—9 St. u. zw. vom *Pflügelhof* zurück nach *Köschach*,  $\frac{1}{4}$  St., eventuell von *Malta* nur bis dahin dann über die *Göss* u. gleich links zu dem hübschen unteren *Göss-* u. *Bärenthalfällen* nach dem linksufrigen Steige u. bis zur oberen Brücke  $\frac{3}{4}$  St. u. beim letzten Bauern vorüber zum Jägerhaus in der Kohlmeieralm 1 St. (Unterwegs *Treska* u. *Ritteralpe-Fall*. Von hier meist durch Wald zum Zwillingsfall u. fort auf Alpenweg in die höhere Thalstufe einen engen waldigen Graben aufwärts zur *Tomanbauerhütte*, 2  $\frac{1}{2}$  St.; —

**ad a** am besten hier übernachten und morgens den Bach entlang aufwärts u. auf geringen Steig über Alpenboden steil zum obersten Kar (prachtvoller Anblick auf den ganzen Graben u. Hochalpenspitze) u. immer steiler über Geröll u. Schneefelder. (Wenn hart gefroren Stufenhauen, Steigeisen anlegen) zum engen Felsthor auf der Scharte 2661 m,  $4\frac{1}{2}$  St., über Schnee u. Felsblöcke hinab zum Dössnersee u. auf Alpenweg ins Malnitzthal,  $4\frac{1}{2}$  St. (S. 164); —

**ad b** von der *Tomanbauerhütte* links steil aufwärts über Alpenboden und zuletzt über Gestein und zeitweilig Schnee beschwerlich, zum *Kapponighörl*, 2661.4 m, 4 St. hinab zum Pfaffenbergersee und durch den wilden Kaponig-Graben (Wildbacherbauungen) nach *Obervellach*, 5 St. (S. 162); —

**ad c** wie **ad a** auf die Dössnerscharte,  $4\frac{1}{2}$  St. u. jenseits derselben rechts hinauf zur Spitze 2 St., (man kann zwar auch aus dem obersten Gösskar vor der Scharten den Anstieg machen, jedoch ist derselbe viel beschwerlicher.)

\*) Panorama s. Alpenfreund Bd. III. S. 256.

\*\*)) Sage Nro. 21e (s. Anhang II.)

\*\*\*)) Sage Nro. 84 (s. Anhang II.)

Hinter dem Pflügelhof hört der Fahrweg auf, und man gelangt nach Ueberschreiten der Malta zur *Brandstatt*, einem Weiler, in dessen Nähe man bald den herrlichen *Schleierfall*, r., gewahr wird, der von der nördl. Thalwand aus bedeutender Höhe in zwei Silberfäden herabflattert, um, in Wasserstauung gelöst, in der Luft zu verflüchtigen. Bald darauf bei der *Fallerhütte* zweigt links der roth markirte Touristensteig ab, der zu den Fallertümpfen führt, dann durch Wald wieder zum Weg und durch Wald und über Wiesengrund, an den Niederalpen vorbei zum „**Hohen Steg**“, 1 St., einer herrlichen Naturscene, welche man am besten übersieht, wenn man zur Malta hinabsteigt. Die aus enger Felsenschlucht schäumend hervorstürzende Malta in ihrer mit üppigstem Pflanzenwuchs u. dunkeln Tannen bekleideten Uferumrandung, darüber die von Fels zu Fels schwebende, an einer Seite offene, gedeckte Brücke bilden einen Glanzpunkt des Thales.

Vom Hochsteg über die *Untere Hochalpe* Besteigung der **Hochalpenspitze**, 3355 m, 10—11 St., eine höchst interessante, aber beschwerliche, nur für geübte Gletscherfahrer durchführbare Hochgebirgstour (Steigeisen, Seile etc. nöthig). Vom Hochsteg l. hinauf zur *Straneralpe*, 2 St.\*), *Hochalpe*, 1 $\frac{1}{4}$  St., und in  $\frac{3}{4}$  St. zum Unterkunfthause der Sect. Villach des d. u. ö. A.-V. (6 Betten), 2305 m. Von hier über den Bach gegen die schwarze Schneid u. v. o. l. je nachdem der Schnee trägt zum Hochalmgletscher, über denselben eben weg fast 1 St. gegen die Preimelscharte, dann l. steil auf die erste vergletscherte und über eine schmale Scharte zur felsigen höchsten Spitze. Herrliche, umfassende Rundschau, besonders imponant der Rauriser- u. Glocknerstock, das Grosselend u. alle umliegenden Höhenpunkte. In der Ferne die Dolomite Ortler etc. Abstieg zur Elendhütte über die Preimelscharte zum Grosselendgletscher und durchs Brunnkar hinab, 4—7 St., je nach den Eisverhältnissen.

Gleich hinter dem „Hochsteg“ erblickt man (r.) den Fall des Möllnigbaches, der aus den Karen u. Schneefeldern des *Schober* u. *Sonnblick* gespeist wird (bedeutende Höhe u. Breite; wer den Fall besser übersehen will, geht über den Hochsteg u. von da einen Büchenschuss r. zu einer angebrachten Tafel u. Bank). Nun zieht der Weg (lohnender der schattige Touristenweg) allmählich abwärts zur *Feidelbaueralpenhütte*, 1 $\frac{3}{4}$  St., u. gegen die malerische „Hohe Brücke“,  $\frac{3}{4}$  St., wo man die weiteste Thalfläche im Maltagraben, die sogen. *Schönau* mit der

\*) Sage Nro. 9 10 (s. Anh. II.)

*Traxhütte*, 1150.5 m,  $\frac{1}{2}$  St. (Erfrischungen, Milch etc.), u. mit dem Jagdhouse des Baron *Riese-Stallburg*, sowie den von einer hohen Felsenrinne herabstürzenden *Maralpenfall* erblickt.

### Bergbesteigungen von der Traxhütte:

1) Besteigung des *Hafnerecks* (Hafnerspitze), 3061 m, bequem in 6—7 St.: zur herrlich gelegenen oberen Maralpe, 2 St., steiler Anstieg, dann über Alpenweiden und Geröll zum südwestl. Grat, und auf diesem zur Spitze. Abstieg: ins *Lanisch*, *Pölla-Katschthal* nach *Rennweg*, gefährlich (S. 202); —

auf den *Sonnblick*, 3061 m, leichter als auf den *Hafner* mit fast gleich grossartiger Aussicht, sehr empfehlenswert; u. z. ebenfalls in die *Maralm* oder *Melnikhütte*, 2 St., auf den Gipfel von beiden gleich 4—5 St., von letzterer bequemer und beim Abstieg Besuch der 2 schönen salblingreichen *Melnikseen*, 2400 m, mit Umweg von 1 St., nicht zu versäumen.

2) Besteigung der *Hochalpenspitze*: über die *Anemanhütte* zur *Hochalpe* u. weiter wie S. 195.

Hinter der Traxhütte beginnt die Strecke des Thals, welche sich durch ganz besonders grossartigen wildschönen Charakter vor allen übrigen Theilen desselben auszeichnet. Schon  $\frac{1}{4}$  St. davon bemerkt man ein gewaltiges Tosen und Brausen, wenige Schritte näher, u. das wundervollste Bild im Maltathale liegt vor uns, ein Bild, dem jedenfalls nur wenige in den Alpen an die Seite gestellt werden können: der **Doppelschurz des Hochalpenbaches u. der Malta**, od. der **Blaue Tumpf**. (Man denke sich hochstämmigen Wald von mächtigen Tannen u. Fichten auf dem Thalboden. Letzterer, der sich wellenförmig hebt u. senkt, ist ringsum mit Felstrümmern u. Farrenkräutern bedeckt; am Nordrande dämmt ihn ein steil ansteigender Felsrücken; auf der Südseite dagegen entsteigt ihm eine gleichfalls tannenbewachsene Felswand. Von dieser Wand stürzt etwa 60m hoch der auf den Gletschern der Hochalpenspitze geborene Hochalpenbach herab, mit gewaltigen Wassersäulen, die in der oberen Hälfte des Sturzes durch sich entgegengesetzte Felsen in zahllose Wogen milchweissen Schaumes gebrochen, sich erst in der Tiefe wieder sammeln, um die zweite Hälfte ihres Weges von der Höhe zur Tiefe in einem freien Sprunge zurückzulegen. Der Fall wäre für sich allein betrachtet schon durch seine Höhe, seinen Wasserreichthum u. das Wildromantische seiner Umgebung unter die vorzüglichsten Wasserfälle der Alpen zu rechnen. Die Romantik des Bildes wird aber dadurch verdoppelt, dass in der Entfernung von einigen Metern mehr gegen die r. Thalseite zu die wasserreiche Malta selbst in der Richtung ihres Laufes mindestens 20 m in einen Felsenkessel herabwogt, in dessen Tiefe die unmittelbar nach dem Falle gesammelten Fluten eine blaue Farbe annehmen, daher der Name „Blauer Tumpf“. Man muss inmitten des Doppelschurzes und seiner hochaufsteigenden Säulen von Wasserstaub gestanden, muss den wilden Donner u. das Gebrause gehört haben, welche von beiden Fällen fort u. fort als alleinige Melodie in dieser

grossartigen Wildniss ertönen, um im Stände sein, sich den Eindruck dieses Naturspieles auf solche vorzustellen, die es zum ersten Male sehen.“ Der Blaue Tumpf wird daher von jedem das Städtchen Gmünd passirenden Touristen, der einen Tag wenigstens dem Maltathale widmen kann, besucht; von Gmünd  $5\frac{1}{2}$  St., mit Fahrgelegenheit bis zu Brandstatt  $3\frac{1}{2}$  St.)

Hinter dem „Blauen Tumpf“ steigt man auf Felsplatten, in den Felsen befestigten Baumstämmen etc. ziemlich mühsam an der sogen. *Langen Wand* (grösste Felspartie des Thals) empor (r. *Maralpenfall*, l. mehrere Stürze, von der *Preimlspitze* herab kommend) u. erreicht in 1 St. die *Adambauerhütte*. Von dort gelangt man am *Rosstumpf* (Fall der Malta, ähnlich dem Blauen Tumpf) vorüber zur *Wastlbauerhütte*, 1 St. (5—6 St. vom Pfügelhof, je nach Gehen, stattliche Hütte, beste im Maltathal zum Uebernachten Heulager, Milch etc., gefällige ehrliche Leute). Nun geht der Charakter des Thals aus dem eines engen, wilden Grabens in den eines Hochthals über; der Baumwuchs nimmt ab etc., in 1 St. wird die *Sameralpe* und *Elendhütte* der Section Klagenfurt des d. u. ö. A.-V., 1665 m, (gute Unterkunft in Betten), Standort für auszuführende Hochtouren, daneben auch ein Jägerhaus, erreicht.

Von der Sameralpe Uebergang über die *Grossarscharte*, 2251 m, nach *Hüttschlag* (leicht, doch nicht besonders lohnend): man verlässt das Maltathal u. steigt steil r. zur *Scharte*, 1 St. (von der Höhe l.  $\frac{1}{2}$  St.), prächtiger Rückblick auf den Hintergrund des Maltathals, Ankogel, Hochalpenspitze, Elendgletscher; dann geht es abwärts in die *Schöderalm* (See),  $1\frac{1}{2}$  St., u. auf Alpenweg zum See u. Seegut, 1 St., ferner durch aussichtslosen Graben nach *Hüttschlag*, 2 St. (E. 1.).

Bei der Samerhütte breitet sich der vordere Theil des Elend\*) (von Elenthieren so genannt, die sich früher hier aufgehalten) als ein stilles, weites, grünes, von theils kahlen, theils eisbedeckten Bergen überragtes Thal vor uns aus. (Besonders tritt der Hochrücken, der von der *Hochalpenspitze* nördl. zieht und das *Grosse Elend*, südl. Quellarm des Elend, östl., dagegen den oberen Maltagraben westl. begrenzt, allerorts mit kahlem Gestein in das Thal; derselbe hat wohl schon von der Traxalpe an den südwestl. Rand des Maltagrabens gebildet, allein die durchwanderte enge Schlucht liess nur selten seine Hochspitzen, die *Preimlspitze*, 3245.2 m, den *Findelkarkopf*, 3112.8 m, *Steinkarnock* u. *Gamskarnock* sichtbar werden. Hier aber steht der nordöstlichste Ausläufer dieses gewaltigen Rückens, der *Gamskarnock*, vollkommen frei da, u. an seinem nördl. Fusse zwischen ihm u. dem *Schwarzhorn*, 2938 m, vereint sich etwas weiter thaleinwärts das *Grosse* mit dem *Kleinen Elend*“.) Im „Elend“ aufwärts erreichen wir, dem Bache folgend, in  $\frac{1}{2}$  St. die *Reckenbüchlhütte*, an der Vereinigung des *Grossen* (südwestl.) u. *Kleinen* (westl.) *Elend*, u. damit den Schluss des Maltathals.

\*) Sage Nro. 20 (s. Anhang II).

(Fast alle Höhen sind hier mit Eis bedeckt; *Ankogel* u. *Hochalpenspitze* zeigen sich in ihrer ganzen Herrlichkeit. Zwei Gletscher überraschen das Auge, die beiden **Elendgletscher**, wovon der **Grosselendgletscher** eine prachtvolle Eismasse ist, die sich in weitem Bogen unterhalb der *Hochalpenspitze*, dann unter den westl. Wänden der Berge aus den von ihm nordwärts laufendem Aste, der *Preiml-* u. *Steinkarspitze* u. des *Brunnkarnocks* ausspannt und von grosser Höhe bis zu den grünen Matten des Elendbodens herabreicht, während der *Kleinendgletscher* aus dem *Kleinend* terrassenförmig zum *Ankogel* und *Faschnock* emporsteigt.)

Von hier **Hochtouren** u. zwar:

1) auf das *Schwarzhorn*, 2938 m, 4—5 St., instruktive Uebersicht über die beiden Elendthäler, steil und beschwerlich über Alpenmatten u. Gerölle. Abstieg auch zum See und über den *Klein-Elendgletscher*.

2) auf den *Ankogel*, 3252.5 m, 5—6 St., herrlicher Aussichtspunkt u. von hier nicht schwierig zu besteigen; u. zwar auf den *Reckenbüchel* u. auf Steig schräg über die östlichen Hänge des *Schwarzhorn* zum unteren u. oberen *Schwarzhorn-See*, 3½ St., dann auf den *Kleinendgletscher* u. über steiles Gerölle auf den langen ziemlich schmalen Firnrücken zur steilen felsigen Gipfelpyramide, 2½ St. Abstieg a) sehr zu empfehlen; 5 St. am *Klein-Elendgletscher* gegen das *Schwarzhorn* bis über den oberen See u. dann mässig abwärts auf der rechten Seite mit Umgehung eines kleinen Gletschersturzes bis an das Ende des Gletschers u. thalab zur *Elendhütte*; — b) nach *Malnitz*, 5—6 St.: über den westlichen Grat zum *Lucke-Thörl* und l. durch die Lucke hinab zum *Stapitzersee*, oder über den Gletscher auf die *Grosselendscharte* u. hinab ins Seebachthal u. zum See u. *Malnitz*; — c) nach *Gastein*, 6—7 St.: ebenfalls zum *Lucke-Thörl* u. r. nördlich hinab zur *Radeckalm* ins *Anlaufthal*, 3½ St., *Gastein*, 2½ St.

**Uebergänge von der Reckenbüchelhütte bezw. Elendhütte:**

1) nach *Gastein*, schönster Uebergang nicht besonders beschwerlich, 9—10 St.: ins *Kleine Elend* u. am l. Bachufer aufwärts, dann r. hinan lang u. steil zur beeisten *Kleinendelscharte* (auch *Kesselkarscharte* gen.), 2700 m, 4 St., mit prachtvollem Rück- u. Vorblick auf die Umgebung des *Ankogels*, hierauf rechts über den ganz zahmen Gletscher nahe beim Rande, ½ St., u. steil abwärts (Steinmandeln weisen die Richtung) zum Bach u. durch gewaltige Felsenblöcke zur *Kesselalpe*, 2 St., *Prossalkalm*, 1 St., *Gastein*, 2½ St. (Näheres S. 167 u. E. 1.); —

2) nach *Malnitz*, sehr zu rühmende, aber mit Schwierigkeit verbundene Tour über das *Grosse Elend* in die *Lassachalpe*, 8—9 St.: u. z. von der *Reckenbüchelhütte*



zum *Fallbach*, über u. neben demselben steil hinauf zu einer Mulde (oberhalb *Plesnitz-* und *Kälberspitzkees*) u. l. über Geröll u. etwa  $\frac{1}{4}$  St. über den erstgenannten Kees oder r. hinauf über das ganze obere *Plesnitzkees* zur *Grosselscharte*, 2673 m, in grossartiger Umgebung, 4 St. Jenseits steil u. beschwerlich hinab zur obersten *Ochsnerhütte* u. auf steilem Alpenweg später entlang des dahin stürzenden *Lassacher-Baches* ins malerische *Seethal* u. beim *Stapitzersee* vorüber nach *Malnitz*, 5 St.

3) über das *Marchkar* in den *Murwinkel* (nicht schwer u. sehr lohnend) nach *Mur* u. *St. Michael*, 7 bzw. 10 St., u. zwar von der *Elendhütte* in nordöstl. Richtung steil aufwärts zur Scharte gegen das *Arthal*, 2370 m, 2 St., dann hinab, jedoch r. wieder hinauf zur zweiten Scharte, 2377 m,  $\frac{3}{4}$  St., oder etwas beschwerlicher von der ersten Scharte nach der Höhe fort zum obersten *Schwarzsee*, welcher gleich hinter der zweiten Scharte liegt. Nun hinab über Gerölle oder Schneefelder zum unteren grösseren *Schwarzsee* in prachtvoller Felsumrahmung u. zum *Kawassensee*, 1 St., von wo der gute Jagdreitsteig steil hinab durchs *Moritzen-thal* zum *Jägerhaus*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. ins *Murthal*,  $\frac{1}{4}$  St., führt. Von da an Fahrweg zum Ausgang des *Rothgildenthales* u. zur Arsenikgewerkschaft,  $1\frac{1}{2}$  St., und nach *Mur* (*Gfrererwirth*, Fahrgelegenheiten),  $1\frac{1}{2}$  St., *St. Michael* im Lungau,  $3\frac{1}{2}$  St. (die letzte Strecke *Mur—St. Michael* wegen grosser Einförmigkeit wohl besser zu fahren).

### III. 8. A. 2. Das obere Lieserthal.

(Zugleich Poststrasse über den Katschberg zum Radstädter Tauern. E. 2., u. Uebergänge ins Maltathal, S. 191, Kanning, S. 204, Reichenau, S. 136, Radenthein, S. 143.)

Von Gmünd zieht sich die Reichsstrasse nördl. gegen das *Katschthal*, um am *Katschbergsattel* das Kronland Salzburg zu erreichen. An der grossen ausser Betrieb stehenden Gewerkschaft am *Kreuzbüchl*, 10 Min., vorüber gelangt man nach *Eisentratten*, 35 Min. (*Müllerwirth*), wo von SO. der *Nörniggraben* mündet.

Durch den *Nörniggraben* Uebergang nach *Kanning* u. *Radenthein*, 8 St., bequem, aber nicht lohnend (S. 204).

$\frac{3}{4}$  Stunde weiter an der Strasse liegt der Pfarrort *Leoben*, 88 E., an der Ausmündung des aus der *Stangalpengruppe* kommenden *Leobengrabens*, in dessen Hintergrunde das alpine *Karlbäd*.

### Ausflüge von Leoben:

1) ins *Karlbäd*, 5 St., auf gut erhaltenem, aber wenig Abwechslung bietenden Weg durch den *Leobengraben*. Das *Karlbäd*, circa 1700 m, in einem nördlichen Seitengraben des *Leobengrabens*, an der Holzgrenze am Fusse des *Königstuhls*, 2331.1 m, gelegen, wird nur von Landleuten besucht u. besteht eigentlich nur aus einer einfachen besseren Sennhütte mit untermauertem Zubaue, mit Schlafkammern für Badegäste; gebadet wird in ausgehöhlten Baumstämmen, in welchen das Quellwasser mittelst glühend gemachten Steinen (quarziges Konglomerat mit thonigem Bindemittel) erhitzt, u. welchem Verfahren die vorzügliche Heilwirkung zugeschrieben wird.

### Touren von Karlbäd:

1) Besteigung des *Königstuhls*, 2331.1 m, sehr leicht: vom Badehaus steil über steinige Triften aufwärts,  $1\frac{1}{2}$  St., zu einer kleinen Hochebene, von welcher nur noch wenige Schritte auf den Gipfel sind. Der höchste, kaum ein paar Meter umfassende Gipfel, die dreifache, durch eingeschlagene Holzpföcke markirte Ländergrenze von Salzburg, Steiermark u. Kärnten, fällt auf der Nordseite schroff und wild in die *Koth-* und *Rosenikalpe* ab, in welcher ersterer hinterstem Winkel, im sogen. „*Verborgenen Thal*“, die durch Sagen berühmte „*Freimannsgrube*“ liegt, während jenseits der *Rothalpe* der *Stangnock*, 2309.3 m, seine „*Schwarze Wand*“, beim Volke die „*Wälische Kraxen*“ gen., in wilder Schroffheit zum Himmel hebt. Herrliche Rundschau (da der Gipfel so glücklich situirt ist, dass man ausser einem grossen Theile der Centralalpen auch schöne Partien der nördl. u. südl. Kalkalpen in den Gesichtskreis bekommt; am fesselndsten ist das Bild im W.: während nach allen übrigen Weltgegenden, höchstens im N. der Dachstein angenommen, gletscherlose Höhen uns zugekehrt sind, erschliesst sich dort dem Beschauer die Gletscherwelt in ihrer vollen Pracht. Da liegt ausgebreitet der *Gross-* u. *Kleinellendgletscher*, überragt von den Koryphäen des *Malta-* u. *Pöllathales*, der *Hochalpenspitze* dem *Ankogel*, *Sauleck*, *Reisseck*, *Hafner* u. *Sonnblick*“). Der *Königstuhl* ist von dem wegen seiner Pflanzenabdrücke bekannten *Stangnock* nur durch einen Sattel getrennt, über welchen man ins südl. gelegene *Stangerfeld* (Bergbau auf Steinkohlen, Anthracit, welcher zu den Schmelzwerken nach *Turrach* geliefert wird), auch *Stangalpe* genannt, u. ins *Karlbäd*,  $1\frac{1}{2}$  St., gelangt. Ein anderer Abstieg kann in kaum 3 St. durch den *Predlitzgraben* nach *Turrach* (S. 140), ein weiterer durch das *Heiligenbach-* u. *Eisenthal* od. durch die *Rosenikalpe* nach der *Kremsalpe*, da wie dort  $2\frac{1}{2}$ —3 St., gemacht werden; —

2) Uebergang nach Reichenau (S. 136): über die wiesenreichen Südwestgehänge des *Rothkogel* in die *Rosengartlalpe*,  $1\frac{1}{2}$  St., u. von dort durch den *Winkel Reichenau* auf gebahntem Wege in 4 St. nach *Reichenau*; —

3) Uebergang in die *Innere Kreams*: auf Steig den Graben aufwärts zum *Friesenhalssee* u. durch die *Saureckalm* hinab nach *Kreams*,  $3\frac{1}{2}$  St., — oder jenseits des Grabens hinauf zur *Zechnerhöhe* u. durch die Kalkwände des *Eisen-thales* (bedenklicher Gaissteig, jedoch höchstens 10 Min. dauernd), bei zwei verlassenen Knappenstuben vorüber, zu den *Heiligenbacher Alpenhütten*,  $1\frac{1}{4}$  St., u. dann dem Bach entlang in  $1\frac{3}{4}$  St. in die *Innere Kreams* (s. u.); —

2) in die *Grundalpe*, 1610.8 m, hinaus in den *Leobengraben*,  $\frac{3}{4}$  St., u. durch den Hauptgraben aufwärts in die Alm mit stattl. Gebäuden, 1 St.; der Bergkessel „*Grund*“ genannt (ehemals k. k. Gestüts-Alpe) ist vom *Schiestelnock*, 2209 m, *Pfannock*, 2247 m. u. *Malnock*, 2215 m., umgeben, welche, wie der l. liegende *Klomnock*, 2326 m, leicht zu ersteigen sind. — Von hier Uebergang 1) über die *Schiestelscharte* nach *Reichenau* (S. 136),  $4\frac{1}{2}$  St. 2) über den *Kaningerbock*, 1 St., u. die *Langalm* nach *Kanning*, 3 St., u. *Radenthein* (S. 143), 1 St., 3) über die *Oswalderscharte*,  $1\frac{1}{2}$  St., nach *St. Oswald*  $1\frac{1}{4}$  St., u. *Kleinkirchheim* (S. 142), 1 St.

Auf der Reichsstrasse weiter erreicht man in  $\frac{3}{4}$  St. den Ort *Kreamsbrücken*, 952 m, 155 E. (Gasthaus des *Genser* gut; ein alterthümliches hohes Haus, einstmaliges Zollgebäude), wo der romantische *Kreamsgraben* mündet.

Von *Kreamsbrücken* Besteigung des **Königstuhls**: in den *Kreamsgraben*, durch die *Vorderkreams* zur *Kreamsalpe*, 1459.7 m,  $2\frac{1}{2}$  St. (Kirche, Pfarr-, Schul- u. Wirthshaus, u. einige Alpenhütten u. Knappenhäuser; Eisenbergbau; in der Kirche ein Wandgemälde aus dem Jahre 1587, den Grafen *Aschauer* vorstellend); von dort über den *Stubennock* (Bergbau auf Brauneisenstein), *Saureck* u. *Friesenhalsnock*, dann am *Friesenhalssee* vorüber durch eine Hochmulde zur Spitze,  $3\frac{1}{2}$  St.; Aufstieg weniger bequem; wie vom *Karlbade* (S. 200).

Von *Kreamsbrücken* ab steigt die Strasse bedeutend an u. erreicht mit der Serpentine am *Rauchenkatsch* (alte Ruine)  $\frac{1}{2}$  St., das eigentliche *Katschthal*, in dem man fast eben in  $\frac{3}{4}$  St. die Poststation *Rennweg*, 1133 m, 226 E. (Gasthaus zur *Post* sehr gut, auch Führer zu erfragen), erreicht.

Von Rennweg durch die *Lausnitz* in das *Bundschuhthal*, 3 St., u. durch dasselbe nach *Tamsweg* im Murthal, weitere 3 St.

Von da ab zieht die Poststrasse nordöstl. über den *Katschbergsattel*, 1645.8 m (schöner Blick auf das obere Lieserthal, s. unten, u. einen Theil Lungau's), zur nächsten, bereits salzburgischen Poststatin St. Michael (E. 2). — Das obere Lieserthal; auch Pöllathal genannt, aber biegt bei dem  $\frac{1}{4}$  St. entfernten Pfarrdorf St. Peter, 1238.4 m, 191 E., nordwestl. ab u. zieht sich bis zum *Hafnergletscher* in einer Länge von 5—6 St. gegen SW. durch den *Sonnblick*, *Schobernock*, *Melcherreisig* u. *Flaschaun* vom Maltathale, u. gegen NO. durch die, zum Katschbergsattel mit dem *Minsfeldeck*, *Tarzspitz*, *Steinwanddeck* u. *Kareck* schnell abfallende Centrankette vom hintersten Murthale (*Murwinkel*) getrennt, voll nicht beschwerlicher, schöner Bergtouren (Behutsamkeit sollen jedoch alle Bergbesteigungen daselbst wegen der überall entsetzlich steilen Bergmäher erfordern; daher Steigeisen mitzunehmen).

### Bergtouren von Rennweg:

1) auf den hohen *Stern* (*Sterneck*)\*, 2469 m, u. *Wandspitz*, 2540 m, 4—5 St., nach *St. Peter*,  $\frac{1}{4}$  St., u. steil zum Bauer *Peitler* u. dessen Alpenhütte,  $1\frac{1}{4}$  St., von dort zuerst auf Waldweg, dann l. hinauf über Mähwiesen zur Schneide,  $\frac{3}{4}$  St., u. an derselben fort zuletzt sehr steil zum Gipfel des *Stern*, dann hinab 10 Min. zum Schartl zwischen *Wolfsbach* u. *Lasirngraben* u. jenseits hinauf  $\frac{3}{4}$  St. auf den *Wandspitz*. Grossartige Aussicht. Abstieg entweder über die *Wolfsbachalpe* nach *St. Peter*,  $3\frac{1}{2}$  St., oder über das *Thörl* in die *Faschaunalpe* u. nach *Maltein*, 5 St. (S. 193); —

2) über den *Stern*, die *Wandspitze*, auf den *Faschauner-nock*, 7 St., vom *Wandspitz* weg sehr beschwerlich; —

3) auf die *Hafnerspitze* (besser vom Maltathal aus, S. 196): über *Gries*, *Pölla* in  $4\frac{1}{2}$ —5 St. zur *Lanischochsenhütte*, ca. 1800 m (hier nothdürftig zu übernachten, Heulager, Besteigung des *Minsfeldeck*, 2652 m, in  $2\frac{1}{2}$  St., nicht beschwerlich\*\*); von da an der *Schwarzen Wand* vorüber fortwährend zwischen Geröll, Blöcken u. Steinplatten in 4 St. auf die kleine *Hafnerscharte*, nicht ungefährlich (auf der Scharte vorzüglicher

\*) Seltene Alpenflora: *Draba Pacheri*, *Gentiana nana* u. *postrata*, *Pedicularis Partenschlagii* (*Pedicularis* 8 Arten) besonders gegen die *Wolfsbachalpe*, *Delphinium alpinum* selten. Interessante Käfer, namentlich *Nebrien* u. *Cyehrus angustatus*.

\*\*) Fundort von *Eritrichium nanum*, *Saxifraga planifolia*, *Oxytropis triflora*, *Phaca oroboides*.

Blick auf die Hochalpenspitzgruppe, den Ankogel etc.), u. in weitem  $1\frac{1}{2}$  St., mit Umgehung der Südseite, über einen nach NO. bis zur Spitze aufsteigenden Grat (Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich) zur Spitze. Prächtige Aussicht (auf die salzburgischen u. bayerischen Alpen, *Watzmann, Tännengebirge, Hochgolling, Dachstein*; vollkommener Ueberblick des nördl. *Hochalpenspitzgletschers* u. *Ankogels*). Abstieg in das Maltathal zur *Maralpenhütte*,  $1\frac{1}{2}$  St., von da zur *Traxhütte* ebenfalls  $1\frac{1}{2}$  St., nach *Malta*, 3 St., *Gmünd*, 2 St. —

4) aufs *Kareck*, 2478 m, leicht u. sehr lohnend, u. zwar: von *Rennweg* entweder auf den *Katschbergsattel* nach der Reichsstrasse, 2 St., dann l. hinauf über *Wiesen* aufs *Tschanek*, 2014 m,  $1\frac{1}{2}$  St., u. westlich fort ansteigend zur Spitze, 2 St., oder direkt über *Saraberg* oder *Zenaischk*, jedoch sehr steil, in 4 St. —

5) durch den *Lausnitzgraben* ins *Lungau*,  $4\frac{1}{2}$ —5 St., u. zwar: etwas südlich von *Rennweg* über *Aschbach* u. *Frankenberg* in den *Lausnitzgraben* u. mässig ansteigend zur *Lausnitzhöhe*, 2 St., dann durch den *Margarethengraben* hinab nach *St. Margarethen*,  $1\frac{1}{2}$  St., *St. Michael*,  $1\frac{1}{2}$  St. (Vom *Ebenwald* lohnender Abstecher zum salblingreichen *Lausnitzersee*, dessen Ausfluss in das *Bundschuhthal* geht,  $\frac{3}{4}$  St., u. eventuell weiter zum *Atzensbergersee*,  $\frac{1}{2}$  St.) —

### III. S. B. Von Spital über Millstatt nach Villach u. in die Reichenau.

(Zugleich Uebergang nach Karlsbad, S. 200, Reichenau, S. 136.)

**Postverbindung:** täglich mit Omnibus in  $1\frac{1}{2}$  St., Einspanner 2 Fl. 50 Kr. bis 3 Fl.

Die Fahrstrasse nach Millstatt biegt von der nach Salzburg führenden Reichsstrasse  $\frac{3}{4}$  St. von Spital, nach r. (östl.) bei Seebach mittelst einer eisernen Brücke über den *Liserfluss* ab, u. erreicht unterhalb *Techendorf* (Badhausrestauration) das Gelände des schönen *Millstättersees* (S. 188), um in reichster Abwechslung nahe an 3 St. hart am steilen Ufer desselben zu bleiben (Fussgänger gehen von Spital nach Millstatt viel kürzer noch den romantischen *Liesersteig* nach *Seebach* etc., oder auch über *St. Wolfgang* zum See, von wo sie sich per Kahn übersetzen lassen). Sie berührt Millstatt,  $1\frac{1}{2}$  St. (S. 188) hierauf *Döbriach*, Pfarrort mit 189 E., 2 St., verlässt kurz darauf den See und führt neben dem *Döbriacher Bache* nach *Radenthein*, 738.4 m. (*Marwirth*), Pfarrdorf mit 176 E. und ehemaligen Eisenwerken, 1 St.

Von Radenthein nördl. liegt die alpenreiche **Kaninger-  
gend**, rings von 2000—2300 m hohen Bergen umschlossen,

aus welchen sich der wasserreiche *Kaningerbach* durch eine unzugängliche Schlucht Bahn bricht, um bald darauf, vereinigt mit dem Dböriacher Bache, dem Millstättersee zuzueilen. Die Randgebirge desselben bilden im äussersten N. der *Klomnock* ober St. Oswald, 2325.4 m, von welchem zwei Arme bogenförmig ausgehen: der eine nach SW. mit dem *Mahlnock* und der *Langalpe*, der im *Priedriefnock*, 1955.6 m, gerade ober Radenthein, seinen Schlussstein findet; der andere, der eines theils mit dem *Pfannock*, 2246 m, *Plattnock* u. *Braunnock* die Kaningergegend vom *Leobengraben* (S. 200), andernteils mit dem *Steleck*, 2172.7 m, dieselbe vom Liserthal (S. 189) scheidet und sich im letzteren Zug beim *Nörnigerthörl* mit der *Millstätteralpe* verbindet. Beinahe mitten in diesem Kessel erhebt sich der höchste der Kaninger Berge, der ausichtsreiche *Rosenik*, 2433.5 m. An den Abhängen des letzteren liegen einige Weiler, und das Alpendorf *Kaning*.

*Kaning* (kleines Gasthaus mit geringen Ansprüchen genügender Unterkunft), Pfarrdorf, 1060 m, liegt  $1\frac{1}{2}$  St. nördl. von Radenthein u. ist der beste Stationspunkt für Bergbesteigungen u. Uebergänge in der oben beschriebenen Gegend.

#### Ausflüge von Kanning:

1) auf den *Rosenik*, 2433.5 m: entweder durch den *Rosbachgraben* u. den *Kuhboden*, od. über die *Neupertalpe*, 3—4 St., nicht beschwerlich. Schöne Aussicht (Gletscher des Maltathales, die steiermärkischen *Tauern*, das Thalgelände der Drau bei Molzbichl, u. Möllbrücken mit den dahinter sich erhebenden Kalkalpen, die Stadt *Klagenfurt*). Er ist der höchste Gipfel zwischen Lieser, Gurk u. Drau, u. nur gegen W. u. S. isolirt; gegen N. hängt er durch den Kleinen *Rosenik* und die interessante *Zunderwand* (s. unten) mit dem *Pfannock* zusammen, der sich durch den *Mahlnock* an den *Klomnock* anschliesst. An den östl. u. nördl. Abhängen liegen beinahe über einander einzelne Alpenseen u. zwar von geringem Umfang, aber wegen ihrer malerischen Umgebung u. ihres grünen Wassers sehenswerth. Abstieg auch durch die *Maralm* u. *Grosseisentratten* zurück nach *Kaning*, 4 St., — Nicht weit entfernt vom *Rosenik* gegen den *Pfannock* liegt die obenerwähnte „*Zunderwand*“, 2120 m, ein mächtiges, ausgedehntes Lager von Urkalk, welches gegen N., S. u. O. fast unerklimmbar steil abfällt, während man von W. bei nahe ebenen Trittes dahin gelangen kann\*); —

\*) Höchst lohnende Ausbeute für Botaniker: *Ranunculus rutaefolius*, *Arabis caerulea*, *Potentilla nitida*, *Phyteuma Sieberi*, *Rhododendron* inter-

2) über die *Langalpe* auf den *Klomnock*, 2325 m, 5—6 St., einen majestätisch gestalteten Berg, von dem sich die Aussicht über die ganze Reichenau und in fernerer Perspektive über die Bergrücken zwischen Metnitz u. Gurk, Gurk u. Wimitz gegen O. eröffnet\*) Seinen Fuss umgiebt in der nördl. *Grundalpe* ein dichter Bestand (bereits grosse Seltenheit) von Zirbelkiefern (Arve, *Pinus Cembra*), die überhaupt in der Kaningergegend Nationalbäume sind und sich bei vielen hochgelegenen Bauernhöfen als stattliche Pflanzenriesen mit wunderschöner gewölbter Nadellaubdecke erheben. Abstieg vom *Klomnock* entweder nördl. in die *Grundalpe*, 1½ St., od. östl. in den *Winkel Reichenau*, und nach *Reichenau*, 5 St. (S. 136), od. südl. nach *St. Oswald*, 2½ St.; —

3) über die *Walker-* u. *Lamprechtsalpe* auf das *Steleck*, den höchsten Punkt der nördl. Kaninger Scheidegebirge *Leobengraben* u. *Nörnig* 2172.7 m, 5 St., Aussicht besonders hübsch auf die Stadt *Gmünd*, das *Maltathal*, das *Katschthal* bei *Rennweg* u. die beiden Seen bei *Erlach* und *Afritz*. Gut eingerichtete Alpenhütten des *Glanzer*, sehr zu empfehlen. Abstieg über *Nörnig* nach *Eisentratten* und *Gmünd*, 5—6 St. Vom *Steleck* über das *Nörnigerthörl* Besuch der *Millstätteralpe* bequem in 2½—3 St., und lohnend.

**Uebergang von Kanning:** in die *Grundalpe* u. *Hofalpe*, 5 St., nach *Karlsbad*, 6 St., nicht beschwerlich.

Von *Radenthein* gehen zwei Strassen ab: 1) südöstl. Fahrstrasse an den schön gelegenen *Brennsee*, 1¼ St., und grösseren *Afritzersee* vorüber nach *Afritz*, 1¼ St., (gutes Gasthaus beim *Manhart*).

Am unteren (r.) Ende des *Brennsees* liegt *Feld* (gutes Gasthaus), von wo man über *Obertweng* (wenn man von *Villach* kommt) in den *Kirchheimergraben* (Strasse nach *Reichenau*) in ¾ St. gelangen kann.

Von *Afritz* weg gelangt man in ½ St. in die *Ariacher* Gegend (S. 110) u. in 3 St. nach *Villach*, im Ganzen 6 St. von *Radenthein*; — 2) östliche Strasse unter *St. Peter* vorüber durch einen engen Graben aufwärts nach *Bach* 1½ St., (von hier Weg nördlich nach *St. Oswald*, 1½ St., in die *Grundalpe*, 4 St.),

medium, *Lomatogonium carintiacum*, *Gentiana prostrata*, *Juncus castaneus* etc.

\*) Vorkommen sehr seltener Pflanzen auf den ausgezackten, nach N. abschüssigen Spitzen in unzähligen Prachtexemplaren: *Androsace Pacheri*, *Geum reptans*, *Ranunculus glacialis*; in den westl. Gehängen *Draba fladnitzensis* u. *tomentosa*, *Oxytropis triflora*.

*Kleinkirchheim*, 5 M. (Bad mit recht gutem Gasthause; Besteigung des *Rodresnock* u. *Falkert*, 4—5 St., des 2139.6 m hohen *Wöllanernock*, 4 St. [S. 110]), *Pattergassen*, 1 $\frac{1}{4}$  St., nach *Reichenau*, 1 St. (S. 136; von Radenthein im Ganzen ca. 4 St.).

### III. 9. Feistritz-Paternion.

Die beiden Orte Feistritz und Paternion, nach denen die Station benannt, liegen  $\frac{1}{2}$  St. von einander u.  $\frac{3}{4}$  St. von der Bahnstation entfernt. Paternion (Gasthaus zur *Post*), Marktflecken mit Post u. Telegr.-Amt, Bezirksgericht, Steueramt Cementfabriken etc.

#### Ausflüge von Paternion:

1) über *St. Paul* (l. Draufer), 1 $\frac{1}{4}$  St., nach der hochgelegenen aussichtsreichen (Drauthal bis Sachsenburg und Umgebung) Häusergruppe *Gschriet*, 2 St.; —

2) auf den *Mirnock*\*), 2105.1 m, den höchsten Punkt des Gebirgszuges zwischen dem Millstätter See u. der Gegend von Villach: über die Draubrücke  $\frac{3}{4}$  St. oder von der Bahnstation nach *Gschriet* 1 $\frac{1}{4}$  St. u. von da östl. anfänglich durch Wald, dann über Alpenboden zur Höhe 2 $\frac{1}{2}$  St. bequemsten Steigens. Von da südl. über den Rücken (unterwegs Wasser) bis zum *Pfannkogel*, 2 $\frac{1}{2}$  St. Aussicht sehr lohnend u. umfassend (Thalaussichten ins *Drauthal*, in die *Millstätter* Gegend; Gebirgsaussicht vorzüglich auf die *Kanigeralpen* mit dem *Rosenik*, die *Stangalpengupe*, mit dem *Eisenhut*, *Hohe Tauern*, *Glockner*, *Karnische Alpen* u. *Karawanken*). Nach S. Aussicht vom *Pfannkogel* freier; —

3) auf gut fahrbarem Weg über *Nickelsdorf*, *Kreutzen*, Eisengewerkschaft (schlechter Weg durch den *Kreutznergraben* beim hübsch gelegenen *Fartensee* vorüber nach *Tscherniheim* od. *Weissenbach*, 4 St.), od. über die *Windische Höhe* (*Matschidl*), nach *St. Stephan* od. *Kerschdorf* im Gailthale, 5 $\frac{1}{2}$  St.; —

4) auf Strasse über *Nickelsdorf*, *Stockenboi* (Gasthaus gut) u. *Weissenbach* zum hochgelegenen *Weissensee* (S. 145), 5 St., an dessen l. Ufer entlang ein Fussweg nach *Neusach*, u. von da ein schlechter Fahrweg nach *Gatschach* zur Fahrstrasse am *Kreutzberg* nach *Greifenburg* führt. Von *Stockenboi* Besteigung des *Hohen Staff* (S. 155).

5) Uebergang zum Millstättersee (Landfahrweg) nach *Gschriet*, 2 St., *Döbriach*, 1 $\frac{1}{2}$  *Millstatt*, 2 St. (S. 188) sehr lohnend.

\*) Sage Nr. 3 (s. Anhang II.)



## IV. Das Kanalthal.\*)

### Villach-Tarvis-Weissenfels-Raibl-Pontafel.

**Eisenbahn** von Villach nach Tarvis Kronprinz-Rudolphsbahn, 28 Klm. mit den Stationen: Warmbad-Villach, Firnitz, Arnoldstein, Thörl-Maglern, Tarvis, von Tarvis nach Pontafel Staatsbahn, 24 Klm. mit den Stationen Obertarvis, Saifnitz, Uggowitz, Malbörgeth, Lusnitz-Malbörgeth, Leopoldskirchen, Pontafel. Von Tarvis Kronprinz-Rudolphsbahn nach Laibach 103 Klm. und Postverbindung über den Predil nach Görz, von Pontafel Eisenbahn nach Udine 69 Klm. in Italien.

Das Kanalthal, in das man von Italien über *Udine*, mittelst der *Pontebba-Bahn*, von Görz durch das *Isonzothal* und über den *Predil*, von Krain sowohl als von Kärnten auf der *Kronprinz-Rudolphsbahn* und zwar von Krain über *Laibach*, *Krainburg*, *Radmannsdorf-Lees*, von *Villach* über *Arnoldstein*, oder vom *Gailthale* über *Arnoldstein* oder *Feistritz* und *Hochenthurm*, abgesehen von den zahlreichen schönen Alpenübergängen, gelangen kann, ist eines der grossartigsten, bezüglich der in ihm stets wiederkehrenden Wasser- verheerungen aber zu einer gewissen traurigen Berühmtheit gelangten Gebirgsthäler Kärntens, reich an Hochgebirgsszenarien, wie wir sie auf so kleinem Flächenraume nicht leicht wiederfinden, reich bevorzugt aber dadurch, dass die Zugänglichkeit zu den versteckt liegenden Gebirgsherrlichkeiten viel bequemer ist, als man sich's von der Bahn aus, bei dem Anblicke der phantastischen Dolomitgebilde, denken würde, ein<sup>o</sup> Thal par excellence, geschaffen für jene Touristen, welche viel sehen, ohne dabei gar zu grosse Strapazen auszustehen, u. dabei auch noch ihren leiblichen Bedürfnissen entsprechend Rechnung tragen wollen — aber auch eine Fülle von Schönheiten demjenigen bietend, welcher nach Mühen u. Strapazen noch

---

\*) Vergleiche dazu *Gustav Jäger*, Touristenführer im Kanalthal, mit 1 Karte und Führer von *Michäl* nach *Udine* vom Verfasser *M. Bar. Jabornegg*.

Erhabeneres, Schöneres sehen will als jener, welcher den gebahnten Pfad nur unwillig verlässt.

Das Kanalthal beginnt an der Mündung der *Gailitz* in die *Gail* unweit *Arnoldstein*, zieht sich bis auf die Wasserscheide bei *Saifnitz*, 817.4 m, ober *Tarvis* u. von da wieder abwärts nach *Pontafel*, 599 m, als *Fellathal*, wo es in den italienischen *Canal di Ferro* übergeht und bald zur italienischen Tiefebene abfällt. Es wird nördl. durch den Gebirgskamm des *Gail-Fellazuges* markirt, südl. bilden der *Pontebanachbach*, dann vom *Lipnik* bis zur *Confinspitze* die italienische Grenzgebirge, u. weiterhin der *Seekopf*, *Predil*, die *Lahn-* u. *Fünfspitzen* die Grenze des Gebietes, welches vornehmlich in drei Theile zerfällt, nämlich das *Gailitzthal* von *Tarvis* abwärts nach *Arnoldstein*, das *Fellathal* abwärts von *Saifnitz* bis *Pontafel*, das *Raiblerthal* von der Wasserscheide auf der *Nevea-Alpe* gegen Italien bis *Untertarvis*. Die massenhaftesten Gebirgserhebungen liegen zwischen dem *görrischen Isonzo-* und dem *Raiblerthale* sowie zwischen diesem u. dem *Fellathal* und gliedern sich wie folgt:

Die Kanalthaler od. besser gesagt *Raibleralpen* werden vom *Predil-Passe* 1164.8 m, bis zur *Fella* durch eine sehr tiefe, von O. nach W. laufende Thalspalte in zwei Gruppen getheilt u. zwar in die des *Wischberges* als nördliche und die des *Monte Canin* als südliche Hälfte, deren beider westlicher Theil jedoch nicht mehr dem Lande *Kärnten*, sondern zu Italien gehört. Die Trennungsspalte wird durch das *Raccolano-Thal* u. das *hintere Raibler Seethal* gebildet, welche auf der niederen Wasserscheide, dem über die Thalsole nur wenig erhabenen *Nevea-Sattel* zusammenlaufen. Die *Wischberggruppe* steigt aus dem *Fellathale* zum *Lipnick*, 1944 m, an, bleibt jedoch bis zur Senkung des *Dogna-Passes*, ca. 1400 m, unbedeutend, nur der *Malborgether-Mittagskofel* erhebt sich zu 2083.9 m. Vom *Dogna-Passe* (Uebergang zwischen *Wolfsbachthal* und dem italienischen *Dogna-Thale*) steigt aber das Gebirge gewaltig an u. zw. zum wilden *Bramkofel* (*Montasio*), 2757 m, streicht zerrissen als *Balice-Spitzen* 2519 m zur *Bärnlahns Spitze* u. senkt sich zur 2122 m hohen *Bärnlahnscharte* (Uebergang vom *Wolfsbach-* ins *Raiblersee-thal*, um dann über die *Kastreinspitze* zum *Wischberg*, 2661.7 m, aufzustreben.

Es folgen diesem in grossartiger Wildheit *Gemsmutter*, 2522 m, *Kastreinspitze*, 2371 m, und *Schönkopf*, 2007 m, bis sich der Kamm, langsam an Höhe abnehmend, zur *Raiblerscharte* (Uebergang vom *Kaltwasser-* ins *Raiblerthal*), 1325 m, einlenkt, um jenseits nochmals mit dem *Schlusssteine*, dem

*Königsberge*, sich zu 1918 m zu erheben. Vom *Wischberg* zweigt nach Norden ein bedeutender Ast ab, in welchem zwischen dem *Kaltwasser-* und dem *Wolfsbachthale* die *Schwalbenköpfe*, 1954 m, der *steinerne Jäger*, 2079 m, und der *Luscheriberg*, 1792 m, als äusserste gegen das Kanalthal vorgeschobene Höhe sich erheben. Nach Nordwesten schiebt der *Wischberg* zwischen *Carnizza* und *Spranja* zwei Fels Thürme vor, den *grossen* 2315 m, und *kleinen Nabois*, 1695 m, (*Himmelberg* der alten G.-St.-Karte). Vom *Bramkogel* zweigt nach S.W. der Zug des *Monte Cimone*, 2381 m, ab und scheidet die beiden italienischen Thäler *Dogna* u. *Raccolano*.

Der südliche Zug, die *Canin-Gruppe*, steigt unter *Raccolano* gegen Osten an, erhebt sich oberhalb *Saletto* zum imposanten *Monte de Sarte* und im *Monte Canin* bis zu 2582 m, dessen Felsenmassive und Spitzen mächtige Plateaus umlagern, während öde Karrenfelder und Firne die Hochmulden erfüllen, um welche gegen Süden vom *Canin* die *Baba grande*, vom *Prestrelenik* die *Ständera* ganz im Süden hinter der *Baba* der *Monte Guarda* stehen. Der Hauptkamm zieht mauerartig fort zum Horn des *Prestrelenik* 2505 m, und zur *Confinspitze*, 2355 m, von wo sich ein Ast entlang der kärntnerisch-görzischen Grenze über die Kanzeln zum *Seekopf*, 2106 m, hinzieht, während der zweite im *Rombon*, 2210 m, ober *Flitsch* endet.

In der *Canin-Gruppe* finden wir keine wesentlichen Thalbildungen, wohingegen in jener des *Wischberges* geradezu grossartige Thäler, welche zu den schönsten Touren im Kanalthale gehören und empfohlen zu werden verdienen, zu den mächtigen Felsenhäuptern sich hinanziehen. Das *Kaltwasserthal* zwischen *Königsberg* und *steinernem Jäger* bis an die Schutthalden des *Wischbergs* reichend, obwohl im Mittel kaum mehr als 800—1000 m hoch und doch voll wilder Schönheit und ganz unbewohnt, das *Wolfsbachthal* mit seinem *Seissera* genannten Hintergrunde und dessen linker *Spranja* genannten Gabelung ebenfalls in das Herz des *Wischberg-Stockes* hineinziehend und reich an herrlichen Hochgebirgsbildern gehören noch zu *Kärnten*, das wilde *Dognathal*, zwischen *Mittagskofel* u. *Monte Cimone* an dem *Bramkofel* sich anschmiegend, hingegen schon nach *Italien*.

Erwähnt muss noch werden, dass die grossartige *Manhartgruppe* zwischen *Save-* u. *Isonzo-Thal* nicht mehr zu den *Raiblergebirgen* gehört, wiewohl die höchst lohnende, leicht ausführbare Besteigung des *Manhart* von *Raibl* aus am bequemsten durchzuführen ist, weil auch hier gute Führer zu haben sind.

Die Bevölkerung des Kanalthales (etwa 7000 Seelen) ist deutsch u. wendisch, doch nach ihrer Nationalität auffallend streng gesondert; denn in den Orten *Goggau*, *Tarvis*, *Raibl*, *Malborget*, *Gugg*, *St. Kathareen*, *Lusnitz*, u. *Pontafel* leben Deutsche, in *Saifnitz*, *Uggowitz*, *Wolfsbach* und *Leopoldskirchen* Wenden, doch sprechen auch diese, wenn es sein muss, deutsch, und findet man auch die italienische Sprache sehr verbreitet, was dem früheren regen Transit von u. nach Italien zuzuschreiben ist. Die Kanalthaler beider Nationen, aber noch mehr die Wenden, sind ein kräftiger Menschenschlag, rührig, intelligent, ausdauernd, unverdrossen und gegenügsam. Ausser mit Oekonomie (vorzüglich Alpenwirthschaft), beschäftigen sich viele Bewohner in den Bleibergwerken zu Raibl als Knappen und Hilfsarbeiter, viele gehen als Maurer und vorzüglich als Holzknechte in die Fremde.

Das ganze Hauptthal von Villach beziehungsweise Arnoldstein bis an die Reichsgrenze bei Pontafel wird von Eisenbahnen u. zwar bis Tarvis von der Rudolfsbahn, von Tarvis bis Pontafel von der k. k. Staatsbahn durchzogen, welche sich an die italienische Bahnlinie Pontebba-Udine anschliesst.

Dem Geologen, Botaniker u. Entomologen bietet das Kanalthal ein reiches Feld der Forschung; der *Königsberg* bei Raibl ist eine Fundgrube seltener Mineralien: im bituminösen Schiefer der *Raiblerschichten* finden sich Versteinerungen von Fischen, Crustaceen u. Farren, im *Bombasch-* u. *Vogelbachgraben* bei Pontafel eine grosse Anzahl Petrefacten der alpinen Steinkohlenformation. Die weltbekannte, keinem Botaniker im Herbarium fehlen dürfende *Wulfenia carintiaca* aus der Familie der Scrophularineen, eine ausgezeichnete monotypische Pflanze, umgiebt die Alpen um den *Gartnerkofel* u. findet sich auch am *Auernig* nächst Pontafel, im Kanalthale wächst die *Spiraea decumbens*, das *Bupleurum Canalense*, die *Centaurea dichroantha*, *Enphorbia Kernerii*, *Polygala Forojuliensis* und die *Aquilegia thalictrifolia* von Uggowitz abwärts; am Fusse des *Königsberges*, finden wir *Peucedanum Rablense*, *Citissus radiatus*, *Thlaspi cepaefolium*, *Alysum Wulfenianum*, und am Ufer und im Gerölle des *Raiblersees* *Papaver Burseri*, *Saxifraga Burseriana*, *Arabis pumila*, *Rhododendren* u. *Gentianen*, während die Schluchten hinter dem See die schopfige Rapunzel, *Phyteuma comosum*, die blaue *Paederota Bonarota*, und die Wiesen des *Predil* die *Pedicularis Barrelieri* und *Arabis Vochinensis* etc. beherbergen.

Es fehlt auf den Höhen weder an Gemen, noch in den klaren Wässern an Forellen; das Stein- u. Haselhuhn ist keine Seltenheit — fröhliche Winke für Feinschmecker!

Gleich ausserhalb des Südbahnhofes Villach (l. sitzen) übersetzt auf der Westseite die Kronprinz-Rudolfsbahn mittelst Ueberbrückung das Geleise der Südbahn, passirt auf einer grossartigen Gitterbrücke von 2 lichten Oeffnungen à 60 m und 19 m Höhe den Draustrom, bald darauf den Frachtenbahnhof der Rudolfsbahn und überschreitet kurz vor Warmbad-Villach (l. Anblick der Karawanken, vorzüglich die Pyramide des *Mittagskogel*) die italienische Reichsstrasse, um bald darauf die Haltestelle Warmbad 494.5 m, (S. 105) zu erreichen. Eine kurze Strecke läuft sie nun durch Moorwiesen südl. gegen den Gailfluss, welcher bei *Müllnern* mittelst einer kunstvoll konstruirten Eisenbrücke von 4 Oeffnungen à 38 m und 10 m Höhe passirt wird, und wendet sich dann westl. gegen Station Fürnitz, 493.5 m, mit grossartigem Blicke nach r. auf die Felsabstürze des *Dobratsch*\*) (= Villacher Alpe), an dessen östlichster Abdachung von *Föderaun* der Thurm einer Schrotfabrik (*Moritsch* in Villach gehörig) hoch vom Felsen herüberschaut, während am Fusse derselben die Ueberreste der *Burg Föderaun* auf kahlem Felsen sichtbar werden. Der Blick r. zum *Dobratsch* u. weiter westl. auf die Spitze an Spitze gereihten nördl. Gailthaler Alpen bleibt von Station Fürnitz fast fortwährend bis *Arnoldstein*; l. wechselt jedoch die Berglandschaft durch hervorspringende Bergrücken und schluchtartige Gräben des hier kaum 1700 m hohen Karawankenrückens, an deren einem Ende, nämlich am Ausgange des *Korpitschgrabens*, die alte Kirche *St. Leonhard* in *Siebenbrunn* liegt. Bald darauf folgt l. ober der Ortschaft *Riegersdorf* der sogen. *Krainberg* (*Wurznerberg*), über welchen die Reichsstrasse steil hinan zu den Gehöften „*Am Krainberg*“ und dann hinab ins Savethal nach *Wurzen* u. *Kronau* führt, — dann bei der Ortschaft *Peggau* vorüber Ort und Brandruine des Schlosses *Arnoldstein*, deren Namen der Stationsplatz, 564.4 m, trägt, von welchem und noch mehr von der nun folgenden prachtvollen 16.5 m hohen, 52 m langen Eisenbrücke über das geröllige Bett des *Schlitzabaches* (*Gailitz*) die Aussicht nach r. über das riesige Schuttmeer des *Gailitz-Wildbaches* hinaus zum *Dobratsch* den Kulminationspunkt der Grossartigkeit erreicht. Nun windet sich die Bahn durch Schlucht u. Wald mit ziemlicher Steigung hinan

\* Sage Nr. 113 (s. Anh. II.)

zum Plateau von Thörl-Maglern (theilweise Blicke gegen *Wischberg* u. *Manhart*, etc., Ausgangspunkt für Touren ins Gailthal V. mittelst Fahrstrasse über Hochenthurm nach Feistritz), von welcher Station 643.4 m (fort l. sitzen) an eigentlich erst die grössten Bahnbauten im Felsengraben der Schlitzza beginnen, in Felseneinschnitten, Tunnels, Aufdämmungen u. wahrhaft schwindelerregenden Ueberbrückungen bestehend, deren Ausführung unbedingt erforderlich war, um für die Bahn sowohl, als die oberhalb derselben führende grossartig angelegte Kunststrasse den Raum zu erzwingen, was in diesem felsigen Thale nur mit Schwierigkeiten und Bekämpfung vieler Hindernisse erfolgen konnte. (Es empfiehlt sich sehr die Tour von Station *Thörl-Maglern* nach *Tarvis* insbesondere in späteren Nachmittagsstunden nach der herrlichen Kunststrasse zu Fuss zu machen,  $1\frac{1}{2}$ —2 St.) An riesigen Felsenvorspringen, hoch an der l. Seite des durchbrausten Schlitzagrabens, erreicht die Bahn bald nach Passirung der 33 m langen, 27 m hohen Eisenbrücke über den Kanolzbachgraben bei *Unter-Goggau* einen 140.3 m langen Tunnel, setzt bei einer nun beginnenden Steigung von 1 zu 50 auf einer eisernen Brücke von 52 m Länge und 20.5 m Höhe über den *Wagenbachgraben*, um sogleich wieder von der Brücke weg in den zweiten mit einem Radius von 300 m nach l. sich drehenden 516.6 m langen Tunnel einzutreten, welcher durch den Berg Rücken von *Ober-Goggau* führt. Nach Austritt aus demselben und nach Passirung des *Rautergrabens* biegt sie zum Stationsplatze von *Tarvis*, 727.9 m, (Ausgangspunkt der Linie *Lai-bach-Tarvis*; am Bahnhof *Hôtel* von der k. k. Baudirektion für Staatseisenbahnbauten hergestellt, höchst comfortable und elegant eingerichtet, mit Pracht-Aussicht auf die grossartige Gebirgsgruppe des *Manhart*; elegant ausgestattetes Badelokal, vorzügliche Küche und Keller, aber wie in allen derartigen Bahnhofshôtels theuer und wenig Nachtruhe, wegen des lärmenden unmittelbar vor dem *Hôtel* vor sich gehenden Zugverkehrs. Am Stationsplatze bei der *Tabak-Trafik* Lager ausgezeichneter fotografischer Ansichten aus dem *Canalthal* von Hof-Fotograf *Beer* in *Klagenfurt*. 10 Minuten entfernt grossartige von der Eisenbahn 63 m hoch und 63 m lang überbrückte Felsschlucht auf dem *Graf-Carl-Steg* sicher zu passiren. Oberhalb des Bahnhofes, wenige Schritte entfernt, *Gasth. Filafer*, siehe Anz. f. Tour. bescheidenen Ansprüchen genügend u. billig, auch Fahrgelegenheiten) ein, und eröffnet nun mit einem Male den Blick auf die wahrhaft ungeahnte grossartige Alpenlandschaft der Gegend von *Tarvis*. Die herrliche *Mangartgruppe*, die *fünf Spitzen*, das *Schöneck*, die *Riesenleiche*, der pyramidenförmige

*Königsberg*, die imposante *Wischberggruppe* mit den mächtigen Schneefeldern des obersten *Kaltwasserthals* bilden, wie sie vom O. nach W. der Reihe nach in die Lüfte emporsteigen, in der That ein grossartiges Panorama. — Vom Hauptbahnhofe Tarvis zieht die nun hier beginnende Staatsbahn hart unter der sogenannten Italiener Reichsstrasse u. die von dieser nach Görz abzweigenden Hauptstrasse überbrückend, oberhalb des Ortes Untertaris l. vorüber in westlicher Richtung aufwärts zur Haltestelle Obertarvis, 744.7 m. (unmittelbar unterhalb des Stationsplatzes *Hôtel Schnablegger*, s. gut u. Fahrgelegenheiten), welche in nächster Nähe des Marktfleckens gleichen Namens liegt. Diesen südlich umgehend und die Reichsstrasse am oberen Ende des Ortes überschreitend steigt die Bahn in der linken Thallehne mässig aufwärts. Kurz ober Tarvis öffnet sich l. der Anblick zum 1792 m hohen *Luschariberg* (Heiligen Berg), dessen waldlose Höhe eine bedeutende Wallfahrtskirche trägt, nach dem frommen Glauben enthaltend ein wunderthätiges Marienbild, zu dem jährlich Tausende gläubiger Seelen, namentlich aus Görz, Krain und Untersteiermark hinaufpilgern. Auch der schön geformte *Mittagskofel* zeigt bei einem Rückblicke gegen Tarvis seinen felsigen Scheitel aus dem fernen Osten als bescheidene Höhe gegenüber den noch immer sichtbaren Giganten der *Mangart-Gruppe*, welche nun aus dem Gesichtskreise verschwinden.

Nach Ueberbrückung des Weissenbaches u. Bartolobaches mittelst Eisenbrücken und rechtseitiger Aussicht gegen den malerischen Ausgang des *Bartolograbens*, durch welchen ein Fussweg hinüber ins *Gailthal* nach *Feistritz* führt, zieht die Bahn schnurgerade zur Station Saifnitz, 805.8 m. Vor Eingang in den Stationsplatz erblickt man l. die permanenten Verwüstungen des aus dem Luschari-Graben kommenden Giessbaches, beim Verlassen desselben wird die Reichsstrasse überquert und die Bahn umgeht mittelst eines an die Berglehne angeschmiegtten Bogens den Ort *Saifnitz* (V. 4), von wo aus gewöhnlich die Besteigung des *Luscharibergeres* unternommen wird. Rechts jenseits des Thales erhebt sich über die waldige Achomitzer-Höhe der 2035 m hohe, wegen seiner bequemen Ersteigung u. grossartigen Rundschau berühmte Gipfel des *Osternigg*; wir aber befinden uns nach etwa einer Minute Fahrzeit auf der Wasserscheide zwischen dem schwarzen u. adriatischen Meere u. zugleich dem 817.4 m hohen höchsten Punkt der Bahnstrecke Villach-Pontafel-Udine, da von Saifnitz, gegen Osten, der vereinigte Luschari-Bartolobach zur Gailitz resp. Gail u. Drau abfließt, während in westlicher Richtung die Fella, hier noch ein kleines Bächlein, dem

südlichen Tagliamento als ein gefürchtetes mächtiges Wildwasser zuströmt. Von dieser Wasserscheide zieht die Bahn fort in der linken Thallehne mit ziemlichem Gefälle durch eine fast unbewohnte, von hohen bewaldeten Bergrücken umstandene Gegend abwärts gegen den hochromantischen Ausgang des Wolfsbachthales, wo sich der wasserreiche aus den Schneefeldern der Seissera abfließende Wolfsbach mit der jugendlichen Fella vereinigt, von welcher Stelle an den vereinigten Gewässern eigentlich erst der Name „Fella“ zukömmt. Hier eröffnen sich links die grossartigsten Hochgebirgsanblicke der gesammten Bahnlinie. Im Vordergrund bis an den Bahndamm breitet sich der theilweise mit Auen, grösstentheils aber mit Schutt bedeckte Ausgang des Wolfbachgrabens aus, welcher sich im vollsten Bilde nur spärlich mit Lärchenbäumen bestanden, zwischen dem waldigen Gehänge des Luscharibergeres und den Felsenkoulissen des Mittagskofels hinanzieht bis an den Fuss der majestätischen Felsenhäupter der *Wischberggruppe*, welche mit ihren himmelanstrebenden Wänden sich der *Wischbergspitze*, l. 2669 m, im *Bramkofel (Montasch)* r. 2752 m, scheinbar frei aus dem Thalgrunde in die Lüfte aufbauen und bis in den Hochsommer hinein mit blinkenden Schneefeldern bedeckt sind. Am Fusse dieser gewaltigen Berge in hintersten Grunde des Wolfbachgrabens liegt die *Seissera-Alpe* (V. 4), eine der grossartigst gelegenen Alpen Kärntens u. der Felsenkessel *Spranja*, umstanden von den Felsenzinnen des *Nabois*, *Wischberg*, den *Hudepalice-Spitzen* u. *Montasch*, durchwegs Höhen von über 2500 und bis fast 2800 m. Es ist ein wahrhaft grossartiges Hochgebirgsbild mit all seinen schönen Einzelheiten in Form u. Colorit, wie wir es erst wieder in den Appezaner-Dolomiten finden.

Hier überbrückt die Bahn den Fellafluss, läuft längere Zeit parallel mit diesem und der Reichsstrasse bis kurz vor dem Dorfe *Uggowitz*, wo sich letztere dem Orte zuwendet. Nach beiden Seiten ist das schmale Thal von den felsigen Bergrücken der *Nebria* 1211 m (l.) und *Filza-Höhe* (r.) eingeengt, von welcher letzteren zur Frühlingszeit ein Bach mit hohem Falle herabstürzt, auch die Fortificationen der Thalsperre bei *Malborgeth* werden hier als scheinbarer westlicher Thalabschluss sichtbar. Nun wird Bahnstation *Uggowitz*, 771.3 m, erreicht, benannt nach dem Alpenwirthschaft treibenden Dorfe *Uggowitz* (V. 5) das sich r. am wildromantischen schluchtenartigen Ausgange des *Uggowitzer-Alpen-Grabens* zu beiden Seiten der Hauptstrasse ausdehnt. Oberhalb des Ortes erblickt man einen schwindelnden Pfad, der durch die Felsenwände steil hinanzieht u. in ein weit-



gedehntes Alpengebiet führt, das die Uggowitzer mit grossem Fleisse von Mai bis September bewirthschaften.

Kurz nach Station *Uggowitz* setzt die Bahn mittelst einer Eisenbrücke über den schäumenden Alpenbach und zieht gerade gegen *Malborgeth*, dessen Befestigungswerke zu Thale schauen, während l. die schön geformte Felsenpyramide des 2091 m hohen *Mittagskofels* u. weiter westlich die 2048 m hohen Zweispitzen sich emporbauen. Kurz vor Station *Malborgeth* gerade unter der Fortification verlässt die Bahn das rechte Ufer der Fella; eine schöne Gitterbrücke führt über den dahinrauschenden Alpenfluss in das linke Thalgehänge, an welches angeschmiegt der nicht unbedeutende Marktflecken *Malborgeth* (V. 6) südlich umgangen wird. Der Stationsplatz eigentlich Haltestelle gleichen Namens 730.5 m liegt ziemlich weit ab des Ortes auf einer kleinen Anhöhe in unbewohnter Gegend. Die Verlegung der Bahn hierher mag nicht nur aus strategischen Rücksichten erfolgt sein, um dieselbe mit den Geschützen der Felsenburg des *Talavai*\*) ausgiebig bestreichen zu können, sondern auch wegen der zahlreichen schwer passirbaren Schluchten-Ausgänge, welche in der rechten Thalseite aus den Felsenhängen des Guck- und Schinoutzberges herabkommen u. höchst gefürchtete Wildbäche in sich bergen, die bei anhaltendem Regenwetter ungeheure Schuttmassen mit sich führen und verheerend zu Thale stürzen. Unterhalb der Fortification befindet sich in grüner Thalwand ein breiter Marmor-Obelisk, als schlichtes Denkmal an das ruhmvolle Ende Hauptmann Hensel's, der im Jahre 1809 diesen Platz gegen die aus dem Udinesischen eingedrungenen französischen Truppen vertheidigte.

Von Station *Malborgeth* weiter begegnen wir grossartigen Felsensprengungen u. Aufdämmungen über das wüste Flussbett der Fella. Der rechten Thalseite entsteigen die Felsenhänge des 1482 m hohen *Gucks*, auch zeigen sich hier an einer Curve (r.) zum essten Male die Felsenhäupter *Friaul's* der *Monte Gleriis* u. *Zucco di Boor* jenseits der länderscheidenden *Pontebbana*. Man merkt von hier an wohl, dass es dem Süden zugehe; namentlich wird dies für Reisende im Frühling etwa zu Beginn des Monats Mai sehr auffällig, um welche Zeit z. B. in *Tarvis* jenseits der Wasserscheide bei unbedeutend höherer Lage fahle Wiesen die Bergeshänge decken und das Buchengrün noch in der Knospe schlummert, während im unteren Kanalthale von *Malborgeth* abwärts Wiesboden und Wald bereits das Frühlingskleid angezogen haben. Bald wird der aus den Klüften des

\*) So heisst der Felsenvorsprung ober *Malborgeth*, welcher die Festungswerke dieser Thalsperre trägt.

*Zweispitz* sich sammelnde Giessbach überschritten und r. der felsige Gipfel des 2001 m hohen *Schinoutz* sichtbar, dessen furchtbare Wände aus dem Kathreiner-Graben höchst malerisch emporsteigen. Das Dörfchen *St. Kathrein* mit seiner stumpfthürmigen Kirche liegt (r.) am Ausgange des Grabens hingeschmiegt. Nun folgt Station Lussnitz 659.2 m, ziemlich weit entfernt vom Dorfe u. Bade gleichen Namens (V. 7), welches letztere unter dem waldigen Bergeshange des 1952 m hohen *Lipnik* auf saftigem Wiesengrunde zur Linken liegt. Unterhalb Station Lussnitz überschreitet die Bahn den Thalboden u. mittelst einer grossartigen von zwei mächtigen Steinpfeilern getragenen Gitterbrücke von 3 lichten Oeffnungen à 60, 21.3, und 9.29 m, und 9.29 m Höhe in schiefer Richtung das vergiesste Flussbett der schäumenden *Fella*. Von hier bis *Pontafel* drängen sich die interessanten Kunstbauten der Bahnstrecke auf eine Distanz von kaum 8 Kilometer zusammen, so zwar, dass die ersten 4 Kilometer Bahnanlage völlig ganz den Felsen und Schutthalden des *Schinoutz* abgerungen sind. Das unwirthbare rechte Ufer der *Fella* in seiner wilden Zerrissenheit liess eben keinen anderen sicheren Raum zum Bahnbau, als seine Felsen und so begegnen wir einer Felsensprengung nach der anderen, verbunden durch cyklopische Aufmauerungen der Trace über dem Flussbette. Grossartig ist da der Anblick l. auf das Thal und die jenseits sich erhebenden Alpenhöhen. Der *Granüda* und das *Lipnik*, welche mit ihren südlichen Gehängen schon italienischem Boden, nämlich dem *Dogna-Thale* angehören, das bei Station *Dogna* unterhalb *Pontebba* in den Canal di ferro ausmündet. Nun durchsetzt die Bahn einen 38.3 m langen Tunnel, ohne dass es eine namhafte Höhe gäbe, welche hätte durchbohrt werden müssen. Würde man das Terrain oberhalb dieses kleinen Tunnels erklimmen, so würde selbst der Laie im Eisenbahnbau belehrt werden, dass es sich bei der Anlage dieses Objectes lediglich darum handelte, einem gefährlichen Giessbache in sehr praktischer und sinnreicher Weise auszuweichen. Aus den südlichen unwegsamen Geklüften des *Schinoutzberges* fällt ein in ewiger Zerstörung begriffener Graben zu Thale, im Sommer ganz trocken, im Frühling und Herbst oder bei anhaltenden Gewittern aber von einem brausenden Bergstrom durchtosst, der sich am Ausgange des Grabens über einen mächtigen selbst aufgeführten Schuttkegel zur *Fella* ergiesst. Das Bett dieses Wildwassers konnte ohne ungeheure Kosten und fragliche Dauerhaftigkeit nicht überbrückt werden, daher man die Ufer desselben einquaderte, den Schuttkegel selbst aber durchstollte, so dass bei Hochwässern dieselben sich über den Tunnel hinab ergiessen können. Nach Passirung dieses Schuttkegels erblickt

man l. das Dorf *Leopoldskirchen*, mit der Haltstelle gleichen Namens. Die Bahn verlässt den felsigen Fuss der Schinoutzhöhe u. läuft nun eine Weile zwischen der Reichsstrasse u. der Fella schnurgerade dahin, um sich dem österreichischen Grenzorte *Pontafel* zu nähern, der mit seiner eigenthümlich melancholischen Hochgebirgsumwandung u. der jenseits der wilden Pontebbana liegenden spitzthürmigen Nachbarortschaft, dem italienischen Marktflecken *Pontebba*, hier schon sichtbar wird. Noch einmal wird die Strasse überschritten, eine Eisenbrücke führt über den gefürchteten Vogelbach, dessen Wasserwucht durch eine im Vogelbachgraben erbaute kolossale Thalsperre gebrochen wird und man fährt ein in den grossartig angelegten Grenzbahnhof *Pontafel*, 569.35 m, mit seinen in Quadern aufgemauerten Prachtbauten. (Im Hauptgebäude vortreffliche Restauration, Verwechslung aller Geldsorten am Buffet hier wie im italienischen Bahnhofs zu *Pontebba*\*), Herren- und Damentoilette (für die Benützung pro Person 20 Kreuzer Oe. W.). Der Portier u. Restaurateur sprechen deutsch, französisch, englisch und italienisch. Hier findet die Zollrevision für Ankommende aus Italien statt, während von hier nach Italien weiter reisende Personen im italienischen Grenzbahnhofs *Pontebba* sich dieser Revision unterziehen lassen müssen\*\*). Die Ortschaft *Pontafel* (V. 8.) ist nur wenige Minuten vom Bahnhofs l. entfernt.)

#### IV. 1. Arnoldstein.\*\*\*)

*Arnoldstein*, 566 m (*Grumm, Post*), 559 E., grosses Dorf mit Bezirksgericht, Steuer-, Post- u. Telegr.-Amt, liegt sehr malerisch unmittelbar am Fusse des vor wenigen Jahren abgebrannten, leider im Ruinezustande belassenen Schlosses und Kirche *Arnoldstein*, einer ehemaligen historisch bedeutend gewesenen Abtei gleichen Namens.

Dieselbe wurde zur Zeit des grossen Investiturstreites zwischen Gregor VII. u. Heinrich IV. durch *Arnold* u. seine Gattin *Mathilde* insofern gegründet, als diese *Arnoldstein* dem Hochstifte *Bamberg* unter der Bedingung schenkten, daselbst eine geistliche Gemeinde einzuführen. Das Kloster fand eine traurige Epoche in der Stunde jenes furchtbaren Berg-

\*) Dies zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums, nachdem an der Stationskasse hier wie in *Pontebba* zu den Weiterfahrten neue Billets gelöst werden müssen, an der Kasse zu *Pontebba* aber keine österreichischen Banknoten u. hier keine italienischen Lire-Scheine angenommen werden.

\*\*) Tabak und Cigarren werden nur in kleinen Quantitäten für den momentanen Selbstgebrauch passirt.

\*\*\*) Sage Nro. 121 s. Anhang II.

sturzes der Villacheralpe, welcher am 25. Januar 1348 in der Ausdehnung von einer Meile zahlreiche Ortschaften und Weiler u. den grössten Theil der Unterthanen dieser Abtei für immer begrub; eine Katastrophe, welche in dieser Furchtbarkeit fast einzig in den Alpen dasteht. Die Stelle dieses Absturzes, resp. des überschütteten Thalgrundes wird jetzt die *Schütt* (*Ober-* u. *Unterschütt*) zwei kleine darauf befindliche Ortschaften) genannt, und es führt ein Weg von *Föderau*, (S. 211) durch dieselbe in 2 St. bis an die Strasse, welche von Arnoldstein in  $2\frac{1}{4}$  St. nach *Sack* führt. Beide Wege sind schlecht fahrbar, für Fussgänger aber näher, als die Tour von hier über *Strassfried* nach *Feistritz* u. *Sack*.

### Ausflüge von Arnoldstein:

1) in die Aue\*) zwischen Gailitzbach u. Gailfluss (maleisches Hügelland mit reizenden Ausblicken gegen den Felsensturz des Dobratsch, 2—3stündiger Spaziergang auf Fahr- u. Fusswegen) entweder nach der Reichsstrasse aufwärts, 10 M. bis zur Gailitzbrücke u. durch den Viaduct r. zur Bleiglättefabrik der Bleiberger Bergwerksunion, an welcher vorüber der Weg in die Aue führt, — oder gleich ausserhalb des Ortes über die Bahn u. dahin.

2) Fusstour namentlich in den späteren Nachmittagstunden sehr lohnend nach Tarvis,  $2\frac{1}{2}$ —3 St.

In Arnoldstein nimmt nämlich die neue Strasse, die durch das Kanalthal nach Italien führt und ein prachtvoller Kunstbau ist, ihren Anfang, u. bald ausserhalb des Ortes,  $\frac{1}{4}$  St., steht die dreibogige steinerne Brücke über die verheerende *Gailitz*, von welcher die breite Strasse, unmerklich ansteigend, zwischen niederen bewaldeten Hügeln, auf deren einem r. die aussichtsreiche Ruine *Strassfried*, mit Aussichtsturm sichtbar ist, hinauf auf das luftige Plateau von *Thörl* (*Post, Lufthof*, s. Anz. f. Tour.), 1 St., fort am Fusse des Göriacherberges unmerklich ansteigend, zieht die Fahrstrasse oberhalb der Bahn an der l. Lehne des sich mehr und mehr verengenden Schlitzagrabens durch Wald und grünen Bergwiesen entlang, bis kurz vor dem auf einer mässigen Höhe liegenden Pfarrdorte *Göggau*, 1 St., die erste grosse Strassenschlinge r. in den steilen von der Eisenbahn durchquerten Wagenbachgraben einlenkt, denselben mit einer steinernen Brücke übersetzt und nun jenseits desselben über dem Eingange des grossen Tunnels dahin, mittelst mehrfacher bedeutender Felsensprengungen den Goggauerberg (die alte Strasse zog darüber) hoch ober der wilden von der Schlitza durchbrausten Schlucht umgeht. Hier beginnt sich das herrliche Hochgebirgsbild des Manhartgebirgsstockes in einer kaum geahnten Grossartigkeit jenseits der Schlucht nach u. nach aufzubauen, um nun ununterbrochen das ganze Interesse des Wanderers unsomewhat zu fesseln, als auch die freistehende

\*) Einziger Standort der Alpenflockenblume *Epimedium alpinum* in Kärnten.

Pyramide des Königsberges u. die Giganten der Wischberggruppe bald sichtbar werden. Nach Umgehung des Goggauerberges zieht die Strasse abermals eine tiefe Schlinge. Bevor man zu dem unterhalb der Strasse befindlichen Tunnel-Ausgange gelangt, zweigt l. ein Fussteig ab, welcher hinab in den Graben zum Graf *Karlsteg* (siehe *Tarvis*) führt. Die Schlinge der Strasse endet kurz vor dem Hauptbahnhofe *Tarvis*, welcher wenige Schritte l. unter der Strasse sich befindet, wogegen unmittelbar r. das Gasthaus *Filafer* (s. Anz. für Tour.), zur Einkehr ladet, wenn man nicht vorziehen sollte, die comfortable u. feinere, aber auch entsprechend theurere Bahnhofrestauration am Stationsplatze zu benützen.

3) auf den Krainberg (Wurznersattel 1044.3 m, zugleich Uebergang nach *Wurzen* u. *Kronau* in Krain, 3—4 St.), schöne, aussichtsreiche, leichte Fusstour entweder (ohne Führer jedoch kaum zu finden) von Arnoldstein direct auf Fussteig übers Gebirge oder nach der Reichsstrasse gegen Villach zurück bis Riegersdorf, wo die Reichsstrasse über den Wurznersattel nach Oberkrain in steilem Anstiege r. abzweigt, 1 St., hinauf nach dieser zur Höhe  $1\frac{1}{2}$  St. und hinab (schöne Anblicke gegen die julischen Alpen *Moistroka*, *Prisang*, *Skerlatizza* etc. nach *Wurzen*, (Post),  $1\frac{1}{2}$  St., event. *Kronau*, (Post) oder *Ratschach*, beide Orte Bahnstationen der Linie *Tarvis-Laibach*.

---

## IV. 2. Thörl.

5 Minuten oberhalb der Bahnstation *Thörlmaglern* liegt *Unterthörl* (Post, Lufthof), seit der Eröffnung der Bahnlinie Villach-Tarvis-Pontafel mehr bekannt gewordener kleiner Ort mit 210 E., von wo die Strasse in das Gailthal (V.) abzweigt. (Tägliche Postverbindung über Hermagor, Kötschach und den Gailberg nach Oberdrauburg (III. 3). Nicht ganz  $\frac{1}{2}$  St. entfernt l. von der Strasse nach Arnoldstein Burgruine Strassfried mit Aussichtsturm, welcher die herrlichste Rundschau bietet, unter dem Stationsplatze 10 M. im Graben an der Schlitzza grosse *Cellulose-Fabrik* von *Ritter* in Görz, endlich nach der Strasse aufwärts überaus lohnende Fusstour  $1\frac{1}{2}$ —2 St. nach *Tarvis*, die kein Freund grossartiger Naturbilder unterlassen soll. (Siehe Ausflüge von Arnoldstein.)

## IV. 3. Tarvis.

Der Marktflecken Tarvis, Hauptort des Kanalthales, vom Hauptstationsplatze  $\frac{1}{2}$  St., von der Haltstelle Obertarvis 5 M. entfernt in prachtvoller Hochgebirgsumgebung (Haupterhebung Manhart 2678 m) besteht aus zwei gesonderten Häusergruppen Ober- u. Untertarvis mit zusammen 1476 E. Unter-Tarvis, dem Hauptstationsplatze näher u. an der Reichsstrasse nach Görz gelegen (Gasthaus *Teppan* gut), Sitz eines Bezirksgerichtes, der Blei- u. Galmei-Gewerkschaft Raibl II u. III der Struggl'schen Erben ist ein uralter Ort (*tres viis*) mit burgähnlichen Häusern mit Erkern, Wappenschildern, gothischen Fenstern u. Thüren; Kirchlein Maria Loretto mit einigen guten Oelgemälden und 7 werthvollen Bildern auf Goldgrund von unbekanntem Meistern. Ober-Tarvis, 751 m,  $\frac{1}{4}$  St. westl. an der Strasse nach Pontafel, prachtvoll gelegen (Gasthäuser: *Hôtel Schnablegger* an der l. Haltstelle, elegant neu eingerichtet mit elektrischer Beleuchtung, *Hosch*, ehemals *Gelbfuss* sehr gut, *Filafer* vorzüglich nur Wohnungen, s. Anz. f. Tour. *Caffee Zoppoth*), ist grösser als Unter-Tarvis u. modern gebaut, besitzt Finanz-Wache, Post- u. Telegr.-Amt, k. k. Forstverwaltung der Staatsdomäne *Tarvis*, und ständige Militärbesatzung; Pfarrkirche St. Peter u. Paul, gothisch aus dem Jahre 1449, aber leider die alte Bauart derselben durch neuere Vergrösserungen verunstaltet. Öffentliches Leben daselbst gesellig und gemüthlich, grosser Fremdenverkehr.

Bergführer-Tarif für Tarvis: Göriacher Alpe 2 Fl., Göriacher Alpe u. Kapin 3 Fl., Osternik 3 Fl. 50 Kr., Luschari 2 Fl., ins Römerthal 1 Fl. 20 Kr., ins Römerthal und über Raibl zurück 3 Fl. 50 Kr., durchs Römerthal am Mangart 6 Fl. 50 Kr., ins Kaltwasserthal u. über Wolfsbach zurück 3 Fl. 50 Kr., durch den Bartolograben nach Feistritz 2 Fl., auf den Weissenfelser Schlossberg 1 Fl.

**Ausflüge von Tarvis:** (fast alle Wege dank der rührigen Thätigkeit des Zweigvereines Tarvis der Section Villach des d. u. ö. A.-V. markirt mit Orts- u. Höhentafeln).

1) zum **Graf Karlsteg**, in der Schlitzaklamm, gerade unterhalb der Ueberbrückung derselben durch die vom Hauptstationsplatze östl. nach Laibach weiterziehende Eisenbahn. **Höchst lohnende kleine Tour** von kaum  $1\frac{1}{2}$  St. incl. Besichtigung u. Rückweg. Man geht entweder gleich ausserhalb des Hauptbahnhofes etwa 150 Schritt an der Strasse nach Tarvis l. auf Fussweg hinab zur Schlucht, oder von Ober-Tarvis nach der prachtvoll angelegten Hauptstrasse zurück zum Hauptbahnhof u. r. auf dem gleichen Fussteige hinab. Prachtvolle Felsengruppirungen, kühne Ueberbrückung der Schlucht mittelst einer 63 m langen und ebenso hohen Eisen-

brücke; der zumeist in den Wänden der Schlucht eingesprengte auf Brücken und durch Tunnels laufende Steg wurde zum Andenken an Graf Karl von Arco-Zinneberg im Mai 1874 fertig gestellt und **ist ein wahres Schaustück**. Alpenrosen, Alpenveilchen, die seltene schopfige Rapunzel und blaue Paederota, rechts am Eingang zu Schlucht, Fusssteig hinauf zur beliebten Restauration *Grünwald* von wo Fahrstrasse nach Untertarvis, 20 m.

2) Besteigung des Osternigg, 2035 m, 5 St., durch den *Bartolograben* bis zum Wege, welcher auf der nordwestl. Ecke der *Bartolowiesen* zu den *Achomitzer Alpenhütten* führt, 3 St., von dort nördl. zum Sattel, der die Aschomitzeralpe mit der *Feistritzalpe* u. dem Osternigg verbindet, 1 St., dann zur höchsten Kuppe, 1 St., schöne Aussicht, dominirender Höhenpunkt. Abstieg auch nach *Feistritz* im Gailthale und in die *Uggowitzeralpe* durch die *Ukwa* nach *Saifnitz* 4 St.

3) auf die *Göriacheralpe*, 1695 m, sehr leichte Waldtour mit herrlicher Aussicht auf Wörther- Faaker- u. Raiblersee, Gailthal u. Julische Alpen, incl. Rückweg 6—7 St., von Tarvis über Gogau durch den Höllgraben zur Höhe.

4) auf den **Luschariberg**, 1792 m, 5—6 St. (IV. 6.), leicht und lohnend, durch schönen Wald, directer Aufstieg über den *Prisnig*, 1338 m, u. *Floriantka-Berg*, 1660 m, zur Luschari-Alm und über den Gipfel zur Kirche. Abstieg nach Seifnitz oder Schlittenfahrt dahin, siehe IV 6.

5) Ins Römerthal 1200 m, lohnende Thalwanderung von 5 St. über die Schlitza hinüber auf das Plateau von *Greuth* und zur Thalgabel in der Weissenbachalm, dann l. hinauf in die Karnizza hier grossartiger Thalabschluss. Man kann nun auch von hier die Tour über den 1710 m hohen *Versic-Sattel* in die Manhartalpe machen und den Rückweg über den Predil und Raibl (IV. 5.) nach Tarvis nehmen, 3 St.; event. von der Karnizza aus über die Schutzhausscharte zum Manchartschutzhaus der Section Villach des d. u. ö. A.-V. 2000 m steigen, 3 St., dort übernachten und nächsten Morgen den Manchart 2678 m (IV. 5.) besteigen, 3 St., zu welcher Hochtour aber dann ein Führer aus Raibl bestellt werden müsste.

6) in das Kaltwasserthal in hinüber nach Wolfsbach (IV. 6.) sehr lohnende nicht beschwerliche Tour von 7—8 St., nur ins Kaltwasserthal u. zurück sehr empfehlenswerthe Thal-tour von 4 St. u. zwar von Untertarvis auf der Görzerstrasse bis Kaltwasser (IV. 5.), dann r. bei dem Bleischmelzwerke vorüber in den Graben u. entweder über den *Praschnik-Sattel*, 1489 m. leichter, oder den *Karnizza-Sattel*, 1500 m, schwieriger nach *Wolfsbach* und von dort über Saifnitz nach Tarvis zurück.

**Tarvis als Knotenpunkt für alle Ausflüge im oberen Kanalthale zu empfehlen.** Wir behandeln dieselben in drei Gruppen: 1) nach Weissenfels, IV. 4; 2) ins Raiblerthal, IV. 5; 3) ins Wolfsbachthal, IV. 6.

## IV. 4. Von Tarvis nach Weissenfels.

(Zugleich Influenzlinie auf die Eintrittslinie von Laibach, B.)

Die Tour von Tarvis nach Weissenfels in Krain bietet, einschliesslich des Besuches der Manhartseen, einen der genussreichsten Ausflüge. Man kann dahin entweder von Unter-Tarvis auf der Fahrstrasse, die über bewiesene und waldige Hügel u. zuletzt die Weissenbacherbrücke dahinzieht, in 2 St. gelangen, oder die von Tarvis nach Laibach führende Kronprinz-Rudolfsbahn bis zur Station *Ratschach-Weissenfels* benutzen, von wo bis zum Marktflecken Weissenfels ungefähr  $\frac{1}{2}$  St. wieder zurück zu wandern ist. Auf der Bahnfahrt dahin grossartige Ueberbrückung der Schlitzaschlucht beim Torriser Bahnhofe, 63 m lang u. ebenso hoch, dann an der Grenze gegen Krain Viadukt über den Weissenbach u. sein Giessfeld, 38 m hoch, 128 m lang, auf 3 Quaderpfeilern und Schwarzenbachbrücke, 17 m hoch, 15 m lang. Weissenfels, unweit der Wasserscheide zwischen Drau u. Save, 859.7 m, (Gasthaus des Postmeisters *M. Dragan* u. Touristenhaus), ist ein recht hübsch in einer thalähnlichen Schlucht gelegener Ort, mit einer freundlichen, auf einer Anhöhe gelegenen Kirche. Mehrere Gewerkschaften; pittoreske Umgebung (Ansicht des Manhart und der nebenanstehenden Weissenbechspitzen).

### Ausflüge von Weissenfels:

1) auf den **Schlossberg**, 1123 m, mit Ruinen der ehemaligen Burg Weissenfels; sehr lohnend. Die Burg wurde 1431 von dem Grafen Cilly erbaut, 1515 erhielt sie Sigmund, Freiherr von Dietrichstein, 1612 kam sie in den Besitz der Khevenhüller, etc. Prächtige Thalansicht, vorzüglich aber Gebirgsrundschau auf die *Manhartgruppe*, die *Fünfspitzen* und das *Kaltwassergebirge* bei Raibl im S., den *Luschariberg*, Höhenzug zwischen Kanal- u. Gailthal gegen W., die *Villacheralpe* gegen N., *Mittagskofel*, Fragmente der *Karawanken* u. das obere Savethal mit den Ortschaften *Ratschach*, *Wurzen* u. *Kronau* gegen O. Zu empfehlen der nördl. Abstieg, den Weiler *Hinterschloss* r. lassend, zur Hauptstrasse; —



2) zu den **Manhart**, auch **Weissenfelseerseen** genannt: man biegt vom Touristenhause nächst der Gewerkschaft südl. von der Poststrasse ab, und gelangt allmählich längs des Seebachs durch Wiesen u. Wäldchen und schliesslich einen dunklen Fichtenwald, ansteigend in  $\frac{3}{4}$  St. zum ersten See, einen dunkelgrünen Wasserspiegel mit Fels- u. Waldbildern in seinen Fluten und nur durch einen Felsenriff vom kleineren zweiten See getrennt, der um wenige Meter höher liegt u. als Bergsee kaum übertroffen werden dürfte. Im unteren See vorzügliche Forellen. Man versäume nicht, den Rudolf-Felsen, 982 m, zwischen diesem und dem oberen See, 933 m, wegen der Aussicht nach beiden Seiten, zu erklimmen). Vom oberen, in manchen Jahren fast trockenem See, eigentlich einem Ueberschwemmungsbecken ziehen Alpenrfiten mit einzelnen Fichten u. Lärchen bis an den Fuss des Manhart, der sich hier absolut ohne Vorberge in beinahe senkrechten Wänden zu einer Höhe von 2678 m erhebt und riesige Geröllmassen zum Thale sendet, während die vom Hauptstocke sich vorschiebenden imposant geformten Felsmassen um den Seespiegel ein kolossales Amphitheater bilden, das jedem Besucher unvergesslich bleiben muss.

Man kann von Tarvis aus übrigens den Besuch der Seen auch so einrichten dass man per Bahn bis Ratschach fährt und von da direkt zu den Seen wandert, bis zum ersten See  $\frac{3}{4}$  St. von Ratschach. Der Weg ist sogar bequemer, ebener, kürzer als der von Weissenfels aus.

**Bergtouren von Weissenfels:** Besteigung des *Manhart* 2678 m, von Weissenfels oder *Ratschach* (*Kirchmayer*), der sich auch als Führer benützen lässt) aus, jedoch nur für geübte Bergsteiger möglich. Von Ratschach oder Weissenfels zum oberen *Weissenfelseersee*, 1 St., zum Fusse des *Manhart*,  $\frac{3}{4}$  St. bis auf die Höhe des *Travnigsattels*, wo Unterkunfts-haus (beschwerliches Steigen), 3 St., dann über Wände und Schneefelder zum Gipfel,  $2\frac{1}{2}$ —3 St.

**Uebergänge von Weissenfels:** über die *Thörleralpe* nach *Raibl*, ca. 6 St.: durch den *Weissenbach* in die *Kerniza* u. auf die *Scharte*, 4 St., dann hinab in die *Thörleralpe* 1 St., und von hier durch den *Kurzenbachgraben* nach *Raibl* auf gut ausgetretenem Wege ebenfalls 1 St.; auf der *Scharte* schöne Gebirgsansicht, s. auch V. 2.

Von Weissenfels nach *Laibach*, s. Eintrittslinie B.

## IV. 5. Von Tarvis ins Raiblerthal.

(Zugleich Uebergänge nach Krain, Raccolana [Italien], Wolfsbach im unteren Kanalthal, IV. 6., Weissenfels, IV. 4., und Influenzlinie auf die Eintrittslinie von Görz über den Predil. C. Von Tarvis (Bahnhof) oder Ort nach Raibl Einspänner 2 Fl. 50 Kr., Zweispänner 4 Fl. Vom Touristenhotel in Raibl: Omnibus gr. Person 50 Kr., Equipage pr. Person 1 Fl., bei jedem ankommenden Zuge am Hauptbahnhofe — sehr lohnende Fusspartie von 2 St.)

Von Unter-Tarvis auf der Görzer-Reichsstrasse durch das schluchtige Thal der rauschenden *Schlitzza* bald am r., bald l. Ufer hinan nach *Flitschl*,  $\frac{1}{2}$  St., erblickt man die schöne Pyramide des Königsberges, 1918 m, welchen König Albuin bestiegen haben soll, u. gelangt nach einer weiteren  $\frac{1}{2}$  St. nach *Kaltwasser*, einem ärarischen Bleipochwerke am Zusammenflusse des *Kaltwasser*- u. *Schlitzabaches*. Von hier steigt die Strasse, nach l. gewendet, ziemlich steil, doch für schweres Fuhrwerk praktikabel, den Bach übersetzend, zum oberen Thal an, berührt das im tiefen Graben (r.) liegende *Struggl'sche* Bleipochwerk und (l.) die *Mauth*, u. zieht über den *Raiblergries*, ein grosses, durch die zahlreichen Giessbäche gebildetes Geröllfeld\*), im Angesichte des *Seekopfs* u. der *Fünfspitzen* zum Bergorte Raibl, von Kaltwasser 1 St.

**Raibl**, 912 m (Gasthäuser: *Schnablegger's* Gasthof z. „Touristenhaus“ (ehemals Fercher u. Bauer), 50 Passagierzimmer u. 8 Familienwohnungen, Zimmer von 70 Kr. aufwärts, Wannen- u. Douche-Bäder, Billard- u. Lesesalon, vorzügliche Küche u. Keller, alles comfortabel, liegt in der Mitte des Ortes; *Scheidenberger's* „Zum ersten Deutschen“, 20 Zimmer, gut und billig, Wirth passionirter Bergsteiger, am oberen Ende des Ortes, Post- u. Telegraphenamts, k. k. Bergamt, Werksarzt mit Apotheke, Pfarrkirche unansehnlich. Empfehlenswerthe Führer für Hochtouren: *Rudolf Baumgartner*, *Franz Filafer* u. *Jakob Pinter*, zu kleineren Touren gibt es stets Führer minderer Kategorie, da fast jeder Bergknappe Bescheid weiss.

Führertarif: Auf den Manhart (12 St.) 5 Fl.; mit Abstieg nach Weissenfels 6 Fl.; auf den Wischberg (12 St.) 5 Fl., mit Abstieg nach Wolfsbach 6 Fl.; auf den Canin (15—16 St.) 7 Fl., mit Abstieg nach Flitsch oder in die Resia nach Coritis (2 T.) 8 Fl. 50 Kr.; auf den Prestrelenk (18 St.) 6 Fl., mit Abstieg nach Flitsch 7 Fl. 50 Kr.; auf den Bramkofel (Montasch) (15—16 St.) 7 Fl.; auf den Luschariberg (1 T.) 2 Fl., mit Abstieg nach Wolfsbach oder Saifnitz (1 T.) 2 Fl. 60 Kr.; über die Raiblerscharte nach Kaltwasser ( $\frac{1}{2}$  T.) 1 Fl. 50 Kr.; auf die Nevea-Alpe, Peccole-Alm, Ricovero Sella (Schutzhaus der Soc. alp. friul. am Bramkofel) 1900 m, 8—9 St., hin u. zurück 4 Fl.; blos zum Manhartschutzhause, 2200 m, u. die Travnikspitze, 2250 m, mit Abstieg nach Weissenfels, 8—9 St., 4 Fl. 50 Kr.; über die Schutzhauasscharte ins Römerthal u. nach Tarvis, 7—8 St., 4 Fl.; in die Manhart-Alm u. den Versic-Sattel, 1710 m, ins Römerthal u. nach Tarvis, 7 St., 3 Fl. 50 Kr.; mit Besteigung der Versic-Spitze, 1918 m, 3 Fl.; auf die Fünfspitzen, 6 St., 3 Fl. 50 Kr.; auf den Predilkopf, 1626 m, u. über die Predil-

\*) Hier im Juni das schöne Wulfensche Steinkraut (*Alyssum Wulfenianum*).

scharte in den Fallbachgraben u. nach Raibl zurück, 5 St., 2 Fl.; auf den Königsberg, 1918 m,  $5\frac{1}{2}$  St., 2 Fl. 50 Kr.; zur Wischberghütte, 2120 m, in die Cregnedal-Alm, Peccole-Alm u. über Nebea-Alpe zurück, 10 St., 4 Fl. 50 Kr.; auf den Seekopf, 2106 m, 8 St., 3 Fl. 50 Kr., ins Seethal zur Reichsgrenze, 1064 m, u. retour 5 St., 1 Fl. 50 Kr.; durchs Raccolana-Thal nach Chiusa forte, 7 St., 5 Fl. Andere Touren nach Vereinbarung.

Raibl hat, im gleichnamigen Thale zwischen den *Fünfspitzen*, *Lahnspitzen* u. dem wiesenreichen *Predil* im O, *Königsberg* im W., u. *Seekopf* im S. gelegen, eine sehr rauhe, den Nordwinden preisgegebene Lage; Schneeschmelze zweite Hälfte Mai, warm nur die Tageszeit im Hochsommer; kein Getreide- u. Obstbau, nur Küchengärten; Alpenflora, wie z. B. Bergföhren (Krummholz), Alpenrosen, Alpennelken, bis zum Dorfe herab\*). Vorzüglich merkwürdig ist es durch den Bergbau auf Blei u. die gleichzeitig hier befindlichen Schmelzöfen der *Struggl'schen Erben* u. das ärarische Aufbereitungswerk, zu welchem das Wasser durch gusseiserne Röhren vom Raiblersee,  $\frac{1}{2}$  St. entfernt, geleitet wird (Erzeugung jährlich: 6—7000 Met.-Centner Blei, 30,000 Met.-Centner Zinkblende\*\*). Auch Erzeugung von hydraulischem Kalk aus bituminösem Raiblerschiefer. — Pfarrkirche unansehnlich. Wenige Minuten am östl. Ende des Ortes der schöne, über 30 m hoch herabstürzende *Fallbach*, welcher jedoch nur in wasserreicher Jahreszeit von Bedeutung ist.

### Kleinere Ausflüge u. Bergpartien von Raibl:

1) zum **Raiblersee** (im Hochsommer vorzügliches Freibad, Kahnfahrten für Selbsttruderer, auf der Insel kleine Restauration),  $\frac{1}{2}$  St. auf der sogen. Winterstrasse, die zu dem Zwecke an wettergeschützter Stelle gebaut wurde, um den an den Lahn der Prediler Sommerstrasse niedergehenden Schneelawinen auszuweichen. Kurz vor dem See biegt dieselbe nach O., zum See lenkt aber r. ein zur neuen fortifikatorischen Thalsperre am Alblgrabenausgang und ins Seethal führender leidlicher Fahrweg, auf dem man bald des blaugrünen Wasserspiegels ansichtig wird. Grossartige Umrahmung von mehr als 2000 m hohen Felsengebirgen, aus welcher ganz besonders der zum Theil bewaldete *Seekopf*, 2106 m, auffallt u. täuschende Aehnlichkeit mit dem Traenstein bei Gmunden besitzt. Verfolgen wir diese Umrahmung

\* In den *Zinkblendehalden* das seltene lauchblättrige Täschelkraut (*Thlaspi cepaefolium*), von Wulfen hier entdeckt; auf den Abhängen des *Königsberges* der Raibler Haarstrang (*Peucedanum rablense*), in den Abhängen der *Grafenlahn* u. des *Königsberges* der kreisförmig geblättrerte Bohnenstrauch (*Cytissus radiatus*), dessen nördlichster Standort hier ist.

\*\* Vorkommen von Eisenkies, Gelb- und Weissbleierz, Braun- und Schwarzsphat, Porphyrr etc., letzterer vorzüglich im Kaltwasserthale, wovon die Blöcke im Bachbette der Schlitza Zeugniß geben.

nach den Weltgegenden, „so erblicken wir östl. der Predilstrasse die vielzackigen *Lahnspitzen* mit zwei mächtigen Geröllhalden, den *Predil* mit der Strasse, den *Predilgraben*, *Zottenkopf* u. *Grüngraben*, südl. den *Seekopf*, dann im Hintergrunde die *Deutsche* u. *Wälsche Kanzel*, der *Prestrelenik*, 2505 m, der *Rombon* u. die *Bela Pec* (schöne Wand), Repräsentanten der *Caningruppe*, r. davon das *Seebachthal* und den *Gamswurzgraben*, westl. die *Hohe Kanzel*, *Hohe Wand*, mit dem darüber lugenden *Schichtl*, den *Albelkopf* u. die *Fercherwand*, hinter welchen sich das mächtige *Kaltwassergebirge* nach N. streckt. Dort schauen auch aus der Entfernung die Zähne der *Raibler-Fünfspitzen* hernieder u. vereinigen sich durch den *Schoberkopf* mit den *Lahnspitzen*“ (Jäger), im Ganzen ein herrliches Bild, ein Glanzpunkt in Raibls nächster Umgebung\*); --

2) auf die Höhe des *Predil*, 1 St. (S. Uebergänge); --

3) auf die *Wischbachalpe*, 1582 m, 3 St., sehr zu empfehlen: zum See, dann vorüber an der Fortification, (Thalsperre) am Albbache durch das obere *Seebachthal* (s. o.) an die Mündung des *Wischbachgrabens*, bei einigen Mühlensteinbrecherhütten vorüber, zur *Wischbachalpe*, 3 St., die am Fusse des zerschluchteten, in riesigen Wänden abfallenden *Wischberges*, mitten in einem Circus der barocksten Bergformen liegt, wie er selten wieder gefunden werden dürfte (im W. die *Bärnlahnspitze*, der *Bramkofel*, die *Mosesscharte* u. *Kastrainspitze*, im N. der *Wischberg* mit der oberen u. unteren *Kerniza*, der *Thurm*, die *Gamsmutterspitze*, *Karspitze* u. das bewaldete *Fischköpfl*, im O. die Kette der *Flütscherberge* mit dem darunter liegenden *Seekopf*, *Schneeberg*, *Velki Vrh.* und den beiden *Kanzeln*, im S. der *Vagatin* u. *Krn.* r. herzu der *Rombon*, die *Cernjala*, der *Prestrelenik* u. zerklüftete *Canin*, letztere schneebedeckt). In der *Wischbachhütte* Alpenkost u. leidliches Heulager; 2 St. höher für *Wischbergbesteiger* die *Wischberghütte* der Sect. Villach des d. u. ö. A.-V., 2120 m, gut eingerichtet.

4) auf die *Neveaalpe*, 1200 m, 3 St.: von Raibl zum See u. von da in südwestl. Richtung durch das *Obere Seethal* zur *Weissenbachschütt*,  $1\frac{1}{2}$  St., wo man den *Wischberg*, viele Höhen der *Caningruppe*, vor allem aber den *Mangart* mit seiner nach S. abfallenden, wohl an 1700 m hohen *Riesenwand* in seiner ganzen Grösse erblickt. Dann durch Wald zur *Krumbachschütt*,  $\frac{1}{2}$  St. Dort theilen sich bald die Wege,

\*) Auf den Felswänden um den See u. im Gerölle rückwärts desselben vollständige Alpenflora, von den Höhen herabgeschwemmt u. besonders reich im Juni: *Papaver Burseri*, *Saxifraga Burseriana*, *Linaria alpina*, *Soldanella minima*, später im *Gamswurzgraben* *Phyteuma comosum*. Seltene Alpenconchylien, wie *Clausilia Rablensis*, *cristata*, *Stenzii*, *Helix Presslii*, *Ziegleri* etc., dann Lepidopteren.

indem r. von der *Mühlsteinbrecherhütte* einer derselben zur *Wischbachalpe*, der l. durch Wald u. Weiden die italienische Grenze, 1064 m, überschreitend, zur *Alpe Nevea*, 1 St., führt, wo sich ziemlich gute Alpenhütten befinden, und man Milch, Butter u. Käse bekommen kann, überhaupt von dem Alpenpächter freundlich aufgenommen wird. Aussicht: *Canin*, *Bramkofel*, *Wischberg*. — Von hier auch Besteigung des *Canin*, *Prestelenik* u. *Bramkofel*. —

5) auf die **Bramkofel** (*Montasch*) - **Almen**, ca. 1900 m,  $4\frac{1}{2}$  St., zur *Alpe Nevea* (3). dann r. auf Fussweg hinauf zu einem weitläufigen steilen Alpenplan, auf dem sich drei Hüttengruppen (italienische Sennereien) befinden. Grossartige Umschau gegen den langgestreckten befirnten Zug des *Canin*, die Wände des *Bramkofel*, Einblick in das *Raccolano-Thal* u. durch seine Spalte hinaus gegen die *Friauler Berge*.

6) in den **Kaltwassergraben**, sehr lohnende Halbtags-tour: auf der Strasse gegen Tarvis zurück bis *Kaltwasser* (S. 244), u. den engen, wilden, nur von Köhlerhütten besetzten *Kaltwassergraben* aufwärts, bis dahin, wo sich derselbe zu einem kleinen, von über 2000 m hohen Bergen amphitheatralisch umstandenen Thalkessel erweitert (Kaltwasser-, Weissenbachspitze, Thurm, Wischberg, Nabois etc.). Den Rückweg kann man ohne grosse Beschwerde über die *Raiblerscharte*, 1325 m, u. das „*Karolyberghaus*“ nach Raibl nehmen, 2 St.; —

7) auf den **Königsberg**, 1918 m, der sich nahezu isolirt über Raibl erhebt,  $3\frac{1}{2}$  St.: am „*Karolyberghaus*“ vorüber zum „*Sebastianberghaus*“, von dort steil hinan zum „*Galizien-terrain*“ u. „*Bösem Gras*“, dann zum höchst gelegenen Stollen am „*Kleinen Königsberg*“,  $1\frac{1}{2}$  St., durch die „*Andräiklamm*“ auf den mittleren u. höchsten der drei Berggipfel des „*Grossen Königsbergs*“, 2 St. Aussicht: besonders auf die *Wischberggruppe*; —

8) auf den **Luschariberg**, 1792 m: a) auf der Strasse zurück gegen Tarvis bis *Kaltwasser*, 1 St., u. gleich, wenn man die Brücke über den Bach passirt hat, beim Kreuz links steil aufwärts (Fussweg) zur *Buchenwiese*, *Krössbrunn*, *Luscharialpenhütte*,  $2\frac{1}{2}$  St., u. von da in  $\frac{1}{2}$  St. zur Kirche; schattiger, unterhaltender Weg; — b) zur *Raiblerscharte*, 1325 m (Aussicht, Versteinerungen), von da in den *Kaltwassergraben* (s. o.), u. diesen überschreitend auf die *Kaltwasseralpe*, von hier auf den *Praschniksattel*, 1489 m, u. auf der Südseite des *Praschnik* zur *Scharte* unter den „*Steinernen Mandle*“, dann nördl. durch die *Kerniza* auf den *Luschari*, 5—6 St. (bis zum *Praschniksattel* Führer nothwendig, dann entbehrlich. \*) Aussicht S. 234.

\*) Beschwerliche, nur bei ganz trockenem Wetter empfehlenswerthe Tour.

9) auf die **Versic-Spitze**, 1918 m: über den *Predil* zur *Käshütte* in die *Manhartalm*, 2 St., u. durchs Kar steil auf den Gipfel, 2 St. Abstieg über die *Thörleralbscharte* nach *Raibl*, 3 St.

**Grössere Bergtouren von Raibl.** Führer absolut nothwendig.

1) auf den **Wischberg**, 7—8 St., **sehr empfehlenswerthe**, seit der Eröffnung des neuen Wegs ganz ungefährliche, selbst für Schwindlige zugängliche, aber beschwerliche Hochtour: und zwar vorüber am See durchs *hintere Seethal* zum *Krummbach*, dann r. über Wiesen hinan auf Steig durch die geröllige Runse des Fischbachs (Wischbachs) hinan zur *Wischbachalm*, 1562 m,  $2\frac{1}{2}$ —3 St., u. zur *Bärnlahnscharte*, 1 St., dann östl. in 15 Min. unter dem *Traaf* (Traufwand), (wegen der zur Zeit der Schneeschmelze herabtriefenden Wasser so genannt), zum *Unterkunftshause der Section Villach* des deutsch. u. österr. Alpenvereins, 2120 m (Schlüssel in Raibl). Nun wendet sich der Pfad um die *Traufwand* gegen N., ins Kar hinauf unterhalb der 2122 m hohen *Moses-Scharte* (erkenntlich durch einen in ihrer Mitte aufsteigenden Dolomit-Obelisk) vorüber in östl. Richtung zum *Tunnel*, einem Loch in der Wand der *Gamsmutter*, welches durchkrochen wird u. dann gerade auf über Fels zur nördl. liegenden Doppelspitze, 2 St. **Aussicht** wohl die **schönste und grossartigste** in diesem Theil der Alpen (nördl. *Koralpe*, darüber *Wechsel* und die *Mürzthaler Alpen*, *Zirbitzkogel*, *Görlitzen*, *Villacheralpe*, Theile der Stadt *Villach*, *Wörthersee*, *Rottermannertauern* bis zum *Dachstein*, *Hohetauern* vom *Hafner* bis zum *Glockner*, *Schober* u. *Venediger*, *Rieserfernergruppe*, näher heran die Berge des oberen Drau- u. Gailthals u. ganz nahe die Wallfahrtskirche *Maria Luschari*; westl. Theile des Drauthals bis gegen *Lienz*, ein Theil der *Kreuzkofelgruppe*, *Antelao*, *Marmolada*, näher *Paralba*, *Kollinkofel*, *Polinigg*, *Ampezzaner Berge*, *Resia*, *Casariovaz* u. *Terza grande*, ein Stück des *Tagliamentothals* u. der wilde *Brankofel*; südlich die *venetianischen Berge*, westlich über *Udine* hinaus und ganz nahe die *Caningruppe*, welche die Aussicht auf die *Adria* verdeckt; östl. der *Krn*, *Matajur*, *Saukopf*, dahinter der *Flitscher-Grintoutz* u. die Pyramide des *Triglav*, l. davon der *Jalouz*, *Manhart*, *Mittagskofel*, im Hintergrunde die *Kotschna* u. *Koschutta*); —

2) auf den **Manhart**, 2678 m, lohnende Tour von  $1\frac{1}{2}$  Tagen, wohl beschwerlich, aber mit kundigen Führern ungefährlich: auf der Sommerstrasse zur Höhe des *Predilpasses*, von da l. zur *Manhartalpe* und fortwährend auf ungefährlichem Steig meist durch Felsenwände hinan zum *Unterkunftshaus (Manharthütte)* der Sect. Villach des d. u. ö. A.-V., 2200 m,  $3\frac{1}{2}$  St. Nun hinauf zum *Travniksattel*  $\frac{1}{2}$  St. und um den kleinen *Manhart*  $\frac{1}{2}$  St. herum auf Gerölle u. Steinplatten beschwerlich (nicht gefährlich, da die übelsten Stellen

durch Felsensprengungen erweitert wurden) in südöstl. Richtung weiter, bald über zwei nicht unbedeutende Schneefelder bis zur Schneide u. Landesgrenze, u. auf dieser zum Gipfel,  $2\frac{1}{2}$  St. Interessante Rundschau, ähnlich der vom Wischberg (s. o.) (im NW. die *Riesenerferner*, den *Venediger*, *Grossglockner* u. die Kette der *Tauern* bis zur *Hafnerspitze*, im N. *Lungauer*, *Hochgolling*, *Wildstelle*, *Rottenmannertauern* u. *Zirbitzalpe*; im NO. die *Sau*- u. *Koralpe*, darüber die Berge bis zum *Wechsel*; im O. die *Sulzbacher Alpen*, *Karawanken*, näher die *Julischen Alpen* mit dem *Triglav*; im S. die *Görzerberge*, darüber der *Golf von Monfalcone*, die Gebirge bei *Udine*, näher die *Caningruppe*; im W. *Marmolada*, *Antelao*, *Collinkofel*, *Kellerwand* u. andere dem *Tagliamentogebiete* angehörige Spitzen, endlich in nächster Nähe *Bramkofel*, *Hude palice*, *Kernadul*, *Bärnlahn* u. die ganze *Wischberggruppe*, an deren Nordseite die Wallfahrtskirche am *Luschariberge*). Rückweg derselbe oder Abstieg nach *Weissenfels-Ratschach* (S. 223);

3) auf den **Canin**, 2582 m, ca. 11—12 St. (höchster Punkt der Caningruppe, welche „im S. des *Predil*, östl. durch die *Coritenza*, südl. durch den *Rio bianco* u. *Resia*, westl. durch die *Fella*, nördl. durch die *Raccolana* u. den kärntnerischen *Seebach* begrenzt ist“. *Confinspitze* (*Cernjala*), 2340 m, dreifache Ländergrenze von Kärnten-Görz-Italien. Am Canin Firnbildung. Viel Ausdauer erfordernde, sehr beschwerliche u. gefährliche Hochtour, am besten im Frühsommer auszuführen, wenn die endlosen Karrenfelder noch fast verschneit sind. Zur *Nevea-Alpe* 3 St., dann durch die Waldregion auf kaum kenntlichem Pfad steil aufwärts zur *Bela Petsch* (*Weisse Wand*), hier Unterkunftshaus der *Societ. alp. friulana* (hier übernachten), u. zu den *Karrenfeldern*, wo jede Wegspur in der Steinwüste verschwindet. Nun müssen die geologisch höchst interessanten Karrenfelder behutsam überschritten werden, um zum Firn zu gelangen, dann geht es über die Schneefelder in westl. Richtung zu einem Sattel zwischen *Bela Petsch* u. dem Hauptkamme, u. man steht am *Caninferner* (etwa  $\frac{1}{2}$  Kilometer lang u.  $2\frac{1}{2}$  Kilom. breit), nach dessen Ueberschreitung äusserst mühsam die ziemlich lange nicht sichtbare Hauptspitze im wahrsten Sinne des Wortes erklettert werden muss. Von der *Alpe Nevea* bis zur Spitze 7—9 St. (NB. Die leichtere oder schwierigere Durchführung der Besteigung des *Canin* hängt wesentlich von den Schneeverhältnissen und der Erfahrung des Führers ab, da eine bestimmte Richtung des Anstieges noch nicht ermittelt ist.)

Abstiege sind möglich, aber ebenfalls sehr beschwerlich, sowohl nach *Flitsch*, als ins Thal der *Resia*. Prachtvolle Aussicht auf die *Julischen Alpen* u. über die Gebirge der *Resia* bis ans adriatische Meer, auf die *Dolomitriesen* des *Piave*- und *Tagliamento*-Gebietes mit der *Marmolada*, sowie den Riesenzug der *Norischen Alpen*. Führer: *Giuseppe Louf*

u. *Pietro Sassaferro* auf der Neveaalpe, *Pietro Pesamosca*, Gamsjäger in *Stretti* im Raccolanathale;

4) auf den **Bramkofel** (Montasio, auch Montasch), 2752 m (höchster Berg in der Umgebung Raibls), sehr anstrengende, für gute Bergsteiger nicht sehr schwierige Hochtour von 9—11 St., vollkommene Schwindelfreiheit nothwendig. Zur *Alpe Nevea* u. *Peccolealm*, dann westlich zur *Bramscharte* zwischen *Bramkofel* u. dem Zug des *Cimone* zum *Ricovero-Sella*, 1900 m (Unterkunftshaus der Societa alpina friulana), allwo übernachten, 5 St., hierauf l. durch die *Balicen* (Schichtenköpfe) hinauf, angeschmiegt an die schmalen Stellen oberhalb dem *wilden Tobel*, der zum *Dogna-Thale* abläuft, vorüber zu einer Rinne u. zuletzt durch Kamine, steil hinauf zum Grat, von welchem aus die Spitze bald erklettert ist. Nah- und Fernsicht, unendliche Thalschau, wie von keinem Gipfel der Raibler-, ja selbst Julischen Alpen, etwa den Triglav ausgenommen, über ganz *Mittel- u. Unterkärnten* und das *venetianische Flachland* bis zur *blauen Adria*, imposanter Ueberblick der umliegenden Hochgebirge u. über diese hinaus zur *Dachsteingruppe*, zu den *eisigen Tauern*, *Südtiroler- u. Venetianer Dolomiten*. Auch bei dieser Besteigung hängt die Durchführbarkeit mehr oder weniger nur von der Geübtheit u. Ortskenntniß des Führers ab, da eine bestimmte Aufstiegsrichtung noch nicht klar gestellt ist; —

5) auf den **Monte Cimone** (ebenfalls nur mit Führer). Zum Unterkunftshause ober der *Peccole-Alm*, 5 St., dann auf Viehsteigen westl. über begraste Hänge und Runsen zu den Wänden (r. das *Höllenthor*, grossartige Kluft zwischen mehr als 500 m hohen Wänden zum *Dognathale* abgehend), dann hinanf in schiefer Richtung von Nord nach Süd zu einem Sattel und von diesem längs des Grates zum Gipfel, 4 St. (grossartige Anblicke gegen den *Canin-Stock* u. *Bramkofel*. [Andere Abstiege nicht bekannt.] Von *Chiusa forte* Kommende finden in *Saletto* Führer.

### Uebergänge von Raibl:

1) über den **Predilpass**, 1122 m, in die **Flitscherklause** u. nach **Flitsch** (Görz C.), 5 St. (die Besteigung des *Predilpasses*, welche hin u. zurück nach Raibl nicht mehr als 2 St. erfordert, soll von Niemanden, der das Raiblthal besucht, unterlassen werden. Es ist dies einer der grossartigsten Uebergänge in den Alpen, der bezüglich seiner grossartigen Naturszenen kaum durch andere übertroffen wird. Mit dem Spaziergange zum See kann leicht die Besteigung des Passes verbunden werden. Es empfiehlt sich die Tour in den späteren Nachmittagsstunden zu unternehmen wegen der günstigeren



Beleuchtung der Hochgebirge). Zwei Strassen führen auf die Höhe des Predilpasses, die Sommer- u. Winterstrasse, welche letztere wir schon beim Raiblersee erwähnt haben. Da erstere schon nach kurzem Anstieg Aussichtspunkte bietet, und im Sommer ungefährlich zu passiren ist, kann dieselbe zur Besteigung des Predil empfohlen werden, u. um so mehr, als sich von ihr aus der Raiblersee u. die ihn umrandenden Gebirge sehr gut präsentiren. Jenseits unterhalb der über den Predil herabfallenden Grenzscheide liegt die Fortifikation, u. hart an der Strasse das schöne Denkmal für die am 18. Mai 1809 hier gefallenen Helden (Ingenieurhauptmann Johann Hermann von Hermannsdorf u. seiner Kampfgenossen). Herrlicher Blick von der Höhe des Predil, 1 St. von Raibl, auf *Mangart*, 2678 m, *Jalouz*, 2655 m, die *Pretherwände* mit der *Karnizza*, 2322 m etc., das Thal von *Preth*. (Vom Predil Besteigung des *Mangart*, S. 228, des *Jalouz*, letzterer durch die *Coritenza*, s. u., in 6 St.) Die Strasse zieht durch die Fortifikation am Südabhange des Predil theilweise zwischen Wiesen hinab nach *Oberpreth*, einem kleinen Dörfchen mit Kirche, dann in Serpentinaen nach *Mittelpreth* (auch kürzerer Gangsteig über den *Kopf* [Gasthaus des *Struggl*], das mit dem ganz nahen *Unterpreth* [Gasthaus des *Tschernutta*] fast zusammenhängt (Kirche u. Pfarrhaus bilden gleichsam die Grenze zwischen beiden Orten). Während des Abstieges Blick gegen O. auf die Wände des *Sebnik*, an dessen Fuss die *Coritenza* entspringt. Von *Preth* abwärts verengt sich die Schlucht immer mehr, der Wildbach zerschellt an den Felsenwänden, bald jedoch wird das Brausen des Wassers wegen der Tiefe, in die sich hier der Bach eingegraben, matter, wir sind bei der stark befestigten **Flitscherklause**, 2½ St., wo am Eingange in den *Boscagraben* das zerstörte Festungswerk *Daels* liegt. Die Brücke, über welche die Strasse ausserhalb der Fortifikation auf das jenseitige Ufer weiter führt, ermöglicht einen Blick in die finstere grause Tiefe der Kluft, in der der Bach seine Fluten dahinwälzt, während sich aufwärts die Felswände gen Himmel erheben. Unterhalb der Klause wird das Thal wieder weiter, u. man gelangt in das westlich von den wildesten Bergen, dem *Rombon* u. *Prestrelenik* umrahmte (nordöstl. der *Schweinsrüssel*, 1639 m, wegen seiner verjüngten Kegelform imponirend), von Wiesen u. Feldern umgebene, von Weinreben umrankte, ganz italienischen Charakter zeigende *Flitsch*, 1 St. (Gasthaus z. *Post* des *Alois Sortsch*, Forellen, Laibacher Bier; ebenso „*Beim Huber*“ befriedigend. Führer in die Umgebung in den Gasthäusern und beim Forstamt zu erfragen; die bekanntesten *Anton Michelic* und sein Enkel).

**Bergtouren von Flitsch:**

a) bei dem Weiler *Coritenza* vorüber u. über *Sotscha* zum romantisch gelegenen Pfarrdorf *St. Muria* in *Trenta*, 5 St.: —

b) in die *Resia* u. nach *Resiutta* im *Canale di Ferro* über *Sago* im *Isonzothal*, an der Südseite der *Baba grande* vorüber nach *Corilis*, *Stolvizza*, *Ravanza* und *St. Giorgio*, 10 St., namentlich *Ethnographen* anzuempfehlen, die bei den dortigen Bewohnern viel Interessantes in Tracht, Sitte und Sprache finden werden; —

c) Besteigung des *Prestelenik*, 2505 m (*Canin*-gruppe): auf die *Kerniza*- (*Tamar*-) *Alpe* über *Plusna*, an den südöstl. Abhängen des *Rombon* vorüber, 2 St., von da zum Sattel zwischen *Prestelenik* u. *Standaraspitze*, 3 St., u. dann über Felswände u. Gerölle, die mit Vorsicht zu passiren sind, zum Gipfel, 1 St. Glanzpunkt der Aussicht: *Triglav*, *Wischberg*, *Krn*, *Vagatin*, *Cau*, *Canin*, und das *Adriatische Meer*, Rückweg wieder nach *Flitsch*, oder nördl. zur *Alpe Nevea*; —

2) über die *Thörleralpe* nach *Weissenfels*, 6–7 St.: durch den *Kurzenbachgraben* zur *Thörleralpe*, 1½ St. (*Käshütte* beim *Tommer*), von da zum Sattel, 1½ St. (Aussicht.) Nach *Krain* hinab geht es in die *Kerniza*, ein wildes Felsenkar in einer von den Wänden des kleinen *Manhart*, *Kuschin* u. *Schoberkogels* gebildeten Schlucht dem *Torerbach* entlang bis zu dessen Mündung in den *Römerbach*, 1½ St., hierauf an dem vereinigten *Weissenbache* hin zur *Säge*, 1 St., wo sich die Wege theilen, und man l. durch Wald nach *Gereuth* u. *Tarvis*, 2 St., rechts ins *Nesselthal* und nach *Weissenfels* kommt, 1 St.; —

3) über die *Wischbachalpe* in die *Seissera*, 9–10 St.: zur *Wischbachalpe*, 3 St., u. von dort über *Almboden* zum Ursprung des *Krumbaches*, dann über steile Grasgehänge (viel *Edelweiss*) in die *Untere Kerniza*, 1 St., von wo man l. durch eine wilde Schlucht auf die *Scharte* (*Unterkunftshaus*), 2120 m, zwischen *Wischberg* u. *Kernadulspitze* gelangt, 1 St. (nach einer Felsenbildung, die die *Phantasie* des Volkes einem Manne mit einem in der Hand haltenden *Buche* ähnlich sehen lässt, *Mosesscharte* genannt); dort herrlicher Blick auf die Gebirge der *Seissera* u. des *Bramkofel*. Abstieg durch die *Spranja-schlucht* in die *Seissera* nach *Wolfsbach*, sehr beschwerlich (S. 235), 4½ St.

4) über die *Scharte*, 1325 m, ins *Kaltwasserthal* und den *Praschniksattel*, 1489 m, nach *Wolfsbach*, beschwerlich u. nur bei ganz trockenem Wetter räthlich, wenigstens für Damen,

weil bei Regenwetter der Steig in den lehmigen Gehängen der Scharte fast ungangbar ist, u. z. über die Scharte ins Kaltwasserthal  $3\frac{1}{2}$  St. u. von dort zum *Praschniksattel* und der 10 Min. unter der Höhe auf der Westseite liegenden *Zaprahaalpe* (Schafalpe), endlich durch Laubholz erst eben, dann steil abwärts zu den *Seisserawiesen*, hinaus durch die *Wolfsbacherauen* nach *Wolfsbach* 4 St. (IV. 6.)

5) über die Neveaalpe nach *Raccolana* u. über *Chiusa forte* (Bahnhofstation der Linie *Pontebba-Udine*), *Pontafel* nach *Tarvis* zurück (Rundtour, 14–16 St., voll reicher Abwechslung, vorzüglich lohnend für Botaniker, Führer nicht unbedingt nöthig; von Saletto an fahrbar): zur *Neveaalpe*, 1200 m, 3 St., dann westl. mässig steil über steinige Triften (Karrenfeldfelsen) hinab in eine grossartige Felschlucht „*Scala*“ genannt, durch welche ein Fussweg gefahrlos in den obersten Grund des *Raccolano*-Thales (Wasserfall des *Raccolanobaches*) führt,  $\frac{3}{4}$  St. Von hier führen zwei Fusswege hinaus, der eine r. aufwärts berührt die Häusergruppen *Stretti*, *Pian di là* und *Pian di qua*, der andere zieht durch die geröllige Thalsole fort bis unter *Pian di qua*, wo sich beide zu einem schlechten Fahrwege (nur für Karren practicable) vereinen, 1 St. Unter *Pian di qua*, von wo grossartige Anblicke r. zum Bramkofel (hier *Jof di Montasio* genannt) und zur *Cregnedulspitze*, beginnen kleine Culturen von Maulbeerbäumen umsäumt, massive Feldmauern begrenzen den Weg und man erreicht das Pfarrdorf *Saletto*, 1 St., einfaches Wirthshaus, Wein, Brod, grossartig schön gelegen zwischen den um mehr als 2000 m, sich fast senkrecht emporbauenden Felsenwänden des *Monte Cimone* r. und *Monte Indrinizza* l. Nun ziemlich guter Fahrweg thalab in die von himmelhohen, eng zusammen tretenden Felsenwänden gebildete Klause (grossartige Ueberbrückung der 36 Meter tiefen Kluft des *Raccolanobaches* mittelst einer gemauerten Bogenbrücke), durch diese hinaus ins vergiesste Thal der Fella zu einem Kirchlein,  $1\frac{1}{4}$  St., mit imposantem Anblick auf das Dörfchen *Raccolano* und die jenseits des Thales liegenden stattlichen Häuserreihen von *Casa sola*, *Campolaro* und *Chiusa forte* mit dem Bahnhofs, dann hinab nach *Raccolano* und jenseits hinauf nach *Chiusa forte* (Gasthaus des *Pesamosa* sehr gut), Bahnhofstation der Linie *Pontebba-Udine*,  $\frac{1}{4}$  St.

## IV. 6. Von Tarvis ins Wolfsbach-Thal.

(Zugleich Uebergang nach Raibl, S. 244, u. Dogna; (g.) von Station Saifnitz aus auch ins Gailthal nach Feistritz V.)

Von Obertarvis entweder mit Bahn oder an der Strasse den *Marktbach* aufwärts, westl., zur Wasserscheide zwischen Adriatischem u. Schwarzem Meer, 817.4 m, u. dem dort liegenden Saifnitz,  $\frac{3}{4}$  Stunde, (Gasthaus des *Ehrlich*, *Puffitsch*, Reitpferde u. Tragsessel für Luschariberg, Reitpferd 4 Fl.). Führertarif: auf den Osternigg (1 T.) 3 Fl. 50 Kr. mit Abstieg ins Gailthal (1 T.) 3 Fl. 50 Kr.; auf den Luschariberg Führer nicht nöthig, mit Abstieg nach Kaltwasser oder Wolfsbach empfehlenswerth (6 St.) 2 Fl. für kleinere Touren siehe Raiblerführer-Tarif.

### Bergtouren von Saifnitz:

1) auf die **Wiesen am Lomek**, 1212 m, sehr zu empfehlender Uebersichtspunkt, namentlich für solche, welche nicht höher steigen wollen, und doch das ganze Kanalthal zu sehen wünschen, bequem in  $1\frac{1}{2}$  St. von der Hauptstrasse am Westende des Dorfes von der *Vilcabrücke* zuerst auf steinigem Fahrwege, dann über Wiesen, den sanft aufsteigenden Pfad verfolgend, auf das Plateau;

2) auf den **Luschariberg**, \*) 1792 m, 3—4 St., grösster Wallfahrtsort in Kärnten, von Deutschen, Slovenen u. Italienern besucht; Kirche aus dem Jahr 1360, daneben Wirthshaus mit 30 Betten, Buden (alles ziemlich theuer); südl. derselben, wenige Min., der kahle Berggipfel mit herrlicher *Rundschau*, vorzüglich gegen die *Tauern*, mit der Pyramide des Glockners, *Karnischen Alpen* u. *Karawanken*, südtyroler Alpen, *Marmolada*, *Antelao*, karnische Alpen, in nächster Umgebung *Manhart*, *Wischberg*, *Bramkofel*. Zwei Wege hinauf (ohne Führer): 1) der *Grabenweg*: bei der Steinsäule mit dem Engel an der Chaussee nach Tarvis r. ab zu den sogen. *Hütten* (hier können zum Abfahren Schlitten bestellt werden), dann auf gutem Weg zum „*Zweiten Gries*“, zur „*Langwiese*“ u. zum *Annabründl*,  $1\frac{1}{2}$  St., von hier fort zur *Luscharialpe*, 1 St., endlich zur Kirche,  $\frac{1}{2}$  St.; 2) der mehr benutzte, aber steilere, doch schattigere *Steinweg*: durch die Wiesen der *Osajenca* auf das Wiesenplateau *Vevesce*, und an den bewaldeten Abhang der *Gabra* zur Alpenmulde *Kapla*, dann r. zum Sattel der *Limouza*, u. den Rücken entlang zur Kirche, 2 St. Abstiege: über die *Luscharialpe* östl. nach *Kaltwasser*, von der Kirche direkt westl. nach *Wolfsbach*, oder nach *Saifnitz* zurück, auch auf Schlitten (in 30—40 Min.), eine pfeilschnelle, ganz ungefährliche Fahrt, geführt von einem rüstigen Kanalthaler (Taxe 1 Fl.).

\*) Sage Nro. 12 u. 117 siehe Anh. II.

3) auf den *Praschnigkopf*, 2079 m, vom Luschariberg aus in 2 St., beschwerlich, nur für Schwindelfreie, aber mit grossartiger Aussicht: vom Sattel der Luscharialpe über die *Schwarze Wand* zur *Oberen Kerniza*, dann über Geröll zur Schneemulde „*Im Hute*“, und über Schutthalde durch die östlichste Scharte auf die Südseite, oder die Kante entlang zur Mittleren oder *Pyramidenspitze*. (In den südseitigen Gehängen Edelweiss.)

**Uebergang** von Saifnitz (od. Tarvis) durch den *Bartolograben* ins Gailthal: östl. von Saifnitz, westlich von Obertarvis, ziemlich in der Mitte zwischen beiden, öffnet sich bei einer Sägemühle und einer Gruppe von drei Häusern der *Bartolograben*; durch ihn gelangt man, eine Stunde zwischen Felswänden, jedoch auf gebahntem Wege wandernd, in ein anmuthiges Kesselthal, von da zur Höhe des Sattels, 1187 m,  $\frac{1}{2}$  St., wo ein Kreuz die Grenze des Kanal- und Gailthales zeigt, und dann an einer prachtvollen Quelle vorüber, zum *Sommerwirth*,  $\frac{1}{4}$  St. Will man nach *Vorderberg*, „so überschreitet man hier den Bach und verfolgt den Gehweg durch die Wiesen bis zu dem Punkte, wo sich die Wege theilen, man wählt dann den oberen linken, auf dem man über Wiesen, waldige Abhänge und Felder nach *Vorderberg* gelangt,  $1\frac{1}{2}$  St.“ (im äussersten Hintergrund des *Achomitzergrabens* ansehnlicher Wasserfall). — Wer dagegen nach *Feistriz* will, verfolgt vom Sommerwirth r. den Lauf des *Achomitzerbaches* u. kommt an der *Magdalenenkapelle* vorüber in den genannten Ort.

Von Saifnitz erreicht man, die Reichsstrasse westl. 40 Min. verfolgend und dann l. in einen schlechten Landweg einlenkend, in weiteren 20 Min. **Wolfsbach**, 770 m, (Gasthäuser: *Zelloth*, vulgo *Zwanzger*, *Wedan* vulgo *Regar* für allerbescheidenste Ansprüche. Führer: *Josef Kanduc* vulgo *Zertin* und *Josef Keil*, beide Gensjäger und im Gebirge gut bewandert), am Ausgange der *Seissera*. Führertarif für Wolfsbach u. Uggowitz auf den *Osternigg* 4—5 St., 3 Fl., mit Abstieg ins Gailthal 4 Fl.; auf die *Uggowitzer Almen* 5—6 St., 1 Fl. 60 Kr.; zu den Wiesen am *Lomek*, 2 St. 60 Kr.; auf den *Wischberg*, 1 bis  $1\frac{1}{4}$  T.) 3 Fl., mit Uebernachten 6 Fl.; auf den *Mittagskogel* (1 Tag) 3 Fl.; auf den *Luschariberg* ( $\frac{1}{2}$  Tag) 1 Fl. 60 Kr.; über die *Bärenlahnscharte* nach *Raibl* (1 Tag) 5 Fl.; über den *Praschniksattel* nach *Kaltwasser* ( $\frac{1}{2}$  T.) 3 Fl.; Ditto u. über die Scharte nach *Raibl* (1 T.) 3 Fl.; über den *Dogna-Pass* nach *Dogna* (1 T.) 4 Fl.; in die *Seissera*, 3 St., 1 Fl. 30 Kr., andere Touren nach Vereinbarung.

#### Kleinere Ausflüge von Wolfsbach:

1) zum „*Kalten Brunn*“,  $\frac{1}{4}$  St., eine eiskalte Quelle in romantischer Umgebung; —

2) zur *Plavuta*,  $\frac{1}{4}$  St., Ursprung des Wolfsbachs, der mit der von Saifnitz kommenden *Vilca* unter *Wolfsbach* sich zur *Fella* vereinigt; —

3) zum Wasserfall *Kernicni potom*, einer Wand des *Luscharibergs* entströmend; —

4) in die **Seissera**,  $1\frac{1}{2}$  St.: durch den wilden *Seissera-graben* zur **Seisseraalpe**, auch **Wolfsbachalpe**, einer der grossartigst gelegenen Alpen in Kärnten, zugleich Fundgrube der seltensten Alpenflora; amphitheatralische Bergumrandung, von O. gegen S. etc. reichend: *Heiligeberg*, *Sattelberg*, *Schwalbenspitzen*, *Grosser* und *Kleiner Nabois*, *Wischberg*, *Hude palice*, *Bramkofel*, *Rudni-Vrh* u. *Mittagskofel*, Höhen von über 2000 m, und von da südöstl. in die *Spranja*, einem Thalkessel, der von den grotesken Felswänden des *Nabois*, *Wischberg*, *Hude palice* u. *Bramkofel* umgeben ist und in welchem der *Wolfsbach* entspringt, der in losem Gerölle wieder verschwindet und erst  $\frac{3}{4}$  St. tiefer unten wieder zu Tage tritt.

#### **Bergbesteigungen von Wolfsbach:**

1) über die *Limouza* auf den *Luschari*, 2—3 St., steil und beschwerlich; —

2) auf den *Mittagskofel*, 2091 m, 6 St.: auf den *Rudni Vrh*, 2 St. (s. Uebergänge), und auf der Südseite zur Spitze, 4 St., oder durch den *Schwarzenberggraben* auf die Alpe *Sracica*, durch den *Velkidol* auf die Spitze: schöne Aussicht.

#### **Uebergänge von Wolfsbach:**

1) über den *Rudni Vrh* (*Dogna-Sattel*) 1500 m, nach *Dogna* ins Italienische, 6—7 St.: Waldweg zu den Wiesen *Vrutu*, dann ohne Beschwerde über die südl. Abhänge des *Schwarzenberges* auf die italienische Alpe *Sommodogna* u. den Sattel *Rudni Vrh* (*Erzberg*),  $2\frac{1}{2}$  St., hierauf durch den Graben nach *Dogna*, 4—5 St., durch das *Dogna-Thal* hinaus sehr anstrengende Tour, beständig schattenlos auf und ab vom *Dogna-Sattel* herrlicher Anblick gegen *Wischberg*, *Bramkofel* und *Monte Cimone*; Führer nothwendig; —

2) über die *Bärnlahnscharte*, 2122 m, in die *Wischbachalpe* und nach *Raibl*, 9—10 St., und zwar in die *Spranja*, den hintersten Thalkessel, der von der *Seissera* durch eine Klamm getrennt ist, 3 St. (hier einfache Jagdhütte), dann sehr steil hinauf zur Scharte (wenn der Schnee hart ist, nur mit Steigeisen möglich),  $2\frac{1}{2}$  St. (Von hier Besteigung des *Wischberges* in  $2\frac{1}{2}$  St.) Dann hinab in die *Wischbachalpe*,  $\frac{3}{4}$  St. und hinaus nach *Raibl*, 3 St.

## IV. 7. Uggowitz.

**Uggowitz**, 771.3 m, 682 E. Gasthaus *Ehrlich*, für bescheidene Ansprüche genügend, sehr aufmerksame Wirthin, liegt am Fusse des 1369 m hohen *Dürnberges*, und besitzt die älteste, wenn auch nicht sehenswertheste Pfarrkirche im Kanalthale. Im Sommer beinahe die ganze Bevölkerung in der Uggowitzer Alpe, Führer daher im Sommer im Dorfe schwer zu bekommen (es gehen jedoch alle Tage Leute mit Proviant in die Alpe, daher man sich solchen anschliessen kann). Führertarif: Auf den Osternigg (1 T.) 3 Fl., mit Abstieg ins Gailthal (1 T.) 4 Fl.; in die Uggowitzer Almen ( $\frac{1}{2}$  T.) 1 Fl. 60 Kr.; von da aus Gipfelbesteigungen nach Ueberkommen, etwa wie auf den Osternigg. Aut. Bergführer Blas. Errath.

**Bergtouren von Uggowitz.** Dieselben werden sämmtlich von der Uggowitzeralpe (*Ukwa*) aus unternommen, einer der ausgedehntesten Alpen des Landes, das ganze Quellengebiet der Ukwa umfassend, und von einem Circus herrlicher Bergkuppen umstanden, deren einige 2000 m. überragen, ein wahrhaft idyllischer Erdenwinkel. Man findet auf ihr niedliche Bauernhäuser, die als Sommerwohnungen von den in die Alpe ziehenden Uggowitzern benutzt werden, und bei der niederen Lage der Alpe zwischen 1000—1200 m, sogar kleine Aecker und Gärtchen; Käse- und Schmalzerzeugung, Heumadung für den Winter das Hauptgeschäft. In die Alpe gelangt man auf anfänglich steilem, dann fast ebenem Wege. Man erreicht in  $1\frac{1}{4}$  St eine *Säge*, wo sich die Wege, l. zum Sattel „*Lom*“, 1464 m, r. zum oberen nördl. „*Gocman*“, 1791 m, trennen. Von der Säge l. aufwärts erreicht man die *Rauna*, 1 St., das schönste Seitenthal der weitläufigen Uggowitzeralpe, dann die *Meschnikalpe* (direkt zu letzterer führt jedoch auch ein Steig kurz vor der Säge, indem man die Schlucht auf hohem Stege überschreitet,  $\frac{3}{4}$  St.). Auf der *Meschnikalpe* die *Rosbacherhütte*, in der *Rauna* die Hütte des *Janach* vulgo *Maticole* (Heulager, Milch, Käse etc.; billig).

### Touren von der Uggowitzeralpe:

- 1) auf den Osternigg, 2035 m, von der hinteren Ukwa zum Sattel der *Feistritzeralpe*,  $1\frac{1}{2}$  St., von da bequem auf die Spitze, 1 St., sehr lohnende Aussicht. Abstiege auch nach *Feistritz*, *Tarvis* od. *Saifnitz*; —
- 2) auf den *Schönwipfel*, 1905 m, 3 St., am Sattel Unterstandhaus;
- 3) auf die *Starhandspitze*, 1973 m, 3 St.; —
- 4) über die *Dolinzascharte*, 1464 m, auf die *Eggeralpe* (S. 249) zum *Eggersee* und auf den 2002 m hohen *Pohudnig*

5) über den Sattel zwischen *Osternigg* und *Starhand* durch den *Vorderbergergraben* nach *Vorderberg* ins *Gailthal*,  $3\frac{1}{2}$  St.

## IV. 8. Malborget.

Der Maktflecken *Malborget*, 730 m, 589 E., hat etwas Eisenindustrie, Farbenerzeugung. Pfarrkirche mit Marmoraltären, Post- u. Telegr.-Amt, (Gasthäuser: *Schnablegger's* Schwefelbad mit schönem Park, comfortabel eingerichtet, *Garz*, vormals *Holaky* und *Schorch* zugleich Kaffeehaus), nördl. grossartig gebaute fortificatorische Thalsperre 866 m hoch am *Thalwaifelsen* erbaut, darunter *Hensel-Denkmal*. Autor: Bergführer *Franz Moschik*, vulgo *Matz-Anderle* in *Malborget* und *Georg Kovatsch* vulgo *Schortsch* in *Kathrein*. Führertarif: auf den *Mittagskofel* 3 Fl., in die *Eggeralmen* und ins *Gailthal* (1 T.) 4 Fl., auf den *Poludnig*, (1 T.) 4 Fl., auf den *Guggberg* 1 Fl. 50 Kr., über die *Lussnitzeralm* ins *Dognathal* und nach *Dogna*. 9 St., 4 Fl., auf den *Lippnik* 4—5 St., 3 Fl., in die *Uggowitzer Almen* und auf den *Gock* 6 St., 2 Fl. 60 Kr., *Schinoutz* (1 T.) 4 Fl.

### Bergbesteigung von Malborget:

Auf den *Mittagskofel*, 2091 m, durch den *Bankgraben* steil auf den Sattel und dann westlich zur Spitze 4—5 St. (sehr lohnende, doch von *Wolfsbach* aus über die *Alpe Sommodogna* bequemer auszuführende Tour); auf den *Stabet* 1630 m, 3 St. (Abstieg auch durch die *Ukwa* nach *Uggowitz*), den *Guckberg*, 1482 m, den *Schinoutz*, 2001 m und zwar nach *Kathrein*  $\frac{1}{2}$  St. an der Strasse gegen *Pontafel* und dann sehr steil auf schmalen (Schwindelfreiheit stellenweise nothwendig) Pfaden ober dem *Weissenbachgraben* zum Gipfel 4—5 St. Abstieg auch über den *Lonaswipfel*, 1752 m, und die *Lochwiese* in den *Bombaschgraben* nach *Pontafel* IV. 10.); über die *Tschurtschealpe* (durch den wilden *Malborgetgraben* dahin), auf den *Hochbrennach* und *Kock*, 1946 m, über die *Tschurtschealpe* auf den *Poludnig* \*).

### Uebergänge von Malborget:

1) über die *Tschurtschealpe*, den *Kocksattel* in die *Uggowitzeralpe* (*Ukwa*), s. S. 237; —

2) über die *Tschurtschealpe* zur *Poludnigalpe* und hinab zur *Eggeralpe* (S. 249), *Eggersee* und nach *Hermagor* S. 248), 7—8 St.; —

3) über die *Lussnitzeralpe*, 1479 m nach *Dogna* (S. 279);

4) durch den *Weissenbachgraben* zur *Neuen Klause* am *Möderndorferberg* und von dort zur *Eggeralpe* etc.

\*) Touren von keiner besonderen Bedeutung und daher nicht besonders empfehlenswerth.



## IV. 9. Lussnitz

Das Dorf *Lussnitz* 632 m, besitzt in nächster Nähe, 5 M., das Schwefelbad gleichen Namens mit ziemlich gut eingerichteten Bad- und Wohnhaus (Badewirth *Mich. Oman*) dann Wirthschaftsgebäuden auf einem Wiesengrunde mit prachtvoller Aussicht auf den gegenüberliegenden felsigen *Schinoutz*, Wannebäder und Trinkkur, starke Schwefelquelle von 7.5 Grad R.

Von Lussnitz Besteigung des Lipnik, 1944.8 m.,  $3\frac{1}{2}$  St.; zur *Leopoldskirchneralpe* 2 St., auf den Gipfel 2 St. Aussicht auf *Bramhofel*, den *Cimone*, das *Resiagebirge* und *Tagliamentogebiet*.

## IV. 10. Pontafel.

Pontafel, 599 m, Post-, Telegr., Zoll- und Polizeiamt, kleiner Grenzort mit 632 E., *Post, Wastl* u. *Lamprecht*, grosse Bahnhofrestauration. Führer: *Martin Troier* und *Franz Gitschthaler*; ist durch die tosende *Pontebbana (Confinbach)* von der zu Italien gehörigen grossen Ortschaft *Pontebba* getrennt, von der es auch in der auffallendsten, den Unterschied der beiden hier aufeinander stossenden Nationalitäten grell illustrierender Weise absticht. Führertarif: Auf den Rosskofel,  $1\frac{1}{2}$  Tag 5 Fl., auf den Gartnerkofel 4 Fl., in die Carnia über die Lanze oder Pradolina-Alpe, 1 Tag. 5 Fl., nach Chiusaforte in Italien und zurück 1 Fl., in den Vogelbachgraben 60 Kr., auf den Lonoswipfel, 1834 m, 3 Fl., übers Nassfeld nach Watschig 4 Fl., ditto nach Hornnogor 5 Fl., über den Garnitzensattel und die Eggeralpe nach Hermagor 5 Fl., über die Lanzen nach Rattendorf 6 Fl., auf den Lippnik 3 Fl., mit Abstieg nach Dogna 4 Fl.; nach Studena und Moggio in Italien 3 Fl. 50 Kr., über die Pradolina-Alm nach Paluzza in Italien 5 Fl.

### Kleinere Ausflüge von Pontafel:

1) über die Brücke nach *Pontebba*, mit vollkommen italienischem Wesen in Wohn-Gast- und Kaffeehäusern; restaurirte sehenswerthe gothische Pfarrkirche mit merkwürdigem, nach dem Muster des Flügelaltares in Heiligenblut in Holz geschnitztem Hauptaltare und Gemälden venetianischer Schule; —

2) auf den *Kalvarienberg*,  $\frac{1}{4}$  St., überraschende Aussicht auf die beiden in Bauart verschiedenen Ortschaften; —

3) in den  $\frac{1}{4}$  St. östl. mündenden *Vogelbachgraben*, wegen seines Petrefactenreichthums berühmt, auch reich an Naturschönheiten, grossartige Thalsperre; —

4) Besichtigung der grossartigen Bahnbauten an der Strecke zwischen *Pontebba* und *Udine*, und zwar hinüber nach *Pontebba* und auf vortrefflicher Strasse hinab nach (l. das Dörfchen *Pietra tagliata*) *Ponte di Muro* (Ueberbrückung des Thales mittelst einer auf 4.41 m hohen Pfeilern ruhenden 144 m langen Gitterbrücke,  $1\frac{1}{2}$  St., dann weiter nach *Dogna* (Ueberbrückung des *Dognathal*-Ausganges mit einer grossartigen 38.4 m hohen, 172 m langen Gitterbrücke, herrlicher Thaleinblick zum *Jof di Montasio* und *Cimone*),  $\frac{1}{2}$  St. u. *Chiusa* 1 St. Hunderte von Bahnbauobjecten (speciell beschrieben im Führer von Michäl nach Udine vom gleichen Verfasser. Klagenfurt 1882.) darunter viele, wie z. B. die Brücken ober *Ponte di Muro*, dann jene in *Dogna* und vor *Chiusa* im höchsten Grade sehenswerth, begegnen uns auf diesem Spaziergange von 3 St. Von *Chiusa forte* entweder mit Bahn nach *Pontafel* oder durch das *Raccolanotal*, sehr empfehlenswerther Uebergang über die *Nevea-Alpe* nach *Raiibl*, 7 St. (S. 233), auch ohne Führer möglich.

#### Uebergänge von Pontafel:

1) über die *Pradolina alpe* nach *Paluzza*, 9 St., durch den *Confingraben* (Grenze zwischen Kärnten und Italien) bis an den Fuss des Gebirges, 2 St., dann zur italienischen Alpe *Pradolina*, 2 St., mit schönem Einblick in die Hochthäler der *Carnia*. Vom *Pradolina-Sattel* erreicht man in 2 St. *Paularo* und über *Garoi* in weiteren 3 St. *Paluzza* (von wo man in weiteren 5 St. über den *Monte Croce* [Plecknerpass] nach *Mauthen* im Gailthale [S. 253], oder auf der Strasse über *Tolmezzo*, *Amaro* nach *Moggio* zur Bahnstation *Stazione per la Carnia*, 6 St., und mit Bahn zurück nach *Pontafel* gelangt;

2) über das *Nassfeld* (s. u.) 1525 m in das Gailthale nach *Hermagor*, und zwar durch den *Bombaschgraben* aufs *Nassfeld* (Unterkunftshaus der Sect. Gailthale des d. u. ö. A.-V.) 1525 m und durch den *Selan-Wald* nach *Watschig*, 7 St. od. vom *Nassfeld* zur *Watschiger* \*) und hinüber in die *Kühwegeralpe*, \*\*) *Weichslereben*, St. *Urbani-Kapelle*, *Möderndorf* nach *Hermagor* 10 St.; —

3) über den *Garnitzer-Sattel*, 1674 m, nach *Hermagor*, ebenfalls in den *Bombaschgraben* und noch etwa  $2\frac{1}{2}$  St. rechts hinauf über die *Auernigalpe* \*\*\*) zum Sattel, hinab in die *Garnitzen* †), *Stubenboden*, alte *Klausen*, 1286 m, dann hinauf

\*)  
\*\*) } Standorte der *Wulfenia*, Blüthezeit 1. Hälfte Juli.  
\*\*\*)  
†)

bis 1460 m, in die *Kersnizzen*, *Eggeralm*, 1400 m, (See) *Dellacheralm*, 1370 m ins Thal und über die Gailbrücke, südl. von *Mellach* und über *Egg* nach *Hermagor* (S. 248.) 10—11 St.

4) über die Lanzen nach *Rattendorf* ins Gailthal u. zwar durch den *Confingraben* auf Fussweg in die Lanzen-Alpe 6 St. über den Lanzensattel in die Rattendorfer Alpe,  $2\frac{1}{2}$  St. und hinab nach *Rattendorf*  $2\frac{1}{2}$  St., oder *Tröpolach* 3 St. Vom Lanzen-Sattel durch den obersten Theil der Rattendorfer Alpe Besteigung des Hochwipfel 2189.9 m,  $1\frac{1}{2}$  St.

5) über *Studena* 700 m und einen niederen Sattel in den *Aupa-Graben* nach *Gulicis* und *Moggio* in Italien, 8 St., lohnende nicht beschwerliche Tour, von *Moggio* zurück mit Bahn.

### Bergbesteigungen von Pontafel: Führer nothwendig:

1) auf den Rosskofel (Palizenkofel), 2234 m, 7—8 St. und zwar a): durch den petrefactenreichen *Bombaschgraben*, auf gut gebahntem Weg, der nur theilweise, namentlich nach starken Regengüssen mit Schutt und Felsblöcken überworfen ist, zuerst nur mässig, dann aber etwa nach  $1\frac{1}{4}$  St. steil ansteigend und nach 1 St. wieder theils ganz eben in das *Nassfeld*, (Unterkunftshaus der Section Gailthal des d. u. ö. A.-V.), 1525 m 4 St. versumpfter Almboden, Wasserscheide zwischen Fella u. Gail (östl. *Auernigkofel*\*) mit dahinter sich erhebendem *Gartnerkofel* und der *Watschigeralpe*, westl. der *Rosskofelgruppe* mit der *Tröpelacheralm*, *Rothenwand*, dem *Trogkofel*, *Rosskofel* und der *Pridulahöhe*), nordwestl. über dasselbe mässig ansteigend zur *Tresdorferalpe* (ins Gailthal gehörig, mehrere Hütten, bescheidenen Ansprüchen zum Nachtlager etc., entsprechend), dann über einen mässigen Rücken (Blick auf Grossglockner) in die Mulde des *Rudnigerthales* und von da theils über grosse, zu überspringende Felsblöcke, theils Gras- und Schneeflecken\*\*) steil zum *Rudnigersattel*, 1996 m, 2 St., der den *Trog-* und *Rosskofel* verbindet; von dort zur Spitze  $1\frac{1}{2}$  St.\*\*\*), oder b) durch den *Confingraben* zur *Prihat-Alpe* 3 St. und über die Wiesen hinauf zu den Wänden und steil zum Gipfel, 3—4 St., oder c) durch den *Confingraben* zur Alpe *Casarotta* und über die *Troghütte* zum *Rudnigersattel* und zum Gipfel 8—9 St. Grossartige Aussicht [karnische Alpen *Friauls* bis ans *Adriatische Meer* und die *Südtiroler Dolo-*

\*) Am südl. Auernigkofel erstes Auftreten der *Wulfenia carinthica*, einer blau blühenden Pflanze aus der Familie der Scrophelkräuter, welche nur auf den Alpen um den Gartnerkofel vorkommt.

\*\*) Im Gerölle sehr schön *Thlaspi rotundifolium*, *Valeriana elongata* und *Gentiana imbricata*.

\*\*\*) Sehr reiche Flora, z. B. Vorkommen der drei deutschen *Saussurea*-arten: *Saussurea alpina*, *discolor* u. *pygmaea*.

miten, nach N. der ganze *Hohetauernzug* u. das *steiermärkisch-kärntnerische* Grenzgebirge bis zur *Koralpe*, nach O. die *Wischberg-* u. *Canin-*gruppe.

2) auf den **Gartnerkofel**, 2198 m, 6—7 St., wegen des Vorkommens der *Wulfenia carintiaica* \*) **weit berühmt gewordener Berg**: entweder a) über das *Neussfeld* zur *Watschiger-alpe* (der *Tresdorferalpe*) gerade gegenüberliegend und  $1\frac{1}{2}$  St. von ihr entfernt; schlechte Hütten), 5 St., dann über Bergweiden zum nordöstl. Sattel, ca. 1800 m, 1 St., der in die *Kühwegeralpe* führt, und von da über Wiesen \*\*) zur zweiten, der höchsten Spitze, 1 St. (der ganze Gartnerkofel besteht aus zehn sägeartigen Zacken, die nordwärts in den bizarrsten Formen zur *Kühwegeralpe* abstürzen); oder b) durch den *Bombaschgraben* auf gleichem Wege wie ins *Nassfeld*, jedoch früher r. aufsteigend zur *Auernigalpe*,  $3\frac{1}{2}$  St. (Milch, Käse auch Heulager), von da auf die *Auernighöhe*,  $\frac{3}{4}$  St., und über den Sattel südwestl. hinüber an den Fuss des *Gartnerkofels*,  $\frac{1}{2}$  St., und weiter wie unter a); oder c) durch den *Bombaschgraben* bis zur Abzweigung des Holzweges auf die *Kronalpe*, 2 St., und auf diese 1 St. (bequemer Weg, Alpenhütten), von dort an der Nordseite der *Auernigalpe* \*\*\*) zum Sattel zwischen *Watschiger-Alpe* und *Granitzen*, dann weiter wie unter a). Herrliche Rundschau (nördl. *Tauern*, westl. *Kollinkofel*, *Kellerwand*, *Marmolada*; südlich die *Venetianer Berge* bis zur *Caningruppe*; östl. *Mannhart*, *Triglav*, *Karawanken*). Abstieg auch über die *Kühwegeralpe* nach *Hermagor* 4 St., (S. 186), oder zurück nach Pontafel, und zwar zum Sattel hinab, jedoch, statt ins *Nassfeld* zu gehen, l. ablenkend längs des *Granitzenberges* bei einigen Alpenlachen vorüber zur *Kronalpe*, 1 St. (mehrere Alpenhütten), und über steile Alpenwiesen †) oder auf Fahrweg in den *Bombaschgraben* und nach Pontafel 2 St.

3) auf den *Lonaspizel*, 1752 m, die *Zirkelspitze*, 1805 m, und die *Kronalpe* 1834 m (schöne, nicht beschwerliche Bergwanderung von 8—10 St.) in den *Lombaschgraben* und hinauf zur *Lochwiese* und in den rückwärtigen *Vogelbachgraben*, 1110 m, über die *Lonasalpe* zum *Lonaspizel*, westl. fort auf

\*) Die *Wulfenia carintiaica* hat sich das Gebiet des Gartnerkofels. resp. die circa 1600—1700 m hoch um denselben gelegenen Alpen: *Kühwegeralpe* Nordabhang, *Watschigeralpe* Südabhang und *Auernigkofel* zu ihrer Wohnstätte auserkoren, wo sie zwischen halbem Juli und halbem August zu Millionen wächst.

\*\*) Sehr schöne Alpenflora: *Primula longiflora*, *Nigritella suaveolens*, *Potentilla nitida*; in den Nordgehängen: *Trifolium Noricum*; auf den höchsten Spitzen: *Draba tomentosa*.

\*\*\*) Hier *Wulfenia carintiaica* in Unzahl, reiches Vorkommen von *Petrefacten*.

†) *Centaurea nervosa*.

die Zirkelspitze und Kronalpe (grosse Käserei) und auf Fahrweg, etwas näher, aber sehr steil auf Steig hinunter in den Bombaschgraben nach Pontafel.

4) auf den *Lippnik* 1952 m, und zwar jenseits der Fella auf Steig zur *Alpe Lusora* und *Leopoldskirchneralm*, 3 St., und zum Gipfel  $1\frac{1}{2}$  St., grossartiger Anblick auf den *Bramkofel*, *Canin*, *Cimone* u. die Berge der *Carnia*. Abstieg nach *Lussnitz*  $3\frac{1}{2}$  St. und über die deutsche Alm 1479 m u. *Chiut* nach *Dogna*  $4\frac{1}{2}$  St.

## V. Das Gailthal.\*)

### Villach-Kötschach-Luggau.

(Zugleich Uebergänge ins obere Drauthal nach Greifenburg, S. 149, Oberdrauburg, S. 152, ins Kanalthal, IV., nach Paluzza, Visdende, Sappoda, Forni Avoltri, letztere 4 sämtlich in Italien, u. Influenzlinie auf die Eintrittslinie aus Tirol, D.)

Das von W. nach O. streichende, im N. u. S. von hohen Gebirgen begrenzte, u. von dem aus Tirol kommenden Gailflusse durchströmte Gailthal wird von der Einmündung der Gail in die Drau bis *Hermagor* das untere, von *Hermagor* bis *Kötschach* das obere Gailthal, u. von *Kötschach* bis an die Tirolergrenze westl. von *Luggau* das *Lessachthal* genannt. Südl. streichen an der Grenze gegen Italien von Tirol her die karnischen (südl. Gailthaler) Alpen mit der tiefsten Einsattelung auf der *Plecken*, 1363.3 m (südl. von *Mauthen*), ohne bedeutende Widerlager, aber reich an schönen Hochgipfeln, wie der *Paralba*, 2685.7 m, die *Kellerwandspitze*, 2799 m, der *Collinkofel*, 2810 m, der *Polinigg*, 2325.7 m, Hochwipfel, 2181.9 m, der *Rosskofel*, 2234 m, der *Gartnerkofel*, 2190.4 m, der *Osternigg*, 2028 m. Nördl. ist das Gailthal vom Drauthale getrennt durch die *Kreutzkofel*-, *Reisskofel*-, *Hochstaff*- u. *Dobratschgruppe* der nördl., bleierzführenden Gailthaler Alpen mit mannichfaltigen Thalbildungen, tiefen Sätteln (*Gailberg*, *Kreutzberg*, *Kreutznerpass*), aber höchst formenreichen Bergspitzen, wie der *Hochstadl*, fast 2674 m, *Reisskofel*, 2361.8 m, der *Hohe Staff*, 2217.3 m, u. der langgedehnte Felsenkoloss des *Dobratsch* od. der *Villacheralpe*, 2153.8 m. „Alle diese Spitzen u. zahlreiche andere, welche das grosse Längenthal der Gail umranden, tragen jene pittoreske Form zur Schau, die den südl. Kalkalpen so eigenthümlich ist, ganz besonders aber zeichnet sich im unteren Thale die *Villacheralpe* (S. 108) aus, welche durch ihre isolirten, gegen das Gailthal fast senkrecht abfallenden, an 1700 m

\*) Sage Nr. 15, 40, 71, 80 (siehe Anh. II.)

hohen Felsmassen einen gewaltigen Eindruck macht. Von *Nötsch* bis *Förolach* im unteren Gailthale hat sich an den Fuss der sonenseitigen Berge ein breites, wechselvolles Mittelgebirge angelagert, belebt durch Dörfer und Gehöfte, die unter Obstbäumen halb versteckt auf malerischen Hügeln od. in den Einbuchtungen u. Thalmulden liegen, welche die nach allen Richtungen durchfurchten Hügelreihen bilden. Die Vegetation auf diesem Mittelgebirge ist eine sehr üppige, u. man möchte fast glauben, dass die lauen südl. Lüfte zeitweilig über die Höhen der Carnia herüberstreichen, so prachtvolle Wallnussbäume stehen da zur Menge, so trefflich gedeihen der Mais u. die übrigen Körnerfrüchte. Merkwürdig ist auch die Hügelreihe, welche sich von *Möderndorf* bis *Latschach*, einer Insel gleich, mitten im Thale erhebt u. dasselbe in zwei Hälften scheidet. Dieses Hügelland trägt 15 Ortschaften auf seinem Rücken u. wird vom holzreichen *Eggforst* beschattet, der einen Flächenraum von mehr als 1000 Joch umfasst. So wohlbebaut das Mittelgebirge u. die verschiedenen Höhen des Thales sind, so wenig kultivirt ist aber der eigentliche Thalboden, der fast nur feuchte Mooswiesen u. niedriges Erlengebüsch aufzuweisen hat, da der ungeberdige, obschon theilweise regulirte bei andauernden Regengüssen oder plötzlicher Schneeschmelze aber örtlich noch immer austretende Gailfluss, enorme Schuttmassen in der Thalsohle abgelagert, welche ihm von den Seitenbächen zugeführt werden.

Im oberen Gailthale u. Lessachthale klingt die deutsche Sprache in zwei verschiedenen Dialekten: die Lessachthaler sprechen fast ganz wie die tirolischen Pusterthaler, während der Dialekt des oberen Gailthales nur in wenigen Nüancen von jenem des oberen Drauthales abweicht. Das untere Gailthal aber bildet durch die Eigenthümlichkeit seiner Bewohner, deren Trachten u. Gewohnheiten etwas ganz Abgeschlossenes. Mit Ausnahme des Vorortes des ganzen Gailthales, Hermagor, u. einiger benachbarter Orte ist dasselbe von Slovenen bewohnt, deren Sitten u. Gebräuche von ganz kriegerischem Gepräge noch vor wenigen Jahren in Uebung waren u. auf ein hohes Alter schliessen lassen. Dahin gehört vor Allem das sogen. „Kufenstechen“ (zu Pferde in vollem Carriere ein Fass mit einer Lanze herabzustechen) das vielleicht bei keinem anderen slavischen Volksstamme Oesterreichs wiedergetroffen wird, u. das man gewöhnlich an Kirchweihfesten als allgemeine Volksbelustigung von berittenen, starken u. muthvollen Männern ausführen liess. Der hüpfende und heftige Tanz nach dem  $\frac{2}{4}$  Takte, der noch immer aufgeführt wird, scheint ebenfalls dem slavischen Alterthume zu ent-

stammen, u. nicht minder beachtenswerth ist der Umstand, dass ohngeachtet der vielen Fremden, die an dieser Belustigung Theil nehmen, alles ruhig u. in schöner Eintracht abläuft; denn die Linde, welche dabei eine nicht unwichtige Rolle spielt, darf weder durch Zank noch Raufhandel entweiht werden. Ganz anders verhält es sich mit der ca. 2800 Seelen betragenden Bevölkerung des Lessachthales. Sprache, Kleidung u. Menschenschlag, alles berechtigt zur Annahme, dass der Lessachthaler dem germanischen Volksstamme angehöre. Er ist kräftig, gut gebaut, gewandt u. durch Arbeit u. Reisen abgehärtet. Hier sieht man weder Cretins, noch einheimische Bettler. Nahrungszweige sind die Viehzucht, etwas Ackerbau (Hafer bis zu 1700 m, sonnseitig) u. Handel, namentlich mit Kohle u. Bauholz. Zu Hause ist der Lessachthaler sein eigener Handwerker, besonders Maurer u. Zimmermann; daher auch die auffallende Erscheinung in dieser Gegend, wie in keiner anderen des Landes, dass man gut gemauerte Bauernhäuser selbst mit zwei Stockwerken sieht. Dieser Luxus müsste in der That befremden, wenn diese Gebirgsbewohner fremde Hände um theures Geld zu Hilfe nehmen müssten, — so aber leisten sie Alles selbst, od. vielmehr: Einer hilft dem Andern beim Baue, und bei gleicher Vergeltung fällt höchstens die Wahl schwer, welches Haus schöner u. reinlicher ausfallen soll. Diese Reinlichkeit erstreckt sich auch auf Geräthschaften und Wäsche, Hof u. Stall, so dass man manche Bewohner des östl. Flachlandes, welche diese Tugend oft kaum dem Namen nach kennen, hierher in die Lehre schicken möchte. Bei der Einfachheit der Lebensweise, der schweren Arbeit u. der Abgeschlossenheit von der Aussenwelt, sind die Sitten der Lessachthaler auch sehr einfach. Religiosität u. patriarchalische Achtung vor den Eltern u. dem Alter überhaupt sind die Grundzüge ihres Charakters, zu welchem sich noch eine gewisse Aufgewecktheit u. Wissbegierde gesellt.

In das Gailthal führen abgesehen von den Uebergängen aus dem Drauthale, nämlich über den Gailberg (S. 150), den Kreuzberg (S. 153) und durch die Kreutzen (S. 206), zwei Routen, welche sich im unteren Gailthale beim Orte Nötsch (S. 248) vereinen.

Die Hauptroute insbesondere für Fahrende zweigt in den Stationen *Thörl-Maglern* bzw. *Arnoldstein* der Bahnstrecke *Villach-Tarvis* ab, von welchen Orten man auf guten Strassen, die sich bald ober Thörl vereinen ins Untere Gailthal gelangt, wogegen die Nebenroute, vorzüglich empfehlenswerth für Fussgänger ab *Villach* über *Bleiberg* u. *Kreuth* nach *Nötsch* führt.



Auf der Hauptroute ab *Thörl* (III. 2.) täglich leichter Postwagen über Hermagor nach Kötschach bezw. Oberdrauburg, Fahrzeit 12 St. andere Fahrgelegenheiten sowohl in Thörl auf der Post als auch in Arnoldstein auf der Post u. bei Grumm.

Hauptroute: Etwas ausserhalb Thörl gegen Arnoldstein zweigt von der Italiener-Reichsstrasse links die Gailthaler-Landesstrasse ab, während man von Arnoldstein am besten die Reichsstrasse aufwärts geht und etwa noch 1 St. südlich des Strassfrieder Schlossberges (schöner Aussichtspunkt am Thurme) rechts auf guter Seitenstrasse einlenkt, welche sich bald nördlich des Schlossberges mit der von Thörl kommenden Strasse vereinigt.

Man gelangt nun auf dieser recht gut angelegten Landesstrasse, den Ort *Hochenthurm* r. lassend, durch Wiesen u. Felder nach *Dreilach* u. *Achomitz*,  $\frac{3}{4}$  St. von *Thörl*, (l. auf einem Vorsprunge des *Kobinberges* die uralte gothische Kirche von *Göriach* mit schlankem Spitzthurm). In  $\frac{1}{4}$  St. ist die Höhe von *Feistritz* erreicht, u. man geniesst fast plötzlich einen überraschenden Anblick. Die ganze Fläche des unteren Gailthales, das Mittelgebirge vom Schlosse *Wasserleonburg* am Fusse der *Villacheralpe* an bis *St. Georgen*, *Kerschdorf* u. *St. Stephan*, mit seiner anmuthigen Abwechslung von Feld u. Wald, die schroffen zerklüfteten Abhänge des *Dobratsch*, die in bläulichen Duft gehüllte Spitze des *Reisskofels*, den bis zu seiner Kuppe bematteten *Osternigg* mit seinen Alpenhütten, das Alles übersieht man mit einem Blicke. Von da senkt sich plötzlich die Strasse mit einer Schlinge in jähem Fall nach *Feistritz*.

Feistritz, 581 m, 767 E. (*Achatz* zur Post, *Jannach*, *Oberegger*), Post u. Teleg.-Amt am pittoresken Ausgange des Feistritzergrabens, worin interessante Thalsperre; mit hochgelegener Pfarrkirche und in der Nähe befindlichem Braunkohlenbaue und *Keramik-Fabrik*, mehrmals durch Brand verheert, ist ein grosser Ort, berühmt durch seinen Kirchtag (Kirchweihfest) am Pfingstmontag, der sich eines ausgebreiteten Rufes erfreut u. viel bäurisches u. herrisches Volk zusammenführt, um das alt hergebrachte Volksschauspiel des „Kufenstechens“ (S. 245) u. den Tanz unter den Linden mitzumachen.\*)

### Bergtouren von Feistritz:

- 1) Besteigung des *Osternigg* (S. 221), 2035 m,  $4\frac{1}{2}$  St., u. z. auf ziemlich gutem Weg auf die Feistritzeralm zum

\*) Eine nähere Beschreibung siehe in *Ant. v. Rauschenfels*, „Bilder mit Staffage aus dem Kärntner Oberlande“, die überhaupt bei dieser Skizze mehrfach benutzt sind u. hiermit bestens empfohlen werden.

Touristenhaus, 1480 m, 3 St. und über Weideboden zum Gipfel,  $1\frac{1}{2}$  St.

2) Uebergang nach Saifnitz und Tarvis, beim *Sommerwirth* vorüber, und durch den *Bartolograben* nach *Saifnitz* u. *Tarvis*, 4 St. (S. 220);

3) über die *Feistritzer* in die *Uggowitzeralpe* (Ukwa), 4 St., und nach *Uggowitz*, 2 St.

Von Feistritz gelangt man auf der Strasse in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Nötsch*, 316 E., (Gasthaus *Isepp* rechts über dem Bach, *Michor* l.) wo die Strasse einmündet, welche von Villach über *Bleiberg* ins Gailthal führt.

Die Nebenroute ins Gailthal einschlagend geht man von *Villach* nach *Bleiberg* (S. 108 B), 3 St. oberhalb welchem grossen Bergwerksorte die Strasse in  $\frac{1}{4}$  St. die Wasserscheide zwischen leiberger- und Nötschergraben, 938 m erreicht, u. dann durch *BKreuth*, die Westgehänge des *Dobratsch* im Graben umgehend, sich hinab nach *Labientschach*,  $2\frac{1}{2}$  St. senkt, von wo eine Seitenstrasse rechts über das Mittelgebirge durch die reizend gelegenen Dörfer *St. Georgen*, *Kerschdorf* und *Hadersdorf* in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *St. Stefan* führt, während am bisherigen Wege weiter in 25 Min. *Nötsch* erreicht wird. Von *Nötsch* in 4—5 St. Besteigung des *Dobratsch* lohnend und nicht sehr beschwerlich.

Der nächste Ort an der Strasse im Gailthale aufwärts ist *Emersdorf*,  $\frac{3}{4}$  St., 114 E. (*Rapp*); hierauf folgt in  $1\frac{3}{4}$  St., *St. Stephan*, Pfarrdorf mit 168 E. (Gasthaus *Erschnig*), von wo ein fahrbarer, aber nicht lohnender Weg über die *Matschid* und die *Windische Höhe*, 1102 m, nach *Kreutzen* (S. 206),  $2\frac{1}{2}$  St., u. *Paternion*, weitere  $2\frac{1}{2}$  St., führt (S. 206). Wir erreichen nun *Förolach*, 242 E., u. bald darauf, l. der Strasse, den kleinen *Proseckersee*,  $2\frac{1}{2}$  St., während man r. die Spitzen der *Gradlitz*, des *Egelnock*, 2121 m, u. Schloss *Khünburg* erblickt. Die Strasse steigt jetzt in die Ebene hinab und erreicht nach Ueberbrückung des aus dem *Gitschthale* kommenden *Gösseringbaches* *Hermagor*.

*Hermagor*, 612 m, (*Post*, *Fleiss*, *Frenzl*, *Gasser* mit *Bad*), Vorort des Gailthales, Markt mit 686 E., Bezirkshauptmannschaft, Post- u. Telegraphenamts, Arzt, Apotheke, liegt am Ausgange des *Gitschthales* (S. 250) in einem von waldigen Anhöhen umschlossenen Grunde u. ist Knotenpunkt für viele schöne Touren, zu denen sich die aut. Führer *Andr. Berger*, *Peter Eder* u. *Josef Göberndorfer* im Orte finden.

Führer-Tarif: *Kuhwegeralpe*, 4 St., 2 Fl. 50 Kr.; *Gartnerkofel*, 6 St., 3 Fl. 50 Kr.; *Rosskofel*, 7 St., 4 Fl.; *Trogkofel* (bei *Tröpelacheralpe*), 10 St., 6 Fl.; *Thörlrhöhe* (ober der *Kuhwegeralpe*), 5 St., 3 Fl.; *Trögerhöhe* (ober der *Kuhwegeralpe*), 5 St., 3 Fl.; *Eggeralpe* (über *Enziansteig*),

3 St., 2 Fl.; Eggeralpe Alpenweg, 4 St., 2 Fl. 50 Kr.; Ueber die Eggeralpe nach Malborget, 8 St., 4 Fl. 50 Kr.; Nach Weissensee (über Lorenzneralpe, 4 $\frac{1}{2}$  St., 2 Fl. 50 Kr.; Nach Weissensee (über Weisbriach Kreuzberg), 5 St., 3 Fl.; Pontafel (über Kuhweger- u. Garnitzenalpe Weg knapp bei Gartenkofel, Jakobhüttensteig vorbei, 8 St., 4 Fl. 50 Kr.; Pontafel (über Rittena, Garnitzenalpe), 10 St., 5 Fl. 50 Kr.; Pontafel (über Nassfeld) der bequemste Weg, 8 St., 4 Fl. 50 Kr.; Watschigeralpe, 5 St., 3 Fl.; Paludnig (über den Enziansteig) Eggeralpe, 5 $\frac{1}{2}$  St., 3 Fl. 50 Kr.; Urban (Kirchl), 13 $\frac{1}{4}$  St., 1 Fl.; Urban (Graben) Thalsperre  $\frac{3}{4}$  St., 40 Kr.; Dellacheralpe (über die Eggeralpe), 5 St., 3 Fl.; Guggenberg (Kaltenhofer),  $\frac{3}{4}$  St., 50 Kr.; Guggenberg, Sternegger, Hausbauer, 2 St., 1 Fl.; Kirchbach, 3 $\frac{1}{2}$  St., 2 Fl.; Egg,  $\frac{3}{4}$  St., 50 Kr.; Bleiberg (7 Brunn), 6 St., 3 Fl. 50 Kr.; Greifenburg (über Weisbriach), 6 $\frac{1}{2}$  St., 3 Fl. 50 Kr.; Paternion (über die Kreuzen), 7 St., 4 Fl.; Golz Mitterwipfel, 4 St., 2 Fl. 50 Kr.; Spitzegel, Egelnock, 7 St., 4 Fl.; Hermagor, Bedenalpe, 3 St., 2 Fl.; Hermagor, Tscherniheimalpe, 4 St., 2 Fl. 50 Kr.; Mariagraben bei Vorderberg in die Vorderbergeralpe über den Bergfücken in die Feistritzeralpe am Osternik, 7 $\frac{1}{2}$  St., 5 Fl.; Nach Nassfeld zum Unterkunftsbaus, 5 St., 3 Fl.

### Bergtouren von Hermagor:

1) auf die Eggeralpe, südl., über *Möderndorf*, 3 $\frac{1}{2}$  St., die schönste u. ergiebigste Alpe des unteren Gailthales (gute Unterkunft in den Hütten, grosse Käserei-Genossenschaft) mit dem kleinen *Eggersee*. Von derselben erstreckt sich östl. u. südl. ein weitgedehntes Gebiet niederer vielnamiger Almen, die nur durch niedere Berggrate von einander getrennt sind. In wenigen Stunden ist von dort eine Reihe über 1800 m hoher Gipfel leicht zu erreichen, wie *Sagan*, *Poludnig* etc., u. auch Touren auf die ferneren Höhen möglich, wie *Osternigg*, *Starchant*, *Kock*, *Schinoutz*, *Gartnerkofel* (IV. 10); —

2) auf die Kühwegeralpe u. den Gartnerkofel, 2198 m, 6 St.: über *Kühweg* und *Möderndorf*,  $\frac{1}{2}$  St., zur *Urbanikapelle*, welche auf einer hohen senkrechten Wand über dem *Granitzenbach* steht; von hier am Rand der Abgründe des *Granitzengrabens* dann theilweise durch Wald in die *Weixlereben*, einer schönen grossen Voralpenwiese, und auf den *Schwarzkogel*, von wo man bereits die Mulde der *Kühwegeralpe* übersieht. Nun sind die Alpenhütten (schlechte Unterkunft) bald erreicht (4 St. v. Hermagor), welche gerade unter den Wänden des Gartnerkofels am l. Bachufer liegen. Jenseits des Baches gelangt man, durch Kalkschutthalden aufwärts steigend, in 1 $\frac{1}{4}$  St. auf den östl. Sattel (es geht von den Kühwegeralpenhütten durch den Graben hinein auch ein Steig auf den westl. Sattel, der in die *Watschigeralpe*, (S. 242) führt) u. von hier in kaum  $\frac{3}{4}$  St. über grasige Gehänge auf die Höhe (V. 3.). Abstieg entweder über die *Watschigeralpe* u. das *Nassfeld* (S. 241) od. über die *Kronalpe* nach *Pontafel*, od. durch den *Trog* u. *Osselitzengraben*

nach *Watschig* u. *Hermagor*, 4 St., über *Tröppelach*, 5 St. Von der *Watschigeralpe*, über die *Tressdorferalpe*,  $\frac{3}{4}$  St., Besteigung des *Rosskofels* (V. 3.); —

### Uebergänge von Hermagor:

1) über die *Eggeralpe*,  $3\frac{1}{2}$  St., zur *Dolizascharte* u. in die südl. gelegene *Uggowitzeralpe* (IV. 7.),  $3\frac{1}{2}$  St., oder über die *Kersniza* u. *Tschurtschealpe* durch den *Malborgetergraben* nach *Malborget*, 6 St. (IV. 8.); —

2) über den *Kreutzberg* ins *Drauthal* nach *Greifenburg* (zugleich auch als Partie zum *Weissensee* zu benutzen)! von *Hermagor* ins *Gitschthal*, einer nordwestl. verlaufenden, theilweise thalartig sich erweiternden Gebirgsbucht von etwas über 3 St. Länge, die nur zu Hinterst in der *Gössering* einen rauhen schluchtartigen Charakter annimmt, während das Thal im Uebrigen ziemlich eben, wohl bebaut, mild u. fruchtbar ist. Sehr malerisch liegt St. *Lorenzen*, 744 m, (*Plattner* allwo auch Fahrgelegenheiten nach *Hermagor* 1 Fl. 80 Kr., nach *Greifenburg* 3 Fl. 80 Kr.), 395 E. Führer: *Josef Lackner* u. *Paul Walker*,  $1\frac{3}{4}$  St. von *Hermagor*, auf einer vorspringenden Bergterrasse am l. *Gösseringufer* mit einer sehenswerthen gothischen Kirche. Wo das Thal sich zu verengen beginnt, treffen wir den Pfarrort *Weissbriach*, 818 m, (*von Socher*, auch *Fahrgelenheit* nach *Greifenburg* 3 Fl., nach *Hermagor* 2 Fl., 687 E., Besteigung des *Reisskofel*, 2369 m,  $1\frac{1}{4}$  St., mit Ruine gleichen Namens. Von hier führt die Fahrstrasse über das Joch des *Kreutzberges*, 942.6 m, den *Weissensee* r. lassend, nach *Weissach* u. *Greifenburg* ins *Drauthal*,  $2\frac{1}{2}$  St. Unter dem *Kreutzbergpasse* Wirthshaus beim *Kreutzer*. Von der Höhe des Ueberganges umfassender Blick auf die *Kreutzeckgruppe* u. thalaufwärts bis in die Gegend von *Lienz* (s. auch S. 154).

Von *Hermagor* führt die Strasse immer am l. Ufer der *Gail* aufwärts, u. man erblickt l. die Verwüstungen, welche der wilde *Osselitzenbach* bei *Watschig* und *Tröppelach* angerichtet hat. Vor 60 Jahren war der Thalboden noch bebaut, seitdem haben Erdstürzungen stattgefunden, welche Massen von Geröll u. Steinblöcken in fast allen Schluchten anhäuften, die sodann bei schweren Elementarfällen durch die hochangeschwellenen Wildbäche in das Hauptthal herausgeführt wurden u. dasselbe „vergüssten“.

Von dem jenseits der *Gail* gelegenen *Tröppelach*, 608 m, (*Mathei*, *Maier*), Besichtigung der höchst interessanten Thalsperre im *Osselitzengraben*,  $\frac{3}{4}$  St., Uebergang über das *Nassfeld* u. durch den *Bombaschgraben* nach *Pontafel* (IV. 10.), 8 St.; — von dem unweit davon liegenden *Ratten-*

dorf, 606 m, (*Themessl*), Besichtigung der Thalsperre im *Dobergraben*,  $\frac{1}{2}$  St., u. in 5 St. Besteigung des aussichtsreichen, 2189.9 m hohen Hochwipfel; — von beiden Orten des bizarren *Trogkofels*, 2271 m, 5 St.; — von *Tröppelach* Besteigung des *Rosskofels* (IV. 10.), auf welchen man über die *Schlanitzen*, den Alpenweg nach *Grossrudnig* verfolgend, dann über Alpenwiesen u. Gerölle zur *Troghöhe* u. über den *Rudnigersattel* in 6 St. steigt. (Führer sehr nothwendig, da nur eine Stelle, am Absturze des *Rosskofels* zugänglich ist, um auf das Hochplateau zu gelangen.)

Unter fortwährend schönem Blick auf die südl. Gailthaler-alpen erreicht man *Kirchbach*, 619.4 m, (*Berger, Buchacher*), 4 St. von *Hermagor*, Pfarrdorf mit 282 E., Postamt, Telegraphenamt, am Friedhofsingang prachtvolle Frescen (St. Martin) aus dem 14. Jahrh., und von da in  $\frac{3}{4}$  St. *Reissach*, Ort mit 418 E., mit dem  $\frac{3}{4}$  St. entfernten, idyllisch gelegenen *Reissacher Mineralbade* am südl. Abhänge der Felsenpyramide des *Reisskofels*,\*) 2407 m, eines der bedeutendsten Gipfel der Kette, welche das Gail- vom Drauthale scheidet u. durch ihre sowohl im N. gegen die *Drau*, als im S. gegen die Gail steil abfallenden Dolomitwände eine imposante Erscheinung bietet.

Besteigung des *Reisskofels* von *Reissach*: (Führer *Johann Walter* allda), sanft aufsteigend durch Laub- und Nadelholzwald zum malerisch gelegenen sog. *Reisskofelbade* (indifferente Gebirgsquelle, ausgezeichnet durch den sehr geringen Gehalt an fixen Bestandtheilen, Temperatur 8° R.) wo Unterkunft zu haben, u. von da (Führer nöthig) in 4—5 St. zur Spitze. Anstieg sehr steil, doch bis an die Schultern des Berges, das sogenannte *Joch*, 2 St., nicht gefährlich, dann aber (nur mit Fussesisen) beschwerlich, (Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich). Herrliche Aussicht (im N. von der *Rödtspitze* u. *Dreiherrnspitze*, westl. bis zur *Hochalpenspitze*, östl. die ganze Kette der *Hohen Tauern*; davor zwischen den *Unholden* der *Kreuzkofelgruppe* und der Gruppe des *Hochschober* das *Iselthal*, dessen breite grüne Thalsole von den grauen und weissen Berggipfeln, die es umsäumen, prächtig absticht; ferner das *Drauthal* u. die *Kreuzeckgruppe*, die sich durch sanfte u. einfache Formen auszeichnet; im NO. durch die Querspalte des *Liserthals* u. über den *Katschberg* verschiedene *Lungauer Spitzen*, zur Rechten derselben die verschiedenen Nocks der *Stangalpengruppe*; im O. zunächst in der Tiefe das liebliche *Gitschthal* und den heiteren Spiegel des *Weissensees*, welcher den isolirt aufsteigenden „*Hohen Staff*“ bespült, während man zwischen letzterem u. dem südl. sich erhebenden *Dobratsch* (*Villacheralpe*) über dessen niedere Vorlagen in das unterkärntnerische Hügelland bis zur *Sau*- u. *Koralpe* sieht; im SO. die breite Längenspalte des *Gailthals* mit seinen Ortschaften, *Fluren*, *Auen*, *Geröllfeldern*, darüber die *Gailthaler Alpen* u. die Kette der *Karavanken*, an die sich die grossartige Gruppe des *Triglar* lehnt; weiter nach S. zu die stockzahnartig aufragende Masse des *Monte Canin*

\*) Sage Nr. 5 u. 24 (s. Anhang II.)

hinter den Dolomitzacken des *Mittagskofels* u. *Montatsch*, durch ihre weisse Firndecke sehr an die „übergossene Alm“ in den Nordalpen erinnernd, u. direkt südl. der *Hochwipfel*, dahinter der *Monte Gernula* aus dem Bereich des *Tagliamento-Fella-Gebiets*; nach SW. u. W. endlich die Berge von *Plecken* bis zum Rücken von *Kartitsch*, unter denen der *Collinkofel* am meisten imponirt). Der Abstieg ist auch auf der Ostseite zum *Jauknerrattel* (Uebergang von *Grafendorf* im Gailthale ins Drauthal, S. 152), in 2 St. bis zum Sattel, dann hinab  $1\frac{1}{2}$  St., möglich, aber der sehr steilen Geröllhalden u. Wände wegen höchst beschwerlich und nicht zu empfehlen. (Getränk mitnehmen, da der Reisskofel sehr wasserarm ist.)

Von Reissach gelangt man (r. Blick auf den *Jauken*, l. auf den *Polinigg*, und den *Collinkofel* etc.) über *Grafendorf* (gutes Gasthaus)  $\frac{3}{4}$  St., *Dellach*,  $\frac{1}{2}$  St., u. *St. Daniel* (*Unterwelz*, Bad) nach Kötschach, 1 St., 708 m, 609 E., einem der schönsten Dörfer Kärntens, in wahrhaft herrlicher Lage (Gasthäuser: *Rizzi*, *Post*, *Kirschner*, alle gut), mit Bezirksgericht, Post und Telegraphenamts; Pfarrkirche eine der grössten des Gailthales aus dem 15. Jahrhundert mit Portalen u. Pfeilern aus rothem Sandstein. In den letzten Jahren sehr beliebt gewordener Sommerfrischort, in der Saison daher sehr viele Fremde anwesend.

Auf. Bergführer: *Josef Moser*, vulgo *Hafner*.

(Führer-Tarif: Von Kötschach nach Oberdrauburg 1 Fl. 50 Kr. — Nach Luggau 5 Fl. — Nach Vorhegg 1 Fl. 30 Kr. — Nach Lanz 1 Fl. 30 Kr. — Nach Plonn 1 Fl. 30 Kr. — Nach Musen-Alpe 2 Fl. — Nach Juckbichl 2 Fl. — Nach Dellacher Alpe 2 Fl. — Nach Jaucken-Alpe (Neujahr) 2 Fl. 50 Kr. — Nach Jaucken-Alpe (Thorkofl) 3 Fl. — Nach Plöcken 2 Fl. — Nach Plöcken Pass 2 Fl. 50 Kr. — Nach Polinik-Spitze 4 Fl. — Nach Kollin-Spitze mit Ausnahme der Kellerspitze 6 Fl. — Nach Mauthner-Alpe 2 Fl. — Nach Valentin-Alpe 2 Fl. — Nach Wollei-Alpe (See) 3 Fl. — Nach Plengkofel-Spitze 4 Fl. — Nach Rathhaus-Spitze 5 Fl. — Weg über die Valentin-Wollai-Alpe nach Birnbaum und retour nach Kötschach 6 Fl. — Zollner Alpe 2 Fl.

### Kleinere Ausflüge von Kötschach:

1) nach Schloss *Manndorf*,  $\frac{1}{4}$  St., östl. von Kötschach, ansehnlicher Bau aus dem 16. Jahrhundert (auch Zimmer, Restauration und Bad), lohnende Aussicht auf den Markt *Mauthen*, die Ortschaft *Würmlach* u. auf den gradaufsteigenden *Polinigg*, 2325.7 m, die *Kellerwand*, 2799 m, den *Kollinkofel*, 2810 m, und die *Plenge*, 2365.9 m etc.

2) auf das *Vorheck*, 1034.9 m, eine kleine Alpe, 1 St. westl. von Kötschach, leicht auf hübschem Waldwege zu erreichen, mit höchst lohnender Uebersicht nicht nur über das ganze untere Gailthal bis hinab zu den fernen Gipfeln der Karawanken, sondern auch über das *Lessachthal* mit seinen Ortschaften *St. Jakob*, *Kornath*, *Liesing*, *St. Lorenzen* u. *Luggau*, u. seiner südl. Umwandung (*Paralba*, *Sonnstein*, *Plenge*, *Kollinkofel* etc.), zu Füßen die ganze Gegend östl.

von Kötschach und Mauthen mit dem Schlosse *Manndorf* u. den niedlichen Ortschaften *Höffling*, *St. Daniel*, *Dellach*, *Grafendorf*, *Kirchbach*, *Rattendorf*, *Tröppelach*, *Waidenburg* u. *Würmlach*; —

3) auf den für den Alterthumsforscher durch seine römischen Ausgrabungen bekannten *Gurinaberg*\*), über *Dellach*, 1½ St.

### Grössere Ausflüge u. Bergtouren von Kötschach:

1) auf den (die) *Jauken*,\*\*) 2244.8 m, 4—5 St., sehr lohnende, der Bequemlichkeit wegen auch von Damen ausführbare Partie (Wasser fehlt, Getränke mitzunehmen). Aufstieg markirt über die Bauernhöfe *Buchach*, *Plonn* in die *Plonneralpe* zum *Bärenboden* und zum Unterkunftshause der Section *Villach* des d. u. ö. A.-V., die *Orsini-Rosenberghütte*, auf der *Steinalpe*, 3 St., u. östlich aufwärts auf die *Jaukenhöhe* „*Neujahr*“ genannt, 1½ St.; oder vom *Bärenboden* zum ehemaligen *Zinkbergbaue* u. auf die Höhe, 2 St.: sehr lohnende Aussicht ins *Gail- u. Drauthal* bis *Lienz*, *Gebirgschau* wie vom *Reisskofel*. Oestl. von dieser Höhe erhebt sich kuppenförmig die höchste Spitze des *Jauken*, der *Thorkofel*, in 1 St. erreichbar, u. zwar an der Ostseite vom Sattel über einen steilen Grad (Schwindelfreiheit und verlässliche Führung erforderlich). Abstiege auch über die *Steinalpe* ins *Drauthal* nach *Oberdrauburg* (S. 149) und *Dellach* (S. 151).

2) in die *Plecken*,\*\*\*) 3½ St., u. v. dort Besteigung des *Polinigg*, *Kollinkofel* u. zum *Wolayersee* etc.: man geht südl. über die *Gail* nach *Mauthen*, 710 m, *Marktflecken* mit 674 E. (*Gasthäuser Ortner*, *Huber*, *Planer*) in der Nähe interessante *Thalsperren* bei *Wetzmann* u. am *Valentinbach*, wie auch *Flussregulirungsbauten*), u. dann steil aufwärts zum *Kirchlein* „*Maria Schnee*“, von wo man eine schöne Ansicht des *Gailthals* mit dem *Reisskofel* genießt. Hier beginnt die sogen. „*Römerstrasse*“, welche des *Holzhandels* nach *Italien* wegen in leidlichem Zustand erhalten wird. Dieselbe steigt nur mässig; hochstämmige *Lerchen- u. riesige Buchenbäume* spenden angenehmen Schatten u. bilden stellenweise ein ganzes *Blätterdach* über den Weg, während l. in der Tiefe der aus der *Valentalpe* kommende *Valentinbach* dahinrauscht, bis man zur Behausung „*Beim Eder*“, 1¾ St., gelangt, wo ungefähr der halbe Weg bis zur *Plecken* gerechnet wird. Später an *Alpenweiden* angelangt, wird der Weg bedeutend steiler, die *Steilheit* nimmt jedoch ab, je näher man der grossen

\*) Zahlreiche höchst interessante Fundobjekte bis in die röm. Kaiserzeit reichend, im *Rudolfinum* zu *Klagenfurt*.

\*\*) Sage Nr. 37 {

\*\*\*) Sage Nr. 72 { s. Anhang II.

Mulde kommt, in der, umrahmt von prächtigen Höhen, das ganz ansehnliche Gasthaus (*Eichberg* vorm. *Klaus*) in der Plecken, 1214.1 m, klimatischer u. Molkenkurort, herrliche Luft, vorzügliches Wasser, gute Zimmer, table d'hôte, liegt, welches rücksichtlich der von hier auszuführenden herrlichen Exkursionen Jedermann, besonders aber Freunden behaglicher Zurückgezogenheit inmitten einer schönen grossartigen Alpennatur als eine sehr willkommene Station bestens empfohlen werden kann\*).

**Bergtouren von der Plecken:** a) zum Plecknerpass, auch *Monte Croce* genannt, 1363.3 m: man gelangt in südl. Richtung auf gepflastertem Wege in  $\frac{3}{4}$  St., u. zwar an einer Kirche, r. vorüber, welche auf einer Alpenwiese steht, stark aufwärts, bis die zu beiden Seiten ansteigenden Felsen (*Edelweiss*) immer mehr an einander rücken u. den genannten Pass gegen Italien bilden, welche Grenze durch eine vermorschte Säule bezeichnet ist. Schöne Bergumrandung (in der Mitte der Kalkschrofen steht l. der *Kleine Pahl* u. r. der *Kleine Zelon*, von den Italienern auch *Collin* genannt; mehr östl. zeigt sich der „*Anger*“, der in den *Cintamunt* ausläuft; parallel mit den letzteren läuft der „*Kleine Pahl*“ aus, den ein Thal trennt, aus welchem der *Angerbach* fliesst; mehr gegen W. prangt der *Grosse Zelon* u. zwischen diesem u. dem *Kleinen Zelon* schaut ein mit ewigem Schnee erfülltes kleines Thal, das *Eiskar*, heraus; nördl. vom *Grossen Zelon* erhebt sich der *Rauchbüchl*, nördl. vom *Kleinen Zelon* der *Moserkofel*). Vom *Passe* r. führt ein kaum erkenntlicher Pfad durch Stein u. Geröll in etwa 10 Min. zu den zwei römischen Inschriften, welche zur Erinnerung an den Uebergang römischer Legionen auf der senkrecht sich erhebenden Felswand des *Zelon* eingemeisselt, aber leider schon sehr stark zerstört sind. Jenseits des *Passes* führt die Strasse über *Timau* (*Tischlwang*),  $1\frac{1}{4}$  St., nach *Paluzza*, 3 St. Die Bewohner von *Tischlwang*, sowie jene der mehr westl. gelegenen Ortschaften *Pladen*, *Sauris* u. *Orfer* sprechen ein eigenthümliches Deutsch, welches von anderen nicht verstanden wird, so zwar, dass ihre Priester aus den Ortschaften selbst gebürtig sein müssen; —

b) auf den *Polinik*, 2325.7 m: ganz bequeme und ungefährliche Partie, an der Südseite über die *Spielböden*, 4 St. Vorzügliche Aussicht gegen das *Gailthal*, die *Kreuzkofelgruppe* und den westl. gegenüberliegenden Gebirgsstock des *Collin*; —

\*) Auf den umliegenden Alpen berühmte Alpenflora: *Geranium macrorrhizum* (schon um das Gasthaus), *Trifolium noricum* (in der *Valentin* und *Wolaya*), *Oxytropis carinthiaca*, *Eryngium alpinum*, *Anthemis alpina*, *Serratula Vulpii*, *Gentiana lutea*, *Paradisica* *Liliastrum* etc.



e) in die *Valentin* u. zum *Wolayersee*, u. zwar zur *Unteren Valentinalpe*, 1237 m,  $1\frac{1}{4}$  St., zur *Oberen*, 1571 m, 1 St., zum Sattel zwischen *Valentin* u. *Wolaya*, 2136 m, 1 St., und hinab zum *Wolayasee*, 1997 m,  $\frac{1}{2}$  St.; der eigentliche Weg in die *Valentin* zweigt sich von der Strasse, welche von *Mauthen* in die *Plecken* führt, kurze Zeit, bevor man das Gasthaus erreicht hat, r. ab; man kann aber auch auf einem Fusssteig in  $\frac{1}{4}$  St. u. z. vom *Pleckner* Gasthause weg die Höhe erreichen, wo ebenfalls ein Fusssteig in die *Valentinalpe* führt; fast fortwährend herrliche Aussicht auf den *Collinkofel* u. die Felswände des 2516 m hohen *Moserkofels*. Bis zur *Oberen Valentinalpenhütte* guter Alpenweg; dann in prachtvoller Hochgebirgs Umgebung über *Steingerölle* u. *Schneefelder* u. zuletzt wieder steinigtes Gehänge zur *Scharte*; von der *Scharte* Blick auf den herrlich gelegenen *Wolayasee*, von welchem ein Fussweg nach *Forni Avoltri* in *Italien* führt. Vom *Wolayasee* kann man auch durch die *Obere* u. *Untere Wolayaalpe* durch einen Graben in 4—5 St. ins *Lessachthal* nach *Kornath* od. *St. Jakob* gelangen. Die *Partie* von *Plecken* zum *Wolayasee* ist eine der empfehlenswerthesten u. nicht besonders anstrengend. *Unterkunft* auch in den beiden *Valentinalpenhütten* \*); —

d) auf den *Collinkofel*, 2810 m, 6—8 St.: zur Höhe des *Plecknerpasses*, wo man die nach *Paluzza* führende Strasse verlässt, um r., an dem alten *Römerweg* vorbei, auf die *Untere Collinalpe* anzusteigen. Ueber diese gelangt man rasch,  $\frac{1}{2}$  St., in den Bereich der *Oberen Collinalpe*, wo bereits der *Riesenkörper* des *Collin* sichtbar wird. *Einsam* liegt die *Sennhütte* letztgenannter *Alpe* unter den *Wänden* des *Zelon*, des östl. *Ausläufers* der *Collin*masse, während sich ein kleiner *lachenartiger See* im *Vordergrunde* des *Bildes* befindet, das von dem hohen *Kalkblocke* des *Collin* abgeschlossen wird. Von hier in westl. *Richtung* durch einen tiefen *Graben*, dann aus diesem r. *aufsteigend* über eine *plateauartige Stufe*, die von den prächtigsten *Karen* durchfurcht u. mit *gewaltigen Blöcken* besät ist, u. über *steile*, mit *Edelweiss* überwucherte *Gehänge* auf den von der eigentlichen *Collin*spitze südl. *abzweigenden Kamm*. Westl. bricht dieser mit fast *senkrechten Wänden* in die tiefe *Kellerschlucht* ab; *grossartig* u. *überwältigend* ist der *Blick* in das von den hohen und *prallen Wänden* der *Collin*masse gebildete *Amphitheater*. Ohne besondere *Schwierigkeiten* gelangt man nun der *Schneide* des *Kammes* entlang auf die

\*) Um den *Wolayasee* herrliche *Alpenflora*, *Anthemis alpina*, *Trifolium noricum*, *Anemone baldensis*, *Iberis rotundifolia* etc. etc.

östlichste und niedrigste Spitze des Collin, die *Creta grande* der Italiener, während sich aus dem längs der kärntnerisch-italienischen Grenze nach W. ziehenden Hauptkämme die beiden fast unersteiglichen *Kellerspitzen*\*) zu 2799 m erheben, und durch eine unübersetzbare Schlucht von der *Creta grande* getrennt sind. Von dieser laufen vier Kämme unter nahezu rechtem Winkel gegen alle Weltgegenden aus; nach W. der Hauptkamm der Collinmasse, der die beiden hohen Kellerspitzen trägt, nach S. der Kamm, auf welchem der Aufstieg erfolgt, nach O. ein Kamm, der nach einer bedeutenden Depression sich wieder im Zelon erhebt und dann in zwei Aesten sich spaltet, deren östlicher auf den Plecknerpass niedersetzt, während der nordöstl. in die Gabelung des Plecken- mit dem Valentinthale sich einschiebt, endlich gegen N. ein Kamm ins Valentinthal. Letztere bildet die östl. Umwallung des kleinen, zum Valentinthale abfließenden Collingletschers, welcher ca. 2095 m hoch, in einer von hohen steilen Wänden eingeschlossenen, nach N. geöffneten Mulde, am Nordabhänge des Collinhauptkammes liegt, u. bei starker Neigung von grossen u. breiten Querspalten durchsetzt ist. Aussicht vom Collin (vorzüglich in die Tiefe des Gailthales u. auf die Hohen Tauern gegen N., östl. über die nahen Gipfel des *Palpiccolo*, *Palgrande*, *Pizzo di Timan*, *Monte Germula*, *Monte Tersadia*, *Monte Sernio*, auf die imposante Kette der *Karawanken* u. des *Triglav*, die von hier aus als eine zusammenhängende Riesenmauer erscheinen, an deren Südostseite die weisse Firnkuppe des *Monte Canin* aufsteigt; südl. auf die *Friauler Alpen*, als ein wahres Meer von grauen Kalkbergen, deren Orientierung sehr schwierig ist; als südwestl. Endpunkt des Panorama ragt hinter dem *Monte Terza grande* der *Monte Antelao* auf). Abstieg wieder durch die Collinalpe zur Plecken; —

3) auf die Mussen-Alpe, 1945 m, und den Schatzbüchel, 2095 m, eine sehr bequem auszuführende, schöne u. namentlich Botanikern zu empfehlende Alpen-Tour\*\*); auf der Höhe wenig Wasser. Von Kötschach nordwestlich auf die *Röth* fortwährend Fahrweg,  $1\frac{1}{2}$  St. Dann anfänglich steil auf Viehweg, später durch herrliche Alpenwiesen auf die *Mussenhöhe* (*Kukuk*),  $1\frac{1}{2}$  St., dann mässig hinab auf eine nordöstlich sehr zerklüftet in die Gailbergbachschlucht abfallende Scharte,  $\frac{1}{4}$  St., u. wieder jenseits hinauf auf die begraste Kuppe des Schatzbüchel (etwa 30—50 m unter der Scharte südwestlich Wasser). Aussicht sehr

\*) Die Kellerspitze (die höchste Erhebung des Collinkofels) wurde zum ersten Male im Jahre 1869 von P. Grohmann aus Wien mit den Führern Peter Salcher aus Sterzen und Josef Moser aus Kötschach erstiegen.

\*\*) Weitgedehnte Wiesen mit prächtigen Alpenpflanzen, wie z. B. *Paradisialia liliastrum*, *Pedicularis Borelii*, *Oxytropis carinthiaca*, *Serratula Vulpii*, *Scorzonera aristata* etc.

lohnend namentlich auf den Polinigg, Kollinkofel, die Wolaya-Wand, Paralba etc. Hochstadel-, Hochschober-, Petzeck- und Kreuzeckgruppe, Drau- und Gailthal. Abstieg auch ins Drauthal u. zwar nordwestl. zur *Postmeisters-Alm* (hier auch Unterkunft),  $\frac{3}{4}$  St., und auf dem Viehweg steil hinab nach *Oetting*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Oberdrauburg*,  $\frac{1}{2}$  St., oder über die *Mukelin-Alpe* durch den *Podlaniger* Graben ins *Lessachthal* nach *Podlanig* oder *Bierbaum*,  $2\frac{1}{2}$  St.

### Uebergänge von Kötschach:

- 1) über die Plecken, s. S. 253; —
- 2) über den *Gailbergpass*, 987.4 m, nach *Oberdrauburg*, gut fahrbare Strasse; schöne Aussicht nach N. u. S. Siehe darüber auch S. 150.

Beiläufig  $\frac{1}{2}$  St. oberhalb Kötschach erreicht man das Hammerwerk *Wetzmann*. Von der Tirolergrenze bis hierher hat sich die Gail tief in den Glimmerschiefer eingeschnitten und rauscht in einer tiefen Schlucht dahin (unterhalb *St. Jakob*, wo diese ihre grösste Tiefe erreicht, messen ihre Wände fast 300 m relative Höhe). Der Weg, von *Wetzmann* bis *Luggau* ansteigend, zieht sich im Ganzen um 440 m höher über die Ortschaften *St. Jakob*, *Liesing* u. *Lorenzen* in einer Länge von 6—7 St., auf welcher Strecke man, mit theils grossartigen Ausblicken gegen S., eine Unzahl (man sagt 72) Gräben und Rinnen der Giessbäche passiren, d. h. hinab- u. auf der andern Seite wieder hinansteigen muss (die theils neu angelegte Strasse ist für leichte Wagen praktikabel, jedenfalls kommt man aber zu Fusse mindestens so schnell nach *Luggau*, als wenn man sich einer Fahrgelegenheit bedient hätte). Vier davon zeichnen sich durch Breite u. Tiefe aus; es sind der *Strajachergraben* vor *St. Jakob*, der *Podlanigergraben* zwischen *St. Jakob* u. *Kornath*, der *Madlinger-* vor *Liesing* und der *Radegundgraben* zwischen *Lorenzen* und *Luggau*. Die Ortschaften, welche sich durch ihre hübsche Bauart auszeichnen, liegen alle auf den Höhen zwischen diesen Hauptgräben an der Nord- od. Sonnseite des Thales u. um sie herum auch der bewirthschaftete, nicht unfruchtbare Boden. Von *Wetzmann* beziehungsweise *Kötschach* gelangt man nach der umlegten Strasse nicht sehr steil ansteigend u. dann den *Strajachergraben* passirend (Ansicht der *Collingruppe*) in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *St. Jakob*, 951 m, 104 E. (wie überall im Lessachthale mässigen Anforderungen entsprechendes, reinliches Gasthaus), mit Pfarrkirche. Jedem Touristen muss hier bereits die Bauart der Häuser, die Tracht der Lessachthaler u. der Dialekt ihrer Sprache derart auffallen, dass man bereits im tirolerischen Pusterthale zu sein vermeint, von dem man dessenungeachtet

noch immer 6 St. entfernt ist. Von St. Jakob zieht sich der Weg, nicht besonders ansteigend, durch den langen *Podlanigergraben* beim Gasthause *Bierbaum*,  $1\frac{1}{4}$  St. (in der zerstreuten 1039.9 m hoch gelegenen Ortschaft *Kornath*), vorüber u. durch den *Madlingergraben* nach *Liesing*, 1037.7 m (*Salcher*) ( $2\frac{3}{4}$  St. von St. Jakob), einem grösseren Dorfe mit 149 E., interessanter alter Pfarrkirche mit Flügelschrein.

Von *Liesing* interessanter, aber theilweise beschwerlicher Uebergang in den *Lorenzner- (Pirkner-) Graben* u. durch diesen nach *Pirkach* bei *Oberdrauburg*, 8—10 St. (S. 150).

Von *Liesing* ist St. Lorenzen, 1110 m (*Mitterberger*), grosses Dorf mit 312 E., in  $\frac{3}{4}$  St. erreicht. St. Lorenzen (mit schöner Kirche aus dem 15. Jahrh., Freskogemälde aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. am Chore), herrlich gelegen, ist neben anderem der beste Ausgangspunkt zur Besteigung des Hochweisssteins (*Monte Paralba*), 2685.7 m (Führer im Gasthause zu erfragen).

### Bergtouren von Lorenzen:

1) auf den **Hochalbepass** und den **Monte Paralba**, 2685.7 m, man steigt in die tiefe Schlucht der Gail hinab u. biegt, jenseits ansteigend, in das von S. gerade gegenüber Lorenzen mündende *Frohenthal* ein, welches zum *Hochalbepass* führt. Die das unbewohnte Thal hinanziehende Strasse führt anfänglich durch ziemlich einförmige Gegend; auf der r. Thalseite sind es die Wände des *Gemskofel* u. der *Raude*, die etwas Variation in das Bild bringen. Hat man jedoch die letzte Stufe erstiegen u. „*Am Boden*“, 1623 m, einige Semhütten mit nothdürftiger Unterkunft, erreicht, 3 St., so findet man sich um so angenehmer überrascht durch den Anblick des *Felsenamphitheaters*, das die kleine Thalebene umsteht (r. das *Thorkar*, 2151 m, über das ein Steig ins jenseitige Luggauerthal führt, dann *Thorkarlenspitze*, beim „*Viehloch*“, beim *Weissstein*, schöne Wände, die, durch die grünen Grasstreifen auf den Gesimsen der weissen Schichtenköpfe ausgezeichnet, durch diese weissgrüne Streifung der Gegend ein eigenthümliches Gepräge verleihen. Ueber den sich andeutenden Hochalbepass ragen die steilen, unnahbar scheinenden Schroffen der *Paralba* herüber, während sich zur L. die fortsetzenden Hänge des kleinen *Weissstein* an die *Raude*, 2493 m, u. den *Gemskofel*, 2114 m, anschliessen). Der gute Weg, welcher bis hierher führte, setzt in zahlreichen Serpentinien fort, mitten durch die Wände des *Kleinen Weissstein* bis auf die Höhe des *Hochalbpasses*, 2380 m (viel Edelweiss), auf dem man eine prächtige Aussicht auf die fernen Tauern u. nahen Dolomitzinnen genießt. Fusssteige führen durch den *Oregione* nach *Visdende*, durch *Val Sesis* nach *Sappada*, durch *Val Degano* nach *Forni Avoltri*, die ersten beiden von den Quellen der Piave, der letzte von denen des Degano, eines Zuflusses des Tagliamento,

aus. — Einen imposanten Anblick bieten von der Passhöhe die Wände des *Hochweisstein* (*Paralba*), der sich gegen *Oregione* zur höchsten Zinne aufbaut. Man klettert von hier auf steilen, aber gefahrlosen Wänden hinauf, an einigen mit Eis erfüllten alten Grubenlöchern vorbei, über Geröllstreifen u. schliesslich durch einen kaminartigen Einschnitt auf die Höhe (vom Passe bis zur westl. Spitze eine gute Stunde). Die Fernsicht ist eine grossartige u. zugleich malerisch schöne, Eigenschaften, die nur den wenigsten Panoramen zukommen. (Was hier zunächst den meisten Reiz gewährt, das sind die vom warmen Dufte des Südens angehauchten Dolomitkolosse gegen W., die in den mannigfaltigsten Farbentönen von Weiss, Grau, Braun und Roth zu ihren theilweise gletscherbelasteten Wänden aufstrebend, die Gruppen *Antelao*, *Marmolata*, *Sorapiss*, *Cristallin*. Gegen N. endet dieser unvergleichliche Zug mit dem bizarren *Dreischusterkofel*, der zur Rechten des nahen *Sasso Lunzerin* emporsteigt. Einundzwanzig Zinnen oder Thürmchen, regelmässig abfallend nach N. u. S., zeichnen diesen merkwürdigen Berg aus. Den weiten Raum zwischen den Dolomitriesen und unserem Standpunkte nimmt das herrliche *Comelico* ein. Der Blick dringt hinab in die Wald und Wiesen durchwebten Gefilde der *Valle Visdende* mit ihren Ortschaften u. das Thal des *Anzei* hinauf bis zu den Fussgestellen des *Sorapiss*. Nach S. übersieht man die in mehrfachen Reihen verschlungenen Wogen der *Friauler Alpen*, in nächster Nähe den Zug der im W. mit dem *Terza grande* endet, zu Füssen das mit prächtigen Almtriften geschmückte *Sesisthal*, u. an dessen Mündung das durch seinen Bergbau bekannte *Sappada* od. *Pladen*. Gegen SO. sieht man die Thalfurche des *Tagliamento* sich bis zur Thalspalte hinwinden, über die hinaus der Blick in die weiten Ebenen des östl. Venetiens schweift. Von dort gegen N. folgen wieder lange, herrliche Dolomitzüge, die Stücke des befristeten *Canin*, *Triglav*, u. im Profil die Kette der *Karawanken*. Oestl. u. zwar gegen N. fallen die Ausläufer der mächtigen *Collingruppe*, *Wolayerwand*, *Judenkopf*, *Mooskofel*, *Remondekofel* gegen das Lessachthal ab; eine prächtige Figur giebt auch der nahe *Reisskofel*. Gerade nach N. blickt man hinab ins *Lessachthal* nach dem prächtig gelegenen *Lorenzen*, darüber sich die auf der Südseite weniger präsentablen, wiesenreichen *Lienzer Dolomite* erheben, die in keiner ihrer Höhen den Hochweisstein erreichen, daher über sie hinaus der mächtige *Tauernzug* in seiner ganzen Ausdehnung daliegt.) Der Rückweg bleibt der gleiche; man kann jedoch, wie erwähnt, vom „Boden“ aus über das *Thorkar* in 5—6 St. durch das Luggauerthal nach Luggau gelangen; —

2) Uebergänge nach Lienz: durch den *Radegundgraben* beim sogen. *Tupfbad* (Badehaus und Kapelle auf einer Anhöhe hinter dem Zusammenflusse des Radegund- und Tufpbaches, umgeben von grünen Alpenweiden u. Lerchenwäldern, überragt von den bizarrsten Kalkfels-Gruppierungen, nahe 1257 m; Bauern-Badl, Trink- u. Badekur) vorüber, nicht zu beschwerlicher, aber sehr lohnender Uebergang über die *Schwärzen* nach *Lavant* u. *Lienz* (D.), über die *Zoche* in die bekannte *Kerschbaumeralpe* u. von da nach *Lienz*, Touren von 8—10 St., namentlich Botanikern sehr zu empfehlen. Führer jedoch schwer zu bekommen.

Von Lorenzen gelangt man, den *Radegundgraben* passirend, in einer guten Stunde nach Luggau, 1143 m, Ort mit 231 E. (*Post* des Franz Guggenberger, *Kofler*), Mineralbad im Graben ober der Gail, Servitenkloster mit schöner Kirche vom Jahre 1536, alte Gemälde, Schatzkammer mit schönen alten Messgewändern u. Kirchenparamenten; Luggau ist ein bedeutender Wallfahrtsort.

Von Luggau führen zwei Wege ins Pusterthal hinaus: 1) die Fahrstrasse über *Untertilliach*, 2 St., u. *Obertilliach*, 2 St., auf die Wasserscheide (*Innerst*), 1451.4 m, nach *St. Leonhard* in *Kartitsch*, 3 St., u. *Sillian*, 2 $\frac{1}{2}$  St., an der Pusterthalbahn (D.); — 2) ein Fussweg direkt über den *Kofel* nach *Lienz* (D.), der aber nur von schwindelfreien Naturen betreten werden kann, jedoch seiner Kürze wegen (6 St. nach *Lienz*) ziemlich begangen ist. Beim Wirthshause „*Zur Wacht*“,  $\frac{1}{4}$  St. ausser Luggau, betritt man den Boden Tirols; hier verlässt man r. ansteigend den Fahrweg u. gelangt an einigen Gehöften vorüber in eine waldige Schlucht, wo bald alle Kultur aufhört. Der Pfad klimmt zwischen Felsenwänden mehr od. minder steil, den Bach oft übersetzend, gegen einen Bergsattel empor, dessen Rücken die *Leisacheralpe* bildet. Am Nordende des grasigen Alpenbodens steht ein hölzernes Kreuz, u. hier bricht der fast ebene Boden in eine schauerliche Felsenkluff ab, durch welche rechter Hand eine in ihrer Art einzige Felsentreppe von mehreren hundert Stufen an der senkrechten Wand hinabführt, die, wie schon erwähnt, nur ein schwindelfreier Kopf betreten darf, wie überhaupt Behutsamkeit beim Absteigen wegen der sehr glatten, abgeschliffenen Stufen unbedingt nothwendig ist. Unter den Felsen angelangt, wendet sich der Pfad durch einen geröll-erfüllten Tobel\*) ins Drauthal hinaus, u. man erreicht über einen niederen Vorberg bald das sog. „*Luggauerbrücke*“ (Brücke über die Drau), das überschreitend man die Pusterthaler Hauptstrasse erreicht, auf welcher man, abwärts über *Leisach*, in  $\frac{1}{4}$  St. nach *Lienz* (s. Eingangslinie D.) gelangt.

\*) Standort von *Anthemis alpina*.

# Routen zum Eintritt in Kärnten.

(Die in Parenthese stehenden Angaben beziehen sich auf die hauptsächlichsten Ausflüge, welche von den betreffenden Stationen gemacht werden können, fette Schrift deutet darunter die schönsten an.)

## A. Aus Steiermark.

### A. 1. Von Graz\*).

**Graz**, 346 m, Hauptstadt Steiermarks, an beiden Seiten des Murflusses in sehr schöner Lage, unter mildem Klima. In der Mitte der Stadt der **Schlossberg**, 474 m, mit vorzüglicher Aussicht auf die Stadt und das dieselbe umschliessende Gebirgs-panorama, 20 Min. auf die Höhe. Auf den **Buchkogel**, 632 m,  $2\frac{1}{2}$  St.; — auf den **Schöckl**, 1436 m,  $5\frac{1}{2}$  St. (Alpenhaus zum Uebernachten unterhalb der Spitze, vorzüglich letzterer mit sehr lohnender Aussicht über den ganzen nördl. Gebirgszug von Wechsel bis Dachstein).

#### A. 1. a. Graz-Köflach-Wies-Lavantthal.

(Anschluss an Route I. 1.)

**Eisenbahn** bis Köflach und Wies: täglich ein Post- und zwei gemischte Züge nach jeder Richtung. Stationen: Strassgang, Premstätten (Döbelbad), Lieboch, Söding, Krottendorf, Krems, Voitsberg, Oberdorf, Rosenthal, Köflach mit **Zweigbahn** Lieboch, Lannach, Oisnitz, Preding, Gross-Florian, Deutsch-Landsberg, Schwanberg, St. Martin, Pöfling und Wies. Graz-(Köflacher Bahnhof)-Köflach 41 Klm., Graz-Lieboch-Wies 67 Klm. Fahrzeit bis Köflach 2 St., bis Wies 3 St.

Stat. **Strassgang** (auf den *Buchkogel*, s. o.).

Stat. **Premstätten** (nach *Döbelbad*, sehr besuchter Bade-Ort,  $\frac{3}{4}$  St.).

Stat. **Lieboch** (Abzweigung der Bahn nach Wies).

Stat. **Söding**. Ueber *Mooskirchen*, *St. Stephan*, *Logist* nach

Stat. **Krottendorf**, zusammen  $5\frac{1}{2}$  St., sehr zu empfehlen.

Stat. **Voitsberg** (auf die **Gleinalpe**, 1989 m, über *Kainach* zum Alpenhaus, vortreffliche Unterkunft,  $6\frac{1}{2}$  St., und von dort zur Spitze = *Speikkogel*, 1 St., mit ausgezeichnete Aussicht vom *Schneeberg* bis zum *Grossglockner*).

\*) Näheres über die Routen aus Steiermark, Krain s. in Dr. Frischauf's Gebirgsführer.

Stat. Köflach, 442 m (Gast- und Brauhaus), grosser Steinkohlenbau, Uebergang über die *Stubalpe* nach *Weisskirchen* an der Strasse von *Judenburg* nach *Wolfsberg*. Von da nach *Wolfsberg* im *Lavantthal* (S. 37).

Auf der Zweigbahn von *Lieboch* nach *Wies*:

Stat. *Lannach*, hier Einmündung der Strasse nach *Staniz*, einem grossen Orte, mitten in der *Schilchergegend* (*Schilcher*, ein eigenthümlich säuerlicher Wein, der nur hier gezogen wird.)

Stat. *Deutsch-Landsberg*, 372 m (*Fritzberg*, *Stetzer*, *Treiber*), Markt mit Bezirkshauptmannschaft, und an *Schloss Hollenegg* vorüber nach *Schwanberg*, 431 m (*Fleischer* u. *Müller*), grosser Markt,  $\frac{3}{4}$  St. von der Bahnstation entfernt im *Thale* der schwarzen *Sulm*, u. hierauf bei *Schloss Welsberg* vorbei in das *Thal* der weissen *Sulm* nach *Wies* (*Kohlenbergbau*). Von *Wies* nach *Eibiswald*, 362 m (*Fischer*), Markt mit grossen Eisenwerken und Steinkohlenbau, 1 St., *Wies* (auf die *Koralpe* (S. 34), sowie Uebergänge ins *Lavantthal* und über den *Radlberg* nach *Hohenmauthen* und beziehungsweise Station *Saldenhofen* der Bahnstrecke *Marburg-Unterdrauburg* A. I. c.).

### A. I. b. Graz-Bruck a. d. Mur-Leoben-Friesach.

(Anschluss an II. 1., II. 2., II. 4., II. 7., III. 8. A. 2.)

**Eisenbahn:** Graz-Bruck, Hauptlinie der Südbahn Triest-Wien; Bruck-Leoben, Zweiglinie der Südbahn; Leoben-St. Michael, Zweiglinie der Kronprinz-Rudolfsbahn; St. Michael-Friesach, Hauptlinie der Kronprinz-Rudolfsbahn; St. Valentin-Villach-Tarvis-Laibach, und Tarvis-Pontafel, letztere Staatsbahn im Anschlusse an die italienische Linie *Pontebba-Udine*. — Stationen: 1) Von Graz nach Bruck: Graz, Judendorf, Gradwein, Stübing, Peggau, Frohnleiten, Mixnitz, Pernegg, Bruck; 2) von Bruck nach Leoben, Südbahnstation; 3) von Leoben, Südbahnstation, nach Leoben, Rudolfsbahnstation; 4) von St. Michael nach Villach resp. zur Eingangsstation *Friesach*: *Kaisersberg*, *St. Lorenzen*, *Knittelfeld*, *Zeltweg*, *Judenburg*, *Thalheim*, *St. Georgen*, *Unzmarkt*, *Scheifling*, *St. Lambrecht*, *Neumarkt*, *Einöd*, *Friesach*. Hauptlinie der Südbahn täglich nach jeder Richtung ein Eilzug, zwei Postzüge und ein gemischter Zug. Verbindungsbahn *Bruck-Leoben-St. Michael*, drei gemischte Züge täglich in jeder Richtung. Hauptlinie *St. Michael-Friesach* ein Eil-, zwei Post-, ein gemischter Zug. Von *Scheifling* das *Murthal* aufwärts *Poststrasse*, s. u.

Die Bahn fährt das *Murthal* aufwärts nach:

Stat. *Gradwein* (von letzterer auf die *Gleinalpe* [*Speikogel*], 1983 m, über *Rein*, *Pleschwirth*, *Stubinggraben*, *Walzkogel* zum *Alpenhaus*, 7 St.).

Stat. *Peggau* (von letzterer auf die *Gleinalpe* [*Speikogel*], s. o., über *Uebelbach*, *Neuhof*, zum *Alpenwirthshaus*, 6—7 St.).

Stat. *Frohnleiten* (auf die *Brucker Hochalpe*, 1638 m, zum *Diabswirth* und zum *Gipfel*, 5 St.; Aussicht fast wie von der *Gleinalpe*, nur mehr *Thalansicht*).



Stat. Mixnitz (auf den **Hochlantsch**, 1732 m, über *Schwagerbauer*, *Schüsserlbrunn*, Einsiedelei, auf den Gipfel, der namentlich nach N. auf die steierischen Alpen eine Prachtaussicht bietet,  $4\frac{1}{2}$  St.; besser noch aber weiter von der *Schwageralm* zur *Teichalpe*, wo man übernachtet, u. von da auf die Spitze, 6 St.)

Stat. Pernegg (auf das Rennfeld, 1622 m: in die *Breitenau*, von dort in den *Feistergraben* u. zum Gipfel, 6 St.).

Stat. Bruck (auf die Hochalpe, s. o.,  $2\frac{3}{4}$  St., auf das Rennfeld, s. o., 6 St. — Schöne Thalwanderung nach **Tragös** bis *Oberort*, 5 St., Postwagen; von da herrliche Partie auf den **Ebenstein**, 2124 m, der, nach Frischau, selbst schönere Aussicht bieten soll, als Hochschwab, 5 St.).

Stat. Leoben, 532 m, (auf die *Mugel*, 1685 m, 3 St. — Seitenbahn über *Trofajach* nach *Vordernberg*: von *Trofajach* auf den *Reiting*, 2300 m, mit höchst lohnender Aussicht).

Stat. St. Michael (grosse Bahnhofrestauration und Gasthof), Knotenpunkt der Bahnen über Selzthal nach St. Valentin (F.) u. der Bahn über Friesach nach Villach, resp. Klagenfurt.

Stat. Kaisersberg, St. Lorenzen, Knittelfeld, 625 m, letztere Stadt bildet die Mitte des weiten Buchfelds, welches im N. von den Sekkauer Alpen mit dem *Zinken*, 2392 m, und *Reichart*, im S.-W. von den nahen *Seethaler Alpen*, im S. von dem *Gleinalpenzug* umgeben wird (auf die Gleinalpe zum Alpenwirthshaus,  $4\frac{1}{2}$  St.; über **Sekkau**, 846 m, (*Stradner*),  $2\frac{1}{2}$  St. [grosse berühmte Stiftskirche], auf den *Zinken*, 2392 m, mit lohnender Rundschau, 5 St.).

Stat. Zeltweg, 659.8 m, (*Eisenbrauer Gensel*) grossartige Werkstätten der steierischen Eisenindustriegesellschaft (kleine Zweigbahn, nördl. zu den grossartigen Kohlenlagern nach *Fohnsdorf*), Strasse nach *Weisskirchen* (siehe folgende Station).

Stat. Judenburg, 697.7 m (*Post, Brand*),  $\frac{1}{4}$  St. von Stadt *Judenburg* (in südl., anfangs südöstl., Richtung Strasse über *Weisskirchen*,  $2\frac{1}{4}$  St., *Obdach*, 3 St., und die *Taxhöhe* nach *Reichenfels*, 2 St., ins *Lavantthal*, und von dort über *St. Leonhardt*, 1 St., nach *Wolfsberg*, Endstation der Lavantthaler-Bahn, 3 St. Von *Judenburg* nach *Wolfsberg* (S. 37) tägliche Postverbindung. Sehr lohnende Fahrt und auch als Fusstour empfehlenswerth; — auf den **Zirbitzkogel**, 2396,5 m (S. 48.).

Stat. Thalheim, 690.5 m, gegenüber dem Pfarrort *St. Peter*.

Stat. Georgen, Unzmarkt, 722.4 m, letztere mit dem jenseits der Mur gelegenen Marktflecken und den fürstl. Schwarzenberg'schen Eisenwerken, durch eine Brücke in Verbindung, r. Ruinen der *Frauenburg* (einst Eigenthum des Minnesängers Ulrich von Lichtenstein). Von hier ab nimmt die Bahn den

Charakter einer eigentlichen Gebirgsbahn an und steigt zur Wasserscheide gegen die Drau; man erreicht sie in grosser Steigung.

Stat. **Scheifling**, 786.5 m, mit schönem Blick gegen W. in das Seitenthal von *Nieder- und Oberwölz*, dann auf die Dörfer und Kirchen von *Lind, Scheifling, St. Lorenzen*, den reizenden Kalvarienberg und Schloss *Schrattenberg*, mit den darüber ziehenden Waldbergen.

Von Scheifling a) Poststrasse das Murthal aufwärts über *Teufenbach, Murau, Stadl, Predlitz* nach *Tamsweg*, 57.5 Km, täglich Botenfahrt.

— *Teufenbach*, 1 St. (auf den **Greinberg**, 2600 m,  $4\frac{1}{2}$  St., über die Hartalpe bequem; prächtige Aussicht vom Dachstein, bis Glockner und Karawanken).

— *Frojach, Saurau, Murau*, 4 St. (in der Nähe letzterer Stadt Schloss Obermurau, mit schöner Fernsicht: viele Eisenwerke; von Murau durch das von S. hier ausmündende *Lassnitzthal* über *Lassnitz*, 2 St., nach *Metnitz*, 3 St., S. 118, durch das von N. kommende *Rantenthal* über *Ranten* in die *Krakaueben*, E. 2.,  $3\frac{1}{2}$  St.).

— *Stadl*,  $2\frac{1}{2}$  St. (in der *Flattnitz*, 5 St., S. 121).

— *Predlitz*,  $1\frac{1}{4}$  St. (Strasse durch den *Predlitzgraben* nach **Turrach**, 3 St., S. 137, dann immer steigend zum Wirthshaus, 2 St., und beim schönen **Turrachersee** vorüber nach *Reichenau*, S. 136).

— *Ramingstein*, 1 St. (auf die *Schilcherhöhe*, 2220 m, mit schöner Aussicht,  $3\frac{1}{2}$  St.).

— *Tamsweg*,  $2\frac{3}{4}$  St., E. 2 (durch das *Bundschuhthal* nach *Renneweg*, 6 St., S. 202).

b) nach **Oberwölz**,  $2\frac{1}{2}$  St., kleine Stadt, sehr hübsch gelegen mit sehenswerthem Schlosse und hier Besteigung des *Hohenwart*, 6—7 St., *Schiesseck*, 7—8 St., und Uebergang nach *Donnersbachwald* und *Irdning* ins *Ennsthal* 9—10 St.

Von da (Glanzpunkt der ganzen Bahn) in grossem Bogen, hoch über der Mur (theilweise wohl an 150 m über derselben) hin, mit herrlicher Aussicht Mur auf- und abwärts, dann l. abgehend zur Wasserscheide zwischen Mur und Drau bei

Stat. *St. Lambrecht* (ehemals *Schauerfeld*) 882.9 m, benannt nach dem 2 St. westl. entfernt liegenden Markte und grossem Stifte *St. Lambrecht*. Nun langsam abwärts; l. zeigen sich am Berge die alte Kirche *Maria Hof*, Schloss *Forchtenstein* und die ganze Westseite der *Seethaleralpen* mit dem *Zirbitzkogel*, r. die Gehänge der *Krebenzen* und *Kuhalpe*. Die Bahn erreicht vorüber am geflügelreichen *Fürther Teich* l.

Stat. Neumarkt, 833.6 m. Marktflecken Neumarkt  $\frac{1}{4}$  St. davon, jenseits des Forchtensteiner Hügels (auf den **Zirbitzkogel**, S. 117 über Mühlen Strasse nach Hüttenberg, S. 127, 4 St.), u. durch die romantische Klamm mit starkem Gefälle abwärts die letzte steiermärkische Station Einöd, 728,1 m (gut besuchtes Bad).

Stat. Friesach, S. 114, Anschluss an die Route Friesach-Glandorf und dann Villach, S. 102, resp. Klagenfurt, S. 164.

### A. 1. c. Graz-Marburg-Unterdrauburg.

(Anschluss an Route I.)

**Eisenbahn.** Stationen: Puntigam, Kalsdorf, Wildon, Lebring, Leibnitz, Ehrenhausen, Spielfeld, Egyditunnel, Pössnitz, Marburg Kärntner-Bahnhof, Lembach, Feistritz, Maria Rast, Faal, St. Lorenzen, Fresen, Wuchern-Mahrenberg, Saldenhofen, Unterdrauburg. Zwischen Graz und Marburg täglich nach jeder Richtung zwei Eilzüge, ein beschleunigter Personenzug, zwei Postzüge, ein Lokalzug; zwischen Marburg und Unterdrauburg täglich in jeder Richtung ein beschleunigter Personenzug (Verona-Franzensfeste-Marburg-Wien), ein Postzug, ein Lokalzug. In Unterdrauburg Anschluss an die Linie Unterdrauburg-Villach S. 102. Fahrzeit von Graz nach Marburg 2 St., von Marburg nach Unterdrauburg 2 St.

Stat. Wildon (auf den Buchkogel, S. 218).

Stat. Leibnitz (auf den Tammerkogel,  $2\frac{1}{2}$  St., sehr lohnender Blick auf Weststeiermark).

Stat. Spielfeld (nach Bad Gleichenberg, berühmter Kurort). Hier Abzweigung der Flügelbahn nach *Rakersburg*.

Stat. Marburg, 269 m, nach Graz bedeutendste Stadt Steiermarks, mit viel Weinbau; südwestl. das Bachergebirge, dem entlang nach grossartiger Ueberbrückung der Drau die Bahn am rechten Ufer dieses bedeutenden Flusses hin nach Kärnten führt.

Stat. Lembach, r. jenseits der Drau *Rosseggen* und *Teisternitzer* Weinberge.

Stat. Feistritz, Uebersetzung des Feistritzer Bachs und nach

Stat. Maria Rast. Von hier an wird die Gegend malerischer; durch einen kurzen Tunnel, der den *Faller* Schlossfelsen durchbohrt, nach

Stat. St. Lorenzen, Marktflecken 1 St. im Gebirge entfernt; mit Glasfabrikation, Schwertfegerei, romantisch gelegen (auf die Plannika und zu dem Schwarzen See). Hoch ober der Drau, r. das langgedehnte *Possruckgebirge*, l. das finster bewaldete Gehänge des *Bachnergebirges*; nach

Stat. Reifnigg-Fresen, zunächst Dorf Fresen, während Dorf Reifnigg  $2\frac{1}{2}$  St. südl. entfernt liegt. (Auf die **Welka Kappa**, 1542 m, höchste Erhebung des Bachnergebirges, 6 St.:

nach Reifnigg,  $2\frac{1}{2}$  St., und über den Bauer *Krate* zur Höhe, mit sehr bedeutender Umsicht. Vom Gipfel kann man auch nach Windischgrätz absteigen, 3 St.)

Stat. Wuchern-Mahrenberg (über den Radl, 670 m, nach Eibiswald, S. 262). Von Mahrenberg Uebersetzung des Wuchernbachs; nördl. hochgelegene Kirchen *Drei Könige*, *St. Primus* und *Felician* und der Marktflecken *Hohenmauten*, l. auf steiler Höhe *Maria Stein* und über einen Viadukt nach

Stat. Saldenhofen, letzter Ort auf steierischem Boden, mit Blick auf die höchsten Kuppen des Bacherngebirges, *Mala Kappa* und *Welka Kappa*, auch *Ursulaberg*, S. 49 und *Petzen*, S. 50. Nochmals Viadukt über den *Rekabach*, l. Pfarrdorf *Trofin*, und an Schloss *Buchenstein* (l.) vorüber zur

Stat. Unterdrauburg, S. 23. Anschluss an die Linie Unterdrauburg Villach, S. 27, und Unterdrauburg-Wolfsberg, S. 27.

## A. 2. Von Cilli.

61 Km Poststrasse von Cilli nach Unterdrauburg (S. 27).

**Cilli**, (*Elefant*, *Erzherzog Johann*, *Goldener Löwe*) mit grossartiger Ruine *Altcilli*, in prächtiger Lage mit Aussicht auf das obere *Sannthal*, die *Sulzbacheralpen* und das Südgehänge des *Bacherngebirges* (in der Nähe *Bad Neuhaus*, 3 St.).

### A. 2. a. Cilli-Sulzbach-Kappeln.

(Anschluss an Route I. 4. A.)

**Fahrweg** von Cilli die *Sann* aufwärts nach *Sannbrücken*, *Prassberg*, 6 St., *Laufen* (*Kruletz*, *Roeschetz*, *Beschari*)  $2\frac{1}{2}$  St. (auf die *Raducha*, 2065 m,  $4\frac{1}{2}$  St.).

Im immer pittoresker werdenden Thal nach *Leutschdorf*, (*Messnerin*, *Matijootsch*, *Kotschewarin*),  $2\frac{3}{4}$  St., wo Fahrweg aufhört (auf die *Oistrizza*, S. 47, 2348 m, 9 St.).

Auf Fusssteig unter den Felsabstürzen der *Raducha*, hoch ober der *Sann*, zur sogen. **Nadel**,  $\frac{3}{4}$  St., einem bis zur *Sann* hinabreichenden, von der Hauptwand nach oben losgetrennt erscheinenden Felsblock, durch welche Spalte auf schwindelnder Höhe der Weg führt, und nach **Sulzbach**, 2 St. Näheres über *Sulzbach* und Fortsetzung des Weges nach *Kappel* s. S. 57.

### A. 2. b. Cilli-Schönstein-Schwarzenbach.

(Anschluss an Route I. 3.)

Von Cilli **Fahrweg** über *Wöllan* (schönes altes Schloss), 7 St., *Schönstein* (als Mittelstation zu empfehlen; Schloss mit Aussicht auf das *Schellthal*) und von da über *Savdone*, *St. Veit* (höchster Strassenpunkt) nach *Schwarzenbach* 6 St., S. 44.

### A. 2. c. Cilli-Windischgrätz-Unterdrauburg.

(Zum Anschluss an Route I. 1.)

Cilli-Windischgrätz täglich **Postbotenfahrt** in 7 St., Abfahrt 5 Uhr früh, Preis 2 Fl. 38 Nkr., dann von Windischgrätz zu den Bahnzügen in Unterdrauburg täglich  $\frac{3}{4}$  9 Uhr früh und  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Nachmittags in  $1\frac{1}{4}$  St., Preis 50 Kr., nur für 2—3 Personen Platz.

Ueber Wöllan, 5—6 St. nach Windischgrätz,  $6\frac{1}{2}$  St.; zwischen Wöllan und dem Mieslingthal, Felsenschlucht der **Huda Lukna**, „Böses Loch“, durch welches die Kunststrasse durchgeführt, sonst am ganzen Weg nur niedere Berge. Für Fussgänger oder mit eigener Fahrgelegenheit Partie über Weitenstein, wo schöner Pass, vorzuziehen. (Von Windischgrätz auf die Welka Kappa, S. 265, 3—4 St., Abstieg auch nach Reifnigg, S. 265; — über Siele auf den Ursulaberg, 4 St., s. auch Prävali, S. 49.)

Von Windischgrätz (*Günther, Post*) nach Unterdrauburg, 2 St., S. 27.

## B. Aus Krain.

### Laibach-Tarvis.

(Anschluss an I. 4. A., I. 5. A., 1., 2., 3., I. 6., I. 7., VI.)

**Eisenbahn** (Kronprinz-Rudolfsbahn) mit den Stationen: Vizmarje, Zwischenwässern, Lak, Krainburg, Podnart, Radmannsdorf-Lees, Jauerburg, Assling, Lengenfeld, Kronau, Ratschach-Weissenfels, Tarvis. Täglich zwei Personenzüge hin und zurück. Fahrzeit 4—5 St.

Die **Laibach-Tarviser Bahnlinie**, das Savethal aufwärts, eine der schönsten Oesterreichs.

**Laibach**, Hauptstadt Krains, in herrlicher Lage im Angesicht der nördlich gelegenen *Steiner Alpen*, und Karawanken mit dem *Storsitsch, Stou*, und des im Nordwesten sich erhebenden *Triglav-Stockes* der höchsten Gebirgsspitze Krains etc. **Schlossberg**, schönster Aussichtspunkt auf die Stadt und Umgebung, auch **Lattermanns Allee** sehr lohnend.

Stat. Laibach, 296 m, St. Vizmarje, 313 m, (Blick auf die Steiner Alpen), Zwischenwässern, 311 m, Lak, 357 m (bes. schöner Blick auf *Storsitsch*), Stat. Krainburg, 364.1 m, an der Mündung des *Kankerbaches*.

Von Krainburg (Alte Post des *Dolenz, weisses Rössl*), zwei Hauptstrassen nach Kärnten:

1) über den **Loibpass**, lohnende Fusspartie auf trefflicher Strasse über *Neumarkt, Unterbergen* nach Klagenfurt, 12 St., vergl. S. 82, 83 etc.; —

2) über den Seeberg nach **Kappel** und Kühnsdorf; ebenfalls gute Strasse, prächtige Fusstour 14 St., besonders von **Kanker** nach **Kappel** lohnend, vergl. auch S. 61, 62.

Stat. Podnart, 376.2 m hierauf der 130 m lange *Globokotunnel*, und nach Uebersetzung des *Suchabaches* nach

Stat. **Radmannsdorf-Lees**, 490.7 m, in grossartiger Umgebung, westl. *Triglavgruppe*, nordwestl. *Jelouza*, nördl. Südabfall der *Karawanken*, an der Vereinigung der *Wocheiner* und *Wurzener Save* (Partie nach **Veldes**,  $1\frac{1}{4}$  St., und zum „Juwel Krains“, dem **Veldesersee**, von dort die *Wocheiner Save* aufwärts in die **Wochein** nach *Feistritz*, 4 St., von wo zum **Wocheinersee**,  $1\frac{1}{4}$  St., und über diesen zum grossartigen **Savizafall**, 2 St.; desgl. Besteigung des *Schwarzenbergs*  $3\frac{1}{2}$  St., des *Triglav* 10 St.). — Durch das Thal der *Wurzener Save* zieht nun die Bahn nach

Stat. *Jauerburg*, 555.9 m, (*Kosmatsch*) (Uebergänge über den *Jauerburger Sattel* ins *Bärental*, 3 St., S. 85, oder über den Sattel zwischen *Goliza* und *Kotschna* nach *Swetschach*, S. 85.

Stat. *Assling*, 569.7 m, (*Post*), (Uebergang nach *Swetschach*, 5 St., S. 86, oder über den *Roschizzasattel* nach *Velden*, 9—10 St., S. 102).

Stat. *Lengenfeld* 651.1 m (*Jansa*) mit prächtigem Blick westl. auf den *Triglav* (auf den **Mittagskofel**, 5 St., S. 101, auf den *Triglav* 10—12 St., auf dem Wege dahin das grossartige **Uratathal**, das einen besonderen Besuch lohnt).

Stat. *Kronau*, 804.5 m, (*Post*), mit überraschendem Blick auf das südl. *Pisenzathal* mit dem *Prisenig* 2555 m (auf den Gipfel 7 St.). Unweit *Kronau* *Oberwurzen*, (*Post*) von wo Strasse über den *Wurzener Berg* nach Stat. *Arnoldstein* oder *Firnitz*, resp. *Villach*, S. 102). An dem *Wurzener See*, Ursprung der *Wurzener Save*, vorüber nach

Stat. *Ratschach-Weissenfels*, 848.8 m, S. 208, und *Tarvis*, S. 206, Anschluss an die Linie *Villach-Tarvis* (S. 200), und *Tarvis-Pontafel-Pontebba-Udine* (S. 202)

## C. Aus Görz.

### Ueber den *Predil* nach *Tarvis*.

(Anschluss an IV.)

**Poststrasse**: *Salcano* 1 St., *Canale* 4 St., *Tolmein*  $3\frac{1}{2}$  St., *Karfreit*  $3\frac{1}{2}$  St., *Flitsch*  $4\frac{1}{2}$  St., *Raibl*  $4\frac{1}{2}$  St., *Tarvis* 2 St. Tägliche Postbotenfahrt.

Von **Görz**, 86 m, (*Brandt*, *Angelo d'oro*) schöne *Domkirche* und altes *Schloss*, Besteigung des **Monte santo**, 674 m, mit lohnender Aussicht) das *Isonzothal* aufwärts über *Salcano* 1 St., *Canale*, 4 St., (*Löwe*) nach

*Tolmein*, 202 m,  $3\frac{1}{2}$  St. (*Post*), kurz vorher *Einmündung*

der *Idria* von O., in deren oberstem Laufe die Stadt *Idria*, mit den weltberühmten Quecksilbergruben, 6 St. entfernt liegt (auf den **Krn**, 2246 m, den äussersten Grenzpfiler der Triglavgruppe, östl., 7—8 St., lohnendster Blick auf die Julischen, Friauleralpen, Italienische Ebene, Adriatisches Meer etc.). — Ueber **Caporetto** (Karfreit, Deutschwirth)  $3\frac{1}{2}$  St. nach **Flitsch**, 448 m, (*Post*)  $4\frac{1}{2}$  St. etc. Weiteres s. S. 230.

## D. Aus Tirol.\*

### Franzensfeste-Lienz (Pusterthal).

(Anschluss an III., III. 7., V.)

**Eisenbahn.** Stationen: Franzensfeste, Mühlbach, Vintl, Ehrenburg, Bruneck, Olang, Welsberg, Niederndorf, Toblach, Innichen, Sillian, Abfaltersbach, Thal, Lienz. Täglich ein Eil- und zwei Personenzüge hin und her, Fahrzeit  $5\frac{1}{2}$  St.

Von Stat. Franzensfeste, 743 m, auf 80 m hoher Gitterbrücke über den *Eisak*, durch den 265 m langen *Ochsenbüheltunnel* in das *Rienzthal* (welches die Bahn bis zur Wasserscheide zwischen Rienz und Drau bei Toblach nicht verlässt) nach

Stat. Mühlbach, 738 m, (ins Valsertal nach Vals,  $1\frac{1}{2}$  St., von dort zur *Alpe Fane*,  $1\frac{1}{2}$  St., und auf die *Wilde Kreuzspitze*, 3 St.). Durch die Mühlbacher Klause nach

Stat. Vintl, 732 m, ins Pfunderthal nach Pfunders, 2 St., *Dun*,  $1\frac{1}{4}$  St., und zur *Pfunderklamm*,  $\frac{1}{2}$  St., sehr lohnend; — auf die *Eidexspitze*, 2735 m, 5—6 St., mit umfassender Rundschau). Ueber Stat. Ehrenburg, 776 m, (von da ins Ennebergerthal).

Stat. **Bruneck**, 817 m, unweit des Städtchens Bruneck (Schloss Bruneck mit schöner Aussicht auf das Tauferthal und die Zillerthaler Gletscher; — Besteigung des **Kronplatzes** = Spitzhörndls, 2269 m, des schönsten Aussichtspunkts des oberen Pusterthals, 4 St.; — nach **Taufers**, einem der herrlichsten Punkte Tirols, 3 St., treffliche Fahrstrasse und Omnibusverbindung; von da nach **Luttach** Fahrstrasse an den Fuss der Zillerthaler Eisberge,  $\frac{3}{4}$  St., sehr lohnend, oder nach **Rein**, der berühmten *Hochgallgruppe* gegenüber,  $3\frac{1}{2}$  St., grossartige und sehr leichte Gebirgstour). In grossem Bogen um die *Lamprechtsburg* herum durch mehrere Tunnels, 56 und 194 m lang, nach

Stat. Olang 1022 m (zum Antholzersee,  $4\frac{1}{2}$  St., am

\* Näheres darüber s. in Amthor's Führer durch Tirol.

Füsse der eisbedeckten *Antholzer* gelegen). Ueber Stat. Welsberg, 1080 m, nach

Stat. Niederndorf, 1143 m, (zum **Pragser Wildsee**, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.). Nun, das Rienzthal verlassend, zur Wasserscheide bei

Stat. Toblach, 1168 m, (grosses Bahnhofhotel), ins **Höllenstein-Ampezzanenthal**, Poststrasse nach **Landro, Schluderbach**, am Fusse des herrlichen **Cristallo**, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., von welchen beiden z. Z. vielbesuchten Orten die weltberühmten Partien auf **Monte Pian**, 2296 m, 3 St., **Dürrenstein**, 4 St., **Misurinasee**, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., und nach **Cortina d'Ampezzo**, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.). Ins Drauthal nach

Stat. Innichen, 1166 m (ins **Sextenthal**: Fahrstrasse nach Sexten, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., von wo Besteigung des „**Rigi des Unterpusterthals**“, **Helm**, 2430 m, 3 St., und ins **Fischeleenthal**, 1 St.).

Stat. Sillian, 1070 m, (ins **Kartitschthal**, und aus demselben ins **Gailthal** nach **Obertilliach**, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., **Untertilliach**, zur **Wacht**, und weiter im **Gailthal** abwärts nach **Villach**, S. 244. Ueber die kleinen Stationen **Abfaltersbach**, 1026 m, **Thal**, 800 m, in die prachtvolle Landschaft von

**Lienz**, 664 m, (*Post, Lamm, Rössl, Sonne, Bahnhofhotel*) (Nach **Schloss Bruck** mit prächtiger Schau auf **Lienz** und Umgebung, 1/2 St.; — durchs **Iselthal** nach „**Unter den Huben**“, Fahrstrasse, 4 St., und von da nach **Kals**, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., von wo **Grossglockner** zu besteigen, 7 St. und Uebergang nach **Heiligenblut** und zur **Pasterze**, S. 181—182, oder nach **Windischmatrei**, von wo zum berühmten **Thörl**, Reitweg, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St., und ins gletscherumstandene **Gschlöss**, 6 St., und von dort auf den **Grossvenediger**, 3673 m, 7 St.).

Von **Lienz** nach **Villach**, s. S. 145.

## E. Aus Salzburg\*).

Das **Salzachthal** aufwärts nach **Bischofshofen** und von dort 1) durch die **Tauerntäler** 2) von **Bischofshofen** nach **Selzthal** an die Hauptlinie der **Kronprinz-Rudolfsbahn** **Valentin, Michael, Villach, Laibach, Pontafel**, 3) von **Station Radstadt** der **Bahnlinie Bischofshofen-Selzthal** über den **Radstädter-Tauern** und **Katschberg** nach **Kärnten**.

(Anschluss an III. 7., III. 8. A. 1. u. 2.)

**Giselabahn** von **Salzburg** das **Salzachthal** aufwärts über die Stationen: **Aigen, Hallein, Kuchel, Golling, Sulzau, Werfen, Bischofshofen, Lend, Taxen-**

\*) Näheres darüber s. in **Anthor's Tirolerführer**



bach, Bruck. Von Bischofshofen Zweigbahn (Kronprinz-Rudolfsbahn) nach Selzthal, mit den Stationen Hüttau, Eben, Radstadt, Mandling, Schladming, Haus, Gröbming, Oeblarn, Steinach, Wörschach und Liezen. Von Lend Eilwagenverbindung mit Gastein, von Radstadt Kariolpost nach Gmünd bezw. Spital. (Kärnten).

**Salzburg**, 412 m, in einer der schönsten Lagen Europa's (auf den **Mönchsberg**,  $\frac{1}{2}$  St.; — auf den **Kapuzinerberg**,  $\frac{3}{4}$  St.; — auf den **Gaisberg** (Zahnradbahn), 3 St.; — nach Maria Plain,  $1\frac{1}{2}$  St., sämtlich unvergleichliche Aussichtspunkte auf Salzburgs grossartige Umgebung). Auf der Eisenbahn nach grosser Ausbiegung um den Kapuzinerberg herum, immer das Salzachthal aufwärts, erst ferner, dann unmittelbar am Salzachfluss hin über St. Aigen nach

Stat. Hallein, 441 m, (Besuch des Salzbergwerks Dürrenberg,  $\frac{3}{4}$  St.). Ueber Stat. Kuchel nach

Stat. Golling, 464 m,  $3\frac{1}{2}$  St. (zum 127 m hohen **Schwarzbachfall**,  $\frac{3}{4}$  St.; — zu den Oefen der Salzach,  $\frac{1}{2}$  St.). — Zwischen *Hagengebirge* (r.) und *Tännengebirge* (l.) über Stat. Sulzau (in das Blühnbachthal zum Jagdschloss,  $2\frac{1}{2}$  St., und auf das Plateau des Hagengebirges; Besteigung des Tännengebirges über die *Steinerne Stiege*, 4—5 St.) nach

Stat. Werfen, 520 m (Partien auf das Tännengebirg, östl., den **Hochkönig**, 2938 m, westl.).

Stat. Bischofshofen, 539 m, (ins, r., Mühlbachthal, durch dasselbe über *Mühlbach*,  $2\frac{1}{2}$  St. vom Eingang ins Thal, nach *Mitterberg*, 2 St., und von dort auf den vorzüglichen Aussichtspunkt **Hochkönig**, 2938 m, 5 St.). Hier Bahnabzweigung (Kronprinz-Rudolfsbahn) nach Radstadt (s. u. E. 2.).

## E. 1. Das Salzachthal aufwärts und durch die Tauernthäller nach Kärnten.

(Anschluss an III. 7., III. 8.)

Stat. St. Johann im Pongau, 563 m, (Post, *Kerschbaumer*, *Steinwender*, *Rossian*, *Kreuz*),  $\frac{5}{4}$  St. entfernt die grossartige *Liechtenstein-Klamm* (der Grossarler-Ache).

Von hier durch das Grossarlthal nach *Grossarl*, 920 m (*Linsinger*),  $4\frac{1}{2}$  St., *Tafern*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Hüttschlag*, 1020 m (*Linsinger*),  $\frac{1}{2}$  St., *Stockham* (bis hieher nothdürftig zu fahren),  $1\frac{1}{2}$  St., zum See,  $\frac{1}{4}$  St., zur *Stockhamalpe*, Jagdhaus,  $1\frac{1}{2}$  St., dann steil zur *Arlscharte*, 2251 m,  $2\frac{1}{2}$  St., und hinab zum Unterkunftshaus der Sect. Klagenfurt des d. u. ö. A.-V. in der Sameralpe, 1665 m,  $\frac{3}{4}$  St.; Forts. nach Gmünd, S. 197 etc.

Stat. Lend, (*Straubinger-Post*), 632 m.

Von hier durch das Gasteinerthal, (Post täglich 2 mal bis Wildbad in 4 St.) über Dorfgastein, 836 m, (*Edler*),  $2\frac{1}{2}$  St., nach Hofgastein, 869 m, 2 St., und **Wildbad Gastein**,  $1\frac{1}{2}$  St. (Besteigung des **Gamskarkogel**, 2431 m, 3—4 St., höchst lohnend): durch das **Kötschachthal** zur Kesselalpe, von Wildbad 4 St., Kleinelendscharte 2 St., hinab zum Unterkunftshause der Sect. Klagenfurt des d. u. ö. A.-V. in der Sameralpe, 2 St., und das Maltathal abwärts, S. 197, über Böckstein, 1127 m (*Curanstalt*), an den *Kessel-, Bären- und Schleierfällen* vorüber zum Nassfeld und über den bequemen **Malnitzer Tauern** nach Malnitz, 8—9 St., S. 164; durch das **Anlaufthal** über den Korn-tauern nach Malnitz, 8 St., S. 165.

Stat. Taxenbach, 711 m (Post, Taxwirth) (zum Kitzlochfall, 100 m hoch, 1 St.).

Von hier durch das Rauristhal über *Embach*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Rauris*,  $1\frac{1}{2}$  St., *Wörth*, 1 St., und nun a) durch den Hüttwinkel über *Bucheiben*, 1143 m, 1 St., *Kolm-Saigurn*, 1609 m (Unterkunft beim Eigenthümer des Goldbergbaues Herrn *Ronacher*), 3 St., zur *Tramerscharte*, 2722 m, nach *Heiligenblut*, S. 176, oder über die *Kleinzirknitzscharte*, 2699 m, nach *Döllach*, S. 174, oder über die *Goldzechscharte*, zum Unterkunftshaus der Sect. Klagenfurt des d. u. ö. A.-V. am Seebichl u. nach Heiligenblut, S. 176, sämmtlich 10—12 St., sehr beschwerlich; b) durch den Seitenwinkel einer westlichen Aste des Rauristhales zum Rauriser-Tauernhaus, 1514 m, 3 St., dann über die Tischelalpe zum verfallenen Knoppenhause, 2 St. u. über das Hochthor, 2572 m, nach Heiligenblut,  $2\frac{1}{2}$  St. von der Höhe hinab durch Stangen markirter Weg. Seite 176.

Stat. Bruck, 755 m.

Von hier durch das Fuscheralpe über Dorf Fusch, 2 St., **Ferleiten**, 2 St., und a) über den Fuschertauern nach Heiligenblut, 8—9 St.; b) über die **Pfandscharte** und das Glocknerhaus auf der Elisabethruhe dahin 10—11 St., letzterer Weg einer der grossartigsten Uebergänge in den deutschen Alpen, S. 182.

Auch vom Kapruneralpe, das weiter nach W. gelegene Tauernthal, Uebergang (über den **Moserboden** zur Pasterze) nach Kärnten möglich, aber nicht Jedermanns Sache.

Die Giselabahn biegt bei Bruck nach N. um und führt über Saalfelden, Hochfilzen, Fieberbrunn, St. Johann, Kitzbühel, Hopfgarten nach Wörgl, wo sie in die nordtyroler einmündet.

## E. 2. Von Bischofshofen nach Selzthal.

(99 Kilometer lange Seitenlinie der Kronprinz-Rudolfsbahn, sehr empfehlenswerthe Eintrittslinie von Salzburg nach Kärnten, mittelst Eisenbahn täglich 2 Züge).

Bei Bischofshofen verlässt die Bahn mit starker Steigung (bis 1 : 45) das Thal der Salzach, durchsetzt in ziemlicher Höhe den Kreuzberg mittelst eines 700 m langen Tunnels und windet sich dann durch das schmale schluchtenartige Fritzthal mit mehrfachen Bach-Ueberbrückungen u. Passirung des 50 m langen Abfalter-Tunnels hinauf nach Stat. Hüttau, 715 m. (Alte Kirche, Eisenwerk.) Mit fortwährender Steigung entlang des Fritzbaches, der mehrmals übersetzt wird, erreicht die Bahn in einem an 900 m langen, 25 m tiefen Einschnitt die Wasserscheide zwischen Salzach und Enns und wendet sich südöstlich nach Stat. Eben, 851 m, und betritt in fortwährendem Gefälle bei Oberndorf das Ennsthal, welches dieselbe bis zur Endstation Selzthal nicht mehr verlässt. Nun folgt Stat. Radstadt, 825 m, Stadt mit 875 E., auf einer Anhöhe sehr schön gelegen, mit sehenswerther Kirche. Besteigung des Rossbrand, 1768 m, (Abzweigung der Eingangsroute nach Kärnten E. 3 nach Gmünd).

Entlang mächtiger Torfmoore und der Enns zieht die Bahn im mässigen Gefälle nach Stat. Mandling, 804 m, hart an der Grenze Steiermarks (links wiederholte Anblicke gegen die Dachsteingruppe) übersetzt die Kalte Mandling und andere kleinere Alpengewässer u. gelangt durch tiefe Einschnitte hinaus nach Station Schladming, 737 m, Markt mit 952 Einw., in herrlicher Lage zwischen der nördl. Dachsteingruppe und den südl. sogenannten niederen Tauern. Vorzügliche Touristen-Station. Höchst lohnende Touren in die Ramsau, ins Unter Thal auf die Hohe Wildstelle, 2746 m, den Hochgolling, 2863 m, HÖchstein, 2545 m, Dachstein, 2996 m, Uebergänge zum Hallstädter-See und nach Gosau.

Nun folgt Stat. Haus, 700 m. und bald darauf Gröbming, 671 m, Markt mit 875 Einw. Vom Bahnhofe l. Schloss Thurnfeld. Besteigung des Stoder-Zinken, 2047 m. Uebergang südlich durch das langgestreckte Gross-Sölkthal, die Sölkerscharte und durch den Ketschgraben nach Murau, S. 264, 15 St. Von Gross-Sölk aus Besteigung des Gumpeneck, 2226 m, und des Grossen-Knallstein, 2378 m. Im Klein-Sölkthal Preber-Spitze, 2741 m.

An der rechten Bergbahn hin, den Sölbach überschreitend, gelangt die Bahn nach Stat. Oeblarn, 662 m, in reizender Lage am Fusse des imposanten Felsenkolosses Grimming, 2351 m, durchquert die Mitte des Thales, den Ennsfluss übersetzend, und erreicht, hart an Schloss Trautenfels vorüber-

ziehend, Stat. Steinach-Jrdning, 642 m (Anschluss an die Salzkammergutbahn F. 1) herrlich gelegen. In der Nähe Markt Jrdning, wo Aeneas Sylvius (später Papst Pius 1458—1464) Pfarrer war. Besteigung des Grimming, 2351 m. Uebergang nach Ober-Wölz ins Murthal, 12 St., S. 264.

Nach Ueberbrückung des Wörschachbaches erreicht die Bahn bald

Stat. Wörschach, 640 m, Schwefelbad, hoch am Felsen Schlossruine Wolkenstein, Besteigung des Hochmöbling, 2331 m.

Dann Stat. Liezen, 642 m, schöner Markt mit 1084 E., und endlich

Stat. Selzthal, 635 m, (gute Bahnhofs-Restaurations, nächst dem Bahnhofs: Gasthof zur *Krone* und *Huber* gut), womit die Hauptlinie St. Valentin-Michael-Villach-Laibach erreicht ist. Siehe F. 2.

### E. 3. Ueber den Radstadter Tauern nach Kärnten (Spital).

(Anschluss an III. 8. A. 2.)

Von Radstadt bis Tweng 30 Klm., bis St. Michael 22 Klm., bis Spital 45 Klm., Post, Fahrt von zus. ca. 20 Stunden.

Von Stat. Bischofshofen auf der Kronprinz-Rudolfsbahn über Stat. Hütttau nach Stat. Radstadt, 825 m (Post), (auf den Rossbrand, 2 $\frac{1}{2}$  St., mit sehr lohnender Aussicht, desgleichen auf das Krisenkareck, 4 St.).

Von Radstadt auf der Poststrasse über den Radstadter Tauern: über Untertauern, 1001 m, (Post), an Wasserfällen vorüber, zur Tauernhöhe, 1738 m, Tauernhaus und Kirche, 4 $\frac{1}{2}$  St., und hinab nach Tweng, 2 St., wo die Tauernstrasse endet. Von Tweng nach Mauterndorf, 1132 m, (*Wallner*, Badeanstalt), 1 $\frac{3}{4}$  St., wo Abzweigung der Strasse, das Murthal abwärts nach Tamsweg, 3 St., S. 264. St. Michael, 1068 m, (Post, *Wastl*), 1 $\frac{3}{4}$  St. (r. das Obere Murthal, das sich bei Niederdorf,  $\frac{3}{4}$  St., in den Zederhaus- und Murwinkel theilt und hübsche Ausflüge bietet.) Von da steil aufwärts durch den Klausgraben auf die Höhe des Katschbergs, 1641 m, 1 $\frac{3}{4}$  St., der Grenze zwischen Salzburg und Kärnten, und nun zur Lieser hinab nach Rennweg, (Post). Fortsetzung nach Gmünd S. 175.

## F. Aus Oberösterreich.

### F. 1. Schärding-Attnang-Steinach-Selzthal.

**Salzkammergutbahn.** (Sehr beliebte Eingangslinie nach Steiermark und Kärnten von Mittel- und Süddeutschland. Bis Ischl links, dann rechts sitzen.)

Die 174 Kilometer lange Salzkammergut-Bahn zweigt bei der Stat. Schärding der Westbahnlinie Wels-Passau ab und erreicht über Station Stuben, Andiesenhofen, St. Martin, Auroldmünster, Ried, (Kreuzung mit der Westbahnlinie Braunau-Simbach-München), Hausruck, (im Hausruckgebirge, von hier Steigung zu dem über 700 m langen gemauerten Tunnel, welcher den Hausruck, die Wasserscheide zwischen Inn u. Traun, durchbricht) Holzleithen, (Flügelbahn nach Thomasroith) u. Wolfsegg-Manning die Station Attnang, 414 m, der Westbahnlinie Wien-Salzburg (Restauration), welche hier gekreuzt wird.

Nach Ueberschreitung der Aurach lenkt die Bahn in das schöne Aurach-Thal nach Station Aurachkirchen, 441 m, von wo dieselbe zur Höhe von *Pinsdorf* ansteigt, allwo sich Station **Gmunden**, 479 m befindet. Die Stadt selbst, der Hauptort des Salzkammergutes, liegt etwa 30 Minuten entfernt, in reizender Umgebung am Ausflusse der Traun aus dem Gmundner See, 6000 E., bedeutender Curort. Besteigung des Traunstein, 1691 m.

Hoch ober dem See\*) und im Vollbilde des jenseits desselben sich erhebenden *Traunstein* zieht die Bahn nach Station Ebenzweier, 474 m. Schloss der Herzogin von Bordeaux, unweit Altmünster älteste Kirche der Gegend, und dann entlang dem mit zahlreichen Villen besetzten Seeufer nach Station Traunkirchen, 440 m. (Dampfschiff-Station), herrlich auf einem Vorsprung gelegen.

Nun passiert die Bahn schnell aufeinander folgend 4 Tunnels von 90 bis 224 m Länge, durchbricht den Kalkfelsen des Sonnsternes mittelst eines 1428 m langen Tunnels und gelangt nach Station Ebensee-Langbath, 426 m. Langbath liegt am linken, Ebensee gegenüber am rechten Ufer der Trauneinmündung. Grossartige Salinen mit Sudhäusern, Zuleitung

\*) Der Gmundner oder Traunsee, 422 m, hoch liegend, 12 Klm. lang bis 4 Klm. breit und 191 m tief, ist der schönste der oberösterreichischen Gebirgsseen und besitzt eine lebhafteste Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Gmunden und Ebensee-Langbath. Fahrt täglich 4 Mal in jeder Richtung, Fahrzeit 45 Minuten.

der Sole von Ischl und Hallstadt. Lohnende Touren zu den Langbath-Seen, auf den Kranabitsattel, 1796 m, sehr lohnende aber beschwerliche Gebirgstour nach Alt-Aussee.

Nachher überschreitet die Bahn, am rechten Ufer des Traunflusses fortziehend, den Frauenweissenbach, erreicht Station Attersee-Weissenbach, 452 m, und nach Passirung eines engen bewaldeten Thales und Ueberbrückung der Traun mittelst einer 59 m langen Brücke Station *Ischl*, 468 m, Markt und grossartiger Kurort mit 4000 E., in reizender Lage. Beliebter Aufenthalt der kaiserlichen Familie, vorzügliche Hôtels, aber sehr theuer. Abermals wird die Traun mit einer 74 m langen Brücke überschritten, die Salzstrasse mittelst eines Tunnels unterfahren, die Stationen Laufen, 479 m, und Anzenau, 488 m, und Goisern, 497 m, passirt und Station Steg, 513 m, (Dampfschiff-Station), am nördlichen Ende des Hallstädter-Sees\*) erreicht. Von hier zur Gosaumühle und Promenadenweg nach Hallstadt, Markt, herrlich am See zum Berge aufsteigend gelegen, mit schöner uralter Kirche. Ausflüge zum Rudolfsthurm (römische und keltische Alterthümer), 853 m, zum Waldbachstrub (ca. 100 m hoher Fall), auf den Plassenstein, 1952 m, Sarstein, 1973 m, Krippenstein, 2122 m, Dachstein, 2996 m.

Von Station Steg ab begegnet man den grossartigsten Partien der Salzkammergutbahn. Dieselbe führt anfänglich am flachen versumpften Seeufer gegenüber Gosau-Mühle hin, durchbricht mit einem 160 m langen Tunnel den Felsenvorsprung des Kleinen-Sarstein, übersetzt auf einer kühn angelegten Brücke eine kleine Felsenbucht des Sees und zieht dann knapp am Seeufer (gegenüber Hallstadt in diesen oftmals hineingebaut) an dem felsigen Fusse des Sarsteins vorüber an Schloss Grub nach Station Obertraun, 511 m (von hier Dampfschiffahrt 20 Min., Kahnfahrt  $\frac{1}{2}$  St., hinüber nach Hallstadt).

Nach Ueberschreitung der Traun führt ein 60 m langer Tunnel durch den Mühlwerkstein ins wildromantische Koppen-Thal, einen Gebirgsgraben, der an Grossartigkeit dem Gesäuse (Strecke Valentin-Selzthal) nicht viel nachgeben dürfte. Nach Passirung der Grenze zwischen Oberösterreich und Steiermark folgt bald

Stat. Aussee, 511 m, grosser aber sehr theurer Kurort mit grossen Salinen. Herrliche Ausflüge nach Alt-Aussee, zum Grundlsee und Toplitzsee etc.

\*) Der Hallstädter-See, 494 m, eingebettet zwischen Sarstein, nördl., Plassenstein, westl. und Hierlatz, südl. ist 8 Klm. lang, 2 Klm. breit und 121 m tief, täglich mehrmalige Dampfschiffahrten zwischen Hallstadt Gosaumühle und Obertraun.

Von hier steigt die Trace bedeutend, überbrückt die Oedenseer-Traun und zieht im engen Thale derselben (viele Kunstbauten) nach Stat. Kainisch, 769 m, dann über die Wasserscheide zwischen Enns und Traun und den Salzabach (r. Schloss Grubek) nach Stat. Mitterndorf, 820 m, in einem schönen Thalkessel zwischen Kammer- und Todtengebirge gelegen. Besteigung des Grimming, 2351 m, beschwerlich.

Noch steigt die Bahn durch Moorwiesen nach Stat. Klachau, 833 m, wo sie auf der Wasserscheide zwischen Grimming und Salza-Bach den höchsten Punkt, 840 m, erreicht und dann mit starkem Gefälle (r. Grimming) über Brücken, durch Tunnels u. an Steilwänden vorüber sich rasch zum Ennsthale mit einem Gefälle bis 1:40 absenkt, das nach einer letzten Wendung rechts ausgebreitet liegt, worauf in wenigen Minuten die Anschluss-Station Steinach (der Bahnlinie Bischofshofen-Selzthal, Seite 273) erreicht ist.

## F. 2. Linz - St. Valentin - St. Michael.

(Anschluss an die Eintrittsline A. 1. b.)

Von Linz mit der Westbahn nach St. Valentin, 1 St., St. Valentin nach St. Michael 7 St. Täglich 3 Züge. Stationen s. S. 245.

Linz, 260 m, in schöner Lage an der Donau (zum Jägermaier,  $\frac{1}{2}$  St., auf den Pöstlingsberg, 538 m, 1 St., Giselawarte,  $2\frac{1}{2}$  St., sämmtlich, namentlich aber letztere mit berühmter Aussicht). Von da bei *Kleinmünchen* über die *Traun* nach

Stat. Asten, Enns, St. Valentin, 266 m, wo Abzweigung der Kronprinz-Rudolfsbahn von der Kaiserin-Elisabethbahn über Stat. Ernsthofen im *Ennsthal* nach Rammingdorf und Steyer, 303 m, hübsch gelegene Stadt mit lebhafter Eisen- und insbesondere schwunghafter Gewehrfabrikation.

Von da das grüne Ennsthal entlang nach Stat. Garsten, Ternberg, Losenstein, Reichramming, Grossramming, Kästenrieth, Kleinreifling, Weissenbach-St. Gallen, Grossreifling, Hieflau, durch das berühmte Alpenthal *Gesäuse*, in dessen Mitte die Stat. Gstatterboden (auf den Tamischbachthurm, 2034 m, nach Stat. Admont, mit dem Kalkalpenzug „Haller Mauern“ im N. (auf den hohen Pyrgas, 5 St., Natterriegel,  $4\frac{1}{2}$  St.; Benediktinerstift und Bibliothek sehenswerth), und über Stat. Selzthal, wo die Bahn die Enns verlässt, während Seitenbahn die Enns aufwärts nach Radstadt und Bischofshofen führt, (S. 273), und nun l. das Paltenthal hinan, an der schönen Feste Strechau (r.) und dem Schloss *Grünbüchel* vorüber in langsamem Tempo aufwärts

nach Stat. Rottenmann und Trieben (auf den grossen **Bösenstein**, 2460 m,  $3\frac{1}{2}$  St.). Hier erreicht die Bahn zeitweise ihre höchste Steigung (1:70) und bei der folgenden Stat. Wald überschreitet sie den *Schoberpass*, die Wasserscheide zwischen Enns und Mur 843 m. Hierauf senkt sie sich im *Lisingthal* abwärts über Stat. Kallwang, Mautern (auf den Zinken, 2392 m, 4 St.), Seitz-Kammern, St. Michael. Fortsetzung nach Villach s. S. 262.

## G. Aus Italien (Udine—Pontebba).

**Pontebba-Bahn.** Zweigbahn der Alta Italia im Anschlusse zur Staatsbahn Tarvis-Pontafel (S. 213). Stationen: Reana del Rojale, Tricesimo, Tarcento, Magnano-Artegnia, Gemone-Ospedaletto, Venzona, Stazione per la Carnia, Moggio, Resiutta, Chiusa forte, Dogna, Pontebba. — Täglich ein Eil-Zug (Wien-Rom), und mehrere Personenzüge. Fahrzeit 2—3 St. Höchst interessante Gebirgsbahn in der Strecke Gemone-Ospedaletto bis Pontebba, 424.51 m Steigung auf 39 Klm. Bahnlänge, grösste Steigung zwischen Dogna und Pontebba, 100 m, auf 7 Klm. Bahnlänge, auf 20 Klm. 21 Tunnels von zusammen 4010 m Länge, zahlreiche grossartige Brücken, Viadukte und andere Bauten. (Eingehende Beschreibung dieser Bahnlinie im Führer von Michael nach Udine von M. Freiherr v. Jabornegg, Klagenfurt, 1882.)

Von Udine, 108 m (Gran Albergo Italia, Croce di Malta, tre Torri) Hauptstadt der Provinz Udine mit sehenswerthem Castell, zieht die Bahn östlich um die Stadt herum und dann schnurgrad durch die grosse Ebene 14 Klm. lang bis kurz vor Tricesimo, wo dieselbe durch einen tiefen Einschnitt ins Gebirgsland eintritt. Von der Station Magnano-Artegnia, 188.8 m, an beginnen die Kunstbauten mit einer Eisenbrücke über den Torrente Orvenzo (von hier l. zurück Fort Osoppo sichtbar). Die Stadt G e m o n a (Gliman mit schöner alter Kirche und Schloss), liegt 30 m r. ober der Station Gemona-Ospedaletto, 139.27 m, überragt vom Monte Quarnian, 1371 m. Bald folgt nach Passirung eines Felsendurchbruches, über welchem der Ort *Ospedaletto* liegt, der Riesen-Viadukt über den Rio bianco, 660 m lang, 55 Bogen à 12 m Lichtung, es fällt rechts der felsige Monte Champion, 1724 m, ins Bild u. man erreicht r. Venzona, 229.9 m, uralte Stadt mit sehenswerther Kirche und den im Friedhofe befindlichen Mumien (die Cadaver verwesen am dortigen Friedhofe nicht und werden nach Jahren als Mumien der Erde entnommen und im Beinhaus aufgestellt).

Links macht sich das grosse Giessfeld des Tagliamentoflusses bemerkbar, die Berge rücken näher zusammen und es folgt Brücke auf Brücke, Viadukt auf Viadukt. Ober Statione per la Carnia einsam gelegen (Ausgangspunkt für die Eingangslinie durch das Tagliamentothal aufwärts über *Tolmezzo*, *Paluzza*, *Timau* und den *Plöckner-Pass* nach *Mauthen* und



*Kötschach* in Kärnten (S. 252), lohnende Fusstour [auch Wagen zu bekommen] von 12—13 St.) fließt die Fella in den Tagliamento und es lenkt nun die Bahn aus dem Hauptthale rechts in den engen vergiessten Graben des ersteren Flusses, in den Canal di ferro ein. Nach Station *Moggio*, 296.35 m (Uebergang über *Gulizis* u. den *Studena-Sattel* nach *Pontafel*, 8 St. (S. 241) folgen die längsten 2 Tunnel der Bahnstrecke, jener von *Moggio-Simonetti*, 657 m, und der „ai cinque Rivi“, 785.5 m, und erblickt man l. im Hintergrunde des Gebirgsthalcs von *Moggio* die 2050 m hohe *Creta granzarria*. Zwischen der nun folgenden Station r. *Resiutta*, 316.51 m, und jener von *Chiusa forte* durchfährt man 8 Tunnel, links erheben sich, zeitweise sichtbar, der *Zucco di Boor*, 2230 m, u. *Monte Gleriis*, 2050 m, die Bahn zieht oberhalb des grossen Ortes *Chiusa forte* (*Pesamosca*, Ausgangspunkt für die Fusstour durch das *Raccolana-thal* nach *Raibl* S. 233) vorüber und tritt (von hier ab links sitzen) mit einer schief zum Thale gestellten 146 m langen Eisenbrücke in die Klause (*Chiusa*) ein. Die Fahrt beginnt zwischen den eng zusammengedrückten himmelhohen Felsenwänden überaus pittoresk zu werden. Hoch ober der schäumenden Fella, in der linken Thalwand den Felsenwänden abgerungen und zahlreiche Tobeln u. Gräbenausgänge übersetzend, zieht sich die Bahn gegen *Dogna* hinauf, welche Station, 463.97 m (Ausgangspunkt der Tour durchs *Dognathal* und über den *Somodogna-Sattel* nach *Wolfsbach* u. *Seifnitz* S. 236) kurz nach Passirung einer grossartigen, 172 m langen, 38.4 m hohen, auf Quaderpfeilern ruhenden, im Bogen gebauten Eisenbrücke (r. prachtvoller Anblick auf den *Bramkofel*, 2757 m, l. tief unten jenseits der Fella der Ort *Dogna*, unter der Brücke das Dorf *Prerit di Sotto*) erreicht wird. Die Szenerien werden nun immer grossartiger, es folgen in kurzer Folge 10 Tunnel und die 365.6 m lange Eisenbrücke bei *Ponte di Muro*, welche auf Quaderpfeilern ruhend, 41 m hoch, das Rinnsal der brausenden Fella und gleichzeitig auf das rechte Thalufer von einer Felswand mittelst eines Tunnels heraus in einen Tunnel der jenseitigen Thalwand hinein übersetzt. Nun beginnt sich das Thal (r. sitzen) etwas zu erweitern, man erblickt jenseits der Fella den armseligen Ort *Pietra tagliata* u. erreicht, nachdem man den letzten der 24 Tunnel, nämlich jenen von *San Rocco*, 659.2 m, durchfahren hat, die italienische Grenzstation *Pontebba* S. 239 (Zollvisitation erst im 5 Min. jenseits der reichetrennenden *Pontebba* befindlichen österreichischen Bahnhofs, eventuell, wenn man hier die Bahn verlassen und zu Fusse nach *Pontafel* gehen wollte, an der Grenzbrücke zwischen *Pontebba* u. *Pontafel*; Cigarren verboten mitzuführen).

# Anhang I.

## Näheres über einige Mineralquellen Kärntens, bezw. deren Analysen und Anwendung.

### 1. Bad Präblau (Präbel) S. 41.

Das frischgeschöpfte Wasser ist vollkommen klar, perlt besonders beim Schütteln im Glase, hat einen sehr angenehmen säuerlichen Geschmack mit schwach salzigem Nachgeschmacke, und die entweichende Kohlensäure erregt in der Nase ein prickelndes Gefühl. Es wird in Hunderttausenden Flaschen versendet und zeigt sich besonders wirksam bei Versäuerung des Magens und deren Folgekrankheiten, bei Verschleimung der Respirations- und Verdauungsorgane, ganz besonders und spezifisch aber bei Blasenbeschwerden, Stein- und Griesbildung, in welchen Leiden dieser Sauerbrunnen bereits seit Jahren durch seine ganz vorzügliche Heilkraft grossen Ruf erworben hat. Der Präblauer Sauerbrunnen dient auch im Lande als beliebtes Luxusgetränk mit Wein gemischt. Temperatur 7.5° R.

Analyse nach Prof. Mitteregger in Klagenfurt. In 10,000 Gewichtstheilen sind enthalten:

#### A. Fixe Bestandtheile:

Schwefelsaures Kali . . . . .	0.987 G.-Th.
Chlorkalium . . . . .	0.194 „
Chlornatrium . . . . .	1.094 „
Kohlensaures Natron . . . . .	22.034 „
Kohlensaure Magnesia . . . . .	0.546 „
„ Kalkerde . . . . .	0.250 „
Kohlensaures Eisenoxydul . . . . .	0.029 „
Thonerde . . . . .	0.040 „
Kieselsäure . . . . .	0.262 „

## B. Flüchtige Bestandtheile:

Halbgebundene Kohlensäure . . .	10.433 G.-Th.
Freie „ . . .	15.908 „
Organische Substanz . . .	0.290 „

Aus dieser Zusammensetzung ergibt sich die wohlthätige, auflösende und zertheilende Wirkung auf die Verdauungs- und vorzüglich auf die Harnorgane, und es schliesst sich daher der Präblauer Brunnen den berühmtesten dieser Art an.

## 2. Bad Vellach (S. 60).

Bade- und Trink-Kur, vorzüglich heilkräftig gegen Gicht, Gliedersucht, chronische Hautausschläge, Lähmungen, bei Geschlechtskrankheiten etc. Das Wasser der Quelle Nr. 2, welche mit Nr. 4 fast ausschliessend benutzt wird, ist frisch aus dem Brunnen geschöpft vollständig farblos, von angenehm säuerlichem, hinterher sehr schwach zusammenziehendem Geschmack, schäumt beim Schütteln im Glase und lässt beim Stehen im offenen Gefässe nach wenigen Stunden weissgelbe Flocken fallen. Temperatur 7.2° R. Aus Quelle Nr. 4, der Hauptquelle und kohlen-säurereichsten, werden die Flaschen gefüllt, die zur Versendung kommen. Die Temperatur derselben ist 6.8° R. Die Zusammensetzung der Quellen Nr. 2 und 4 ist nach Prof. Mitteregger folgende: in 10,000 Gewichtstheilen

	Quelle II.	Quelle IV.
Schwefelsaures Kali	3.497 G.-Th.	1.642 G.-Th.
„ Natron	0.651 „	1.638 „
Chlornatrium	2.673 „	2.903 „
Kohlensaures Natron	13.016 „	12.345 „
„ Magnesia	0.793 „	1.499 „
„ Kalkerde	14.198 „	15.525 „
„ Eisenoxydul	0.112 „	0.412 „
Thonerde	0.189 „	0.130 „
Kieselsäure	0.050 „	0.050 „
Halbgebundene Kohlensäure	12.143 „	12.902 „
Freie „	21.014 „	22.796 „

## 3. Die Römerquelle bei Köttelach, unweit Prevali. (S. 49).

Dieselbe ist der zarteste und schmackhafteste aller bekannten Sauerbrunnen mit reichem, ungekünsteltem Mousseux; frei von Glaubersalz, Jod und Gyps; Kindern und Greisen zuträglich; schwärzt den Wein nicht und ist daher unübertroffen als Tafelwasser. Frei von allen unangenehm wirkenden Nebenbestandtheilen eignet sich dieser Gesundbrunnen ebenso vorzüglich als

Erfrischungsgetränk für Reisende und Reconvalescente, wie als Trinkwasser bei Epidemien. Als heilkräftig bewährt er sich bei Katarrhen der Athmungsorgane, insbesondere der Kinder und bei Bronchialleiden (in diesen Fällen mit einem Drittel gewärmter Milch oder mit Zucker zu trinken); bei Erkrankungen der Blase und Niere, bei Magenleiden und Verdauungsstörungen, bei Verschleimung, Sodbrennen. Anerkannt ist die Kärntner Römerquelle als Vorbeugungsmittel gegen Bildung von Stein und Gries.

### Vergleichende Analyse

der Kärntner Römerquelle mit dem Giesshübler Sauerbrunnen.

In 10,000 Theilen sind enthalten

	(n. Prof. Dr. Mitteregger) Römerquelle	(n. Dr. Schneider) Giesshübler
Kohlensäure . . . . .	28.566	25.201
Alkalien, Kalk, Magnesia . . . .	13.629	10.489
Eisen und Mangan . . . . .	0.019	0.366
Schwefelsaure Salze . . . . .	—	0.895
Thonerde, Kieselsäure . . . . .	0.117	0.475
Summa	42.331	37.426

#### 4. Die Carinthiaquellen bei Eisenkappel. (Seite 55).

Dieser erst im Jahre 1879 im verlassenen Flussbette der Vellach aufgefundene alkalisch-muriatische Säuerling entspringt 5 Minuten südlich des Marktes Eisenkappel (S. 55) dem Schlosse Hagenegg gegenüber im Ostgehänge des romantischen Vellachthales in einer Meereshöhe von 554.2 m. Von den beiden dem felsigen Boden entspringenden Quellen ist Nr. 1 um 20% reicher an fixen Bestandtheilen mit Ausnahme des Lythiums und der freien Kohlensäure, wovon die Quelle Nr. 2 wesentlich grössere Quantitäten aufzuweisen hat.

Die Carinthia-Quellen können nach ihrer unten folgenden Analyse ohne Uebertreibung den berühmtesten Wässern dieser Art, wie Vichy, Selters, Bilin, Gleichenberg, Rositsch, Präblau etc. an die Seite gestellt werden, sie werden aber nur von wenigen derselben an Reichhaltigkeit der wesentlichen Bestandtheile übertroffen.

Als im hohen Grade interessant und eigenthümlich muss der grosse Gehalt an Bor-Säure hervorgehoben werden, worin die Carinthia-Quellen einzig in der Welt dastehen.

Die Zusammensetzung der Quellen Nr. 1 und 2 ist nach Professor Dr. Mitteregger in Klagenfurt folgende:

## In einem Liter:

a. Fixe Bestandtheile:	Quelle Nr. 1:	Quelle Nr. 2
Kaliumsulfat . . . . .	82.37 mg.	73.30 mg.
Natriumsulfat . . . . .	726.17 „	611.84 „
Natriumchlorid . . . . .	1330.62 „	1049.70 „
Natriumborat . . . . .	3076.60 „	2356.96 „
Lithiumcarbonat . . . . .	15.08 „	17.22 „
Magnesiumcarbonat . . . . .	321.61 „	272.37 „
Calciumcarbonat . . . . .	531.25 „	487.85 „
Eisencarbonat . . . . .	8.12 „	13.92 „
Thonerde . . . . .	17.90 „	4.40 „
Kieselsäure . . . . .	41.25 „	35.00 „
Organische Substanz . . . . .	31.60 „	42.00 „

Summe der fixen Bestandtheile . . . . . 6233.79 mg. 5001.45 mg.

## b. Flüchtige Bestandtheile:

Halbgebundene Kohlensäure	1691.33 mg.	1350.40 mg.
Freie Kohlensäure . . . . .	1919.74 „	2095.20 „

Summe der flüchtigen Bestandtheile . . . . . 3611.07 mg. 3445.60 mg.

Summe sämmtl. Bestandtheile . . . . . 9844.86 „ 8447.05 „

Die Temperatur beider Quellen beträgt  $9.25^{\circ}$  C. oder  $7.4^{\circ}$  R. bei  $21.5^{\circ}$  C. Lufttemperatur und einem Barometerstand von 716.5 mm. an Ort und Stelle beobachtet.

Das namentlich mit Wein gemischt sehr wohlschmeckende Wasser wird in Flaschen versendet, es kann aber auch der Kurgebrauch an Ort und Stelle empfohlen werden, da der in unmittelbarer Nähe liegende Markt Eisenkappel gute Unterkunft und Verpflegung bietet, und die reine Gebirgsluft einem Kurversuche gewiss nur förderlich sein wird.

Die spezifischen Wirkungen dieser Quellen sind noch nicht bekannt, im Allgemeinen gleichen sie jedoch jenen der alkalisch-muriatischen Wässer.

### 5. Der Ebriacher Sauerbrunnen (S. 60).

Von Kappel (S. 55) westl., etwa 2 St. im Ebriachergraben,  $\frac{1}{2}$  St. unterhalb der Pfarre Ebriach, 639.5 m hoch gelegen, befindet sich der Ebriacher Sauerbrunnen, ein ganz eminent alkalischer Sauerling, der durch seinen seltenen Reichthum an Kohlensäure, sowie die bedeutende Menge des in ihm enthaltenen kohlen-sauren Natrons, durch die geringe Menge Kalk und den unbedeutenden Eisengehalt ausgezeichnet ist. Dieser Sauerling ist einer der vorzüglichsten in Kärnten und dürfte mit der Zeit eine weite Verbreitung finden. Tem-

peratur 9° R. Analyse nach Prof. Mitteregger. In 10,000 Gewichtstheilen:

Schwefelsaures Kali . . . . .	0.577 G.-Th.
„ Natron . . . . .	1.928 „
Chlornatrium . . . . .	0.644 „
Kohlensaures Natron . . . . .	19.082 „
„ Magnesia . . . . .	4.533 „
„ Kalkerde . . . . .	7.020 „
Kohlensaures Eisenoxydul . . . . .	0.406 „
Thonerde . . . . .	0.130 „
Kieselsäure . . . . .	0.320 „
Halbgebundene Kohlensäure . . . . .	13.525 „
Freie „ . . . . .	26.430 „

### 6. Warmbad Villach (S. 105).

Analyse nach Prof. Mitteregger. In 10,000 Gewichtstheilen:

Chlornatrium . . . . .	0.017 G.-Th.
Schwefelsaure Magnesia . . . . .	0.168 „
Kohlensaure „ . . . . .	0.405 „
Schwefelsaure Kalkerde . . . . .	0.510 „
Kohlensaure „ . . . . .	2.500 „
Thonerde sammt Eisenoxyd . . . . .	0.055 „
Kieselsäure . . . . .	0.010 „
Halbgebundene Kohlensäure . . . . .	1.310 „
Freie „ . . . . .	1.441 „

Die Quelle gehört daher zu den sogenannten indifferenten Wässern und ist mit den Quellen von Gastein, Pfeffers, Neuhaus und Tüffer zu vergleichen, daher sie auch vorzüglich gegen Gicht, chronischen Rheumatismus und dessen Folgekrankheiten, chronische Hautleiden etc. mit Nutzen gebraucht wird. Temperatur 23° R.

### 7. Bad St. Leonhard (S. 122, 135).

Analyse nach Prof. Mitteregger, in 10,000 Gewichtstheilen Wasser:

Schwefelsaures Kali . . . . .	0.067 G.-Th.
Chlornatrium . . . . .	0.034 „
Kohlensaure Magnesia . . . . .	0.088 „
„ Kalkerde . . . . .	0.375 „
Thonerde und Eisenoxyd . . . . .	0.030 „
Kieselerde . . . . .	0.020 „
Halbgebundene Kohlensäure . . . . .	0.211 „
Freie „ . . . . .	0.044 „

## 8. Das Schwefelbad Lussnitz (S. 239).

Dieses im Kanalthale nahe der Eisenbahnstation Lussnitz (S. 216) gelegene Bad ist eines der jüngsten in Kärnten, nachdem die Quellen kaum 20 Jahre zum Baden benützt werden. Die nachstehende Analyse zeigt, dass die Quelle zu den schwefelwasserstoffreicheren gehört, womit auch die überwiegende Menge von schwefelsauren Salzen, sowie die auffallend geringe Menge kohlsauren Kalkes im Zusammenhange steht. Wegen der grossen Menge freier Kohlensäure ist aber dieses kräftige Schwefelwasser gut zu trinken, ein grosser Vorzug gegenüber anderen Schwefelquellen, an deren Genuss man sich erst gewöhnen muss.

Analyse. In 10,013 Gramm Wasser befinden sich:

Schwefelsaures Kali . . . . .	0.564 gr.
„ Natron . . . . .	1.009 „
Chlornatrium . . . . .	0.066 „
Schwefelsaure Magnesia . . . . .	4.224 „
Schwefelsaurer Kalk . . . . .	11.797 „
Kohlensaurer Kalk . . . . .	0.982 „
Thonerde und Eisenoxyd . . . . .	0.350 „
Kieselsäure . . . . .	0.040 „
Halbgebundene Kohlensäure . . . . .	0.432 „
Schwefel-Wasserstoffgas . . . . .	0.105 „
Freie Kohlensäure . . . . .	4.526 „

---

Summa 24.095 gr.

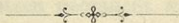
nebst 18.550 gr. Abdampfrückstand.

## Zusammenstellung

### der bekannten Heilquellen, Bäder und klimatischen Kurorte in Kärnten.

	Seite
Barbara-Bad bei Friesach . . . . .	116
Carinthia-Quellen bei Kappel, alkalisch-muriatischer Säuerling . . . . .	55
Bad St. Daniel im Gailthale . . . . .	252
Ebriacher Sauerbrunnen . . . . .	60
Flatnitz-Alpe, klimat. Kurort . . . . .	121

Karl-Bad . . . . .	199
Kathreiner Bad bei Kleinkirchheim . . . . .	142
Krumpendorf, Bad, am Wörthersee . . . . .	78
St. Leonhard-Bad ober Himmelberg . . . . .	122, 135
Lussnitz im Kanalthal, Schwefelbad . . . . .	239
Maiernigg, Bad am Wörthersee . . . . .	75
Malborgeth, Schwefelbad . . . . .	238
Malnitz im Möllthale, klimat. Kurort . . . . .	164
Maria Loretto-Bad am Wörthersee . . . . .	75
Millstatt, klimat. Kurort u. Bad am gleichnamigen See (Arzt)	188
Obergottesfelder Bad . . . . .	157
Pleckner Alpe, im Gailthale, klimat. Kurort . . . . .	253
Pörtschach-Bad am Wörthersee (Arzt) . . . . .	79
Präblauer Sauerbrunnen im Lavantthale (Arzt) . . . . .	41
Rauchenkatsch im Katschthale, Schwefelbad . . . . .	201
Reisskofelbad im Gailthale, minderes Schwefelbad . . . . .	251
Römerquelle bei Köttelach . . . . .	49
St. Georgen am Längsee, Bad im See . . . . .	124
Tuffbad im Lessachthale . . . . .	259
Vellacher Sauerbrunnen . . . . .	60
Velden Bad am Wörthersee (Arzt) . . . . .	100
Villach Acrotherme . . . . .	105
Vitus-Quelle bei St. Veit . . . . .	130



## Zusammenstellung

der bekanntesten Heilquellen, Bäder und klimatischen Kurorte in Kärnten.



## Anhang II.

### Inhaltsverzeichniss

von **Sagen aus Kärnten**. Zusammengestellt und theilweise neu erzählt von Professor J. Rappold.

1. Der Kampf mit dem Lindwurm.
2. Der Lindwurm. Gedicht im Dialekt. Von R. Waizer.
3. Der Mirnock.
4. Der Wörthersee,
5. Der Ursprung von Lavant.
6. Lavantthal ein See. Dialekt.
7. Das Lösegeld des Gnomen.
8. Der Sauerbrunn von Präbl. Dialekt.
9. Die versteinerte Alm.
10. Die „verstände Alm“. Dialekt.
11. Der Pasterzengletscher.
12. Die versteinerten Jäger.
13. Die steinernen Linsen.
14. Die „steinernen Dristen“ in Asten.
15. Das blutige Wantl.
16. Die blutige Alp.
17. Die Stiertratte.
18. Die Gedotztratte.
19. Das Goldbergwerk St. Oswald.
20. Die Eisenhenne.
21. Vom Venedigermändl,
  - a) Im Landschnickwalde,
  - b) Aus dem Rosenthale,
  - c) Aus Latschach,
  - d) Von der Stangalpe.
22. Die Freimannsgrube.
23. Der Schatz im Prosekstein.
24. Schätze im Reisskofel.
25. Golderze im St. Ulrichsgraben.
26. Die silberne Kegelbahn.
27. Die drei Eier.
28. Die Goldhöhle.
29. Das metallene Pferd.
30. Schatzgräber in St. Veit.
31. Das Goldeck.
32. Der Schönofen.
33. Der Möslofen.
34. Der Schwarz- u. der Kessel-See auf der Hochalpe bei Kolmnitz.
35. Die schwarze Frau.
36. Der goldene Fuchs.
37. Der Schatz im Herde.
38. Wie man im Traume reich wird.
39. Vom Schlosse Hoch-Gosch.
40. Verborgene Schätze auf Schloss Geyersberg.

41. Der steinerne Sarg von Gurnitz.
42. Die Schatzgräber auf Landskron.
43. Margaretha Maultasch. Gedicht. Von Ernst Rauscher.
44. Der letzte Federaun.
45. Belagerung v. Dietrichstein.
46. Strassburger Schlosssagen.
47. Hartwig von Kreug.
48. Die Burg Rabenstein im Lavantthale. Gedicht. Von S. W. Schiessler.
49. Der See der Liebenden.
50. Greifenfels. Gedicht. Von Adolf R. v. Tschabuschnigg.
51. Der Trompeterhügel bei Razenegg.
52. Der Jungfernsprung bei Hochosterwitz.
53. Die Herren von Ungnad.
54. Leonstein.
55. Von Denen zu Silberberg.
  - a) Luitwinde von Silberberg und Friedrich v. Althaus,
  - b) Brunohilde v. Silberberg,
  - c) Vom starken Silberberg.
56. Luitwinde von Silberberg. Gedicht. Von C. G. R. v. Leitner.
57. Die Gräfin Salamanka.
58. Die Diexberg-Schlucht.
59. Der Ring des Schärfenbergers.
60. Der Zauberring des Schärfenbergers. Variante.
61. Der Werkmeister beim Bau von Victring.
62. Der Brocknerjak und sein Weib, die schöne Binderin.
63. Die Schlangenmesse zu Friedlach.
64. Die Schlange von Reifnitz.
65. Die bezauberte Jungfrau von Landschnick
66. Eine Drauthalersage vom Wettersee.
67. Wassergeister am Seeberge.
68. Die Nixe im See auf der Koralpe.
69. Berggeister in Hüttenberg.
70. Der Berggeist in der Freimannsgrube.
71. Das Berggeisthütel.
72. Hansel.
73. Der Dienstag und der Donnerstag.
74. Die Trud.
75. Der feurige Alp.
76. Der Wassermann im Wörthersee.
77. Hexensagen.
78. Die Alfrauen.
79. Die saligen Frauen des Möll- und Drauthales.
80. „Hädische Leut“. Wilde Frauen und Männer. Einiges Dialekt.
81. Billeweis. Götzenweiber.
82. Die Perchtra-baba u. Frau Percht.
83. Perchtelsagen aus dem Möllthale.
84. Der wilde Mann und die wilde Jagd.
85. Der Ahornbaum.
86. Die drei Blutmultern.
87. Die redenden Ochsen.
88. Die Teufelsbrücke am Loibl.
89. Die Teufelsstiege.
90. Die Teufelsmultr.
91. Der Teufelsstein bei Breitenegg.
92. Das Teufelsthörl auf der Koralpe.
93. Die Teufelstritte im Dome zu Maria Saal.
94. Der Teufeltritt in Stallhofen.
95. Der Thürmer zu Klagenfurt.

96. Der Thürmer zu Klagenfurt.  
Gedicht. Von Dr. C. A. Ullepitsch.
97. Das Wettrennen zu Weisensfeld.
98. Türkensagen.
99. Der Schmied von Obdach.  
Gedicht. Von Julius von der Traun.
100. Klagenfurt.
101. Landskron. Gedicht. Von Julius von der Traun.
102. Kaltstube.
103. Der steinerne Fischer.
104. Der steinerne Fischer,  
Gedicht.
105. Vergeltung.
106. Spätes Wiederfinden.
107. Der Todtenritt.
108. Der ewige Jude.
109. Bad St. Leonhard.
110. Herzog Ingo's Mahl.
111. St. Petrus und die Holzknechte.
112. Die frommen Knappen.  
Gedicht. Von Joh. N. Vogl.
113. Die Kirchen am Dobratsch.
114. Im Dome zu Maria Saal.
115. Gründung der Kirche St. Veit.  
Gedicht. Von L. A. Frankl.
116. Die Gründung von St. Veit.
117. Maria Luschari.
118. Heiligenblut.
119. Der stumme Büsser zu Ossiach.
120. Die weisse Rose von Arnoldstein.
121. Hildegarde auf Prossnizza.
122. Hemma-Legenden.  
I. Hemmas Wallfahrt nach Maria Elend im Rosenthale.  
II. Der Mord der Söhne.  
III. Hemma-Ofen.  
IV. Die Kirche zu Gräbern im Lavantthale  
V. Hemma und ihr Hofmeister.  
VI. Hemma, Stifterin von Gurk.  
VII. Hemma-Teich.
123. Die Gründung des Cisterzienserklosters Victring.

## Ortsregister

zu „Sagen aus Kärnten. Zusammengestellt und theilweise neu erzählt von Professor J. Rappold.“

(Die Zahlen bezeichnen die fortlaufenden Nummern der Sagen).

Afritzersee 3.  
Altenmarkt 98.  
Arnoldstein 121.  
Asten 14.

Blutige Alp 16.  
Breitenegg 91.

Dellach 108.  
Dietrichstein 45.

Diexberg 58.  
Dobratsch 113.  
Drauthal 79.

Eisenkappel 35.  
Elendgletscher 20.

Federaun 44.  
Feldkirchen 21a, 65.  
Flattach 79, 107.

- Fragant 79, 83.  
 Friesach 40, 112.
- Gailthal 15, 71, 80.  
 Gertraud, St. 75.  
 Glanthal 80, 82.  
 Glödnitzthal 17.  
 Gmünd 74.  
 Görtschitzthal 81.  
 Gössgraben 84.  
 Goldeck 31.  
 Gräbern 122 IV.  
 Grafenstein 81.  
 Griffen 59, 60, 81.  
 Gurk 121.  
 Gurkthal 23, 77, 80, 84.  
 Gurnitz 41.  
 Guttaring 13.
- Hartneidstein 5, 6.  
 Heiligenblut 108, 118.  
 Heumburg 81.  
 Hochalpe 9, 10.  
 Hochosterwitz 43, 52.  
 Hüttenberg 69.
- Jakob St. (im Rosenthale) 80.  
 Jauken 37.  
 Jepizzaalpe 21c.
- Kaltstube 102.  
 Kappel (im Rosenthale) 98.  
 Karnburg 1.  
 Klagenfurt: Name 100; Lindwurm 1, 2; der steinerne Fischer 103, 104; Thürmer 95, 96; nächste Umgebung: Greifenfels 50; Razenegg 51; Gurnitz 41; Leonstein 54; s. auch Wörthersee.  
 Klausenkofel 62.  
 Kolmnitz 34.  
 Koralpe 68, 89, 90, 92.  
 Köttmannsdorf 81.  
 Kребenzen 13, 77.  
 Kreug 47.
- Landskron 42 101.  
 Lavantthal 5, 6, 7, 32, 48, 75, 80, 81, 98, 108.  
 Leonhard, St., im Lavantthale 99.  
 Leonhard, St., Bad 109.  
 Leonstein 54.  
 Luschari 12, 117.
- Magdalena, St., Kapelle im Lurnfelde 86.  
 Magdalensberg 26, 29.  
 Maltathal 9, 10, 80.  
 Maltein 80, 111.  
 Maria Elend 216, 122 I.  
 Maria Rain 81, 94.  
 Maria Saal 36, 80, 93, 114.  
 Millstatt 10, 39, 80, 84, 85.  
 Mirnock 3.  
 Möllthal 38, 49, 62, 79, 80, 83, 87, 108.  
 Mössl 33, 81.
- Obervellach 49.  
 Ortenburg 57.  
 Ossiach 119.  
 Oswaldiberg 19.
- Pasterzengletscher 11.  
 Paul, St., 98, 106; s. auch Lavantthal.  
 Plecken 72.  
 Pölling 84.  
 Prebl 8.  
 Prosekstein 23, 80.
- Rabenstein 5, 6, 48, 81.  
 Razenegg 51.  
 Reifnitz 64.  
 Reinegg 81.  
 Reisskofel 24.  
 Reissberg 5, 6.  
 Rosenthal 216, 73, 81, 98, 107.
- Saualpe 80, 98.  
 Seeberg 67.  
 Silberberg 55.  
 Skarbin 121.

- Söbriach 49.  
 Spital 31, 39, 57.  
 Stallhofen 94.  
 Stangalpe 21d, 22, 70.  
 Steinfeld 108.  
 Strassburg 46.  
 Swetschach 21b.
- Teufelsbrücke 88.  
 Theisenegg 102.  
 Trixen 81.
- Ulrich, St., bei Feldkirchen  
 21a 65.  
 Ulrichsberg 80, 84.  
 Ushova 35.
- Veit, St., 30, 115, 116.
- Victring 61, 98, 123.  
 Villach 36, 37, 44, 98, 108;  
 nächste Umgebung s. Ar-  
 noldstein, Federaun, Lands-  
 kron, Latschach, Oswaldi-  
 berg.  
 Villacheralpe 113.
- Waisenberg 58, 81.  
 Waldenstein 53.  
 Weitensfeld 97.  
 Wieserberg 71.  
 Wieting 81.  
 Wörthersee 1, 4, 64, 76; Schlan-  
 geninsel 54.  
 Wolfsberg 98, 105.
- Zell 98.  
 Zollfeld 98, 107.

Die vorstehenden Märchen und Sagen sind in unterzeichnetem Verlage erschienen zum Preise von M. 3. — Der Verfasser hat die schönsten Märchen und Sagen des Kärntener Landes gesammelt und hier zu einem werthvollen Strauss vereinigt. Jeder Reisende, der das herrliche Gebirgsland besucht und die Sitten und Gebräuche seiner biederen Bewohner kennen gelernt hat, wird mit ganz besonderem Vergnügen zu diesem Buche greifen, welches nicht allein durch seinen Stoff und die edle Diction eine sehr angenehme Unterhaltung gewährt, sondern auch über die alte Cultur Kärntens, die Anschauungen und den Aberglauben seiner Bewohner interessante Aufschlüsse giebt, welche tiefe Einblicke in das Gemüthsleben der Bevölkerung gestatten.

Das Buch sei Allen, die Kärnten bereist haben, zur Erinnerung an ihren Aufenthalt bestens empfohlen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Augsburg.**

**Amthor'sche Verlagsbuchhandlung.**

## Inhalts-Verzeichniss.

### A.

- Abfaltersbach 270.  
Achomitz 247.  
Achomitzer Alpen-  
hütten 221.  
Achomitzergraben  
235.  
Adambauerhütte 197.  
Adlersruhe 184.  
Admont 277.  
Afritz 143.  
Afritzersee 143.  
Aichlberg 100. 107.  
Ai cinque Rivi 278.  
Aigen 271.  
Albl (Kopf) 226.  
Alles 171.  
Altalbeck 122.  
Alt-Ausse 276.  
Altenmarkt 121.  
Alterskofel 172.  
Alt-Himmelberg 135.  
Althofen 123.  
Altkreug 131.  
Alt-Pöckstein 112.  
Alt-Rosegg 101.  
Alt-St.-Leonhard 83.  
Amaro 240.  
Amerikaberg 75.  
Ampezzanerthal 270.  
Andiesenhofen 275.

- Andrä, St. im Lavant-  
thale 36.  
Andrä, St. b. Villach  
107.  
Andräklamm 227.  
Anger 254.  
Ankogel 168. 198.  
Anlaufthal 272.  
Annabichl 97.  
Annabrücke 81.  
Annakapelle, St. 79.  
Annenheim 107.  
Antholzersee 269.  
— ferner 270.  
Anzenau 276.  
Arndorf 100.  
Arriach 109.  
Arriacher Thal (Ge-  
gend) 110.  
Arlinggraber 43.  
Arnoldstein 217.  
Aschbach 203.  
Assam-Alpe 152. 153.  
Assling 102. 268.  
Asten 171. 174. 277.  
Astenthal 171.  
Attersee-Weissen-  
bach 276.  
Attnang 275.  
Atzensbergersee 203.  
Auen 41.  
Auernig 242.

- Auernigalpe 240.  
Auernighöhe 242.  
Auernigkofel 242.  
Augsdorf 100.  
Aupa-Graben 241.  
Aurachkirchen 275.  
Auroldmünster 275.  
Aussee 276.

### B.

- Baba in Sulzbach 58.  
Baba am Loibl 90.  
Bach 142.  
Bacherngebirg 265.  
Baldramsdorf 188.  
Balicen 230.  
Barbara Badl 116.  
Bärenfälle 272.  
Bärenköpfe 186.  
Bärenthal 84.  
Bärnlahnscharte 236.  
Bärnthalerfälle 194.  
Bartolograben 221.  
234.  
Begunschizza 83.  
Bela Pec 229.  
— Petsch 229.  
Benaglio hube 87.  
Berg 152.  
Bergerthörl 182.  
Bertha-Hütte 101.  
Beuza 85.  
Bieberstein 135.

Bielschiza 88, 89.  
 Bierbaum 258.  
 Bierbaumer 36.  
 Bischofsberger Alp-  
 hütte 121.  
 Bischofshofen 271.  
 273.  
 Blauer Tumpf 196.  
 Bleiberg ob Villach  
 108.  
 Bleiberg (Windisch)  
 87.  
 Bleiburg 50.  
 Blühnbachthal 271.  
 Boautz 84.  
 Bockkargletscher  
 185.  
 Bockkarscharte 185.  
 Böckstein 272.  
 Bodenbauer 87.  
 Bodenthal 87.  
 Bombaschgraben 241.  
 Bös-Eck 163.  
 Bösenstein 278.  
 Brambergalmen 227.  
 Bramkofel 230.  
 Bramkofelalmen 227.  
 Bramscharte 230.  
 Brana 58.  
 Brandstatt 195.  
 Bratschenköpfe 186  
 Breitenegg 46.  
 Brennkogel 183.  
 Brennsee 143.  
 Brettboden 179.  
 Briccius-Kapelle 179.  
 Brittischfall 172.  
 Bruck 263, 272.  
 Brückl 125.  
 Brucker-Hochalpe  
 262.  
 Bruggen 153.  
 Bruneck 269.  
 Buchach 253.  
 Bucheben 272.

Buchenstein 266.  
 Buchenwiese 227.  
 Buchkogel 261, 265.  
 Buchscheiden 133.  
 Bulldorf 112.  
 Bundschuhthal 202.  
 264.  
 Burgstall hoher 186.

## C.

Campolaro 233.  
 Canal di Ferro 278.  
 Canale 268.  
 Canin 229.  
 Caninferner 229.  
 Caporetto 269.  
 Carinthia-Quellen bei  
 Eisenkappel 55.  
 Carnizza 209.  
 Casa sola 233.  
 Casarotta-Alpe 241.  
 Champion 278.  
 Chiusa (Klause) 279.  
 Chiusaforte 233, 240.  
 279.  
 Chiut 243.  
 Cilli 266.  
 Cimone 230.  
 Cintamunt 254.  
 Collinkofel 255.  
 — alpe 255.  
 — gletscher 256.  
 Confingraben 241.  
 Confinspitze 229.  
 Corilis 232.  
 Coritenza 232.  
 Cortina d'Ampezzo  
 270.  
 Cottla 82.  
 Creta granda 256.  
 Cristallo, Mte. 270.  
 Croce, Mte. 254.

## D.

Dachstein 273.  
 Daxhöhe 48.  
 Daxwirth 48.  
 Daniel, St. 252.  
 Danielsberg 161.  
 Debant-Thal 173.  
 Dellach im Gailthale  
 252.  
 Dellach im Drauthal  
 151.  
 Dellacher-Alm 241.  
 Deutsche Alm 243.  
 Deutsche Kanzel 226.  
 Deutscher Peter 90.  
 Deutsch-Landsberg  
 45, 262.  
 Diestlingsee 121.  
 Dietrichstein 133.  
 Dober-Graben 251.  
 Dobratsch 108.  
 Dobritsch 117.  
 Döbriach 203.  
 Dogna 236, 279.  
 Dognapass 236, 279.  
 Dogna-Thal 279.  
 Dolinzascharte 237.  
 Döllach 174.  
 Dölsach 148.  
 Dolzenalpe 142.  
 Dolénza-Scharte 237.  
 Donat, St. 100.  
 Donnersbachwald  
 264.  
 Dorfgastein 272.  
 Dornbach 193.  
 Dössenersee 167.  
 Dössenerthörl 167.  
 Drassnitzalpe 151.  
 Drassnitzergraben  
 151.  
 Dreilach 247.  
 Dristen 152.  
 Drobolach 104.

Dürnberg 237, 271.  
Dürrenstein 270.

## E.

Eben 273.  
Ebensee-Langbath  
275.  
Ebenthal 74.  
Ebenzweier 275.  
Eberndorf 54.  
Eberstein 125.  
Ebriach 60.  
Ebriacher-Klamm 60.  
EbriacherSauerbrunn  
60.  
Eckerwand 156.  
Edelschrott 46.  
Ederwirth 253.  
Egelnock 248.  
Egg 104.  
Eggeralpe 237, 249.  
Eggersee 237, 249.  
Ehrenburg 269.  
Ehrnegg 64.  
Eibiswald 44, 262.  
Eichberg 31.  
Eidexspitze 269.  
Einöd Bad 111, 116.  
Einöde 109.  
Eis 32.  
Eisenhut 121, 136.  
Eisenthal 200.  
Eiskar 254.  
Eiswandbüchel 186.  
Eitweg 37.  
Eisenkappel 55.  
Eisentratten 199.  
Elend 197.  
Elendhütte 166, 167,  
197.  
Elendgletscher, Gross  
166, 198.  
u. Klein 166, 198.

Elendscharte, Grosse  
166, 199.  
— Kleine 198.  
Elisabethruhe 179.  
Embach 272.  
Emmersdorf 248.  
Enns 277.  
Erjautza 89.  
Ernsthofen 277.  
Erzberg 126.  
Ettendorf 33.

## F.

Faak 105.  
Faakersee 102, 104.  
Falkert 139.  
Falkertalpe 139.  
Falkertsee 139.  
Fallbach 194.  
Faller-Hütte 195.  
Faschaunerthörl 193.  
Faschnock 192.  
Federaun 106.  
Feidelbauerhütte 195.  
Feistritz 265.  
Feistritzalpe 221, 237.  
Feistritz im Gailthale  
247.  
Feistritz ob Bleiburg  
51.  
Feistritz im Glan-  
thale 131.  
Feistritz im Malta-  
thale 193.  
Feistritz im Metnitz-  
thal 119.  
Feistritz-Paternion  
206.  
Feistritz im Rosen-  
thale 84.  
Feistritz-Pulst 113.  
Feistritzeralpe 247.  
Feld 142, 205.  
Feldgraben 151.  
Feldkirchen 133.

Feldnerhütte 153.  
Feldsee 143.  
Feldseescharte 167.  
Fell 146.  
Fella 208.  
Fellathal 208.  
Fercherwand 226.  
Ferlach 93.  
Ferlacher-Alm 101.  
Ferleiten 182, 272.  
Filza-Höhe 214.  
Finkenstein 105.  
Firnitz 106.  
Fischleinthäl 270.  
Fischertratten 193.  
Flatschberg 150.  
Flatlach 169.  
Flatnitz 118, 121.  
Fleiss (Ort) 178.  
Fleiss, Grosse 175.  
— kleine 175, 182,  
183.  
Fleisser-Tabor 183.  
Fleissthal 175.  
Flitsch 231, 269.  
Flitscherklause 231.  
Flitschl 224.  
Floriankaberg 221.  
Föderaun 106.  
— Burg 211.  
Föderlach 102.  
Fohnsdorf 263.  
Forchtenstein 264.  
Forni Avoltri 255  
Förolach 248.  
Forst 40, 43.  
Fragant 169.  
Fragantertauern 170.  
Framrach 36, 64.  
Frankenberg 203.  
Frantschach 39, 45.  
Franzensfeste 269.  
Franz - Josefs - Höhe  
180.  
Frauenburg 263.



- Frauenstein 131.  
 Freibach 96.  
 Freiwand 180.  
 — gletscher 185.  
 Fresen 265.  
 Friedlach 113.  
 Friesach 114.  
 Frischaufhaus 61.  
 Friesenhalsnock 201.  
 Friesenhalssee 201.  
 Frögg 101.  
 Frohnleiten 262.  
 Frohnthal 258.  
 Frojach 264.  
 Fünfspitzen 226.  
 Fürnitz 211.  
 Fürstenstein 97.  
 Further-Teich 264.  
 Fusch 272.  
 Fuscherkargletscher  
 185.  
 Fuscherkarkopf 185.  
 Fuscherkarscharte  
 185.  
 Fuschertauern 272.  
 Fuschertal 182. 272.  
 Fuschertthörl 182.
- G.**
- Gajach 146.  
 Gailfluss 245.  
 Gailberg 150.  
 Gailbergpass 257.  
 Gailitz 218.  
 Gail-Fellazug 208.  
 Gailthal 244.  
 Gaisberg 271.  
 Gaisgraben 162.  
 Galizienterrain 227.  
 Gallizien 81.  
 Gamsenegg 49.  
 Gamskarkogel 272.  
 Gamsmutter Spitze  
 208.
- Gamswurzgraben 226.  
 Garnitzen 240.  
 Garnitzensattel 240.  
 Garoi 240.  
 Garsten 277.  
 Gartnerkofel 242. 249.  
 Gastein 272.  
 Gasteinerthal 272.  
 Gatschach 154.  
 Gaugenalpe 155.  
 Gemona 278.  
 Gemona - Ospedaletto  
 278.  
 Gemsgrube 181.  
 Gemskofel 258.  
 Gemsmutter 208.  
 Georgen, St. 248.  
 — — am Längsee  
 124.  
 — — am Sandhof  
 77. 97.  
 — — am Weinberg  
 63.  
 Georgen, St., unter  
 Stein 35.  
 Georgibergl 54.  
 Gerlamoos 146.  
 Gertraud, St. 39.  
 Gesäuse 277.  
 Getrusk 43. 126.  
 Geyerkogel 43. 126.  
 Geyersberg 115.  
 Giorgio, St. 232.  
 Giselawarte 277.  
 Giselabahn 270.  
 Gitschthal 153 150.  
 Glanackenalm 121.  
 Glandorf 97. 113. 130.  
 Glanegg 132.  
 Glanthal 131.  
 Glantschach 131.  
 Glanz-See 153.  
 Gleichenberg 265.  
 Gleinalpe 261.  
 Gleriis, Monte 279.
- Globasnitz 53. 54.  
 Glockerin 186.  
 Glödnitz 121.  
 Gmdnitzthal 121.  
 Göcknerhaus 179.  
 Gloind 190.  
 Gmunden 275.  
 Gnesau 135.  
 Gnopnitzalpe 153.  
 Gnopnitzbach 153.  
 Gocman 237.  
 Goggau 212.  
 Goldberg - Knappen-  
 haus 183.  
 Goiselspitze 167.  
 Goisern 276.  
 Goldbergtauern 170.  
 Goldzeche 175.  
 Goldzechscharte 175.  
 183.  
 Goliza 86.  
 Golling 271.  
 Gonhorn 152.  
 Göriach 247.  
 Göriacheralpe 221.  
 Görlitzen 109.  
 Görtschitzthal 124.  
 Görz 268.  
 Gosau-Mühle 276.  
 Göseberg 132.  
 Goritschitzen 74.  
 Gossen 128.  
 Gösselsdorf 54.  
 Gössfall 194  
 Gössgraben 194.  
 Gösskar 167.  
 Gössnitz 181.  
 Gössnitzeck 181.  
 Gössnitzfall 179.  
 Gössnitzthal 181.  
 Graagraben 155.  
 Graakofel 155.  
 Grades 117. 118.  
 Gradischniggbauer  
 124.

- Gradwein 262.  
 Gräbern 41.  
 Graf Karlsteg 220.  
 Grafendorf 112. 252.  
 Grafenstein 24. 80.  
 Grafische - Dristen  
 153.  
 Granitzengraben 249.  
 Granitzthal 34.  
 Granuda 216.  
 Gratschach 162.  
 Grattenthal 173. 175.  
 Graz 261.  
 Gregerlenock 139.  
 Greifenburg 152.  
 Greinberg 264.  
 Greuth 101. 221.  
 Gries 202.  
 Griffen 63. 122.  
 Griffenthal 120.  
 Griffnerberg 64.  
 Grimming 273.  
 Grintouz 61.  
 Gröbming 273.  
 Groppenstein 169.  
 Grossarl 271.  
 Grossarlscharte 197.  
 Grossarlthal 271.  
 Gross-Elendgletscher  
 166.  
 Grosselend - Scharte  
 166.  
 Grossglockner 183.  
 Grössing 46.  
 Gross-Knallstein 273.  
 Grossramming 277.  
 Grossreifling 277.  
 Grossrudnig 251.  
 Gross-Sölk 273.  
 Grossvenediger 270.  
 Grundalpe 142. 201.  
 Grünbüchl 277.  
 Grundlsee 276.  
 Grüngraben 226.  
 Grutsche 28. 53.
- Gschiess 188.  
 Gschlöss 270.  
 Gschriet 206.  
 Gstatterboden 277.  
 Guckberg 238.  
 Guldeck 189.  
 Gulizis 241.  
 Gummern 148.  
 Gumpeneck 273.  
 Gunzenberg 119.  
 Gurinaberg 253.  
 Gurk 119.  
 Gurk, Ursprung 122.  
 Gurk, enge 122.  
 Gurkthal 118.  
 Gurnitz 74.  
 Gusenalpe 156.  
 Gusenalpe 151. 152.  
 Guttaring 123.  
 Guttenstein 49.
- H.**
- Hadersdorf 248.  
 Hafner 196.  
 Hafnereck 196.  
 Hafnerspitze 196. 202.  
 Hagengebirge 271.  
 Hahnkogel 102.  
 Haimburg 63.  
 Halleg 76.  
 Hallein 271.  
 Hallstadt 276.  
 Hallstädter-See 276.  
 Hansch 95.  
 Hardneidstein 40.  
 Harlouz 90. 94.  
 Hattendorf 43.  
 Haus 273.  
 Hausruck 275.  
 Heft 127. 128.  
 Heidnerhöhe 121.  
 Heidner-Hütten 121.  
 Heiligeberg (Lu-  
 schari) 234.
- Heiligenbachalpe 200.  
 Heiligenblut 176.  
 Heiligengeist 108.  
 Heiligenkreutz 104.  
 Heilige Wand 89. 92.  
 Helm 270.  
 Hemma St. 54.  
 Hermagor 248.  
 Herzogstuhl 99.  
 Hieflau 277.  
 Hilpersdorffau 193.  
 Himmellau 40.  
 Himmelberg 135.  
 Hinterschloss 222.  
 Hipfelhütte 42.  
 Hipperkapelle 182.  
 Hirschegap 17.  
 Hirt 118.  
 Hochalpbass 258.  
 Hochalpe (Brucker)  
 262.  
 Hochalpenspitze 195.  
 Hochbrennach 238.  
 Hochdristenspitze  
 162.  
 Hocheck 110. 132.  
 Hochenthurm 247.  
 Hochgallgruppe 269.  
 Hochgolling 273.  
 Hochgrubergletscher  
 185.  
 Hochkönig 271.  
 Hochkreuz 151.  
 Hochlantsch 263.  
 Hochosterwitz 124.  
 Hochpetzen 51.  
 Hochstadl 149. 150.  
 Hochstaff 155.  
 Höchstein 273.  
 Hochthor 182.  
 Hochweissstein 258.  
 Hochwipfel 251.  
 Hochzieten 149.  
 Hofgastein 272.  
 Hoffmannsalpe 81.

Hofmanns- (Johannis-) Hütte 181.  
 Hofmannsweg 185. 187.  
 Hohenaar 183.  
 Hohe Brücke 195.  
 — Docke 186.  
 Höhenbergen 24.  
 Hohenkampalpe 186.  
 Hohenmauthen 266.  
 Hohenstein 132.  
 Hohenwart 43. 126. 129. 264.  
 Hohenwartkopf 184.  
 Hoher Sattel 180.  
 Hoher Steg 195.  
 Hohe Wildstelle 273.  
 Hollenburg 77, 82.  
 Hollenegg 262.  
 Höllestein - Ampezzaneralpe 270.  
 Holzleithen 275.  
 Hombertunnel 24.  
 Horenburg 125.  
 Huben 270.  
 Huda Jama 95.  
 Huda Lukna 267.  
 Hudepalice-Spitzen 236.  
 Hühnerkogel 32.  
 Hundsfeldeck 140.  
 Hungerbrunn 120.  
 Hütttau 273.  
 Hüttenberg 127.  
 Hüttschlag 197. 271.  
 Hüttwinkel 272.

## I.

Idria 269.  
 Indrinizza, Mte. 233.  
 Ingolsthal 117.  
 Innerfragant 170.  
 Innerst 260.  
 Innichen 270.  
 Irding 274.

Irschen 145.  
 Ischl 276.  
 Iselsberg 148.  
 Iselthale 270.  
 Isonzothal 268.

## J.

Jackling 31.  
 Jäger, steinerner 209.  
 Jakob, St. im Lesachthale 257.  
 — — im Rosenthal 101.  
 — — unter Klagenfurt 80.  
 Jalouz 231.  
 Jauerburg 86. 268.  
 Jauerburger Sattel 85.  
 Jauken 150. 151. 253.  
 Jaukner-Sattel 251.  
 Jaunthal 24.  
 Jepizzaalpe 101. 109.  
 Jirschenkogel 43.  
 Jof di Montasio 230.  
 Johannisberg 186.  
 Johannishütte 184.  
 Johann, am Brückl 125.  
 — — St. im Lavantthale 39.  
 — — St. im Pongau 271.  
 — — am Pressen 129.

Josefsberg 34.  
 Jrschen 146.  
 Judenburg 263.  
 Judendorf 106.  
 Judenpalfe 175.  
 Jungfernsprung 175.

## K.

Kaarberg 182.  
 Kadutschen 108.  
 Käferthal 185.

Kainach 261.  
 Kainisch 277.  
 Kaiserburg 142.  
 Kaisersberg 263.  
 Kallwang 278.  
 Kals 270.  
 Kalte Herbergscharte 190.  
 Kaltwasser 224.  
 Kaltwasser-alpe 227.  
 Kaltwasserbach 227.  
 Kaltwassergebirge 227.  
 Kaltwassergraben 221. 227.  
 Kaltwasserthal 221. 227.  
 Kampeleck 160.  
 Kanalthal 207.  
 Kanalthaleralpe 208.  
 Kaning 204.  
 Kaningerbock 201.  
 Kaningergegend 203.  
 Kanker 62.  
 Kaponig-Graben 163.  
 Kaponigthörl 163. 194.  
 Kappel 55.  
 Kapruneralpe 272.  
 Kapuzinerberg 271.  
 Kareck 203.  
 Karlbath 200.  
 Karlingergletscher 186.  
 Karlsberg 77.  
 Karls-Steg 220.  
 Karnburg 76. 97.  
 Karnervellach 86.  
 Karniza-Sattel 221.  
 Karolyberghaus 227.  
 Karrenfelder am Canin 229.  
 Kartitsch 260.  
 Kartitschthal 270.  
 Kasbauerstein 34.

- Kästenrieth 277.  
 Kastreinspitze 280.  
 Katharein, St. 238.  
 Katharin-Bad 142.  
 Kathreinkogel 100.  
 Katschberg 202.  
 Katschthal 201.  
 Katzensteig 181.  
 Kawassersee 199.  
 Kegelesee 174.  
 Kellerberg 147.  
 Kellerspitzen 256.  
 Kellerwand (Kellerspitzen) 256.  
 Kerl 129.  
 Kernadulspitze 232.  
 Kernicni potom (Wasserfall) 234.  
 Kerniza 227. 232.  
 Kerniza obere 234.  
 Kerniza untere 232.  
 Kerschbaumer Alpe 259.  
 Kerschdorf 248.  
 Kersnitzen 241.  
 Kesselalpe 167. 272.  
 Kesselfälle 272.  
 Kesselarscharte (Kleinelendscharte) 198.  
 Kesselkopf 183.  
 Kirchbach 251.  
 Kirchberger - Alpe 126.  
 Kirchbüchel 39.  
 Kirchheimeck 178.  
 Kirschentheuer 82. 93.  
 Kitzlochfall 272.  
 Khünburg 248.  
 Klachau 277.  
 Klageufurt 64.  
 Klausenkofel 171.  
 Kleblach 155.  
 Kleblach-Lind 155.  
 Kleinalpe 36.  
 Kleinelendgletscher 166.  
 Kleinelend 167.  
 Kleinelendscharte 167.  
 Kleine Fragant 170.  
 Kleinglödnitz 121.  
 Kleinkirchheim 142.  
 Kleinreifing 277.  
 Klein-St. Paul 125.  
 Kleinzirknitzscharte 175.  
 Klieningergraben 47.  
 Klippitz 45.  
 Klippitzthörl 40. 45. 127.  
 Klomnock 142. 205.  
 Klopeinersee 54.  
 Klösterle 110.  
 Knallstein, grosser 273.  
 Knappenberg 128.  
 Knittel 135.  
 Knittenfeld 263.  
 Knoten 152.  
 Kock 239.  
 Ködnitzthal 182.  
 Koff (Luggauer) 260  
 Köflach 46. 262.  
 Kohlmaieralm 194.  
 Kollnitz 34.  
 Kolmitzenalpe 171.  
 Kolm Saigurn 183. 272.  
 Kolmnitz, Unter-  
 Königsberg 227.  
 — grosser 227.  
 — kleiner 227.  
 Königsstuhl 141. 200.  
 Koppenthal 276.  
 Koprein 52.  
 Koralpe 34, 36, 42.  
 Kornath 258.  
 Korntauern 166.  
 Koroschizza 90.  
 Korpitsch - Graben 211.  
 Koschach 194.  
 Koschutta 62. 95.  
 Kossiak 86.  
 Kotschna, (Bärnthaler) 86.  
 Kotschna, Seelander 61.  
 Kotschna, (Vellacher) 60.  
 Kötschach 252.  
 Kötschachthal 272.  
 Kraglerkofel 41.  
 Krainberg 219.  
 Krainburg 267.  
 Kranabittsattel 276.  
 Krakaeuben 264.  
 Krappfeld 112. 123.  
 Krassthal 147.  
 Kребenzen 117.  
 Kreitzelscharte 152.  
 Kremsalpe 200. 201.  
 Krems, Innere 201.  
 Kremsbrücken 201.  
 Kremsgraben 201.  
 Kreug 120.  
 Kreugerschlosser 131.  
 Kreugersee 120.  
 Kreuth 108.  
 Kreutzberg 153. 250.  
 Kreutzbüchl 199.  
 Kreutzeck 153.  
 Kreutzen 206.  
 Kreutzer 153.  
 Kreuzkofelgruppe 148.  
 Kreuz-See 172.  
 Kriesenkareck 274.  
 Krn 269.  
 Kronalpe 242.  
 Kronau 268.  
 Kronplatz 269.

- Kronprinz - Rudolfs-  
 bahn 111.  
 Krössbrunn 227.  
 Krottendorf 261.  
 Kruckelkopf 173.  
 Kruckenberg 135.  
 Krumbach 228.  
 Krumbachschütt 226.  
 Krumpendorf 78.  
 Kuchel 271.  
 Kühnsdorf 54.  
 Kühweg 249.  
 Kühwegeralpe 242.  
 249.  
 Kukuk 256  
 Kurzenbachgraben  
 232.
- L.
- Laas 151.  
 Labientschach 248.  
 Lading 31.  
 Lahnsitzen 225.  
 Laibach 267.  
 Lainach 171.  
 Lainach 171.  
 Lainachergraben 151.  
 Lak 267.  
 Lambrecht, St. 264.  
 Lambrechtsberg 33.  
 Lamitzgraben 152.  
 Lamm 31.  
 Lamprechtsalpe 205.  
 Lamprechtsburg 269.  
 Landro 270.  
 Landschur 155.  
 Landskron 107.  
 Langalpe 201.  
 Langbath 275.  
 Langbath Seen 276.  
 Lange Wand 196.  
 Langwiesergraben  
 119.  
 Lanischhütte 202.  
 Lankowitz 46.
- Lannach 262.  
 Lanzen 241.  
 Laperwitzgletscher  
 187.  
 Lassach 164.  
 Lassacheralpe 165.  
 Lassnitz 264.  
 Lassnitzthal 264.  
 Latschach 101.  
 Latschur 155.  
 Laufen 276.  
 Launsdorf 124.  
 Lausnitz 202, 203.  
 Lausnitzer-See 203.  
 Lavamünd 32.  
 Lavantenge 30.  
 Lavantsee 48.  
 Lavantthal 30.  
 Lavantthalerbahn 29.  
 Lebmach 113.  
 Leibnitz 265.  
 Leifling 53.  
 Leinach 171.  
 Leisach 260.  
 Leisacher-Alpe 260.  
 Leitenkofel 172.  
 Leiterfall 179.  
 Leiterhütten 181.  
 Leitersteig 121, 136.  
 Leiterthal 181, 182.  
 Lembach 265.  
 Lend 272.  
 Lengenfeld 102, 268.  
 Lengholz 146.  
 Leoben 199, 263.  
 Leobengraben 199.  
 Leonhardter-See 106.  
 Leonhardt, St. im  
 Kartitsch 260.  
 — — im Lavantthale  
 47.  
 — — am Loibl 83.  
 — — bei Villach 106.  
 — — ob Himmelberg  
 135.
- Leonhardt, St. in  
 Siebenbrunn 211.  
 Leonhardter Sattel,  
 St. 57.  
 Leonhardter Alpe 47.  
 Leonstein 79.  
 Leopoldskirchen 217.  
 Leopoldskirchneralpe  
 239, 243, 211.  
 Leutschdorf 266.  
 Lichtegg 129.  
 Liebenfels 131.  
 Lieboch 261.  
 Liechtengraben 47.  
 Liechtenstein-Klamm  
 271.  
 Lieding 119.  
 Lienz 270.  
 Liescha 49.  
 Liesing 258.  
 Liezen 274.  
 Limouza 236.  
 Lind ob Velden 26.  
 — bei Villach 106.  
 — ob Sachsenburg  
 155.  
 Linselmühle 41.  
 Linz 277.  
 Lipnik 239, 243.  
 Lippitzbach 32.  
 Liser 189.  
 Lisereck 189.  
 Lisergraben 189.  
 Lisersteig 203.  
 Liserthal 189.  
 Lisingthal 278.  
 Logarthal 58.  
 Loibl (kleiner) 83.  
 Loiblpass 83.  
 Loiblthal 90.  
 Lölling 126.  
 Lom 237.  
 Lomek 234.  
 Lonasalpe 242.  
 Lonaswipfel 238, 242.

- Lonza-Spitze 163.165.  
 Lopethspitze 173.  
 Lorenzen, St. 138.  
 250. 258. 263. 265.  
 Lorenznergraben 258.  
 Loretto 75.  
 Losenstein 277.  
 Luggau 260.  
 Lugauer-Kofl 260.  
 Lugsteinfelsen 36.  
 Luckethörl 167.  
 Lurnfeld 157.  
 Luscha-Alpe 52.  
 Luscharialpenhütte  
 221. 227.  
 Luschariberg 221.  
 227. 234.  
 Lusora-Alpe 243.  
 Lussnitz 239.  
 Lussnitz, Schwefelbad  
 239.  
 Lussnitzeralpe 238.  
 Luttach 269.
- M.**
- Madlingergraben 258.  
 Magdalenenkapelle  
 235.  
 Makenig 172.  
 Magdalensberg 77.  
 100. 124.  
 Magnano-Arteгна 278.  
 Maitratten 135.  
 Mala Kappa 266.  
 Malborget 237.  
 Malborgeter Mittags-  
 kofel 237.  
 Malborgetgraben 238.  
 Mallestig 105. 109.  
 Malnitz 164.  
 Malnitzer Tauern 165.  
 Malnock 201.  
 Malta 193.  
 Maltathal 191.
- Maltein 193  
 Maltein-Alpenhütten  
 190.  
 Maltschnig-Alpe 165.  
 Mandling 273.  
 Manhart 223. 228  
 — grosser 223. 228  
 — kleiner 228.  
 Manhartalpe 165.  
 221. 227.  
 Manhart-Hütte 229.  
 Manhart-Seen 223.  
 Mandndorf 252.  
 Mannsberg 112. 125.  
 Maralm 153. 196.  
 Maralpenfall 196.  
 Marburg 265.  
 Marchkar 199.  
 Marein, St. 40.  
 Margarethen, St. im  
 Lavantthale 40. 43.  
 — im Rosenthale 96.  
 — in d. Reichenau 136.  
 Margaritze 181.  
 Mariafeicht 132.  
 Maria Gail 104.  
 Maria Hilf 123.  
 — Hof 264.  
 Maria Plain 270.  
 — Rain 77.  
 — Rojach 36.  
 — Saal 77, 99.  
 — Saaler Berg 77. 99.  
 — Schnee 253.  
 — St., auf der Glas-  
 hütte 35.  
 — Rast 265.  
 — — in Trenta 232.  
 — Weitschach 117.  
 130.  
 — Wörth 73.  
 Marösenspitze 165.  
 Martin, St. ob Villach  
 106.  
 — — 275.
- Matschacheralpe 85.  
 87.  
 Matschidl 248.  
 Matzen 93.  
 Mautern 278,  
 Mauterndorf 274.  
 Mauthen 253.  
 Maiernigg 75.  
 Meisselding 119.  
 Meislberg 77. 100.  
 Melenthal 171.  
 Mellach 241.  
 Melnikalpe 196.  
 Melnik-Seen 196.  
 Merslagora 59.  
 Merslivag 95.  
 Meschnikalpe 237.  
 Metnitz 118.  
 Metnitzthal 117.  
 Michael, St. 263.  
 274. 278.  
 Michael, St. bei Blei-  
 burg 53.  
 Michael, St. im La-  
 vantthale 40.  
 — im Lungau 199.  
 — am Zollfeld 100.  
 Michaudorf 40. 112.  
 Miesthal 23. 52.  
 Miklautzhof 54.  
 Militär - Schwimm-  
 schule 25.  
 Millstatt 188. 203.  
 Millstätter-Alpe 188.  
 203.  
 Millstätter-See 188.  
 203.  
 Minsfeldeck 202.  
 Mirnock 206.  
 Misthal 23. 52.  
 Missurina-See 270.  
 Mittagkofel 236.  
 Mittagkogel 109.  
 Mittelpreth 231.  
 Mittelthor 182.

- Mitterberg 271.  
 Mitterndorf 277.  
 Mittewald 108.  
 Mixnitz 263.  
 Mocharkopf.  
 Möchling 81.  
 Möchlinger Berghaus  
 Modesti-Stöckl 99.  
 Möderndorf 77. 99.  
 249.  
 Möderndorferberg  
 238.  
 Mödringberg 120.  
 Moggio 278,  
 Moggio-Simonetti 278  
 Möllbrucken 157.  
 Möllfall 175.  
 Möllnigbachfall 195.  
 Möllthal 158.  
 Mölltheuer 162.  
 Molzbichl 147.  
 Mönchsberg 271.  
 Montasch 230.  
 Montasio 230.  
 Monte Cimone 230.  
 Monte Paralba 258.  
 — Pian 270.  
 — santo 268.  
 Moosburg 76.  
 Moritzenthal 199.  
 Moritzhütte 138.  
 Mörtschach 173.  
 Moserboden 186. 272.  
 Moserkopf 255.  
 Mosesscharte 232.  
 Mosinz 129.  
 Mössl 125.  
 Most 86.  
 Mugl 263.  
 Mühlbach 269.  
 Mühlbacherklse. 269.  
 Mühlbachthal 271.  
 Mühldorf 160.  
 Mühldorfer. Hoch-  
 alpen-Seen 160.161
- Mühldorferschartl  
 161.  
 Mühlen 130.  
 Müllnern 105.  
 Mur 199.  
 Murau 264.  
 Murthal 262.  
 Murwinkel 274.  
 Mussenalpe 256.
- N.
- Nabois, kleiner und  
 grosser 236.  
 Nadel 266.  
 Namlach 172.  
 Naplach 161.  
 Natterriegel 277.  
 Nassfeld 240. 272.  
 Nebria 214.  
 Neidau 39.  
 Nesselthal 232.  
 Neubergalpe 155.  
 Neue. Klausen 238.  
 Neuhaus 53.  
 Neuhof 262  
 Neujahr-Höhe 253.  
 Neukreuz 131.  
 Neumarkt 111. 265.  
 Neumarktl 83.  
 Neu-Pöckstein 112.  
 Neu St. Leonhard 83.  
 Neussach 154.  
 Neveaalpe 226.  
 Neveasattel 208.  
 Niederdorf 274.  
 Niederndorf 270.  
 Niederwölz 263.  
 Niggclairthal 157.  
 Nickelsdorf 206.  
 Nikolsdorf 149.  
 Nörnig 199.  
 Nöringgraben 199.  
 Nötsch 248.  
 Nötschergraben 108.
- O.
- Obdach 263.  
 Oberdrauburg 149.  
 Obere-Vellach 106.  
 Oberfalkenstein 162.  
 Oberferlach 93.  
 Oberruggau 212.  
 Oberruggsberg 156.  
 Oberhof 122.  
 Obermühlbach 131.  
 Obermuraun 264.  
 Oberndorf 273.  
 Oberort 263.  
 Oberpreth 231.  
 Ober-Seeland 61.  
 Obersemlach 128.  
 Obertarvis 220.  
 Obertilliach 260.  
 Obertraun 276.  
 Obertweng 205.  
 Obervellach 162.  
 Oberwölz 263. 264.  
 Oberwurzen 268.  
 Obir 54. 56. 80. 96.  
 Ochsenbret 136.  
 Oeblarn 273.  
 Oedenwinkelscharte  
 186.  
 Oetling 150.  
 Oisterz (siehe Obir).  
 Oistrizza 58.  
 Okreschlhütte 59.  
 Olang 269.  
 Olsa 114.  
 Olsathal 111.  
 Oregione 258.  
 Orfer 254.  
 Orsini - Rosenberg-  
 Hütte 253.  
 Ortenburg 189.  
 Orvenco 278.  
 Oschenig 163.  
 Oselza-Sattel 95.  
 Osoppo 278.

- Ospedaletto 278.  
 Osselitzengraben 250.  
 Ossiach 107.  
 Ossiacheralpe 109.  
 Ossiachersee 107, 113.  
 Osternik 221, 237, 247.  
 Oswald, St. 125, 142.  
 Oswalderscharte 141, 201.  
 Oswaldiberg 106.  
 Ottmanach 77, 124.
- P.**
- Pack 46.  
 Pahl, kleiner 253.  
 Paltenthal 277.  
 Palizenkofel 241.  
 Paluzza 240, 278.  
 Paralba 258.  
 Passeggerhütte 172.  
 Pasterzengletscher 179.  
 Paternion 206.  
 Pattendorf 161.  
 Pattergassen 136.  
 Paul, St. 33, 206.  
 Paularo 240.  
 Paulitsch-Sattel 60.  
 Peccole-Alm 230.  
 Peggau 262.  
 Peischlachthörl 182.  
 Penk 162.  
 Penzlberg 171, 172.  
 Perau 104.  
 Perfranzi 93, 95.  
 Perit di sotto 279.  
 Pernegg 263.  
 Perschitzalpe 194.  
 Petelin 102.  
 Peteralpe 47.  
 Petersberg 115.  
 Peter, St. bei Klagenfurt 74.
- Peter, St. im Holz 188.  
 Peter, St. im Katschthale 202.  
 Petschnitzen 102.  
 Peter, St. in Tweng 143.  
 Petzeck 173.  
 Petzen 50.  
 Pfandlscharte 182.  
 Pfannock 201.  
 Pfarrdorf 49.  
 Pflügelhof 193.  
 Pfunderklamm 269.  
 Pfunders 269.  
 Pian Mte. 270.  
 Pian di la 233.  
 — di qua 233.  
 Pietra tagliata 240, 279.  
 Pirkach 149, 150.  
 Pirkner-Graben 258.  
 Pisenzathal 268.  
 Pisweg 120.  
 Pitzelstätten 132.  
 Pladen 254.  
 Plannika 265.  
 Plavuta 235.  
 Plecken 253.  
 Plecknerpass 254.  
 Plesnitzkees 166, 199.  
 Plessnig 58.  
 Plonn 253.  
 Plonneralpe 253.  
 Plusna 232.  
 Pockhorn 175.  
 Podlanigergraben 258.  
 Podnart 268.  
 Poitschach 133.  
 Polinik 163, 254.  
 Pollheim 42.  
 Pöllthathal 202.
- Pölling an der Gurk 112, 125.  
 Pölling im Lavantthale 36.  
 Poludnig 237.  
 Pontafel 239.  
 Pontebba 239.  
 Pontebba-Bahn 240, 278.  
 Pontebbanabach 239.  
 Ponte di Muro 240, 279.  
 Pontilleralpe 151.  
 Pörterschach am Wörthersee 79.  
 — am Ulrichsberge 98.  
 Possruckgebirge 265.  
 Pöstlingberg 277.  
 Pottok-Sattel 96.  
 Präbl 41.  
 Präblau 41.  
 Pradolinaalpe 240.  
 Pragser Wildsee 270.  
 Praschnigkopf 234.  
 Praschniksattel 221, 227, 233.  
 Prassberg 266.  
 Prävali 49.  
 Preber-Spitze 273.  
 Predigerstuhl 75.  
 Predil 226, 231.  
 Predilpass 230.  
 Predlitz 140, 264.  
 Pregrad 133.  
 Preimlscharte 195.  
 Preims 45.  
 Preissenhof 129.  
 Prekoberhöhe 135.  
 Premstätten 261.  
 Pressing-Graben 42.  
 Pressneralpe 129.  
 Prestrelenik 232.  
 Preth 231.  
 Prether-Wände 231.



- Pridulahöhe 241.  
 Priedriefnock 204.  
 Prihat-Alpe 241.  
 Prisanig 268.  
 Prisnig 221.  
 Pritschitz 26.  
 Prosekalm 167.  
 Proseker-See 248.  
 Proschowitz 104.  
 Prunner-Kreutz 100.  
 Pulst 131.  
 Pussarnitz 160.  
 Pusterthaler Eisen-  
 bahn 146. 269.  
 Putschal 175.  
 Putzeralmhütte 174.  
 Pyrgas 277.
- Q.**
- Quarnian 278.
- R.**
- Rabenkogel 98.  
 Rabensdorf 133.  
 Rabenstein 34.  
 Raccolano 233.  
 Raccolano-Thal 233.  
 Radegundgraben 260.  
 Radeckalpe 168. 198.  
 Radentheim 143. 203.  
 Radkersburg 265.  
 Rader in Greuth 122.  
 Radlberg 262.  
 Radlach 146.  
 Radlbad 190.  
 Radlgraben 190.  
 Radlseen 190.  
 Radlberg 262.  
 Radmannsdorf - Lees  
 268.  
 Radstadt 273.  
 Radstadter Tauern  
 274.  
 Raducha 266.  
 Ragga-Thal 163.
- Ragga - Klamm 163.  
 169.  
 Raibl 224.  
 Raibleralpen 208.  
 Raiblersee 225.  
 Raibler-Seethal, hin-  
 teres 226.  
 Raiblerscharte 227.  
 233.  
 Raiblerthal 224.  
 Rackersburg 265.  
 Ramingstein 264.  
 Rammingdorf 277.  
 Ramsau 273.  
 Rangersdorf 171.  
 Ranneralm 153.  
 Ranten 264.  
 Rantenthal 264.  
 Rassing 42.  
 Ratschach 268.  
 Rattendorf 251.  
 Rauchenkatsch 201.  
 Raude 258.  
 Rauna 237.  
 Rauris 272.  
 Rauriser Tauernhaus  
 272.  
 Rauriserthal 182. 272.  
 Raut 93.  
 Rautergraben 212.  
 Ravanza 232.  
 Rauchbüchl 254.  
 Rechberg 55.  
 Reckenbüchlhütte  
 167. 197.  
 Redtenbach 172.  
 Reichart 263.  
 Reichenau 136.  
 Reichenauer Garten  
 136.  
 Reichenfels 47.  
 Reichramming 277.  
 Reideben 40.  
 Reifnigg-Fresen 265.  
 Reifnitz 79.
- Rein 269.  
 Reissach 251.  
 Reissberg 40. 43.  
 Reisseck 161.  
 Reisskofel 153. 251.  
 Reiting 263.  
 Remschenigg-Graben  
 56.  
 Rennfeld 263.  
 Rennsfeld 152.  
 Rennstein 148.  
 Rennweg 201.  
 Resia 232.  
 Resiutta 232. 279.  
 Ricovero-Sella 230.  
 Rieding 42.  
 Ried 275.  
 Riegersdorf 211.  
 Rienz-Thal 269.  
 Riesenleiche (Raibler-  
 Fünfspitzen) 212.  
 Riffel, hohe (Riffel-  
 thor) 186.  
 Riffelthor 186.  
 Rinka 59.  
 Rinkafall 58.  
 Rinsennock 139.  
 Rio bianco 278.  
 Ritteralpfall 194.  
 Rittersdorf 146.  
 Röderwand 193.  
 Rodresnock 139.  
 Römerbach 232.  
 Römerquelle 49.  
 Rombon 232.  
 Römerthal 221.  
 Roschizza 102.  
 Roschizzasattel 102.  
 Rosegg 101.  
 Rosenbach 101.  
 Rosenberg 150.  
 Rosengartlalpe 201.  
 Rosenik 204.  
 Rosenikalpe 200.  
 Rosenthal 82. 84.

- Rossbacherhütte 237. | Sannbrücken 266. | Schleierfälle 272.  
 Rossbrand 273. | Sannthaler-Sattel 59. | Schleppe 74.  
 Rosskofel 241. | San Rocco 279. | Schlitzabach 211.  
 Rosstumpf 197. | Sapada 258. | Schlitzaklamm 220.  
 Röth 256. | Sapotniza - Kapelle | Schlossberg Weissen-  
 83. 87. 90. | felder 222.  
 Rothenthurm 147. | Saraberg 203. | Schluderbach 270.  
 Rothkogel 201. | Sarstein 276. | Schneebauerberg 120.  
 Rothkofel 139. | Sattendorf 107. 114. | 132.  
 Rothrastenalpe 139. | Sattnitz 75. | Schneewinkelkopf  
 Rottenmann 278. | Saulpe, grosse 42. | 187.  
 Rottenstein 146. | 125. 126. | Schober 170.  
 Rubenthalerhütte 190 | Sauerwald 110. | Schobernock 138.  
 Rücken 160. | Sauleck 167. | Schober-Thörl 170.  
 Rückenfällen 160. | Saurau 264. | Schoberpass 170.  
 Rückenthörl 161. | Saureggen 136. | Schoberspitz 160.  
 Rudni Vrh. 236. | Saurek 201. | Schöckl 261.  
 Rudnigersattel 241. | Sauris 254. | Schöderalm 197.  
 Rudolfsbahn Friesach | Savdone 266. | Schönau 195.  
 -Villach 111. | Savethal 268. | Schönstein 266.  
 Rudolfsfelsen 223. | Savizafall 268. | Schöntratten 166.  
 Rudolfshöhe 126. 129. | Scala 233. | Schönweg 64.  
 Rudolfsthurm 276. | Schallthal 266. | Schönwipfel 237.  
 Ruprecht, St. 106. | Schärding 275. | Schrattenberg 264.  
 | Scharnik 150. | Schrötlhof 150.  
 | Scharte (Raibler) 233. | Schütt 218.  
**S.** | Schatzbüchel 150. 256 | Schulbichl 178.  
 Sachsenburg 157. | Schauerfeld 264. | Schulterkofel 41.  
 Sadniggspitze 172. | Scheida 60. 96. | Schwabegg 53.  
 Sadonikhöhe 61. | Scheifling 263. | Schwalbenkogel 140.  
 Sago 232. | Scheinbretkogel 165. | Schwalbenköpfe 236.  
 Sagritz 174. | Schelmburg 123. | Schwanberg 45. 262.  
 Saifnitz 234. | Schenkova-Alpe 62. | Schwarzbachfall 271.  
 Salcano 268. | Schichtl (Kopf) 226. | Schwarzenbach 52.  
 Saldenhofen 266. | Schiesseck 264. | Schwarzenberg-  
 Saletto 233. | Schiestlalpe 140. | graben 236.  
 Salmshütte 184. | Schiestlnock 201. | Schwärzen 259.  
 Salvator, St. 117. | Schiestlscharte 201. | Schwarzhorn 198.  
 Salzachöfen 271. | Schilcherhöhe 264. | Schwarzkogel 249.  
 Salzburg 271. | Schinoutz 238. | Schwarzsee 138.  
 Salzkammergutbahn | Schirneck 190. | Schwarz-Seen 199.  
 275. | Schladming 273. | Schweinsrüssel 231  
 Salzkofel 157. | Schlanitzen 251. | Schwertkopf 184.  
 Sameralpe 197. | Schlattwirth 46. | Sebastiani - Berghaus  
 Samerhütte 197. | Schleierfall 195. | 227.

- Sebnik 231.  
 Seebach bei Villach 107.  
 — — Spital 188.  
 Seeburg 61.  
 Seebichl 183.  
 Seekopf 225.  
 Seeland 61.  
 Seescharte 173.  
 Seethal, hinteres 228.  
 Seidolach 94.  
 Seissera 236.  
 Seisseralpe 236.  
 Seitz-Kammern 278.  
 Sekkau 263.  
 Sekkauer Alpen 263.  
 Selan-Wald 240.  
 Selenitza 91.  
 Seltenheim 76.  
 Selzthal 274. 277.  
 Sendlach 128.  
 Setitsche 96.  
 Sexten 270.  
 Siegelstorf 40.  
 Sifitzalpe 156.  
 — Graben 156.  
 Silberberg 39.  
 Silberegg 123.  
 Silbergraben 150.  
 Sillian 260. 270.  
 Singerberg 82.  
 Sinniwelleck 185.  
 Sirbitz- (Zirbitz-)alpe 48. 117. 129.  
 Sirnitzthal 121.  
 Sittersdorf 54.  
 Sittich 133.  
 Skarbin 81.  
 Skutta 58. 62.  
 Smokoutz 86.  
 Söbriach 169  
 Söding 261.  
 Sommodogna 238.  
 Sonnblick 183. 196.  
 Sonnég 45.  
 Sonnenwelleck 185.  
 Sopotnitza 83.  
 Sörg 132.  
 Sotscha 232.  
 Speckbauerhöhe 123.  
 Speikkogel 34. 36. 42.  
 Spielböden 254.  
 Spielfeld 265.  
 Spital 187.  
 Spitzhörndl 269.  
 Spranja 223.  
 Sracica 236.  
 Stabet 238.  
 Stadl 122. 264.  
 Stadlhof 100.  
 Stager 155.  
 Steindorf 133.  
 Stainz 262.  
 Stall 171.  
 Stalleralpe 152  
 Stallhofen 162.  
 Stampferalpe 163.  
 Standera-Spitze 232.  
 Stangalpe 200.  
 Stangalpengruppe 134.  
 Stangenock 200.  
 Stanziwurdi 174.  
 Stapizersee 165.  
 Starhandspitze 237.  
 Stazione per la Carnia 278.  
 Stefan, St. 32. 248.  
 Steg 276.  
 Stein im Drauthale 150.  
 Stein in Krain 59.  
 Steinalpen 50.  
 Steinach-Irdning 274.  
 Steinberg 35.  
 Steinbrücke 119.  
 Steindorf 113.  
 Stein am Mandl 183.  
 Steinernes Mandl 227.  
 Steinfeld 155.  
 Steinwandkar 192.  
 Steleck 205.  
 Steilkopf 171. 174.  
 Stelzing 126. 127.  
 Stephan., St. 32. 248.  
 Sternberg 100. 107.  
 Stern 202.  
 Sterneek 202.  
 Steuerberg 133.  
 Steyer 277.  
 Stinze 87.  
 Stockenbai 154.  
 Stockham 271.  
 Stockhamalpe 271.  
 Stoder-Zinken 273.  
 Stolbizza 232.  
 Storschitsch (See-  
 länder) 61. 62.  
 Storschitz (Krain-  
 er) 62.  
 Stou 84. 88.  
 Stou-Hütte 84.  
 Strach-Alpe 89. 92.  
 Strajachergraben 257  
 Stranneralpe 195.  
 Strassburg 118.  
 Strassfried 219.  
 Strassgang 261.  
 Strechan 277.  
 Streiteben 49.  
 Streitwiesenkogl 129.  
 Stretti 233.  
 Stridenkopfscharte 163.  
 Stuben 275.  
 Struggern 89.  
 Stupalpe 46. 262.  
 Stubenboden 240.  
 Stubenock 201.  
 Studena 241.  
 Studlhütte 185.  
 Suchadolnik 61.  
 Sulzau 271.  
 Sulzbach 57. 206.  
 Sulzbacher Alpen 50.

Sweta petsch 89.  
Swetschach 87. 101.

## T.

Taborberg 106.  
Tafern 271.  
Taggenbrunn 131.  
Tagliamento 278.  
Tamar-Alpe 232.  
Tamischbachthurm  
277.  
Tamsweg 264. 274.  
Tantschach 107.  
Tännengebirge 271.  
Tanzenberg 77.  
Tarvis 220.  
Tauernhaus 165.  
Tauernhöhe 165.  
Taufers 269.  
Taxenbach 272.  
Taxhöhe (siehe Dax-  
höhe).  
Tainach 24.  
Techendorf 154. 203.  
Teischnitz - Gletscher  
184.  
Tentschach 132.  
Terglon 268.  
Terklbauer 60. 96.  
Ternberg 277.  
Teuchelthal 162. 163.  
Teuchen 110.  
Teufelsbrücke am  
Loibl 83. 90  
Teufenbach 264.  
Thal 270.  
Thalavai - Thalsperre  
238.  
Thalenstein 63.  
Thalheim 263.  
Theissenegg 46.  
Thomanbauer - Hütte  
194.  
Thonkofel 151.

Thorkar 259.  
Thorkofel 150. 253.  
Thörl-Unter 219.  
Thörleralpe 232.  
— scharte 228.  
Thörl-Maglern 219.  
Thurm (Koschuttnig)  
62.  
Thürn 40.  
Tiebel 133.  
Tiefen 133.  
Tigring 76.  
Timau 254.  
Tischlalpe 272.  
Tischkaralpe 167.  
Tischlwang 254.  
Toblach 270.  
Tölttschach 100.  
Tolmein 268.  
Tolmezzo 278.  
Topla-Sattel 52.  
Toplitzsee 276.  
Torer-Bach 232.  
Torreralpe 138.  
Torrersee 122.  
Töscheldorf 112.  
123.  
Töschling 26.  
Traaf 228.  
Tragös 263.  
Trahütten 45.  
Trambachfall 166.  
Tramerjoch 170.  
Tramerscharte 170.  
175.  
Traufwand (Traaf)  
228.  
Traunkirchen 275.  
Traunstein 275.  
Trautenfels 273.  
Travniksattel 228.  
Traxhütte 196.  
Trebelsberg 155.  
Trebessig 189.  
Trefelsdorf 131.

Treffen 107. 110.  
Treffling 190.  
Treffnerthal 110.  
Treibach 123.  
Trenta, St. Maria in  
232.  
Tresdorferalpe 241.  
Treskafall 194.  
Tricessimo 278.  
Trieben 278.  
Triglav 268.  
Trixnerschlösser 63.  
Trofajach 263.  
Trofin 266.  
Trograben 249.  
Troghütte 241.  
Troglkofel 241. 251.  
Trögern 61. 96.  
Trommerwände 168  
Tröppelach 250.  
Tschanek 203.  
Tschernberg 53.  
Tschernheim 154.  
206.  
Tschurtschelealpe  
238.  
Tupfbad (Tuffbad)  
259.  
Turrach 122. 140. 264.  
Turracherhöhe 138.  
Turrachersee 138.  
Tweng 274.  
Twimberg 45.  
Twimbergergraben  
46.

## U.

Udine 278.  
Uebelbach 262.  
Uggowitz 237.  
Uggowitzeralpe 237.  
Ukwa 237.  
Ulrichsberg 77. 98.  
Ulrich, St. 37.  
Unterbergen 82.

- |                      |                       |                       |
|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Unter den Huben 270. | Vertazha 88.          | Warstniggersee 80.    |
| Unterdrauburg 27.    | Vertazhasattel 87.88. | Waschgang 171.        |
| Untere Vellach 106.  | Viktring 75.          | Wasserfallalpe 186.   |
| Unter-Goggau 212.    | Villach 102.          | Wasserfall-Scharte    |
| Untergössnitzalpe    | — Warmbad 105.        | 167.                  |
| 152.                 | Villacher Alpe 108.   | Wasserleonburg 247.   |
| Unter-Kolmnitz 160.  | — Hütte im Malta-     | Wastlbauerhütte 197.  |
| Unterloibl 82.       | thale 195.            | Watschig 250.         |
| Unterpreth 231.      | Vincenz, St. 33.      | Watschiger-Alpe 242.  |
| Untertarvis 220.     | Vintl 269.            | Weichslereben 249.    |
| Untertauern 274.     | Virgilienberg 115.    | Weidisch 94.          |
| Untertilliach 260.   | Virunum 99.           | Weinasch 85.          |
| Unzmarkt 263.        | Visdende 258.         | Weisberg 121.         |
| Uratathal 268.       | Vizmarje 267.         | Weiskirchen 263.      |
| Urbanikapelle 149.   | Vögal-Alpe 185.       | Weissach 153.         |
| Urban, St. 132.      | Vogelbachgraben       | Weissbriach 154. 250. |
| Ursulaberg 49.       | 239.                  | Weissenbach 135.      |
| Ushova 56.           | Voitsperg 261.        | 154. 206. 221.        |
| Uschowa-Sattel 52.   | Völkendorf 106.       | Weissenbach, St.      |
|                      | Völkermarkt 63.       | Gallen 277.           |
|                      | Vorderberg 238.       | Weissenbachschütt     |
|                      | Vorderbergergraben    | 226.                  |
|                      | 227.                  | Weissenbachgraben     |
|                      | Vorder-Krems 201.     | 45. 238.              |
|                      | Vordernberg 263.      | Weissenbachspitze     |
|                      | Vorhek 252.           | 227.                  |
|                      |                       | — thum 227.           |
|                      |                       | Weissenegg 52.        |
|                      |                       | Weissenfels 222.      |
|                      |                       | Weissenfelseerseen    |
|                      |                       | 223.                  |
|                      |                       | Weissenensee 154.     |
|                      |                       | Weitalpe 117.         |
|                      |                       | Weitensfeld 120.      |
|                      |                       | Weitenstein 267.      |
|                      |                       | Welka-Kappa 265.      |
|                      |                       | Welsberg 270.         |
|                      |                       | Werchzirmgraben       |
|                      |                       | 139.                  |
|                      |                       | Werfen 271.           |
|                      |                       | Wernberg 107.         |
|                      |                       | Wetzmann 253.         |
|                      |                       | Wielersdorf 100.      |
|                      |                       | Wielingergletscher    |
|                      |                       | 186.                  |

## V.

## W.

- Wies 262.  
 Wiesbachhorn 186.  
 Wiesen am Lomeck 234.  
 Wiesnau 46.  
 Wieting 125.  
 Wildbad Gastein 272.  
 Wildensteinergraben 81.  
 Wildon 265.  
 Wildstelle, hohe 273.  
 Wimitzgraben 120.  
 Windisch-Bleiberg 87.  
 Windisch-Höhe 248.  
 Windischfeistritz 84.  
 Windischgrätz 267.  
 Windischmatrei 270.  
 Winklern 171.  
 Winterthalnock 121. 136.  
 Wischbachalpe 226. 228. 232.  
 Wischberg 228.  
 Wischberggruppe 208.  
 Wischbergspitze 228.  
 Woarstsee 101.  
 Wochein 268.  
 Wocheiner-Save 268.  
 Wocheinersee 268.  
 Wolaya 252.  
 Wolayasee 255.  
 Wölch 45.  
 Wolfsbach 235.  
 Wolfsbachalpe 202.  
 Wolfsbachthal 202. 234.  
 Wolfsberg 37.  
 — Schloss 38.  
 Wölfnitzthal 76.  
 Wöllathal 152. 163.  
 Wöllan 110. 266.  
 Wöllanernock 110. 142.  
 Wollaniberg 148.  
 Wolligeralm 165.  
 Worautz 101.  
 Wörschach 274.  
 Worstsee 101.  
 Wörth 272.  
 Wörthersee 78.  
 Wuchern - Mahrenberg 266.  
 Wurtenalpe 167.  
 Wurtenkees 170.  
 Wurzen 219.  
 Wurznerberg 219. 268.  
 Wurzner-Save 268.  
 Wurznersee 268.
- Z.**
- Zabernitzenthal 172.  
 Zammelsberg 120.  
 Zandlach 160.  
 Zaprahaalpe 233.  
 Zauchen 107.  
 Zauchnerfall 169.  
 Zederhaus 274.  
 Zell-Freibach 96.  
 — Mitterwinkel 95.  
 — Oberwinkel 94.  
 — Pfarre 95.  
 — Winkel 94.  
 Zellerthal 93.  
 Zelon 254.  
 Zeltschnighube 106.  
 Zeltweg 263.  
 Zenaischk 203.  
 Zottenkopf 226.  
 Zigguln 74.  
 Zinken 263. 278.  
 Zirbitzkogel 48. 117. 129.  
 Zirkelspitze 242.  
 Zirknitzfall 174.  
 Zirknitz, grosse 174.  
 — kleine 174.  
 Zirknitzscharte, kleine 175.  
 Zirmsee 183.  
 Zlapp 176.  
 Zoche 259.  
 Zodlerkogel 42.  
 Zosen 129.  
 Zollfeld 99.  
 Zucco di Boor 279.  
 Zunderwand 204.  
 Zwanzgerberg 75.  
 Zweikirchen 99. 132.  
 Zweinitz 120.  
 Zweinitzgraben 120.  
 Zweispitz 215.  
 Zwenbergerthal 163.  
 Zwenbergerthörl 163.  
 Zwickenfall 151.  
 Zwillingsfall 194.  
 Zwischenwässern 112. 118. 267.

# ANZEIGER

für

# TOURISTEN.

Beilage zu Amthor-Jabornegg,  
Führer durch Kärnten.

---

Die in nachfolgendem Verzeichniss enthaltenen Notizen sind **eigenhändige** Angaben der betreffenden **Gasthofsbesitzer selbst**, also für die P. T. Reisenden **vollständig verlässlich.**

---

Augsburg — Leipzig — Wien — München.  
Amthor'sche Verlagsbuchhandlung.

BLASEWITZ-DRESDEN.

## Schiller-Garten.

Geburtsort der Gustel von Blasewitz.

Schiller's Aufenthalt im Jahre 1785 bis 1787.

Im Garten die Schillerlinde.

Restaurant-Etablissement ersten Ranges.

Besitzer: **Louis Köhler.**

## Verkauf von kleiner Villa sammt Garten in der Stadt Bleiburg, Unter-Kärnten.

Das Haus ist stockhoch im Schweizerstil gebaut und im besten Stande; 1. Stock 3 Zimmer, 1 Küche; ebenerdig: 3 Zimmer, 2 Speisekammern, Bad- und Waschkammer, Holzlage, eigenes gutes Quellwasser und gut cultivirter Gemüse- und Obstgarten mit Springbrunnen und Gartenhaus; äusserst lieblicher Familiensitz.

Kostet fest fl. 5000. ö. W.

## DÖLSACH.

Bequemer Uebergang nach Winklern und Heiligenblut.

Nächster Ausgangspunkt nach Heiligenblut.

## Gasthof Putzenbacher.

Renommirter Gasthof. Hübsch eingerichtete Zimmer von 40 Nkr. an aufwärts. Gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zu mässigen Preisen. Gelegenheit zu Voll- und warmen und kalten Wannenbädern. Vorzügliches Trinkwasser. Wagen am Bahnhofe, auf frühere Bestellung directe Wägen, auch Landauer nach Heiligenblut; Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen im Hause.

Zum Besuche hält sich einem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen

**Jos. Putzenbacher.**



## EISENKAPPEL.

## Gasthof u. Fleischhauerei „Zum weissen Rössel“.

2 freundliche Zimmer mit je 2 Betten von 30 bis 40 kr. ö. W  
Gastzimmer mit Extrazimmer, eine hübsche Kegelbahn im Hofe  
(gedeckt). Kalbsbraten 24 kr., mit Gemüse, Zuspise 30 kr.  
Vis-à-vis befindet sich die Post- und Telegrafestation.

FEISTRITZ im Rosenthale.

## Gasthaus *Kraigher.*

Zimmer mit guten Betten zum Preise von 30 bis 40 Nkr. Guter  
Kaffee, Frühstück Speisen und beste Weine (Istrianer, Mur-  
weine) sind zu billigen Preisen zu haben. Am Hause schöner  
Schankgarten. Equipagen werden besorgt. In der Nähe des Gast-  
hofs befindet sich ein grosses Draht-Walzwerk nebst Stifte- und  
Stahldraht-Fabriken.

Feistritz ist bequemer Ausgangspunkt für mehrere schöne Parthien:  
Uebergänge nach Krain (Jauerburg, Assling), oder Sava und Feldes  
mit schönem See, (neben ein 20 Klafter hoher Felsen, senkrecht oben mit  
Schloss), auf den Stou, die Kotschuh. Bis an den Fuss des Triglou 8 Stund.  
Für Unterkunfthäuser bestens gesorgt.

FLITSCH (Küstenland bei Raibl.)

## Gasthof Huber.

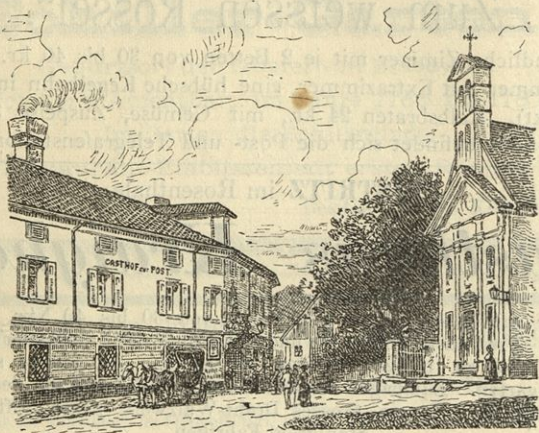
Vorzügliche Küche, echte Getränke, guteingerichtete Zimmer,  
solide Bedienung, mässige Preise.

Von hier aus Aufstieg auf Canin, Prestrelenik, Triglou,  
Manhard, Stou etc. etc.

Als vortreffliches Reisehandbuch wird empfohlen:

*Führer durch die Dolomiten.* Von **Jul. Meurer**,  
Präsident des öster-  
reichischen Alpen-Club. Vierte Auflage. Ergänzt und erweitert.  
15 Bogen mit 2 Karten. Preis 3 M.

# FLITSCH.



in schöner Ebene mit vielen Naturschönheiten, umgeben von prächtigen, wildromantischen Bergen, die wahrlich die Gegend als Schweizerland markiren und durch ein vortreffliches Wasser und eine gesunde, reine Luft auch sehr begünstigen. **Gasthaus „zur Post“** in Mitte des schönen Marktes mit schönen Zimmern, guter Küche und verschiedenen Getränken. Post- und Telegrafenamnt im Hause. Auch liegen mehrere Journale auf. Beste Edel-Forellen zu haben.

Tägliche Postverbindung mit Görz und Tarvis. Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen. — Auch ist hier Standort der zu unternehmenden hochinteressanten Bergtouren: Trentathal, Monte-Canin, Mangart etc. Im Jahre 1882 war der Gasthof zur Post allerhöchstes Hoflager Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I.

Prämiirt mit der grossen silbernen Medaille Ausstellung Teplitz 1884 und mit der grossen goldenen Medaille Köln 1881 für schöne, gute und preiswerthe Anzüge aus echtem Gebirgsloeden und Wildleder.

Ueber 500 Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben!

## Tiroler Lodenstoffe

(wetterfest, wasserdicht, rein Schafwolle) echtfarbig, braun oder grau, Gebirgsloeden, Jagdloeden, Wettermantel-loeden, sowie fertige Kleidungsstücke bei genauer Angabe des Masses werden geliefert gegen Nachnahme oder Vorher-Einsendung des Betrages. Muster-Versandt franco.

Specialitäten und Loden-Geschäft

### A. Witting

Innsbruck (Tirol).

Vollkommen wasserdichte Wettermäntel mit Kapuze aus echtem Tiroler Schafwoll-Loden in brauner oder grauer Farbe 17 M. oder 10 fl. ö. W.; leichtere Sorte 14 M. oder 8 fl. (Rückwärtige

Länge vom Hals bis Mitte der Waden anzugeben.)

Ein leichter Wetter-Kaisermantel oder Ueberzieher mit Kapuze 20 M. oder 12 fl. ö. W. Dickere Kaisermäntel mit Kapuze 25 bis 40 M. oder ö. W. 15 bis 25 fl.

Eine dicke Tiroler Loden-Joppe od Sacco (nicht Fabrikwaare), echt Gebirgs-Loden mit schön geperlten Hirschhornknöpfen 25-30 M. oder 15-18 fl. ö. W.; leichtere Sorte 20 M. oder 12 fl. ö. W.

Wildlederne Hosen aus Gams-, Reh- und Hirschleder; Kniehosen mit grün oder weiss ausgenäht 20 bis 25 M. oder 12-15 fl. ö. W.; Stiefel- oder Reithosen 27-34 M. oder 16 bis 20 fl. ö. W. Von gewöhnlichem Leder entsprechend billiger.

Alle Artikel für Touristen und Jäger, als: Rucksäcke, Steigeisen, wasserdichte Schneestrümpfe mit Loden-Gamaschen, Bergstöcke, Jagdmesser (Knicker), Holztabakpfeifen, Feldflaschen, Schneereife, grobgenähte Bergschuhe, Eispickel, Gletscherseile etc. sind in ausgezeichnet guter und erprobter Qualität zu haben.

**Tiroler Wildschützenhüte!** (Originalwaare) wasserdicht aus Loden oder Stroh. Aus Loden gamsgrau, graubraun, beste Qualität, 2 fl. 50 kr. ö. W. oder 4 M. 40 Pf., geziert mit Wildfedern und Gamsbart 3 fl. 50 kr. ö. W. oder 6 M., aus grob gezacktem Stroh geflochten, graumelirt oder gelblich (strohfarbig) 1 fl. ö. W. oder 1 M. 80 Pf., geziert mit Wildfedern und Edelweiss 2 fl. ö. W. oder 3 M. 40 Pf. Packung 30 kr. oder 60 Pf. (Dieselben auch in sehr netten Formen für Damen und Kinder.) Kopfinnass in Centim. oder mit Faden anzuzeigen,



**ST. GERTRAUD.**

St. Gertraud besitzt eine reizende, malerische Lage am Ausgange des romantischen Twimberger Grabens, welcher sich im Orte selbst mit dem wilden Frassgraben vereinigt und von da ab allmählig in den Thalboden der unteren Lavant verbreitert. Es ist von der Wölch gegen Westen, vom Limberg und Kamp gegen Norden und vom Gösel gegen Osten eingeschlossen. Eine Fülle reizender Spazierwege bietet sich in nächster Nähe, theils in romantischen Gräben, theils in den waldigen Gehängen der Vorberge, nächst dem Gasth. Schmidt ist von dessem Besitzer ein kleiner Park angelegt worden.

Pfarrer C. Rolf singt von St. Gertraud:

Wie ist das Thal so lieblich traut,

Darin St. Gertraud aufgebaut!

O, möchten immer mehr der Gäste zu

Dir eilen.

Um deines Friedens stilles Los zu theilen.

St. Gertraud, liebes Gertraud mein,

Wie bist du doch so lieblich fein!

Wie schön ist's auf den luftigen

Höh'n,

Wo waldesduftige Lüfte wehen!

**Laurent Schmidt**

bietet in seinen bestens eingerichteten Realitäten mit 26 Zimmern den verehrten Reisenden angenehmen Aufenthalt und ladet zu freundlichem Besuche ein. Hat täglich 4mal Postverbindung; 30 Minuten von der Bahnstation Wolfsberg. — Ausserordentlich gutes Quellwasser, Bäder in und ausser dem Hause.

**ISCHL** (Salzkammergut).

**Hôtel zum goldenen Kreuz.**

In centraler Lage und der k. Villa gegenüber.

Aussicht auf die Berge, zeitgemässe Einrichtungen, Rauch-, Lesezimmer, eigene Bibliothek, hübscher Restaurations-Garten.

Omnibus am Bahnhofe.

Unter persönlicher Leitung des Eigenthümers **Hans Sarsteiner.**

**KLAGENFURT.**

**Hôtel goldener Bär**

(M. Krامل)

empfehlte seine gut eingerichteten Zimmer von 50 Kr. an aufwärts.

Eigener Omnibus zu jedem Zug. — Feine Weine, gute Küche

## KLAGENFURT.

## Café Schiberth

(Bahnhofstrasse).

Erstes, grösstes und elegantestes Café mit **Kunstgarten** und separatem **Damensalon**. Von 1—4 Uhr Nachmittags **Echter Mocca**. Täglich frisches **Eis** in mehrfacher Auswahl. Rothe und weisse Bouteillen-Weine. Champagner. Flaschenbier und kalte Küche.


## Carl Pamperl Söhne

Klagenfurt,

k. k. pr. I. kärtn. Unschlittschmelzerei, Kerzen-, Seifen- und Krystallsoda-Fabrik mit Dampftrieb, und Petroleum- en gros Lager.

## Specialitäten:

Kärntner Theerseife, 40% Holztheer enthaltend, Kärntner Kräuter-Glycerin-Seife, Kärntner Rosen-Glycerin-Seife, Kärntner Veilchen-Glycerin-Seife, Kärntner Rasirseife.

Jedes Stück ist mit der Schutzmarke  versehen.

Kärntner Landesausstellung 1885  
I. Staatspreis.  
Ausstellung in Linz 1885 — —  
grosse  
silberne Medaille.

Dieses im Jahre 1764 gegründete Ge-  
schäft ist seit 1817 im Besitze der  
Familie Pamperl.

## LUGGAU.

Gasthof des Franz Guggenberger  
(Post)

in ganz freier sonniger Lage, mit Veranda und Garten.  
— Gutes Trinkwasser, echte Weine und Flaschenbier. —  
7 Fremdenzimmer. Coulante und billige Bedienung.  
Schöne Aussicht auf die südlichen Felskappen und Thäler.

## Klimatischer Curort

## St. Leonhard in Kärnten,

von der Post- und Eisenbahnstation **Feldkirchen** an der Rudolphbahn 2 Fahrstunden entfernt, in der Meereshöhe von 3400 Fuss gelegen, in vollkommen geschützter Lage, waldreicher Gebirgsgegend, mit ozonreicher Luft und reinstem Quellwasser zu 5° R.

Angezeigt für **Reconvalescenten** überhaupt, sowie insbesondere bei **chronischen Krankheiten des Nervensystems**, der Verdauungsorgane, geschwächter Sehkraft und in allen Fällen, wo die **Blutbereitung** gehoben werden soll.

Bequeme freundliche Spaziergänge mit grossartigen Fernsichten. Behaglichkeit einer stillen Unterkunft bei billigen Preisen. — Täglich warme Wannenküden. — Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

**Jacob Wanner.**

## LUGGAU.

# Gasthaus Anton Guggenberger

(vulgo Bäckerwirth)

Unmittelbar an der neu angelegten Strasse an einem Waldbächlein (wo vor zwei Jahren eine mineral. Schwefelquelle entdeckt wurde, so dass Bade- und Kurhaus angelegt werden wollen). Das Haus ist gut eingerichtet, hat eine grosse Anzahl Gastbetten und liefert gute Küche und vorzügliche Tiroler Weine bei prompter Bedienung zu billigen Preisen. Gegenüber dem Gasthaus befinden sich Kirche und Kloster; in der Nähe grosse Gärten und schönste Spaziergänge. Fahr- und Reitgelegenheiten sind stets zu haben.

Hochachtungsvoll

**Anton Guggenberger.**

## MAGLERN (Oberkärnten).

# Gasthaus zum Lufthof

an der Italiener Reichsstrasse, 3 Minuten von der Station Thörl Maglern entfernt; 15 Minuten zur Holzschleiferei; Badeanstalt, woselbst auch Harzbäder zu haben sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Haus mit gut eingerichteten Fremdenzimmern, einem Billardsalon und mit Veranda. Für vorzügliche Tiroler und Marweine, sowie kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Das Gasthaus zum Lufthof bietet in Folge seiner Lage inmitten schöner Wälder herrlichen Aufenthalt. In der Nähe „Strassfried“ mit Aussichtsturm. Zu freundlichem Besuche ladet ein

**Ant. Janasch.**

**MALLNITZ****Gasthaus zu den drei Gamsen.**

Freundliche, sehr gut eingerichtete Zimmer. Salon. Vorzügliche Speisen und Getränke. Warme Wannenküden. Mässige Preise. Künstliche Fischzucht. Fischerei. Jagd. Fahrgelegenheiten im Hause. Saumpferde über die Tauern nach Gastein. Bergführer im Orte.

**OBER-TARVIS.****Hôtel Kaspar Fillafer**

Schön gelegen; grosser Salon mit 2 anstossenden Speisezimmern.

20 schön eingerichtete Passagierzimmer mit wunderschöner Aussicht auf das Gebirge. Gute Küche und mehrere Sorten Weine. Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen sind stets im Hôtel zu haben.

Im Nebenhause über die Gasse stehen 4 Zimmer ebenfalls zur Verfügung.

**REGENSBURG.****Hôtel „Grüner Kranz“.**

Peter Wirth, Besitzer.

Wiedereröffnet 1883.

Einziges neues, grosses Hôtel ersten Ranges, 75 Zimmer. Höchste Comfort, vorzügliche französische Betten, aufmerksame Bedienung bei sehr mässigen Preisen.

## OSTERNICK.

Post Feistritz a. Gail  
Telegraphen-Station Nötsch  
Bahnhofstation Thörl Maglern.

## Osternick

Feistritzer Alpe  
Unterkunftshaus  
1069 Meter über dem Meere.

## in Kärnten.

Durch Neubau vergrößert, gut eingerichtete Zimmer, herrlicher Sommeraufenthalt und Molkenkur bei mässigen Preisen; bequemer Aufstieg, Fahr- und Reitweg in 3 Stunden von Feistritz, Fussweg in 3 $\frac{1}{2}$  Stunden von Tarvis und in 2 $\frac{1}{2}$  Stunden von Uggowitz. Fahrgelegenheit im Hause.

Eigenthümer A. Achatz jun., Gasthausbesitzer in Feistritz a. d. Gail.

## REICHENFELS IM LAVANTTHALE.

## Gasthaus von Johann Weinberger.



Angenehme Lage in frischer reiner Gebirgsluft, 3 Zimmer, gute Küche zu mässigen Preisen, schattiger Garten, angenehme Spaziergänge, Wald in nächster Nähe. Poststation. Täglich zweimalige Postverbindung. Einspanner zu den nächsten Bahnhofstationen Judenburg, Zeltweg oder Wolfsberg 4 fl. ö. W.

Achtungsvollst

Johann Weinberger.

## Römer-Quelle in Kärnten.

Reinst alkalischer vollkommen schwefelfreier Alpensäuerling  
bewährte Heilstätte mit Bädern

 für Katarrhalische, Magen- u. Blasenleidende. 

Am Fusse des 1696 m hohen Ursulaberges der Karawanken innerhalb der grossartigsten Alpenlandschaft im Fichtenwalde vollkommen geschützt und staubfrei gelegen, bietet die R.-Q. einen angenehmen und billigen Aufenthalt für Curbedürftige, wie für Sommerfrischler und Touristen.

Entfernung von der Südbahnhofstation Prevali 1 Fahr- = 2 Gehstunden.  
Badearzt Dr. Samitz.

Wohnungen u. Brunnenversandt besorgt

die Verwaltung P. Gutenstein, Kärnten.



SPITAL a. d. Drau.

# Gasthaus Ertl

nächst dem Bahnhofe.

Freundliche Zimmer, schöne Aussicht, Restaurationsgarten, gute Küche, echte Getränke, mässige Preise, Fahrgelegenheit Hause.

VELDEN, Seebad (Kärnten).

# Hôtel Wrann

mit bestem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer, schönem Garten mit Glas-Speisesalon, neu erbauter, gut eingerichteter Badeanstalt mit billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll **Anton Wrann.**

VILLACH (Kärnten).

# = Hôtel Mosser =

(Zum goldenen Adler)

Südbahnstrasse, nächst dem Bahnhof.

Durch Neubau vergrössert, 34 mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer von 60 kr. aufwärts. Restaurationsgarten mit Salon am Drauai, schönste Lage mit prachtvoller Aussicht. Vorzügliche Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. Beste Unterkunft. Fahrgelegenheiten und Wannensäler im Hause. Lohndiener mit Hôtel-Omnibus am Bahnhof.

Besitzer: **Valentin Mosser**, M. d. D. u. Oest. A.-V.

VILLACH.

# Café Ferbas am Hauptplatz.

Aufmerksame Bedienung, ächte Getränke, gute Billards, ziemliche Auswahl von Zeitungen.

## WINKLERN IM MÖLLTHALE

in Kärnten an der neuen Strasse über den Iselsberg nach  
Heiligenblut zum Glocknerhause.

### Gasthof Aichenegg

bei der Kirche.

### Gasthof zur Post

unterhalb im Orte.

Elise von Aichenegg

empfiehlt ihre beiden obigen Gasthöfe einem  
P. T. Publikum zu geneigtem Besuche.

Gute Zimmer, Küche und Keller bei mässigen  
Preisen werden den alten Ruf obiger Gasthöfe  
zu bewahren bestrebt sein.

Fahrgelegenheiten Ein- und Zweispänner (auch  
Landauer) stehen nach allen Richtungen zum  
Tarifpreise zur Verfügung.

Für länger sich aufhaltende Gäste zu billigen  
Preisen nach Vereinbarung Pension.

Winklern ist der einzige Ort, von wo aus die  
neue meteorologische Warte auf den Sonnenblick  
(3103 m) vom Thale aus gesehen werden kann.

Winklern eignet sich auch als Ausgangspunkt zu  
Hochtouren auf den Pezeck, Sadnig, Stellkopf,  
Seichenkopf, Leitenkofel, Alterskofel und zu Ueber-  
gängen v. Möll- ins Drauthal üb. die Kreizeckgruppe.

Verlässliche Führer werden stets besorgt.

Am nahen Iselsberg ein heilkräftiges Bad  
mit aufmerksamer Bedienung.

Post- und Telegrafien-Station, heuer mit  
Verbindung bis Heiligenblut und zum Glockner-  
hause.





Eisenbahnkarte von Südbayern, Tirol, Kärnten und den angrenzenden Gebieten.



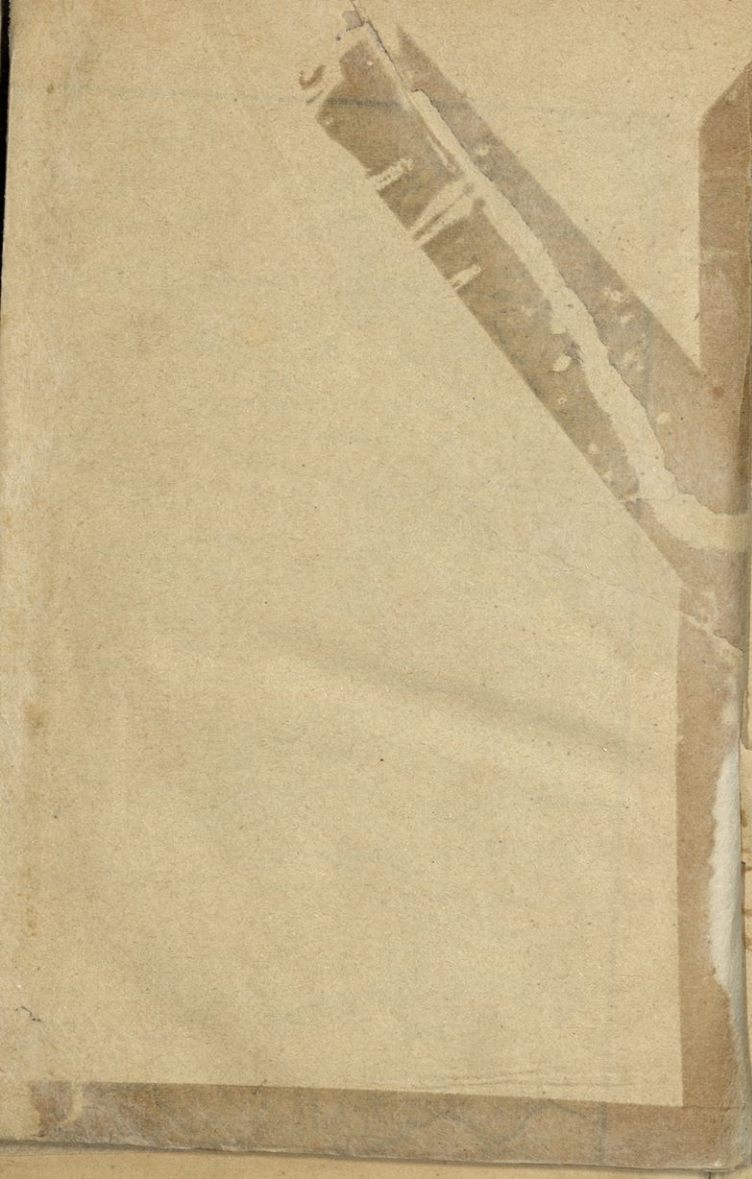
# KARTE V. KÄRNTEN

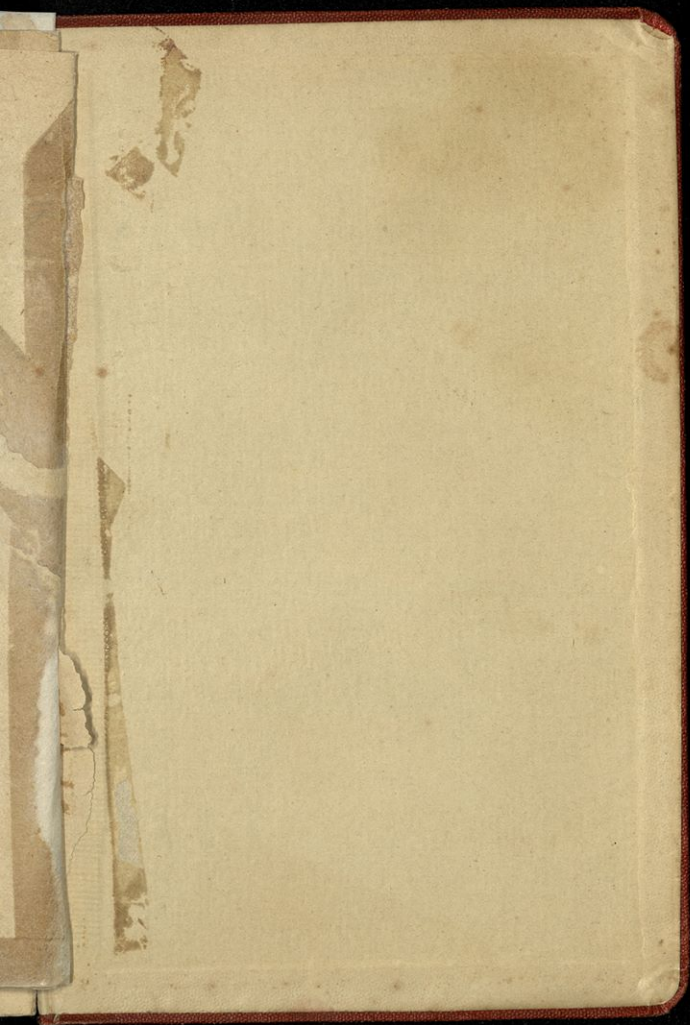
nebst den  
angrenzenden Gebietstheilen.

## Zeichen-Erklärung.

- Chausseen
- Landstraße
- Distanzwege
- Terrain
- Flüsse
- Seen
- Eis
- Eisenbahn
- Grenze des Landes
- der Bezirke

Maassstab 1 : 398,000.





NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIZNICA

GS

0 704 916



201502071

COBISS 